



**MANCHMAL GEWINNT**

**DER**

**BESSERE III**

**SPIELE DES 1.FCKÖLN IN DER SAISON 17/18**

**The Meia**

# Watt is drinne:

## Hinrunde

1. Runde DFB-Pokal - Leher TS - 1. FC Köln .....	4
1. Spieltag Bundesliga - Borussia Mönchengladbach - 1. FC Köln .....	12
2. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Hamburger SV .....	20
3. Spieltag Bundesliga - FC Augsburg - 1. FC Köln .....	31
1. Spieltag Europa-League - Arsenal London - 1. FC Köln .....	39
4. Spieltag Bundesliga - Borussia Dortmund - 1. FC Köln .....	48
5. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Eintracht Frankfurt .....	57
6. Spieltag Bundesliga - Hannover 96 - 1. FC Köln .....	65
2. Spieltag Europa-League - 1. FC Köln - Roter Stern Belgrad .....	72
7. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Red Bull Leipzig .....	80
8. Spieltag Bundesliga - VfB Stuttgart - 1. FC Köln .....	89
3. Spieltag Europa-League - Bate Baryssau - 1. FC Köln .....	98
9. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Werder Bremen .....	106
2. Runde DFB-Pokal - Hertha BSC - 1. FC Köln .....	113
10. Spieltag Bundesliga - Bayer Leverkusen - 1. FC Köln .....	120
4. Spieltag Europa-League - 1. FC Köln - Bate Baryssau .....	127
11. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - TSG Hoffenheim .....	135
12. Spieltag Bundesliga - FSV Mainz - 1. FC Köln .....	142
5. Spieltag Europa-League - 1. FC Köln - Arsenal London .....	151
13. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Hertha BSC .....	158
14. Spieltag Bundesliga - Schalke 04 - 1. FC Köln .....	166

6. Spieltag Europa-League - Roter Stern Belgrad - 1. FC Köln .....	174
15. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - SC Freiburg .....	184
16. Spieltag Bundesliga - Bayern München - 1. FC Köln .....	194
17. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - VfL Wolfsburg .....	202
DFB-Pokal Achtelfinale - Schalke 04 - 1. FC Köln .....	209

## Rückrunde

18. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Borussia Mönchengladbach .....	217
19. Spieltag Bundesliga - Hamburger SV - 1. FC Köln .....	225
20. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - FC Augsburg .....	232
21. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Borussia Dortmund .....	240
22. Spieltag Bundesliga - Eintracht Frankfurt - 1. FC Köln .....	248
23. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Hannover 96 .....	256
24. Spieltag Bundesliga - Red Bull Leipzig - 1. FC Köln .....	265
25. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - VfB Stuttgart .....	273
26. Spieltag Bundesliga - Werder Bremen - 1. FC Köln .....	282
27. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Bayer Leverkusen .....	290
28. Spieltag Bundesliga - TSG Hoffenheim - 1. FC Köln .....	298
29. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - FSV Mainz .....	306
30. Spieltag Bundesliga - Hertha BSC - 1. FC Köln .....	315
31. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Schalke 04 .....	324
32. Spieltag Bundesliga - SC Freiburg - 1. FC Köln.....	333
33. Spieltag Bundesliga - 1. FC Köln - Bayern München .....	340
34. Spieltag Bundesliga - VfL Wolfsburg - 1. FC Köln .....	348

# HINRÜNDE

SAISON 17/18

# Leher TS - 1. FC Köln

oder

## Einseitig

Die lange Zeit des Wartens und der fußballerische Leere war nun endlich Geschichte. Die neue Saison startete, wie immer mit den Begegnungen der 1. Runde des DFB-Pokals. Nicht selten muss ein Bundesligateam bei einem unterklassigen Amateurverein antreten, und meistens kann man eine solche Paarung als eine Art lockeren Aufgalopp betrachten. So auch diesmal für den FC. Die Mannschaft reiste zum fünftklassigen [Leher TS](#) nach Bremerhaven, und da dieses Spiel sicherlich locker gewonnen werden würde und dabei kaum aussagekräftig in Hinblick auf die kommenden Bundesligaspiele ist, möchte ich in diesem Artikel die Spielereignisse nur am Rande betrachten und hauptsächlich auf die Entwicklungen in der abgelaufenen Sommerpause eingehen.

Jedenfalls sah ich der anstehenden Bundesligasaison selten ähnlich pessimistisch entgegen wie dieser. Grund hierfür war die mal wieder suboptimale Sommertransferphase, die das Team nicht verbesserte, sondern verschlechterte, Musterbeispiel für eine „**Alles muss beim alten bleiben, nur nichts ändern!**“-Mentalität war. Dabei waren die Voraussetzungen für eine Veränderung zum Positiven optimal. Wie schon im letzten Jahr entpuppte sich der Goalgetter [Modeste](#) in der Sommerpause als eine Hochburg der Geldgier, wollte wieder nach China wechseln (☺ **Labermeia: Einmal im Leben asiatische Champions-League spielen, der Traum vieler Fußballprofis**), verwunderte kurz vor einer Einigung mit neuen Forderungen. Immer wieder torpediert zog sich der Transfer über Wochen hin, und mehrmals fühlte ich mich in jenen Tagen an die Jahre von [Overath](#) als FC-Präsident erinnert, in denen alle nur erdenklichen Methoden der Meinungsmanipulation und der Öffentlichkeitsinstrumentalisierung vorgeführt wurden. Wer mehr über die Posse wissen möchte: Der Kölner Boulevardzeitung „Express“ hat sämtliche Ereignisse dieser Manipulationskomödie in einem Artikel [zusammengefasst](#). Viel Glück und Hals- und Beinbruch beim Lesen! Am Ende wechselte [Modeste](#) doch noch für über 30 Millionen Euro (*die Spekulationen der unterschiedlichen Medien reichen von 30 - 36 Millionen, also weiß niemand außerhalb des Vereins etwas Genaues*) nach China, und ich war froh, dass dieser Hardcoreegoist und Unruheherd endlich weg war. Da ist es mir sowas von egal wie viel Tore er schoss, das Negative stellt positive Dinge locker in den Schatten...

Bereits während der Modestedeal mal wieder „fast“ feststand verpflichtete der FC den Mainzer Stürmer [Jhon Cordoba](#) für den völlig überzogenen Preis von 17 Millionen Euro. Meiner Meinung nach ist das weit über seinen fußballerischen Wert, die Menge des zur Verfügung stehenden Geldes hin oder her. Durch die Anschaffungskosten steigt halt nicht automatisch die Leistung. Wenn für einen gebrauchten VW Golf aus irgendwelchen Gründen der Preis für einen Ferrari verlangt und gezahlt wird, wird er damit auch nicht zu einem Sportwagen der Luxusklasse. Ich würde [Cordoba](#) als durchschnittlichen Bundesligastürmer einschätzen, der vorher zwei Jahre lang in Mainz spielte und dort fünf Tore pro Saison erzielte, in den Jahren davor in Spanien sogar noch weniger. Aber [Stöger](#) ging es wohl hauptsächlich ums verteidigen von Standards, bei denen er einen ähnlich kopfballstarken und bulligen Stürmertyp wie [Modeste](#) zur Verfügung gehabt hätte. Dass dessen Kernaufgabe nicht im „Tore verhindern“ sondern „Tore erzielen“ liegt ist wohl wie immer nebensächlich.

Eigentlich hatte ich erwartet, dass der FC die für **Modeste** erhaltenen Millionen nutzen würde um sein Offensivkonzept zu ändern, weg von der für Liganeulinge und Mannschaften aus dem unteren Tabellendrittel typischen defensivfixierten Spielweise. Bei dieser bestehen die Angriffe praktisch nur aus zwei Schemata, schnelle Konter und lange Pässe aus der Abwehr auf einen meist bulligen Wandstürmer. Derartig spielt der FC seit Jahren, in neuerer Zeit war es erst **Ujah**, dann **Modeste** und nun **Cordoba**. Also erwartete ich die Verpflichtung von mindestens einem kreativen Mittelfeldspieler und einem spielenden Stürmertyp. Das Ergebnis war enttäuschend, denn nach dem Mini-Modeste light wurden ausschließlich Verteidiger verpflichtet. Scheinbar wollte der FC diese Chance nicht nutzen um sich fußballerisch in Richtung einer ambitionierten Mannschaft aus der oberen Tabellenhälfte weiterzuentwickeln. Also ein weiteres von „Bolzen + Beten“ geprägtes Jahr.

Dabei hatte es so vielversprechend angefangen. Direkt zu Beginn der Transferperiode verpflichtete der FC das in Golsburg schon mehrfach in der Bundesliga eingesetzte Linksverteidiger-Talent **Jannes Horn** (7 Millionen Euro für ein Talent sind auch ein recht happiger Preis). Außerdem ist er besonders schnell, und wenn er und **Klünter** gemeinsam auf dem Platz stehen verfügt der FC über das schnellste Außenverteidigerduo der Liga. Die Nachnamensgleichheit zu **Timo Horn** sorgte schon öfter für Verwirrung („*Statt Rausch sollte Horn links spielen...*“ ... „*...dann ohne Torwart zu spielen ist bestimmt nicht der richtige Weg...*“), und deswegen werde ich in Zukunft bei Spielernennung auch auf die Vornamen dieser beiden Leute achten um etwaige Missverständnisse zu vermeiden. Übrigens ist der FC nun kein „EinHorn“ mehr, eher ein „DoppelHorn“. (🤔 **Labermeia: Genau wie der Geißbock, der hat auch zwei Hörner!**)

Die dritte Verpflichtung war dann erneut überraschend, denn wieder war es ein Linksverteidiger (zusammen mit **Hector** und **Rausch** sind das jetzt vier nominelle Linksverteidiger. Scheinbar sammelt jetzt jemand im Verein Linksverteidiger und jeder der bei drei nicht auf dem Baum ist wird verpflichtet...) **Tim Handwerker**. Der Spieler mit dem kultigen Nachnamen ist 19 Jahre alt, sollte altersgerecht von der U19 der Pillen in deren zweite Mannschaft wechseln, aber da diese kurz vorher aufgelöst wurde beschloss er seine Konzerntätigkeit aufzugeben und ablösefrei zu einem Fußballverein - sprich dem **1. FC Köln** - zu wechseln. Ein vernünftiger Schritt wie ich meine. Vielleicht hat der FC hier sogar einen Glücksgriff getätigt, denn bei Testspielen zeigte er auffallend gute Leistungen (🤔 **Labermeia: Ich sehe schon die Schlagzeile: „Kann Handwerker die Baustelle in der FC Defensive beheben?“ vor mir**), was in mir das zarte Flämmchen der Hoffnung entzündete **Escort-Rausch** NIE WIEDER auf dieser Position sehen zu müssen (*Hoffnungsergebnis siehe weiter unten*). Außerdem wurde dadurch deutlich, dass **Stöger Hector** dauerhaft als defensiven Abwehrspieler sieht, er ihn wohl als späteren Nachfolger seines verlängerten Arms **Lehmann** betrachtet. ... Und so ging es weiter. Da drei Innenverteidiger für eine Fünferkette etwas wenig sind, wurde der auf dieser Position beheimatete Portugiese **Joao Queiros** für nur noch 3 Millionen Euro erstanden. Er hat zwar noch keinerlei Spiel im Profibereich gemacht, aber was bedeutet das schon? Schließlich ist er erst 19, gilt als ein großes Talent und bei diesem Spottpreis...

Komplettiert wurde die Verteidigeranhäufung durch **Jorge Meré**. Der spanische Innenverteidiger und U19-Europameister von 2015 ersetzt den Leihspieler **Neven Subotic** der den FC wieder verlassen musste. Mittelfristig wird **Meré** dann hoffentlich „Mr. Wackelkontakt“ **Sörensen** (*sein Hirn schaltet oft für Sekunden von Bundesligaprofi auf Wachkoma um und so sorgte er schon oft für unnötige Gegentore*) verdrängen. Das wäre dann eine wirkliche Verbesserung.

Insgesamt stehe ich diesen vier Transfers positiv gegenüber. Schließlich sind alle Spieler erst 19 oder 20 Jahre alt und aufgrund ihres Talentes Investitionen in die Zukunft. Anschaffungspreis hin oder her. Bedenklich finde ich nur die sträfliche Vernachlässigung der Offensive, zu der nur ein viel zu großer Betrag für einen durchschnittlichen Spieler ausgegeben wurde. Aber vielleicht kommt ja noch jemand, denn schließlich dauert die Transferphase noch bis Ende des Monats. Jedenfalls sehe ich den FC im Vergleich zum Team der Vorsaison als schlechter an. Was nützt schon die effektivste Fußballverhinderung, wenn man damit nicht nur Torerfolge des Gegners sondern auch eigene verhindert? Schließlich erzielte der FC in der letzten Saison zwar 51 Tore, aber 25 gingen davon auf das Konto von **Modeste**, die gesamte restliche Mannschaft erzielte gerade mal einen

mehr, und ich kann mir nicht vorstellen, dass **Cordoba** annähernd in diesen Bereich kommt (*aber es wäre auch ungerecht so etwas von ihm zu erwarten*).

Aber nicht nur neue Spieler kamen, manche der bereits vorhandenen gingen auch. Neben **Subotic** verließ bis jetzt nur ein einziger Spieler den Verein, und ausgerechnet der mir wegen seiner Spielweise sympathische **Marcel Hartel**, welcher nun für **Union Berlin** agiert. Schade. Naja, **Stöger** hatte wohl aus irgendwelchen Gründen keine sportliche Zukunft des jungen Mannes beim FC gesehen. Muss man akzeptieren...

Testspiele gab es in dieser Sommervorbereitung natürlich auch. Insgesamt waren es sechs. Das erste gegen den **Grazer AK** wurde eindrucksvoll gewonnen (10:1), aber einen österreichischen Viertligisten kann man wohl kaum als „Gegner auf Augenhöhe“ bezeichnen. Alle anderen Spiele wurden zwar nicht verloren, aber auch keines gewonnen. Ein Großteil der Tore basierte auf Standardsituationen, die spielerisch halbwegs ansehnlichen Offensivszenen aus allen fünf Partien würden sich in einem sehr kurzen Videoclip zusammenfassen lassen. Angesichts der ewigen Strategie der Fußballverhinderung und der extrem defensivlastigen Kaderzusammenstellung verwunderte mich das nicht. Eine Grundtendenz war also erkennbar, obwohl ich Testspiele für nicht sehr aussagekräftig halte. Jedenfalls für mich. Wie der Name schon sagt dienen sie hauptsächlich dazu verschiedene Formationen und Taktiken auszuprobieren, liefern den zuständigen Trainern nötige Informationen und sind oft wenig unterhaltsam. Außerdem soll ein Team ja erst zu Saisonstart seine Bestform erreichen, nicht Wochen vorher. Lieber gurkige Testspiele und dann gute Leistungen in der Liga als anders herum.

**Die Partie beim Leher TS wurde von Stöger wohl auch als eine Art Testspiel angesehen, denn anders** konnte ich es mir nicht erklären, dass in der Viererkette vor **Timo Horn** kein Neuzugang aufgestellt wurde, auf die „bewährte“ Formation aus **Klünter**, **Sörensen**, **Heintz** und **Rausch** (*so viel zum Thema „Rausch und Linksverteidiger“ oder „am Ende spielt er doch“*). Vor ihnen agierten **Lehmann** und dessen designierter Nachfolger **Hector** und den offensiven Part sollten **Risse**, **Bittencourt** und **Jojic** übernehmen, wobei letzterer für den verletzten **Osako** in die Startaufstellung gerutscht war. Als einzige Neuerung und einsame Sturmspitze sollte **Cordoba** vor ihnen wirken um zu versuchen zur rechten Zeit am rechten Zuspielort zu sein.

Direkt nach dem Anstoß des FC zeigte sich das erwartete Bild: die fünftklassige Amateurmansschaft stand sehr tief, die rotgekleideten FC-Spieler waren fast ausschließlich im Ballbesitz und mit Angriffsbemühungen beschäftigt, versuchten sich durch die Leher Spieleransammlung zu deren Tor durchzuspielen und den Führungstreffer zu erzielen. Dass es trotz aller Versuche lange Zeit nicht gelang, war nicht verwunderlich. Wie schon in den Testspielen waren viel zu wenige der nötigen kreative Ideen zu sehen, das Passspiel zu schlecht, die Angriffszüge leicht zu durchschauen. Kurz gesagt war viel zu wenig offensives Potential vorhanden um eine massive Deckung zu durchbrechen. Das ist aber echt kein neuaufgekommenes Problem. Wenn der FC nicht die Rolle der fußballverhindernden Mannschaft spielen kann wird dies schnell deutlich, das war in den letzten Jahren immer so. Lediglich **Bittencourt** fiel positiv auf, weil er einer der wenigen war, der den Mut hatte in ein 1 gegen 1 - Duell zu gehen und die Fähigkeit sich dabei durchzusetzen. Ansonsten machte ungenaues Passspiel jeden Angriff zunichte, oft sogar schon vor des Gegners Strafraum. Ebenfalls unüberraschend fand ich, dass der hinter **Bittencourt** spielende **Rausch** sehr viel Platz hatte, da sein Vordermann immer wieder Gegenspieler band und dadurch für ihn nutzbare Räume schuf. Der defensiv überhaupt nicht irgendwie geforderte Linksverteidiger profitierte davon, setzte sich immer wieder in Szene, zeigte dabei aber den üblichen Effektivitätsgrad (*„teilgenommen, bemühte sich immer“*). Also war alles beim alten, nur diesmal ohne Mittelstürmer. Sowieso befand sich der FC in einer schlechten Situation. Er musste das Spiel machen, agieren statt reagieren. Dadurch blieb die Defensivstärke der Mannschaft unsichtbar während sie ihre Schwächen hinlänglich demonstrierte. Selbst durch die vielen Standards und in den Strafraum gebolzten Bälle (*früher: „Flanken“*) konnte keinerlei nennenswerte Torraumscene bewirkt werden.

Durch Zufall fiel in der 27. Minute doch noch der Führungstreffer. **Risse** hatte sich gegen den linken Außenverteidiger der Bremerhavener durchgesetzt, flankte den Ball in den Strafraum. Am hinteren Pfosten wehrte ein Verteidiger ihn im Sprung nur ein wenig ab, und bevor der hinstürzende Torwart den Ball erreichte spitzelte **Bittencourt** das Spielgerät mit der Fußspitze zum zehn Meter vor dem Tor stehenden **Jojic**. Der schoss

direkt, traf aber einen Leher Spieler. Wieder prallte der Ball zurück, wieder zu einem Kölner Spieler der sofort auf das Tor schoss. Diesmal war es **Bittencourt**, und er hatte Glück, denn ein knapp vor der Torlinie stehender Verteidiger fälschte den Ball an den Innenpfosten ab und von dort sprang er ins Tor. 🏆 Der Treffer war zwar nicht schön herausgespielt, mehr Produkt eines hektisch wirkenden Gestocheres, aber das war mir egal. Hauptsache Tor. Blamieren können sich andere Profivereine.

Die sechste Ecke des FC sorgte schon in der 33. Minute für den beruhigenden zweiten Treffer, und wieder lag ihm eine unzureichende Verteidigung zu Grunde. Als der Ball hoch in Höhe des ersten Pfostens getreten wurde ging ein Verteidiger im Duell mit **Heintz** zusammen mit seinem Kontrahenten zu Boden, versuchte aber noch im Fallen die Hereingabe abzuwehren. Das gelang natürlich nur unzulänglich und der Ball kullerte zum im Fünfmeteraum stehenden **Sörensen**. Eine Chance witternd schoss er direkt, traf den am Boden liegenden **Heintz** am Bein (*hätte dort keiner herumgelegen wäre der Ball ins Toraus gegangen*) und derartig abgelenkt prallte die Kugel ins Tor. 🏆 „Auch gerade keine Ruhmestat, aber sch... drauf!“

Der FC schaltete nun einen Gang zurück. An der Dominanz und dem fast permanenten Ballbesitz änderte das aber nichts. Der Klassenunterschied war auch so noch zu deutlich zu sehen. Zum Ende des ersten Durchgangs wurden die Gastgeber mutiger, und bei einem ersten gelungenen Konterangriff drei Minuten vor Halbzeitende konnten sie sich dem Tor von **Timo Horn** bis auf Schussweite nähern. Die folgende Hereingabe in den Strafraum wurde schlecht abgewehrt, direkt zu einem Bremerhavener Spieler geleitet. Es folgte ein laaaaanger Querpas von der linken Strafraumkante mitten durch diesen bis zur gegenüberliegenden Seite. Von jeglichen Verteidigern unbehelligt konnte der Ball vierzehn Meter vor dem eigenen Tor durch fast den gesamten Strafraum rollen. So etwas sieht man bei einer Bundesligamannschaft sehr selten, und in der Bundesliga hat eine derartige Defensivkonfusion oft einen Gegentreffer zur Folge. Hier fast auch, denn ein Leher Spieler nahm die Vorlage an, schoss direkt und wuchtig auf das Tor. Der Ball klatschte gegen die Latte, sprang zurück ins Feld und ein verunglückter Nachschuss konnte von **Timo Horn** ohne Probleme aufgenommen werden. Schwein gehabt. Bei diesem Schuss wäre er (*und jeder andere Torwart auch*) völlig machtlos gewesen. ... Das war es dann auch mit fußballähnlichen Szenen der Halbzeit, und da es keinerlei Anlass zu irgendwelchen Überminuten gab, piff der **Spielentscheider** kurze Zeit später pünktlich zur Pause.

**Zu Beginn der zweiten Halbzeit ging es munter weiter. Nach einigen Angriffsversuchen der ganz in Blau** gekleideten Bremerhavener übernahm der FC wieder das Kommando und sorgte bereits in der 49. Minute für eine Vorentscheidung. Unverständlicherweise lenkte ein Leher Verteidiger einen Kopfball von **Jojic** aus zehn Metern Torfernung in Torwartmanier ins Toraus - und das obwohl sein eigener Torwart fast direkt hinter ihm stand... 🤪 Mir soll es egal sein, aber das war eines der unnötigsten und dämlichsten Handspiele die man sich vorstellen konnte. Was in diesem Moment wohl durch den Kopf des Spielers gegangen sein könnte bleibt ein ungelöstes Rätsel der Menschheitsgeschichte... Jedenfalls waren die Folgen klar und in Ordnung: Platzverweis und Elfmeter. Das müsste die endgültige Vorentscheidung sein und jeden noch so winzigen Gedanken an eine mögliche Blamage konnte ich getrost aus meinem Hirn verbannen.

Der bisher wenig in Erscheinung getretene **Cordoba** wollte wohl auch endlich ein Tor schießen, schnappte sich den Ball und schoss ihn sehr wuchtig auf das Gehäuse. So weit, so gut. Ich fand die Ausführung aber nur mittelprächtigt, denn der Schuss war halbhoch und zu nah am Torwart (*also innerhalb seines Aktionsradius*), der die Ecke ahnte, den Ball noch erreichte, ihn leicht berührte, aber weil er so fest geschossen war nicht mehr abwehren konnte. NAJA, EGAL. 🏆 DAS MÜSSTE ES JETZT WOHL ENDGÜLTIG GEWESEN SEIN! ... Da es in dieser Saison hoffentlich noch mehrere Elfmeter für den FC geben wird und ich mich dann wahrscheinlich wieder über die Ausführungsmoder per Flachschiß aufregen werde, möchte ich meine Ausführungen dazu aus dem letzten Jahr wiederholen. Wie schon in der Vorsaison gesagt verstehe ich nicht warum ein Elfmeterschütze es künstlich immer so spannend macht anstatt ein sicheres Tor zu erzielen. Das ist doch nicht schwer. Wenn man den Aktionsradius des Torhüters als einen Halbkreis sieht und ihn in einem Rechteck (*Torgehäuse*) platziert, sieht man, dass die Trefferfläche die ein Torwart nicht erreichen kann in den oberen Ecken am größten, unten neben den Pfosten am kleinsten ist. Flach geschossene Elfmeter sind also ein

Zeichen dafür, dass es dem Spieler mehr um „glänzen“ geht als um ein „sicheres Tor“. So bleibt es immer eine Art Glücksspiel, denn wenn die Torwarttäuschung nicht gelingt MUSS der Ball entweder sehr fest oder genau platziert geschossen sein. Das ist nicht einfach, und ich habe selbst **Messi** solche Elfmeter verschießen sehen, und ihn würde ja wohl niemand als schlechten Fußballer der kaum einen Ball richtig treten kann bezeichnen. (Vor **Modeste** war **Lehmann** einige Zeit lang Elfmeterschütze, und letzterer schonte meine Nerven, drosch die Bälle reihenweise hoch ins Tor. Bei einem korrekt in eine der oberen Ecken geschossenen Elfmeter ist es halt egal ob der Torwart die Ecke geahnt hat oder nicht. Der kann Ecken ahnen bis der Arzt kommt, der Ball geht trotzdem rein.)

Nach diesem Treffer sah **Stöger** das Spiel wohl auch als gelaufen an, tauschte die Aktivposten **Jojić** und **Bittencourt** gegen **Zoller** und **Guirassy**, gönnte den beiden spielerischen Leitungsträgern im Hinblick auf die terminreiche Hinrunde eine frühe Pause. Viel änderte sich dadurch nicht. Lediglich **Guirassy** wirkte deutlich präsenter als sein Sturmpartner, war meist zur richtigen Zeit am richtigen Ort und damit anspielbar. Man merkte deutlich, dass er schon länger mit der Mannschaft trainiert, die Lauf- und Passwege seiner Mittelspieler kennt. ... Einige Minuten später wechselte **Stöger** dann ein drittes Mal, brachte **Rudnevs** für **Cordoba**. Der „Königstransfer“ tat mir echt leid. Was kann er dafür, dass nun irrealer Summen für ihn verlangt und bezahlt werden? Hohe Transfersummen werden oft mit entsprechenden Erwartungen verknüpft, und da ist es kein Wunder, wenn ein Spieler dann krampfhaft versucht diesen Leistungserwartungen zu entsprechen, er belastet durch den Erwartungsricksack jenen aber höchstens punktuell gerecht werden kann. Bei **Poldi** war es doch in seiner ersten Saison nach Rückkehr aus München nicht anders gewesen, saß er damals sogar manchmal auf der Bank. Erst ab der zweiten Saison zeigte er seine Klasse. Es würde mich nicht wundern wenn es bei **Cordoba** dieses Jahr ähnlich wäre...

Ein Lichtblick war **Guirassy**, der sich immer besser in die Mannschaft einfügte und oft Torschussmöglichkeiten nutzte. Besonders schön war eine Szene in der 65. Minute. Zuerst hatte er um näher an den Strafraum zu kommen einen Doppelpass mit **Lehmann** gespielt, dann eine Lücke erspäht und aus sechzehn Metern sofort geschossen. Leider ging dieser nur an den Pfosten, aber Idee, Ausführung und abschließender Torschuss waren echt gut. Hoffentlich gelingt ihm dieses Jahr endlich der Durchbruch, das wäre schön! ... Das vierte Tor für den FC fiel dann drei Minuten nach dem Aluminiumtreffer. Ausgangspunkt war wieder einmal **Risse**, der aus einer Strafraumecke eine hohe Hereingabe vor das Tor spielte. Erneut war die Abwehr eines Verteidigers zu kurz, **Zoller** reagierte schnell und drosch den Ball aus vier Metern aus der Drehung ins Tor. 🏆 Das war wirklich sehenswert. Logisch, **Zoller** ist ja auch Stürmer, fühlt sich direkt vor dem Tor am wohlsten, ist auf den Flügeln verschenkt und kann dort seine Stärken nicht ausspielen.

Der FC machte nun nicht mehr viel, verwaltete durch lange Querpassstafetten in gegnerfreien Räumen das Spiel. Aber auch die Verteidigungsaktivitäten des Fünftligisten wirkten erlahmt; sei es aufgrund von schwindenden Kräften oder resignativer Melancholie. Lediglich ein Verlegenheitsschuss eines Leher aus der eigenen Hälfte auf das Kölner Tor unterbrach das einfallslose ~~Anrennen~~ ... Anjoggen. In der Bundesliga gehen Schüsse aus dieser Distanz oft weit am Tor vorbei (🤔 **Labermeia: warum ist das so? Eigentlich sollte man meinen, dass Bundesligaspieler treffsicherer sind als ihre Kollegen in der Oberliga.**), aber hier zeigte der Amateurspieler eine respektable Genauigkeit. Der Ball wäre direkt unter der Latte und zum Ehrentreffer ins Netz gegangen, wenn nicht **Timo Horn** einen Meter vor dem Tor gestanden und den Ball gefangen hätte.

Es reichte aber trotzdem noch zu einem fünften Treffer. Kurz vor Beginn der Schlussviertelstunde hebelte **Risse** mit einem Heber über die Abwehr die gesamte Verteidigung der Leher aus. Im Strafraum stürzte **Zoller** zum Ball, passte überlegt in die Mitte und **Guirassy** brauchte ihn aus drei Metern nur noch ins leere Tor schieben. 🏆 Der Spielzug sah wirklich gut aus, wird aber gegen einen Konkurrenten auf Augenhöhe kaum zu wiederholen sein. Die Abwehrspieler in der Bundesliga sind halt besser als jene in der Oberliga, die lassen sich nicht so leicht übervorteilen.

Danach erlahmte die Partie endgültig zu einem monotonen Ballgeschiebe. Nur einmal geschah noch etwas Sehenswertes. Zehn Minuten vor Abpfiff flankte der mittlerweile zum Dreh- und Angelpunkt gewordene **Risse** hoch in den Strafraum, suchte und fand **Guirassy**, der den Ball dann direkt mit einem Fallrückzieher auf das Tor

schoss. Zwar ging der wuchtige Abschluss weniger als einen halben Meter über das Gehäuse, aber man muss erst mal so eine Idee haben UND den Mut UND die Fähigkeiten sie perfekt umzusetzen (*in diesem Fall leider nur „fast perfekt“*). Ein zweites Tor war [Guirassy](#) leider nicht vergönnt, aber sein Auftreten in dieser Partie weckte die Lust auf mehr und die Hoffnung auf eine Fortführung in der Bundesliga. ... In den letzten Minuten war dann der Dauerregen interessanter als die Spielereignisse. Bestimmt waren alle Akteure froh als die ungleiche Partie nach 90 Minuten beendet wurde. Ich war es auch. **Wäre es in der Liga doch auch immer so schön einseitig und einfach...**



**Nach Spielende suchte ich die Seite der Fußballzeitung „Kicker“ auf und landete zufällig beim Spielbericht LSK Hansa - FSV Mainz 05.** Erstaunt las ich, dass dort ein Spieler namens Osako den Mainzer Führungstreffer erzielt hatte. Anscheinend war [Osako](#) doch nicht verletzt, hatte stattdessen klammheimlich den Verein gewechselt. Seit der [Tico-Geschichte](#) 2007 (*sein Transfer wurde auf der FC-Homepage bekannt gegeben und kurz danach lief er für den FC Zürich auf*)

wundert mich gar nichts mehr. Ich dachte immer, dass [Muto](#) der einzige Japaner in Mainz ist. Aber logischerweise kann ich in meiner laienhaften Unwissenheit die Tiefe bestimmter Sachverhalte nicht erfassen. (*Interessanterweise wurde der Name [Osako](#) einige Tage später korrekt in [Muto](#) geändert. Offenbar hatte jemand dem zuständigen „Fach“-Menschen einige Details über den Mainzer Bundesligakader geflüstert...*)

**Zum Spiel selbst:** Eine solche Partie kann man wohl kaum als Maßstab für irgendwas nehmen.

Höchstens für die Leidenschaft vieler Fans, wenn sie bei Dauerregen auf einer unüberdachten Tribüne stehen, ein langweiliges Spiel beobachten und dafür hunderte von Kilometern gefahren sind. Der Klassenunterschied war einfach zu groß, die Leher spielerisch und offensiv besonders nach dem Platzverweis zu schlecht (*es soll aber unterklassige Mannschaften geben die nach einem Platzverweis stärker werden. Hallo HSV... 🤖*). Die Offensive war wie schon in den Testspielen gesehen schlecht, die Defensive kaum gefordert. Deren Schwachpunkte konnten nicht deutlich werden, weil zum Beispiel [Sörensens](#) kurze Ausflüge ins Traumland ja ohne negative Folgen bleiben wenn Ball und Gegner nicht in der Nähe sind. In der Bundesliga sieht das schnell anders aus. Dort wird der FC wohl kaum auf einen Gegner stoßen der derartig viel hintendrin steht und spielerisch sooooo unterlegen ist. Dann wird es wohl öfter klingeln und dann das aus der Vorsaison bekannte Gewürge um eigene Treffer losgehen... Aber vielleicht kommt ja alles ganz anders. [Schmidtke](#) verpflichtet noch einen guten Offensivspieler und [Cordoba](#) entwickelt einen ähnlichen fußballerischen Lauf wie [Modeste](#) zwischen seinen Gieranfällen. Wer weiß... (🤪 **Labermeia: Meine Glaskugel ist immer noch kaputt. War sie wohl schon von Anfang an. Anscheinend bin ich beim Kauf etwas beschissen worden.**)

**Abteilung Hoffnung:** Hoffnungsträger für die kommende Pflichtspielsaison sind meiner Meinung nach [Jojic](#) und [Guirassy](#). Ersterer schloss heute an seine in den Testspielen gezeigten guten Leistungen an, wirkt fitter und agiler (*laut einem Interview hat er seine Ernährung umgestellt*), agierte als ein kluger Ballverteiler. Hoffentlich kann er sie gegen entschlossener handelnde Gegenspieler wiederholen. Das würde mich sehr freuen. ... Für [Guirassy](#) gilt praktisch das gleiche. Heute zeigte er eine auffällige und wirklich gute Leistung, mal schauen wie er agiert wenn ihn in der Bundesliga die Verteidiger härter angehen und er weniger Raum hat... Außerdem sollte man im Hinterkopf behalten, dass beide in den Testspielen schöne, direkt verwandelte Freistoßstore geschossen haben. Ich bekomme immer eine kleine Krise wenn wieder ein gewisser Spezialist (*Nicht [Risse](#). Der hat seit letzter Saison einen Draufpöhl-Freifahrtschein bei mir*) die Bälle reihenweise in die Mauer drischt... Ebenfalls gespannt bin ich auf die Saison von [Christian Clemens](#). Für den in der letzten Winterpause gekommenen Mittelfeldspieler wird es sich diese Saison zeigen, ob der kontraproduktive Hoffnungsträgerdruck seinen Verstecktrieb weckte oder ob er nach seinen Verletzungen jenes kleine Fähigkeitsmehr verloren hat das aus einem sehr guten Zweitligaakteur einen guten Bundesligaspieler macht. Die Zeit wird es zeigen...

**The Ausblick:** Jetzt am kommenden Wochenende startet der FC dann in die neue Bundesligasaison, am Sonntagabend um 18:00 Uhr und direkt mit einem Kracher: Auswärtsspiel beim Angstgegner **Borussia Mönchengladbach**! Im letzten Jahr konnte dort zwar gewonnen werden, aber der Sieg war sehr glücklich und angesichts von Bilanz und der derzeitigen FC-Situation wäre ich mit einem Punkt zufrieden. Aber wer weiß was kommt. Jedes Spiel fängt mit 0:0 an... (🤔 **Labermeia: Fünf Euro ins Phrasenschwein!**) Außerdem wird an diesem Tag die 2. Hauptrunde des DFB-Pokals ausgelost. Wann genau und wo weiß ich nicht. Mal schauen wo und gegen wen der FC dann im Oktober spielen muss...



# Borussia Mönchengladbach

-

# 1. FC Köln

oder

## Jenseits aller Wunschvorstellungen

Solche Anstoßzeiten mag ich nicht. Es ist immer ätzend tagelang auf ein FC-Spiel warten zu müssen während dabei alle anderen Teams schon spielen. Überhaupt mag ich keine Sonntagsspiele der 1. Liga, das hat etwas von verpennten Nachzüglern die sich bemühen den Anschluss zu halten. Ab dieser Saison muss man sonntags sogar noch länger warten. Früher fing die zweite Partie um 17:30 Uhr an, aber nun hat die DFL sie nach hinten verlegt, beginnt das Sonntagabendspiel nun erst um 18:00 Uhr. Ob der Verband damit ein "Ein Herz für Fans" zeigt? Schließlich ist dadurch im Falle einer Niederlage das versaute Restwochenende eine halbe Stunde kürzer. Aber das kann ich mir nicht vorstellen. Sehr wahrscheinlich ging es wohl doch nur ums Geld. Gewiss, für Fernsehzuschauer sind die zerstückelten Anstoßzeiten echt praktisch (*ich bin ja auch so einer*), aber meiner Meinung nach sollten die Belange der Stadionbesucher an erster Stelle stehen und nicht die der Betrachter vor allen möglichen Bildschirmen. (*Ob es ein Blick in die Zukunft war? Vor einigen Jahren sah ich mal ein U-Länderspiel irgendwo in Osteuropa, und auf einer Seite befand sich statt einer Tribüne eine riesige Bretterwand auf der ein vollbesetzter Stehplatzrang gemalt war. Die zweidimensionalen Fans waren bei einer Schalparade dargestellt, statt Vereinsnamen prangten auf den Schals die von aktuellen Werbepartnern. Im Zusammenspiel mit einer dazu passenden Atmosphäre per Tonkonserve wäre es eine durchaus mögliche Entwicklung wenn man die bisherige Kommerzialisierung des Fußballs weiterdenkt...*)

Aber verlassen wir den Bereich kafkaesker Horrorvorstellungen widmen wir uns dem anstehenden Spiel bzw. über den angenommenen Verlauf der kommenden Spielzeit. Vor deren Beginn spekulierten viele Zeitungen wie sie wohl ausgehen würde, und angesichts von Transferphase und Vorbereitungen der einzelnen Vereine wunderte es nicht, dass manches Blatt den **1. FC Köln** als Absteiger sah (*zum Beispiel „Der Westen“ aus dem Ruhrgebiet*). Das überraschte mich nicht. Die gute Endplatzierung in der letzten Saison beruhte fast gänzlich auf der schwächelnden Konkurrenz und einen **Modeste** in Topform, dahinter war aber wenig bis nichts. Der Auffassung den FC als Abstiegskandidaten zu sehen schließe ich mich aber nicht an. Gewiss, es wird eine harte und interessante Hinrunde, aber wenn zu dessen Ende die beiden Pokalwettbewerbe vorbei sind und sich der FC in Schwierigkeiten befinden sollte wird er sich in der Rückrunde wieder auf „**Fußballverhinderung total**“ konzentrieren und den Gegnern die nötigen Punkte abnerven. Die Klasse wird also wohl gehalten werden können, und wenn es gut läuft könnte sogar ein Mittelfeldplatz erreicht werden. Das ist natürlich pure Kaffeesatzleserei, denn alles Mögliche kann noch passieren. Dennoch muss in Zukunft das Team in Richtung auf spielerischen Zuwachs verändert werden. Das wissen bestimmt **Schmidtke** und Co wohl am besten, und diese Saison wird noch auf „Bewährtes“ gebaut...

Auf „Bewährtes“ vertraute das Trainerteam überraschenderweise auch beim Saisonstart in Gladbach. Dort lief haargenau die gleiche Mannschaft auf die auch am vergangenen Wochenende in Bremerhaven den Oberligisten „niedergerungen“ hatte, sprich **Timo Horn, Klünter, Sörensen, Heintz, Rausch, Lehmann, Hector, Jojic, Risse, Bittencourt** und **Cordoba**. Mit letzterem stand ein einziger Neuzugang im Team, und ein zweiter (*Linksverteidiger Jannes Horn*) saß auf der Ersatzbank. Das sah aus wie „Bloß nichts ändern“. 🤔 Angst pur. Die anderen teuer gekauften Spieler „vergnügten“ sich mit der zweiten Mannschaft in Essen (🤔 **Labermeia: Es ist echt selten, dass eine Regionalligamannschaft für eine derartige Summe verstärkt wird und dann so wenig Erfolg hat.**). Anfangs fragte ich mich warum man überhaupt neue Spieler geholt hat (*Cordoba zähle ich nicht zu jenen, der Transfer war positionell eher nötig*) wenn man sie nicht spielen lässt, aber **Stöger** wird sich sicherlich dabei etwas gedacht haben. Bei einem anderen Gegner hätte er vielleicht den einen oder anderen ebenfalls spielen lassen, aber nicht beim schwersten Auswärtsspiel einer Saison. Sei´s drum, die Aufstellung ist ja nicht für den Rest der Saison festgelegt und oft verändert sich rein aufgrund von Leistungskriterien noch manches in den ersten Wochen. Alleine wenn **Osako** wieder fit ist. Also „Ball flach halten“ und „Eile mit Weile“...

**Der Anpfiff war wie gesagt erst um 18:00 Uhr an diesem Sonntag, zu einem Zeitpunkt also, an dem in** manchen deutschen Kleinstädten schon das Hochklappen der Bürgersteige eingeleitet wird. Wenigsten trat der FC komplett im roten Auswärtsdress und nicht in den schlafanzugähnlichen **Ausweichtrikots** an. In den ersten Spielminuten hatte er erstaunlicherweise mehr vom Spiel, zeigte nicht die sonst an diesem Ort praktizierte Zurückhaltung. Sie waren mehr am Ball und drängten öfter nach vorne. Jenes lag aber nicht an einer ungeahnten Fähigkeitszunahme, sondern am gegnerischen Team, bei dem offensichtlich noch kaum etwas zusammenlief. Die Bälle wurden auf Gegenseite halt nur zu schnell verloren bevor ein Kombinationsspiel eingeleitet werden konnte. Beim FC dauerte es bis zum Ballverlust etwa länger, und auf diese Art und Weise erlangten sie ein leichtes Übergewicht.

Nach einigen Minuten wurde das Zusammenspiel der Gastgeber besser, fanden die Pässe meist ihren Adressaten, wurden Ausgangspunkt raumgewinnender Kombinationen. Dadurch überwandten sie immer öfter das spielerisch zu schwache Mittelfeld der Kölner, drängten diese vor das eigene Tor zurück. Besonders aktiv waren sie über die rechte Seite (*rechts oder links meine ich immer aus FC-Sicht*), denn dort hatte **Risse** seine Probleme mit dem schnellen **Traore** und sein Hintermann **Klünter** war oft nicht am entscheidenden Punkt, ließ durchbrechenden Gladbachern zu viel Raum. So war diese Seite in der ersten Viertelstunde oft Ausgangspunkt für Torchancen. Der FC hätte sich nicht beschweren können wenn er bereits in der Anfangsphase mit einem oder zwei Toren in Rückstand gelegen hätte. Alleine **Stindl** hatte drei gute bis sehr gute Möglichkeiten zu einem Treffer (*ich erspare mir an dieser Stelle auf jede einzelne näher einzugehen, denn dies soll ja ein Spielbericht und kein Stindl-Tagebuch werden*). Lediglich fehlende Abschlusspräzision und ein souverän und fehlerfrei agierender **Timo Horn** verhinderten einen frühen Gegentreffer.

Mit „**Wenn man vorne nicht trifft...**“ beginnt eine bekannte Fußballweisheit, und so wäre es in der 18. Minute fast zu einem überraschenden und bis dahin unverdienten Führungstreffer des FC gekommen. Bei einem Angriffsversuch zehn Meter in der Kölner Hälfte hatte ein ballführender Gladbacher unaufmerksam und langsam agiert, **Bittencourt** ihn bedrängt, den Ball erobert und sofort einen öffnenden und weiten Pass auf **Cordoba** gespielt. Der lief auf der linken Spielfeldseite alleine auf das Tor zu, drang in den Strafraum ein, während zwei ihn verfolgende Gladbacher immer weiter aufholten. Spätestens in Höhe des Elfmeterpunktes rechnete ich mit einem abschließenden Torschuss, aber **Cordoba** zögerte jenen eine unendlich scheinende Sekunde hinaus, versuchte an der Fünfmeteraumecke den Gladbacher Torhüter **Sommer** mit einem Heber zu überwinden. Leider grätschte **Vestergaard** noch hinein und fälschte den Ball noch leicht ab, sodass **Sommer** dank der geänderten Flugbahn mit einer Faust einen Treffer verhindern konnte. Mist. 🤔 „**Hätte er nur etwas früher geschossen...**“ (🤔 **Labermeia: Jaja, hätte, hätte, Fahrradkette**).

Aber diese Szene war nur ein kurzes Intermezzo. Schon ab dem nächsten Spielzug herrschte das gewohnte Bild: Gladbach rannte unaufhörlich an, versuchte das aus manchmal neun Feldspielern gebildete Verteidigungsbollwerk (*eine Fünferkette aus Mittelfeldspielern vor den vier nominellen Verteidigern*) zu überwinden, die Kölner bolzten jeden erreichbaren Ball möglichst weit weg und sollte er von einem Mannschaftskollegen angenommen werden konnten versuchten sie erneut einen Gegenangriff. Letzteres blieb natürlich bei „versuchen“, wurde der Ball meist schnell verloren. Im Live-Ticker des „Kicker“ wurde in der 25. Minute eine Statistik veröffentlicht die die Gladbacher Dominanz mit Zahlen belegte: „67 Prozent Ballbesitz, 206 gespielte Pässe (Köln: 106), 90 Prozent Passquote“.

Eine Änderung in der Gladbacher Angriffstaktik war auch zu beobachten. Sie hatten die Seite gewechselt, eine Vielzahl ihrer Angriffe lief nun über die linke Flanke. Das war nur logisch. War der spielstarke **Bittencourt** mal überwunden oder umgangen offenbarte sich ihnen ein weiterer Schwachpunkt der Kölner Abwehr in Form des Linksverteidigerdarstellers. Wie so oft litt er unter einer fußballerischen Kontaktschwäche, denn **Rausch** hielt fast immer zu großen Abstand zu seinen Gegenspielern, versuchte in mehreren Metern Distanz einen möglichen Passweg zuzustellen oder eine Flanke zu verhindern. Beides war natürlich zum Scheitern verurteilt, da es immer mehrere mögliche Anspielmöglichkeiten gab oder eine Flanke nur verhindert werden konnte wenn sie nicht über Körperhöhe hinausging. So konnte ein Gladbacher Angreifer den Ball in Ruhe annehmen, überlegen und wenn es als erfolgversprechend angesehen wurde eine Flanke in den Strafraum schlagen. Zum Glück passierte nichts. Entweder waren die Bälle zu ungenau gespielt oder landeten in den Händen von **Timo Horn**. (*Für den Kölner Torhüter begann die neue Saison echt mit einer sehr arbeitsreichen Dreiviertelstunde!*)

Die nächste große Möglichkeit hatte allerdings wieder der FC. Erneut ging sie von einem frühen Ballgewinn eines Kölner Flügelspielers aus, diesmal auf der rechten Seite und in Person von **Risse**. Jener spitzelte dem Gladbacher Neuzugang **Zakaria** den Ball vom Fuß und schickte **Cordoba** mit einem sehenswerten Steilpass in Richtung Tor. Zum zweiten Mal lief er alleine auf das Tor zu, drang diesmal über die rechte Seite in den Strafraum ein. Nervenschonenderweise zögerte er nicht absichtlich mit einem Torschuss, aber der Winkel wurde trotzdem immer spitzer, da ein hinzugeeilter Verteidiger ihn bedrängte und in einen Zweikampf verwickelte. Diesmal entschied er sich zeitnah für einen wuchtigen Schuss auf die lange Ecke, verfehlte aber das Tor um einen halben Meter. Aber das überraschte mich nicht. Schon in Mainz zeigte sich, dass er relativ viele Versuche brauchte um ins Gehäuse zu treffen. Dabei machte er ansonsten ein gutes Spiel, lief fiel und bot sich immer an. Nur kamen Zuspiele aus dem Mittelfeld viel zu selten, da nützte das Beste freilaufen und „sich anbieten“ nichts. Bei den seltenen Tormöglichkeiten wird dann der Unterschied zwischen seinem Vorgänger (*der aus wenig viel machte*) und ihm (*der aus wenig kaum etwas macht*) besonders deutlich, erst recht wenn man bedenkt, dass ersterer fast die Hälfte aller FC-Tore der Vorsaison erzielte. *Was ich unbedingt generell zu Cordoba einmal sagen möchte: wenn ich Cordoba kritisiere meine ich damit weniger die Person an sich als die Tatsache des durch diesen Transfer als gelöst betrachteten Offensivproblems. Jenes besteht schon einige Jahre und hat nichts mit Person oder Anwesenheit eines Mittelstürmers zu tun. Selbst als Modeste noch hier spielte war es oft genauso. Aber Cordoba wird automatisch an den Torerfolgen seines Vorgängers und der absurd hohen Ablöse gemessen wenn er die einzige als nötig angesehene Lösung darstellt.*

Nach diesem Zwischenspiel spielten die Mannschaften erneut ihre gewohnten Rollen, nahmen wie ein Fabrikarbeiter nach einer Unterbrechung die sich immer wiederholende Vortätigkeit auf. Erst in der 42. Minute ereignete sich eine schildernswerte Szene. Bei einem Gladbacher Angriff war die Position des Außenverteidigers auf FC-Seite verwaist (😄 **Labermeia: war Klünter schon weg?**), lediglich **Raffael** hielt sich dort auf. Prompt bekam er den Ball per Steilpass zugespielt, und ebenso zielstrebig drang er in den Strafraum ein, schoss bevor er von einem Innenverteidiger ernsthaft bedrängt werden konnte wuchtig auf das Tor. Die Kugel wäre knapp unter der Latte eingeschlagen, hätte nicht **Timo Horn** sie noch mit einer Parade zur Ecke lenken können. Ohne ihn...

Bei diesem Eckball prallte **Rausch** im Zweikampf mit seinem Gegenspieler zusammen, ging benommen zu Boden und wurde minutenlang behandelt. Als er dann mit Verdacht auf eine Gehirnerschütterung vom Platz geführt wurde und sich gleichzeitig Neuzugang und Linksverteidiger **Jannes Horn** einwechseln lassen wollte, piff „Eiterkinn“ ... äh ... **Spielentscheider Aytekin** zu meinem Erstaunen wieder an und verkündete eine zweiminütige

Nachspielzeit. 🤖 Der FC musste die restliche Zeit dieses Durchgangs in Unterzahl überstehen, und zum Glück passierte außer einem Kopfball von **Hazard** (der das Tor aber um mehrere Meter verfehlte) nichts Nennenswertes mehr. Als das Spiel dann endlich unterbrochen war konnte **Jannes Horn** nach minutenlanger Wartezeit eingewechselt werden. Sein Bundesligadebut im Trikot des **1. FC Köln** währte vorerst aber nur wenige Sekunden, denn komischerweise piff der **Spielentscheider** die Partie zwar erneut an, aber dann auch direkt wieder ab. Seltsam.

**Eine Viertelstunde später bot sich mir ein unerfreulicher Anblick, denn offensichtlich war die Mannschaft** noch derartig im Kabinenschlaf gefangen, dass sogar auf den eigenen Rückpassanstoß direkt ein Fehlpass folgte. Drei Minuten später wurde der verträumte Beginn eiskalt bestraft. Es begann mit einem Angriffsversuch des FC den **Risse** mit einem ungenauen Flankversuch abschloss. Statt den Ball wie erwünscht vor das gegnerische Tor zu spielen, konnte er leicht per Kopf von einem Verteidiger an der Strafraumgrenze zu einem Mitspieler befördert werden. Offenbar bereitete die neue Spielsituation einigen paralysierten Gehirnen arge Verständnisprobleme, denn die Gladbacher konnten danach den Ball über 7 Stationen (!) bis tief in die Kölner Hälfte treiben. Von dort erfolgte ein öffnender Diagonalpass auf den startenden **Traore**, der rasch den Strafraum erreichte, **Klünter** war nicht sehen, **Sörensen** konnte das Zuspiel nicht verhindern, **Jannes Horn** kam einen Schritt zu spät. So erreichte der Ball ungehindert **Elvedi**, der aus fünf Metern den ihm entgegenstürzenden **Timo Horn** mit einem präzisen Flachschiess keine Chance ließ. 🤖🤖🤖🤖 Somit konnten die Gladbacher den Ball vom eigenen Strafraum an gegenwehrlos ins gegenüberliegende Tor tragen. **Lachhaft!** Eine derartige Unterlegenheit und Passivität sieht man höchstens in einer bedeutungslosen Begegnung zwischen einem halbbesoffenen Kreisligateam und einer weitaus höherklassigen Mannschaft. **In der Bundesliga aber nicht, erst recht nicht bei einem Derby!** (Übrigens konnte erst mit Hilfe der Videobeweises die Korrektheit des Treffers durch ~~Eiterkin~~ **Mist!** **Aytekin** festgelegt werden. Das war er, **Traore** stand bei Passabgabe nicht im Abseits, was nur in der Zeitlupe erkennbar war. Diesmal funktionierte alles reibungslos, was am Samstag nicht der Fall gewesen war. Anscheinend hatten vorher alle Tests fernab der Bundesligarealität stattgefunden, denn sie waren sämtlich technisch bedingt, an vielen Orten gab es Störungen und Ausfälle. Dass dann wieder gefordert wurde alles rückgängig zu machen und zur „guten alten Zeit“ zurückzukehren wunderte mich nicht. Trotzdem ist es absoluter Vollquatsch. Wenn man zum Beispiel immer wieder mit Autos eines bestimmten Herstellers Ärger hat, wechselt man einfach nur den Anbieter, anstatt sich ein Pferd zu kaufen damit alles wieder „wie früher“ ist und man zu einer Zeit zurückkehren kann in der es noch keine Probleme mit Autos gab. So eine Forderung ist genauso Bullshit wie im Videobeweis ein Allheilmittel für alle Probleme zu sehen. Er ist nur die Lösung für ein Unterproblem, mehr nicht. (🤖 **Labermeia: Fachbereich Spielentscheider, Abteilung Informationsgewinnung, Referat Realität, Bitte anklopfen!** 🤖), die eigentliche Ursache bleibt unangetastet. Aber dazu werde ich in meinen Ausführungen nach dem Spiel noch etwas schreiben...)

Zurück zum Fußball. Mit dem Gegentor trat genau die Situation ein die man eigentlich neunzig Minuten lang vermeiden wollte: der FC musste etwas tun, offensiv nach vorne spielen, versuchen gegen eine massierte Deckung einen Treffer zu erzielen. Das fällt auch so manchen besser besetzten Teams schwer; nicht ohne Grund hatte der FC in der Hinrunde letzter Saison öfter bei vermeintlichen „Favoriten“ gewonnen, denn die Mannschaft konnte sich mit allen Mann hinten reinstellen und auf einen schnellen Gegenangriff lauern. Diese Rolle durften nun die Gladbacher spielen und sie übernahmen sie dankbar. Außerdem wurde durch den Zwang angreifen zu müssen so manches Manko des unausgewogenen Teams deutlich. Trotzdem hatte **Cordoba** in einem der ersten Kölner Angriffe nach dem Wiederanstoß seine dritte große Möglichkeit ein Tor zu erzielen. Diesmal war er auf den rechten Flügel ausgewichen, erhielt in etwa dreißig Metern Torentfernung den Ball, wagte einen Alleingang, drang in den Strafraum der Gladbacher ein, zögerte aber wieder einen Tick zu lange mit den Torschuss und der im letzten Moment hineingrätschende **Elvedi** konnte ihm noch den Ball vom Fuß spitzeln und ins Tor aus befördern. **Schei...! Ein schneller Ausgleich wäre echt optimal gewesen...**

Die wenigen Konterangriffe der Gastgeber führten in den nächsten zehn Minuten sogar zu zwei Torchancen. Ihre Angreifer hatten nun größere Räume als vorher und nutzten sie geschickt. Die erste gute Chance offenbarte sich **Raffael** in der 54. Minute. Wieder einmal verlor ein FC-Spieler dreißig Meter vor dem gegnerischen Tor den Ball, die Gladbacher schalteten schnell um und gelangten in Sekundenschnelle vor das Tor. **Raffael** drang auf der linken Seite in den Strafraum ein, wurde von **Jannes Horn** bedrängt und zog aus zwölf Metern ab. Zum Glück war der Schuss etwa überhastet und ungenau, überschritt in anderthalb Metern Torentfernung die Linie und prallte gegen das Außennetz. ... So wunderte es mich auch nicht, dass sie schon zwei Minuten später die nächste gute Torchance hatten, während der FC in der Zwischenzeit zwar einen oder zwei Angriffsversuche auf seiner Offensivseite gutschreiben, er dabei aber noch nicht einmal den gegnerischen Strafraum erreichen konnte. Erneut stürmten sie nach einem Ballgewinn in die Kölner Hälfte, waren diesmal sogar zu fünft. Das liest sich wie eine Übermacht, aber dem war nicht so. Die Defensivspieler des FC (🤔 **Labermeia: Also fast die gesamte Mannschaft**) waren aufmerksam geblieben und zügig nach hinten geeilt, sodass dann im Strafraum sechs Kölner Spieler den Angreifern gegenüberstanden und die Räume enger machten. Wieder erschien **Raffael** im Strafraum, wurde von **Sörensen** aber nah an die Torauslinie gedrängt, passte daraufhin zum zentral stehenden **Stindl**. Letzterer gab den Ball zum nur wenige Meter entfernte stehenden **Traore** weiter, der dann mit dem Versuch eines Schlenzers das Tor deutlich verfehlte. 🚫

In der 58. Minute wechselte **Stöger** dann zum zweiten Mal, nahm den heute weitgehend unsichtbaren **Risse** heraus und brachte für ihn mit **Guirassy** einen zusätzlichen Mittelstürmer. Diesmal sollte er wohl rechter Außenstürmer spielen. Der Sinn des Wechsels wollte sich mir nur ansatzweise offenbaren. Ich hätte **Risse** lieber weiter auf dem Platz gesehen, denn in der Vergangenheit hatte er schon mehrmals als ideenreicher Passgeber gegläntzt und er ist einer der wenigen im Team der sich auch traut aus größerer Distanz aufs Tor zu schießen. Aber **Stöger** sah wohl eine andere Offensivvariante als aussichtsreicher an. Gleichzeitig machte ich mir Gedanken über sein Aussehen. Mit seinem weißen Kinnbart wirkt er wie ein älterer Mann der in den Schnee gefallen ist und sich mühsam aufgerappelt hat. Das war wohl nicht sein outfittedechnisches Ziel. Aber Fußballspieler und Ex-Fußballspieler sind sowieso gruppenfixierte Extremkonformisten, und wenn etwas von der Mehrheit gemacht wird finden sie es automatisch auch gut und müssen es übernehmen. Jetzt scheinen es Bärte zu sein, und manche sehen mit den Gesichtshaaren echt lächerlich aus.

Ich komme mir zwar komisch vor wenn ich es ausdrücklich erwähne, aber in der 64. Minute gelang die erste brauchbare Flanke des Spiels. **Klünter** hatte den Ball hoch und präzise auf den Kopf des am hinteren Pfostens wartenden **Bittencourt** geflankt, der die Hereingabe im Luftweikampf aber nicht richtig erwischte und deutlich ins Toraus lenkte. DAS WAR EINDEUTIG DIE BESTE SZENE DER LETZTEN VIERTELSTUNDE, SOZUSAGEN EIN HIGHLIGHT! ... Die nächste fußballähnliche Aktion war dann ein Fallrückziehersuch von **Cordoba** nach Eckball. Allerdings hätte auf dem Bolzplatz ein derartiger Torschuss zum Spielabbruch wegen „Ba11 weg“ geführt. Aber der FC war ja bei Borussia Mönchengladbach zu Gast, und die sollen mehrere Bälle haben...

Stattdessen erspielten sich die Gladbacher die nächste schon fast zwingende Torchance - eigentlich sogar eine Doppelchance - und jene war aussichtsreicher als alles was der FC in dieser zweiten Halbzeit produziert hatte. Nach einer abgewehrten Ecke der Hausherren in der 70. Minute verfehlte **Ginter** eine erneute Hereingabe in drei Meter Torentfernung nur um wenige Zentimeter, und den wie eine Flipperkugel zurückkommenden Ball köpfte **Vestergaard** einen halben Meter übers Tor. Wenn eine der beiden Chancen zu einem Treffer geführt hätte, hätte sich echt niemand beschweren können. Eigentlich war es sogar eine Dreifachchance, denn wenige Sekunden später waren sie wieder am Ball und **Stindl** scheiterte bei einem Flachschiß aus vierzehn Metern erneut an **Timo Horn**.

Offenbar hatte auch **Jannes Horn** Geschmack an der seltenen Tätigkeit des „Flankens“ gefunden, denn seine zweite Hereingabe an diesem Tag führte zu **Cordobas** vierter größerer Torchance. Sein Gegenspieler **Vestergaard** ließ ihm am Fünfmeterraum viel zu viel Platz, stand meterweit entfernt. **Cordoba** versuchte den Ball mit langem Bein zu erreichen, kam aber einen Schritt zu spät und verfehlte die Kugel um etwa einen halben Meter. Das war sehr aussichtsreich gewesen, und außerdem reines Pech, denn irgendeinen Stellungsfehler konnte man **Cordoba** in dieser Szene wirklich nicht vorwerfen.

Zu Beginn der Schlussviertelstunde versuchte **Stöger** zum dritten Male mit einem Personalwechsel Einfluss auf das Spielgeschehen zu nehmen. Wieder war ich skeptisch, denn nach **Risse** verließ nun auch **Bittencourt** das Feld. Wieder ein Spieler weniger der auch Ideen zu überraschenden Pässen hatte. **Stöger** wollte wohl eine frische Kraft auf dem Flügel und Mittelstürmer **Zoller** musste wie so oft dort spielen. Logisch, aktuell gibt es vier von ihnen die sich um eine Position streiten, und irgendwo müssen sie ja dann eingesetzt werden.

Der FC versuchte weiterhin eine Torchance zu kreieren, was meist aber zu einem Ballverlust noch vor der Strafraumbegrenzung oder einer Hereingabe in den menschenleeren Raum führte. Da mutete ein Weitschuss von **Jojic** unmittelbar nach dem Wechsel wie eine (Fast)Chance an, da der Ball am Ende seines Weges das Außennetz bauschte. So sah es aber nur gefährlicher aus als es in Wirklichkeit gewesen war, denn aufgrund der etwas nach außen versetzten Schussposition überschritt der Schrägschuss in über zwei Metern Torentfernung die Linie, prallte einige Sekundenbruchteile später gegen das Tornetz. Aber in diesen Zeiten muss man auch mit wenig zufrieden sein. *(Ich verstand sowieso nicht warum der FC IMMER WIEDER mit ausschließlich spielerischen Mitteln versuchte in den Strafraum zu kommen. Wenn eine Methode mehrmals hintereinander nicht funktioniert versuche ich dann doch eine andere. 😊 **Labermeia**: Ist es neuerdings verboten ein Tor von außerhalb des Strafraums zu erzielen?)* Überhaupt agierte **Jojic** heute deutlich unauffälliger als in den Testspielen. Aber das war weniger seiner Form, als dem weit zurückgezogenen Betätigungsfeld zuzuschreiben. Er spielte bisher praktisch vor der Abwehr, weil er **Hector** und den alternden **Lehmann** gegen die starken Gladbacher Mittelfeldspieler im Zentrum zu unterstützen musste. Dann ist es schwer zusätzlich in der Offensive zu wirken.

In den letzten Minuten erhöhte der FC den Druck (😊 **Labermeia**: Na ja . . .), brauchte aber dennoch über sechs Minuten um den Ball erstmalig in den Strafraum des Gegners zu bekommen. Den abschließenden Torschuss von **Klünter** konnte man wegen seiner Distanz von einem Meter über Torlatte noch als „fast knapp drüber“ einordnen. Insgesamt machte das schlechte Passspiel des FC es den Gladbachern leicht das Spiel ins Mittelfeld zu verlagern und somit den Ball weit entfernt vom eigenen Tor zu halten. Außerdem sorgten sie durch drei aufeinanderfolgenden Wechsel ab der 81. Minute für weitere fußballfreie Zeit. Bis zur vierminütigen Nachspielzeit gelangen dem FC nur zwei weitere Torschüsse, wobei man einen nur mit viel Phantasie dem Gehäuse von **Sommer** zuordnen konnte. Das war schon ein bisserl wenig für ein Team, dass unbedingt ein Tor schießen musste.

Eine letzte Torszene hatten dann die konternden Gastgeber, als der eingewechselte **Bobadilla** nach dem partieüblichen Mittelfeldgestochere einen Pass von **Traore** aufnahm, alleine auf das Tor zulief, dort versuchte den Kölner Torhüter mit einem Heber zu überwinden. In buchstäblich letzter Sekunde grätschte **Klünter** dazwischen und lenkte den Ball mit der Brust ins Tor aus. Nach dem endlosen Eckball (*subjektives Momentempfinden*) schaffte es nur noch **Timo Horn** (!) die Kugel mit einem Freistoß vom Mittelkreis in den Strafraum zu bringen. Jener hatte natürlich keine Folgen, und kurze Zeit später piff **Eiterkin** (*Das lerne ich nie... Diesen Namen habe ich wohl tief verinnerlicht*) **Aytekin** in ein sehr kurzes Restwochenende.



**Insgesamt war es grob gesagt wie in vielen Auswärtsspielen der letzten Saison, nur ohne einen effektiven Torjäger.** Von der ersten Minute an verteidigt der FC verbissen und bekommt kaum offensives Gegenspiel auf die Reihe, dann kommt irgendwann der Moment indem entweder jemand patzt oder die allgemeine Konzentration nachlässt und so ein Gegentor fällt. Dann werden die Rollen getauscht und der FC demonstriert seine Ideenlosigkeit. Also alles beim Alten. Positives hatte heute Seltenheitswert. Aber auf alle Fälle möchte ich die überraschend gute Leistung von **Sörensen** erwähnen. Er war stets ein „Turm in der Schlacht“, agierte aufmerksam und konsequent. Grobe Fehler sah ich keine. Hoffentlich hat er sich seine Konzentrationsaussetzer abgewöhnt und er ist am Freitagabend über die gesamte Spieldauer durchgehend geistig anwesend. So schwer ist eine derartige Geistesleistung ja nicht. Autofahrer müssen manchmal über Stunden eine gewisse Grundkonzentration halten um grobe Fehler zu vermeiden, bei Zweiradfahrern führen sie sogar noch schneller zu gravierenden Konsequenzen. Unerwähnt darf auch nicht **Timo**

Horn bleiben, der eine fehlerfreie Leistung zeigte und ein sicherer Rückhalt war. Ohne ihn wäre die Niederlage bestimmt höher ausgefallen...

Befremdend fand ich, dass Stöger in Interviews zwar meinte eine Niederlage in Gladbach wäre kein Grund nervös zu werden (*da hat er Recht! In Gladbach war der FC spielerisch IMMER unterlegen, und nur selten gelang mit viel Glück ein Auswärtserfolg wie zum Beispiel in der letzten Saison*), aber auf den Gegner angesprochen lediglich von der Defensive sprach, zum Beispiel „...schwieriger zu verteidigen als andere“ sagte. (☺ **Labermeia: Verständlich. Schließlich heißt es doch: „11 Freunde Eierköpfe Verteidiger müsst ihr sein!**). Tore zu erzielen gehört aber auch zum Fußball, nicht nur sie zu verhindern.

Außerdem wurde während des Spiels die 2. Hauptrunde des DFB-Pokals ausgelost. Von den sechzehn Partien sind vier reine Bundesligabegegnungen ... der FC ist dabei. Also müssen davon vier Bundesligamannschaften auswärts antreten ... der FC ist dabei, logo. Diesmal ausgerechnet bei **Hertha BSC**, eine Konstellation, die selten ein erfolgreiches oder gar ein schönes Spiel hervorbrachte. Aber insgesamt sehe ich es als einen Vorteil an auswärts zu spielen. Es kann diesem limitierten Team nur zugutekommen lediglich zu verteidigen und auf Konter lauern zu müssen. Das wird sich dann am 24./25.10 zeigen. Außerdem:

**Ausscheiden tut nicht weh**, und auch danach dreht sich die Welt weiter. Echt.

**Noch einige Worte zum Spielproblem:** Interessant finde ich, dass erstmals ein Spielentscheider Missstände in seiner eigenen Organisation **ansprach**. Über **Gräfe** kann man denken wie man will (☺ **Labermeia: Ich mag ihn nicht**), aber wo er recht hat, hat er Recht! Damit trifft er den Kern der Sache, einen Punkt der Ursache der Anhäufung fragwürdiger Charaktere in entscheidenden Positionen (*halt als urteilsbefugte Spielentscheider*). So mancher kennt aus dem Berufsleben den Effekt, dass bei bestimmten Führungspersonen in einer Organisation (*also Menschen für die Äußerlichkeiten relevanter sind als Fähigkeiten*) bevorzugt Jasager, nach-dem-Mund-Redner oder Kriechertypen bevorzugt werden, während fähige Leute - die aber ihrem Chef nicht so zuvorkommend erscheinen - deswegen übergangen werden. Genau dieser Effekt war in der Spielszene in den letzten Jahren zu sehen, sorgte für seltsame Entscheidungen auf dem Platz und für charakterlich defizitäre Spielleiter, die in einem Zweifelsfall Gerechtigkeit und Realität außer Acht ließen und sich automatisch auf die Seite des ihnen sympathischeren Vereines oder dem mit dem „großen Namen“ stellten. Deswegen meine ich auch, dass der Videobeweis zwar ein sehr gutes und nötiges Hilfsmittel ist, aber die Entscheidung darüber ob der Spieli die Einschätzung eines anderen Menschen (*eines anderen Spielis*) als höherwertiger als seine eigene ansieht ist nicht garantiert. Jedenfalls waren die Reaktionen auf die Worte von **Gräfe** bezeichnet, erinnern an einen automatischen Beißreflex oder Kommentare wie „**Nestbeschmutzer**“ und „**Wie kann er es wagen...**“ (... **Ranghöhere öffentlich zu kritisieren?**). Nicht selten ist gerade ein derartiges Echo eine Bestätigung des Inhalts. Ungewollt natürlich.

**Abteilung Bullshit bzw. „Alternative Fakten“:** Laut einer ultrakonservativen Website in den USA betätigt sich **Poldi** nun als **Menschenschmuggler**. Er spielt wohl nur noch zum Schein Fußball. Oder er musste aus Japan flüchten und in Spanien um sportliches Asyl bitten... 🙄

**Am Freitagabend** um 20:30 Uhr geht es dann weiter, Heimspiel gegen den **Hamburger SV**. Darauf bin ich echt gespannt. Zu Hause wird vom FC erwartet sofort die aktivere Rolle zu übernehmen und anzugreifen. Ob dabei wieder so ein Gewürge herauspringen wird wie in der zweiten Hälfte in Mönchengladbach? Man wird sehen, und außerdem ist mittags dann die Auslosung der Europa-League-Gruppen. Mal schauen gegen welche „Weltvereine“ es ab dem 14.09. gehen wird und ob der Fakt einer heutigen Auslosung die Konzentration und Leistung der Mannschaft beeinflussen wird. Über alles werde ich dann in einigen Tagen auch wieder berichten.

**Und wenn es dann mal wieder länger wird... Na und? Das Internet wird wohl kaum deswegen kaputt gehen...**



# 1. FC Köln - Hamburger SV

oder

## Geschocktes Erwachen

An diesem Freitag wurde der auf 13:00 Uhr stattfindende Auslosung der EL-Gruppen mehr als dem abendlichen Bundesligaspiel entgegengefiebert. Das ist verständlich, haben viele FC-Fans jüngerer Baujahre noch nie eine derartige Veranstaltung mit Teilnahme des **1. FC Köln** erlebt. (☺ **Labermeia: Trotzdem bleibt die unnötige Terminierung eines FC-Pflichtspiels AUSGERECHNET auf diesen Freitag sehr merkwürdig. „Das hat Geschmäcke...“, würde der Schwabe sagen und ist der perfekte Nährboden für Verschwörungstheorien.**) Um es kurz zu machen: Der FC wurde der Gruppe H zugelost und muss folgende Teams bespielen ... bebolzen:

Donnerstag 14.09. 21:05 Arsenal - FC  
Donnerstag 28.09.19:00 FC - Roter Stern  
Donnerstag 19.10.19:00 Baryssau - FC  
Donnerstag 02.11.21:05 FC - Baryssau  
Donnerstag 23.11.19:00 FC - Arsenal  
Donnerstag 07.12.21:05 Roter Stern - FC

Wer sich näher über die einzelnen Vereine informieren möchte:

[Arsenal London](#), [Roter Stern Belgrad](#), [BATE Baryssau](#)

Dass der „Kicker“ beim Namen **Arsenal London** von einem „Traumlos“ sprach konnte ich nicht verstehen. „Traumlos“ vielleicht für Fans wegen einer Reise nach London und dem Gefühl den FC dort antreten zu sehen (*das ist verständlich und da sage ich auch nix*), oder für Spieler die es für sehr bedeutsam halten in DIESEM Stadion gegen DIESEN Gegner zu spielen. Ich denke aber vorrangig an die zu erwartenden Spielereignisse, und im Hinblick auf jene erfüllt mich Schaudern. Ich mag den FC nicht verlieren sehen, egal wo, egal gegen wen, und in diesem Fall ist mindestens eine Niederlage sehr wahrscheinlich. Ich bin jedenfalls gespannt darauf wie viele FC-Fans den Verein dort unterstützen werden. Vor einigen Jahren spielten die Frankfurter in **Bordeaux**, deren Fans reisten in Massen mit (*über 12.000*) und boten ein eindrucksvolles Bild. Vielleicht wird es diesmal ähnlich oder sogar besser. Daran was Arsenal wohl mit diesem Zweitligateam (*der seit zwei Jahren zu beobachtende spielerische Stillstand ist wegen der stetigen Fortentwicklung aller Konkurrenten real ein Rückschritt in Richtung „bessere Zweitligamannschaft“*) anstellen wird denke ich lieber nicht. Das wird wohl kein Genuss. Aber trotzdem bin ich angesichts der Gruppenkonstellation optimistisch: in dieser Liga wird der FC mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mindestens Vierter. Wenn alles gut läuft könnte sogar der dritte Platz drin sein. Ein derartiger Erfolg müsste sich doch auch vermarkten lassen...

**Das Spiel gegen den Hamburger SV wurde von vielen als leicht lösbare Aufgabe angesehen, hatte jener** doch das erste Ligaspiel gegen eine der spielschwächsten Mannschaften in dieser Spielklasse bestreiten dürfen, mühsam das Spiel durch ein frühes Torgeschick in der achten Minute gewonnen, und es ihr Gegner aus Augsburg zweiundachtzig Minuten lang nicht geschafft ein einziges Tor zu erzielen. Außerdem ist die andere Liga wichtiger, und besonders der Name des ersten Gegners ist beeindruckend. Mit Sätzen wie „**Arsenal London... Das hat schon was von Champions-League...**“ wird man mal wieder dem Klischee der realitätsfernen FC-Fans gerecht. ... Jedenfalls stellte sich die Mannschaft mal wieder selbst auf (*zumindest wenn „**Alles bleibt wie es ist**“ oberste Richtlinie ist*) und war abgesehen von zwei verletzungsbedingten Änderungen die gleiche Formation wie bei der Partie in Mönchengladbach. Der erste Wechsel betraf die Position des Linksverteidigers, für den wegen einer Gehirnerschütterung pausierenden **Rausch** stand erstmalig Neuverpflichtung **Jannes Horn** in der Startaufstellung. Außerdem war der lange verletzte **Osako** wieder genesen (  **Labermeia: Quasi also ein gefühlter Neuzugang!**  ), verdrängte **Jojić** auf die Bank.

Wieder einmal fragte ich mich warum der FC so viele Abwehrspieler verpflichtet hatte wenn nur ein einziger es bisher in den Bundesligakader geschafft hatte, und das auch nur als Ersatz für einen verletzten Stammspieler des Vorjahres. Außerdem warf die „**Alles bleibt wie es ist**“-Änderungsabneigung weitere Fragen auf. Nicht nur ich hoffte auf einen Einsatz des 17jährigen **Nikolas Nartey**, der als ein großes Talent gilt, in fast allen Testspielen positiv durch Ballsicherheit und Abgeklärtheit auffiel. Warum er schon wieder nicht im Kader war, blieb mir ein Rätsel. Aber dabei war er beileibe nicht das einzige Opfer des konservativen Beharrungswillens. Zum Beispiel spielte mal wieder **Özcan** nicht, der in diesem Sommer als **besten Nachwuchsspieler seines Jahrgangs** ausgezeichnet wurde, und Bank- und Sitzschalendrucker werden mit Sicherheit nicht so eingestuft. Aber er ist ja Positionskonkurrent von **Lehmann**, und an so viel geballter Kompetenz kommt er nicht vorbei. Ebenfalls seltsam fand ich, dass der junge **Handwerker** noch nicht einmal auf der Bank saß. Er kann auch als linker Mittelfeldspieler agieren und auf den Flügeln ist der FC sehr dünn besetzt. Da bot sich diese Alternative doch förmlich an...

Als mein Stream endlich lief zeigte er ein Bild aus der 19. Sekunde. Seltsamerweise war es ein Standbild und diese Sekunde dauerte sehr lange... total lange... Aber nicht nur ich schaute in die Röhre, sondern es ging ja vielen Leuten so die Fußball per Internet schauen wollten. Der neue Rechteinhaber für Freitagsspiele „Eurosport“ hatte wohl die technischen Anforderungen in der praktischen Realisierung der Absatzphantasien unterschätzt. Ähnliches hatte ich schon vor Jahren erlebt, und ich fühlte mich an alte Zeiten vor knapp zehn Jahren erinnert als ich begann Fußball via der neuen Streams zu schauen. (*Wer etwas mehr zu diesen Thema lesen möchte sollte sich mein Buch **Manchmal gewinnt der Bessere** mit den Spielberichten der Saison 15/16 downloaden. Im Vorwort finden sich neben einigen Anekdoten auch damals angefertigte Screenshots.*) Also griff ich wie in den ersten Jahren nach meiner Erkrankung auf Tickertexte zurück um überhaupt etwas mitzubekommen. So kann ich die ersten Minuten nur grob schildern da ich nix gesehen habe, sozusagen ist mein Text eine Quintessenz aus den Meldungen mehrerer Live-Ticker. Lediglich **Osakos** Torchance in der 6. Minute fand ich in einer Videozusammenfassung. Aber abgesehen von dieser Möglichkeit wurde durch den Bildentzug nichts wirklich Wichtiges verpasst.

Jedenfalls trat der FC wie erwartet in den ... äh ... gewöhnungsbedürftigen längsgestreiften **Heimtrikots** an, da jede Saison neue Trikotsätze angefertigt werden müssen um den Bekleidungsabsatz wiederanzukurbeln. ( **Labermeia: Ist der FC eigentlich noch ein Fußballverein oder mittlerweile eine Klamottenfirma?**) Der HSV hatte Anstoßrecht, verlor den Ball aber nach wenigen Sekunden wieder. Logisch, der FC wollte in dieser Heimpartie gegen einen vermeintlich schwächeren Gegner nach der Niederlage im ersten Saisonspiel unbedingt drei Punkte erringen. Die Strategien beider Teams waren ebenfalls klar: die Hamburger würden versuchen in der Verteidigung sicher zu stehen und gleichzeitig den Gegner durch Zweikampfhärte und frühes Pressing zu Fehlern oder zur Erlangung von Standards in Tornähe zu zwingen, beim FC sollten neben dem üblich Defensivbollwerk die schnellen Außenverteidiger auf den Flanken vorstoßen, den Ball punktgenau nach innen geben damit der neue Goalgetter die Vorlagen zu Toren verwandeln kann. So viel zur Theorie, praktische Umsetzung siehe nachfolgende Ausführungen.

Zuerst schien dieser Plan aufzugehen. Schon in der 6. Minute gab es eine erste Chance in Führung zu gehen, zwar nicht mittels anvisierter Methode, aber durch eine Einzelleistung des zweiten Stürmers **Osako**. Bei einem der ersten Angriffe hatte **Risse** überraschend nicht den startenden Außenverteidiger **Klünter** angespielt, sondern den Ball zum weiter innen postierten **Osako** gepasst. Durch eine schnelle Kombination mit **Bittencourt** und einem Hamburger Verteidiger (*wohl eher unfreiwillig*) konnte er den Abstand zum Tor von fünfunddreißig auf zwanzig Meter verringern, wurde nicht konsequent angegriffen und zog direkt ab. Der Schuss war gut, kam in etwa Kopfhöhe auf das Tor von **Mathenia**, wäre in der linken oberen Torecke eingeschlagen wenn er nicht etwas zu nah auf den Torwart gekommen wäre. So konnte jener den Ball mit einer spektakulären Parade noch abwehren und mit einer Faust zur Seitenlinie lenken. Schade.

In der 11. Spielminute lief mein Stream wieder und ich konnte endlich die Partie visuell verfolgen. Die erste gesehene Szene bestand in der Wiederholung eines Fouls von **Sörensen** an seinem Gegenspieler sowie der daraufhin erfolgten Verwarnung des Kölners. Ein Blick auf den Namen des Hamburgers sorgte für einen „Aha!“-Effekt in mir. **Kostic**. Wendig und schnell. Dieses oft gesehene taktische Mittel wird von Bundesligatrainern angewandt um die Kölner Defensive zu knacken und dient im besten Falle dazu einen deutlichen Vorteil zu erlangen. Dazu muss man nur einen schnellen und wendigen Stürmer gegen **Sörensen** stellen. Dann ist er überfordert, macht leichte Fehler die zu Standards oder ungenauen Passspiel führen, und bestenfalls einen gravierenden der direkt einen Treffer ermöglicht. Seine überdurchschnittliche Kopfballstärke spielt dann höchstens noch eine Nebenrolle. Leider musste ich das oft genug sehen, und der „Kosename“ „Mr. Wackelkontakt“ kommt nicht von irgendwoher.

Über den nachfolgenden Freistoß decken wir lieber den Mantel des Schweigens, er war nichts für die Geschichtsbücher des HSV. Weitaus interessanter war die direkt darauf folgende Szene auf der anderen Seite, und irgendwie typisch für „Spielis“ und „FC“. Der junge **Klünter** war in den Hamburger Strafraum eingedrungen, wurde dann von einem Hamburger absichtlich mit einem klassischen Bodycheck von den Beinen geholt. Seltsamerweise blieb die Pfeife des **Spielentscheiders** stumm, und auch der unsichtbare Videospielei sah diese Szene als korrekt an. Das musste wieder mit den Vereinstrikots zusammenhängen, denn während **Klünter** und ein Hamburger noch versuchten den Ball zu erreichen hatte letzterer den Kölner ins Visier genommen, war zuerst in noch einen Meter Ballentfernung klar in Richtung Gegner gelaufen und hatte ihn mit einem kräftigen Körperstoß zu Fall gebracht. So mancher leichtgläubige Zuschauer sah sich durch diese Entscheidung überrascht, hatte er doch auf deutlich mehr „Gerechtigkeit“ gehofft. Mich selbst verwunderte das nicht. Wie schon gesagt dient ein Videobeweis lediglich der Informationserlangung, ist ein gutes Verbesserungshilfsmittel für ein Nebenproblem. Eine endgültige Entscheidung obliegt immer noch den Spielis und ihrem ominösen „**Ermessensspielraum**“. Es hat sich also wenig geändert, denn immer noch stehen oft charakterlich fragwürdige Spielis auf dem Feld, die durch eine Art „**vorausseilenden Gehorsam**“ unterschwellig vermittelten Sympathien eines Vorgesetzten gerecht werden wollen.

Nach dieser Szene verlor der FC seinen Anfangsschwung und die Partie erlahmte. Sobald der Ball das Mittelfeld erreichte verlor ein möglicher Angriff jegliche Geschwindigkeit und führte zu ideenlosen Querpassfolgen. Dadurch wurde es den Hamburgern leicht gemacht ihre Defensivordnung zu finden und beizubehalten, denn in der Regel folgte auf die Mittelliniebelagerung ein langer Pass in Richtung Hamburger Strafraum der den vordersten Stürmer erreichen sollte, aber dann im Nichts oder direkt beim Gegner landete. Für eine kurzzeitige Blutdruckschwankung sorgte nur **Risse** in der 23. Minute, als es ihm gelang einen langen Ball von **Sörensen** aufzunehmen, er ihn direkt in den Strafraum spielte und dort **Cordoba** trotz weit nach vorne gereckten Schussbeins einen Schritt zu spät gegenüber Ball und **Mathenia** kam. ... Bei seiner Ballerreicherungsaktion hatte sich **Risse** verletzt (*NACHTRAG: Es sollte sich nur um Muskelprobleme gehandelt haben, er wird also zum nächsten Spiel hoffentlich wieder einsatzfähig sein*) und **Stöger** war bereits in der 24. Minute zu einer ersten Auswechslung gezwungen. Zu meiner Überraschung lief der Ex-Hoffnungsträger **Clemens** auf den Rasen, hatte ich doch mit dem Einsatz des mittlerweile zum Universalspieler gewordenen **Rudnevs** gerechnet. Aber nach einer kurzen Mentalaktivitätsphase offenbarte sich mir der Sinn: **Clemens** hatte ja in Gladbach keine Chance gehabt sich zu zeigen weil er überhaupt nicht im Kader gewesen war, und an diesem Abend in Müngersdorf konnte er den interessierten Zuschauern vorführen ob seine Probleme eher in Kopf oder

Körper beheimatet sind. Außerdem war er der einzige gelernte Mittelfeldspieler auf der Bank, da bot sich dieser Wechsel an, alleine um eine zeitraubende Umgewöhnungsphase zu vermeiden.

Mittlerweile hatte die Partie endgültig die Rasananz eines Altherrenkicks an einem heißen Sommertag angenommen. Außerdem waren die Hamburger nun öfter als ihr Gegner aus Köln im Ballbesitz, wirkten manchmal sogar visuell überlegen, weil das schlechte Passspiel des FC immer wieder zu schnellen Ballverlusten Marke „**wie gewonnen, so zerronnen**“ führte. Dem hinzukommend kamen sie immer wieder durch teils unnötige Aktionen zu Standards und eigenen Angriffsversuchen, und auch der **Spieli** schien oft nach Trikotfarbe zu entscheiden. (🤔 **Labermeia: Die Designer sollte endlich mal Trikots entwerfen die die Spielis automatisch auf die Seite des FC ziehen.**) ... Gerade als die eingeschlafenen Füße erneut ins Zentrum meiner Wahrnehmung drängten kam es zu einem aufrüttelnden Ereignis. Den vierten Eckball des HSV (*So viel zu „gegnerische Standards in Tornähe verhindern“*) in der 27. Minute hatte **Kostic** in Richtung der ersten Pfostens getreten, ein Verteidiger die Hereingabe noch vor der Fünfmeteraumgrenze abgewehrt und den Ball dadurch zum Strafraumrand befördert. Dort versuchte **Bittencourt** ihn mit der Brust zu stoppen, war aber noch einige Zentimeter zu weit vom Ball entfernt, so dass er sein Trikot nur leicht streifte, zu Boden fiel und zum unbewachten **Hahn** sprang. Der nahm das Geschenk sofort an, schoss direkt auf die lange Ecke, und **Timo Horn** hatte bei diesem verdeckten Flachschiess keine Möglichkeit zu einer verhindernden Reaktion. Erster Torschuss, erstes Tor. 🤔

Die Reaktion des FC auf den plötzlichen Gegentreffer war bezeichnend für ihr Spiel in der vergangenen Viertelstunde. Nach einigen wütenden Querpässen nebst Mittelfeldgebolze war es **Osako** der auf der linken Seite einen Angriff einleitete. Seine Hereingabe war zwar genauso ungenau wie viele Kölner Zuspiele an diesem Abend, aber wenigstens rollte der Ball zu **Klünter** auf dem rechten Flügel. Der sah sich zwei Kontrahenten gegenüber, spielte aber in seiner frechen Art **Kostic** den Ball durch die Beine, ging dann mitten zwischen den beiden hindurch und stürmte in den Strafraum. Da der Winkel recht spitz war gab er die Kugel zu einem besser postierten Mannschaftskollegen weiter. Eigentlich eine aussichtsreiche Szene. Jener FC-Spieler (*ich konnte nicht genau erkennen wer es war, glaube Clemens*) sah einen Hamburger Verteidiger auf sich zustürmen, wollte den Ball abgeben und spielte einen (*tätä*) Fehlpass. Daraus entwickelte sich dann der obligatorische schnelle Konter der erst in der eigenen Hälfte und auf Kosten eines Einwurfs gestoppt werden konnte... Eine energische Reaktion auf einen Gegentreffer sieht anders aus. Dies war wie gesagt keine spielentscheidende, aber symptomatische Szene und deswegen finde ich sie Schilderungswürdig. ... Eine richtige Torchance hatte der FC kurze Zeit später. Und sogar eine, die mit ein wenig Glück den Ausgleich hätte bedeuten können. In der 31. hatte ein Hamburger Spieler nach einem Einwurf des FC vor dem eigenen Strafraum am Ball vorbeigetreten, **Bittencourt** sofort reagiert und die zufällige Vorlage zu einem scharfen Torschuss aus achtzehn Metern genutzt. Mein Torschrei erstarb auf den Lippen, denn weniger als zwanzig Zentimeter rauschte der Ball am Pfosten vorbei. Leider auf der falschen Seite. „**Sch... Sch...**“ **Bittencourt** hätte ich echt eine schnelle Wiedergutmachung seines Fehlers gegönnt!

Zwei Minuten später kamen die Hamburger erneut wie die Jungfrau zum Kinde, sprich zu einem zweiten Tor. Ausgangspunkt war wieder einmal ein unnötiger Standard. Diesmal war es ein Freistoß aus dem Halbfeld, der wie die meisten seiner derartigen Freistoßkollegen als eine hohe Hereingabe in den Strafraum gespielt wurde. Jene wurde am Fünfmeteraum abgewehrt, und an der Strafraumgrenze wollte **Lehmann** das Zuspiel mit dem Kopf verlängern, damit einen Konter einleiten. Irgendwas machte er dabei aber falsch, denn der „Sprung“ wirkte wie ein Hüpfen einer fünfzigjährigen Frau, war nicht hoch genug und er verfehlte den Ball. Angesichts des erneuten Geschenks reagierte **Waldschmidt** am schnellsten, lief mit Ball ein paar Schritte und spielte einen schönen Schnittstellenpass durch drei Verteidiger hindurch zu Megaunsympath **Wood**. Der stand nur sieben Meter vor dem Tor und war völlig ungedeckt, da der dort normalerweise stehende **Heintz** nach dem ersten Ball nach vorne geeilt war und nun einen der Kölner Zuschauer an der Strafraumgrenze darstellte. Also konnte er sich die Ecke aussuchen, überlegte kurz und ließ dann **Timo Horn** keine Abwehrchance. Zweiter Torschuss, zweiter Treffer. 🤔 „*So geht datt, wenn man mit de Kopp woanners is.*“

Die Antwort auf diesen Zweitschock war wie gehabt: fehlerhafter Schlafwagenfußball der dem HSV stets Gelegenheit bot sich in Ruhe zurückzuziehen und die defensive Ordnung wiederherzustellen. Erst in der 41. Minute hatte der FC eine richtige Torchance. Auf dem rechten Flügel hatte sich **Hector** dazu entschieden statt

eines Abspiels selbst den Weg zum gegnerischen Strafraum zu versuchen. Mit einer spielerisch anmutenden Leichtigkeit umrundete er zwei passive Hamburger, fasste sich ein Herz und schoss aus über zwanzig Metern aufs Tor. Wie ein Strich raste der Ball auf das Ziel zu, hätte sein Ziel - die rechte obere Torecke - gefunden, wenn ihn nicht Ex-FC-Spieler **Mavraj** mit dem Kopf leicht abgefälscht und dessen Flugbahn in Richtung Tormitte verändert hätte. Anstatt ins Netz zu gehen klatschte der Ball dort an die Torlatte und sprang ins Feld zurück. MIST, MIST, MIST, DAS DING WILL NICHT INS TOR!

Bis zum Ende der dreiminütigen Nachspielzeit (*derartig lange ist bei einer ersten Hälfte ungewöhnlich und wurde wohl weil beide Teams verletzungsbedingt Wechsels mussten festgelegt*) passierte dann bis auf einige fragwürdige **Spielentscheidungen** nichts Nennenswertes mehr. Nur als schon alle mit dem Pausenpfiff rechneten wurde **Kostic** an der rechten Strafraumecke nicht angegriffen und schoss aus achtzehn Metern einfach mal aufs Tor. Der auf die lange Ecke gezielte Flachschiess rauschte mehr als einen Meter vom Tor entfernt über die Linie. Es war ein Torschuss der gefährlicher ausgesehen hatte als er in Wirklichkeit war, denn dessen in den Händen eines Balljungen liegende Zukunft war schon nach wenigen Metern zu erkennen gewesen. Auch **Timo Horn** hatte keinerlei Abwehrreaktion gezeigt, wohl weil er freie Sicht gehabt hatte und den Schuss direkt als „geht klar vorbei“ einstufte. Aber ein Torschuss war es, keine Frage. Also hatte der HSV in dieser Halbzeit mit drei Torschüssen zwei Tore erzielt. Das nenne ich Effektivität. Oder auch Glück.

#### ABTEILUNG OHRABKAUER VOM NEBENSITZ

 „Ich will ja nix sagen, aber der FC spielt echt total schwach. Zwar wurde aus der Viererkette meist versucht den Ball schnell nach vorne zu spielen, aber spätestens wenn datt Dingen im Mittelfeld war ging jedes Tempo verloren. Von der Ideenlosigkeit und den ewigen langen Pässen nach vorne will ich erst überhaupt nicht anfangen. Aber auch damals mit Modeste war datt schon so. Ich erinnere mich an datt Spiel gegen diese Hamburger letztes Jahr. Die erste Stunde war genauso, total grottig. Erst durch Zufall wurde datt anders. Der Zoller hatte den Ball in den Strafraum gespielt, Modeste den Torhüter irritiert und die Hereingabe rollte ins Tor. Datt war echt optimal, denn der HSV musste dann aufmachen, und weil dä fiese Möpp Wutt dem Heintz eine verpasste und vom Platz musste, der FC deshalb Platz hatte, gelangen Modeste bei Kontern noch zwei weitere Tore. Watt han ich mich jefreut! Andere wohl auch, denn von der Stunde übelsten Gekickes redete dann keiner mehr, echt. Datt ist hück jenauso, nur ohne Modeste.“

**Die zweite Halbzeit begann mit einem Wechsel. Der Mittelstürmer Guirassy kam für den heute glücklosen Bittencourt.** Damit praktizierte **Stöger** erneut seine in Fachkreisen „**Stürmerstapel**n“ genannte Standardreaktion auf Offensivprobleme. Wie immer war ich skeptisch. Die Spielertypen **Guirassy** und **Cordoba** sind sich ähnlich, nehmen sich gegenseitig den Raum weg und engen sich ein. Außerdem lag das Problem an den Zuspielen und nicht an der Zahl derer Verwerter. Als Folge des Abgangs von **Bittencourt** musste **Osako** dessen Position auf dem linken Flügel einnehmen, und in der Vergangenheit hat er schon öfter gezeigt, dass er sich dort deutlich weniger als im Zentrum mit öffnenden Pässen oder gar Toren in Szene setzen kann. Also hatte er durch diesen Wechsel die Zahl der zuspielerwartenden Stürmer erhöht und gleichzeitig die Abnahme der Vorlagen eingeleitet. Das ist irgendwie komisch. Wenn **Risse** und **Bittencourt** fehlen sieht es auf den Flügeln doch immer düster aus, egal wer als Ersatzmann dorthin beordert wird. So ist es doch immer wieder...

Beim Kölner Anstoß rechneten alle Zuschauer mit dem Beginn einer furiosen Aufholjagd. Aber auch hier wurden sie enttäuscht, denn der FC zeigte das aus dem ersten Durchgang bekannte „Aufbäumen“. Querpass, Rückpass, Querpass, Querpass, Rückpass etc... 🤔 Diese Art des Spielaufbaus mag ja besonders sicher sein, aber so lässt sich nur schwer ein eigener Treffer erzielen. Besonders die beiden Defensivspieler vor der Abwehr machten das Spiel langsam. Dieses Duo steht gerade nicht für Tempo und Kreativität. Dass die Begriffe „**Lehmann**“ und „**Schneller Spielaufbau ohne lange Bälle**“ einen ähnlich zwingenden Zusammenhang haben wie „**Fisch**“ und „**Fahrrad**“ ist bekannt. Er braucht also einen offensiven Partner an seiner Seite. Das ist **Hector** nicht, denn er wählt im Zentrum lieber den scheinbar sicheren Querpass als das „Risiko“ eines schnellen Passes nach vorne. **Höger** ist in dieser Hinsicht mutiger. Ich frage mich sowieso warum er nicht spielt... Deswegen bin ich seit langem dafür **Hector** auf seiner Stammposition als Linksverteidiger einzusetzen. Dort zeigt er wesentlich mehr Offensivdynamik und Zielstrebigkeit als in der Mitte, und als Linksverteidiger wurde er wegen dieser Qualitäten sogar Stammspieler in der Nationalelf. Aber scheinbar kann es

sich der FC leisten auf einen Linksverteidiger dieser Güte zu verzichten und aus ihm einen durchschnittlichen Mittelfeldspieler zu machen. Die nötige Absicherung der linken Flanke kann dann einem Zweitligaspieler oder einem unerfahrenen Talent überlassen werden. Verstehe ich nicht...

Nach 43 Sekunden wurde der Ball endlich mal in der Hamburger Hälfte gespielt. (😊 **Labermeia: Das müsste neuer Ligarekord für den langsamsten Beginn einer zweiten Halbzeit aller Zeiten sein!**) Zwei Minuten später hatte **Clemens** nach einem klugen Pass von **Klünter** die Grundlinie erreicht, setzte sich mit etwas Glück gegen einen Verteidiger durch und genau im Moment als ein herbeigeeilter zweiter Hamburger ihn angreifen wollte passte er nach innen zu **Guirassy**. Der stand zwar nur drei Meter vor dem Tor, aber mit dem Rücken dazu und in einen Zweikampf verwickelt. Beim Versuch den Ball unter Kontrolle zu bekommen trat ein Hamburger die Kugel in Richtung Elfmeterpunkt, genau auf den in sieben Meter Torentfernung wartenden **Cordoba**. Jener fackelte nicht lange, zog direkt und mit aller Kraft ab. Leider ging der wuchtige Schuss an den Pfosten und sprang von dort ins Tor aus. Das war typisches Stürmerpech. Eine Handbreit mehr nach innen und der Ball wäre ins Tor gegangen. MIST, SCHON WIEDER ALUMINIUM!

In der 48. Minute - die Hamburger versuchten gerade so etwas wie einen Angriff hinzubekommen - unterbrach plötzlich ein **Spielpfiff** die Mittellinienbelagerung. Er verließ humpelnd das Spielfeld, verschwand zusammen mit dem **Vierten Spieli** im Kabinengang. Offensichtlich hatte er sich verletzt. Überraschenderweise übernahm kein Linienspieler die Funktion des obersten Kontrolleurs, denn jene hielten sich weiterhin krampfhaft an ihren Fahnen fest. Anscheinend war der **Vierten Spieli** nicht würdig gekleidet und musste sich erst umziehen. (😊 **Labermeia: Erfordert die Bedienung einer Trillerpfeife eine spezielle Schutzkleidung? Oder musste er erst einen Crashkurs in Regelkunde machen?**) Einerseits wird an vielen Stellen laut über die zunehmende Zahl von Unterbrechungen gejammert, andererseits solche entweder durch schlechte Organisation oder unsinnige Vorschriften selbst erzeugt. Die Wege von DFB und DFL sind wirklich mehr als seltsam.

Fünf Minuten später hatte sich noch immer nichts getan. Die Spieler unterhielten sich oder sorgten mit Gymnastik für den Erhalt ihrer Spielfähigkeit und in mir erwuchs ein vager Gedanke der Hoffnung. „Ob es vielleicht einen Spielabbruch gibt? Das wäre optimal, denn dafür kann der FC ja nix, die Partie müsste neu angesetzt werden und einen derartig schaumgebremsten Auftritt wird das Team dann wohl nicht wiederholen...“ ... Meine Hoffnungen verflüchtigten sich schlagartig als in der angezeigten 57. Spielminute der neue Spielentscheider erschien, ausgerüstet mit **Fräsen** ... Markierungsschaum und Trillerpfeife, sichtbar bereit die grüne Bühne zu betreten. Einige Sekunden später wurde das Trauerspiel mit einem „weltmeisterlichen“ Anpfiff fortgesetzt. Die erste Amtshandlung des **Spieli 2.0** bestand dann darin den Hamburger Verteidiger **Mavraj** mit Gelbrot vom Platz zu stellen, eine gerechte und absolut reguläre Maßnahme. **Mavraj** hatte sich gleich mehrfach ziemlich dumm angestellt. Nach einem Steilpass in die Hamburger Hälfte drohte **Cordoba** VIELLEICHT mit dem Ball am Fuß Richtung Tor zu laufen, aber hinter **Mavraj** befanden sich noch zwei weitere Verteidiger, und ich überlegte kurz wer wohl eher an diesen Pass kommen würde, **Cordoba** oder einer der Hamburger. **Mavraj** dachte bei diesem Anblick wohl nicht an solche Dinge, und auch nicht an seine in der Anfangsphase gesehene erste Gelbe Karte. Zuerst versuchte er ihn zu halten, stellte ihm dann ein Bein, brachte ihn dadurch deutlich zu Fall. Sowas von offensichtlich, sowas von dumm! Also: „DANKE MAVRAJ! DIE ÜBERZAHL KÖNNTE DIE WENDE BRINGEN!“

Leider konnte der FC sie lediglich zu etwas Raumgewinn nutzen, mehr nicht. Schließlich zogen sich die Hamburger nun noch mehr zurück, standen manchmal mit sechs Spielern im eigenen Strafraum. So waren die Räume noch enger geworden, mussten öffnende Pässe noch genauer gespielt werden. Obwohl sich nach dem Platzverweis die Querpasszone in die Hamburger Hälfte verlagert hatte, obwohl jetzt öfter Pässe in den Raum vor dem Tor versucht werden konnten, waren sie schwieriger als vorher geworden, führten regelmäßig zu gescheiterten Angriffsversuchen. Diese Tatsache war mir nicht neu. Wenn man kontern kann hat man mehr Raum und dadurch fällt schlechtes Passspiel weniger oder sogar überhaupt nicht auf. In einer solchen Konstellation wie zu Hause gegen den HSV aber umso mehr. ... In der Regel erfolgte auf einen solchen Kölner Angriffsversuch oder wenn eine Flanke wieder bei einem einsamen Außenverteidiger anlangte ein schneller Gegenstoß der Gäste, welcher ebenfalls zwanzig oder dreißig Meter vor dem Tor an schlechtem Passspiel scheiterte. Aber das konnte ihnen egal sein, sie führten ja bereits deutlich. Eigentlich wäre es dann eine gute

Gelegenheit gewesen die numerische Überlegenheit in etwas Zählbares umzuwandeln, aber die Konterangriffe führten regelmäßig zu laaaaaaaaaaaaaangsamem Aufbauspiel bei dem ihre Hamburger Kontrahenten immer Zeit genug hatten nach hinten zu eilen und ihre Positionen wieder einzunehmen. So konnte das nix werden...

Die Zeit verrann, und achtzehn Minuten vor Schluss (*plus einer Nachspielzeit von mindesten zehn Minuten*) entschloss sich **Stöger** zu einem ebenso verzweifelt wie radikalen Schritt: er nahm seinen Lieblingsspieler **Lehmann** (*der ... naja ... für die Defensive wirklich wichtig ist*) herunter, brachte mit **Jojić** einen offensiveren Mittelfeldspieler. (🤔 **Labermeia**: **Dieser Wechsel war okay, kam aber etwas zu spät. Er hätte mindestens siebenzig Minuten früher stattfinden sollen.**) Aber das Kind war wegen des Fehlens der gerade bei diesem Gegner erforderlichen offensiven Fähigkeiten bereits in den Brunnen gefallen, und von einer stabilen Defensive konnte man alleine wegen der lächerlichen Gegentore nicht sprechen. Da außerdem kein Vierter Spieler mehr vorhanden war oblag die schwierige Aufgabe einer erfolgreichen Handhabung der kleinen Anzeigetafel immer irgendjemand von der Bank der auswechselnden Mannschaft (*einige Minuten vorher hatte der HSV bereits gewechselt*). Erneut verlief es reibungslos, zeitnah, störungs- und unfallfrei, ist also auch ohne Lehrgänge und langjährige Erfahrung zu schaffen. Ebenfalls nutzten beide Trainer die „sturmfreie Seitenlinie“ nicht zu ungezügelt ausschweifenden oder gar Ausschreitungen aus. Im Gegenteil, es blieb völlig ruhig wie man es bei erwachsenen Menschen mit funktionierender Selbstkontrolle erwarten kann, und ich glaube nicht, dass in dieser Partie die Spielfeldlethargie siedend auf die Ersatzbänke übergegriffen hatte. Offensichtlich handelt es sich bei den Vierten Spielis genauso wie bei Torrichtern um lediglich aktivitätsvorgaukelnde Beschwichtigungmaßnahmen.

Sehr viel veränderte die späte Optimierung aber nicht. Immer noch konnte nur durch Zählen und Zuordnen der Spieler das in Überzahl spielende Team lokalisiert werden. Lediglich die zeitraubenden Querpassstafetten reduzierten sich durch den Wegfall eines ihrer Hauptakteure auf ein Minimum und die abschließenden Steilpässe folgten schneller aufeinander, waren aber immer noch durch unausgegorene Ideen und den nachfolgenden Ballverlust gekennzeichnet. So kamen die Hamburger immer wieder zu schnellen Gegenstößen, die aber ebenfalls spätestens im letzten Spielfeld Drittel durch Passungenauigkeiten ins Leere gingen. Mitunter weckte das fürchterliche Gestochere und die beidseitigen Fehlpässe (*garniert mit „Original Hamburger Schwalben“, es war also doch Profifußball*) Erinnerungen an Schulsport in der siebten Klasse und vergessene Turnbeutel. Hier trafen sich echt zwei Teams auf Augenhöhe. Nur **Klünter** fiel positiv auf, jedenfalls solange der Ball nicht im Spiel war und die Sache zusätzlich verkomplizierte. Seit dem Platzverweis nutzte er Raum und Schnelligkeit um sich auf dem rechten Flügel freizulaufen und lange Diagonalbälle auf sich zu ziehen. Seine Flanken waren aber ... äh ... „durchwachsen“. Falls sie mal dennoch nicht den menschenleeren Raum frequentierten, konnte der mittlerweile zum Universalkommentar gewordene Stammtischspruch „**sogar meine Omma...**“ erneut Anwendung finden. Eine ähnliche Aktivitätsbeschreibung traf auch auf seinen Mannschaftskollegen auf der anderen Spielfeldseite **Jannes Horn** zu, dem aber nach einem Freistoß in der 82. Minute sogar eine gute Flanke in den Fünfmeteraum gelang, aus der die größte FC-Chance in der regulären Spielzeit des zweiten Durchgangs entstand.

Als diese fast den Boden berührte, schossen zuerst **Cordoba** aus zwei Metern und danach **Guirassy** aus drei Metern den Hamburger Torwart an und verhinderten den Anschlusstreffer. 🤔🤔 W A H N S I N N! Das MUSSTE doch ein Tor werden! 🤔 Ohne die Leistung von **Mathenia** schmälern zu wollen, der nicht nur in dieser Szene ein gutes Stellungsspiel und gute Reflexe zeigte: von einem Fußballprofi (*in diesem Fall waren es sogar zwei*) sollte man verlangen dürfen aus solchen Distanzen ein Tor zu erzielen. Punkt. Aus die Maus. Ende der Diskussion.

In der letzten Minute der regulären Spielzeit sorgten zwei fast aufeinanderfolgende Szenen für ein weiteres Verblässen aller Zuschauerfreude über das „**Arsenal!**“-Los. Bei einem sofortigen Konter nach einer FC-Ecke schloss der schnelle **Kostić** seinen Spurt zum FC-Strafraum ausnahmsweise nicht mit einem Pass nach innen ab sondern drang selbst in jenen ein. Die mitgelaufenen Verteidiger reagierten mit entschlossener Passivität auf diese Angriffsvariante, **Kostić** schoss wuchtig aufs Tor, und nur eine Glanzleistung von **Timo Horn** konnte den dritten Gegentreffer verhindern. ... Etwa sechzig Sekunden später: nach einer Kölner Flanke ins gegenüberliegende Seitenaus (*Nenne keine Namen, schweige wie ein Grab*) und etwas Post-Einwurf-Gestochere fand sich **Clemens** in freier Schussposition vor dem Strafraum wieder. Er zog fast direkt ab, wuchtig und hoch, zielte auf ein oberes Toreck. Der Ball strich zwar zwei Meter daran vorbei, aber er war von der Wucht und der

raschen Entschlossenheit her eine Erinnerung an alte Clemenszeiten, nur leider in punkto Präzision typisch für alle vom FC bisher gesehenen Abschlüsse. Ein kleiner Lichtblick in dieser tiefschwarzen Nacht. Man ist ja bescheiden und mit wenig zufrieden. Mittlerweile, jedenfalls.

Die Zeit verrann und nach einem weiteren Rückpass in der 95. bewies [Timo Horn](#) seine wachsende Ungeduld, als er bis fast an den Mittelkreis nach vorne eilte und mit einem Kurzpass einen Angriff einleitete. Derartiges Torhüterengagement sieht man selten, gerade bei einem Team das sich nominell in Überzahl befindet. ... Schließlich klappte es doch noch mit dem [Nachbarn](#) ... Treffer. Eine Minute später bekam [Osako](#) auf dem linken Flügel den Ball und beschloss zu flanken (*übrigens seine einzige gute Szene nach der Kaltstellung als Flügelspieler*). Diese kam punktgenau auf den Kopf von [Cordoba](#) vor dem Tor, der Geistesgegenwart und Reaktionsschnelligkeit bewies und den Ball zum vor dem Fünfmeterreck freistehenden [Sörensen](#) köpfte. Der Angespülte reagierte ebenso schnell, schoss ihn nach einigen Schritten mit einem sehenswerten

Außenspannschuss in die lange Torecke. 🤪 **„Los jetzt, fünf Minuten noch! Nur noch einmal rein mit dem Dingen!“**

Das sah der Hamburger Verteidiger Papadoppel ... äh ... [Papadopoulos](#) wohl ähnlich und zeigte etwas von mir im heutigen Fußball zutiefst Verabscheutes: billigen Betrug und dessen sofortige Belohnung. Unmittelbar nach dem Tor lief [Cordoba](#) mit dem Ball in der Hand am Schauspielerskinhead vorbei. Wir wissen nicht ob [Cordoba](#) ihn überhaupt berührte oder der „brutale“ Luftzug eine fällende Wirkung zeigte, aber jedenfalls schien er plötzlich eine üble Verletzung zu haben, stürzte wie ein Stein zu Boden, wälzte sich seine Brust haltend laut schreiend auf dem Rasen hin und her. (🤪 **Labermeia: Vielleicht hatte sich dadurch ein Furz verkantet und ihn zu Boden gerissen... Hmm ... Ist er ein Brustfurzer, ein sogenannter Blähboy? Gibt es sowas überhaupt?**) [Spieli 2.0](#) hatte die Szene nicht gesehen und zog den Videodompteur zu Rate. Nach einer kurzen Unterredung bat er [Cordoba](#) zu sich; ich rechnete schon mit einer Hinausstellung, aber zu meiner freudigen Überraschung zeigte er darauf dem Hamburger eine Gelbe Karte. Der schien seine Rolle verinnerlicht zu haben, um den Gesichtsausdruck des erstaunten Opfers nach der Verwarnung würde ihn mancher Bühnenschauspieler beneiden. Normalerweise hätte er vom Platz gehört, denn so ist sein Plan aufgegangen: Zeit gewinnen (*bis zum Wiederanstoß dauerte es zwei Minuten*), dem FC möglichen Schwung rauben, und im schlimmsten Fall gibt es die Gelbe Karte dafür. Also hatte er im Sinne von „**Der Zweck heiligt alle Mittel**“ alles richtig gemacht. WIE ICH SOLCHE BETRÜGEREIEN HASSE (*und wie schon mehrmals gesagt ist mir dabei egal was für ein Trikot der Schauspieler trägt!*)! Übrigens kann man das ganze Drama [hier nachlesen](#).

Mein Wunsch nach einem weiteren Tor wurde wahr, allerdings auf eine Art und Weise die ich ÜBERHAUPT NICHT in Erwägung gezogen hatte und die ich ERST RECHT NICHT sehen wollte. In der 99. Minute fabrizierte [Hector](#) einen UNGLAUBLICHEN Fehlpass, spielte den Ball mit dem Rücken zum Hamburger Tor schräg hinter

sich. 🤪🤪🤪🤪🤪 Was er da wohl in Erinnerung hatte? Den Hamburger [Ekdal](#) wohl nicht, denn dieser bekam den Ball perfekt zugespielt, nahm Fahrt auf und rannte in Richtung des Kölner Tores, schüttelte den ihn verfolgenden [Osako](#) ab. Auf Höhe der Grundlinie passte er vor das Tor und dem mitgelaufenen [Holtby](#) wurde Gelegenheit gegeben seine Torjubelpantomime vorzuführen. Fünfter Schuss aufs Tor, dritter Treffer, oder genauer gesagt: DRITTES GESCHENK UND FÜNFTER SCHUSS AUFS TOR! Unfasslich...

Dass in der 103. Minute noch [Jojic](#) aus kürzester Distanz an [Mathenia](#) scheiterte nahm ich nur noch am Rande wahr. Tiefe Teilnahmslosigkeit nach dem Schlussschock durch den selten dämlichen dritten Gegentreffer erfüllte mich, und sie dauerte noch an als kurz danach das offizielle Partieende bekanntgepiffen wurde. Das war einfach zu viel des Schlechten.



**Dieses Spiel diente dem FC sicherlich nicht zur Mitgliederwerbung oder als Argumentation** für eine Stadionerweiterung. Der Verein sollte froh sein, wenn nicht massenhaft Anzeigen wegen seelischer Grausamkeit erhoben werden. Es ist eigentlich nur schwer vorstellbar: Der FC spielte in



**Es rauscht im Blätterwald:** Nach dem Spiel erschienen mehrere Presseartikel der Marke „Wir haben es schon immer gewusst!“. Ein gutes Beispiel ist [dieser](#). Im [Effzeh-Forum](#) fand ich eine Bemerkung zu dem Text, die ich sehr treffend finde und der als Universalkommentar zu allen ähnlichen Veröffentlichungen der kommerziellen Schreiberlinge benutzt werden kann. Dort hieß es: **„Richtig, aber zu spät. Typisch Presse: Monatelang Hofberichterstattung, und wenn es dann nicht klappt, hat man es vorher gewusst.“**. So wie beschrieben ist es doch schon seit Jahren, immer in Windrichtung...

**„Hauptsache Arsenal:“** In den Foren las ich öfter Beiträge mit folgender Aussage: **„... und die Dreifachbelastung hat noch gar nicht angefangen...“**. Das ist nur teilweise richtig. Was frühestens mit dem ersten Spiel anfängt ist der Teil der physischen Belastung, aber die psychische beginnt schon früher, auf alle Fälle am Tag der Gruppenauslosung. Besonders in Vereinen die entweder lange nicht an diesem Wettbewerb teilnahmen oder zum ersten Mal dabei sind tendieren die Spieler dazu sich fast völlig auf die EL zu fokussieren. Zumindest unterbewusst ist das so, da kann ein Trainer gegenteiliges behaupten wie er lustig ist. Deswegen bekommen während der Gruppenphase kleinere Vereine öfter Probleme in der Bundesliga.

**Ein Blick in die Zukunft - auch ohne Glaskugel:** Am Mittwochabend konnte der 1. FC Köln in einem Testspiel den Fünftligisten [TV Herkenrath](#) nach zweimaligen Rückstand noch mit 7:2 niederringen. Offensichtlich war deren Defensive etwas unkonzentrierter gewesen als jene des HSV. Sogar das Hofberichterstattungsorgan „GEISSBLOG“ veröffentlichte dazu einen [kritischen Artikel](#). Ob man dieses Spiel als ein weiteres Symptom der Rückentwicklung sieht oder als ein Zeichen einer wachsenden **„Jetzt erst recht!“**-Einstellung bewertet liegt in einer persönlichen Betrachtungsperspektive. Ich tendiere zu letzterem, zu hoffenden Optimismus. Aber es ist dennoch hauptsächlich „Hoffnung“, denn in dieser Transferperiode wurde niemand mehr verpflichtet, bleibt das Loch im Mittelfeld also bestehen. Wenn es wieder zu einer ähnlichen Verletzungswelle wie letztes Jahr kommen sollte wird es „interessant“, und wenn es tabellarisch im Frühjahr kritisch wird würde mich **„Mauern bis zur vollkommenen Fußballlosigkeit“** nicht wundern. Aber das steht noch in den Sternen oder sonst wo. Als nächstes geht es erst mal am 09.09. nach Augsburg. Das ist ein Samstag, und direkt am Donnerstag darauf steht das **Spiel des Jahres** bei Arsenal an, und am Sonntag darauf in Dortmund. Volles Programm also, und danach kommen direkt noch zwei Englische Wochen. Dieser September hat es wirklich in sich...



# FC Augsburg - 1. FC Köln

oder

## Nach den Worten

In der langen Zeit vor dieser Partie sah ich jener mit einem gewissen Unmut entgegen. Aus gutem Grund: Bisher hatte das Stögerteam hat noch nie gegen diesen Gegner gewinnen können. Sechs Mal probiert, sechs Mal ist nie etwas passiert. Und da sollte es ausgerechnet diesmal „Zoom“ machen? (*Zwei davon waren übrigens knappe Heimmiederlagen, nicht ohne Grund bei einem Team das von Fachleuten „Schwalbenburger“ genannt wird.*) Besonders die drei Partien in Augsburg waren fußballerisches Hängepulver, wobei mir die beiden torlosen Unentschieden in den ersten zwei Jahren nach dem Aufstieg damals als latent rezeptpflichtig erschienen waren, und ich froh gewesen war bei diesen Spielen nicht wegen dem langanhaltenden Sinnesentzug bewusstlos geworden zu sein. Aber das waren nur unangenehme Erinnerungen, und heute hatte ich extra für das Spiel Kaffee gekocht... Nicht fehlen durften auch die üblichen Motivations- und Beschwichtigungsfloskeln in Spielerinterviews. Neben dem sattbekannten „Ärmel hochkrempeln!“ wurde auch „Gras fressen!“ gefordert. (☺ **Labermeia: Das ist wohl keine Floskel sondern ein Verhaltensbeispiel. Nicht wenige Mannschaften praktizieren diese taktische Variante, und es soll sogar Bundesligaspieler geben die die unterschiedlichen Stadien lediglich am Geschmack des Rasens unterscheiden können**). Derartige Ankündigungen las ich in den letzten Jahren oft, und nicht selten folgte auf markige Worte eine besonders triste Leistung. Umstände und Konstellation erfüllten wirklich nicht mit prickelnder Vorfreude...

Dabei hatte **Stöger** bei der Aufstellung alles richtig gemacht. Zum Beispiel das „Duo Schnecke“, - bestehend aus **Lehmann** und **Hector** - getrennt und letzteren auf seiner Paradeposition als Linksverteidiger aufgeboten. Als zweiter Sechser fungierte **Höger**, den ich von seinen letztjährigen Auftritten als spielstark und durch zeitnahe Bewegungsfolgen gekennzeichnet in Erinnerung hatte. Also eigentlich zwei besetzungstechnische Mutmacher. Aber noch eine weitere Änderung gab es. Im rechten Mittelfeldseite ersetzte ~~die eierlegende Wollmilchsau~~ ... der **polyvalente** Mittelstürmer **Zoller** direkt zwei Spieler, einerseits den immer noch verletzten **Risse**, andererseits **Clemens**, der mir unverständlicherweise gar nicht im Kader war (☺ **Labermeia: Hatte er sich wieder versteckt und war diesmal sogar schon vor dem Spiel verschwunden?**) Anscheinend war mein positiver Eindruck von ihm mal wieder recht exklusiv gewesen. Ebenfalls nicht im Kader entdeckte ich „**Einwechselspieler Nr.1**“ und „**Grobmotoriker der Herzen**“ **Rudnevs**. Ob das eine Stärkung oder eine Schwächung war kam auf die Betrachterposition an. Ich persönlich wertete es als ersteres. Am-Tor-vorbeischießen können alle, da braucht man keinen Spezialisten für.

**Fünf Minuten vor Anpfiff rüstete ich mich für das Erwartete und trank eine Tasse Kaffee. Als die Mannschaften das Spielfeld betraten traf mich der erste Schock. „WAS IST DAS DENN?“** So etwas hatte ich noch nicht gesehen obwohl ich in den letzten Jahren so manche Trikotentgleisung erlebte. Aber den FC in Auswärtstrikot des BVB hatte ich noch nie erblickt. Warum das so war blieb mir ein Rätsel, denn schließlich

entscheidet der **Spieleentscheider** in welchen Trikots die Mannschaften auflaufen. Da die Augsburger in ihrer komplett weißen Heimspielkleidung gewandet waren und der Auswärtsdress des FC ebenso durchgängig in rot ist, dachte ich, dass es hierbei keine Probleme gäbe. Aber anscheinend litt dieser **Spiele** unter einer SEHR seltsamen Augenkrankheit, denn die Mannschaft trug die untere Hälfte ihrer Ausweichtrikots (*quietschgelbe Hosen und gleichfarbige Stutzen, dazu ein Schlafanzugsoberteil in Gähngrau*), mussten die farblosen Trikots durch die fast schwarzen der Vorsaison ersetzen. Dadurch wirkten sie wie Borussia Dortmund. Jedenfalls visuell. Aber vielleicht würde sich das Team dadurch motivieren lassen und etwas wie die Bayernkonkurrenten spielen. Wenigstens ein bisschen wäre auch okay. (🤔 **Labermeia: Cordoba entdeckt heute hoffentlich den kleinen Aubameyang in sich und macht drei Tore. Möglich wär´s. Wie sagt der Ami immer: „There is a little Aubameyang in everyone of us“. Oder so ähnlich...**)

Die von mir letzte Woche vermutete „**Jetzt erst recht!**“-Einstellung zeigte sich in den ersten Minuten. Trotz ihres eigenen Anstoßes verloren die Gastgeber schon nach Sekunden den Ball und der FC griff an. Einen ersten kleinen Erfolg brachte der Sturmangriff bereits in der 2. Minute. Dreißig Meter vor dem gegnerischen Tor griff **Bittencourt** einen Augsburger an und eroberte den Ball. **Cordoba** bekam die Kugel, umkurvte geschickt einen Kontrahenten, stürmte auf der linken Strafraumseite in diesen. Er stieß bis fast bis zur Grundlinie vor und wollte dann den Ball nach innen spielen. Leider hatte er mit seiner Hereingabe eine halbe Sekunde zu lange gewartet und so konnte der Querpass noch von einem Verteidiger zur Ecke geprügelt werden. „*Schade, aber wenigstens ein Eckball*“. ... Die Ecke führte natürlich zu nichts (*wer Eckbälle des FC in den letzten Jahren gesehen kann diese Aussage verstehen*) und nach einem Warnschuss von **Finndingens** ... **Finnbogason** (**Sörensen** hatte bei einer halbhohen Hereingabe am Ball vorbeigetreten, setzte aber nach und lenkte ihn noch zur Ecke) nahm sich der FC zurück, griff nicht mehr so vehement an. Zwangsläufig kamen dadurch die Augsburger besser ins Spiel. Zudem zeigte **Hector** deutliche Schwierigkeiten mit seinem schnellen Gegenspieler **Heller**, sowie ungewohnte Ballannahme- und Passfehler. Anscheinend braucht er mal eine Ruhepause, die sommerlichen Pflichtspiele mit der Nationalmannschaft zehren an seiner Substanz.

Die wachsende Passivität sorgte auch für die erste große Tormöglichkeit der Partie. In der 18. Spielminute rempelte **Osako** in der Mitte der ~~Dortmunder~~ ... Kölner Hälfte einen Schwalbenburger leicht an, und sofort fiel dieser wie von einem Titanen niedergestreckt zu Boden. So kennt man sie seit Jahren. Natürlich gab der **Spiele** ihnen den erwünschten Freistoß. **Max** trat den Ball aus vierzig Meter direkt auf das Tor von **Timo Horn**. Der Ball konnte von einem der sieben FC-Spieler im Strafraum herausgeköpft werden und die Schwarzgelben eilten geschlossen zum Strafrand. Mit einer zweiten Hereingabe hatten sie wohl weniger gerechnet, denn der in ihrem Rücken freistehende (*und nicht im Abseits befindliche*) **Finnbogason** bekam den Ball über die Verteidigung gehoben, wäre fast zum Torschuss gekommen, hätte **Klünter** ihn nicht noch abgedrängt und ein anderer Verteidiger die Kugel endgültig aus dem Strafraum befördert. Das war echt knapp gewesen und hätte leicht ins Auge gehen können! 🤔

Drei Minuten später fiel dann „endlich“ das traditionelle frühe Gegentor. Auf Höhe des FC-Strafraums hatte **Gregoritsch** einen Einwurf zu seinem Mitspieler **Max** im Halbfeld geworfen. Seltsamerweise konnte dieser den Ball in Ruhe annehmen, gemütlich sein Hereingabeziel anvisieren und dann den Ball punktgenau in den Strafraum treten. Ob die FC-Spieler sich wieder alle auf Handlungen ihrer Mitspieler verließen und deswegen nichts geschah oder die Gedanken endgültig zum „**Spiel des Jahres**“ in wenigen Tagen abgewandert waren war zweitrangig, erstrangig das Endresultat der Lethargie: keine Gegenwehr! Im Strafraum sah es ähnlich aus. Der Innenverteidiger **Heintz** stand in der Nähe des rechten Strafraumrandes, und auch sein Verteidigungspartner **Sörensen** war in Richtung Einwurfseite vorgerückt, hatte sich mehrere Meter von seinem Gegenspieler **Finnbogason** entfernt. Scheinbar schien die „Pflichtaufgabe“ in der „Nebenliga“ für Augenblicke aus dem Bewusstsein manches Akteurs entschwunden zu sein. Jedenfalls war **Finnbogason** völlig frei, stand alleine am Elfmeterpunkt. Logischerweise zielte die Flanke von **Max** auf ihn, **Mr. Wackelkontakt** versuchte die hohe Hereingabe noch zu erreichen, sprang aber trotz Aufbietung aller Sprungkräfte einen halben Meter unter ihr hindurch. SEKUNDENSCHLAF PUR! **Finnbogason** musste indes nicht springen, nur drei Schritte Richtung Tor schlendern, sich die Torecke aussuchen und den Ball im Stehen einköpfen. 🤔🤔🤔🤔🤔 (🤔)

**Labermeia:** Es gibt Stürmer die sogar Tore schießen? Echt? Irre! Hoffentlich stößt der FC auch mal in solche Sphären vor!) Toll. Wiedermal war der Gegner durch ein frühes Geschenk stark gemacht, wiederum konnte das Team einem Rückstand hinterherrennen. Diese Entwicklung entsprach wohl kaum **Stögers** Matchplan, wurde damit seine taktische Marschroute erneut über den Haufen geworfen. (**Sarkasmus an**) „Aber ich mache mir da wenig Gedanken, die Mannschaft ist ja für ihre schon fast unheimliche Torgefährlichkeit bekannt!“ (**Sarkasmus aus**).

Nach dem üblichen Rückstand zeigte sich die spielerische und technische Armut der Schwarzgelben, gepaart mit einer lähmenden Ideenlosigkeit. In der Mitte der Augsburger Hälfte spielten sie sich fortwährend den Ball zu, suchten eine Lücke in der Verteidigung, fanden sie selten und wenn dann verloren sie ihn durch anforderungsfremdes, grob justiertes Passspiel wieder, gaben den Gastgebern die Möglichkeit ihre ähnlichen Defizite in der gegenüberliegenden Spielfeldhälfte zu demonstrieren. So dauerte es bis zur 31. Minute, als zum ersten Mal ein Kölner mit dem Ball am Fuß in den Strafraum des **Hobbygreenkeepers Hitz** drang. Das war sogar eine RIESENCHANCE, eine von der Art die so manchen FC-Fan nächtelang davon träumen ließ und schweißgebadetes Erwachen auslöste. Leider konnte ich nicht in Erfahrung bringen welchen Weltklassespieler der Schwalbenburger Innenverteidiger **Hinteregger** in diesem Moment zu verkörpern dachte, ob er sich mit der Technik eines **Messi** oder mit einer Reaktionsgeschwindigkeit die der von **Sergio Ramos** ähnelt gesegnet fühlte, aber jedenfalls nahm er in der eigenen Hälfte einen Rückpass von der Mittelfeldlinie an, wollte den angreifenden **Cordoba** locker ins Leere laufen lassen indem er den Ball schnell zu seinem Torwart zurückgab. Aber „LEIDER“ zeigten sich die Diskrepanzen zwischen angenommenen und wirklichen Fähigkeiten. Er traf den Ball schlecht, beschleunigte ihn in Richtung des eigenen Tores lediglich auf Schildkrötenrasanz. **Cordoba** lief an ihm vorbei und eine Sekunde später mit dem Ball am Fuß in die rechte Strafraumhälfte. Da **Osako** mitgelaufen und kein Verteidiger mehr von ihnen war, war es eine klassische 2:1-Situation. Also boten sich ihm zwei Optionen, abspielen oder selbst schießen. Letzteres hätte leicht ein Tor bedeuten können, denn **Hitz** stand sehr mittig und ein scharfer Schuss fast geradeaus in die kurze Ecke hätte den Ausgleich bedeutet. Er entscheidet sich für ein Abspiel, schoss den Ball aber genau zwischen Tor und **Osako** (und etwa drei Meter vor ihm, er konnte ihn nicht mehr erreichen, so lange Beine hat er nicht) ins Tor aus. 🤪 🤪 🤪 **UN-FASS-BAR!** DAS

**MUSSTE DER AUSGLEICH SEIN!** (😬 **Labermeia:** Wie selbstverständlich

Querpasssicherheit vorauszusetzen zeugt von einer übertriebenen Erwartungshaltung. Unter Druck (Luftdruck, Blutdruck, Schließmuskeldruck etc.) schaffen das nur Ausnahmespieler.)

Diese Torchance hatte wohl Ausgleichsfurcht im **Spiele** geweckt und er beschloss seinem Team einen sofortigen Führungsausbau zu ermöglichen. Praktisch im direkten Gegenzug kam der Ball zum schnellen **Heller**. Er drehte sich um **Hector**, enteilt ihm und stürmte in den Strafraum. Der Linksverteidiger holte ihn ein, griff ihn aber eher zaghaft als ungestüm an. Das war verständlich, denn die Kombination **Schwalbenburger** und **Strafraum** führt bei jenen die beim süddeutschen Ensemble unter Vertrag stehen automatisch zu einer dramatischen Absenkung der Erdanziehungskräfte gen Nullpunkt. So war es auch diesmal. Der Verteidiger musste sich im Zweikampf drehen und für einen kurzen Moment befand sich sein rechter Arm vor **Hellers** Brust. Den ungeschriebenen Gesetzen des Profifußballs Folge leistend war die Berührungsempfindung das Signal zum sofortigen Aufführungsbeginn. **Heller** ließ sich dramatisch und schreiend fallen, forderte im zweiten Akt mit ausgestreckten Armen einen Elfmeter. Für den **Parteiischen** war diese Szene natürlich optimal und er reagierte wie gewünscht, zeigte sofort auf den Elfmeterpunkt. 🤪 🤪 „EIN WITZ UND EIN WASCHECHTER KANN-VIELLEICHT-WENN-OSTERN-UND-WEIHNACHTEN-AUF-EINEN-TAG-FALLEN-ELFMETER!“ (😬

**Labermeia:** Also ein glasklarer Elfmeter für Augsburg wenn der FC in der **Puppenkiste** spielt). Nach Protesten der Kölner Spieler forderte er den Videobeweis an, durch den dann seine Entscheidung natürlich bestätigt wurde. Das war mir klar. In solchen Momenten regiert der Gruppenkonsens. Diese Bestätigung wird wohl die „Gerechtigkeit“-Illusionen mancher Naivlinge vertrieben haben. Wie schon in einem der Vorartikel gesagt, ist der Videobeweis ein Hilfsmittel der untergeordneten Problemkategorie

„Informationserlangung“, das eigentliche Problem „**Subjektive Entscheidungen durch fragwürdige Charaktere**“ bleibt völlig unberührt. Wenn ein Videospieler nur das sehen möchte was er sehen will wird eine folgende Bestätigung sehr wahrscheinlich. Schließlich sind es beide Kollegen die im gleichen Umfeld Karriere gemacht haben, und dafür wurden Sympathien oder Abneigungen der Vorgesetzten verinnerlicht. Theoretisch müsste es anders sein, aber dazu ist es erforderlich stets das gleiche Maß verwenden. Das geht nicht. ... Das Spielgeschehen nutzte **Finnbogason** dann zu seinem zweiten Tor. Halbhoch und wuchtig schoss er in die rechte Torecke, während **Timo Horn** mal wieder zur anderen Seite sprang. Man musste echt kein Hellseher sein um das vorhersagen zu können. Er war halt noch nie als „Elfmeterkiller“ bekannt.

Nach diesem moralischen Doppelschlag verloren die Dortmunder ... äh ... der FC jegliche Motivation dazu es in dieser Hälfte noch mit Fußball zu versuchen. Sie dachten wohl lieber an etwas Schönes, zum Beispiel bereits am Donnerstag bei „**Arsenal**“ zu spielen. Beiderseits war nur noch „**Dienst nach Vorschrift**“ angesagt, und deswegen fehlte allen Aktionen die nötige Zielstrebigkeit, wirkte es wie ein müder Altherrenkick. Nur eine einzige Szene fand ich halbwegs erwähnenswert. In der 46. Minute (*wegen einer längeren Behandlungspause Timo Horns mussten zwei Überminuten gemacht werden*) kamen die Gastgeber am eigenen Strafraum in Ballbesitz, konnten das Spielgerät gemütlich und von den ~~Dortmundern~~ ... äh ... Kölnern ungestört über acht (!) Stationen in den FC-Sechzehner spielen. Erst dort erbarmte sich ein Schwarzwaldler und köpfte den Ball spielberuhigend ins Seitenaus. Diese Extrempassivität kam mir bekannt vor.

**Bei offiziellen Beginn des zweiten Durchgangs wurde meine halbzeitliche Ärgerphase künstlich** verlängert, direkt um mehrere Minuten. Der **Spieler** hatte Probleme mit seinem Hörgerät ... der Standleitung zum ~~Oberspieler~~ ... seiner mobilen Sprechfunkanlage und musste das Gerät tauschen. Das zog sich hin, aber bei diesem seltsamkeitsreichen Spiel war das nicht sehr verwunderlich. In den letzten Jahren passierten bei FC-Spielen immer die komischsten Sachen, da war so ein kleiner Gerätetausch eher banal. Nun denn, schließlich ging es doch los. Auf Seiten des FC gab es nur eine einzige Änderung, Neuzugang **Meré** spielte für den geistesabwesenden **Sörensen**. **Stöger** hatte wohl keinen Gefallen an der Leistung des Innenverteidigers gefunden. Wenn er einen Spieler dieser Position während des Spiels vom Platz nimmt, muss er entweder verletzt oder megaschlecht gewesen sein. Ich tippte auf Letzteres, denn **Sörensen** ging es gut, zumindest körperlich.

Wie immer bei einem eigenen Anstoß wurde dann der Ball direkt nach hinten gespielt. So bringt man Ruhe ins Spiel, die ebenso wie folgende Querpässe gebraucht wird um ein passendes Ziel für einen langen Ball auszumachen. Der folgte dann so überraschend wie das „Amen“ in der Kirche, wurde von einem Kölner mit der Brust angenommen und ins Seitenaus befördert, Einwurf Augsburg, Konter, Eckball Augsburg, direkt zu **Timo Horn**, Abwurf, Querpas, langer Ball in die Spitze, Annahme, Fehlpas, Gegenangriff Augsburg... Also das Übliche. 🤔 ... Anlässlich eines Freistoßes an der Mittellinie wurde **Höger** zum ersten Mal in dieser Partie in Großaufnahme gezeigt. Durch seine neue Frisur (*er trägt neuerdings eine Kurzhaarfrisur statt nach hinten gekämmten und zu einem Zopf gebundener Haare*) rückt sein Bartwuchs mehr in den Mittelpunkt, dominiert den Anblick. Einen Bart trug er schon zu Schalker Zeiten, aber in den letzten Monaten ist er zu einem Vollbart angeschwollen. Das scheint eine neue Mode in der Spielerszene zu sein. Sehr wahrscheinlich wollen sie „hip“ wirken, aber jenseits aller Wunschvorstellungen wirken die meisten damit etwas „seltsam“ oder werden gar von Dritten als „gestört“ bewertet. (🤔 **Labermeia: Über den Haarbefall an der Ausredenextremität von Fußballern habe ich mir auch schon meine Gedanken gemacht. Vielleicht hat das mit Teambuilding zu tun. Im Profifußball wird ja jedes noch so kleine Mittel genutzt um einen Vorteil zu erringen, und bekanntlich steigert gegenseitige Bartpflege die Gruppenidentität. Also fördert es den Mannschaftsgeist. Das könnte dann den Ausschlag geben und entscheidend werden.**) Naja, „Nix meine Problem“, aber ätzend sieht es trotzdem aus... Erst in der 51. Minute gelangte der Ball zum ersten Mal in dieser Hälfte in den Schwalbenburger Strafraum. Genauer gesagt etwa einen Meter. Den Rest des Raumes überflog er, denn **Klünter** hatte sich erneut an einer Hereingabe versucht und die störende Kugel in hohem Bogen ins Tor aus

befördert. Überhaupt **Klünter**... Wie schon gegen Hamburg war er einer der im positiven wie im negativen Sinne auffälligsten Spieler. Positiv fand ich wie er stets seine Schnelligkeit nutzte um Räume zu öffnen und dann in diese vorzustoßen. Negativ war alles andere, Flanken, Hereingaben, Ballannahmen. Tja, wenn die Sparflamme zu niedrig eingestellt ist lässt sich nicht kochen.

Eine schöne Kombination im vorderen Mittelfeld über fünf Stationen schreckte mich kurz auf. Der FC hatte fünf unfallfreie Ballannahmen hintereinander 🤪 hinbekommen... (🤪 **Labermeia: Früher in der Kneipe hätte es bei einem solch freudigen Anlass sofort eine Lokalrunde gegeben, aber hier muss ich Abstriche machen und am Kaffee nuckeln...**) **Bittencourt** (der heute zwar bemüht war aber nichts Gefährliches hinbekam) nutzte den errungenen Freiraum sofort zu einem Weitschuss aus 20 Metern. **Hitz** stand zwar im richtigen Eck, hatte aber trotzdem mit dem flachen Aufsetzer seine Probleme, ließ ihn anprallen und konnte ihn erst im Nachfassen festhalten. „SCHADE, EIN TORWARTFEHLER VON IHM WIE IN HAMBURG WÄRE JETZT ECHT GUT GEWESEN...“ Aber rein in Textform klingt es gefährlicher als es war. Die nächsten FC-Spieler standen an der Sechzehnmeterlinie, der Ball hätte sogar mehrere Meter abprallen können und nichts wäre passiert. Fazit zur ersten Viertelstunde: „Also sonderlich aufpeitschend ist diese zweite Hälfte gerade nicht. Aber wenigstens habe ich vorausgedacht und rechtzeitig Kaffee gekocht. Sonst wäre das echt noch schlimmer.“

Kurz vor Beginn der Schlussviertelstunde unterbrach **Stöger** das gegenseitige Anwürgen und wechselte **Guirassy** für **Klünter** ein. Ersteres hätte ich auch gemacht, denn von **Cordoba** war seit ... („ICH DARF NICHT DARAN DENKEN!“) ... langem nichts mehr zu sehen gewesen. Aber was soll er machen wenn keine Zuspiele kommen... Bereits siebzehn Sekunden später konnte sich der Eingewechselte in Szene setzen. Eher unfreiwillig, als er im Fünfmeterraum eine Flanke von **Bittencourt** per Kopf annahm und ihm der ihn anspringende **Hitz** nachdem der Ball schon Richtung Zuschauerränge unterwegs war eine Faust ins Gesicht ramnte. Eigentlich hätte es auch hier Elfmeter geben müssen, aber der **Spili** wertete es als Stürmerfoul und gab Freistoß für Schwalbenburg. (🤪 **Labermeia: Ist ja auch gemein sein Gesicht brutal gegen die Faust eines unschuldigen Torwarts zu rammen.**) Warum wunderte mich das nicht?

In der 74. Minute hatten die Gastgeber urplötzlich eine RIESENMÖGLICHKEIT zum dritten Tor. Diesmal hatte der FC den Ball bereits beim Spielaufbau an der Mittellinie verloren. Die Augsburger nutzten die Chance und griffen direkt an. Drei ihrer Spieler liefen auf das Tor von **Timo Horn** zu. Ihnen standen lediglich zwei Kölner Verteidiger gegenüber, und außerdem hechelten zwei weitere FC-Spieler den Angreifern direkt hinterher. Seltsamerweise konzentrierten sich die vier Kölner im Strafraum nur auf den Ballführenden und seinen direkten Nebenmann, der auf der rechten Seite hineinstürmende **Finnbogason** wurde ignoriert und befand sich dementsprechend alleine in dieser Strafraumhälfte. Anscheinend waren Rechtsverteidiger abrupt aus der Mode gekommen, denn sonst hätte dort jemand gestanden. Jedenfalls wurde die Kugel auf diese Seite gespielt und die lange Torecke war völlig frei weil kein zweiter Torwart eingewechselt worden war (bei dieser Abwehr oft nötig). Zum Glück war das Zuspiel zu ungenau, einen Meter zu weit vorgelegt. **Finnbogason** erreichte den Ball zwar noch, drosch ihn sofort aus spitzem Winkel aufs Tor, aber das Leder prallte gegen den Pfosten und von dort ans Außennetz. SCHWEIN GEHABT! 🤪 🤪

Fünf Minuten später hatte **Zoller** auf der Gegenseite ebenfalls eine sehr gute Möglichkeit. Er hatte ein halbhohen Pass in den Strafraum angenommen, direkt auf **Cordoba** drei Meter neben ihm weitergeleitet und den Ball sofort zurückbekommen (**Cordoba** gibt manchmal gute Vorlagen zu anderen Angreifern, aber ein Knipser ist er nicht, was er auch schon in Mainz oft genug gezeigt hatte). „WOW, EIN DOPPELPASS...“ 🤪 Da sich die Verteidiger am Ball orientierten stand **Zoller** für einen kleinen Moment frei vor dem Tor, schoss direkt. Aber wieder sollte es nicht sein, denn der mit langem Bein hereinspringende **Max** fälschte den Ball noch leicht ab und lenkte ihn einen Meter über die Torlatte. Mist. Das war die erste richtige Torchance des FC in der zweiten Hälfte (🤪 **Labermeia: Erst in der 79. Minute? Bissel spät**), und die nachfolgende Ecke brachte die zweite, auch wenn jene mal wieder gar nicht als eine solche gewertet wurde. Der Standard wurden diesmal von **Bittencourt** getreten, direkt auf den Kopf von **Cordoba** im Fünfmeterraum, „EINE BRAUCHBARE ECKE? 🤪 DAS MUSS DER GEIST DIESER KOMISCHEN TRIKOTS SEIN, DENN DAS IST NICHT MEHR DER FC WIE ICH IHN KENNE!“, dessen Kopfball gut war und ein Tor geworden wäre wenn ein Verteidiger nicht noch auf der Torlinie geklärt hätte. Aber diese Szene wurde fast zeitgleich abgepfiffen und (wieder mal) als

Stürmerfoul gewertet, da ihm der desorientierte **Hitz** kurz nach dem Moment des Kopfballs in den Rücken gesprungen war. Also alles wie immer...

Erst in dieser Schlussphase beschleunigte der FC das Angriffsspiel, wirkten sie nicht mehr wie Menschen die versuchen auf dem Boden eines Schwimmbeckens einen Sprint hinzulegen. Das war zwar etwas spät, aber lieber spät als überhaupt nicht. Schon zwei Minuten nach der Chance von **Zoller** hatte **Guirassy** die nächste gute Möglichkeit sein erstes Pflichtspieltor zu erzielen. Er nahm einen Pass in den Strafraum auf, ließ nahe der Grundlinie einen Schwalbenburger durch eine Körpertäuschung aussteigen, wollte den Ball in die lange Torecke schlenzen. Heraus kam etwas Seltsames; fünf Meter zu hoch und fünf Meter zu weit flog der Ball am Torwinkel vorbei. Ich konnte es nicht richtig einordnen. War es ein „Schlenzer“? Oder doch eine Art „Hereingabe“? Fragen über Fragen, die wohl nur **Guirassy** selbst beantworten könnte. ... In der 88. Minute hatte er sogar eine SEHR große Torchance. Diesmal nutzte er einen gedankenschnellen Pass von **Hector**, stand frei im Strafraum, schoss aus aussichtreiner Position auf das Tor und semmelte die Kugel zwei Meter vorbei ins Tor aus. 🤪 UN-GLAUBLICH. WIE KONNTE MAN DA SOOOOO EXTREM VORBEISCHIESSEN? ... Aber insgesamt war er eine deutliche Belebung des Sturmspiels. Stets präsenter als der offizielle **Modeste**-Ersatz, merklich um ständige Anspielbarkeit bemüht, war immer dort wo es für das gegnerische Tor gefährlich werden konnte. Nur seine Chancenverwertung war schrecklich, aber das ist bei allen Sturmstumpfen so. Praktisch bei allen Feldspielern des FC, der einzige der in der Lage war regelmäßig zu treffen ist weg, und dabei meine ich nicht **Sörensen**. (🤔 **Labermeia**: Hierzu passt eine alte Bauernregel: „Wenn der Schnee geschmolzen ist, wird die Sch... sichtbar“.) Aber ich hoffe, dass sich **Cordoba** im Laufe der Saison noch steigern kann und ein passabler Stürmer wird. Am Ende der Saison sollten nicht solche Videos über ihn wie jene vom legendären **Stefan "Stefinho" Maierhofer** im Netz kursieren (*YouTube*). Das würde ihm nicht gefallen, und mir auch nicht. Hauptsache die beiden beginnen mal sich auf ihre Kernaufgabe zu konzentrieren und das Tor zu treffen. Und das möglichst bald, nicht erst nach einer Eingewöhnungsphase von mehreren Jahren...

Aber auch er passte sich an, und zum Ende der vierminütigen Nachspielzeit leitete er mit einem tragischen Fehlpass dreißig Meter vor dem Schwalbentor einen Konter ein. Er übersah einen Gegner, spielte ihm den Ball vor die Füße und dann ging es ganz schnell. Gegen aufgerückte Kölner stürmten drei Augsburger gegen zwei Verteidiger in den Strafraum von **Timo Horn**, der eingewechselte **Cordova** (*Kein Vertipper. Der Außenstürmer kam in diesem Sommer für irrwitzige 1 Million Euro aus Kolumbien und kann sogar außerhalb des Trainings Fußball spielen.*) trieb den Ball von der Mittellinie bis fünfzehn Meter vor das Kölner Tor, schoss wuchtig auf jenes, traf aber nur den Pfosten. Der Abpraller sprang zum mitgelaufenen **Finnbogason**, der keine Probleme damit hatte den Ball in das für ihn leere Tor zu schießen. 🤪 Das war sein dritter Treffer heute, ein Hattrick, zwar kein lupenreiner (*alle drei Treffer in einer Hälfte*), aber alle hintereinander. So etwas kann ihm wohl nur gegen den FC gelingen, wenn alle es ihm sehr einfach machen.

Dieser dritte Treffer besaß für mich ein ähnliches Aufregungspotential wie ein abendlicher Sonnenuntergang. Nach dem obligatorischen Schwalbenjubiläum war direkt Schluss, wurde noch nicht einmal angestoßen. Also konnte ich wieder etwas Sinnvolles machen. Eine Wahl war schnell getroffen: „*Hmn, die Wäsche müsste noch aufgehängt werden. Dann gibt es bestimmt endlich mal Erfolge zu sehen...*“



### **Zwar hatte ich nach der zweiten voll-beschissenen „suboptimalen“ Sommertransferphase**

hintereinander mit so etwas gerechnet, aber die ersten Spiele waren doch recht erschreckend. Es war zwar im Spielaufbau nicht so ein Schlafwagenfußball wie gegen Hamburg, aber trotzdem war alles viiiieel zu lahm. Dabei hatte man schon manches unternommen um die Augsburger zu zwingen selbst anzugreifen, ihnen im Minutentakt den Ball zugespielt (*oder war das keine*

*Angriffsstrategie?*), aber bis man dann selbst mal in die Gänge kam waren sie schon längst wieder zurück. Erschreckend war besonders die offensive Ideenlosigkeit, und selbst die ansonsten durch Kreativität auffallenden **Osako** und **Bittencourt** waren diesmal schwach. Kein Wunder. In den seltensten Fällen können sie alleine durch Einzelaktionen auffallen, brauchen in der Regel einen mitdenkenden Passadressaten um eine Idee erfolgreich umsetzen zu können. Wenn es diese nicht gibt weil zu viele zu oft den Kopf nicht frei haben und

an „**Arsenal**“ denken wirken sie auch nur „bemüht“ bis unscheinbar. Naja, diese Partie ist ja bald (*genauer gesagt „heute“, denn ich schreibe diese Worte donnerstags*) und hoffentlich wird es danach besser. (*Damit meine ich keine dramatische spielerische Steigerung, sondern erfolgreicheren Fußball durch mehr Konzentration, Konterspiel und Defensivgebolze*). Das kann dieses Team.

Auffällig war der hohe Ballbesitz in den letzten beiden Partien. Laut Statistik hatte der FC fast doppelt so viel davon wie sein Gegner. Theoretisch sollte er damit automatischer Sieger sein, verlor aber 0:3. Tja, „**Ballbesitz schießt keine Tore**“ heißt es doch, eine Erfahrung die schon andere Teams machen mussten. Noch interessanter finde ich eine Addition der Laufleistung. Demnach ist der FC deutlich weniger gelaufen als die Schwalbenburger. Komisch, dabei standen jene doch die meiste Zeit nur in und um den Strafraum. Anscheinend wollte die Gastmannschaft „**einen Ruhigen machen**“, hat beim Versuch sich die Kraft einzuteilen zu viel auf „**später**“ verschoben. Zudem soll **Schmadtke** in einem Interview indirekt gesagt haben, dass die Ballbesitzspielweise der Mannschaft eine vorgegebene Strategie sei um das Niveau ihres Fußballs zu steigern. Das finde ich gelinde gesagt etwas daneben. Aus einem Ackergaul lässt sich per Anweisung nur schwer ein Rennpferd machen. Bestimmte Fähigkeiten sollten schon vorhanden sein. Aber bekanntlich sind Interpretationen rein subjektive Spekulationen. Deswegen glaube ich nicht daran. Gegen Mannschaften die spielerisch stärker als Hamburg oder Augsburg sind wird dieser Spielweise nur ein kurzes Leben beschienen sein. Alleine aufgrund des miserablen Passspiels werden Gegner die Bälle automatisch schneller gewinnen als ein FC-Spieler **Tiki-Taka** sagen kann. (🤔 **Labermeia: Damals unter Stani versuchte der FC auch so zu spielen. Das Ergebnis der Fußballbemühungen wurde „Pippi-Kacka“ genannt.**) Meiner Meinung nach wird **Stöger** irgendwann die Schnauze voll haben und wieder alten Stärken den Vorrang geben. Er ist halt Praktiker und bevorzugt Punkte statt Prozente. Aber ich glaube nicht an einen von oben verordneten Ballbesitzzwang. Eher waren es nur die letzten zwei Gegner die genauso defensiv spielen wie der FC sonst. Blöderweise muss das Team die Rolle der spielmachenden Mannschaft meistens schnell selbst übernehmen da es dem Gegner durch blödsinnige Abwehrfehler ein schnelles Führungstor schenkt. Das wird halt eine recht durchwachsene Saison. Die Leser des „Kicker“ werteten es in einer Umfrage ähnlich wie ich.

Aber besonders erschreckend fand ich das Interview von **Lehmann** in der Montagsausgabe dieser Zeitschrift, der ein unglückliches, aber halbwegs gutes Spiel erlebt haben wollte. 🤔 Junge, Junge, entweder ist das bewusste Schönrederei oder ein Realitätsverlust der einem den Atem verschlägt. Ich habe die Partie mittlerweile dreimal gesehen, und das geschah mit Sicherheit nicht weil ich nicht genug von diesen „schönen“ Bildern bekommen konnte...

Jedenfalls würde es mich nicht wundern wenn der FC beim Spiel in London trotz der erwartbaren Niederlage eine gute und konzentrierte Leistung zeigt. Schließlich denken die Spieler schon seit der Qualifikation im Mai an diese Liga und seit der Auslosung ganz besonders an diese Begegnung. Dort werden sie eine gute Leistung an den Tag legen wollen, mit Sicherheit mit sämtlichen Sinnen und sämtlicher Hirnkapazitäten bei der Sache sein (*außer natürlich ein gewisser Spezi dessen Gedanken immer mal wieder abschweifen*). Ebenso glaube ich an eine relativ gute Leistung beim nächsten Ligaspiel in Dortmund. Dort werden sie auch zu Konterfußball gezwungen sein (*es ist nicht anzunehmen, dass der FC die Dortmunder am Sonntag durch ständigen Ballbesitz hinten einschnüren wird*) und könnten mit etwas Glück sogar ein Unentschieden erreichen, denn im Gegensatz zum HSV und den Schwalbenburgern liegt dieser Gegner dem FC. Man wird sehen. Ende des Monats wird man mehr sagen können, da diese Woche die erste von drei direkt aufeinanderfolgenden Englischen Wochen ist. Das wird für mich echt viel Schreiberei, aber da muss ich durch...



# Arsenal London - 1. FC Köln

oder

## Autoaktive Erfolgsvermeidung

Wer sich noch an die Bilder aus Müngersdorf nach der feststehenden EL-Qualifikation im [Mai dieses Jahres](#) erinnerte sollte schlussfolgern, dass diese Begeisterung keine wie sonst in weiten Teilen der Gesellschaft übliche zweck- und ereignisgebundene, hochgradig vergängliche Emotionsäußerung darstellte, sondern Ausdruck der emotionalen Grundlage späterer Handlungen war. Aber anscheinend waren einige Verantwortliche des Premier League-Vereins **Arsenal London** in ihrer Gewinnmaximierungsfixierung realitätsabstinent. Anders ist die Fehlplanung und Ignoranz nicht zu erklären. Der Fakt der über 20.000 beim FC eingegangenen Kartenvorbestellungen war schon Wochen vorher bekannt, trotzdem stellte der englische Verein nur die 2.900 Pflichttickets zur Verfügung. Das war arg wenig, selbst in der Bundesliga sind 5.000 Auswärtskarten die Regel. Wer die Kölner FC-Begeisterung ein bisschen einschätzen konnte, musste damit rechnen, dass viele Kölner auch ohne Karte anreisen würden.

Spätestens am Tag vor dem Spiel ging hier der zu solchen Anlässen übliche Medienhype los. Unter anderem wurde das erste Training der Mannschaft im Arsenal-Stadion [Emirates](#) live gestreamt (*sehr „interessant“*), abends richtete der Kölner Sender WDR in seiner Sendung „Lokalzeit“ eine Live-Schaltel nach London zu dort anwesenden FC Fans ein, und und und... Auch die Boulevardzeitung „Express“ durfte nicht fehlen, berichtete am Donnerstag wurde über den zum Treffpunkt der FC-Fans gewordenen Eurotunnel (**Verbindung zwischen Frankreich und England**). Insgesamt sollten rund 15-20.000 fußballbegeisterte Rheinländer unterwegs nach London gewesen sein (*einige waren sogar mit Motorrollern oder gar Fahrrädern (!) nach London gefahren*), obwohl sie größtenteils keine Karte hatten. Das fand ich erstaunlich. Mit so vielen Leuten hatte ich nicht gerechnet. Die Stadt füllte sich mit ihnen, sie sammelten sich und am Nachmittag wurde auch [in der Nähe des Stadions eine Gruppe FC-Fans gesichtet](#). Bei solchen Bildern dachte ich automatisch an das Spiel des slowenischen Vereins **NK Domzale** in Freiburg während der dritten Europa-League-Qualifikationsrunde. Sagenhafte 15 (!) Auswärtsfans zählte man im [Schwarzwaldstadion](#). Das waren diesmal einige mehr. (🤔 **Labermeia: Ich habe vom slowenischen Fußball keine Ahnung, aber ist der NK Domzale auch so ein Fußballprojekt? In der Bundesliga ist es ja so ähnlich bei diesen Werbedingern.**)

Vor dem Stadion versammelten sich die FC-Fans und einige Verantwortliche und Entscheider des Gastgebers gaben sich - abrupt aus ihren Gewinnträumen gerissen - erstaunt angesichts der Realität. Das war zu erwarten. Da [Milliardärsspielzeugliga](#) ... Premier League-Vereine nur ein still-zurückhaltendes Opernpublikum gewohnt sind waren sie etwas überrascht über das „unerwartete“ Interesse. Zuerst sollte das Spiel um eine Stunde verschoben werden, dann völlig ausfallen und schließlich doch noch angepfiffen werden. Logischerweise kam es wegen der Nichtplanung seitens Arsenal zu Gedränge und teils chaotischen Szenen, besonders als einige Dutzend jüngerer Fans versuchten die flugs abgesperrten Blöcke zu stürmen. (*Beileibe nicht begrüßenswert, aber verständlich der Konfrontation mit den Folgen blinder Borniertheit und außerdem*

wirklich nur ein Detail. (☺ **Labermeia**: Die Reaktion von Arsenal London erinnert mich an die nach dem Duschen darüber zu jammern dabei nass geworden zu sein. WELCH UNERWARTETE FOLGE! Tja, es gibt halt noch Menschen für die Fußball mehr als nur „Geld!“ ist.)

Angesichts der FC-Fans die eine weite Reise in Kauf genommen hatten um ihre Mannschaft spielen zu sehen und nun ausgesperrt waren, empfanden viele Londoner das „altertümliche“ Gefühl der Empathie und überließen den Gästefans (umsonst oder zu gesalzenen Preisen) ihre Eintrittskarten (☺ **Labermeia**: Und das in Zeiten in denen Gier und Egoismus oberste menschliche „Tugenden“ sein sollten! Ein Skandal ohne Gleichen!). Außerdem erreichte der Absatz von Arsenal-Schals an diesem Abend wohl Rekordmarken, denn viele FC-Fans erwarben solche um als Heimfans getarnt die Kommerzbarriere zu überwinden. So füllte sich das Stadion doch noch, allerdings war der Gästeblock „etwas“ größer als ursprünglich geplant.

Einige Arsenal-Fans befanden sich allerdings schon auf ihren Plätzen, und im [Effzeh-Forum](#) waren einige entgeisterte Twitterkommentare dieser Zeitgenossen zu lesen. Das fand ich lustig. In Bibliotheken und auf Friedhöfen herrscht manchmal mehr Stimmung als bei Premier League-Spielen (☺ **Labermeia**: Nicht ohne Grund nutzen Wochenende für Wochenende viele englische Fußballfans billige Flüge um in deutschen Stadien richtigen Fußball zu erleben.). Zwei besonders lustige (freie Eindeutschung des Kauderwelschs eines Übersetzungsprogramms): „Ich bin jetzt im Block und versuche mich an das in der Schule gelernte Deutsch zu erinnern, da mein Platz nun im inoffiziellen Köln-Bereich ist“ oder „Das können keine Fans von Arsenal sein, denn sie machen einen Lärm...“ 🗣️ Tja lieber Londoner, so sah es bei euch auch mal aus bevor der **Kommerz** den Fußball übernahm und „**Noch mehr Geld!**“ jegliches Handeln bestimmte.

Selten hat es mich so frustriert wegen meines fehlenden Gehörs alles nur als Stummfilme betrachten zu können wie an jenem Abend. Wie gerne hätte ich die Atmosphäre in diesem Stadion gehört. Rein akustisch und auch visuell war es ein halbes Heimspiel, ähnlich der Bundesligaspiele bei den Pillen oder früher in Bochum. Ich bin gespannt was da noch alles nachkommt. Von diesen geldfixierten Bürokraten in den Verbänden ist jeder Unsinn zu erwarten...

**Nachdem das Spiel wegen des „unerwarteten“ Andrangs verschoben werden musste ging es um 22:05** Uhr dann doch noch los. Endlich betraten die Mannschaften den Rasen. Passend zu der späten Anstoßzeit trugen die Spieler schon ihre Schlafanzüge ... äh ... die offiziellen Ausweichtrikots, gelbe Hosen und einschläfernd [graue Oberbekleidung](#). Anscheinend tritt der FC jetzt auswärts nur noch kostümiert an, denn schon bei ihrem letzten Auftritt in Augsburg wirkte das Team nicht nur fußballerisch befremdlich. Mit solchen Bekleidungsmachwerken sinkt der Identifikationswert automatisch. Aber „nix meine Problem“. Ich bin ja nur Fan, interessiere mich lediglich für Fußball, nicht für Mode, Produktdesign, asiatische Marktanteile und son Zeug...

[Stöger](#) überraschte mich mit seiner Aufstellung. Ich hatte mit einer ultradefensiven Fünferkette gerechnet, vor der vier Mittelfeldspieler die praktisch alle auf gleicher Höhe agieren eine vordere Verteidigungskette bilden. Praktisch war es auch so, nur umgekehrt. Direkt vor [Timo Horn](#) stand eine normale Viererkette, welche aus [Klünter](#), [Heintz](#), [Meré](#) (spielte für [Sicherheitsrisiko Sörensen](#)) und [Rausch](#) gebildet wurde. Letzterer ersetzte indirekt [Osako](#), denn direkt vor der Verteidigerreihe waren die drei defensiven Mittelfeldspieler [Lehmann](#), [Höger](#) und [Hector](#) postiert. Komplettiert wurde die vordere Fünferkette durch die Flügelspieler [Bittencourt](#) und [Zoller](#), die zwar auf dem Papier höher postiert waren, aber im Bedarfsfall (also praktisch sehr sehr oft) schnell mit ihren Mitspielern eine Defensivlinie bilden konnten. Als einsamer Stürmer (☺ **Labermeia**: Falsch, das heißt heutzutage „vorderster Verteidiger“) fungierte der nicht für diese Rolle geeignete [Cordoba](#). Das roch förmlich wieder nach „Offensivspiel“ durch weit nach vorne gebolzte Bälle. Aber angesichts der Tatsache bei einem Kontrahenten zu spielen der in den letzten neunzehn Jahren durchgehend in der Champions League vertreten war und dessen Mannschaft über eine halbe Milliarde Euro wert war konnte man kaum offensive Glanzpunkte erwarten. Erwartungsgemäß verzichtete der Londoner Trainer [Wenger](#) für dieses in seinen Augen

eher zweitrangige Spiel auf einige Stammkräfte. Die Starspieler [Cech](#), [Lacazette](#), [Welbeck](#), [Xhaka](#), [Ramsey](#) und [Özil](#) saßen noch nicht einmal auf der Auswechselbank.

Die Gastgeber begannen diese Partie mit sehr verhaltenem Angriffsbau, hatten sichtliche Schwierigkeiten das massive Mittelfeld des mit allen Spielern in der eigenen Hälfte lauernden FC zu überwinden. In diesen ersten Minuten funktionierte ihr Zusammenspiel noch nicht richtig, waren die Pässe in die Tiefe meist zu ungenau und dadurch leichte Beute der Verteidiger. Ihre Gegner hingegen agierten anders als in Bundesligaspielen von der ersten Spielsekunde an konzentrierter, waren hellwach. Durch ihre mit der für einen Erfolg nötigen Bissigkeit gewannen sie öfter Zweikämpfe, vermieden dadurch Chancen des Gegners und waren in der Lage schnelle eigene Konterangriffe zu starten. Aber genauso wie die Angriffsversuche der Londoner endeten sie meist ziemlich rasch, scheiterten an ungenauen Zuspielen. Dennoch war ich mir des entscheidenden Unterschiedes bewusst: Während die Passgenauigkeit bei Arsenal im Laufe der Partie nur besser werden konnte, agierte der FC hier schon an einer Obergrenze, war ein „Mehr“ unrealistisch. Verbesserungen wären nur durch Blitztransfers während der Partie zu erreichen gewesen, und selbst wenn diese Möglichkeit bestünde würden [Schmadtke](#) und Co sie bestimmt nicht nutzen. Aber trotzdem gefiel mir der Fußball des FC, wünschte ich mir, dass sie auch mal in der ~~Nebenliga~~ ... Bundesliga so auftreten würden. Dann würden sie auch dort nicht so oft einem Rückstand hinterherrennen müssen.

In der 8. Minute war Arsenals Teamhüptling [Wenger](#) zum ersten Mal im Bild. Er zeigte eine skeptische Mimik, war mit der Spielweise seiner Mannschaft sichtlich nicht zufrieden. Ich hätte es witzig gefunden wenn es an diesem Abend in London geregnet hätte. Vor einigen Jahren schaute ich einmal irgendein Arsenalspiel an einem regnerischen, nasskalten Tag. Bei derartigen Witterungsbedingungen pflegt [Wenger](#) einen knielangen Mantel zu tragen dessen Schnitt eine fassähnliche Unförmigkeit bewirkt. Das war an jenem Regentag auch so gewesen, nur hatte er noch um seinen Kopf vor dem Regen zu schützen die Kapuze hochgeschlagen und tief in sein Gesicht gezogen. Dadurch wirkte er wie ein prallgefüllter, von der Müllabfuhr vergessener Beistellsack zur Hausmülltonne... Okay, diese Assoziation ist sehr individuell, aber durch die Totalverhüllung sah es noch seltsamer als sonst aus, erinnerte er mehr an einen Gegenstand als an eine Person. Dazu fielen sicherlich einigen Menschen ungewöhnliche Vergleiche ein. Aber neben einem solchen witzigen Anblick hätte ein Regentag noch eine angenehme Folge gehabt, denn [Stöger](#) hätte nicht so viel vor der Ersatzbank herumgestanden, wäre sitzen geblieben und dadurch weniger im Bild gewesen. Wie vermutet trug er zur Feier des Tages einen Anzug und derartig sah er wirklich äh ... etwas ungewohnt aus.

Wenige Sekunden nach dieser Einblendung geschah das Unfassbare: **„Tor für den FC! 1:0!“**

Dieses Team. Ein Tor. Hier. In London. 🤖 [Cordoba](#) hatte nachdem Arsenals Ersatztorhüter [Ospina](#) weit aus seinem Gehäuse herausgekommen war und einen langen Ball weggeschlagen hatte das Leder fast vierzig Meter vor dem gegnerischen Tor von [Bittencourt](#) bekommen und einfach drauf geschossen. In diesem Moment dachte ich an die berühmten Worte eines Radiokommentators:

**„Aus dem Hintergrund müsste Cordoba schießen...“**

**„Cordoba schießt...“**

**„Tor! Tor! Tor!“**



🤖 (Sogar Özil auf der Tribüne staunte).

Dieser Treffer ähnelte dem von [Sanou](#) 2009 in Stuttgart. Der war damals so ähnlich. Jener spielte Ende letzten Jahrzehnts beim FC (*manchmal als Stürmer, meisten „keine Rolle“*), wurde nach anderthalb Jahren verliehen. Davon habe ich sogar noch ein kleines Video gefunden (*dem Tor, nicht der Ausleihe*): [Sanou-Tor in Stuttgart](#) (*die Machart des Videos ist zwar echt „Old School“ der miesen Art, aber lieber etwas Schlechtes als gar nichts*). Trotzdem war es schon irgendwie seltsam, dass [Cordoba](#) das Tor aus vierzig, aber nicht aus zwei Metern traf. Ob es am schweren Rucksack aus Erwartungen und Ausschließlichkeit den [Schmadtke](#) ihm schnürte lag?

Jedenfalls sprach sein Torjubel Bände, war sichtlich eine Befreiung. Naja, hoffentlich ist sein Knoten geplatzt (🤪 **Labermeia: Und wenn er gar keinen Knoten hat?**), seine Torallergie endlich abgelegt und er trifft auch in der anderen Liga. Das wäre schön.

War das ein Weckruf für Arsenal? Höchstens bedingt, denn die favorisierten Gastgeber griffen zwar verstärkt an, aber da das Passspiel des englischen Spitzenteams weiterhin zu wünschen übrig ließ kamen sie in den folgenden fünf Minuten lediglich zu Halbchancen durch Standards. Aber etwas Schildernswertes gelang ihnen dabei nicht. *(Dieses Urteil basiert auf einer zweiten Spielbetrachtung einige Tage später. Dabei konnte ich gelassen bleiben. Allerdings meinte ich beim ersten Mal in jedem Ballkontakt der Londoner Vorboten kommenden Unheils zu erblicken und folglich verging die Zeit ähnlich rasant wie die Fließgeschwindigkeit von Baumharz.)*, was auch an der weiterhin konzentriert agierenden Defensiv-Abteilung des FC *(also quasi alle elf)* lag. Die entscheidenden Zweikämpfe wurden gewonnen, die Abseitsfalle funktionierte und falls es doch mal gefährlich wurde war da noch **Timo Horn**, der gewohnt aufmerksame und sichere Rückhalt. Für ein kurzes Vergessen der nagenden Ausgleichsfurcht sorgten lediglich einige Fernsehbilder in der 17. Minute, als für mehrere Sekunden **Stögers** Schuhe in Großaufnahme eingeblendet wurden. Diese waren knallrot, in Kombination mit seinem schwarzen Anzug... Ob es ein Zeichen seiner Solidarität mit seiner in seltsamen Kostümen spielenden Mannschaft war?

In den Folgeminuten besaß Arsenal zwar ein deutliches Plus an Ballbesitz, aber er beschränkte sich hauptsächlich auf Spielaufbau und Querpässe. Vielmehr war da nicht. Zu dicht standen die Reihen ihres Gegners, zu konzentriert agierte dieser. Die einzige nennenswerte Szene bestand in einem Kopfball von **Giroud** aus zehn Meter *(der aber von Timo Horn ohne große Mühe abgewehrt wurde)*, der sich in dieser Disziplin immer wieder gegen seinen Kontrahenten **Meré** durchsetzen konnte. Diesmal leider auch. Zudem setzte der FC in dieser Phase immer wieder mit sporadischen Gegenangriffen gelegentliche Nadelstiche, blieb theoretisch weiterhin „gefährlich“, auch wenn keine wirklich Torchance dabei herausrang. Höchstens mal ein eigener Standard, und was solche in der Regel ergeben weiß man ja... Erst in der 22. Minute gelang eine „Dicke Chance für Arsenal!“ *(Originaltext Ticker „weltfussball.de“)*. Als einziger Verteidiger aus der Viererkette war **Rausch** mehrere Meter nach vorne geeilt, hatte so eine Lücke geöffnet die Arsenal sofort mit einem Schnittstellenpass in den Strafraum nutzte. Ihr Rechtsaußen **Walcott** stürmte dem Ball hinterher, tauchte alleine vor **Timo Horn** auf, ließ sich aber mit seinem Torschuss auf die lange Ecke einen Tick zu viel Zeit, und der hinzugeeilte **Rausch** konnte ihm im richtigen Moment stören, sodass der Schuss deutlich am Tor vorbei ging.

SCHWEIN GEHABT! 🐷 Aber eigentlich war diese Szene irregulär gewesen, denn **Walcott** hatte bei Ballabgabe deutlich im Abseits gestanden. Ob dieser Tatsache konnte ich aber gelassen bleiben, denn erstens hatte **Modeste** unter ähnlichen Umständen mehrmals dann geltende Tore erzielt, und zweitens war ja diesmal nix passiert. Letzteres war am wichtigsten, weil es sonst leicht Schäden an Teilen meiner Wohnungseinrichtung hätte geben können.

Symptomatisch für die Balltechnik mancher Spieler fand ich eine Eckballvariante von **Bittencourt** in der 28. Minute. Bei seiner hohen Hereingabe eilten alle Kölner zur Fünfmeteraumgrenze, zogen ihre Gegenspieler in jenen Bereich. Aber die Eckballflanke zielte nicht auf jenen Raum sondern auf die Strafraumgrenze, wo der heranstürmende **Rausch** eine Direktabnahme versuchte. Jene misslang völlig, führte nur zu einem Kullerball, den ein Arsenal-Spieler nach vier Meter „gefährlichen“ Heranrollens zur sofortigen Einleitung eines schnellen Konters nutzte. Der Gegenangriff endete erst nach einem ungenauen Pass im FC-Strafraum. 🤪 **Idee:** 🤔

**Ausführung:** 🤔. Aber **Rausch** war nicht der Einzige der in diesen Minuten seine technischen Defizite zur Schau stellte. Einige Minuten vorher hatte **Cordoba** am Strafraumrand versucht eine Hereingabe zu spielen, und statt wie geplant den Ball geradeaus vors Tor zu schlagen rollte er einige Meter entfernt ins Tor aus. *(Zur Ehrenrettung von Cordoba sei allerdings gesagt, dass das seine einzige klägliche Szene an diesem Abend gewesen war, der Rest war zufriedenstellend bis sehr gut, besonders für einen Spieler der zu eine Aufgabe genötigt wird für die er nicht die Fähigkeiten hat.)* Jedenfalls ist es so nicht allzu verwunderlich wenn kaum etwas klappt.

Eine Minute später ereignete sich eine folgenschwere Szene. Vorher hatte **Rausch** eine schöne Diagonalhereingabe in den Strafraum gespielt, der aus einer Abseitsposition gestartete **Zoller** versuchte hineinzugrätschen. **Ospina** sprang der bereits gefangene Ball aus den Armen, er rollte einige Meter nach vorne,

und beim Nachfassen brachte er den heranstürmenden **Hector** zu Fall. Dies wäre zwar ein elfmeterreifes Foul gewesen, aber weil die Situation bereits vorher abgepfiffen war, wurde das es logischerweise nicht gewertet. Da hatte **Hector** aber nichts von. Er wurde außerhalb des Feldes behandelt, betrat nach einer Minute erneut den Rasen, spielte einen fürchterlichen Fehlpass ins Seitenaus. Es ging wohl nicht mehr. ... Während **Hector** gegen **Jojić** getauscht wurde, zeigten die für die Fernsbilder Verantwortlichen mittels Schwenk den Gästeblock ... die Gästeblocke. Dort herrschte natürlich ausgelassene Stimmung. Wie gerne hätte ich in diesem Moment das „**Kölle alaaf**“ durch das stille **Emirates** hallen hören können! (Nachtrag: Leider hatte die Nichtchance gravierende Folgen. Wegen eines Bänderrisses fällt **Hector** mehrere Wochen aus. 🚑 **MIST! MIST! MIST! AUSGERECHNET EINER DER BESTEN SPIELER UND EINZIGE VERNÜNFTIGE LINKSVERTEIDIGER IM KADER!**)

In den restlichen Minuten dieses ersten Durchgangs konnte Arsenal nur noch eine einzige Torchance kreieren. Und das nicht aufgrund eines herausragenden Spielzugs, sondern bedingt durch einen FC-Fehlpass in der eigenen Hälfte. Es waren genau noch 6 Minuten und 37 Sekunden zu überstehen (plus einer möglichen Nachspielzeit), als Arsenal-Stürmer **Giroud** eine Hereingabe von **Sanchez** nutzte. Natürlich per Kopf, aber diesmal übersprang er den anderen Innenverteidiger **Heintz**. Aber sobald der Ball seinen Kopf verlassen hatte musste ich mir keine Sorgen mehr machen. Die Kugel würde mehrere Meter am Tor vorbeigehen, und die nächste Sekunde bestätigte meine Einschätzung. Die Schlussphase verging angenehm ereignislos (inklusive einer Szene in der **Sanchez** „geklüntert“ wurde) und besonders erheiterten mich mehrfache Einblendungen von **Wenger**. Von Minute zu Minute sah er grimmiger aus. Ob er schmerzhaft Magenprobleme hatte? 🤢. Schließlich ging es nach 47 Minuten in die Kabinen. Mit diesem Halbzeitergebnis war ich SEEEHR zufrieden. („Ach wäre das doch nur schon der Schlusspfiff... Das wäre echt geil. So werden es bestimmt noch laaaaaaange fünfundvierzig Minuten.“)

**Die zweite Hälfte begann mit Kölner Anstoß. Da hatte der FC aber wieder nix von, denn wie immer folgte** auf einige Quer- und Rückpässe ein langer Ball aus der eigenen Hälfte in die Spitze (Offensivkonzept „Bet & Hoff“). Auch hier zeigte sich das übliche Resultat sofort: Ball weg. Arsenal antwortete mit einem eigenen Angriff und machte es besser. Offensichtlich hatte **Wenger** eine Schwachstelle ausfindig gemacht, denn innerhalb weniger Sekunden lief es zweimal nach dem gleichen Schema ab: zwischen die Linien kommen und dann ein Diagonalphass auf die linke Seite, da der dortige **Zweitligaspieler** seinem Gegenspieler immer einen großen Freiraum gewährte. Eine dramatische Folge zeigte sich allerdings erst als sie es beim dritten Angriff in der 48. Minute mit einer überraschenden Idee im Zentrum versuchten. Der defensive Mittelfeldspieler **Elneny** überwand mit einem Heber beide Abwehrketten und **Walcott** tauchte alleine vor **Timo Horn** auf. Trotzdem klingelte es nicht sofort, denn dem englischen Profi versprang die Kugel bei der Ballannahme fast bis zur rechten Grundlinie. Von dort versuchte er einen Rückpass, den der hinzugekommene **Klünter** genau zum eingewechselten **Kolasinac** abfälschte. Der Ex-Schalke hatte in halbrechter Position keine Schwierigkeiten den Ball aus elf Metern mit einem ebenso harten wie platzierten Direktschuss in die lange Torecke zu dreschen. 🤯🚑 Das war ein typisches Resultat des Dämmerzustandes zu Beginn einer Spielhälfte, denn die Reaktion beider Ketten auf den Heber nebst startenden Stürmer hätte etwas zeitnaher erfolgen können. So hatten die Londoner bereits nach wenigen Spielminuten den Ausgleich erzielt. Das nennt man wohl einen optimalen Anfang.

Durch den Ausgleichsschock unsanft geweckt agierte der FC in der Abwehr zwar konzentrierter, versuchte gelegentlich durch Angriffsversuche ein zweites Tor zu erzielen, aber alles was über Ballwegschielen hinausging wirkt nicht mehr so bissig und zielstrebig wie in der zweiten Hälfte. Ein gutes Beispiel für die offensive „Larifari“-Einstellung zeigte **Cordoba** nach 53 Spielminuten, als er vom Mittelkreis aus alleine auf das Tor von Arsenal zustieß (da sich noch drei Verteidiger vor ihm befanden war es nicht wirklich gefährlich), aber anscheinend nur das vor ihm liegende im Blickfeld hatte, nicht bemerkte wie ihn ein von hinten heranstürmender „Gunner“ mit Leichtigkeit überholte und den Ball vom Fuß spitzelte. Nicht nur jene Szene wirkte wie ein gravierender Klassenunterschied. ... Arsenal baute seine Angriffe weiterhin langsam auf, scheiterte aber meist an der konsequenten Verteidigung, kam nur durch Zufall oder Einzelaktionen zu richtigen Torchancen. Auch hierfür gab es ein schönes Beispiel, als bei einem Angriff zwei Minuten vor **Cordobas**

Alleingang der FC den Ball nicht wegbekam und Sanchez erneut in den Strafraum flankte. Dort nahm Iwobi die Hereingabe direkt an, sandte einen wuchtigen Torschuss etwa einen halben Meter über die Torlatte. Es war fraglich ob Timo Horn ihn hätte abwehren können, zu schnell war die Kugel. Also: SCHWEIN GEHABT!

Auf einer Einzelaktion basierte auch ihre zweite Torchance nach 63 Minuten. Mittels Doppelpass und durch einen Sololauf durchbrach Maitland-Niles beide Abwehrreihen und tauchte alleine vor Timo Horn im Strafraum auf. Jener warf sich ihm am Elfmeterpunkt vor die Füße, konnte den Ball noch mit den Fingern erreichen und aus dem Strafraum befördern. Das war wirklich eine sehr gute Leistung von beiden Akteuren! ... Sekunden später wechselten Stöger zum zweiten Mal, brachte mit Risse einen richtigen Mittelfeldspieler für den auf dieser Position fremden Zoller. Für sehr kurze Zeit flammte Hoffnung in mir auf, um drei Minuten später abrupt zu erkalten. 2:1 für Arsenal. Wieder war es eine Einzelaktion, wieder war es der vom FC Barcelona gekommene Sanchez, von dem diesmal nicht nur eine Chance ausging, sondern er Vorbereiter und Abschließender in einer Person war. An der rechten Strafraumecke wurde er bei einem Lauf ins Zentrum von Meré nur begleitet, nicht konsequent angegriffen, entschloss sich auf halber Höhe zu einem sofortigen Schuss auf das Tor. Für einen Torhüter nicht erkennbar flog der Ball von seinem Fuß in diese Richtung, schlug als wuchtiger und präziser Schuss in einem der oberen Torwinkel ein. 😊 Timo Horn blieb bei aller Klasse und genauen Stellungsspiel lediglich die Möglichkeit dem Ball hinterher zuschauen. Diesen Schuss hätte höchstens ein zweiter Torhüter parieren können. JA, SO SIEHT ES AUS WENN MAN DIE FÄHIGKEITEN BESITZT EINE IDEE SOFORT UND PERFEKT UMZUSETZEN, OHNE DASS ES DABEI ZU UNFÄLLEN ODER IRGEND EINEM UNHEIL KOMMT!

Damit war der FC wieder in der undankbaren Situation das Spiel machen zu müssen. Dabei sieht er automatisch beschissen aus. So war es auch diesmal. Arsenal zog sich zurück, der FC schaffte einen Angriff (*nix für die Galerie oder die Nachwelt*) und der Gastgeber war wieder am Ball. Jetzt hatten sie Zeit, agierten immer noch sehr konzentriert, suchten mit Geduld eine Lücke. Spätestens in dieser Spielphase wurde der Klassenunterschied deutlich sichtbar, denn durch ihre erhöhte Konzentration wurde ihr Passspiel merklich genauer als in der ersten Hälfte. Der FC kam minutenlang überhaupt nicht an den Ball, konnte nur zuschauen, verzeichnete aber trotzdem in der 71. Minute eine gute Ausgleichschance. Cordoba war an der Mittellinie an den Ball gekommen, hatte einen Londoner geschickt ausgespielt und war mit dem Ball am Fuß bis in den Strafraum gestürmt, genauer gesagt in dessen rechte Hälfte. Auf Höhe des Elfmeterpunktes beschloss er selbst zu schießen statt den Ball nach innen zu geben (😊 Labermeia: *Ob er in diesem Moment an die schrecklichen Bilder von Augsburg dachte?*), wählte aber statt der langen Ecke ihr gegenüberliegendes Gegenstück. In dieser stand Ospina, die als Zielfläche ausgewählte Zone zwischen ihm und den Pfosten betrug weniger als ein Meter und folglich wehrte er den Schuss mit der typischen Leichtigkeit eines Torhüters der oberen Leistungsklasse zur Ecke ab. Aber dennoch sah Cordoba in dieser Szene ziemlich gut aus. Der Schuss war hart und genau, die Idee etwas ungewöhnlich, hätte aber wegen der Umstände (*abgegeben aus ziemlicher hoher Distanz, deutliche Sichtbarkeit des Schützen, sehr kleines Ziel*) nur Aussicht auf Erfolg gehabt wenn Cordoba eine Schussgewalt ähnlich der von „Prinz Peng“ entwickeln könnte. Aber selbst dann wäre er vielleicht pariert worden.

Nach der folgenden Ecke (*wie immer, aber wenigstens kein Konter*) war der ehemalige FC-Spieler Tony Woodcock kurz im Bild. Es dauerte etwas bis ich ihn erkannte, denn er trägt die Haare jetzt lang, und zusammen mit dem verlebten Gesicht (*hatte er damals noch nicht*) wirkte er als trüge er eine Perücke. *Naja, zumindest war es kein Vollbart. Das hätte wohl noch schlimmer ausgesehen.* (😊 Labermeia: *Im Laufe der Jahre verändern sich manche Leute echt recht stark... Abteilung Gedankensprung: Bei einer Einblendung der Ehrentribüne zu Overathzeiten fragte jemand in einem Forum: „Wer ist eigentlich der aufgequollene Zuhältertyp neben Overath?“ Hihi, das war sein Sohn Marco, der in den Siebzigern manchmal mit uns auf einem Siegburger Bolzplatz Fußball gespielt hat... 🤪*)

Zu Beginn der Schlussviertelstunde tauschte Stöger erneut. Offensichtlich wollte er mehr offensive Wucht, nahm Rechtsverteidiger Klünter heraus und brachte für ihn Osako. Ersteres konnte ich verstehen, denn seit dem Führungstreffer hatte der FC nur zwei Angriffe bis in den gegnerischen Strafraum hinbekommen, während auf der Gegenseite Timo Horn mehrmals Gelegenheit hatte sich auszuzeichnen. Aber da Osako auf dem rechten Flügel spielen musste (*Risse rückte nach hinten auf Klünters Position*) hatte der Wechsel keine

erkennbare Wirkung. Jedenfalls auf FC-Seite. Für Arsenal schon. Bei einem schnellen Gegenangriff nutzte **Sanchez** die freie rechte Seite (*Risse hatte wohl noch weiter vorne zu tun*) um frei in den Strafraum einzudringen, versuchte sofort einen Schlenzer in die lange Torecke. Zum Glück ging der zu ungenaue Schuss drei Meter am Tor vorbei, und noch mehr zum Glück hatte der Linienspieler seine Fahne erhoben und ließ sie im Wind flattern. Diese Entscheidung war korrekt, denn bei Passabgabe hatte **Sanchez** knapp einem Meter im Abseits gestanden. Trotzdem: SCHWEIN GEHABT!

Das war in der 76. Minute. Vier Minuten und einen schwachen Weitschuss von **Jojić** später hatte der FC allerdings kein Glück mehr. Bei einem Londoner Angriffszug - der ein Paradebeispiel dafür wie man richtig Fußball spielt war - ging es rasend schnell. Nach einem Flankenlauf von **Kolasinac** nebst Doppelpass nutzte er die rechtsverteidigerfreie Zone (*Risse ist halt nicht so schnell wie Klünter*) zu einer Hereingabe, statt den Ball abzuwehren kippte **Rausch** nach hinten (*er wollte wohl grätschen, aber es sah aus als falle er auf den Rücken*). Also: „Nochmal! Üben bis die Beine glühen!“ **Walcott** schoss freistehend aus zwölf Metern aufs Tor, **Timo Horn** konnte den Ball mit einem Spitzenreflex zur Seite abwehren, **Bellerin** staubte aus sieben Metern ab und sorgte mit dem dritten Tor für einen abrupten Abbruch des Grätschversuches. 🤔 Keine Überraschung.

Nun ähnelte die Partie endgültig dem bekannten Bibelspruch „*Sie trugen seltsame Gewänder und irrten planlos umher*“. Jedenfalls auf den FC bezogen. (🤔 **Labermeia**: *Ich wusste gar nicht, dass der FC auch dort erwähnt wird.*) Aber obwohl die Schlussphase nach dem dritten Treffer Sommerpausencharakter angenommen hatte besaßen beide Teams noch die Möglichkeit zu einem weiteren Tor. Die von Arsenal bot sich **Sanchez** in der 88. Minute, als er aus einem extrem spitzen Winkel einen Heber ins entfernte Toreck versuchte. Der Ball strich zwar einen Meter am Tor vorbei, aber es war trotzdem eine sehr gute Möglichkeit. Im Gegenzug hatte **Bittencourt** die Chance zu einem zweiten Tor. Ausgangspunkt war die dritte sehenswerte Aktion von **Cordoba** an diesem Abend, als er am linken Strafraumrand in einem Alleingang bis zur Grundlinie vorstieß, dann den Ball sauber und präzise in Richtung Mitte zurückspielte. **Bittencourt** versuchte aus zwölf Metern dem Abend einen versöhnlichen Abschluss zu geben, schoss aber leider direkt auf einen Verteidiger. DEM JUNG GELINGT ZUR ZEIT ABER AUCH GAR NICHTS! Kurz vor Schluss reckten die unzähligen FC-Fans trotzig ihre Schals in die Höhe und boten ein eindrucksvolles Bild gegenüber den nur noch halbbesetzten Gastgeberrängen. „Tja, früher war das bei euch...“. Nach einer ereignislosen Nachspielzeit von zwei Minuten war dann endgültig Schluss und kurz vor Mitternacht ging es zum letzten Mal in die Kabinen. In der EL sind schon andere Kaliber die Gegner als Amateurvereine in der ersten Pokalrunde oder österreichische Viertligisten gegen die man sogar Siegchancen hat. Naja, egal, war trotzdem ein geiler Abend und eine Demonstration lebendiger Fankultur...



**Insgesamt hatte sich der 1. FC Köln hier gut verkauft, auch wenn nach der Verletzung von Hector ein merklicher Bruch im Spiel gewesen war. Wegen des deutlichen Klassenunterschiedes (Topfavorit auf den Titelgewinn zuhause gegen eine deutsche Zweitligamannschaft) hatte ich weitaus schlimmeres erwartet. Ein 1:3 war echt ein akzeptables Ergebnis. Ich bin zwar kein EL-Teilnahme-Fan, aber das bereits Stunden vor dem Spiel mittels zahlreicher Quellen verfolgte**

Drumherum nahm mich derart positiv gefangen, dass ich viele Dinge die sonst sehr wichtig für mich sind fast vergaß. Alleine für dieses emotionale Erlebnis war dieser Abend ein Höhepunkt. WIE MÜSSEN DAS ERST IN LONDON ANWESENDE FC-FANS EMPFUNDEN HABEN!

**Üblicher Geschehensepilg:** In den Stunden und Tagen nach der Partie bestimmten natürlich Presseberichte mit Worten wie „Chaos!“, „Krawalle!“, „Schande!“,

„Ausschreitungen!“ das Bild und prägten dadurch die Meinung vieler Menschen. 🤔 Damit hatte ich schon vorher gerechnet. Aber dass sogar einige FC-Spieler dieses „Nacht der Schande!“-Gedrisse kritiklos übernahmen und mit diesem Medienmist konform gingen, ließ einige haarentstellte Kicker (🤔 **Labermeia**: „Was man nicht im Kopf hat, muss man in den Beinen haben!“ 🤔) tief in meinem Ansehen sinken. Zum Glück stellten einige wenige Presseberichte die Realität ins Zentrum ihrer Meldungen und

unterschieden sich wohltuend von der Mehrheit pseudoerregter Nachplapperer. Leider blieben diese seltene Ausnahmen. Beispiele für Hirnaktivität: „welt.de“, „Express“. Auch ein [bekannter FC-Fan](#) bezog [Stellung](#). Leise Stimmen der Vernunft in einem Chor der Dummheit.

**Und die Moral der Geschicht':** Auf das der FC **NIE!** zu solch einer Fußball-Parodie mutiert wie der einst stolze Verein **Arsenal London!** (☺ Labermeia: **Übrigens handelt Nick Hornbys berühmter Roman [Fever Pitch](#) auch von einer Zeit in der Arsenal noch im altehrwürdigen [Highbury](#) und nicht im jetzigen nach einer arabischen Fluglinie benannten atmosphärelosen Kasten spielte, in dem chinesische Bandenwerbung von einer Art der Globalisierung kündigt die nie jemand (*außer einigen geldgeilen Büroklammerdompteuren*) möchte.) **Nun gut, bereits in drei Tagen geht es weiter, 4. Spieltag der Bundesliga in Dortmund. Mal schauen ob der FC dort an die gute erste Hälfte oder an den verschlafenen/zahnlosen zweiten Durchgang anschließt. Die Hoffnung bleibt.****



# Borussia Dortmund - 1. FC Köln

oder

## Alles hat ein Ende

Oft fragen sich Fans einer Bundesligamannschaft „**Was haben die eigentlich im Training gemacht?**“. Genau jene stellte sich mir auch als ich **Stögers** Aufstellung für diese Partie las. Fünftes Pflichtspiel, fünfte Abwehrformation. Eigentlich dachte ich, dass eine Sommerpause unter anderem dazu dient eine Stammformation zu finden. Ständige Wechseleien in einem Mannschaftsteil in dem Eingespieltheit mit den unmittelbaren Mannschaftskameraden sehr wichtig ist wirken sich oft kontraproduktiv aus. Das erinnert an hektisches Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten, weil unter diesen Umständen alles anders ist und das Eingebühte untauglich ist. Sehr souverän wirkt es gerade nicht. Als Linksverteidiger agierte diesmal **Jannes Horn** anstatt des in London wie immer offensiv wirkungslosen, aber defensiv stets torgefährlichen **Rausch**. Hoffentlich war hiermit endlich mal eine endgültige Abwehrformation gefunden. Die anderen beiden Wechsel waren folgerichtig bzw. taktischer Natur. Für den verletzten **Hector Osako** zu bringen und den Einsatz von **Risse** anstatt des stets abseits seiner Stammposition spielen müssenden **Zoller** begrüßte ich sogar. Diese Aufstellung fand ich recht offensiv, und ich war beileibe nicht der einzige FC-Fan mit dieser Einschätzung. Anscheinend ging **Stöger** optimistisch von einem durch dessen guter Leistung in London geplatzten Knoten bei **Cordoba** aus, dass er bei einer ausreichenden Menge von Zuspielen auch hier treffen würde. Auch ich drückte deshalb die Daumen, aber ein unwohles Gefühl blieb dennoch.

**Interessantes Detail am Rande:** Vor diesem Spiel wurde die Partie **Leverkusen - Freiburg** gezeigt. Beim vierten Pillentor erfolgte die kurzzeitige Einblendung von „**Dortmund - Köln 4:0**“. Hoffentlich war das kein schlechtes Omen...

**Diesmal musste der FC nicht in Kostümen antreten, also nicht in ihren Schlafanzügen oder den** Dortmunder Auswärtstrikot. Stattdessen durfte der FC seine gestreiften Heimtrikots tragen, die mir zwar auch nicht gefallen, aber doch mehr an die Vereinsfarben erinnern als die beiden vorher genannten Kollektionen. Vor 81.000 Zuschauern im ehemaligen **Westfalenstadion** (*es heißt jetzt zwar anders, aber diese „modernen“ Branchenbuchstadionnamen finde ich ätzend*) begann der heimische BVB nach dem eigenen Anstoß sofort mit stürmischen Angriffen. Schon in der zweiten Spielminute hatten sie Erfolg damit. Der Dortmunder Neuzugang **Yarmolenko** konnte zehn Meter neben dem linken Strafraumrand ungestört angespielt werden, da der diesmalige Kölner Linksverteidiger **Jannes Horn** mehrere Meter entfernt Richtung Zentrum und somit völlig falsch stand. Er eilte zwar sofort zu seinem Gegenspieler, aber anstatt ihn anzugreifen wich er nur immer weiter zurück, so lange bis sich beide im Strafraum befanden. Dort reichte **Yarmolenko** eine simple Körpertäuschung um bei einem kurzen Antrittssprung zwei Meter Vorsprung zu erlangen und den Ball halbhoch in den

Fünfmeterraum zu schlagen. **Philipp** sprintete in die Flugbahn, wurde von seinem Begleiter („**Gegenspieler? So früh in der Partie?**“) **Meré** nicht bedrängt oder gar angegriffen und konnte ihn aus vier Metern Torentfernung an **Timo Horn** vorbei wuchtig einköpfen. 🤔 🤔 Ob nun Gruppenschlaf, Jet Lag oder allgemeiner Motivationsmangel die eigentliche Ursache war ließ sich nicht mehr feststellen. Sicher war nur eines: EINE PARTIE BEGINNT MIT DEM ANPFIFF UND NICHT ERST BEI RÜCKSTAND!

Damit hatte das erwünschte 0:0 nur zwei Minuten gehalten. Das entsprach wohl kaum **Stögers** Planung. Auch die unmittelbare Folge des Gegentreffers war unüblich, denn normalerweise versucht eine soeben in Rückstand geratene Mannschaft sofort und mit aller Macht den Ausgleich zu erreichen. Vom Willen die kurzzeitig nach einem Torerfolg automatisch nachlassende Konzentration eines Gegners ausnutzen zu wollen war nichts zu sehen, ebenso vom in London gezeigten Biss und der ausgeprägten Zielstrebigkeit mit denen eine Mannschaft spielerische und technische Mankos zumindest teilweise ausgleichen kann. Nichts erinnerte mehr an den engagierten Auftritt in der ersten Halbzeit der Partie bei Arsenal, eher an das extrem fehlerhafte Passspiel der ersten drei Bundesligapartien. „*Anscheinend ist das Ballgefühl von Fußballprofis ähnlich flüchtig wie Zimmerwärme...*“, überlegte ich im Bemühen um eine Erklärung, ...und in der Sommerpause waren zu lange „die Fenster offen“. Für die Gastgeber war das natürlich optimal. Ihr erstes Partieziel war bereits erreicht und sie konnten den Rest etwas gemächlicher angehen, sprich Ball und Spiel kontrollieren. Aber trotzdem blieben sie immer gefährlich und kamen mit Gegenangriffen immer wieder zu kleineren oder gar guten Möglichkeiten, drohten durch einen genauen Steilpass eine Lücke in der Verteidigung sofort auszunutzen.

So auch in der 16. Minute. Der Dortmunder Mittelfeldspieler **Castro** konnte durch einen Spurt einen langen Pass in den Strafraum erreichen. Bei der Ballannahme stand er mit dem Rücken zum Tor, und statt sich zu drehen und ihn auf jenes zu schießen, verwirklichte er einen Einfall und spielte ihn zurück zum mitgelaufenen **Aubameyang**. Der Torjäger des BVB hatte freie Bahn und hämmerte die Kugel aus fünfzehn Metern Richtung einer Torecke. Nur **Timo Horn** war es zu verdanken, dass in dieser Szene kein weiterer Treffer fiel. Reaktionsschnell sprang er, machte sich so lang wie nur möglich und konnte den Ball mit den Fingerspitzen noch zur Ecke lenken. SCHWEIN GEHABT! oder besser **TIMO** GEHABT!

Vom FC war in dieser Phase wenig zu sehen, erst recht nicht irgendetwas das einer Torchance glich. Es sei denn man sah errungene Eckbälle als einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum Torerfolg an. Das mag bei anderen Bundesligateams der Fall sein, beim FC schon lange nicht mehr. In der Regel sorgt ein eigener Eckball nur für eine Konzentrationssteigerung bei **Timo Horn**, mehr nicht. So auch diesmal. Der dritte von **Risse** ausgeführte Eckball in der 18. Minute war ein passender Beleg für dafür. Er bolzte den ruhenden Ball direkt in die Arme von **Bürki**, der warf diesen sofort zu einem Mitspieler, welcher ihn ebenso rasch zu einem weiter vorne stehenden Dortmunder weiterleitete. Der machte es genauso und passte zum im letzten Spielfeld Drittel wartenden **Yarmolenko**, der einige Schritte lief und dann aus irgendwelchen Gründen schon aus knapp achtzehn Metern auf das Tor schoss. Zum Glück traf er den Ball nicht richtig, produzierte nur einen Aufsetzer in Rückgabengeschwindigkeit den **Timo Horn** ohne weiteres aufnehmen konnte. WIEDER SCHWEIN... äh ... **TIMO** GEHABT!

Vier Minuten später glaubte ich ein Déjà-vu zu erleben. Erneut befand sich **Jannes Horn** nicht auf seiner Position (🤔 **Labermeia: Ist er kontaktscheu und bleibt lieber für sich?**), erneut wurde der freie **Yarmolenko** angespielt und wieder drängte er ihn in den Strafraum zurück, wendete an der gleichen Stelle wie zwanzig Minuten zuvor die bereits gezeigte Art der Körpertäuschung an. Ab diesen Punkt kam mir die Szene aber nicht mehr wie eine Wiederholung vor, den diesmal blieb **Jannes Horn** nicht stehen sondern fiel im Versuch sich gleichzeitig in zwei Richtungen zu bewegen auf den Rücken. Diese Variante sah auch nicht sonderlich souverän aus. **Yarmolenko** spielte den Ball halbhoch in den Fünfmeterraum, **Meré** hatte aus der Vergangenheit gelernt, zeigte die nötige Aufmerksamkeit und beförderte den Ball ins Tor aus. An dem Spruch „**Wiederholungen gefallen nicht**“ ist echt etwas dran und eine Komplettwiederholung blieb mir zum Glück erspart.

Bis zur 39. Minute zeigte sich das fast immer gleiche Bild: ein stets angreifender BVB versuchte die Abwehr der im 4-5-1-System mehr oder weniger tief in der eigenen Hälfte stehenden Gäste zu überwinden. Das funktionierte aber nicht wirklich. Den Dortmundern fehlten die nötigen Ideen, ihre Kontrahenten verteidigten konzentriert, leisteten sich keine gravierenden Fehler. Lediglich durch Standards oder Weitschüsse kam es zu

halbwegs guten Möglichkeiten, so durch einen Kopfball von **Yarmolenko** im Anschluss einer Ecke, oder Weitschüssen von **Sahin** und **Dahoud**. Aber etwas wirklich Gefährliches war nicht dabei. So gut wie der FC defensiv in dieser Phase war, so schlecht war es wenn es darum ging selbst anzugreifen. Selten gelang es einem Kölner einen über die Mittellinie hinausgehenden Ball zu spielen, und wenn dann nur über hoch und weit direkt in die Spitze gebolzte Vorlagen. Hier zeigte sich ein weiterer Nachteil: der **Cordoba** zugeteilte Verteidiger **Sokratis** war seinem Gegenspieler im Kopfballspiel deutlich überlegen, sodass jener manchmal gar keinen Kopfball mehr versuchte, sondern sich schon beim kleinsten Kontakt direkt fallen ließ. Dadurch wurde ein weiterer Vorteil seines Vorgängers für das Kölner Offensivspiel sichtbar. Selbst wenn **Modeste** kein Tor schoss belebte er es, alleine weil er kopfballstärker und technisch besser als **Cordoba** war, weite Zuspiele annehmen, dann selbst verwerten oder passgenau auf nachrückende Spieler ablegen konnte. Das kann **Cordoba** nicht. So bedeutet ein weiter Pass auf ihn entweder „Ball weg“ oder Freistoß, was in der FC-Praxis einem „Ball gleich weg“ gleichkommt. Ich möchte ihm etwaige Qualitäten nicht absprechen, nur kann er sie als Wandstürmer so gut wie gar nicht zeigen. Diese Rolle ist nichts für ihn, und deshalb würde ich ihn lieber als zweiten Stürmer sehen. Dass er gedankenschnell präzise Torvorlagen spielen kann zeigte er schon bei jener die zum bisher einzigen Saisontor von **Sörensen** gegen Hamburg führte, außerdem könnte es - so nehme ich an - ein befreiteres Auftreten bewirken wenn die Hauptverantwortung von ihm genommen ist und dadurch der ihn belastende Erwartungsricksack leichter wird.

In besagter 39. Minute konnte sich der FC etwas vom Dortmunder Druck befreien. Auslöser war ein Ballgewinn von **Bittencourt** nahe der Mittellinie, den er sofort zu einem Steilpass auf den startenden **Cordoba** nutzte. Dieser legte sich den Ball weit vor und konnte befreit von technischen Zusatzaufgaben seinem Bewacher **Sokratis** enteilen. Leider holte er den Ball in der Nähe des Strafraums wieder ein, musste ihn erneut spielen und verlor dadurch rapide an Tempo. Den Atem seines Verfolgers im Nacken spürend drang **Cordoba** in den Dortmunder Strafraum ein. Dort zeigte sich ein typisches Ein-Stürmer-Dilemma: der Winkel war zu spitz um frühzeitig und aussichtsreich aufs Tor zu schießen und eine Hereingabe in die Mitte hätte sofortigen Ballverlust bedeutet da keiner seiner Mitspieler rechtzeitig mit nach vorne geeilt war. So musste **Cordoba** den Ball fast bis zur Grundlinie treiben, wurde dort endgültig von **Sokratis** eingeholt und jener konnte die Kugel zur Ecke grätschen. Wenigstens etwas, aber diese Szene beinhaltete echt keinen Fehler von **Cordoba**. Zumindest sorgte das Zwischenspiel für einige Minuten der Abwehrentlastung vom Dortmunder Dauerdruck, denn die erste Ecke von **Risse** wurde sofort zu einer zweiten abgewehrt und der obligatorische Konter durch jene konnte bereits an der Mittellinie abgefangen werden. Also nix passiert und wieder einige Minuten gegentorlos verbracht.

Nach diesem kurzen Aktivitätsintermezzo lief bereits die 41. Minute und beide Teams begingen sich in wechselseitigen, allerdings halbherzig geführten Angriffsversuchen. Die richtige Zielstrebigkeit fehlte. Anscheinend waren die Spieler in Gedanken schon halb in der Pause. Just in der Sekunde als eine Nachspielzeit von einer Minute angezeigt wurde, ermöglichte **Heintz** einen weiteren Eckball für Dortmund. Der führte dann zu einer skandalösen Fehlentscheidung. Bei einer hohen Hereingabe an die Fünfmeteraumgrenze gingen auf engen Raum **Heintz**, **Sokratis** und **Timo Horn** gleichzeitig zum Ball. Letzter schien den Ball sicher gefangen zu haben, als die Kugel plötzlich seinen Händen entglitt, zu Boden fiel und von **Sokratis** ins Tor gespitzelt wurde. Soweit eine kafkaesk vereinfachende Sichtweise, die sicherlich auch die Meinung des **Oberspiels** ... Videospiele prägte. Der auf dem Rasen stehende und bisher unauffällige **Spielfeldspielentscheider** hatte die Szene wegen Stürmerfoul bereits abgepfiffen. Das wies auf eine gute Beobachtungsgabe hin, denn die zum Torerfolg führende Wirkung des Stürmerfouls wurde erst in der Zeitlupe deutlich erkennbar. **Sokratis** hatte im Moment seines Absprungs **Heintz** gegen **Timo Horn** geschubst und dadurch den Ballverlust indirekt verursacht. Das interessierte den Videospiele aber nicht, denn ausschlaggebend ist das Vereinswappen, nicht das Geschehen. Die BVB-Spieler liefen bereits zum Anstoßkreis zurück, als jener die Partie fermündlich unterbrach und dem Hauptspieler einen Fehler attestierte. Zu meiner Überraschung nahm der **Spielfeldspielentscheider** dann seine Entscheidung zurück und wertete den erfaulten Treffer als ein

reguläres Tor. 🤔 In den Foren herrschte ob dieser unsinnigen Entscheidung natürlich gewaltige Entrüstung, besonders bei jenen die in der Einführung des Videobeweises eine Zunahme der Gerechtigkeit erwarteten. Das ist natürlich Quatsch. Wie von mir schon öfter gesagt ist nicht die Realität, sondern die Person die die Realität bewertet entscheidend. Das ist genauso wie ohne Videobeweis, dieser ändert nichts daran. Von einer

hochgradig subjektiv entscheidenden Person Neutralität zu erwarten ist ähnlich aussichtsreich wie von einer spannenden Schachpartie im Duell mit einem Schimpansen auszugehen. VIELLEICHT etwas mehr Gerechtigkeit, ebenso wie VIELLEICHT gesteigerte Ungerechtigkeitsgefahr. Schließlich ist es jetzt bei Spielansetzungen nötig nicht nur auf einen halbwegs neutralen Hauptspieler zu hoffen, sondern auch auf einen bisher nicht durch Einseitigkeit aufgefallenen Videospieler, weil er die Macht hat Entscheidungen des sichtbaren Kollegen zurückzunehmen, quasi eine Art Oberspieler ist. Das Problem liegt beim seit Jahrzehnten unzeitgemäßen Spielsystem, nicht an der Informationsgewinnung. Wenn zum Beispiel jemand mit einem Auto einen Personenschaden verursacht, steht danach nicht die Existenz von Autos im Zentrum der Kritik sondern der Fahrer. Das ist beim Videobeweis doch dasselbe. Vor dem Spiel hatte ich mich natürlich über die zu einer Endergebnisbeeinflussung legitimierten Personen informiert, und als ich sah, dass als Videospieler **Dr. Brych** (🤪 **Labermeia: Da bietet sich ein Wortspiel das den Mageninhalt zum Thema hat förmlich an!**) eingeteilt war erhielten meine Gerechtigkeitshoffnungen einen starken Dämpfer. Jener hatte am zweiten Spieltag dieser Saison die erste Halbzeit der Partie gegen den HSV gepfiffen und war durch extreme Parteinahme aufgefallen. Halt das übliche, sprich ein durch „**Ich sehe das was ich sehen will**“ dominierter „**Ermessensspielraum**“. Da verwunderte es mich nicht wenn er das Foul von **Sokratis** nicht sah weil er es nicht sehen WOLLTE. ... Die Möglichkeit zu einer schnellen Rückkehr zur präkomödialen Rückstandsdimension wurde dem FC nicht mehr gegeben (🤪 **Labermeia: Und selbst wenn... Wie soll das Team in einer Minute etwas schaffen für das sie sonst Stunden benötigen?**). Also ging es ohne die Partie neu anzustoßen direkt in die Kabinen. OB DAS DER VORZEITIGE KNOCKOUT GEWESEN WAR?

**Dies schien der Fall zu sein, denn obwohl der FC durch den eigenen Anstoß direkt wieder in Ballbesitz** kamen, währte die „Druckphase“ des FC exakt 21 Sekunden, dann verloren sie die Kugel wieder an die Dortmunder. Aber immerhin näherten sie sich bis auf fünf Meter dem gegnerischen Strafraum. Das ist doch was... Die direkte Dortmunder Reaktion auf den Ballgewinn zeigte einen deutlichen qualitativen Unterschied. Nach einem Einwurf bekam **Castro** in der Mitte der Dortmunder Hälfte die Kugel, erkannte blitzschnell eine gute Möglichkeit und spielte einen weiten Steilpass auf den sofort startenden **Aubameyang**. Die weit aufgerückten FC-Verteidiger wirkten überrascht als der schnelle Dortmunder Stürmer dem Ball hinterherjagte und aufgrund seiner läuferischen Fähigkeiten schnell einige Meter Vorsprung gewann. Geschwindigkeit ist halt nicht jedermanns Sache. **Aubameyang** drang in den Strafraum ein und sandte aus acht Metern einen Flachschiuss auf die lange Torecke. Diesen Ball sah ich schon im Netz zappeln, aber dank dem Fünf-Zentimeter-Glück touchierte er nur den Außenpfosten und sprang von dort ins Tor aus. 🤪 **DIESMAL HATTE DER FC ECHT RIESENSCHWEIN GEHABT! DA HÄTTE ES FAST WIEDER GEKLINGELT! SCH... KABINENSCHLAF, WIE IMMER! ...** Als ein Weckruf hatte diese Szene wohl nicht gewirkt, denn auf den Abschlag von **Timo Horn** folgte ein weiterer Angriffsversuch nebst schnellem Ballverlust in der Dortmunder Hälfte. Wieder folgte ein langer Pass auf den diesmal auf der linken Flanke agierenden **Aubameyang**, dem erneut kein Gegenspieler gegenüberstand da **Jannes Horn** zu weit nach vorne gelaufen war und es nicht mehr schaffte zeitig seinen Ausgangsstandort zu erreichen. Diesmal wurde **Aubameyang** aber im Strafraum bedrängt, vom hinzugekommenen **Heintz** sogar derart nachhaltig, dass sein Schussversuch völlig misslang und auf der anderen Strafraumseite von **Klünter** ins Seitenaus befördert werden konnte. 🤪 **AUCH DAS HÄTTE LEICHT INS AUGE GEHEN KÖNNEN!**

Allzu viel schien sich durch dieses doppelte Startsignal aber nicht geändert zu haben. In der 50. Minute wurde **Höger** dreißig Meter vor dem eigenen Tor beim Versuch der Gegenspieleinleitung der Ball abgenommen und Sekunden später schoss **Dahoud** aus achtzehn Metern wuchtig über das Tor, verfehlte das Gehäuse nur um knapp einen halben Meter. So ging es weiter, und drei Minuten später spielte **Meré** am linken Strafraumeck einen Fehlpass auf **Aubameyang**. Kurz hielt ich den Atem an, aber glücklicherweise schoss **Aubameyang** nicht auf das Tor, sondern versuchte eine flache Hereingabe zu spielen die dann noch **Meré** erreichte und zu **Timo Horn** lenkte. Uff. Langsam wurde mir unwohl, und das lag nicht an der ausgebliebenen Sauerstoffzufuhr.

In der 55. Minute wechselte **Stöger** zum ersten Mal, brachte **Zoller** für den mal wieder enttäuschenden **Bittencourt**. Großartige Hoffnungen weckte dieser Wechsel nicht in mir. Der Mittelstürmer ist auf der Position als Außenspieler verschenkt, bringt auf dieser Position grob gesagt nur in jedem zweiten Spiel eine gute Szene zustande, spielt sonst unauffällig bis schlecht. Gute Leistungen erwarte ich dort nicht von ihm. Er ist kein technisch starker Flügelflitzer, sondern gehört in die Mitte und direkt vor das Tor. Naja, über diese seit Jahren immer wieder zu beobachtende Tatsache rege ich mich schon gar nicht mehr auf. **Stögers** Wege sind halt oft seltsam. Jedenfalls ist der FC wenn **Risse** außer Form ist UND **Bittencourt** UND **Osako** nichts gelingt offensiv so potent wie ein Leichnam. Daran konnte auch dieser Wechsel nichts ändern.

Zwei Minuten später kam es zu einer erneuten sehr fragwürdigen Gemeinschaftsaktion des Spielgespannes. **Yarmolenko** hatte von links eine hohe Flanke in den Strafraum geschickt, **Philipp** war zusammen mit **Heintz** in einem Kopfballduell kurz vor dem Fünfmeteraum zum Ball gesprungen, hatte ihn erreicht und auf das Tor geköpft, **Heintz** im Sprung den linken Arm hochgerissen und in einem Reflex den Weg der Kugel zum Tor geblockt. Der Ball kam dadurch auf die linke Strafraumseite, **Aubameyang** versuchte einen direkten Nachschuss, aber der hineingrätschende **Klünter** lenkte den Schuss noch mit dem Fuß ins Tor aus. Seltsamerweise gab der **Spielfeldspieler** dann einen Eckball. Komisch, denn das Handspiel war glasklar und auch ohne Zeitlupe und Wiederholung deutlich zu erkennen gewesen, hatten die beiden beteiligten Spieler alleine vor dem Tor und er selbst bei freier Sicht nur wenige Meter entfernt gestanden. Es nicht gesehen zu haben spricht gerade nicht für die sensorischen Fähigkeiten aller mit einer Beurteilung beauftragten Spielfeldspieler auf dem Feld. Aber das kennt man ja. Jedenfalls mischte sich der **Oberspieler** ... **Videospieler** noch bevor der Eckball ausgeführt werden konnte ein und forderte seinen Kollegen zur Verhängung eines Handelfmeters auf. Der war auch gerechtfertigt, keine Frage, aber wenn zu einer korrekten Erkennung dieses Regelverstößes Fernsehbilder nötig sind muss sich die Wahrnehmung aller Rasenspieler auf einem mitleiderregenden Niveau befinden. Aber das war noch nicht alles. Zu meiner Überraschung bekam **Klünter** und nicht **Heintz** die Gelbe Karte gezeigt. 🤔

🤔 Das verstehe wer will. In dieser Szene konnte ich beim besten Willen keinerlei Handspiel von **Klünter** erkennen, obwohl das vorherige von **Heintz** wie gesagt glasklar und deutlich zu sehen gewesen war. Wir wissen nicht ob hier ein Kommunikationsfehler vorlag, welcher der beteiligten Spielfeldspieler seine mentalen Defizite demonstrierte oder ob nur der **Spielfeldspieler** mit atemberaubender Hörigkeit eine bullshitoide Wirklichkeitsbeurteilung seines **Vorgesetzten** ... Kollegen übernahm. Egal bei welcher Ursache, einer dieser „Fachleute“ zeigte auf alle Fälle deutliche Realitätsprobleme. Übrigens fand ich es im Nachhinein erschreckend, dass dieser Entscheidungsunsinn von sämtlichen Medien kritiklos übernommen wurde. Aber irgendwie war das auch verständlich, jedenfalls wenn man die gängigen Abläufe bei der Berichterstattung beurteilen kann. Abschreiben ist halt nicht so aufwändig wie eine schnelle Überprüfung, vom zeitlichen Minderaufwand her ganz zu schweigen. **Aubameyang** trat dann zum Strafstoß an, **Timo Horn** sprang wieder in die falsche Ecke und der Flachschiess überschritt einen Meter von **Timo Horn** Füßen entfernt zum dritten Tor für Dortmund die Torlinie. Verdient, klar, gerechtfertigt, noch klarer. Aber trotzdem irgendwie frustrierend.

Beim Neuanstoß versuchte der FC wohl die neue Strategie des dominanten Ballbesitzfußballs zu praktizieren. Das ging direkt mächtig in die Hose. Obwohl der Anstoß wie immer zurück in die eigene Hälfte gespielt wurde um in Ruhe Querpassstaffetten zu spielen überlebte der eigene Ballbesitz diesmal nur drei (!) Sekunden. Diese Spielart funktioniert beim FC wohl nur wenn kein gegnerisches Team auf dem Platz steht deren Spieler auch den Ball haben wollen, klappte nur beim extrem passiven Auftritt des HSV in Müngersdorf und führte dort zu Schlafwagenfußball und einer längeren Vorbereitung des abschließenden Fehlpasses. Der BVB machte es deutlich besser. **Jannes Horn** hatte zwecks eines Angriffs erneut seine Position in der Viererkette verlassen, war zwanzig Meter nach vorne gerückt, und in seinem Rücken nahm der nun völlig freie Dortmunder Rechtsverteidiger **Piszczek** einen Steilpass auf und lief mit dem Ball am Fuß in den Strafraum. Bei seiner Hereingabe sprintete der zwei Meter vor dem Strafraum stehende **Aubameyang** hinter **Meré** in die torgefährliche Zone, hatte ihn schnell deutlich überholt und schob den Ball von der Fünfmeterlinie am machtlosen **Timo Horn** vorbei. 🤔🤔 DAS GING MÄCHTIG EINFACH! Klassenunterschied pur, deutlich in ALLEM! (🤔 **Labermeia**: wie war das noch mal mit der Falschanzeige beim Pillenspiel? Scheinbar hatte jemand bei „SKY“ eine funktionierende Glaskugel.)

Im zweiten Neuanstoßversuch machten es die gestreiften Jecken besser. Der obligatorische Gegenangriff nach wenigen Sekunden konnte vor dem eigenen Strafraum abgefangen und der Ballbesitz zu einem eigenen Offensivversuch genutzt werden. Jener führte zwar auch nur wenige Meter in die Dortmunder Hälfte, endete aber wenigstens in einem ungenauen Steilpass ins Nichts ... äh ... Toraus. Wenigstens wieder etwas Zeit gewonnen auf dem Weg zum Feierabend! Auch **Stöger** spielte anscheinend auf Zeit, stellte mit dem Doppelwechsel **Sörensen** für **Osako** und **Jojic** statt **Höger** auf das aus dem Spiel letzte Saison bekannte System einer Fünferkette mit einer davorstehenden Viererreihe aus Mittelfeldverteidigern um. Also ging es wohl um Schadensbegrenzung, versuchte **Stöger** mal wieder fehlende Qualität durch Quantität auszugleichen. Bekanntlich wird dadurch höchstens die Defensive stärker, zu Lasten einer weiteren Herabsetzung offensiver Minimalfähigkeiten. Zu diesem Zeitpunkt war das aber auch egal. Schließlich war das Kind schon in den Brunnen gefallen und zudem das Torverhältnis ruiniert. Und ob der FC in diesem Spiel die Gefährlichkeit eines dreibeinigen oder die eines bewusstlosen Kaninchens ausstrahlte machte auch keinen Unterschied.

Der BVB hatte offensichtlich einen Gang zurückgeschaltet, wechselte zweimal, gönnte einigen Stammspielern eine frühzeitige Pause. Trotzdem erzielten sie noch einen weiteren Treffer. In der 68. Minute zeigte er wie einfach man diese gestreiften Statisten ausspielen konnte. Kurz vor dem Strafraum ließ **Dahoud** einen der trägen Sechser aussteigen, hebelte mit einem Schnittstellenpass in den Strafraum die gesamte Verteidigeransammlung aus, **Sörensen** zeigte den gewohnten Dampflok-Antritt und **Philipp** lief alleine auf den herausstürzenden **Timo Horn** zu, überwand ihn mit einem lässigen Heber 🏴‍☠️ 🏴‍☠️ Bei Gegnern die Fußballspielen können ist es halt egal wie viele Slalomstangen vor oder im Strafraum stehen.

Nun machten die Gastgeber noch weniger, hielten den Ball nun länger in ihren Reihen, suchten nicht mehr so zielstrebig wie zuvor zum Erfolg zu kommen. Das gelang ihnen recht einfach, da die FC-Spieler ihnen im Minutentakt die Bälle zuspielten. So hatten sie neben einem optischen Übergewicht sogar einige nicht weiter erwähnenswerte Halbchancen und der FC - so unglaublich es klingt - EINE RICHTIGE TORCHANCE! 🤪 Jener denkwürdige Moment ereignete sich in der 79. Minute, als **Klünter** nach einem Ballgewinn (!) und nachfolgenden Doppelpass (*Brasilien is calling*) mit **Jojic** alleine auf den Dortmunder Strafraum zulief. Ein Verteidiger hatte Schwierigkeiten ihm folgen zu können, von gleichziehen oder überholen ganz zu schweigen. Schnell ist der Jung ja, und auch die Zusatzaufgabe einen Ball vor sich her zu treiben reduziert nicht wie bei **Cordoba** die Laufgeschwindigkeit um ein Drittel. Jedenfalls stürmte er in den Strafraum, wollte scheinbar gar nicht mehr aufhören zu laufen. Ich befürchtete schon einen mit Höchstgeschwindigkeit sicherlich schmerzhaften Aufprall auf die Werbebande (😄 **Labermeia**: Oder „In 80 Tagen um die Welt“ 🏴‍☠️), als er ENDLICH aus vier Metern und mittlerweile spitzen Winkel auf das Tor schoss. Eigentlich rechnete ich schon mit dem zweiten Saisontreffer, aber **Klünter** zeigte die aktuell bei allen FC-Spielern vorherrschende Torallergie und traf nur das Bein der ihn entgegenspringenden Torhüters. Tja, aus der Traum. Es hat halt nicht sollen sein. Aber beim nächsten Mal klappt es vielleicht...

Obwohl sich der BVB in den letzten zehn Spielminuten manchmal über zehn bis zwanzig Stationen den Ball quer- und zurückspielte (so wie der FC gegen Hamburg. *Es besteht nur ein kleiner Unterschied darin, ob man beim Stande von 5:0 oder 0:2 derartig agiert*) wäre ihnen zweimal fast noch ein sechstes Tor gelungen. Dazu mussten sie nur einen Gegenangriff provozieren bei dem **Jannes Horn** seinen Platz verließ, und nach dem obligatorischen Ballverlust weniger Sekunden später durch seine Rückkehrhemmung eine nutzbare Lücke schuf, oder aber mit einem genauen Steilpass die Menschenketten überwinden. Einfache Weitschüsse waren auch eine Alternative, und einen aus der Kategorie „Echt gut“ zeigte **Dahoud** in der 87. Minute, als er dreißig Meter vor dem Kölner Tor nicht angegriffen wurde und einfach den Ball Richtung Gehäuse ballerte. Der Schuss war nicht von schlechten Eltern, wuchtig, mittig, und wenn seine Flugbahn einen Meter niedriger gewesen wäre hätte **Timo Horn** wohl sein ganzes Können aufbieten müssen um nicht zum sechsten Mal hinter sich greifen zu müssen. Eine Minute später hätte es erneut passieren können, als der eingewechselte Nachwuchsspieler **Isak** nach einem schnellen Schnittstellenpass durch mehrere Kölner hindurch frei im Strafraum auftauchte, aus spitzem Winkel auf das Tor schoss. Der Schuss sah gefährlicher aus als er war, strich einen halben Meter am hinteren Pfosten vorbei, wäre näher am Tor eine sichere Beute des wachsamem **Timo Horn** gewesen. Zum Glück wählte er nicht die Variante einer Rückgabe zum Elfmeterpunkt, denn dort standen zwei mitgelaufene Dortmunder und dann hätte es wohl doch noch einen sechsten Gegentreffer gegeben. Wenige Sekunden

später war dann endgültig Schluss, fast auf die Sekunde genau. Der [Spielfeldspieli](#) wollte wohl auch endlich Feierabend machen. Ich dachte nur an mein mittlerweile halbwöchentliches Frustbier. Scheint Tradition geworden zu sein. Aber darauf würde ich gerne verzichten, echt.



**Zu dieser Partie kann man nur sagen: DAS VERFLIXTE SIEBTE MAL!, denn in den letzten** Jahren trat [Stöger](#) sechsmal gegen den BVB an und verlor kein einziges Spiel. Diesmal dann doch. Mist. Anscheinend war bei vielen der mentale Akku seit dem „**ARSENAL!**“-Saisonhöhepunkt fast leer. So war das jetzt die 5. (!) Pflichtspielniederlage hintereinander. Kein Wunder. Zwei Jahre ohne eine richtige Verstärkung hält kein Bundesligateam aus. Die letzte Verpflichtung die die

Mannschaft WIRKLICH verstärkte geschah im Sommer 2015, alle Spieler die danach kamen waren höchstens Kaderfüllmasse (*bis auf [Höger](#) der immerhin ein gutes erstes halbes Jahr hatte*) oder gar ein Rückschritt. Der Abgang von [Modeste](#) war halt der entscheidende Tropfen der das Fass zum überlaufen brachte. ... Übrigens will der FC laut [Schmadtke](#) offiziellen Protest wegen der skandalösen Vorgänge die zum 0:2 führten einlegen. Hierbei schlagen zwei Herzen in meiner Brust: einerseits wäre ich rein aus prinzipiellen

Gerechtigkeitswünschen dafür, andererseits wäre diese Partie auch ohne jenes zum ungünstigsten Zeitpunkt geschenkte Tor sehr wahrscheinlich verloren worden, und wenn man die spielerischen Unterschiede bedenkt vielleicht sogar genauso deutlich. Außerdem wüsste ich auf Anhieb gar nicht wann eine Nachholpartie bei der Fülle der Spieltermine beider Teams in diesem Herbst stattfinden sollte. (☺ **Labermeia: vielleicht Frühstücksfußball montagsmorgens, 07:30 Uhr?**) So schwer es auch fällt sollte man also deswegen aus rein praktischen Gründen „in den sauren Apfel beißen“ und auf einen Protest verzichten. Meine Meinung. Aber selbst wenn doch hätte ein Protest des FC wohl kaum Aussicht auf Erfolg. Alleine wenn die protestierende Partei **1. FC Köln** heißt ist das ein Grund ihn abzulehnen. Das war doch schon immer so.

Die zwei auffälligsten Spieler waren heute [Jannes Horn](#) und [Meré](#). Jedenfalls negativ. Sie stachen in einem ohnehin schlechten Team nochmals negativ hervor. Besonders ersterer bot die schlechteste Leistung von allen auf dem Platz stehenden Akteuren. Aber man sollte ihn jetzt nicht verteufeln. Er ist halt erst zwanzig, und in diesem Alter sind gelegentliche wirklich schlechte Spiele nichts Verwunderliches. Außerdem machte er letzte Saison für Golfsburg bereits dreizehn Bundesligaspiele (☺ **Labermeia: Die Mischung „jung und erfahren“ findet man sonst nur auf dem Straßenstrich. So ist eine Ablöse von sieben Millionen das reinste Schnäppchen.**), wenn er dort jedes Mal seine Linksverteidigerrolle so ... äh ... seltsam interpretiert hätte wäre er nie zu diesen dreizehn Spielen gekommen, hätte schon vorher wieder auf der Ersatzbank Platz nehmen müssen. ... Ähnliches gilt für [Meré](#). Er ist auch erst zwanzig, U19-Europameister, war letztes Jahr Stammspieler in der obersten spanischen Liga, und Spanien ist gerade kein fußballerisches Entwicklungsland. Meiner Meinung nach war er zwar auch schlecht, aber bis auf [Timo Horn](#) und [Heintz](#) (*abgesehen von der Handspielszene*) waren alle Spieler schlecht. Jetzt wieder in blinden Aktionismus auf [Sörensen](#) zu setzen hat etwas von „Den Teufel mit dem Beelzebub austreiben“, schließlich hat er seine Gegentorgefährlichkeit schon sehr oft bewiesen. Man darf sich da nicht von einer guten Partie nach Bankaufenthalt täuschen lassen. Schon oft erlebte ich Spieler bei denen nach einer eindrucksvollen Comebackleistung die Konzentration wieder zurückging und sie in den vorherigen Grottenzustand zurückfielen. Heute mussten beide Lehrgeld bezahlen. Normal. Manche Fehler muss man halt erst machen damit man sie in Zukunft zu vermeiden lernt. Bei Missgeschicken junger Spieler muss ich oft an [diese Partie](#) denken, bei der [Klopp](#) fünf Minuten vor Schluss einen talentierten Siebzehnjährigen namens [Mario Götze](#) einwechselte der dann mit einem grotesken Fehlpass den Ausgleich einleitete. Zum Glück hielt der BVB an ihm an ihm fest und seine folgende Karriere war nun gerade nicht durch haarsträubende Abspielfehler gekennzeichnet. Also nur kurz ärgern und ihnen dann schnell wieder eine Chance geben. Bei jungen Spielern ist die Möglichkeit einer Verbesserung weitaus höher als bei Spielern auf ihrem Leistungszenit oder darüber.

**Kaffeesatzleserei ... äh ... Prognose:** Nun gut, heute war die gesamte Mannschaft schlecht, der Gegner das zurzeit stärkste Bundesligateam und der FC musste praktisch sofort einem Rückstand hinterher laufen. Mal schauen ob es am Mittwoch anders wird wenn der FC zu Hause gegen Eintracht Frankfurt spielt.

4. Spieltag Bundesliga  
Borussia Dortmund - 1. FC Köln

Das ist ein Gegner auf Augenhöhe (🤔 **Labermeia: spielen die in der vierten Liga?**) und dieser Heimgegner liegt dem FC. Schließlich liegt die letzte Niederlage daheim gegen Frankfurt dreiundzwanzig Jahre zurück. Dann müsste die Mannschaft besser spielen, und hoffentlich gelingt sogar ein Tor...



# 1. FC Köln - Eintracht Frankfurt

oder

## Wie ging das nochmal?

Wieder mal ein Spiel zu einer seltsamen Anfangszeit. Normalerweise finden unter der Woche stattfindende Partien abends gegen 20 Uhr statt, diese wurde aber vorgezogen und auf 18:30 Uhr terminiert weil der frühe Anpfiff „fernsehfreundlicher“, sprich „gewinnmaximierungskräftiger“ ist. Damit hatten sogar in Köln wohnende und berufstätige Menschen Schwierigkeiten das Spiel rechtzeitig zu erreichen, und von außerhalb kommende Fußballfans mussten einen Tag Urlaub nehmen um ihr Team spielen sehen zu können. Also hatte dieser DFB mal wieder null an die Fans gedacht, aber zu 100 % ans „Geld!“. Nach der in der Sommerpause erfolgten Lektüre von [Football Leaks](#) (*einige Beispiele von Unmengen geheimbleiben sollender Vertragsinhalte zeichnen ein erschreckendes Bild*) halte ich den Profifußball sowieso für einen rechtsfreien Raum in dem sich „Geldgier“ und „Egoismus“ in einem grotesken Maße ungehemmt ausleben können (*der FC wird in den wenigen Beispielfällen zwar nicht erwähnt, aber ich bin mir sicher, dass er keine „Oase der Rechtschaffenheit“ ist.*). Diese Anpfiffszeit passt da ins Bild der allgemeinen Geisteshaltung.

Erfreulich hingegen fand ich den nachträglichen Verzicht auf einen Protest wegen des zweiten Tores in Dortmund. Wie schon gesagt hätte ich zwar aus Gerechtigkeitswünschen einen solchen befürwortet, aber manchmal muss man angesichts der Realität „in den sauren Apfel beißen“ und Kompromisse machen. Ärgerlich fand ich nur die erste vorschnell und unbedacht gemachte Ankündigung. Das hatte etwas von Ablenkung und Ausrede. In den Zeitungen erschienen natürlich auch einige Artikel zu dieser Meldung. Einen besonders interessanten von einem Kommentator der mit Fußball nix zu tun hat fand ich im [Manager-Magazin](#). Ich füge den Link dazu hier mal ein, denn für Menschen die sich für das Thema „Unternehmenskommunikation“ interessieren ist der Text wahrscheinlich recht aufschlussreich.

Wie erwartet hatte [Stöger](#) die Mannschaft nach dem Debakel von Dortmund deutlich verändert. Von der dort auflaufenden Viererkette war nur noch [Heintz](#) übriggeblieben. Auf rechts ersetzte [Sörensen](#) (*immerhin bisher bester Torschütze des FC in der Bundesliga. Wer hätte das vor der Saison gedacht?*) den in einem Leistungsloch steckenden [Klünter](#), für den gedankenlahmen [Meré](#) spielte [Maroh](#) und der ewige [Rausch](#) statt [Jannes Horn](#). Bei den fünf Mittelfeldspielern hatte es nur eine Änderung gegeben. [Zoller](#) durfte für [Risse](#) beginnen, die anderen vier waren wie in Dortmund [Höger](#), [Lehmann](#), [Bittencourt](#) und [Osako](#). Also eine der bestmöglichen Aufstellungen, wenn man den Ballallergiker [Cordoba](#) als einsame Spitze ausblendet. Interessanterweise stand [Clemens](#) mal wieder nicht im Kader, bereits zum dritten Mal hintereinander. Dabei hatte er mir bei seinem bisher ersten und einzigen Saisonspiel am zweiten Spieltag gegen den HSV durch sein engagiertes und entschlossfreudiges Auftreten gut gefallen. Das war besser gewesen als ich vorher dachte (*in solchen Spielen versteckt er sich oft*), und dieser Meinung bin ich immer noch. Mir gefiel der Auftritt im Hinblick auf Problemeingrenzung in änderbare (*mentale*) Bereiche. So denkt [Stöger](#) wohl auch. Er ist zwar noch weit

davon entfernt eine Hilfe zu sein, aber irgendwann wird er hoffentlich wieder zu der dafür nötigen Spielstärke finden. Spätestens wenn es mal besser läuft, denn in einer erfolgreich spielenden Mannschaft ist es einfacher Erfolgserlebnisse zu haben. Solche haben sich in der Vergangenheit schon oft als Initialzündler erwiesen.

Kurz vor Spielbeginn dachte ich an eine in der Vorwoche gesehene Anzeige zurück, in der der FC mit den Worten „**Erlebe das Unbeschreibliche**“ für das Heimspiel gegen Frankfurt warb. Hoffentlich hatten sie damit nicht zufällig eine sich später als zutreffend erweisende Zukunftsprognose ausgegeben...

**In der ersten Viertelstunde zeigte sich das erwartete Bild: der Gegner konnte sich zurückhalten, musste nichts für Spiel tun, brauchte nur den Ball möglichst lange in den eigenen Reihen halten um das 0:0 und den damit verbundenen Punktgewinn zu sichern.** Die undankbare Aufgabe das Spiel machen zu müssen fiel mal wieder dem FC zu und genau damit hat die Mannschaft bekanntlich ihre Schwierigkeiten, besonders wenn die Hauptstrategie „weit nach vorne in die Spitze gebolzte Bälle“ wegen der fehlenden Spitze nicht funktioniert. Da beide Teams dank ungenauen Passspiels wechsel- und recht frühzeitig bei ihren Angriffsbemühungen scheiterten entwickelte sich ein langweiliges Spiel. So manche Zweitligabegegnung ist da merklich aufregender, jedenfalls für den neutralen Zuschauer. Aber bei Fans einer Mannschaft ist das anders. Dann wird auch der grottigste Auftritt automatisch zu einer nervenaufreibenden Darbietung.

Außerdem sorgten häufige Unterbrechungen dafür, dass die Partie auf einem Fußballverhinderungsniveau blieb und nicht durch übermäßigen Spielfluss Gefahr fürs eigene Tor entstehen konnte. Besonders die Frankfurter Gäste taten sich hierbei hervor, fielen bei jeder noch so kleinen Berührung um in Ballbesitz zu kommen. Offensichtlich hatten sie sich vorher mit der Person des Spielentscheiders befasst, wollten dessen leichte Täuschbarkeit ausnutzen. Auf dem Feld stand diesmal ein gewisser **Martin Petersen**. Unerfahrener ging praktisch nicht, denn an diesem Abend durfte er seinen Bundesligaeinstand feiern. Noch am Wochenende hatte er die Zweitligapartie Fürth - Düsseldorf geleitet, dafür von der Zeitschrift Fußballzeitschrift „Kicker“ die Note 5 bekommen, was mit „**bewertete viele Zweikämpfe falsch**“ begründet wurde. So ein unerfahrener Spieler ließ sich leicht nasführen. Also war mit einer hohen Betrugsdichte und einer damit verbundenen deutlichen Benachteiligung des FC zu rechnen. Das war aus einem zweiten Grund sehr wahrscheinlich, denn zu meinem Entsetzen war als Videospiele **Wolfgang Stark** eingeteilt worden. Ausgerechnet der. Nach der Vorsaison musste er aus Altersgründen seine Karriere beenden, und ich war mehr als erfreut darüber gewesen. Schließlich war er einer der arrogantesten, selbstherrlichsten und subjektivsten Spieler die je aktiv waren. Anscheinend war meine Freude aber zu vorschnell gewesen, hatte der DFB mit der Einführung des Videobeweises eine erneute Einsatzmöglichkeit für ihren willfährigen (*also besonders „kompetenten“*) Untergebenen gefunden. Mir schwante Übles, was diesmal nicht nur an den krampfhaften Versuchen des FC Fußball spielen zu wollen lag.

Schon nach zwanzig Minuten wurden meine Vorahnungen bittere Realität. **Maroh** hatte ohne ausreichend nach hinten zu schauen einen Rückpass zu **Timo Horn** gespielt und dabei den Frankfurter Angreifer **Gacinovic** übersehen. Jener lief in den schwachen Außenspannschuss, eilte mit dem Ball am Fuß in den Strafraum. **Timo Horn** warf sich im entgegen, konnte den Ball mit einem Bein abwehren. Allerdings sprang er nicht zur Seite weg sondern nur etwas in Höhe und rollte dann weiter in Richtung Tor. Einem antrainierten Reflex bei Ansicht eines quer vor ihm gestreckten Beines nachkommend ließ sich **Gacinovic** sofort theatralisch fallen, berührte dabei allerdings noch minimal die Fußspitze des Torwarts. Also war die Sache für den wahrnehmungsbeschränkten Spieler klar. Kontakt. Foul. Elfmeter. **EIN WITZ!** 🤔 Der **Videospieler** griff NATÜRLICH nicht ein, obwohl die Regelkonformität der Torwartabwehr durch Zeitlupe und Nahaufnahme deutlich erkennbar war. Aber beim in der Spielszene handlungsbestimmenden Grundsatz „**Ich sehe das was ich sehen will**“ und der Person der Fernentscheiders wunderte mich das nicht. (*Übrigens nannte sogar der bei SKY zu allem seinen Senf gebende ... „Experte“ Ex-Weltspieler **Markus Merk** (🤔 **Labermeia**: Der immer noch auf Schalke besonders „geliebt“ wird. Bei einem Auftritt als Sky-Kommentator dort wurde er beschimpft und beworfen) ihn einen „Witz“. Das will was heißen, denn ansonsten sind Entscheidungen seiner ehemaligen Kollegen für ihn fast immer in Ordnung.*). Also legte sich der Frankfurter **Haller** den Ball für die Ausführung des „Fallelfmeters“ zurecht. **Timo Horn** blickte ihm zwar entschlossen und voller Abwehrwillens

entgegen, aber ich war mir der kommenden Ereignisse ziemlich sicher. So war es auch diesmal. **Haller** verzögerte im Anlauf kurz, **Timo Horn** sprang in die gewählte Ecke, und der Ausführende musste die Kugel nur in die nun freie Seite rollen ... schießen um das Geschenk zum erschwindelten Torerfolg zu verwandeln. Das war wie immer vieeel zu einfach. Er sollte unbedingt an dieser Schwäche arbeiten. **Timo Horn** lässt sich bei Elfm Metern ja noch leichter nasführen als der durchschnittliche Feld-, Wald- und Wiesenspieler während einer Partie. Das muss anders werden wenn er nach vorne kommen will. ... Eine Minute später forderten die Gäste aus der Bankenstadt sogar vehement die sofortige Verhängung eines weiteren Elfmeters. Im Spielergerangel nach einem Frankfurter Eckball war **Haller** zu Boden gegangen und fühlte sich von **Heintz** umgerissen. Dieser Meinung war ich nicht. Eher hatte er sich wie in den Vorminuten oft genug gesehen profitypisch bei Berührungsempfindung sofort zu Boden geworfen. Das war sehr wahrscheinlich, denn an diesem Abend übte die Erdanziehung einen extrem starken Einfluss auf Frankfurter Spielerkörper aus. Für einen Augenblick stockte mir der Atem, als der **Spieler** unsicher unter dem verbalen Ansturm den Elfmeterpunkt anblickte, dann aber Kontakt zum **Videospieler** aufnahm und selbst **Stark** keine Regelwidrigkeit gesehen hatte. DA HATTE DER FC SCHWEIN MAL EINEN LICHTEN MOMENT DER NEUTRALITÄT BEI IHM ZU ERWISCHEN!

Nach Neuanstoß griff der FC wütend an, oder besser gesagt „versuchte anzugreifen“, denn der Ball wollte einfach nicht in den Strafraum. Scheinbar hatten sich sogar physikalische Kräfte gegen den FC verschworen. So wie sich zwei aufeinander zukommende Magnete gegenseitig abstoßen schien es zwischen Spielern und Ball zu sein. Dieser Effekt musste mit den Örtlichkeiten zusammenhängen, denn je näher man dem Frankfurter Sechzehner kam, umso stärker wurde die Abstoßungskraft, entfernten sich die Zuspieler vom Adressaten anstatt sich ihm zu nähern. Das ließ eine gewisse **Korrelation** vermuten. Schließlich trat dieser merkwürdige Effekt bei Quer- und Rückpässen weniger häufig auf.

In der 26. Minute glaubte ich zuerst eine Wiederholung zu sehen. Fast genau an der Stelle an der **Maroh** sechs Minuten zuvor seinen fatalen Fußballversuch gezeigt hatte hielt sich wieder ein Kölner auf zu dem der Ball gespielt wurde, und genau wie bei **Maroh** stand ein Frankfurter direkt neben ihm und ein zweiter fünf Meter weiter. Diesmal war es aber **Sörensen** und er probierte keinen Rückpass, sondern wollte das Spielgerät per Kopfball aus der Gefahrenzone befördern. Das gelang allerdings nicht so richtig, denn der Ball flog nicht in Richtung Mittellinie, sondern direkt vor die Füße des zentral am Strafraum stehenden Frankfurters. Der spielte sofort einen Steilpass auf den startenden **Gacinovic**, aber zum Glück beendete eine hoch erhobene Gelbe Fahne frühzeitig den Angriff. Puuh. Auf noch so ein Bocktor hatte ich absolut keinen Bock.

Im Gegenzug hatte der FC die beste Möglichkeit seit Anpfiff ein Tor zu erzielen. Eigentlich waren es sogar zwei direkt aufeinanderfolgende Chancen, eine sehr gute und eine noch bessere in der Folgesekunde. Begonnen hatte sie mit dem von **Timo Horn** weit nach vorne geschlagenen Freistoß. **Cordoba** konnte den Ball sogar mal mit dem Kopf annehmen und direkt weiterleiten 🤪, machte dann zum zweiten Mal alles richtig, verhielt sich wie ein richtiger Wandstürmer, eilte nach einem orientierenden Augenblick in den Strafraum. Das war es aber auch mit der Fähigkeitsanwandlung, denn dann versuchte er die dann folgende Hereingabe mit einem direkten Drehschuss aus vierzehn Metern ins Tor zu schießen. So hatte er sich das wohl gedacht. Die Praxis sah leider weniger vorstellungskonform aus. Er trat am Ball vorbei, drängte lediglich einige Luftmoleküle in Richtung Tor. Da jene - egal wie hoch ihr Beschleunigungsgrad ist - in der Regel keinerlei Auswirkungen auf den Spielstand haben, richtete sich meine Aufmerksamkeit wieder auf den Ball, der inzwischen auf den Frankfurter Torwart **Hradecky** hinzu kullerte nachdem ein Frankfurter Verteidiger versucht hatte ihn ins Tor auszuspielen (*hatte wohl auch nicht so geklappt wie gedacht*). **Cordoba** setzte nach, versuchte den Ball an **Hradecky** vorbei ins Tor zu grätschen. Auch bei diesem Unterfangen war ihm kein Glück beschienen, aber er reagierte gut, spielte den vom Torwart zurückprallenden Ball im Liegen zum näher am Tor stehenden **Zoller**. Jener befand sich in einer sehr aussichtsreichen Position, genauer gesagt drei Meter vor der Torlinie. Okay, der Winkel war etwas spitz, der Frankfurter **Hasebe** einen Meter vor ihm, aber da sich das Tor nicht plötzlich angstvoll zusammengezogen hatte hätte er den Ball zum Ausgleich versenken müssen. Aber **Zoller** wollte wohl „mit dem Kopf durch die Wand“. Er HÄMMERTE den Ball mit einem wuchtigen Direktschuss gegen **Hasebes** Hals, der daraufhin mit schmerzverzerrtem Gesicht zu Boden sank. Das war bestimmt keine Schauspielerei, denn so ein Treffer tut recht weh. Aber ich hätte lieber einen schmerzfreien **Hasebe** gesehen der den Ball frustriert aus dem Tor holt. Echt.

Fünf Minuten später bewies das Spielgespann erneut seine Parteilichkeit. Eine hohe Hereingabe wäre passgenau zum am Elfmeterpunkt freistehenden **Bittencourt** gekommen, als der einige Meter hinter ihm stehende **Falette** Anlauf nahm, im Rücken von **Bittencourt** angelangt gleichzeitig hochsprang, ihn umstieß und dessen Schultern dazu als Stütze benutzte um sich noch höher in die Luft zu schrauben (*Übrigens war letzteres nicht nötig gewesen, denn der Ball prallte von seiner Brust ab. Also hätte **Bittencourt** zu einem platzierten Kopfball sogar ein 10-cm-Hüpfen ausgereicht.*) DAS WAR EIN DOPPELTES FOUL ZUR VERHINDERUNG EINER KLAREN TORCHANCE! Seltsamerweise blieb die Pfeife des ansonsten kleinlich urteilenden **Spielis** stumm, und auch eine (*minimal*) erhoffte Einmischung des **Videospielis** unterblieb. (🤔 **Labermeia**: wollte er heute nur in Ruhe Fußball gucken und nicht rumquasseln?). Beide konnten in diesem Foul keine Regelwidrigkeit erkennen, wobei wohl mal wieder das Vereinswappen Kriteriumsgrundlage gewesen war. Nach dieser Szene war es nur verständlich, dass **Schmadtke** sich aufregte und wutentbrannt auf den **Vierten Spieli** einredete, der die Schimpfkanonade mit einem jovialen Lächeln quittierte. Wenn bei solchen Monologen aktuelle Gedankenblasen eingeblendet werden könnten, hätte jene über der Viertpfeife „Red´ du nur...“ zum Inhalt gehabt. Das ist aber bei allen Bundesligaspielen so, nicht nur bei jenen des FC. (🤔 **Labermeia**: Um das Gute im Schlechten zu betonen: Bei einem Elfmeter für den FC hätte es mich bei der allgemeinen Ballallergie auch nicht gewundert, wenn etwas **Komisches** dabei passiert wäre.). Erst nach dem auf das nichtgeahndete Foul folgenden Gegenangriff unterbrach der **Spieli** die Partie. **Bittencourt** lag noch immer im Frankfurter Strafraum, konnte endlich behandelt werden. Der Anblick des verletzten Spielers schien eine Art von Lernprozess im zweitobersten Regelhüter ausgelöst zu haben, denn einige Minuten später wertete er ein vergleichbares (*aber weitaus harmloseres*) Foul im Mittelfeld als Freistoß für den FC. Schade, dass Bundesligapartien im Müngersdorfer Stadion nun auch als Nachhilfekurse für Jungspielis dienen... (Eine interessante Bemerkung zu dieser Szene fand ich im Spielbericht des „Kölner Stadt-Anzeiger“: „Der Frankfurter Trainer hatte **Falette** kurz nach der Attacke auf **Bittencourt** zu sich bestellt und tüchtig zusammengebrüllt. Außerdem kühlte **Kovac** seit der 35. Minute seine Hand mit Eis - offenbar hatte er in der Aufregung gegen seine Trainerbank geschlagen“).

Nach einigen Minuten beidseitigen Gestocheres (*euphemistisch*: „des ins Mitteldrittel verlagerten Spiels“) ergab sich in der 41. Minute eine erneute Ausgleichsmöglichkeit. Besser gesagt eine „theoretische Ausgleichsmöglichkeit“. Einleitung war diesmal ein schöner Pass von **Osako** in dessen Folge **Cordoba** auf der linken Seite in den Strafraum eindrang. Dort versuchte er erst eine Hereingabe in die Strafraummitte zu spielen, traf aber einen Frankfurter Verteidiger und die Kugel prallte zu ihm zurück. Beim zweiten Mal beschloss er es anders zu machen, einen Torschuss auf die kurze Ecke zu wagen. Ich wusste nicht wobei er hierin irgendwelche Erfolgsaussichten sah, denn auf den wenigen Metern zwischen ihm und dem Ziel standen drei Verteidiger sowie der **Frankfurter Torhüter**. Die Trefferfläche war dadurch recht klein und selbst ein Weltklassestürmer hätte in dieser Lösungsvariante eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe gesehen. So kam es wie es kommen musste: er traf einen Verteidiger von dem der Ball ins Tor aus abgewehrt wurde. Zwei Schussversuche, zweimal NICHT am Gegner vorbeigeschossen. So langsam kam ich mir vor wie ein Schießbudenzuschauer. Dort wäre diese Trefferquote lobenswert, aber beim Fußball ist es genau anders herum. Hier gilt es an im Vordergrund befindlichen Objekten VORBEIZUSCHIESSEN und den Hintergrund zu treffen.

In den letzten Minuten ereignete sich dann nichts Schildernswertes mehr und nach einer Nachspielzeit von zwei Minuten ging es in die Kabinen. Hoffentlich schaute sich der **Spieli** später eine Videoaufzeichnung dieser Halbzeit inklusive aller Zeitlupenaufnahmen an, damit er daraus lernen konnte um seinen aktuellen Notenschnitt (*diesmal ein glatte 6*) zu verbessern. Aber das ist ja Kritik von Außenstehenden, damit also automatisch gegenstandslos.

### **ER SCHON WIEDER (DER OHRABKAUER VOM NEBENSITZ)**

🐎 „ICH WILL JA NIX SAJEN, aber dä Bratwoosch schmeckt hüek irgendwie nach Pferd. Datt is ja wie beim Pferderennen... „**Dä Verlierer von jestern, hüek knackfrisch**“. Hähä ... Naja, vielleicht schmeckt datt auch nur

*so komisch weil dä Effzeh wieder Driss spillt. Dann schmeckt mir alles immer schlechter als sunst... Ejal, mich wundert gar nix mehr. Jedenfalls hät dä Schmadtke im Sommer üvver drissisch Milijonen usgegäbe un dä Mannschaft dabei noch schlechter jemacht. Datt muss man ersma schaffe! Däm ist wohl inner Sommerpause vom vielen Schulterklopfen datt Hirn verrutscht und er hät dä Retät nimi richtig jesehn... Hähähä... Dä Schmadtke hätt besser jeden Morjen sone Bratwoosch essen sulln, da wirste automatisch klar im Kappes von... Hähä...“*

**Zur zweiten Halbzeit brachte Stöger einen frischen Spieler, wechselte Risse für Zoller ein. Meine** Hoffnung hielt sich aber in Grenzen. Der Mittelfeldspieler ist zurzeit leider nicht mehr in einer Spitzenform wie er sie vor dem Kreuzbandriss letzten Winter hatte. Aber offenbar hatten die Spieler in der Pause neuen Mut gefasst, denn nach dem eigenen Rückpassanstöß stürmten sofort fünf Gestreifte gen Frankfurter Strafraum um dort den obligatorischen langen Ball aufzunehmen. Jener war aber mal wieder zu ungenau (😄 **Labermeia: Verständlich. Dieser Druck...**), landete bei einem Frankfurter Akteur der sofort einen Konter einleitete. Also war der eigene Ballbesitz mal wieder nur von kurzer Dauer, diesmal exakt 15 Sekunden. So regierte das bekannte Problem: ohne Ball lässt sich nur schwer ein Tor erzielen. Nach dem erst im eigenen Strafraum abgefangenen Konter gingen die Kölner bedächtiger zu Werk, sprich mehr Querpässe vor einem Steilpass und kein ungestümes Anrennen mehr. So gelang es die durchschnittliche Dauer bis zum kommenden Fehlpass auf fast eine Minute auszudehnen. Bei den Gästen war es nicht anders, jedenfalls im Praxisfaktor „Zuspiele“. Ansonsten hatten sie es nicht sonderlich eilig. Logisch, sie lagen auswärts in Führung und hatten Zeeeeeeit. Manchmal kam es mir vor als würden sie bei der Ausführung von Standards absichtlich mit der Rasanz von Schlafwandlern agieren, aber das war wohl ein typischer Relativitätseffekt bei der Betrachtung eines FC-Spieles. Jedenfalls war in dieser ersten Viertelstunde auf dem Spielfeld SEHR wenig los. Aus FC-Sicht ergab sich nur eine halbwegs annehmbare Torchance, als **Osako** nach Vorlage von **Bittencourt** halblinks in den Gästestrafraum drang und aus dreizehn Metern einen Schuss auf das gegnerische Tor abgab. Es sah wenigsten aus wie ein Torschuss, obwohl er eher einer zentimetergenauen und halbhohen Rückgabe zum Torwart war. Es hätte natürlich auch ein Hereingabeversuch auf den mitgelaufenen Vorlagengeber sein können, aber der Glaube an eine „Torchance“ gab mir Kraft und Mut für die kommenden Minuten und so blieb ich bei dieser Überzeugung... Auf der anderen Seite sah es auch nicht viel besser aus. Nach dem Auftaktkonter wurde der Ball von den Frankfurtern noch genau zweimal in den Strafraum gespielt, wobei sich die beste Szene eine Minute nach der „Torchance“ von **Osako** ereignete, als **Haller** mit einem schönen Doppelpass im Strafraum angespielt wurde und **Heintz** „erst“ zwei Sekunden nach der Ballannahme ihm sehenswert die Kugel wieder vom Fuß spitzeln konnte. Das wars. Danach erstarrte die Begegnung erneut zum ereignislosen Fehlpassfestival. Das war vielleicht nervenzerfetzend, aber mit Sicherheit kein Schlagabtausch.

**Stöger** hatte es sich wohl anders vorgestellt, erschöpfte bereits in der 59. Spielminute sein Wechselkontingent und brachte **Klünter** und **Jojic** als Ersatz für **Sörensen** und **Höger**. Offenbar versprach er sich mehr Druck über die rechte Seite mit Unterstützung durch einen mehr offensiven Sechser in der Zentrale davon. Ich nicht, denn dazu hatten beide Spieler schon zu oft ihre Schwächen demonstriert. Jedenfalls passte sich der junge **Klünter** besonders schnell an das allgemeine Niveau an. Schon in der Minute nach seiner Einwechslung spielte er von außerhalb des Strafraums einen haarsträubenden Fehlpass direkt vor das Tor. Bedrängt von **Heintz (Maroh stand neben dem Strafraum herum)** schoss **Gacinovic** sofort, konnte sich aus neun Metern praktisch die Ecke auszusuchen. Der FC konnte von RIESENSCHWEIN sprechen, dass er den Ball auf Tresendeutsch gesagt saumäßig traf und einen Torschuss produzierte, der mich zwischen den Bezeichnungen „**Kullerball**“ und „**Zeitspiel**“ schwanken ließ.

Nach siebzig Minuten und nachdem ich nacheinander eine ungenaue Hereingabe von **Osako** von der Grundlinie, mehrere torwartfreundliche Weitschüsse sowie einen harmlosen Kopfball von **Bittencourt** aus sechs Metern gesehen hatte vertraute ich verzweifelt meine aktuellen Gedanken den Spielnotizen an: „Wer soll aus diesem Haufen ein Tor schießen?“ fragte ich mich immer wieder. Als ich vier Minuten später einen weiteren Emotionaleintrag vornahm dachte ich an die Tatsache seit mehr als zwei Jahren mir bei jedem FC-Spiel Notizen zu machen, dabei kein einziges Mal keine Lust mehr hatte weiterzumachen, und das trotz einiger Grottenspiele die in mir heftige Wäscheaufhängphantasien geweckt hatten. Diesmal war es jedoch der Fall, und so schrieb ich

tief bewegt durch die gesehenen Live-Bilder „Keinen Bock mehr alle Fehlpässe aufzuschreiben“. Das sprach echt für sich.

Nach mehreren Minuten ohne eine einzige Strafraumszene hatte in der 77. **Osako** urplötzlich den Ausgleich auf dem Fuß. **Klünter** ließ auf einen im Frankfurter Strafraum abgewehrten Angriffsversuch einen Weitschuss aus neunzehn Metern folgen, der von einem Verteidiger abgefälscht wurde und deshalb zu dem noch in der linken Strafraumhälfte stehenden **Osako** kam. Er stand deutlich in keinerlei Abseitsposition, da zwei auf der anderen Strafraumseite stehende Verteidiger dem Tor noch näher waren. Zudem war er völlig frei, hatte nur noch das Tor samt **Hradecky** vor sich. Er nahm den Ball direkt, schoss ihn aus einer fast zentralen Position sechs Meter vor dem Tor knapp einen halben Meter über die Latte. MAAAAAAAAAAAAAN! DAS HÄTTE ES SEIN MÜSSEN! 🚫🚫

Nicht nur ich hatte nach der verballerten Ausgleichsmöglichkeit von **Osako** meinen Glauben an ein zeitnahes zweites Saisontor des FC verloren. Heute schien das Tor vernagelt, alle Füße eingeschlafen. Sogar **Stöger**, sonst stets beherrscht, schüttelte unmerklich den Kopf und zeigte angesichts der Darbietungen auf dem Rasen ein angedeutetes sarkastisches Grinsen der Resignation. Wenige Minuten später wurde dann der auf der Trainerbank sitzende **Schmidtke** eingeblendet. Seine Gestik war sogar noch unzweideutiger. Er hielt den Kopf gesenkt, presste eine Handfläche gegen sein Gesicht, zeigte einen klassischen Facepalm (so sah das aus: 🙄) (🤔 **Labermeia**: Ob er in einer Phase der Klarheit das Produkt seiner Transferaktivitäten begutachtete und die Selbsterkenntnis schlagartig einsetzte?). In der 86. Minute hätte sich der FC nicht beschweren können wenn sogar ein zweites Gegentor gefallen wäre. Bei einem schnellen Konter hatte **Chandler** einen langen Ball zum startenden **Haller** gespielt. Dieser lief in den verteidigerlosen Strafraum, erreichte in zehn Metern Torentfernung die Hereingabe, schoss direkt, traf aber nur den entgegenkommenden **Timo Horn**. Zwar war die Fahne des Linienspiels oben und sein vorgesetzter Pfeifenmann ließ einen Abseitspfiff erklingen, aber diese Entscheidung war falsch wie die Zeitlupe bewies. **Haller** hatte sich bei Passabgabe auf gleicher Höhe mit **Heintz** befunden. Aber ehrlich gesagt war mir das auch egal. Ob das Spiel nun 0:1 oder 0:2 endete war ziemlich gleichgültig. Das Torverhältnis wird automatisch immer schlechter wenn man alles verliert und dabei keine Tore schießt. Immer steht die Null auf der falschen Seite. So kann das nix werden.

Selbst als in der 90. Minute eine Nachspielzeit von vier Zusatzminuten angezeigt wurde konnte es kaum Spuren einer Resthoffnung in mir hervorrufen. Dieses Konglomerat aus Fehlpässen, Hereingaben in menschenleere Räume und Standardaktionen die in jedem Lehrbuch als negative Beispiele aufgeführt werden, würde sich auf den letzten Drücker nicht in eine rauschende Vorstellung kölschen Zauberfußballs verwandeln. Aber so hohe Ansprüche hatte ich nicht, ein irgendwie ins Frankfurter Tor bekommenes Ball hätte völlig ausgereicht. Selbst diese Vorstellung erwies sich als illusionär. Bei einer der letzten theoretischen „Möglichkeiten“ in der 92. Minute mussten meine Spielnotizen wieder Ventilfunktionen annehmen: „Eckball Risse zwei Meter hinters Tor. Boah sind die Kacke.“. Als der **Spieli** nach 94 Minuten und einer schon fast lächerlichen Abschlusschwalbe von **Rausch** die Partie endgültig beendete herrschte in mir nur noch Bitterkeit, Frustration und zynischer Witz. Zwar hatte ich vor Beginn der Pflichtspiele eine „harte Saison“ prognostiziert, aber dass sie soooooo hart werden könnte nicht vorausgesehen. Manch anderer wohl auch nicht.



Da hatte der FC mit seiner Spielwerbung „Erlebe das Unbeschreibliche“ zufällig doch Recht gehabt. Das war wirklich eine „unbeschreibliche“ Partie gewesen. Fast schon als ob einige noch nie mit dieser Mannschaft zusammengespielt hätten. (🤔 **Labermeia**: Bei den Bundesjugendspielen gäbe es für die heutige Leistung mancher Spieler nur eine Teilnehmerurkunde.). Die Kommentatoren im Spieltagsthreads des **Effzeh-Forums** sahen

es ähnlich, und ein Zitat wie „Frankfurt heute leistungstechnisch zu unterbieten war wirklich nicht einfach, aber der FC hat es überragend hinbekommen“ gab den Grundtenor der Aussagen wieder. Gewiss, die Urteile von Fans sind direkt nach Spielende oft überzeichnet, spiegeln die momentane Erregung und Enttäuschung wider, aber ein wahrer Kern bleibt trotzdem zu verzeichnen. So auch

in einer Aussage wie „Diese Entwicklung resultiert doch erst aus den Schwächen die man nicht versucht hat zu beheben“, die das Kernproblem beleuchtet und in ihrer Besonnenheit auch nach mehreren Tagen und abgeklungener Momentemotionen hätte geschrieben werden können.

Nicht zum ersten Mal beruhte dieser entscheidende Gegentreffer auf keinen eigenen Fehler, sondern war Resultat einer den Eindruck von Parteilichkeit erweckenden Spielentscheidung, war also das subjektive Urteil eines Menschen ausschlaggebend und nicht das vorher zur Informationsgewinnung benutzte Werkzeug (*Augen/Videobeweis*). Dass sich die Kritik dann auf letzteres Werkzeug konzentriert ist absurd. (🤔 **Labermeia**: Die Badehose ist schuld wenn der Bauer nicht schwimmen kann!). Eine Wortmeldung im Forum ging aber schon in die richtige Richtung: „Wo bitte schön ist der Unterschied, wenn ein Schiri/"Video-Assistent" als Schiri in natura (Bremen letzte Saison, beim Tritt auf den Fuß von Höger) oder am Bildschirm selbständig darüber entscheidet ob es einen Elfmeter geben muss? Richtig, da ist kein Unterschied, außer dem, dass evtl. der Schiri sofort richtig entscheidet.“. Logisch. Zum Beispiel ist es wie bei einem Messer. Jenes kann man sehr oft als gutes Werkzeug benutzen, aber auch um einen Menschen zu verletzen oder zu töten. Sollte jemand letztere Anwendungsvariante zeigen, steht der benutzende Mensch in der „Kritik“, wird nicht die Existenz von Messern generell in Frage gestellt. Außerdem wurde der Videobeweis ja auch in anderen Ligen angewandt, aber von dort ist mir noch nichts über gravierende Schwierigkeiten bekannt geworden. (Zwar verfolge ich sie auch bei weitem nicht so intensiv wie die Bundesliga, aber bei deutlichen Problemen damit hätte der „Kicker“ darüber berichtet). Auf alle Fälle findet dort der Spielbetrieb nicht unter der Schirmherrschaft eines ultrakonservativen DFB mit seinem seltsamen Spielisystem statt, und das ist entscheidend.

**Themenwechsel:** Oft sind Standards ein bevorzugtes Mittel offensivschwacher Mannschaften ebenfalls zu Torerfolgen und Punkten zu kommen. Seltsamerweise ist dies beim FC nicht so. Auch mit diesem Thema befasste sich ein User: „sind wir wirklich so schlecht, dass wir niemanden außer Rausch haben der einen Standard ausführen kann? Schmerzlich, sich die Dinger ansehen zu müssen.“. Ebenfalls hatte das Gesehene den benotenden Sportjournalisten der Kölner Boulevardzeitung „Express“ stark beeindruckt: „Konstantin Rausch Note 5 - Ecken aus der Hölle. Sowas soll man auch trainieren können“. 🤔 (🤔 **Labermeia**: Sachlich. Präzise. Genau auf den Punkt. So mag ich das. Außerdem sollte vor einem Standardtraining das Fachbuch „Eckball für Dummies“ intensiv studiert werden.). Werden beim FC die Standardschützen nach dem Kriterium „Wer den Ball am weitesten weg schießen kann...“ ausgesucht? Oder sind andere Dinge ausschlaggebend, zum Beispiel Namen tanzen oder so? Keine Ahnung, aber jedenfalls ist das Ergebnis nicht zielführend und es muss außer Risse doch noch andere Spieler im Kader geben die mit einem ruhenden Ball etwas mehr anfangen können als nur auf ihn einzutreten.

**Ausblick:** Hoffentlich kann der FC in den letzten Hinrundenspielen noch einige Punkte holen damit sie nicht schon im Winter völlig abgeschlagen sind. Am besten schon am Sonntag bei Aufsteiger Hannover 96. Das wird wohl einen Rückgriff auf alte Zweitligaspielweisen werden. Nicht nur ich glaube kaum, dass Stöger ausgerechnet im nächsten Spiel Mut zu offensiven Experimenten zeigt. Mannschaftskapitan Lehmann Worte nach dem Spiel klangen jedenfalls danach: „Jetzt zählen einfache Tugenden: einfache Pässe spielen“ was in der Praxis wohl „Bolzen bis alle Bälle weg sind“ bedeutet. Oder Rück- und Querpässe neben halbblind nach vorne gehauenen Bällen. 🤔 Ist aber das Gleiche, nur garniert mit einer Prise Zeitspiel. Also Rückentwicklung pur. Trotzdem: Lassen wir uns überraschen...



# Hannover 96 - 1. FC Köln

oder

## Manche Zeiten sind nie vorbei

Es kam genauso wie angenommen. Fünferkette und ultradefensiver Aufsteigerfußball. Nicht so mein Ding. Aber von vorn: Zuerst regierten andere Themen die öffentliche Wahrnehmung, stand wie erwartet oft die technische Seite des Hilfsmittels „Videobeweis“ im Zentrum der [Diskussion](#). Leider kann bei dieser an den Badehose/Bauer-Vergleich erinnernden Problemkernausblendung nur die Rückkehr zum Vorzustand gemäß der „**Alles bleibt wie es ist**“-Mentalität der Entscheider die Folge sein. Aber immer mehr Menschen ziehen in Erwägung, dass nicht der Faktor „**Technik**“, sondern der Faktor „**Mensch**“ Ursache des Problems sein könnte. Das macht Hoffnung.

In den Folgetagen sorgte ein anderer Aspekt des Videobeweises für Aufregung, genauer gesagt die Ansetzung der Spielentscheider für die Partie in Hannover. Mit einer atemberaubenden Unsensibilität (*die bei Bürokraten nicht selten ist*) hatte der Verband schon wieder den FC-Feind [Wolfgang Stark](#) als Kamerapfeife ... äh ... Videospieleli bestimmt. Das sorgte im Rheinland natürlich für öffentliche Empörung und Presseartikeln wie den des „Express“, den ich als [ein Beispiel](#) hier verlinken möchte. Die Reaktion des DFB überraschte mich. Normalerweise reagiert er auf öffentliche Kritik (*außer wenn sie aus München kommt*) mit einer autistisch anmutenden Handlungsbereitschaft, aber in diesem Fall handelte der Verband sofort, versetzte Hobbyherrscher [Stark](#) als Video-/Ober-/Über-/Nebenspieli zur Partie am Samstag in Dortmund. In der jetzigen Tabellensituation konnte der FC keinen Spieli gebrauchen der in aufopferungsvoller Gefallsucht erneut eine Niederlage einleitete. Echt nicht. Also wurde er gegen [Tobias Stieler](#) getauscht. Natürlich fiel der in der jüngsten Vergangenheit auch schon negativ auf, verpiff das Spiel des FC in Augsburg und verhängte einen Witzelfmeter gegen das Team. Aber wenigsten war er das kleinere Übel. Hauptsache nicht [Stark](#). Es ist echt schwer einen Spieli zu finden der stets durch „unprofessionelle“ Neutralität auffiel. Vielleicht machte auch die neue Kamerapfeife heute ihre Sache gut, ersparte dem FC neue Benachteiligungen. Noch besser wäre natürlich ein unberechtigter Elfmeter in der letzten Minute der Nachspielzeit wenn sich alle schon mit einem Unentschieden abgefunden haben. Das wird wohl kaum passieren, aber ein bisschen träumen darf man ja. (*Wer sich es sehr einfach macht und meine Worte als paranoiden Hirnfluss eines von Verschwörungstheorien gebeutelten Menschen betrachtet, sollte solche Faktoren wie „negative Charaktereigenschaften“ und „Organisationsstrukturen die solche fördern“ näher bedenken und den in meinen Schlussworten verlinkten Artikel von „n-tv.de“ lesen*). Eine kleine Meldung die nur am Rande auftauchte, eine unangenehme Tatsache die gerne verschwiegen wird. **„Was nicht sein darf, kann halt auch nicht sein“.**

Kommen wir nun zum eigentlichen Kerngegenstand dieses Beitrags, dem Fußball. Die Annahme vieler FC-Fans die von einer auf totale Fußballverhinderung ausgelegten Aufstellung ausgingen fand zuerst Nahrung in einem am Morgen des Spieltages erschienenen Zeitungsartikel indem von „sieben Zerstörern“ (*Defensivspieler, keine Kriegsschiffe*) die Rede war. In erster Linie sollte wohl das Spiel des Gegners zerstört werden, dass das mehr oder weniger oft auch auf das eigene übergreift wurde wohl wieder in Kauf genommen. Die eigentliche Aufstellung sorgte dann für endgültige Klarheit. [Stöger](#) hatte einen Verteidiger hinzugefügt, aus der Vierer- eine

Fünferkette gemacht. Klünter ersetzte den verletzten Zoller und vor der Abwehr spielte Youngster Özcan für den „Halbverteidiger“ (für Fußballromantiker: „defensiver Mittelfeldspieler“) Höger. „Back to the Roots“. Diese Speisekarte versprach keine kulinarischen Hochgenüsse, eher „Trocken Brot und Eintopf“ in verschiedenen Variationen. Aber genug der verwirrenden Metaphern. Jedenfalls kündete diese Formation von „Kick & Rush“ und „Bolzball“ wie in der fußballerischen Steinzeit ... Saison 2014/15, mit der damals oft das „Traumergebnis“ 0:0 erkämpft werden konnte. (🤔 Labermeia: Hat da jemand „Jehova“ ... äh ... „Weiterentwicklung“ gesagt?). Heute noch es auch danach...

**Rund 47.000 Zuschauer füllten das nicht ganz aufverkaufte frühere Niedersachsenstadion (Was seit einigen Jahren auch anders heißt. Irgendsoein Branchenbuch-Arena-Dingens. Da ich diese ganzen Umbenennungen echt für den Pöter finde verwende ich lieber die Originalstadionnamen unter denen die Bauwerke jahrzehntelang bekannt waren).** Das Kölner Team trat in Schlafanzügen ... äh ... Ausweichtrikots an (diese Kollektion scheint offizielle Bekleidung bei Auswärtsspielen geworden zu sein) und begann die Partie mit einem eigenen Anstoß. Wie das aussah kann man sich leicht vorstellen: Rückpass, Rückpass, Rückpass, und als endlich die Bolzzone vor dem eigenen Strafraum erreicht war langer Ball nach vorne (wie so oft direkt zum Gegner). Ballbesitz diesmal genau 9 Sekunden. Stöger sagte einmal vor einigen Wochen, dass die Spielweise in Richtung Dominanz und Ballbesitz gehen müsse, da sich die Gegner auf die durch eine extrem massierte Abwehr und durch schnelle Konter geprägte Grundstrategie eingestellt hätten. Warum wird das dann immer noch praktiziert? Fehlen zu vielen Spielern die nötigen Fähigkeiten um die neuen Anforderungen umsetzen zu können? ... Jedenfalls griffen die Hausherren seit den besagten neun Sekunden fast ständig an, hatten deutlich mehr vom Spiel. Aber das reichte lediglich zu einem ungefährlichen Aktivitätseindruck, denn in diesen ersten Minuten gelang es dem FC aufgrund der auf ergebnishaltenden Fußballverhinderungsformation (sieben Verteidiger, zwei Fastverteidiger und ein Störstürmer) den Ball vom Tor wegzuhalten. Erst in der fünften Minute konnten die Hausherren zum ersten Mal die massierte Deckung zu überwinden. Im Halbfeld griff Maroh (🤔 Labermeia: was machte der da? Ich denke der ist Innenverteidiger...) den ballführenden Ostrzolek praktisch überhaupt nicht an, was dieser sofort zu einer auf den Stürmer Bebou gedachten Hereingabe nutzte. Kaum hatte der Ball seinen Fuß verlassen, als im Strafraum Rausch im Versuch eines schnellen Richtungswechsels ausrutschte und zu Boden fiel. Der Hannoveraner Neuzugang stand nun völlig frei, hätte sich in nur acht Metern Torentfernung und dank der genau platzierten Hereingabe die Torecke aussuchen können, agierte aber zu überhastet und köpfte den Ball mehr als zehn Meter an der anvisierten langen Torecke vorbei ins Tor aus. 🤔 Hätte er die Kugel einen Sekundenbruchteil später gespielt wäre sie gefährlich aufs Tor gekommen. So nicht. SCHWEIN GEHABT. GENAU AUF DIESE ART ENTSTEHEN DIE MEISTEN GEGENTORE DES FC, DABEI SPIELT ES KEINE ROLLE WIEVIELE VERTEIDIGER IM STRAFRAUM STEHEN! (🤔 Labermeia: In dieser situation vielleicht schon, denn wie gesagt war Maroh nicht an seinem Arbeitsplatz und hinterließ eine sofort genutzte Lücke.)

Die nächste große Torchance hatten die Hannoveraner dann in der 11. Minute. In der Nähe des Strafraumecks spielte Bebou eine scharfe Hereingabe in jenen, die zudem von Heintz wenige Meter hinter der Linie in Richtung Fünfmeteraum abgefälscht wurde. Sörensen war gedanklich zu langsam um zeitnah auf die höchstens einen Meter betragenden Richtungsänderung reagieren zu können und ließ ihn folglich passieren. Der Hannoveraner Füllkrug nahm den Aufsetzer direkt, bekam ihn aber nicht richtig unter Kontrolle und drosch die Kugel aus sechs Metern weniger als einen Meter am linken Pfosten vorbei. 🤔 In nur elf Minuten zwei große Chancen durch Innenverteidigerfehler! Gerade kein Ruhmesblatt für jene Herren.

Danach erlahmte das Spiel. Der FC verteidigte konzentriert und sämtliche als schnelle Gegenstöße gedachten eigenen Angriffe scheiterten bereits an der Mittellinie oder auf den ersten Metern der anderen Spielfeldhälfte. Dort standen die Gastgeber auch zu eng um mit der üblichen Zuspielstreuung erfolgreich Passadressaten erreichen zu können. Die Hausherren waren aber auch nicht viel besser. Sie waren zwar öfter am Ball, beschränkten sich aber darauf ihn in eigenen Reihen zu halten. Ihre Angriffe wirkten zahnlos und

wenig zielstrebig, ein Eindruck der hauptsächlich dadurch bewirkt wurde, dass ihnen keine geeigneten Maßnahmen einfielen um gegen eine massierte Abwehr erfolgreich agieren zu können. Mich wunderte das nicht so sehr. Hannover 96 ist halt von der Spielweise her eine Mannschaft wie sie der FC im ersten Bundesligajahr war: mehr auf Defensive und Konter fixiert, überlässt die Aufgabe spielerisch zu agieren lieber dem Gegner. Leider spielt der FC auch drei Jahre später immer noch so.

In der 26. Minute gelang **Cordoba** eine Premiere: er war der erste FC-Spieler an diesem Tag der mit dem Ball am Fuß in den gegnerischen Strafraum eindrang. Zuvor war der ballführende **Sane** vom eigenen Strafraum Richtung Mittellinie gelaufen. Er wirkte dabei recht lässig, stufte die wenige Meter vor ihm postierten FC-Spieler wohl als eine mindere Gefahr ein, widmete einen Großteil seiner Aufmerksamkeit der Suche nach einer aussichtsreichen Anspielstation. Ein typischer Fall von „**unterschätzen**“. Als **Sane** nur noch vier Meter vom am Mittelkreis stehenden **Cordoba** entfernt war, eilte dieser just in dem Moment in dem **Sane** erneut nach einem Anspielpartner Ausschau hielt auf ihn zu und spitzelte ihm den Ball vom Fuß. Verfolgt und dann eingeholt vom „brutal“ aus allen Passträumen gerissenen **Sane** stürmte **Cordoba** Seite an Seite mit seinem Gegenspieler in die linke Strafraumhälfte. Der der Winkel immer spitzer wurde und er keinerlei Anspielstation in der Mitte hatte beschloss **Cordoba** einen Torschuss zu wagen. Dieser war bis auf die Richtung auch gut, wuchtig und rasant genug um selbst den in der kurzen Ecke lauenden **Tschauner** eventuell zu überwinden. Aber leider stimmte wie gesagt die Richtung nicht, er prallte zwar ans Außennetz und sah damit „gefährlich“ aus, was das aber nicht gewesen, da er wegen der diagonalen Schussbahn schon drei Meter vorher die Torauslinie überschritten hatte. 🚫 Trotzdem hatte **Cordoba** bis zum Torschuss alles richtig gemacht (*ja, das passiert auch manchmal*). Ärgerlich waren nur die wegen der langen Laufwege fehlenden Anspielstationen durch rechtzeitig nach vorne mitgelaufenen Mannschaftskameraden gewesen. Aber man kann ja nicht alles haben.

Vier Minuten später hatte Hannover die beste Torchance bisher. Vorgegangen war aber kein spielerisch erwirkter Vorteil, sondern ein Freistoß nach einem überflüssigen Handspiel von **Sörensen** an der Strafraumkante. Eigentlich war es ein Doppelfehler von ihm, denn bei der hohen Hereingabe stand er direkt neben dem kopfballstarken **Sane**, beschränkte sich aber beim Kopfball von **Sane** auf die Rolle eines staunenden Zuschauers der ehrfürchtig mit ansah wie sein Gegenspieler die Kugel wuchtig gegen die Torlatte donnerte. 🤖 **DA HATTE DER FC WIEDER RIESIG GLÜCK GEHABT! FÜNF ZENTIMETER TIEFER UND TIMO HORN HÄTTE HINTER SICH GREIFEN MÜSSEN!** (🤖 **Labermeia: Hatte Sörensen wieder einen schnellen Gegenspieler, war deshalb permanent verwirrt und im Mr.Wackelkontakt-Modus?**).

Nach diesem kurzen Aktivitätsintermezzo fand die Partie schnell wieder zu ihrer vorherigen Anrenn/Wegbolz-Monotonie zurück. Das war echt nicht sonderlich aufregend. Erst in der 40. Minute wartete **Füllkrug** mit einer ungewöhnlichen Idee auf und schoss nach einem zwanzig Meter vor dem Kölner Gehäuse gewonnenen Zweikampf einfach mal aufs Tor. Der Ball war nicht schlecht, verfehlte die Querlatte nur um weniger als einen halben Meter. Aber auch wenn er etwas niedriger aufs Tor geflogen wäre, hätte es wohl keinen Treffer gegeben. Dafür war er dann doch nicht extrem wuchtig gewesen (*bei Torhütern der obersten Kategorie ist das bei gut sichtbaren Schüssen aus solchen Distanzen schon nötig*) und **Timo Horn** hatte genau auf Ballhöhe gestanden. Aber einen Versuch war es echt wert gewesen.

In den letzten Minuten war der FC dann unterbrochen im Angriff. Diese Worte täuschen, erwecken den Eindruck einer Schlussoffensive, aber die Realität sah weniger prosaisch aus. Einem nicht durch Ballverlust, sondern durch einen eigenen Freistoß im Halbfeld abgeschlossenen Angriff folgten zwei FC-Eckbälle und ein weiterer Freistoß aus ähnlicher Position hintereinander. **Ausführer jeweils: „zauberfuß“ Rausch.**  
**Umsetzung:** Katzengetrappel (kleine *Trippelschritte auf der Stelle*), Ball hoch irgendwo dorthin gebolzt wo viele Leute sind. Immer wieder das Gleiche. Ein verkaterter Fabrikarbeiter unter montagmorgendlichem Zeitdruck ist kreativer. 🤖 **Das Gute:** nur ein Konter, der auch schon von **Rausch** selbst (*immerhin*) an der Mittellinie abgefangen wurde, und außerdem waren wieder fast fünf Minuten ohne Gegentor herum. **Das Schlechte:** alles andere. ... Unmittelbar nach diesem „Offensivwirbel“ waren nur noch wenige Sekunden der offiziellen Spielzeit zu bestreiten und da es auch nicht den geringsten Grund zu irgendeiner Nachspielzeit gab ging es pünktlich nach 45 Minuten in die Kabinen. **Fazit aus FC-Sicht:** eine Torchance, einmal ein Kölner mit Ball im Hannoveraner Strafraum, eine Flanke (*Klünter irgendwann, drei Meter hinters Tor*). Nicht gerade berauschend,

aber ich hatte auch nichts anderes erwartet. Wenn es am Ende heißt: „ein Punkt“ (🤔 **Labermeia: Besser drei**) bin ich zufrieden.

**Die zweite Hälfte begann wie ihr Vorgänger, nur dass diesmal die Leute in den Fußballtrikots anstoßen** durften. Sonst war alles (*fast*) identisch, brauchten die Hannoveraner nur einen Rückpass weniger bis zum ersten Ballverlust. Überrascht durch die plötzliche Zuweisung der Aktivitätsrolle versuchte der FC einen Gegenangriff, kam aber wegen der schon oft genannten Umstände (*Ball zu rund, Rasen zu grün ... äh ... Passgenauigkeit und so*) nicht über die Mittellinie hinaus. Die Hannoveraner hatten wohl ihre „fünf Minuten“, denn sie suchten sofort wieder den Angriff, errangen mehrere Eckbälle und einen indirekten Freistoß. Die unterschiedlichen Standards bewirkten aber nur eine sofortige Auslösung des Verdrängungsreflexes in den Gehirnen der Zuschauer, führten zu keiner Halb-, Viertel- oder Hunderstel-Torchance, einer vollwertige Torchance schon gar nicht. Nachdem die Gastgeber ihren guten Offensivwillen gezeigt hatten zogen sie sich etwas zurück und der FC konnte sich vom niedersächsischen Drückchen befreien. Nun lag der „**Schwarze Peter**“ des Bundesligafußballs bei ihnen.

Das machten sie aber überraschend gut. Anscheinend hatte der Pausentee konzentrationsfördernde Substanzen enthalten, denn in der 55. Minute folgte sogar eine richtig gute Torchance. **Bittencourt** hatte etwa vierzig Meter vor dem gegnerischen Tor den Ball mit einer sehenswerten Aktion erobert und direkt zu einem anderen FC-Spieler befördert. Aufgrund des aufgerückten Gegners gelangen direkt zwei (!) offensive Strafraumannahmungen hintereinander und dem **besten Nachwuchsspieler seines Jahrgangs Özcan** sogar ein dritter. Dieser war ein sehenswerter Schnittstellenpass durch die rotschwarze Viererkette, hebelte sie aus und **Klünter** lief halbrechts in den Strafraum, schoss aus zehn Meter, zielte auf die kurze Ecke. Irgendwas scheint in den letzten Monaten mit seinen Füßen passiert sein (🤔 **Labermeia: Verklumpen die langsam?**), denn er traf die Kugel nicht richtig und der Ball rauschte weniger als einen Meter am Pfosten vorbei. MIST! Bei der Lektüre des „Kicker“-Live-Tickers glaubte ich für einen Moment etwas verpasst zu haben, denn dort war von „...jedoch knapp vorbei“ die Rede. „Aber es war doch eindeutig diese Spielszene...“ Schließlich verstand ich. Journalisten pflegen ALLES als besonders dramatisch wahrzunehmen. Also war mit meinen Augen doch noch alles in Ordnung gewesen. (*Oder es war doch „knapp“ und der Ball ist während der letzten Tage in meiner Spielaufzeichnung nach außen gerutscht. Aber das kann ich mir nicht vorstellen.*)

Die Partie nahm nun Fahrt auf, verwandelte sich in ein richtiges Bundesligaspiel. Nachdem **Bittencourt** bei einem Weitschuss aus siebzehn Metern ähnlich „knapp“ wie **Klünter** das Tor verfehlte, hatte einige Minuten später dann Hannover eine weitere Riesenschance. Ausgangspunkt war ein Freistoß nahe der Eckfahne, und die hohe Hereingabe nahm **Karaman** in nur sechs Metern Torentfernung direkt und BALLERTE sie auf das Tor. Zum Glück war der Schuss etwas zu unplatziert und überquerte die Torlatte in ungefähr dreißig Zentimeter Höhe. 🤔 Wie gesagt, „zum Glück“, denn wenn er ein bisschen genauer platziert gewesen wäre hätte ihn wegen der Geschwindigkeit kein Torwart der Welt halten können.

Praktisch im Gegenzug besaß der FC dann wieder die Möglichkeit in Führung zu gehen. Diesmal war es sogar eine RIESENCHANCE. Vorher war **Bittencourt** nach einem halbherzigen Bodycheck eines Hannoveraner Verteidigers in die linke Strafraumhälfte gestürzt, hatte den Ball flach nach innen gegeben. Sechs Meter vor dem Tor stand **Osako**, sämtliche Verteidiger im Rücken, nur noch **Tschauner** vor sich. Der Japaner versuchte den Ball im Tor zu versenken, bekam ihn aber NICHT am Torwart vorbei. UNFASSBAR! 🤔 🤔 🤔 Mist, wieder nix...

Der FC drängte auf das Tor, hatte inzwischen deutlich mehr vom Spiel. In der 66. und der 67. Minute bekam er sogar fast hintereinander drei Eckbälle zugesprochen. Diese waren allesamt eine Enttäuschung und Demonstration von Einfallslosigkeit und mentaler Inflexibilität. Alle drei Ecken trat **Rausch** und immer gleich, zudem genauso wie sämtliche Ecken in dieser Partie zuvor. Also dreimal hintereinander hoch auf den ersten Pfosten und dadurch mit einem gen null tendierenden Überraschungseffekt. Ausrechenbar, phantasielos, unkreativ. Ich fragte mich warum **Rausch** kein einziges Mal auf die Idee kam eine andere Standardvariante einstreuen. Besonders jene die **Bittencourt** in London gezeigt hatte gefiel mir echt gut (*also den Einfall an sich, nicht die Post-Hereingabe-Ausführung*). Dort hatte er als sich alles auf den Fünfmeterraum konzentrierte den

Ball einfach flach an die Sechzehnerlinie gespielt und ein FC-Spieler schoss ihn von dort direkt aufs Tor. In London war das leider **Rausch** nebst einem folgenden grotesken Zwei-Meter-Roller gewesen. Theorie und Praxis, das ewige Problem. Aber diesmal hätte er schon tiiiiiiiiierisch schnell sein müssen um seine eigene Hereingabe mit einem Direktschuss zu verwandeln. Diese Gefahr sah ich nicht.

Es ging so weiter. In der 69. vergab **Cordoba** eine Fastmöglichkeit. Diesmal schoss er aus halblinker Strafraumposition bereits aus zwölf Metern und obwohl ein Verteidiger direkt vor ihm stand ~~schräg aufs Tor~~ (*Theorie*), schnurgerade ins Tor aus (*Praxis*). Schade. Da hatte er wohl nicht den herbeieilenden **Bittencourt** gesehen, der eine Sekunde später an ihm vorbeigelaufen wäre und **Cordoba** hätte eine gute Vorlage geben können. (*Selbst wenn man mehrere Rückspiegel hat, bringen diese nix wenn man nur auf den Ball schaut damit man nicht versehentlich drauftritt.*)

Hannover trat in dieser Spielphase nur noch mit sporadischen Gegenstößen in Erscheinung, zeigte trotz des größeren Raumes den aus dem ersten Durchgang bekannten Ideenmangel. Lediglich aus ruhenden Bällen konnten sie Möglichkeiten kreieren, und davon war auch nur eine von **Sane** in der 72. Minute jene die nicht dem sofortigen Vergessen anheimfiel. In zentraler Position DROSCH er aus dreißig Metern einen Freistoß direkt aufs Tor. Wie an einer Schnur gezogen rauschte der Ball auf das Gehäuse von **Timo Horn** zu, wäre einige Zentimeter unter der Torlatte eingeschlagen wenn er den Ball nicht noch mit einer Faust über sein Tor gelenkt hätte. 🤖 RESPEKT. DAS WAR ECHT EIN EINDRUCKSVOLLER SCHUSS GEWESEN!

Heute begann **Stöger** erst zu Beginn der Schlussviertelstunde sein Wechselpotential auszuschöpfen. Aber da jener positionsgetreu war (*der Stürmer **Guirassy** kam für den mittlerweile als zweite Sturmstumpfe agierenden **Osako***) konnte diese Änderung nicht meine Hoffnung auf ein zweites Bundesligator schmälern. Viel brachte es allerdings nicht. Eigentlich gar nix. Als der FC bis zu 82. Minute ein einziges Mal über die Mittellinie kam (***Guirassy** hatte vor einem Zweikampf derartig viele **Übersteiger** gezeigt, dass ich schon eine drohende Verletzung befürchtet hatte*) gab **Stöger** endgültig seinem Sicherheitsdrängen nach. Mit **Höger** kam ein weiterer Defensivspieler für **Cordoba**. Jetzt lief überhaupt nichts mehr. Jedenfalls offensiv. Tja, wie 2014/15 und „**Elf Maurer sollt ihr sein**“.

Als **Stöger** in der 87. Minute seinen dritten Wechsel vollzog und **Jojic** für den aufopferungsvoll kämpfenden **Bittencourt** (*in der Partie, nicht gegen seine Auswechslung*) brachte, dachte ich automatisch an die Person des ersteren und dessen Benotung im „Express“ am Mittwochabend. Der damals notenvergebende Journalist war wohl noch etwas ... äh ... emotional engagiert gewesen als direkt nach der Partie gegen Frankfurt seine Spielerbewertung geschrieben hatte. „**Ab 60. Milos Jojic, Note 6** Langsamer dürfte seit Mitte der 60er kein Profi mehr über einen Bundesliga-Rasen gelaufen sein.“ 🤖 **Stöger** hatte wohl aus dem Gesehenen gelernt, wechselte ihn nun erst drei Minuten vor dem offiziellen Spielende ein. Diesmal würde seine Luft wohl reichen um den Einsatz kritikerkompatibel zu überstehen, denn schließlich war auch keine überdurchschnittlich groß dimensionierte Nachspielzeit zu erwarten. (😊 **Labermeia: Stöger sollte ihm mal sagen, dass er die Bleiweste unter dem Trikot nur im Training tragen soll...**)

Mit meiner Vermutung über die Dauer einer Nachspielzeit sollte ich recht behalten als der **Vierte Spieli** eine kleine Tafel mit der „3“ in den trüben Himmel reckte. In jener erlang der FC noch einen Eckball (**Ausführung: alles wie immer**) und eine Sekunde später stand der erste Punktgewinn endgültig fest. Schön, endlich keine Null mehr. Jedenfalls in der Tabelle.



**Nach der Partie verstopften zwar keine Autokorsos die Kölner Straßen, aber eine gewisse Freude war dennoch feststellbar. Bei mir auch. (Was bei einem torlosen Unentschieden früher aber eher seltener passierte, zum Beispiel nach einem Rückspiel einer KO-Runde und vorher gewonnenen Hinspiel) „Endlich wieder ein 0:0. Wie hab ich das vermisst“** wurde in den Foren gejubelt, oder sich mit „**Nur noch 2 Punkte bis 3 Punkte!**“ gefreut. Jaja, man ist bescheiden geworden, kann auch kleine Erfolge feiern... 🤖 Aber trotz aller Euphorie: „**Ball flach halten!**“ Sechs Spiele, ein Tor, ein Punkt. Das ist ein bisserl mager. Mit einem einzigen Punkt hat noch nie jemand die

Klasse gehalten. (😄 **Labermeia: Das könnte höchstens der HSV schaffen**). Stimmt auch wieder. Aber der FC mit Sicherheit nicht!

**Gedankensprung:** An diesem Spieltag konnten die Bayern sogar einen der ihnen fast regelmäßig servierte **Geschenkelfmeter** nicht nutzen. Über die auffallend vielen Zuwendungen hat sich sicherlich schon der ein oder andere Nicht-FC Bääh-Fan so seine Gedanken gemacht. Interessant ist in dieser Hinsicht ein **Artikel bei n-tv.de**, besonders wenn man die Faktoren „**vorausseilender Gehorsam**“, „**Vorgesetzten angenehm auffallen**“ und „**Ermessensspielraum**“ dabei bedenkt. Dann sieht schon alles irgendwie erklärbar aus, auch bei den Spielis. (😄 **Labermeia: Die These „die Bayern kriegen alles geschenkt“ trifft nicht zu. So eine Behauptung ist typisch für Neider. Alles ist hart ersessen. Schließlich muss man erst mal sitzen, bevor einem etwas in den Schoß fallen kann!**)

**Watt kütt:** Jetzt folgen noch zwei Heimspiele, am Donnerstag in der EL gegen **Roter Stern Belgrad** und sonntags gegen **Red Bull**. Die Voraussetzungen sind ganz gut, denn heute hat es das Team endlich mal geschafft ein Spiel zu absolvieren ohne sich ein lächerliches Gegentor zu fangen. Das ist zwar beileibe kein Grund mit hoch erhobener Nase und stolzgeschwellter Brust durch die Gegend zu stapfen, aber immerhin ein kleiner Anfang. Ein „Aufwärtstrendchen“ sozusagen. So kann es weitergehen und ein Sieg gegen Belgrad wird psychologisch recht wichtig sein im Hinblick auf das Spiel am Sonntag. Dann gegen diesen wandelnden Werbespot zu gewinnen würde mich soooooo freuen. Hoffentlich klappt das. Und selbst wenn nicht: **„Heute ist nicht alle Tage, wir kommen wieder, keine Frage!“**



# 1. FC Köln - Roter Stern Belgrad

oder

## Zwei Gesichter

Die Woche begann mit einem Schock: [Marcel Risse](#) muss am Meniskus operiert werden, fällt damit für den Rest der Hinrunde aus. 🤖 Toll. Damit fehlt nach [Hector](#) ein weiterer der wenigen guten Fußballspieler des FC. Er war zwar gelinde gesagt immer noch nicht der Alte gewesen, war aber trotzdem meist ein belebendes Element, traut sich auch 1 vs.1-Duelle zu, spielte in der letzten Saison öfter schöne Pässe auf ... (*Achja, der ist ja nicht mehr da und sein Nachfolger nur in Ausnahmefällen an der richtigen Stelle. Also vergessen wir auch diese Offensivmöglichkeit besser.*). Außerdem pflegt er auch bei Freistößen öfter unerwartete Sachen zu probieren. Das führte auch schon zu [gewissen Erfolgen](#). Nun versuchen dann wieder die üblichen Verdächtigen zum x-ten Male direkt durch die Mauer zu schießen. So werden FC-Standards immer pinkelpausenkompatibler. (*Bevor man sich wegen eines Kontortores vor Schreck einnässt.*)

Kommen wir zum heutigen Spiel: Die Vereine spielten erst zweimal gegeneinander, und beide Partien fanden im Dezember des Jahres 1989 im Achtelfinale der Europa League (*damals noch UEFA-Cup*) statt. Roter Stern war damals eine der besten Mannschaften in Europa und der FC hatte das Hinspiel klar mit 0:2 verloren. Eine Woche später wurde in einem ereignisreichen Heimspiel das Endresultat gedreht. *Wen es interessiert: Ein auf „YouTube“ befindlicher [Spielbericht](#) liefert bewegte Bilder über die damalige Partie. Außerdem wird in diesem [KStA-Artikel](#) rückblickend über die Nebenereignisse der Begegnung berichtet.* (🤔 **Labermeia: wie würde die Presse heutzutage reagieren wenn solche Dinge vorkämen? Einsatz der Bundeswehr? Verbot sämtlicher Fußballspiele in Deutschland?**). Zwei Jahre später erlebte das Team seinen sportlichen Höhepunkt als es ihnen gelang den Europapokal der Landesmeister (*später „Champions League“*) zu gewinnen. Danach ging es bergab und der kurze Zeit später einsetzende Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien tat sein übriges. Über die Stärke der derzeitigen obersten Spielklasse in Serbien weiß ich trotz regelmäßiger „Kicker“-Lektüre ziemlich wenig. (*Diese Zeitschrift ist halt nicht so sehr auf die serbische Liga fokussiert.*). Näheres dazu erfuhr ich aber dennoch in einem interessanten [Interview](#) mit einem Roter Stern-Fan im Blog „effzeh.com“. (*Abteilung „Wen es interessiert“: Wer genaueres über die im Interview erwähnte Sache mit den verschenkten Eintrittskarten wissen möchte sollte dazu den entsprechenden [Artikel](#) (ebenfalls aus dem „Kölner Stadt-Anzeiger“) im lesen. Hier wird es genau erklärt.*)

Europapokalspiele sind für besonders für Fans deren Vereine viele Jahre keine bestritten, Erzählungen darüber nur in Altersheimen oder in vergilbten Schriften zu finden sind (🤔 **Labermeia: „Meiaaaaa! Ball flach halten!“**), etwas gaaaaanz Besonderes. Das ist nicht nur beim FC, sondern auch in Belgrad so. Nur die Presselandschaft ist in Köln etwas umfangreicher und wegen der hohen Konkurrenz stets auf Sensationssuche. Wegen der bekannten Vorgeschichte bot sich dieses Spiel natürlich dazu an. Also wurde in

den Stunden vor dem Spiel fast stündlich über die Belgrader Fans in Köln und deren momentanes Verhalten berichtet, bliesen die Medien auf Tresendeutsch gesagt „jeden Furz zu einem ohrenbetäubenden Donnerrollen“ auf. Die altbekannte Pressemanier also. (☹️ **Labermeia: Wahrscheinlich wurde mancher Journalist bei der Vorstellung live über blutige Ausschreitungen berichten zu können vor Erregung feucht im Schritt.**) Die Realität sah natürlich weitaus profaner aus, bot außer einem folgenlosen Fanmarsch zum Stadion (*keine Seltenheit bei Gästefans*) - der ungefähr die Hälfte oder nur ein Drittel der Größe von dem der FC-Fans in London hatte - nicht viel Berichtenswertes. Mich überraschte das nicht, denn ein Post im Spieltagsthread des [Effzeh-Forums](#) eines Belgrader Fans zerstreute bereits am Dienstagabend meine Bedenken. Sie seien sich „**der situation, dass der Verein unter Beobachtung stünde und kleinste Vorkommnisse Sanktionen zur Folge hätte die niemand wollte bewusst**“ ließ er wissen, und folglich „würde von ihnen nichts ausgehen“. Also war mit einem normalen Fußballspiel zu rechnen. Irgendwelche negativen Randerscheinungen würde es höchstens in der Presse geben, nicht in der Realität. Außerdem sagte er: „**sportlich müsste der Effzeh auch in der aktuellen Form unsere Mannschaft schlagen. Wir müssen schon einen Supertag erwischen, um etwas mitzunehmen**“. Das fand ich erbauend, nährte aber auch meine Zweifel. Schließlich hat der FC ein meisterliches Geschick darin entwickelt JEDEN Heimgegner automatisch stark zu machen und langsam zu dessen Supertag-Niveau zu führen. Insgesamt war Roter Stern Belgrad also einer der bestmöglichen Gegner für das erste Europapokalheimspiel des FC seit 25 Jahren. Außerdem wollte das Team laut [Stöger](#) nachdem mit dem „glorreichen“ 0:0 bei Aufsteiger Hannover der Totalabsturz vermieden wurde weiteres „**Selbstvertrauen gewinnen**“. Natürlich durch einen Heimsieg. Das müsste doch möglich sein.

**Das zweite Spiel dieser Liga begann pünktlich um 19:00 Uhr und nicht wie jenes in London zu nachtschlafender Zeit.** Aber nicht nur deshalb trugen die Spieler diesmal nicht ihre Schlafanzüge (*offizielles Ausweichtrikot*), sondern die roten und extra für die europäischen Heimspiele kreierte [Europapokaltrikots](#). (☺️ **Labermeia: Wenn es so weitergeht werden irgendwann auch noch unterschiedliche Hin- und Rückrundentrikots eingeführt.**) Die gefielen mir wirklich gut und ich fand sie um Längen besser als die sonst bei Heimspielen getragene Streifenhemden oder den durch ihre Querstreifen einen behäbigen Eindruck erzeugenden regulären Auswärtstrikots, vom Schlafanzugskostüm ganz zu schweigen. Aber neue Klamottenkreationen interessierten mich weniger als die zu erwartenden sportlichen Ereignisse, und da die Aufstellung eine prägende Basis für jene liefert sie natürlich ganz besonders.

[Stöger](#) hatte gemäß dem Grundsatz „**Never change a winning Team**“ gehandelt, beziehungsweise eine Variation dessen benutzt bei der das Wort „**Team**“ durch „**Formation**“ ersetzt wird. Also bestand die Abwehr wieder aus einer ultradefensiven Fünferkette, die sich aber hoffentlich aufgrund der gegnerischen Spielstärke meist auf eine Dreierkette reduzieren würde. Allerdings hatte er sie auf zwei Positionen geändert. Neben den schon in Niedersachsen eingesetzten Verteidigern ([Rausch](#), [Sörensen](#), [Heintz](#)) bekamen [Olkowski](#) und [Meré](#) die Chance ihr Können zu beweisen. Direkt vor ihnen war alles beim Alten geblieben, als Sechser agierten [Lehmann](#) und [Özcan](#). Die Besetzung der drei verbliebenen Offensivpositionen gab Aufschluss über die geplante Strategie; heute eine zentrumslastige Formation die durch eine Überzahl im Mittelfeld den nötigen Druck erzeugen sollte. Deshalb saßen die beiden offensiven Mittelfeldspieler/Außenstürmer [Bittencourt](#) und [Osako](#) nur auf der Ersatzbank, wurden ersetzt durch [Jojic](#) und dem zweiten Stürmer [Guirassy](#). Anscheinend sollte das Flügelspiel wieder einmal lediglich durch die beiden Außenverteidiger erfolgen. Dem sah ich sehr skeptisch entgegen. Das hatte sich schon oft als frommer Wunsch erwiesen, denn aufgrund der Qualität der allein auf sich gestellten Außenverteidiger war es dadurch schon oft in den Nullbereich tendiert und abwehrüberwindende Flanken zu wehmütigen Erinnerungen geworden. Aber was sollte [Stöger](#) sonst machen? Die beiden kreativsten Spieler des FC können nicht alle drei Tage 90 Minuten Höchstleistung zeigen, er kann sich keinen qualitativen Ersatz malen. Ein schon lange bekanntes, oft genanntes, aber immer wieder bedeutendes Problem...

Aber wenden wir den Blick weg vom Inhalt staubiger Taktikkisten und hin zur praktischen Umsetzung des Geplanten auf dem Spielfeld. Die Gäste stießen an, begannen die Partie mit dem obligatorischen Rückpass und hielten den Ball recht lange in den eigenen Reihen. Anscheinend warteten sie schon auf den Abpfiff. Erst nach anderthalb Minuten kam der FC in dauerhaften Ballbesitz, versuchte mehrmals auf spielerischen Weg in den gegnerischen Strafraum zu gelangen. Das klappte aber nicht. Stattdessen hatte Roter Stern Belgrad schon in der 5. Spielminute eine riesige Chance hier in Führung zu gehen. Deren Vorbereitung war ein sehr gutes Beispiel dafür wie zielsicheres Passspiel im Mittelfeld zur Entstehung einer Torchance führen kann. Dort hatten sich die Serben mit beeindruckender Genauigkeit abwartend den Ball zugespielt, hatten gleichzeitig Ausschau nach einer Lücke in der Verteidigung gehalten. Als sie diese gefunden zu haben glaubten folgte ein genauer Steilpass auf den startenden **Kanga**, jener nahm den Ball gekonnt mit, drang völlig frei in die rechte Strafraumhälfte ein. Dort stand ihm nur noch **Timo Horn** gegenüber, den er umkurvte und dann beim Schuss auf das leere Tor grotesk verzog (*das Spielgerät flog etwa zehn Meter über den Torwinkel Richtung Südtribüne*). 🤪  
SO GEHT DAS! DAS HIER IST EIN FUSSBALLPLATZ UND KEIN LAUFSTEG!

Der Warnschuss schien aber keinerlei mentale Auswirkungen auf die Rotbedressten gehabt zu haben. Anscheinend trugen heute alle Spieler Bleiwesten unter den Trikots, standen zudem unter dem sedativen Einfluss eines Beruhigungsmittelcocktails, denn die „Bundesligastars“ bewegten sich weiterhin mit einer Geschwindigkeit die so manchen „Alte Herren“-Trainer in Erregung versetzt hätte. Ein besonders anschauliches Beispiel für ihre mentale und körperliche Geschwindigkeitsunterlegenheit zeigte sich in der 13. Minute. Ein Steilpass der Gäste rollte am rechten Strafraumrand gen Grundlinie, **Olkowski** und **Meré** trabten hinter dem Ball her, wollten ihn wohl nur abschirmen, nicht erreichen, achteten aber nicht auf den in ihrem Rücken heraneilenden Serben. Zu Beginn einer Sekunde befand er sich noch zwei Meter hinter ihnen, zehn Zehntelsekunden später einen Meter vor den beiden Kölnern. Im letzten Augenblick (*und bevor der Gegner mit Ball nach innen ziehen konnte*) grätschte **Meré** zur Ecke. Das sah schon fast wie ein Klassenunterschied aus, allerdings einer der ich besonders in dieser Konstellation nicht erwartet hätte. Offenbar stand es auch mit der Konzentration nicht zum Besten, was mir die zweite gegnerische Ecke eine Minute später bewies. **Heintz** hatte die Hereingabe mit dem Kopf ins Tor ausklären wollen, dabei aber das eigene Gehäuse um nur dreißig Zentimeter verfehlt. 🤪 In der Vorstellung hatte es bestimmt souveräner ausgesehen.

In der 22. Minute ging es endlich mal schnell. Zwar nur wenige Sekunden lang, aber selbst so ein sehr kurzer Zeitraum kann schon reichen um zum Erfolg zu kommen. Roter Stern war mal wieder im Angriff gewesen, und tief in der Kölner Hälfte bekam **Jojic** den Ball, erkannte blitzschnell die Situation und spielte einen Steilpass zum einige Meter entfernt stehenden **Özcan**. Jener hatte wegen der aufgerückten Gäste genug Platz vor sich, stürmte durch den Mittelkreis und schlug den Ball zum am rechten Strafraumeck stehenden **Guirassy**. Der Stürmer nahm ihn an, versuchte sich im Dribbling gegen zwei Gegner durchzusetzen, bekam nach einigen Schritten auf erstaunlich lässige Art den Ball wieder abgenommen. Naja, wenigstens etwas. Besser gesagt ein kleines Jubiläum, denn schließlich war **Guirassy** mit Ball einen Meter durch das Strafraumeck gelaufen. Also: ERSTE BALLBERÜHUNG EINES FC-SPIELERS IM GEGNERISCHEN STRAFRAUM! 🎉 ES GEHT AUFWÄRTS! („Okay, Euphorie aus, Realitätssinn wieder an“).

Die Gäste zeigten drei Minuten später dem Favoriten wie man bestimmte Aspekte des Offensivspiels erfolgreich anwendet. Wieder einmal versuchte **Rausch** durch entschlossene Gegnerbeobachtung ein Flanke zu verhindern. Ball und Gegner ließen sich durch die aggressive Fixierung allerdings nicht beeindrucken und die Flanke segelte hoch und fast punktgenau auf den Kopf des Stürmers **Boakye**. Dessen Kopfball aus zwölf Metern verfehlte zwar deutlich das Tor, aber allein die Flanke war für mich eine kleine Augenweide. So präzise... Sowas möchte ich vom FC auch mal sehen. Bisher hatten die Hausherren lediglich nur drei Flanken gespielt (*zwei von **Olkowski**, eine von **Heintz***), die meterweit am Adressaten vorbeigingen und somit absolut harmlos gewesen waren. Über die linke Seite kam unüberraschend offensiv überhaupt nix, was genau die offensive Effektivität von **Rausch** widerspiegelte. Aber das ist auch nix Neues.

Eine kafkaeske Szene folgte auf die andere (Rückpass zu **Timo Horn** aus der Belgrader Hälfte, **Meré** und direkt danach **Lehmann** ließen sich einige Meter vor dem Strafraum anfängerhaft den Ball abnehmen), aber in der 29. Minute setzte **Meré** (*der mir bereits vier oder fünf Mal negativ aufgefallen war*) noch einen drauf und ermöglichte ein Gegentor. Auf einen Fehlpass kurz hinter der Mittellinie folgte ein langer Ball zu **Boakye**

zwanzig Meter vor dem Kölner Tor. Zu meiner Überraschung griff ihn der direkt neben ihm stehende **Meré** nicht an, wick stattdessen einige Meter zurück, beschränkte sich auf Freistoßmauverhalten nebst mentalem Blicktackling. **Boakye** nahm das Geschenk an, gewann rasch einige Meter Raum (**Meré** reagierte darauf mit der Handlungsschnelligkeit eines Rentners) und schoss aufs Tor. Die hohe Bogenlampe entwickelte sich zu einem Sonntagsschuss bei dem alles stimmte, denn selbst **Raimund Har...** äh ... **Timo Horn** schien überrascht, verschätzte sich bei der Abwehr und die Kugel schlug hinter ihm ins kurze Eck ein. 🤔 Unhaltbar sah der echt nicht aus, aber da war er wohl naiverweise von einer gewissen Qualität seines Innenverteidigers ausgegangen. Ich frage mich sowieso was mit diesem talentierten 20jährigen los ist. Schließlich war er vorher U19-Europameister und Stammspieler in der obersten spanischen Liga, und beides hätte mit den bisher im FC-Trikot gezeigten Leistungen mit Sicherheit nicht erreicht. (🤔 **Labermeia: vielleicht sieht er den Transfer zum FC als unübertreffbaren Höhepunkt an und lässt deshalb seine Karriere so langsam ausklingen.**) Das roch nach dem oft gesehenen „Tinte trocken, Flasche leer“-Effekt..

Auch der Gegentreffer konnte das Team nicht aus seiner Lethargie wecken. Vielleicht „wollten“ sie ja, „konnten“ aber nicht. Einen klar am Tor vorbeigehenden Kopfball von **Jojic** aus achtzehn Metern konnte man bei allem guten Willen kaum als „Angriffswirbel“ bezeichnen. Stattdessen ergaben sich die Tormöglichkeiten auf der anderen Seite: zwei Weitschüsse von Roter Stern wurden zwar in der Kategorie „harmlos“ eingeordnet, aber ein dritter hätte mit etwas mehr Glück leicht das zweite Tor bedeuten können, strich weniger als dreißig Zentimeter über den Querbalken. Das war echt knapp gewesen!

Trotzdem hätte der FC noch in der 44. Minute den Ausgleich erzielen können. Bezeichnenderweise basierte diese Chance ebenfalls nicht auf einen guten und überraschenden Spielzug, sondern auf einen spontanen Weitschuss von außerhalb des Strafraums. **Rausch** hatte mal wieder durch eine Freistoßhereinbolzung eine direkte Kopfballabwehr ermöglicht, **Jojic** sie als Vorlage für einen Direktschuss aufs Tor genommen. Dieser war echt gut gewesen, flach, extrem wuchtig, strich aber leider dreißig Zentimeter am Pfosten vorbei. Mist. Mit einer zweiten Ballberührung eines FC-Spielers endete dann diese zweite Halbzeit (*Heintz versuchte im Luftweikampf eine Freistoßhereingabe von **Jojic** aus fünf Metern auf das Tor zu köpfen. Dabei hatte er wohl die Richtungen etwas verwechselt, denn seltsamerweise flog der Ball nicht aufs Tor, sondern aus dem Strafraum heraus, rollte der Mittellinie entgegen. Komisch, aber passend ins Gesamtbild dieser Hälfte.*). Ohne Stürmer, Flügelspieler, funktionierendes Mittelfeld und einer nur phasenweise anwesenden Verteidigung funktioniert es halt nicht! Jedenfalls nicht wirklich.

## ER SCHON WIEDER (DER OHRABKAUER VOM NEBENSITZ)

 „*ICH WILL JA NIX SAJEN, ävver datt wor ja nen Spill wie nen Traueranzeige, ne richtige Offenbarungseit. Jejen Frankfurt wor schon sehr schlächt, ich sagte mir „Ett kann echt nicht schlimmer kommen als hück“, ävver dä FC schafft datt doch und is im nächsten Heimspill noch schlechter... Den Driss aus der ersten Hälf gegen Beljrad noch zu ungerbiete wird schwer. Mal luure watt dä Stöjer in dä Paus so määt... Ävver eens wullt ich dir uch noch vazälln: nen Kollesch von mir hat jesagt, datt dä Schmadtke seiddäm dä Jakobs wech is un sich um die Jujend kümmert nur noch Driss un Flitzpiepen jehollt hätt. Datt stimmt ja. Dä Jakobs wor ja sinne rechte Hand, die is wech un jetzt sieht dä Schmadtke alt us. Datt is wie mit dä Klinsmann un dä Löw damols. Solang dä Löw im Hinterjrund arbeitete wor alles jutt, dann musste dä Jrinsmann bei Bayern ohne dä Löw uskomme un alleine hatter nix auf dä Reih bekomme. Datt is wohl bei dä Schmadtke jenauso....“*

Auch **Stöger** hatte das Gesehene nicht gefallen und mit einem Doppelwechsel reagiert. Wie von mir erhofft kamen mit **Osako** und **Bittencourt** die zwei kreativsten Spieler der Mannschaft, ersetzten den wirkungslosen **Guirassy** und Lethargiehochburg **Meré**. Der eigene Anstoß wurde sofort zu einem Angriff genutzt, der aber nur nach dem üblichen Schema ablief (*Rückpass, Querpas, langer Ball in die Spitze, zu ungenau und Ballverlust*) und deshalb nichts einbrachte. Die mit **Bittencourt** auf ein bundesligataugliches

Niveau gehobene linke Seite wurde rasch genutzt, und so konnte sein erster Hereingabeversuch nur auf Kosten eines Eckballs abgewehrt werden. Diese brachte zwar nichts ein, aber die FC-Spieler machten nun einen besseren Eindruck, gingen deutlich schneller zu Werke, führten die Zweikämpfe weitaus zielstrebig und bissiger als vorher, gingen deshalb meistens als Sieger aus diesen hervor. **WARUM ERST JETZT? HÄTTE SIE VON DER ERSTEN MINUTE AN SO AGIERT WÜRDEN SIE NICHT IN RÜCKSTAND LIEGEN!**

Wieder einmal zeigte der FC in einer zweiten Halbzeit ein anderes Gesicht. War der erste Durchgang noch eine schlechte und unkonzentrierte Fortführung des in Hannover vorgeführten Antifußballs gewesen, spielte er nun richtigen Fußball, ging das Team mit entschlossenen Vorwärtsdrang zu Werk. In den ersten Minuten nach Wiederanpfeiff entstanden dadurch kleine Chancen im Minutentakt, und besonders eine maßgenaue Flanke (*sind also doch noch möglich*) des in dieser Szene auf die rechte Seite ausgewichenen **Jojic** auf **Bittencourt** (*dessen unter Bedrängnis gespielter Kopfballaufsetzer leider zwei Meter an der langen Torecke vorbeiging*) gefiel mir sehr gut.

Schon in der 57. Minute hatte Roter Stern-Torwart **Borjan** (🤔 **Labermeia: Die müssen ja echt nen Riesenkader haben wenn ihr Keeper die Nummer 82 trägt**) RIESIGES Glück nicht hinter sich greifen zu müssen. Bei einem Kölner Angriff hatte der linke Außenverteidiger der Gäste einige Meter zu weit vorne gestanden, der zwanzig Meter vor dem Tor stehende **Cordoba** die Lücke gesehen und genutzt, den Ball als Vorlage für den startenden **Jojic** gespielt. Jener stürmte in den Strafraum, DROSCH den Ball förmlich aus neun Metern auf die kurze Ecke. Leider stand das Fünf-Zentimeter-Glück auf Seite der Serben, denn das Leder klatschte an den Pfosten und sprang von dort ins Seitenaus. 😞 Schade.

Es ging so weiter. Außer einigen harmlosen und schnell unterbundenen Gegenspielversuchen hatten die Gäste nun dem FC-Spiel nur noch wenig entgegensetzen, wankten unter dem über die Flügel vorgetragenen Angriffsdruck. Vier Minuten nach dem Pfostentreffer von **Jojic** gelang sogar **Rausch** eine gute Flanke, 🤔 welche allerdings erst durch den passiven und viel zu weit vom Gegner entfernt abwartenden Gegenspieler (*also genauso wie er sonst selbst „verteidigt“*) ermöglicht wurde. Seine hohe und genaue Flanke an den Fünfmeteraum konnte dort von **Osako** zu einem Kopfball auf das Tor genutzt werden, einen Kopfball den er aber völlig verzog und der dann von einem Verteidiger ins Toraus gespielt werden wurde. Da war mehr drin gewesen, denn die Distanz war kurz, die Position fast zentral, und vor ihm nur noch der Torwart gewesen. Ein guter Kopfballspieler hätte hier den Ausgleich erzielt! Aber **Osako** und Torschuss ist diese Saison und hoffentlich nur bisher ein Fall für den Sportpsychologen.

Wieder fünf Minuten später (*sprich in der 66.*) ging es mit der ärgerlichen Torallergie weiter. **Jojic** hatte zwanzig Meter vor dem Tor einfach mal kraftvoll abgezogen, **Borjan** mit einem vergeblichen Hechtsprung reagiert, musste den scheinbaren Ausgleichsschuss passieren lassen, aber wieder prallte der Ball gegen den rechten Pfosten - sogar fast an der Stelle die **Jojic** wenige Minuten vorher getroffen hatte - konnte aber diesmal von einem Verteidiger aus dem Strafraum befördert werden... 😞 **DAS GIBT ES DOCH NICHT!** Irgendwo im Publikum musste jemand mit einer Fernsteuerung die Flugbahn des Balles beeinflussen, anders wäre ein zweimaliger Misserfolg bei dieser Genauigkeit doch kaum möglich!

Heute schien das Aluminium der Torpfosten wirklich auf serbischer Seite zu stehen. In der 73. Minute spielte **Rausch** eine scharfe Hereingabe in den Fünfer, **Bittencourt** löste sich vom Gegner, hielt in einem zwar spitzen Winkel, aber nur drei Metern vom Gehäuse entfernt den Fuß dazwischen. Das Leder JAGTE in extremer Rasanz auf das Tor zu, traf den erneut den Pfosten (*aber diesmal war es wenigstens der andere*) und sprang ins Toraus. 😞 **U-N-F-A-S-S-B-A-R! DREIMAL HINTEREINANDER FÜNF-ZENTIMETER-PECH, DAS SIEHT MAN SELTEN!**

Die Gäste hatten mittlerweile kaum noch Kraft, standen mit allen Spielern im eigenen Spieldrittel oder noch weiter zurück, verteidigten nur noch, rührten Beton an. In dieser Situation griff **Stöger** zum letzten seiner Steigerungsmittel, nahm den rechten Verteidiger **Olkowski** heraus und brachte mit **Clemens** einen auf der gleichen Seite aktiven, ausgeruhten Angreifer. Mehr konnte er nicht machen, außer vielleicht kräftig die Daumen zu drücken, was er bereits im Geiste sicherlich getan hatte. Jedenfalls führte sich **Clemens** direkt gut ein, stürmte nach vorne, nahm einen öffnenden Diagonalpass von **Jojic** auf und sandte direkt und ohne zu schauen eine Flanke in den Fünfmeteraum. Kurz hinter dessen Grenze senkte sich der halbhohe Ball wieder und da dort nicht wie in den Jahren zuvor ein Wandstürmer stand konnte ein Verteidiger ihn sofort wieder aus

dem Strafraum schlagen. Derartige Szenen habe ich in den letzten Spielen öfter gesehen. Früher hielt sich **Modeste** dort auf, und durch derartige Zuspiele fiel in der letzten Saison so manches Tor. Die Offensivspieler scheinen diese Angriffsvariante verinnerlicht zu haben, denn sie wird immer noch angewandt obwohl es keinen Wandstürmer mehr gibt. Ich finde es unverständlich, dass Angriffe immer noch nach dem gleichen Schema vorgetragen werden, obwohl sie nicht mehr abgeschlossen werden können. Das ist sicherlich ein Mitgrund für die Torflaute der letzten Monate.

Nur wenige Sekunden nach der „**Flanke ins Nichts**“ wagte **Rausch** noch einen Weitschuss. Der war echt klasse, Flugbahn wie ein Strich und „**Tor des Monats**“-Geschwindigkeit. Und - wie sollte es anders sein - knapp über das Tor, wobei „knapp“ wirklich „knapp“ und eine Distanz von weniger als einen halben Meter bedeutet. Dieser Schuss hätte echt einen Treffer verdient gehabt, selbst wenn er nur einen Ehrentreffer gewesen wäre. ... Wohl wegen der ständigen Negativerlebnisse und weil die Gäste in dieser Schlussphase Unterbrechungen suchten und sie dann ausgiebig nutzten ließ der Druck des FC in den letzten Spielminute etwas nach. Angegriffen wurde zwar noch immer ständig, aber diesen Angriffen fehlte das letzte Quäntchen Zielstrebigkeit um zu zwingenden Torchancen zu führen, wenn man eine weit über Tor gelenkte Direktabnahme von **Osako** in der 80. dazugerechnet. Stattdessen hatten die Gäste urplötzlich die große Chance hier mit einem zweiten Treffer frühzeitig alles klar zu machen. Zwei Minuten vor Ende der regulären Spielzeit fälsche **Osako** einen Belgrader Querpass versehentlich zu einem ihrer weiter vorne stehenden Spieler ab, der schnell regierte und einen kurzen Diagonalpass zum in den Strafraum startenden **Srnica** spielte. Bedrängt von **Sörensen** wartete er allerdings einen Tick zu lange mit einem Schuss am herausstürzenden **Timo Horn** vorbei in die lange Torecke, sodass **Sörensen** ihn dann im richtigen Moment zu einem anderen Kölner abblocken konnte. 🤯 PUH, DAS HÄTTE LEICHT EIN VORZEITIGES ENDE ALLER AUSGLEICHHOFFNUNGEN BEDEUTEN KÖNNEN!

In der fünfminütigen Nachspielzeit hatte **Sörensen** dann noch eine sehr gute Torchance. In dieser waren erst wenige Sekunden gespielt als er in **Charles Puyol**-Manier in einen Eckball von **Clemens** stürzte und genau auf die Stelle köpfte die zuvor **Jojić** zweimal hatte treffen wollen. Diesmal verhinderte allerdings nicht der Pfosten einen Ausgleichstreffer, sondern der Belgrader Torhüter **Borjan**, der die Gefahr kommen gesehen hatte, im wahrscheinlich bedrohten Eck stand und den Ball ins Toraus abwehrte. 🤯 In den allerletzten Minuten passierte dann nichts mehr, auch weil Roter Stern Belgrad zu deren Ende noch zwei Standards an der Kölner Eckfahne hatte, sie beide in bekannter Weise ultrakurz spielte und den Ball dann nach Kräften abschirmte. Als der unauffällig agierende **Spielentscheider** (so muss es sein) dann endgültig abpfiff musste ich wieder einmal die Gastmannschaft in Müngersdorf jubeln sehen. Das war ein Anblick an den ich mich nie gewöhnen werde und es auch gar nicht möchte.



**Mit einem derartigen Spielverlauf hatte wohl niemand gerechnet. Erst recht nicht in einem** ersten internationalen Heimspiel gegen einen schwachen Gegner. Anscheinend schließt die Mannschaft immer von Auftreten und Einstellung her an den zweiten Durchgang der Vorgängerpartie an, was nach der Darbietung in Hannover zu destruktiven Angsthasenfußball und zaghaften Offensivversuchen wurde. Was auswärts erfolgreich ist, ist nicht automatisch auch in Heimspielen von Vorteil. Zusätzlich wurde das Team durch das aufgrund der Umstände bedingte Fehlen der zwei wichtigsten offensiven Leistungsträger gehandicapt. Die zweite Halbzeit bot dann schon wie in vielen Spielen der letzten Saison ein anderes Bild: eine beherzt angreifende Mannschaft und ein schon atemberaubend oftmaliges Fehlen jeglichen Schussglücks. Naja, letzteres war ja auch in den anderen Bundesligaspielen schon so und hoffentlich stellt sich das Glück bald wieder ein, besonders wenn sich die Spieler wie in der zweiten Hälfte WIRKLICH anstrengen um es erzwingen zu wollen.

Zwei Spieler gefielen mir heute besonders gut: als erstes natürlich **Bittencourt**. Wieder einmal zeigte er welche Bedeutung er für diese Mannschaft hat, war direkt nach seiner Einwechslung ein deutlicher Gewinn, beförderte die linke Seite aus dem Reich der Toten in den Brennpunkt des Geschehens. Zudem war er sehr emsig, sehr einsatzfreudig, und ihm gelangen schon deutlich mehr Aktionen als in den ersten Spielen. Damit bewies er eine aufstrebende Formtendenz. Hoffentlich geht es so weiter. Als zweites möchte ich **Jojić** nennen,

der heute bestimmt nicht „*langsamster Spieler aller Zeiten*“ war. Seine Balltechnik ist gekoppelt mit einer zeitnahen Fortbewegungsart ein Gewinn für das Team. Ich wünsche ihm nur besseres Schussglück als heute. Das gilt zwar für alle Spieler, aber ganz besonders [Jojic](#) hat sich das verdient.

Wenn in drei Tagen das nächste Pflichtspiel ansteht (*diesmal in der Bundesliga, die Partie um 18:00 Uhr vollendet den siebten Spieltag*) schreibt man bereits den 1.10. Damit hat der FC im Monat September ein einziges Tor geschossen - damals in London - in der Bundesliga kein einziges. Das ist erschreckend, denn auch die Augustspiele waren gerade nicht durch Torfluten gekennzeichnet. Bekanntlich ist es insgesamt erst ein einziger Treffer. Sogar die in [ihrer einzigen Bundesligasaison 1965/66](#) ewige Negativrekorde aufstellenden Tasmanen aus Berlin schossen in den ersten sechs Spielen fünf Tore, und selbst der in der letzten Saison megaschlecht gestartete HSV hatte bereits zwei eigene Treffer auf dem Konto. Aber letztes Beispiel macht mir Mut, denn in der weiteren Saison wurde es deutlich besser (*wenn auch unter anderem mittels tatkräftiger Unterstützung durch DFB und FC*). Vielleicht gelingt dem FC ja schon im Spiel gegen dieses Werbeprojekt **Red Bull Leipzig** wieder ein Bundesligator. Wenn das dann der Siegtreffer wäre, wäre das echt toll...



# 1. FC Köln - Red Bull Leipzig

oder

## Ein bisschen Fußball

Schon am Freitag reagierte der Verein, verpflichtete mit [Claudio Pizarro](#) einen ehemaligen Weltklassestürmer der mittlerweile fast 39 (!) Jahre alt ist. Dieser Spieler passte überhaupt nicht die [Schmadtkes](#) übliches Beuteschema (😄 **Labermeia: Jung, teuer, fehlerhaft?**), und irgendeine Perspektive könnte man höchstens darin sehen, dass er im tiefsten Winter seiner Karriere noch ein paar Tore für den FC erzielt. Ansonsten war es eher ein [Eingeständnis des Scheiterns](#), wie es der „Kölner Stadt-Anzeiger“ in einem Kommentar formulierte. Allzu viele Hoffnungen hatte ich allerdings nicht. Schließlich spielte er in der letzten Saison bei seinem Heimatverein (*dem in der Bundesliga, logo*) **Werder Bremen** nur noch als Einwechselspieler eine gewisse Rolle, konnte lediglich ein Tor erzielen. Für Profifußball reicht es halt nicht mehr. Also war es wohl doch mehr ein reiner „Panikkauf“. Naja, vielleicht erzielt er noch einige Tore für den FC, und kann seinen Stürmerkollegen damit zeigen wie das mit dem Toreschießen nochmal ging. (😄 **Labermeia: Er soll ja ein sehr humorvoller Mensch sein, ein Spieler der mit seiner Art die Stimmung im Team hebt. Außerdem ist Lehmann jetzt nicht mehr der einzige hochbetagte Fußballer und sie können zusammen über die Zeit als sie noch „jung und knackig“ waren und in der Bundesliga mithalten konnten plaudern.**)

Am gleichen Tag kam noch die Nachricht der überraschenden Vertragsauflösung von [Artjoms Rudnevs](#). Er wollte seine Karriere beenden und in sein Heimatland (*Lettland*) zurückkehren. Bei einem 29jährigen Profifußballer mutete dieser Schritt etwas komisch an, denn eine solche Verdienstmöglichkeit gibt man gerade in diesem Alter nicht so einfach auf und rein sportlich hätte ich einen Neuanfang in der Zweiten Liga erwartet. Der als Grund genannte schwammige Oberbegriff „**Private Probleme**“ warf mehr Fragen auf als sie Antworten lieferte. Die letzte Meldung über ihn lag schon einige Wochen zurück, stammte von Mitte September und berichtete über eine Nasen-OP (😄 **Labermeia: Nase?... Da war doch mal was...**). Die  Plötzlichkeit des radikalen Schlusstriches war echt überraschend. Hmn... Jedenfalls hatte ich noch nie von einem Fußballprofi gelesen der wegen einer hartnäckigen Nasenzerrung oder etwas in dieser Art alles aufgab. Hmn...

Wenigstens hatte [Stöger](#) durch die Herausnahme von [Meré](#) auf eine Viererkette umstellt, denn durch den an dessen Stelle spielenden [Klünter](#) wurde sein Verzicht von einem dritten Innenverteidiger auch umsetzungstechnisch sichtbar. Außerdem spielten diesmal [Bittencourt](#) und [Osako](#) von Anfang an, konnte man also einen fußballspielenden FC schon von der ersten Spielminute an sehen und musste nicht erst eine Stunde nervlich schädigender Wartezeit verbringen. Also war es das nominell beste Team (*die üblichen Mankos* [Sörensen](#) (-> [Maroh](#)), [Cordoba](#) (-> irgendeiner) und [Jojic](#) (nix Flügelspieler) *verdrängte ich in Hinblick auf meine gesundheitliche Verfassung lieber*). Warum er aber zuerst zu Hause gegen einen schwächeren Gegner ultradefensiv begann und sich in der Folgepartie mit der offensiv bestmöglichen Aufstellung einem der stärksten Ligateams gegenüberzustellen gedachte überstieg meinen Horizont. Vielleicht wollte er diesmal auf diese Art einen traditionellen Frührückstand vermeiden...

### Wenn sich meine These einer systemunabhängigen Einstellungsfortführung aus jener im letzten

Pflichtspieldurchgang auch heute bewahrheitete müsste es ja das reinste Offensivfeuerwerk geben. Das glaubte ich allerdings nicht. Dieser Gegner war schon deutlich besser, bei der bisher gezeigten Torallergie wäre sogar ein torloses Unentschieden ein Erfolg gewesen. Meine Einschätzung erwies sich aber als zutreffend, denn sie machten derartig weiter wie sie aufgehört hatten. Die diesmal in den gestreiften Hemden spielenden Kölner griffen nach ihrem eigenen Anstoß direkt an, suchten den Weg zum gegnerischen Tor, erlangten schon nach dreißig Sekunden ihren ersten Eckball. Wie immer brachte jener nichts ein, führte nur zu einem Weitschuss von **Jojic** (der aber wegen fehlender Wucht und Platzierung locker vom **Dosentorhüter** aufgenommen werden konnte). Diese Art der Spieleröffnung wirkte echt wie eine übergangslose Fortführung.

Der FC machte in diesen ersten Minuten einen guten Eindruck auf mich, mutig, engagiert, entschlossen nach vorne. Offenbar ließen sie sich in ihrer Zielstrebigkeit nicht beirren, obwohl sich schon nach wenigen Minuten die individuelle Klasse der Dossenspieler bemerkbar machte und sie aufgrund höherer Passsicherheit weitaus mehr und länger am Ball waren als die Kölner. Zudem zeigte sich schon in der 4. Minute eines ihrer seit anderthalb Jahren größten Mankos: Ermöglichung gegnerischer Chancen durch eigene und unnötige Fehler. Diesmal gebührte **Rausch** die „Ehre“ des ersten Gastgeschenkes. Im Angriffsaufbau wollte er einen langen Diagonlrückpass zu **Sörensen** am eigenen Strafraum spielen, verzog aber um einiges. Hoch flog der Ball über den Adressaten hinweg und landete in der rechten Strafraumhälfte. (🤔 **Labermeia**: Das kann jedem passieren. Wirklich wichtig sind die inneren Werte und nicht so Nebensächlichkeiten wie „Technik“ und so.) Oberdose **Forsberg** wollte die Vorlage zu einer Hereingabe in die Strafraummitte nutzen, erreichte den Ball fast zeitgleich mit **Sörensen**, legte sich die Kugel aber zu weit vor, und bedrängt vom Kölner Verteidiger musste er beobachten wie sie ins Toraus rollte. Nochmal Schwein gehabt. 🤔 AUF SOLICHE UNNÖTIGEN SCHRECKMOMENTE KANN ICH ECHT VERZICHTEN!

Natürlich blieb mein Wunsch nach einer sicher agierenden Abwehr unerfüllt, denn wenn die Hälfte der Viererkette aus Spielern besteht die aus unterschiedlichen Gründen nichts in der Bundesliga verloren haben sind Fehler und Gegentore manchmal zwangsläufig. So auch bei der nächsten Chance der Dosenhausener Gäste. **Sörensen** versuchte fünf Minuten nach der Grobmotorikeinlage von **Rausch** eine Hereingabe abzuwehren, spielte den Ball aber flach und zentral vor dem Strafraum zum Gegner. Durch diese optimale Vorlage wurde die Hereingabe doch noch gefährlich. Der Beschenkte zeigte perfekten „One Touch“-Fußball, verzichtete auf eine Annahme und spielte die Kugel direkt zum halbrechts im Strafraum stehenden **Forsberg**. Auch er nutzte dieses Stilmittel, zog aus fünfzehn Metern direkt ab und der Ball raste weniger als einen halben Meter über die Torlatte. Aus derartigen Vorlagen entstehen halt oft Gegentore, sind logische Folge der Fähigkeiten, und da braucht man sich auch nicht wundern wenn der FC in fast jedem zweiten Spiel früh in Rückstand gerät. Meiner Meinung nach sieht sich **Stöger** immer genötigt ihn aufzustellen da er der einzige (!) Spieler in Verteidigung und Mittelfeld ist der eine überdurchschnittliche Kopfballstärke sein eigen nennt und gewünschte Verstärkungen nur in Ausreden Thema sind. So viel zur Worthülse „**ausgewogener Kader**“.

Die Partie wurde nun etwas zerfahrener, war durch häufige Unterbrechungen gekennzeichnet. Trotzdem imponierte mir der FC weil er sich wegen der vielen Ballverluste und den gegnerischen Torchancen nicht verschreckt zurückzog, sondern unbeirrt nach vorne spielte, den Angriff suchte und auf einen Führungstreffer hoffte. Unüberraschenderweise liefen sie fast alle über die linke Seite, da dort mit dem quirligen **Bittencourt** jemand spielte der einerseits schnell ist, und außerdem über die technischen Fähigkeiten verfügt einen Ball auch unter Bedrängnis halten zu können. Die erste erwähnenswerte FC-Torchance in der 13. Minute beruhte aber nicht auf seiner Vorarbeit, sondern einem Standard. **Jojic** gab den zweiten Eckball herein, genau auf **Osako** an der Fünfmeterlinie, der den Ball aus einer Sprungdrehung auf die kurze Torecke köpfte. **Gulacsi** stand aber im gefährdeten Ecke und konnte ihn abwehren. MIST, MIST, MIST! DAS HÄTTE MIT ENTSPRECHENDER ABSCHLUSSGENAUIGKEIT LEICHT EIN TOR WERDEN KÖNNEN! 🤔 Aber das war typisch **Osako**: gut oder sehr gut bis zum Abschluss, aber dann...

Höchstens eine Minute später hatte der FC die nächste Torchance, beruhend auf einer Zusammenarbeit der beiden besten FC-Spieler **Bittencourt** und **Osako**. Im nächsten Angriff spielten sie einen Doppelpass (🤔 **Labermeia**: Den beiden sind halt solche Kabinettstückchen immer zuzutrauen), **Bittencourt**

drang auf der linken Seite in den Strafraum ein, schoss an zwei hineingrätschenden Verteidigern vorbei aus zwölf Metern direkt aufs Tor. Leider verfehlte er die anvisierte kurze Ecke um etwa einen Meter. Schade.

Der FC machte weiter Druck. In der 16. Minute wurde ein Weitschussversuch von **Osako** im letzten Moment geblockt, Red Bull bekam den Ball nicht unter Kontrolle und im Nachsetzen hatte der FC sogar die RIESENCHANCE endlich mal in Führung zu gehen. Wieder waren die beiden die Hauptakteure, wieder war es **Osako** der den Ball aus kurzer Distanz nicht ins Tor bekam. Vorher hatte **Bittencourt** eine mustergültige Flanke an die Fünfmeteraumlinie geschlagen, **Osako** war vorne geeilt, hatte vor einem Dosenverteidiger gestanden und die auf ihn gezielte Hereingabe genau in die Arme von **Gulacsis** geköpft. 🍌 MAAAAAAAAAAAAAAAAAN! JA IST ES DENN SO SCHWER DIE KUGEL AUS EIN PAAR METERN AM TORWART VORBEI UND INS RIESIGE TOR ZU SCHIESSEN?

Danach flaute die Partie etwas ab, was hauptsächlich an der nachlassenden Zielstrebigkeit plus der durch ebenso nachlassender Konzentration bedingten Häufigkeitssteigerung der Ballverluste lag. Von einer früher so oft gesehen schlagartigen Einstellung aller Fußballversuche und Totalrückzug in die Verteidigung konnte man aber mitnichten sprechen. Dadurch kamen die Getränkewerber (*Schnell in eigener Sache: dass ich mich nicht wieder derartig über diesen Verein aufrege wie in der Einleitung des Spielberichts zum letztjährigen Heimspiel liegt nicht etwa daran, dass ich mich mit der Existenz diese Pseudoclubs abgefunden habe, absolut nicht. Ich wiederhole mich halt nicht so gerne, und „Kacke bleibt halt Kacke“, wird nicht durch Gewöhnung zu Schokolade.*) deutlich besser ins Spiel, waren nun wieder mehr am Ball. Trotzdem wunderte ich mich ein wenig über den Gegner. Sie wirkten etwas zurückhaltend, so als wollten die diese Partie ohne sich großartig anstrengen zu wollen als Punktgewinn nach Hause bringen. Ich hatte aber nichts dagegen wenn sie meinten ihr Ziel erreichen zu können ohne ihre individuelle Überlegenheit völlig ausspielen zu müssen, echt nicht. Der FC bekam ja schon bei Halbgas einige Defensivschwierigkeiten. Das reichte mir schon völlig.

Erst in der 27. Minute zogen die Dosenhausener ihr Tempo etwas an, passten sich bei gleichbleibender Genauigkeit den Ball rascher als zuvor zu (🤪 **Labermeia: sowas würde ich total gerne mal vom FC sehen**), wodurch automatisch die Schwachstellen in der Verteidigung sichtbar wurden. Leider waren sie damit schon bei der dritten von drei kurz hintereinander folgenden Möglichkeiten erfolgreich. Bei der ersten wurde die Passivität der defensiven Mittelfeldspieler vor der Abwehr deutlich. Eigentlich sollten sie um der hinter ihnen stehende Viererkette Verteidigungsaufgaben zu ersparen ballführende Gegner schon vor dem eigenen Strafraum angreifen, dadurch vorletzte oder letzte Pässe verhindern. Soweit die Theorie. Beim FC sieht die Praxis etwas anders aus. Oft ist dieser in beide Spielrichtungen sehr wichtige Mannschaftsteil durch Passivität und Langsamkeit gekennzeichnet, sei es durch Unerfahrenheit (**Özcan**) oder durch Geschwindigkeitsüberforderung (**Lehmann**) der Fall. So auch diesmal. Eine angreifende Dose wurde zwanzig Meter vor dem Tor nicht in ein Zweikampfduell verwickelt, konnte eine Hereingabe in den Strafraum spielen. Der Linksverteidiger **Halstenberg** nutzte die etwas verspringende Ballannahme einer Mitdose zu einem extrem wuchtigen Direktschuss, DROSCH die Kugel mit dem Außenspann in Richtung der kurzen Torecke. Dieser Schuss war wirklich so extrem wuchtig, dass sogar dem sprungbereiten **Timo Horn** nichts anderes übrig blieb als dem Ball hinterher zuschauen, und er ist ja nun wirklich das Gegenteil eines für langsame Reaktionen bekannten Torhüters. Der Schuss war echt gut, fast sogar sehr gut, aber leider leider leider nur fast. Die Kugel klatschte an den Pfosten, sprang an **Timo Horn** vorbei zurück ins Feld. In sieben Metern Torentfernung kam der völlig frei mittig vor dem Gehäuse stehende **Poulsen** an den Ball. **Timo Horn** reagierte diesmal gewohnt rasch, warf sich der Sturmose entgegen und konnte deren Schuss mit den Beinen hoch in Richtung Südtribüne ablenken. 🍌 UFF. DA HAT DER FC MÄCHTIG SCHWEIN GEHABT, ABER SOWAS VON ECHT!!!

Nach einem Abstoß einige Sekunden später war **Rausch** bis zur Mittellinie vorgestoßen und kam mal wieder nach Ballverlust und Gegenangriffsbeginn viel zu langsam zurück. Beim abschließenden Schuss von der Strafraumkante (*wieder sehr wuchtig und von **Timo Horn** mittels einer Glanzparade abgewehrt*) hatte sein Fehlen zwar noch keinerlei Auswirkung, war aber die Grundlage des nachfolgenden Gegentreffers, denn er nahm bei Zurückkommen eine zu weit innen liegende Position ein, ließ die gesamte linke Strafraumhälfte frei. So nahm das Unheil seinen Lauf. Auf **Sörensens** zu kurze Kopfballabwehr erfolgte ein Diagonalpass am Strafraumrand, **Lehmann** befand sich wieder im Zweikampfvermeidungsmodus, versuchte den Gegner nur durch Blickkontakt aus drei Meter Abstand an der Ballweitergabe zu hindern. Das funktionierte nicht wirklich,

**Rausch** eilte dem angespielten **Sabitzer** entgegen, zeigte dasselbe Abwehrverhalten wie sein Kollege, und als **Sabitzer** die Ballweiterleitung überraschend mit der Fußsohle und rückwärts in die frei linke Strafraumhälfte spielte war die Abwehrverwirrung komplettiert. Die Nachfolgeereignisse überraschten mich nicht. Der rechte Außenverteidiger **Klostermann** stürmte in den Freiraum, schoss überlegt aus acht Metern Torentfernung und ließ dem herausstürzenden **Timo Horn** keine Chance. 😬 Geht der **September-Blues** automatisch in den **Oktober-Blues** über?

Der FC reagierte wie erwartet mit wütenden Angriffen, aber obwohl die Dosenhausener nicht mehr so schwungvoll agierten wie vorher verteidigten sie konzentriert, wollten sich den leicht errungenen Vorsprung nicht wieder nehmen lassen. Trotzdem hatten die Gastgeber in der 32. Minute eine erste Ausgleichchance, als **Rausch** aus der Entfernung einfach mal draufgeschossen hatte, der Ball durch zweifache Abfälschung gefährlich wurde und **Gulacsi** sein ganzes Können aufbieten musste um ihn noch abzuwehren.

Vier Minuten später bot sich sogar eine sehr gute Möglichkeit. Ausgangspunkt war ein langer Ball von **Klünter** aus der eigenen Hälfte, der den einige Meter vor dem Strafraum stehenden **Cordoba** genau erreichte. Seine Ballannahme war sogar mal richtig klasse. In einer einzigen Bewegung nahm er ihn aus der Luft, legte ihn sich vor und spielte damit gleichzeitig einen herbeigeeilten Verteidiger aus. Als er den vorgelegten Ball Sekundenbruchteile später wieder erreichte befand er sich nur noch zehn Meter vor dem Tor. Allerdings schoss er nicht direkt auf jenes, wollte stattdessen noch einen zweiten Verteidiger ausspielen um dem Torgehäuse einige Meter näher zu kommen. Das hätte er besser nicht gemacht. Zu meinem Entsetzen stolperte er beim Versuch an der Verteidigungsdose vorbeizulaufen über seine eigenen Beine und fiel zu Boden. 🤦 Selten sah ich in einem Fußballspiel eine derartig schnelle Abfolge von „**Licht und Schatten**“ in einer so beidseitigen Extremform. Aber dass es ausgerechnet beim FC sein musste fand ich ätzend.

Obwohl sich die Getränkewerber in dieser Spielphase nur noch auf gelegentliche und schnelle Gegenstöße verließen blieben sie dabei stets gefährlich. Manchmal sogar sehr gefährlich, denn in der 39. Minute hätte sich der FC über ein zweites Gegentor nicht beschweren können. Wieder war die Passfolge der Angreifer vor dem Strafraum zu schnell gewesen. **Bruma** wurde zwanzig Meter vor dem Tor unbedrängt gelassen und hatte deshalb sofort flach und hart auf eine Torecke geschossen. Der Ball hätte gepasst, hätte sich **Timo Horn** im Fallen nicht so lang wie nur möglich gemacht und ihn noch mit den Fingerspitzen ins Tor gelenkt. Junge Junge...

Auch in den letzten Minuten des Durchgangs ging es hin und her. Der FC imponierte mir wie er trotz aller Rückschläge gegen einen spielerisch besseren Gegner einfach nicht aufgab, sich von sämtlichen negativen Erlebnissen nicht abschrecken ließ. Das war wirklich die **„Mit weitem Abstand beste Halbzeit diese Saison“** wie es ein User im **Effzeh-Forum** kommentierte. In der 43. Minute kam sogar noch ein weiteres hinzu, denn **Jojić** hätte den Ausgleich machen MÜSSEN! Vorher hatte **Bittencourt** auf der linken Flanke ein beeindruckendes Solo gezeigt, war frech und mit etwas Glück mitten zwischen zwei Verteidigern hindurchgegangen, hatte freie Bahn. Er stieß seitlich in die linke Strafraumhälfte vor, gab einige Meter vor der Grundlinie zurück zum nachstoßenden **Jojić**. Da die restlichen Verteidiger in Erwartung einer Hereingabe an der Fünfmeteraumgrenze standen, hatte er in Höhe des Elfmeterpunktes genügend Platz für einen unbedrängten Torschuss. **Jojić** DROSCH den Ball (*keine Übertreibung, selbst in meiner Aufzeichnung und ohne FC-Brille ist der Ball mehr zu erahnen als zu sehen*) auf das Tor, verfehlte es aber um etwa einen Meter. 🤔🤔🤔 U-N-F-A-S-S-B-A-R! (*Dieses Wort scheint Standard bei FC-Spielen zu werden*).

Das war auch die letzte Szene, und als es wenige Minuten nach dem letzten Abschlag in die Kabinen ging, schrieb sogar der „Kicker“ (*im Vergleich zur Spielrealität und dem ihrer Konkurrenz von „weltfussball.de“ ist es für mich gerade bei auf den FC bezogenen Schilderungen ein „Kleinredeticker“*) in seinem Liveticker **„Es ist ein Chancenfeuerwerk! Köln hätte längst ein Tor verdient, doch die Null steht.“** Wenn selbst die das schrieben war mein Urteil wohl etwas mehr als nur sympathiebeeinflusste Realitätsbeurteilung...

**Zu Beginn des zweiten Durchgangs stießen die Gäste an und hielten den Ball quälend lange in der eigenen Hälfte.** Erst nach über 30 Sekunden und durch einen ungenauen langen Ball konnten sie den nötigen Ballbesitz erlangen. Der FC griff natürlich sofort vehement an, oder besser versuchte es, denn erst in der 47. Minute gelang es ihnen erstmalig sich gegen die geschickt verteidigenden Dossenspieler durchzusetzen. Auf dem rechten Flügel hatte **Cordoba** einen Zweikampf gegen einen Verteidiger gewonnen (😄 **Labermeia: Scheinbar kann er alles Mögliche... Außer Toreschießen, das ist nicht sein Ding.**) und die Kugel sofort flach zu **Bittencourt** an der Strafraumgrenze gepasst. Aus vierzehn Meter schoss dieser auf die kurze Ecke, aber nach einigen Metern ging der Schuss dann in die andere Richtung, wurde von einem Verteidiger zur entfernten Torseite abgefälscht. Das Pech blieb dem FC auch diesmal treu. Weniger als einen Meter vom Pfosten entfernt überschritt der Ball die Linie ... leider auf der falschen Seite. Mist. Ein Eigentor der Dosen nach nur zwei Minuten wäre echt klasse gewesen!

Nach einem Weitschuss der Gäste, zweier wirkungslosen FC-Standards sowie einem Aussetzer **Sörensens** kam es fünf Minuten später zu einer folgenschweren Szene: im Zweikampf mit einem Verteidiger trat **Cordoba** unglücklich auf und verletzte sich, musste sofort ausgewechselt werden. (*Nachtrag: Bei der Untersuchung am Montag wurde eine „Muskelverletzung“ diagnostiziert die eine mindestens zweiwöchige Pause nötig macht. Eine Erklärung der üblichen schwammigen Art also, denn eine „Muskelverletzung“ kann alles Mögliche bedeuten, lässt sich im Bedarfsfall beliebig verlängern.*) Wie erwartet kam für ihn der bisher auf der Ersatzbank sitzende **Pizarro** unter lauten Jubelrufen des Publikums auf den Platz. Offenbar sahen viele in ihm eine Art von „Heilsbringer“. Ich blieb da skeptisch. Er ist halt schon lange nicht mehr der Alte.

Schon in der 55. Minute setzte er eine erste Duftmarke. (😄 **Labermeia: Hat er sich vor dem Tor Platz gefurzt? Interessante Strategie.**) Der älteste Aktive spielte an der Strafraumgrenze einen Pass für den seitlich in jenen stürmenden **Bittencourt**. Aus einem sehr spitzen Winkel versenkte der den Ball mit einer Art Sprungschuss im Netz. Aber die Publikumsfreude über den vermeintlichen Ausgleich verebbte wegen der erhobenen Fahne des Linienspiels schnell. Diese Abseitsentscheidung war absolut in Ordnung; bei Passabgabe hatte sich **Bittencourt** mehr als einen Meter hinter dem letzten Verteidiger befunden.

In der ersten halbe Stunde waren Red Bull deutlich das bessere und auch aktivere Team, was einzig und allein an der schon oft genannten Pass- und Zuspielsicherheit lag durch die sie länger in Ballbesitz bleiben konnten. Trotzdem bewahrten sie ihren Vorwärtsdrang, konnten ihre Angriffe aber ruhiger, überlegter und in der Ausführung genauer vortragen, wobei ihnen mehrmals die bekannten Geschwindigkeits- und Konzentrationsmankos der Abwehrspieler zur Hilfe kamen. Ein gutes Beispiel hierfür war eine Riesenchance der Werbeträger in der 61. Minute. Nach einem Fehlpass der Dosen versuchte **Rausch** an der Strafraumgrenze durch einen eigenen Kurzpass einen Gegenstoß einzuleiten. Das Ergebnis war allerdings ein wenig anders als gedacht. Mit der Geschwindigkeit einer hektischen Schildkröte rollte der Ball ungefähr sechs Meter Richtung Mittellinie, wurde dann von einem gegnerischen Spieler aufgenommen und nach einem diesmal angekommenen Zuspiel spielte **Sabitzer** den Ball halbhoch in den Fünfmeteraum. Im ersten Moment sah ich keine sonderliche Gefahr fürs Tor, denn vor dem offensichtlichen Zuspieladressaten **Poulsen** stand ja noch **Sörensen**, welcher meines Erachtens nach keinerlei Schwierigkeiten gehabt haben sollte den Ball aus dem Strafraum zu befördern. Dieser Gedanke war vorschnell und naiv, denn zu meinem Entsetzen wurde er wieder seinem Spitznamen „**Mr. Wackelkontakt**“ gerecht, bewegte sich in keiner Weise zu ihm, ließ ihn vorbei und

in den Fünfmeteraum fliegen. 🍷 Dort versuchte der überraschte **Poulsen** im Sprung den Ball irgendwie ins Tor zu lenken, was ihm sogar gelungen wäre, hätte **Timo Horn** ihn nicht mit einem Blitzreflex noch abwehren können. Erst als die nach der Fußballabwehr hoch in die Luft gestiegene Kugel sich wieder dem Rasen näherte erwachte **Sörensen** aus seinem Sekundenschlaf und bolzte sie aus dem Strafraum. **DAS HÄTTE ER LIEBER EINEN MOMENT VORHER GEMACHT! ICH MÖCHTE GAR NICHT WISSEN, FÜR WIE VIELE HERZINFARKE ER DAMIT WIEDER INDIREKT VERANTWORTLICH WAR!**

Es ging so weiter. Eine Minute später versuchten **Rausch** und der zur Hilfe geeilte **Özcan** im linken Strafraumeck Sturmbose **Sabitzer** an einem weiteren Vordringen zu hindern. Auch dieser Situation sah vorschnell betrachtet bereits geklärt aus; **Rausch** und **Özcan** standen direkt nebeneinander und zwischen Ball und Stürmer. Allerdings konnten sie sich scheinbar nicht einigen wem nun die Ehre des Ballwegbolzens gehören sollte (😄 **Labermeia: „Das erfordert eine sofortige Diskussion!“ 🍷**), und während

beide noch über einen Kompromiss nachdachten kam ein weiterer Gegner hinzu, trat gegen das Leder und funktionierte das Streitobjekt in eine erneute Vorlage für **Sabitzer** um. Jener ließ sich nicht lange lumpen, umrundete die verdutzten Defensivspieler und schoss aus vierzehn Metern aufs Tor. Glücklicherweise war der Torschuss etwas ungenau, verfehlte das Ziel um anderthalb Meter und prallte gegen die Werbebande. Schwein gehabt, das hätte ins Auge gehen können!

Seit den ersten Minuten dieser Hälfte hatte der FC den Faden verloren, übernahmen die Gäste mehr und mehr das Kommando. Der FC wollte zwar angreifen, versuchte es immer wieder, aber durch die nachlassende Konzentration häuften sich individuelle und Ballbehandlungsfehler, machten eine Umsetzung meist unmöglich. Um neue Impulse zu bringen wechselte **Stöger** in der 67. Minute zum ersten Mal, nahm **Mr. Wackelkontakt** heraus und brachte zu meiner freudigen Überraschung den erst 19jährigen **Handwerker** (*der heißt wirklich so*). Wie schon im ersten Saisonbeitrag gesagt, stammt er aus der Jugend der Pillen, wechselte im Sommer ablösefrei zu einem richtigen Fußballverein. Damals wurde er als Linksverteidiger bezeichnet, ist aber auf der gesamten linken Seite zu Hause, zeigte auf dieser Position in einem Testspiel eine gute Partie. Ob er das unter diesen/anderen Umständen wiederholen könnte? Jedenfalls sah ich diesen Versuch als positiv an, denn auf alle Fälle ist bei einem Pflichtspieldebüt eines jungen Spielers der desaströse „**Tinte trocken, Flasche leer**“-Effekt so gut wie ausgeschlossen. Auch diesmal sollte er auf der Position von **Bittencourt** spielen, was eine Umgruppierung innerhalb der Mannschaft zur Folge hatte. **Lehmann** rückte nach hinten, übernahm den freigewordene Platz in der Viererkette. Auch der vorher im rechten Mittelfeld spielende **Jojić** orientierte sich zurück und agierte nun im defensiven Teil dessen, und damit **Handwerker** seine Position einnehmen konnte spielte **Bittencourt** nun auf der rechten Seite.

Großartig änderte sich aber nichts am Spielverlauf. Eigentlich sogar kaum etwas. Red Bull glänzte weiter durch Ballsicherheit und blieb dadurch das aktivere und dominierende Team. Kurz vor Beginn der Schlussviertelstunde hätten sie sogar nach einem Mix aus bundesligaüblichen Zusammenspiel und Einzelaktion erneut ein zweites Tor erzielen können. Ausgangspunkt war ein Doppelpass zwischen **Bruma** und einem anderen Dossenspieler gewesen, bei dem der Sechser **Özcan** nur die Rolle des staunenden Zuschauers übernehmen konnte. **Bruma** ließ die ihn zaghaft angreifenden **Lehmann** und **Jojić** mit einer Körpertäuschung aussteigen, drang auf der rechten Seite in den Strafraum ein, schoss dann aus zehn Metern aufs Tor. Glücklicherweise hatte er einige Sekundenbruchteile (*oder ein, zwei Schritte*) zu lange mit dem Abschluss gewartet, denn der mittlerweile herbeigeeilte **Heintz** konnte den gefährlichen Torschuss noch im letzten Moment abblocken. Puh... 🤦

In der 79. Minute fiel es dann doch. Ein Angriffsversuch der Kölner endete bereits kurz hinter der Mittellinie (*warum wohl?*), und dann ging es ganz schnell. Mit vier schnell aufeinanderfolgenden Pässen (🤪 **Labermeia: Also nicht mit dem in den Siebzigern üblichen „Annehmen, Schauen, Passen“-Schlafwagenstil**) überwand sie das Mittelfeld, **Sabitzer** nutzte die entblößte rechte Seite (*Klünter war noch einige Meter zurück*) um in den Strafraum zu spuren. Einige Meter vor der Grundlinie spielte er eine Flanke in den Fünfmeterraum, der einzige vor dem Tor anwesende Innenverteidiger **Heintz** übersah den in seinem Rücken dorthin geeilten **Poulsen**, **Timo Horn** kam einen Tick zu spät aus seinem Gehäuse, verfehlte deswegen die Flanke um einige Zentimeter und **Poulsen** hatte freie Bahn um den Ball aus drei Metern ins leere Tor zu nicken. Toll... 🤪 Die übliche Fehlerkette also, wobei ich dem Hauptschuldigen **Heintz** am einfachsten verzeihen konnte, denn schließlich ist er praktisch der einzige Feldspieler der in allen Partien mindestens zufriedenstellende Leistungen zeigte und als einziger bundesligatauglicher Feldspieler in einer Viererkette aus ansonsten fußballerischen Problemfällen ist er durch dauernde Hilfeleistung sicherlich etwas überfordert. Trotzdem hasse ich den Anblick jubelnder Gästespieler in Müngersdorf, und den freudestrahlender Werbefiguren erst recht...

Kurz nach Wiederanstoß wurde ich plötzlich durch den Anblick eines im Netz zappelnden Balles abrupt aus meinen „Frustbier“-Phantasien gerissen. „*Ich denke das Tor von Timo Horn ist auf der anderen Seite...*“ schoss es für einen winzigen Moment durch den Kopf, und als ich den zur Mittellinie eilenden und balltragenden **Pizarro** sah erwuchs Erkennen in mir. 🤪🤪🤪💡🏆 **„Tor für den FC! Irre! Es geht also doch noch!“**

Nachdem der durch den ungewohnten Anblick ausgelöste **Endorphin**-Ausstoß seinen Spitzenwert überschritten hatte konnte ich in der Wiederholung den Ablauf des zum Treffer führenden Spielzuges in Ruhe betrachten. Ausgangspunkt war ein Freistoß an der Mittellinie gewesen, den **Klünter** weit nach vorne zum etwa dreißig Meter vor dem Tor stehenden **Pizarro** gespielt hatte. Einen Tick vor einer Ballannahme registrierte er den Umstand, dass der Linksverteidiger der Dosen seine Position verlassen hatte um ihn zusätzlich anzugreifen, der eingewechselte **Handwerker** dadurch sehr viel freien Platz vor sich hatte. Seine Gedankenschnelligkeit hatte offensichtlich nicht unter dem Alterungsprozess gelitten, denn er leitete den Ball zu dem jungen Flügelspieler weiter. Dieser hatte Zeit und Platz um für eine Flanke Maß zu nehmen und schickte die Kugel in Richtung Fünfmeterraum. Genau zwischen den beiden Innenverteidigern senkte sich der Ball auf Kopfhöhe, und der anstürmende **Osako** musste noch nicht einmal springen um ihn zu erreichen, ein einfaches Kopfsenken nebst Weiterlaufen reichte aus um die Kugel im Tor zu versenken. Das war wirklich eine Flanke zum Zungeschnalzen, besonders weil ich ein Zuspiel in dieser Genauigkeit höchstens **Bittencourt** oder **Osako** zutraute, sonst niemanden. 🙌 (Übrigens war nicht nur ich von dieser Hereingabe begeistert, denn zum Beispiel schrieb der „Kölner Stadt-Anzeiger“ einige Stunden später „die eindeutig beste Kölner Flanke der bisherigen Saison“.) Trotz aller Freude entging mir nicht die feine Ironie dieser Situation: praktisch alle der für über dreißig Millionen Euro erworbenen Neuzugänge verbrachten ihre Zeit entweder auf der Tribüne oder in der Regionalliga, während der einzige ablösefrei gekommene Nachwuchsspieler sich als helfend für die Mannschaft erwiesen hatte. Das war echt ein guter Anlass um die Arbeit der „Fachleute“ endlich realistisch zu bewerten!

Die Projektspieler reagierten mit professioneller Routine auf den späten Anschlusstreffer, sprich mit möglichst viel Ballbesitz um den angriffswilligen Kölnern möglichst keine Gelegenheit zu geben auf das eigene Tor zu stürmen. So verrannen die Minuten, und erst in der 85. Minute kam es zu einem ersten bis in die Nähe des Dosenhausener Strafraums führenden Angriff. Eine Torchance sprang dabei nicht heraus, aber zumindest ein weiterer Eckball nach einem abgefälschten Weitschuss von **Handwerker**. Jene wurde von **Jojic** hereingeben, dann von der Verteidigung abgewehrt. Der Ball blieb aber beim FC, **Bittencourt** versuchte ebenfalls aus der zweiten Reihe sein Glück, aber auch sein Weitschuss wurde in Toraus abgelenkt. Bevor **Jojic** dann den zweiten Eckball treten konnte wechselte **Stöger** ein drittes Mal, löste die Viererkette auf, brachte den Zentrumsspieler **Höger** für **Klünter**. Offenbar wollte er den Zentrumsdruck auf das gegnerische Tor erhöhen. Viel brachte es nicht mehr, denn um spielerischen Druck auszuüben muss man den Ball haben, und da der zweite Eckball diesmal zu einer Mitdose abgewehrt wurde nahm Ballbesitz wieder den Rang einer Wunschvorstellung an.

Gekonnt hielten die Gäste daraufhin den Ball vom eigenen Strafraum weg, und als dann die 90. Spielminute vollendet war und vier Überminuten angezeigt wurden war für mich klar: „HIER PASSIERT NICHTS MEHR“. Ich sollte recht behalten, denn außer dass **Rausch** noch per Eckball und nachfolgender Flanke auf den Unterschied zu zielsicheren Hereingaben hinweisen durfte, passierte nichts mehr was auch nur im Entferntesten mit dem Wort „Strafraum“ in Verbindung gebracht werden konnte. Nach vier Minuten Nachspielzeit piff der an dieser Stelle erstmals erwähnte **Spielentscheider** (Indiz für eine gute Leistung) endgültig ab. Wieder einmal musste ich jubelnde Gästespieler in Müngersdorf sehen. Leider schon viel zu oft. „**Danke, Manager des Jahres**“, fiel mir dazu nur ein.



**Nach dieser erneuten Heimmiederlage (bereits die vierte in Folge, unfassbar) drängten sich mir alle möglichen Fragen auf, und auf jene warum das Team oft über lange Strecken einer zweiten Hälfte einen Durchhänger hat fand ich **Effzeh-Forum** eine interessante Antwort: „... aber was wirklich Körner ohne Ende raubt, sind die ganzen leichten Ballverluste. Was wir an Sprints zurück hinlegen müssen, weil einer unserer Rastellis mal wieder auf Kniescheiben und Würstchenbuden zielt, geht auf keine Kuhhaut“. Da ist echt etwas dran.**

Jedenfalls stimmte ich **Bittencourt** (fast völlig) zu, als er nach der Partie sagte: „Wie wir in der zweiten Halbzeit gegen Belgrad und heute 90 Minuten aufgetreten sind, zeigt, dass die

**Mannschaft Bock darauf hat, diese Situation zu überstehen. Mit dem Trainer, mit allen. Wenn man sieht, wie wir zusammenstehen, kann das nur der Weg sein.** Nun ja, in der ersten Hälfte ließ sich das „wollen“ noch umsetzen, während der Motivation im zweiten Durchgang meist das „können“ entgegenstand. Aber ansonsten spiegeln seine Worte auch meinen Eindruck wider: zwischen Mannschaft und Trainer stimmt noch alles, sie ist einfach nur sehr schlecht zusammengestellt und hat unglaubliches Pech. Für beide Dinge kann **Stöger** nullkommanull.

Als ich am darauffolgenden Montagmorgen im neuen „Kicker“ ein Interview mit dem ehemaligen Weltklassestürmer **Miroslav Klose** las und er dort **„Auf Doppelpässe reagiert heute jede Abwehr“** sagte musste ich wieder an das gestrige Spiel und die Chance von in der 72. Minute denken. Den FC kann er damit nicht gemeint haben, denn besonders die ... äh ... gedankenschnelligkeitsbeschränkten Teile der Abwehr reagieren in der Regel mit Unglauben und Schockstarre auf solche „Katastrophen“. (☺ **Labermeia: „Wo ist denn jetzt der Pall?“**.) Ob sich die von ihm angedeutete Abwehrmöglichkeit noch nicht bis zum Geißbockheim herumgesprochen hat? Das kann ich mir eigentlich nicht vorstellen, eher müssen gewisse psychische und physische Grundschnelligkeiten vorhanden sein, und da praktisch alle Erstligaspieler diese besitzen können sie als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Wie gesagt, **„praktisch alle...“**.

Jetzt ist erst mal Länderspielpause, und am Freitag den 13.10 geht es um 20:30 Uhr mit dem 8. Spieltag beim **VfB Stuttgart** weiter. Diesem Spiel sehe ich gleichzeitig mit Optimismus und Befürchtungen entgegen. Ersteres weil Stuttgart ein optimaler Spielort für den FC ist, dort zum letzten Mal 1996 eine Bundesligapartie verloren wurde, zweitens wurde auch 25 Jahre lang kein Heimspiel gegen Frankfurt mehr verloren... Wie es diesmal ausging ist ja bekannt, und dieses Wissen weckt Befürchtungen in mir. Aber bekanntlich ist alles in der Vorstellung immer viel schlimmer als später in der Realität. Hoffentlich ist es auch dann so...



# VfB Stuttgart - 1. FC Köln

oder

## Schwarzer Freitag

Für mich ist jede FC-Partie bedeutend, aber dieses sah ich sogar als ein richtungsweisendes Spiel an. Einen besseren Auswärtsspielort für Ligapartien konnte ich mir kaum vorstellen, denn seit zwanzig Jahren nimmt der FC bei Bundesligaspielen in Stuttgart mindestens einen Punkt mit. Diesmal sollte doch etwas gehen. Wenn hier auch verloren würde, würde es mir höchstwahrscheinlich sehr schwerfallen noch irgendetwas Mutmachendes zu finden. Jedenfalls zur Zeit.

Die **Vorzeichen** waren leider nicht erbaulich. Der für das Team bedeutsame **Osako** kehrte erst am Mittwoch aus Japan zurück (*Freundschaftsländerspiele gegen Witzländer, sehr „wichtig“*) und **Lehmann** hatte Muskelprobleme (*in dem Alter keine Überraschung; er muss schon absolut fit sein um in der Bundesliga noch etwas mithalten zu können*). Aber wenigstens sollte **Zoller** statt **Cordoba** antreten, neben **Osako** als Sturmspitze (*ich komme mir echt komisch vor dieses Wort in diesem Zusammenhang zu benutzen*) agieren. Das war auch die einzige Änderung, ansonsten vertraute **Stöger** auf jene Formation die auch gegen Red Bull gestartet war.

Der Ausfall **Cordobas** ließ FC-Fans gelinde gesagt nicht in Tränen ausbrechen, wurde im **Effzeh-Forum** natürlich auch kommentiert. Die Bandbreite der dortigen Äußerungen erstreckte sich vom etwas übertriebenen „**Endlich wieder zu Elft!**“ bis zu diversen sarkastischen Bemerkungen, und weil mich folgende besonders amüsierte möchte ich sie hier wiedergeben. Also: „**Sicher werden die Mitspieler großes Verständnis für die Stammplatzgarantie Cordobas haben. Abgesehen von Toren, Vorlagen, Ballverarbeitung, Laufwegen und Spielverständnis bringt er alles mit, um ein Klassestürmer zu sein. Leider wurde nur noch nicht seine beste Position in der Offensive gefunden. Sein aktueller Ausfall wiegt schwer. In den bisherigen Spielen hat er eindrucksvoll gezeigt, wie wenig auf ihn verzichtet werden kann.**“ 🤔

Die Krise beim FC ist dieser Tage oft Gegenstand von Presseartikeln. Einen bei T-Online erschienenen fand ich aber **da hier auch die Spieler Baumgartlinger** und **Suttner** erwähnt wurden, ein Sechser und ein Linksverteidiger (*ansonsten ist es der übliche Mix aus Schönrederei und Verniedlichung*). Also versuchte **Stöger** wie schon im Vorjahr der oftmals zu Gegentoren führenden Schwäche von **Lehmann** und **Rausch** durch bessere Spieler entgegenzuwirken. Dabei ist er auf die Hilfe des sportlich Verantwortlichen angewiesen, aber die „Hilfe“ konnte kaum als solche bezeichnet werden. **Schmadtke** präsentierte als Linksverteidiger ein junges Talent mit der „grandiosen“ Erfahrung von 13 Bundesligaspielen (🤔 **Labermeia: Für „nur noch“ 7 Millionen Euro. Früher nannte man so etwas „Bauernfängerei“.**) und die Position des Sechсers wurde komplett ignoriert. Da darf man sich nicht wundern wenn **Lehmann** und **Rausch** immer spielen. Sie sind halt das kleinere Übel, und seit zwei Jahren bekommt er nur Spieler für diese Positionen die noch schlechter sind.

Kurz von Anpfiff im ausverkauften ehemaligen **Neckarstadion** war zumindest eines klar: HEUTE KEINE SCHLAFANZÜGE!, und sogar über die Behäbigkeit suggerierenden Querstreifen der durchgängig roten

Auswärtstrikots sah ich erleichtert hinweg. Das war wenigstens etwas Positives, auch wenn ich mit dem Inhalt mancher Trikots nicht einverstanden war.

**Der FC nutzte den eigenen Anstoß, griff sofort furios an, wollte ein eigenes Führungstor erzielen. Fast hätte es schon in der 58. Sekunde geklappt (die Gastgeber konnten bis zu diesem Zeitpunkt eine einzige Ballberührung durch einen Kopfball ins Seitenaus ihr eigen nennen), als bei einem Angriff über die rechte Seite die Stuttgarter Abwehr zu langsam verschob, die gesamte linke Strafraumseite frei war, Osako den Ball auf jene und zum heranstürmenden Rausch spielte. Er versuchte aus achtzehn Metern eine Direktabnahme welche aber wie gewohnt kläglich war. Statt einfach geradeaus zu schießen traf er bei seinem Fußballversuch den einen Meter entfernten und am weitesten links stehenden Stuttgarter. So sah es zwar wie abgeblockt aus, war aber extrem schlecht geschossen, erinnerte mich an seinen Fremdschämattacken auslösenden Direktschussversuch in London. WENN HIER EIN SPIELER AN DEN BALL GEKOMMEN WÄRE DER SOGAR UNFALLFREI GERADEAUS SCHIESSEN KANN HÄTTE ES LEICHT EIN SEHR FRÜHES TOR BEDEUTEN KÖNNEN!**

Nur wenige Sekunden später hatte der FC eine erneute Möglichkeit. Wieder wurde über die rechte Seite erfolgreich angegriffen und Jojic drang in diese Strafraumseite. Schon kurz nach überschreiten der Linie entschloss er sich zu einem „Schuss“ auf die kurze Ecke, statt den Ball zentral vor das Tor und zu zwei mitgelaufenen Mannschaftskameraden zu spielen. Auch dieser „Schuss“ hatte den Namen nicht verdient; eine Gleichsetzung wäre eine Beleidigung für alle wirklichen und zielstrebigem Torschüsse gewesen, erinnerte an den einer Achtjährigen und hätte auch Uropa vor keinerlei Torwartprobleme gestellt. Den im Stuttgarter Gehäuse stehenden Ex-Nationaltorwart (und aus der FC-Jugend stammenden) Zieler sowieso nicht. Aber vielleicht sollte diese pomadige Aktion auch einen Hereingabeversuch darstellen. Allerdings wäre das wegen des „leichten“ Verziehens um knapp zwei Meter noch peinlicher.

Fast schien es als wollten die Spieler in diesen ersten Minuten zeigen WARUM Torerfolge des FC in dieser Saison rare Glücksmomente sind. Wieder konnte in der 4. Spielminute ein Angriff über die rechte Seite bis ins letzte Spieldrittel vorgetragen werden. Klünter flankte flach in den Strafraum, Osako versuchte sich zehn Meter vor dem Tor mit einer Direktabnahme, aber abgegeben aus einer aussichtsreichen Position strich der Ball weniger als einen Meter am Torpfosten vorbei. Schade. Drei gute Möglichkeiten in weniger als fünf Minuten, wobei die erste noch die beste gewesen war und bei einem bundesligatauglichen Schützen wohl einen frühen Treffer bedeutet hätte. Aber das ist ja sehr sehr oft so.

In den ersten fünf Minuten kam es mir vor als würde der FC eine Heimpartie bestreiten und die Anfangsviertelstunde zu Dauerdruck auf das Gästetor gestalten. Aber plötzlich hatten auch die Stuttgarter eine Tormöglichkeit. A. Donis (mit abgekürzten Vornamen steht es sogar auf dem Trikot. Wahrscheinlich ist er wendig und mit Sicherheit sehr schnell. Gegenspieler ist Sörensen. Alles klar. Damit hatte der Stuttgarter Trainer ein Puzzlestück eines möglichen Erfolges richtig platziert) (🤔 **Labermeia: Komische Trikotbeschriftung. Also Herr A. Donis klingt genauso seltsam wie Frau A. Nahles. Aber jedenfalls: Tausche gegen Cordoba plus einer Jahreskarte fürs Pascha.**) erhielt etwa vierzig Meter vor dem Kölner Tor den Ball, stürmte sofort Richtung Strafraum. Sörensen zeigte sich gewohnt passiv, wich beständig zurück, war immer auf einen bleibenden Abstand von mehreren Metern bedacht. (🤔 **Labermeia: Geh nicht mit fremden Männern!**) Aus halbreicher Strafraumposition schoss der Schnäppchengriecher (nur vier Millionen und kann sogar Fußball) auf das Tor, und sein aus zwölf Metern abgegebener Schuss strich nur zwanzig Zentimeter über die Torlatte. Schwein gehabt, aber ehrlich gesagt hätte es mich nicht großartig gewundert wenn sich das leichtfertige Verballern bester Tormöglichkeiten recht schnell gerächt hätte!

Doch der FC machte so weiter wie vorher und sorgte noch für mehrere Torchancen in den ersten dreißig Minuten. Die erste war mehr eine „Fastchance“. Ich erwähne sie an dieser Stelle trotzdem weil die Person des Vorbereiters äußerst selten derartig in Erscheinung tritt, und zwar in Form einer Flanke von ... Rausch. (Echt. Ich bin nicht besoffen oder so.). In der 10. Minute gab er einen seiner stets sofort abgewehrten Eckbälle erneut herein, und diesmal war es eine mustergültige Bananenflanke in den Fünfmeteraum, die wenn Zieler sie nicht

mit einem hohen Sprung und einer Faust abgewehrt hätte genau auf den Kopf des zwei Meter weiter stehenden **Zoller** gefallen wäre. Respekt, so müssen Flanken aussehen! Näher an Mitspielern als an Balljungen!

Besonders in der 16. Minute hätte dann das Tor einfach fallen MÜSSEN. **Zoller** hatte am linken Flügel einen Steilpass von **Bittencourt** aufgenommen, war in den Strafraum gestürmt und hatte den Ball flach zum vor dem Fünfmeteraum stehenden **Osako** gespielt. Zwischen Ball und Tor stand nur noch **Zieler**, es wäre es leichtes gewesen sie an ihm vorbeizuschießen, aber „**Mr. Nerven-wie-Spinnweben**“ trat an der Kugel vorbei. Der Ball wurde von einem Verteidiger gegen den herausstürzenden **Zieler** gespielt, prallte ab und er kam erneut zu einem Torschuss. Diesmal in einem etwas spitzeren Winkel, aber dafür war der Abstand zur Torlinie von sechs auf drei Meter geschrumpft. Aber Tor? NICHT DOCH, SO ETWAS MACHT MAN NICHT! Diesmal schaffte er es den Ball flach auf **Zieler** zu schießen. U-N-F-A-S-S-B-A-R! (*Standardkommentar bei FC-Spielen*). 🤖 War es eine Spätfolge des Jetlags? Lähmende Torschusspanik? Wir wissen es nicht, aber mein Kommentar auf diese Doppelchance war einleuchtend: SCH... SCH... SCH...!

Aber hiermit war noch nicht das Ende des inflationären Chancenwuchers erreicht. Nach vierundzwanzig Minuten nahm **Zoller** einen Pass in der Nähe der linken Strafraumkante auf. Der ehemalige Bayern-Spieler und nun Stuttgarter Verteidiger **Badstuber** gab seine Position auf, verließ den Strafraum und wollte die Kugel ins Seitenaus grätschen. Dieses rein im Prinzip löbliche Unterfangen kann aber nur von Erfolg gekrönt werden wenn der Ball auch getroffen wird; auf kinetisches Wechselspiel mit verdrängter Luft zu hoffen ist eine wenig empfehlenswerte Vorgehensart. Das war aber der Fall, denn **Badstuber** malträtierte die Atmosphäre und **Zoller** stürmte mit dem Ball am Fuß in die nun freie Seite. Schon in elf Metern Torentfernung schoss er auf jenes, wollte **Zieler** zu einem Tätigkeitsnachweis zwingen oder bestenfalls eine niedergeschlagene Mimik bewirken. Leider verhielt sich die Lederkugel nicht wie erwünscht, zeigte wieder ein erschreckendes Eigenleben und verließ in einer fast rechtwinkligen Position zum Schützen dessen Fuß, rauschte knapp zwei Meter neben dem Pfosten ins Tor aus. 😬 Ob diesmal ein hinterlistig präparierter Grashalm die Schussbahn veränderte und einen Treffer verhinderte? ... Aber auch das war nur die vorletzte Gästechance des ersten Durchgangs, denn zwei Minuten später zog **Lehmann** bei einem erneuten Angriff bereits aus dreißig Metern einfach mal ab, und wie an einer Schnur gezogen rauschte der fulminante Weitschuss weniger einen halben Meter über die Torlatte. Mist. Heute waren anscheinend nicht nur das Tor, sondern auch die Kölner Angreifer davor wie vernagelt.

„**Wer vorne nicht trifft...**“ lautet der Beginn einer bekannten Fußballweisheit und ich hätte mich nicht gewundert wenn es auch hier direkt so gekommen wäre. Vier Minuten nach der Torchance von **Lehmann** schrieb man die 32. Spielminute, und nach einem Doppelpass drang **Beck** in die linke Strafraumhälfte (*dort STAND zwar der nominelle Linksverteidiger, aber...*) und spielte einen Querpas nach innen. (😬 **Labermeia: Haben die beiden dort stehenden Sechser eigentlich eine Funktion die über aufstellungskosmetische Zwecke hinausgeht?**) Vorbei an den sich rückwärts orientierenden Verteidigern kam der Ball zu dem aus dem Rückraum kommenden **Gott-der-Schönheit** ... Außenstürmer **A. Donis**, und der schoss aus zwölf Metern aufs Tor. Offenbar stimmte aber seine Feinjustierung noch nicht richtig, denn auch dieser Ball verfehlte sein Ziel und rauschte weniger als einen Meter neben dem rechten Torpfosten ins Aus. 🤖

Ebenfalls in der 32. kam **Sörensen** einen Tick zu spät in einen Zweikampf mit **A. Donis**. Der Ball war schon weg und um ihn am Weiterlaufen zu hindern stellte er ihm ein Bein, sah zu Recht die Gelbe Karte. Das sieht man öfter. Nicht selten sind die Verteidiger wegen ihrer Geschwindigkeitsnachteile zu spät dran um noch den erhofften Zweikampf führen zu können, müssen foulen, sehen Gelb und sind danach genötigt sich deutlich zurückhalten um nicht vom Platz gestellt zu werden. Dadurch werden ihre Gegenspieler automatisch stärker. ... Beim nachfolgenden Freistoß zeigte dieser Nachteil zwar noch keine negativen Auswirkungen aber dafür ein anderer: die besonders bei Standardsituationen sichtbare chronische Kopfballschwäche des FC-Teams. Der Ball wurde hoch vor den Fünfmeteraum getreten, **Badstuber** stieg deutlich höher als der vor ihm hüpfende Kölner, erwischte ihn aber nicht richtig und köpfte ihn zwei Meter am Tor vorbei. TROTZDEM SCHWEIN GEHABT! BEI EINEM BESSEREN KOPFBALLSPIELER HÄTTE ES LEICHT KLINGELN KÖNNEN!

Stuttgart kam jetzt stärker auf, und schon drei Minuten später hatten sie die nächste Riesenchance. Aus irgendwelchen Gründen stand die Viererkette eng zusammengedrückt zentral im Strafraum. (😬 **Labermeia:**

**Was ist das für eine bescheuerte Formation, Ausschnitt aus der Endlosserie „Szenen eines Hühnerhaufens“?** Logischerweise spielte Brekalo den Ball vom Strafraumrand zum in die freie linke Strafraumseite eindringenden Beck, der ihn per Flachpass sofort in den Fünfmeteraum weiterleiten wollte. Er traf aber die Hacke des zum Tor zurückeilenden Rausch und von dort sprang der Ball zurück an den Elfmeterpunkt. Brekalo eilte herbei und schoss die Kugel aus dreizehn Metern flach in Richtung Tor. Sie konnte die vor dem Tor postierte Kölner Verteidigermauer zwar nur halb durch- und überhaupt nicht bis zum Tor vordringen, aber sie prallte von Heintz Fuß zum auf der rechten Seite völlig freistehenden A. Donis, der aus vier Metern sofort aufs Tor schoss. Diesmal musste Timo Horn sein ganzes Können aufbieten um einen Gegentreffer zu vermeiden, verhinderte nur durch eine schnelle Reaktion nebst Fußabwehr dreißig Zentimeter vor der Linie einen Gegentreffer. PUH... 🤦‍♂️ *Fast hätte sich das „Wer vorne nicht trifft...“ bewahrheitet...*

Der erfolglose Sturmrunn der ersten halben Stunde hatte wohl so einige Kraft gekostet. Nach einem viel zu leichten Ballverlust von Özcan an der Mittellinie konnte Lehmann nicht verteidigungstermingerecht zurücklaufen um seine körperliche Anwesenheit einem Gegenangriff entgegenzustellen, während die Stuttgarter es schafften mit einem entschlossen Spurt durch die aufgerückte Hintermannschaft bis in die Mitte der Kölner Hälfte zu kommen. Dort folgte ein Steilpass auf den dreißig Meter vor dem Tor startenden A. Donis. Der konnte den Ball problemlos annehmen. Sörensen stand mal wieder viel zu weit entfernt, wirkte für einen Moment wie jemand der abrupt aus dem Schlaf gerissen und mit der Realität konfrontiert wird. Sofort nahm er die Verfolgung des Angreifers auf, konnte ihn zwar noch einholen, griff ihn aber nur zaghaft an, musste sich wegen der vorher gesehenen Gelben Karte zurückhalten. Im Strafraum versuchte er zwar noch eine Notbremse und gedachte den Stürmer zu Boden zu schubsen, was zwar gelang, aber dennoch keinen Torschuss verhindern konnte, da A. Donis im Fallen den Ball noch Richtung Tormitte lenkte. Anscheinend wechselt diese Saison bei Anpfiff jegliches Torschussglück sofort auf die Gegenseite, denn der ihm entgegenstürzende Timo Horn erreichte den Ball zwar noch, aber er prallte an die Oberseite eines Beines und davon ins Tor. 🤦‍♂️ 🚫 WENN DOCH NUR OSAKO EIN EINZIGES MAL EIN SOLCHES SCHUSSGLÜCK HÄTTE! TJA, IMMER WIEDER IST ES DASSELBE, VORNE NIX DRIN, UND HINTEN KLINGELT ES...

Der FC war nun völlig verunsichert. Der Gegenangriffsversuch nach dem Neuanstoß erstarb vierzig Meter vor dem gegnerischen Tor in quälend langen Rück- und Querpassfolgen (ca. 15 - 20 Stationen), um dann in einen halbhohen Steilfehlpass zu münden. Nach Ballgewinn zeigten die Stuttgarter wieder einmal wie man es besser macht. Der Raum bis zur Mittellinie wurden innerhalb einer Sekunde überbrückt, und A. Donis überlupfte den weit vorne stehenden Lehmann mit einem Heber. Das daraus entstandene Laufduell war erstaunlich und symptomatisch. Hatte sich A. Donis zu Anfang noch drei Meter hinter Lehmann befunden, war er als er ballführend in den Strafraum eindrang bereits einen Meter vor ihm. Das sah aus als würde ein Auto mit 30 km/h eines überholen das gerade anfährt, weckte außerdem Assoziationen zu einem Greis der versucht eine Stubenfliege zu fangen. Lehmann war offensichtlich noch nicht wirklich fit, denn sooooo langsam hatte ich ihn noch nie gesehen. Zum Glück war wenigstens die Reaktion von Timo Horn bundesligagerecht, denn er stürzte aus seinem Tor und lenkte den Ball an der Strafraumgrenze zur Ecke. Wenigstens einer...

Der anschließende Eckball bot dann auch ein „Bild für die Götter“. Die Hereingabe war harmlos, wurde leider etwas zu kurz. Danach entwickelte sich ein übles Gestochere, bei dem wechselseitig zwei Stuttgarter versuchten den Ball vor das Tor zu spielen und etwa acht Kölner ihn aus dem Strafraum zu bolzen. Anscheinend durfte wohl jeder einmal gegen die Kugel treten. Nachdem mehrere Kölner jeweils einen Bolzversuch gezeigt hatten gelang es im fünften Anlauf endlich sie wegzuschlagen. 🤦‍♂️ Souverän geht anders. ... Bis zum Ende der einminütigen Nachspielzeit geschah dann nichts Bedeutendes mehr, gelang es den Rotbedressten trotz neun weiterer Fehlpässe und einiger Ballverluste die Stuttgarter vom eigenen Strafraum wegzuhalten. Aus den gleichen Gründen sich selbst vom Gegenüberliegenden natürlich auch. Als die FC-Spieler ihrem Beruhigungstee entgegen schlenderten zog ich ein schnelles Halbzeitresumee: **Wie immer. Vorne alles versemeln, dann Verteidigerbock und Pausenrückstand. Ätzend!**

**Vor Anpfiff kam es zum ersten Wechsel des FC. „Perspektivspieler“ Pizarro ersetzte den heute ... äh ... unglücklichen Özcan.** Dies bewirkte eine kleine Umgruppierung, da Jojic in die Mitte rückte und der vorher als

Mittelstürmer spielende **Zoller** wieder auf dem rechten Flügel agieren musste. **Pizarro** hätte ich mir in der ersten Halbzeit gewünscht. Geschwindigkeitsnachteile? Geschenkt. Nur Luft für eine Hälfte? Egal. Fehlende Defensivarbeit? Nicht sein Hauptjob. Im Strafraum ein nervöses Huhn? Mit Sicherheit nicht. Dann würde es hier wohl anders stehen. ... Die anstoßenden Stuttgarter hatten es nicht sonderlich eilig. Warum auch? Schließlich lagen sie in Führung und der Gegner strahlte die Gefährlichkeit einer betenden Nonne aus. Also hielten sie sich zurück, der FC ging mit und passte sich dem Tempo an. So wirkten diese ersten Minuten wie eine Überdosis von **Baldrian**-Tee. Beispiel? Auszug aus meinen Spielnotizen: „Anstoß Stuttgart Rückpass, Rückpass, Rückpass zum Torwart, langer Ball in Mittelkreis, Spieler bekommt ihn nicht angenommen, FC im Ballbesitz, Rückpass, Rückpass, Rückpass zu Horn, Abschlag direkt zum Gegner, schnarch, schnarch, schnarch...“. So war das sicherlich keine Partie um ~~den Trikotabsatz in China zu fördern~~ ... die Fußballbegeisterung in China zu schüren.

Aber trotz aller Zurückhaltung wirkte Stuttgart die ersten Minuten aktiver. Die FC-Spieler mussten wohl erst noch ein Abklingen der Pausenteewirkung abwarten. Erst in der 54. Minute ergab sich die erste erwähnenswerte Szene, bei der **Timo Horn** einen Weitschuss nach vorne und über den Elfmeterpunkt hinaus abprallen ließ. So etwas sollte ihm eigentlich nicht passieren. (🤔 **Labermeia: Entweder waren das die Nerven oder der Pausentee wurde bei ihm wegen der geringeren Bewegung langsamer als bei den Feldspielern abgebaut.**) Der Ball kam zwar zu einem Stuttgarter, aber **Timo Horn** konnte von Glück reden, dass dieser die Kugel nicht unter Kontrolle bekam! ... Auch der FC konnte in jener Rehabilitationsphase ein Chancen verzeichnen, als eine Minute später nacheinander erst **Pizarro** und dann **Bittencourt** an der Ballverarbeitung nach einer guten **Klünter**-Flanke scheiterten. HOFFENTLICH RUFT DAS GETRÄNK KEINE LANGZEITSCHÄDEN HERVOR!

In der 64. Minute musste **Timo Horn** schlagartig seinen Aktivitätsgrad steigern. Grund hierfür war ein Stuttgarter Freistoß an der rechten Strafraumecke. Überraschenderweise nutzte **A. Donis** den ruhenden Ball nicht zu einer Hereingabe, sondern drosch ihn direkt auf das rechte Toreck. Zum Glück hatte **Timo Horn** aufgepasst und reagierte nun anforderungskonform, erreichte den Schuss mit einem Sprung und lenkte ihn über die Torlatte. „**Schwein gehabt**“, denn ohne sein Eingreifen oder bei einem reaktionsträgen Torhüter wäre dieser Direktschuss ins Netz gegangen!

**Stöger** wirkte traurig nachdem er noch vor Ausführung des Eckballs **Guirassy** für **Jojic** einwechselte. Warum das so war konnte ich nur vermuten. Deprimierte es ihn einen Sechser für einen Offensivspieler tauschen zu müssen? Zeigte seine Glaskugel bereits die nächste Stuttgarter Torchance drei Minuten später? Auch wenn beide Fragen unbeantwortet blieben kann ich zumindest einen Teil der zweiten Frage beantworten, denn inzwischen besitze ich sogar Videobilder der angesprochenen Szene. Man schrieb die 68. Spielminute, als der kurz zuvor eingewechselte **Akolo** in der Mitte der Kölner Hälfte den Ball bekam, den umherirrenden **Rausch** hinter sich ließ. Kurz vor dem Strafraum gab er zum auf dem auf dem linken Flügel stehenden **Terodde** ab, bevor er an **Heintz** vorbei in den Strafraum lief. **Terodde** nutzte die Oase der linksverteidigerfreien Zone zu einem perfiden Trick: er verzichtete auf das traditionelle Ritual der Ballannahme und spielte ihn direkt zurück zu **Akolo**! Dieser in Fachkreisen als „**Doppelpass**“ bekannte taktische Kniff überfordert regelmäßig die Viererkette und hebelt sie zuverlässig aus. So auch diesmal. Aus halblinker Position und aus zehn Metern versuchte der frei vor dem Strafraum aufgetauchte **Akolo** die Kugel mit einer Art Seitfallzieher im Netz zu versenken, schoss aber schlecht und sie flog in hohen Bogen etwa zwei Meter an der langen Ecke vorbei. SCHWEIN GEHABT, DAS HÄTTE LEICHT RICHTIG GEFÄHRLICH WERDEN KÖNNEN! Also: Spielzug - sehr gut, Abschluss - Driss, Ergebnis - cool.

Drei Minuten und zwei **Rausch**-Fehlpässe nebst gegnerischen Angriffen über die linke Seite später beschloss **Stöger** endlich zu handeln, nahm den **Linksverteidigerdummy** heraus und gab dem jungen **Handwerker** eine erneute Chance. HOFFENTLICH WIRD DIESE BESETZUNG SCHON MÖGLICHST BALD STANDARD BEI DER STARTAUFSTELLUNG! ... Wieder drei Minuten später (*also in der 76.*) hatte **Stöger** Grund zum Jubeln, denn wie aus dem Nichts fiel das Ausgleichtor. Bei einem Angriff hatte **Heintz** in zentraler Position drei Meter vor der Strafraumkante den Ball bekommen, war nicht bedrängt worden und hatte deshalb einfach mal aufs Tor geschossen. Es wurde das was häufig „Sonntagsschuss“ genannt wird. Optimal getroffen flog der Ball hoch auf die linke Torecke zu, drehte sich aufgrund des Dralles noch leicht nach innen und schlug unhaltbar für **Zieler** im Tor ein! 🤖 🤖 SCHON WIEDER EIN TOR! NACH NUR ZWEI WOCHEN!

WAHNSINN... WENN SIE IN DIESEM TEMPO WEITERMACHEN, KLAPPT ES SOGAR SCHON IN DER RÜCKRUNDE MIT ZWEI TOREN IN EINEM SPIEL! Dieser Treffer war wirklich SEHR überraschend, aber angesichts des Chancenwuchers in der ersten halbe Stunde mehr als verdient. Ich hätte auch nichts dagegen gehabt wenn er deswegen doppelt gezählt hätte, aber eine solche Regelauslegung würde wohl einigen Protest bei gegnerischen Teams auslösen. Naja, muss halt so gehen... Übrigens war damit die Innenverteidigung der diese Saison torgefährlichste Mannschaftsteil. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass das derart von der sportlichen Leitung geplant gewesen war. Aber in punkto „nicht-vorhergesehene-Entwicklungen“ hatte diese Saison bisher so einige Überraschungen parat gehabt.

Das unerwartete Erfolgserlebnis hatte im Pausentee ertränkte Fähigkeiten geweckt. Nun griffen sie wieder verstärkt an, wollten möglichst rasch erneute Glücksgefühle erleben. Dabei griff **Guirassy** sogar zum unerlaubten Mittel der vorsätzlichen Spielentscheidertäuschung zurück, in einer Art und Weise, die sicherlich manchen Schauspiellehrer wegen ihres Ausdrucksreichtums begeistert hätte, bei den Zuschauern jedoch nur Kopfschütteln hervorrief. Nach einem Pass von **Bittencourt** stürmte der ballführende **Guirassy** im Zweikampf mit **Badstuber** durch den Strafraum, ließ sich bevor der Stuttgarter Verteidiger ihn berühren konnte theatralisch fallen. DAS WAR LÄCHERLICH OFFENSICHTLICH! Anscheinend hatte **Guirassy** noch nicht verinnerlicht, dass solche Darbietungen beim FC zu Recht verpönt sind, man sie nur selten bis gar nicht sieht. Jedenfalls wenn man die Darstellungsdramatik mit der von Spielern anderer Mannschaft vergleicht. Außerdem hat es einen negativen Nebeneffekt: der **Spielentscheider** sieht und registriert solche Betrugsversuche auch, merkt sich die betrugsneigende Person, und dieser Faktor kann zu Fehlentscheidungen führen wenn derjenige mal wirklich Opfer eines Foulspiels wird. Ein Umstand der bei den nur weniger als zehn Minuten in der Zukunft liegenden Ereignissen sicherlich eine Rolle spielte!

In den nächsten Minuten WOLLTE der FC sich weitere Möglichkeiten erarbeiten, SCHAFFTE es aber nicht. Zu oft wurde das eigene Offensivbemühen durch die bekannten Mankos (*ungenau*, *Zuspiele*, *Schlafattacken*, *Langsamkeit*) unterbrochen, führten sie immer wieder zu Stuttgarter Ballbesitz nebst Gegenangriffen. Zum Glück waren diese auch nicht viel besser. Ähnliche Defizite, ähnliche Aktionsergebnisse. Trotzdem hatte ich den Eindruck eines leichten Aktivitätsvorteils der Gastgeber. Außerdem zeigten sie in der 87. Minute eine weitere gewinnbringende Eigenschaft: ungehemmte Spielbeeinflussung um ihn zu Entscheidungen zu ihren Gunsten zu bewegen. Vorher wollte **Guirassy** im Strafraum ein Zuspil von **Bittencourt** aufnehmen, und da direkt neben ihm **Aogo** lief und den Ball zuerst erreichen wollte streckte er sein Bein nach vorne um ihn zuvorkommen. Fast hätte er Erfolg gehabt, aber nur fast, denn kurz bevor er den Ball erreichte war **Aogo** zur Stelle und sein Schienbein schlug gegen die im Weg stehende Wade. Meiner Meinung nach "Kampf um den Ball", keine Absicht und ein „**Kann**“-Elfmeter, kein „**Muss**“-Elfmeter, und das Elfmeterurteil war auf alle Fälle keine „**klare Fehlentscheidung**“. Jedenfalls umringten sofort ein halbes Dutzend Stuttgarter den recht unerfahrenen **Spielentscheider** (*dies war sein zweites Jahr in der Bundesliga und seine elfte Partie*) und forderten eine Rücknahme. Einer der Stuttgarter Spieler zeigte sogar die Videobeweis-Geste der Spiels und forderte ihn an. (🤪 **Labermeia**: **Ob er auch schon zwei Sekunden nach einer Elfmeterentscheidung für Stuttgart ähnlich wort- und gestenreich den Videobeweis verlangen würde?**) Also wendeten sie alle bei erfolgshungrigen Profis üblichen Mittel an um ihn zu beeinflussen. Faustregel: je jünger der Pfeifenmensch, desto aussichtsreicher.

Spätestens in diesem Moment war mir klar wie das Urteil lauten würde: KEIN ELFMETER! Logisch. Bei einem jungen **Spieli** kann es wegen noch vorhandener „**Gerechtigkeits**“-Flausen zu einer Pro-FC-Entscheidung kommen (*hier kann man die Namen jedes Vereins einsetzen der von den obersten Oberspielis als „nicht sympathisch“ eingestuft wird*), der Videobeweis bietet die Möglichkeit zu einer gruppenkonsenskonformen Umentscheidung, und junge Spielis sind noch leichter zu beeinflussen, da sie keine Fehler machen wollen und umso dankbarer den Rat eines älteren Kollegen annehmen. Also besteht durch den Videobeweis die Möglichkeit zu einer zweifachen subjektiven Einflussnahme. Das war mir spätestens nach den ersten Spieltagen klar. Nach der „erfolgreichen“ Fernbeeinflussung sollte die Partie mit Schiedsrichterball weitergehen. Stauend erlebte ich eine neue Variante der Spielwiederaufnahme. Der **Spieli** wandte den Kölnern den Rücken zu, schritt zum einige Meter entfernt stehenden **Zieler**, ließ den Ball direkt vor seinen Füßen fallen. Also ein Zielerball. Interessant. 🤪 (🤪 **Labermeia**: **Ob das eine Idee des kritikabholden**

**Spieliflüsterers** war?) Die Pfeifenmänner sind bei ihrer ständigen Regelbeugung echt erstaunlich kreativ.

Offenbar waren die FC-Spieler gewillt dem Publikum in der vierminütigen Nachspielzeit (*also praktisch nur eine Minute, denn bei Unterbrechungsbeginn waren noch drei Minuten zu spielen gewesen und die Diskussions- und Fernsehpause des Spiels hatte alleine über vier Minuten gedauert. In dieser Partie folgte echt ein Witz auf den anderen.*) noch einige Slapsticks zu bieten. Der nachfolgende Abschlag reichte nur bis zur Mitte der eigenen Hälfte und konnte von **Osako** relativ leicht aufgenommen werden. Sehr wahrscheinlich war das im Sinne des „Fair Play“ Absicht und **Zieler** glich damit wenigstens den letzten Spieljoke wieder aus. Der daraus resultierende FC-Angriff führte mal wieder zu nichts, außer einem erneuten Abstoß bei dem der Stuttgarter Torwart demonstrierte wie weit und genau jene in der Regel sind. Nach einer Verletzungsunterbrechung ging es dann mit einem Einwurf für Stuttgart weiter bei dem **Akolo** erneut den bewegungstechnischen Unterschied zwischen „Jung“ und „Alt“ demonstrierte. Er wurde von **Lehmann** angegriffen, spielte ihn geschickt und einfach mit einer Körpertäuschung aus (*der eigentlich für diese Zone zuständige **Handwerker** hatte sich wegen des persönlichen Eingreifens des **Silberrückens** der FC-Defensive respektvoll einige Meter im Hintergrund gehalten*), drang ballführend in den Strafraum ein. **Heintz** attackierte ihn zu zaghaft, wurde erst hinter sich gelassen und ging dann im fruchtlosen Versuch einer Grätsche zu Boden. Normalerweise hätte ihm jetzt **Sörensen** gegenübergestanden, aber auch er war einige Meter entfernt, eilte ihm zwar noch entgegen. Leider nicht rechtzeitig genug. Noch bevor er drei Schritte gelaufen war hatte **Akolo** aufs Tor geschossen. Allerdings hatte er den Ball nicht richtig getroffen und der „Torschuss“ entsprach in punkto Wucht und Geschwindigkeit den typischen Merkmalen eines sicherheitsbetonten Rückpasses. Aber an einem Tag wie heute an dem mal wieder (*fast*) alles gegen den FC verschworen zu sein schien reichte das aus, denn der Ball rollte durch die Beine des jungen **Handwerker** - der vorher zum Tor geeilt war und an der Fünfmeterlinie absichern wollte -, prallte gegen eine Hacke und kullerte in einer völlig anderen Richtung als seine vorherige

über die Torlinie. 🤔 🤔 🤔 „Mist! MIST! MIST!“ WO WAREN DIE DA MIT IHREN GEDANKEN?

IMMER NOCH BEI DIESEM VIDEODRECK? Wieder einmal musste ich gegnerischen Spielern beim Jubeln zusehen. Seit Saisonbeginn nun einundzwanzig Mal. Das ist einundzwanzig Mal zu viel.

Aber das war nicht die letzte kafkaeske Szene dieser Begegnung. Nach Ende der Jubelorgie und Neuanstoß waren nur noch knapp anderthalb Minuten zu spielen, eine Zeitspanne die nur noch zu einem vernünftigen Angriff reichte. Der FC schaffte es aber auf buchstäblich den letzten Drücker noch eine RIESIGE Ausgleichschance zu erspielen und zu vergeben. **Klünter** hatte aus vierzig Metern einen ungemein präzisen Steilpass auf den startenden **Guirassy** gespielt, der dann völlig frei am linken Fünfmeter Eck auftauchte und mit einer Direktabnahme auf das Tor schoss. Wieder einmal machte er alles falsch, schoss mit der Innenseite des Fußes statt mit dem Vollspann (*um so wuchtig wie nur möglich draufzubolzen, wird von vielen Spielern so gemacht*), und außerdem wählte er die kurze Ecke als Ziel, schoss den Ball also in Laufrichtung des Torhüters. So war ein Treffen von **Zieler**s Körper wahrscheinlicher als ein Torerfolg, und genauso kam es auch. 🤔 Danach hatten die Stuttgarter erst recht viiiiiiiiiiiiiiiiiiel Zeit, und als der Abstoß endlich mal ausgeführt war und der Ball durch die Luft segelte war endgültig Schluss. Sch...tag!



**Das war wieder extrem übel, zudem eine umfangreichere Ansammlung von Slapsticks und Witzen als in einer Comedyshow.** Nach der Heimniederlage gegen Frankfurt war diese Partie mit ihrem Endergebnis die Beendigung der letzten Positivserie in der Bundesliga. Da drängt sich die Frage auf gegen wen diese Mannschaft überhaupt noch gewinnen soll? 🤔 Die Aussichten bis zur Winterpause in einer verstaubten Ecke des Geißbockheims einen Stürmer zu finden dessen

Nerven nicht blank liegen sobald er die Strafraumumrandung überschritten hat, oder jemanden der über eine bundesligataugliche Balltechnik verfügt, sind sehr gering. Aber wenigsten stimmt es in der Mannschaft noch und sie spielt nicht gegen ihren Trainer. Sie ist einfach nur sehr schrottig zusammengestellt. So kann man nur hoffen, dass mal ein Spiel irgendwie gewonnen wird (*Eigentor des Gegners, Spielkopfball in der letzten Minute, Elfmeter ... „Tschulligung, Elfmeter für den FC sind ja nicht mehr erlaubt“*)...

Etwas Interessantes fand ich in der Statistik: der junge **Özcan** spielte wieder im defensiven Mittelfeld neben **Lehmann**. Er wurde in der Halbzeit ausgewechselt, hatte in 45 Minuten 6 Zweikämpfe gewonnen. Oldie **Lehmann** spielte 90 Minuten, gewann in dieser Zeit ganze 2 (!) Zweikämpfe. Das ist für einen Sechser extrem wenig. Er war wohl doch noch nicht richtig fit, musste aber spielen, weil der „Manager des Jahres“ dort keinen Neuzugang als nötig ansah. Es ist halt ein Problem wenn die jungen Leute einfach vorbeilaufen statt sich in Ruhe auf einen gepflegten Zweikampf einzulassen. **Stöger** ist sich sicherlich dieses Mankos auch bewusst und drängt seit Jahren auf die Neuverpflichtung eines Sechlers, aber wenn diese Tatsache in abgehobenen höheren Kreisen ignoriert wird kann er auch nichts daran ändern. ... Bezeichnend finde ich auch die Sache mit dem Mainzer Japaner **Muto**. Wie **Osako** spielte er am Dienstagabend in einem unwichtigen Länderspiel für sein Heimatland, kehrte ebenfalls erst am Mittwochnachmittag zurück. Im Bundesligaspiel am Samstag saß er, obwohl er einer der wichtigsten Spieler ist, zwei Drittel der Partie auf der Bank, „**weil er ja eine weite Reise hinter sich hat**“ so dessen Trainer. Ein **Osako** musste aber schon einen Tag früher und 90 Minuten lang spielen damit **Stöger** wenigstens zwei bundesligataugliche Offensivkräfte auf dem Feld hatte. Tja, wenn ein Bundesligakader über Jahre im Stillstand verweilt wird automatisch alles sehr schwierig.

Direkt am Donnerstag geht es weiter, denn dann muss der FC in der EL beim weißrussische Meister **BATE Baryssau** in Borissow spielen. Meiner Meinung nach hat die weißrussische Liga höchstens Zweitliganiveau. Also rein theoretisch „**ein Gegner auf Augenhöhe**“, und der FC müsste es dann schaffen können durch einen Sieg endlich mal wieder ein Erfolgserlebnis genießen zu dürfen. Aber ich bin da etwas skeptisch. In der Gruppenphase der EL wird von deutschen Vereinen wegen der Rhythmus- und Fixierungsschwierigkeiten oft nur mit Halbgas gespielt, und außerdem wird sowieso nur die Bundesliga und die Qualifikation für einen Wettbewerb als sehr wichtig angesehen, der spätere Wettbewerb dann als zweitrangig. (*Diese Beobachtung habe nicht nur ich gemacht, sie war sogar schon mal Thema im „Kicker“.*) Man wird sehen, wie immer... Bis dahin halte ich mir immer die Worte des Fußballweisen **Stefan Effenberg** vor Augen, der einmal „**Die Situation ist aussichtslos, aber nicht kritisch**“ sagte. Das macht Mut.



# BATE Baryssau - 1. FC Köln

oder

## Mit halber Kraft

Spätestens seit der Partie in Stuttgart wurde das früher „videobeweis“ genannte und vom DFB zwecks höherer Einflussnahme instrumentalisierte Hilfsmittel von frustrierten FC-Fans nur noch „videobescheiß“ genannt. Das verwundert nicht. In den wenigen bisherigen Spielen gab es AUSSCHLIESSLICH Entscheidungen GEGEN den FC, selbst richtige Wiesenspieliurteile wurden nachträglich zu Benachteiligungen umgewandelt. Die ohnehin schon auffallend hohe Zahl der gegnerbevorzugenden Situationsbewertungen (*davon kann jeder Verein der beim DFB nicht gemocht wird oder in der Tabelle unten steht ein Lied von singen*) wurde so in Rekordhöhen gesteigert, sogar die in Hinblick auf Spielentscheidungen surreal anmutende Saison 15/16 getoppt. Interessanterweise zeigte in jenen Tagen [Spielentscheider Gräfe Mut](#) und [erneuerte seine Kritik](#) bei einer vom DFB als Widerlegungsshow geplanten Veranstaltung. Damit erwarb er meinen Respekt, denn viele Menschen kuschen oder schweigen devot vor Vorgesetzten. Außerdem geben seine Argumente genau meine Problemeinschätzung wieder, die zurückführen auf die vor einigen Jahren erfolgte Lektüre des Buches „[Ich pfeife auf den Tod!](#)“ des Ex-Spielis [Babak Rafati](#) ist. Durch jenes Buch erhielt ich ein wenig Einblick in eine mir als Außenstehender verborgen bleibende Welt. Das Geschilderte erinnerte mich an manche im Beruf erlebte Situationen. Meine Überlegung ging dahin, dass in diesem Mikrokosmos genau die gleichen Phänomene auftreten wie manchmal in Firmenabteilungen, wenn bei bestimmten Personen an der Führungsspitze nur Kriecher oder Ranghöheren IMMER zustimmende Kollegen bevorzugt werden, fachliches Wissen oder Fähigkeiten keine Bedeutung mehr haben. Warum sollte ausgerechnet der DFB von diesem psychologischen Effekt ausgespart bleiben?

Da es in der EL keinen „videobesch...weis“ gibt und sogar wegen des Einsatzes ausländischer Schiedsrichter der DFB und sein Spielhaufen keine Manipulationsmöglichkeit besaßen war ich guter Dinge. Diesmal könnte es sogar mit einem Sieg klappen. Was ich noch zur Spielproblematik und anderen negativen Dingen sagen wollte: externe Faktoren - egal wie stark sie auf ein Endergebnis einwirken - als Alleinursache für ein negatives Endergebnis hinzustellen hat etwas von einer vom eigentlichen Problem ablenkenden Ausrede. Wenn eine Mannschaft es nicht schafft selbst Tore zu erzielen ist so eine Einflussnahme viel bedeutender und automatisch ausschlaggebend. Es ist ein Riesenunterschied ob eine Fehlentscheidung einen Anschlusstreffer oder ein Führungstor bedeutet. Das sollte man nie vergessen, sonst belügt man sich selbst und am Ende ist ein dummes Gesicht zwangsläufig. (*Natürlich gibt es seltene Extremausnahmen, zum Beispiel wenn ein Spiel praktisch JEDE [aussichtsreiche Aktion unterbindet](#) oder ein [Parteiischer eine Begegnung in der Schlusssekunde einer Ergebniskorrektur unterzieht](#). In solchen Partien kann eine Mannschaft machen was sie will, nichts geht.*) Bei all meiner Spielkritik in den letzten Jahren war ich immer darauf bedacht das eigentliche Problem und die Hauptursache des Misserfolges nicht aus den Augen zu verlieren: schlechtes Offensivspiel basierend auf minderer Technik, Langsamkeit, Nervenschwäche, mentale Aussetzer.

In einem Training vor dem Spiel in Weißrussland versuchte [Stöger](#) die Technik- und Konzentrationsfehler mit einer ungewöhnlichen Maßnahme anzugehen, sprich einer etwas [unüblichen Ballform](#). Die Fußballzeitung „Kicker“ schrieb hierzu: „**Der unrunde Ball erhöht den Schwierigkeitsgrad und stellt**

**Spieler vor ungewohnte Situationen", wirbt der Hersteller, der dem "Effzeh" gleich zwei verschiedene Bälle lieferte - einen leicht dreieckigen und eben die "Bohne". Der Kick mit diesen Bällen soll die Konzentration der Spieler fördern, die stets mit dem Unwahrscheinlichen rechnen müssen."** Ich blieb skeptisch. „Ob es etwas bringt?“, fragte ich mich, besonders weil alleine schon das Bewegungsverhalten eines kugelförmigen Balles für manche Spieler gigantische Überraschungen birgt, so alles noch schwieriger ist und ein Training deutlich weniger Erfolgserlebnisse bringt. So würde es höchstens noch übler. Aber „**probieren geht über studieren**“ und einen Versuch ist eine solche Maßnahme sicherlich wert.

Eigentlich sollte ja Verteidigungsopi **Lehmann** wieder spielen, aber Minuten vor dem Anpfiff erlitt er beim Aufwärmen eine Verletzung, wurde von **Höger** ersetzt. „**Bitter für den FC!**“ schrieb ein Live-Ticker, aber ich persönlich bekam deswegen keine Suizidvisionen und fand den Ersatz durch **Höger** am „bittersten“, denn die hoffnungsvolle Neuverpflichtung des Jahres 2016 hat sich nach einem guten Ersthälftejahr mittlerweile auf Bankwärmerniveau heruntergespielt. So wäre es zumindest theoretisch ratsam gewesen den laut Live-Ticker des „Kicker“ auf der Bank sitzenden **Özcan** zu bringen. Aber leider stand er schon in der Startaufstellung. (🙄) **Labermeia: Hat Stöger es geschafft Spieler zu kopieren, mehrere Personversionen gleichzeitig auflaufen zu lassen? Das würde einige Probleme lösen. Eine Doppelsechs aus eineiigen Zwillingen hätte was, würde den Gegner verwirren, erinnert an das Märchen „Der Hase und der Igel“** (🐰). Aber Scherz beiseite. Natürlich wurde der Fehler innerhalb kurzer Zeit berichtigt. Schließlich ist das bei Webveröffentlichungen noch möglich.

So spielte dann vor **Timo Horn** die Viererkette **Olkowski, Maroh, Heintz** und der unvermeidliche **Rausch** hinter **Özcan** und **Höger**, auf den Flügeln **Jojic** und **Clemens**. Vorne sollte die „Knipser“ **Osako** und **Zoller** für Tore sorgen. Ähem ... räusper ... ja. (*Handwerker und Pizarro saßen noch nicht einmal auf der Bank, denn in der EL muss der Kader bereits zu Turnierbeginn feststehen. Ersterer war damals noch nicht für die Profis vorgesehen und Zweiterer unvorstellbare Zukunft*). Aber eine Frage umtrieb mich am meisten: „**Warum**

**heißt ein Fußballverein eigentlich Beate?**“

**Bei Anpfiff des heute höchstwahrscheinlich regelkundigen Spielentscheiders verfolgten rund 11.000** Zuschauer diese Partie, war das **Stadion** also zu knapp 85% gefüllt. Für einen Donnerstagabend in einem fastasiatischen Land war das in Ordnung, und außerdem gibt es sogar in der Bundesliga Werbeabteilungen die von einer solchen Stadionauslastung träumen. In deutlichen Kontrast zu den in kanariengelben Heimtrikots spielenden **Gastgebern** trug der FC wieder rote Spielkleidung, aber diesmal waren es die schönen **Europapokaltrikots** und nicht die in Stuttgart vorgeführte Behäbigkeitskollektion. Aber der dann gezeigte Fußball war wie das Zuschauerinteresse von einem sehr geringen Niveau geprägt. Obwohl sie das Spiel mit einem eigenen Anstoß eröffneten und obwohl ich dem Gegner höchstens die Spielstärke eine besseren Zweitligamannschaft attestieren würde, geschah in den ersten Sekunden nichts was auf einen ernsthaften Angriff hindeuten würde. Der hintere Teil der gegnerischen Hälfte schien verbotene Zone zu sein und nach einem ungenauen Steilpass und 45 Sekunden Zeitspiel ging das Spielgerät in Besitz der Gelbbedressten über. Da sich auf dem Platz nichts tat wurde der wieder im Anzug gewandete **Stöger** eingeblendet. An diesen Anblick konnte ich mich immer noch nicht gewöhnen, obwohl es bereits die dritte Partie war der er durch seine Kleidung einen würdigen Eindruck verleihen wollte. (*Interessanterweise trug sogar die SKY-Moderatorin eine Jogginghose. Anscheinend sah sie in einem langweiligen Gruppenspieltag unter der Woche nichts besonderes, war es eher nur „lästige Pflicht“ und berufliche Routine. Naja, Stöger ist ja dafür bekannt eine sehr exklusive Sicht auf manche Dinge zu haben.*) Aber wenigsten hatte er zu diesem Spiel auf seine übliche Baseballkappe verzichtet. Sonst hätte eine Kombination mit feinen Zwirn fürwahr etwas komisch ausgesehen, aber zumindest etwas von den Schuhen ablenkt, die wie bei allen EL-Spielen von roter Farbe waren und dadurch das feierliche Aussehen konterkarierten. Ich glaubte aber nicht, dass das Wort **Rotfüße** irgendwann genauso wie **Schwarzfüße** und **Gelbfüße** in den allgemeinen Sprachgebrauch übergehen wird, allein weil der FC diese Saison gerade kein heißer Kandidat für einen Spitzenplatz ist.

„**Beide Teams neutralisierten sich gegenseitig im Mittelfeld**“, würde ein professioneller Kommentator sagen, wenn er aus irgendwelchen Gründen bemüht war irgendetwas Positives in der allgemeine

Tristesse zu finden. In der Schule wäre eine solche Aussage wohl mit einem schlichten „**Thema verfehlt, setzen, sechs**“ quittiert worden. Die Realität sah allerdings weitaus weniger aktivitätsanmutend aus als die oft gebrauchte Worthülse vermuten ließ, bot sich doch erneut das in dieser Saison oft gesehene Bild: das gegnerische Team verhielt sich passiv, stand mit allen Spielern in/um den eigenen Strafraum, der FC versuchte anzugreifen, bekam aber selten einen Spielzug über mehrere Stationen hin. Zur Entstehung von Torraumszenen oder gar richtigen Torchancen reichte der minimalisierte Kraftaufwand nicht, und zudem kennzeichnete alle dargebotenen Fußballversuche beider Teams ein sehr niedriges Niveau in punkto Zweikampfführung, Dynamik und Zielstrebigkeit. Mich erinnerte alles an eine Partie bei der ein mittelmäßiger Zweitligist bei einem schlechten Zweitligisten zu Gast ist in der es um nichts mehr geht. Aber das hatte ich irgendwie **erwartet** ... befürchtet. Wie schon oft gesagt wirken seit einigen Jahren EL-Spiele deutscher Teams wie möglichst anstrengungslos zu absolvierende Übungseinheiten, da der Fokus von Verein und Spielern auf den wirklich bedeuten Wettbewerb „**Bundesliga**“ gerichtet ist. Diesen Eindruck hatte ich jetzt wieder.

Erst in der 13. Spielminute gab es eine erste Szene die den Nachrichtenwert von eingeschlafenen Füßen ein wenig überstieg. Durch fünf hintereinander angekommene Pässe in der Hälfte von **BEATE** ... **BATE** gelang es dem FC sich dem gegnerischen Tor entscheidend anzunähern. Der in die Mitte geeilte **Clemens** schloss mit einem Weitschuss aus fünfundzwanzig Metern ab. Sonderlich gefährlich war dieser Torschussversuch allerdings nicht. Zwar war er ausreichend wuchtig und geradlinig ausgeführt, aber der Ball flog so punktgenau auf den **Torwart** im weißrussischen Gehäuse zu, dass er direkt auf diesen kam, er sich nur bücken und ihn fangen musste. „*Das kann man besser machen. Genau auf den Torwart sieht es eher wie eine Rückgabe denn ein ernsthafter Torversuch aus!*“ Außerdem wirkte **Clemens** jetzt kräftiger und muskulöser als in der Vorsaison. Anscheinend hatte er viele Stunden im Krafraum verbracht und an Muskelmasse zugelegt. Ob das nicht kontraproduktiv ist? Derartige Probleme hatte er doch schon einmal. So wie ich mich erinnere warf ihn in einer seiner ersten Profisaisons beim FC mal eine Verletzung länger zurück, er hatte monatelang Probleme wieder zu seiner alten Form zurück zu finden, wurde breiter und schwerfälliger. Später räumte er ein in der Rekonvaleszenz zu viel Krafttraining gemacht zu haben und sah es als eine falsche Vorgehensweise an. Ist er lernresistent und wiederholt gemachte Fehler? Oder betreibt er ernsthaftes Bodybuilding und möchte wie Ex-Nationaltorwart **Tim Wiese** erst zum Proteinklops und dann **Profiwrestler** werden falls es mit dem Fußball doch nicht mehr klappt? Das hoffe ich nicht, und er ist nur ein junger Spieler der einen Rückweg sucht, bisher aber nur falsche Möglichkeiten wählte und umherirrte...

Nach dieser quotenstabilisierenden Torschussaktion (*sie sollte wohl einen möglichen Fernsehzuschauerverdacht zerstreuen versehentlich eine Liveschaltung zu einer **Outdoor**gymnastikveranstaltung gewählt zu haben*) gerann die Partie wieder zu einem Konglomerat aus suchenden Ballgeschiebe und drittklassigen Fastkontern. Derartig eignete es sich immer mehr zu einer Sammlung von warnenden Negativbeispielen für eine filmische Dokumentation wie „**Der Ball, das unbekannte Wesen**“. In der 19. Minute sorgte **Jojic** für ein kurzes Aufflammen meiner Fußballhoffnungen, als er einen schnellen Konter vorzeitig mit einem Weitschuss aus neunzehn Meter abschloss. Auch jener ähnelte seinem Statistikvorgänger, war trotz ausreichender Geschwindigkeit wegen der mittigen Zielposition kein Problem für den Hüter des Gehäuse **Shcherbitski**. Aber zumindest erinnerte es ein wenig an Fußball.

Außerdem bewies der FC erneut, dass brauchbare Ecken, Flanken, Freistöße oder zündende Offensivideen nicht zu einer auf ihr Kerngeschäft (**Fußballverhinderung**) konzentrierten Mannschaft gehören. Wer diese fußballromantischen Relikte voraussetzt leidet unter einer übertriebenen Erwartungshaltung. Die FC-Fans „**sollten halt nie vergessen wo der Verein herkommt**“, was aber sowieso nicht geschehen kann, denn anscheinend möchte der FC unbedingt zurück in jene Gefilde und unternimmt alles Mögliche um dieses Ziel zu erreichen, und dadurch drängt sich die Erinnerung an sportliche Abgründe automatisch auf. Schade, denn eigentlich wäre nach der letzten Saison ein großer Schritt in die andere Richtung möglich gewesen. Aber die Chance wurde ja nicht genutzt.

Während in mir die Überzeugung wuchs, dass heute nur ein „**Bock**“ genannter Fehler für einen sich im Endergebnis widerspiegelnden Unterschied sorgen könnte, ließ eine überraschende Torchance meinen Ruhepuls in die Höhe schnellen. In der 31. Minute überraschte **Olkowski** 🤔 mit einer genauen Flanke auf **Zoller**. Der diesmal nicht zu wirkungslosen Einsatz auf einem Flügel verdammte Mittelstürmer bewies auf seiner Stammposition seine Torgefährlichkeit, köpfte aus sechs Metern auf das Tor. Fast wäre es sogar ein Treffer

geworden, denn die Kugel konnte von **Shcherbitski** nur mit einem Sprung gegen die Laufrichtung und weit vor sich gestreckter Faust abgewehrt werden. Aber die Situation war noch nicht endgültig erklärt, denn eine erneute Hereingabe - diesmal von der anderen Strafraumseite und von **Jojic** - fand erneut **Zoller**. Jener lief in das halbohohe Zuspiel hinein und sandte den Ball mit einem Direktschuss aufs Tor. Anscheinend zeigte das am Vortag stattgefunden Training mit den unrunderen Bällen einen unerwarteten Nebeneffekt - die Spieler hatten es sich dabei angewöhnt nur auf die Tormitte zu zielen damit ein solcher Ball IRGENDWO ins Tor ging - denn auch dieser Schuss zielte genau auf die Tormitte und hätte wohl nur eine Führung bewirkt wenn **Shcherbitski** nach seinem Sprung liegengeblieben und nicht wieder aufgestanden wäre. Aber mit einer solchen Verhaltensweise ist selbst in einer Gruppenphase der EL nicht zu rechnen.

Die zwei Torchancen schienen eine Drangphase auszulösen, denn im nächsten Angriff eine Minute später verschätzte sich ein Abwehrspieler bei der Annahme eines langen Balles und **Zoller** konnte ihn sich mit dem Kopf vorlegen. Zusammen mit dem neben ihm laufenden **Jojic** drang er in die linke Strafraumhälfte ein, spielte den Ball in den Lauf des Serben und jener schoss aus spitzem Winkel aufs Tor. Da die Tormitte aus dieser Position nur schwer zu treffen war musste er ein klein wenig näher zum Torpfosten schießen, wobei natürlich die Definition von „**klein wenig**“ gewohnt variabel ausfiel. Zwei Meter neben dem Ziel überschritt der Ball die Torauslinie, schlug aber wegen der diagonalen Schussrichtung ans Außennetz und konnte dadurch den Anschein einer gefährlichen Tormöglichkeit erwecken. „NIX HALBES UND NIX GANZES, ABER IMMER NOCH BESSER ALS GAR NIX!“

Damit fand die fußballerische Phase dieser Hälfte auch ihr Ende, sank sie in vorherige Querpass/Fehlpass-Monotonie zurück. Ausgiebig bedienten beide Teams diese Attribute, unterschieden sich nur farblich oder aufgrund des Aufführungsortes (*entweder eigene Hälfte oder die Spielfeldzone um die Mittellinie*). Nur ein einziger Moment sorgte für ein kurzes Aufblitzen profifußballtypischer Spielzüge als sich **Clemens** in der 41. Minute per Doppelpass mit **Olkowski** freispielte. 🟢 Den derart gewonnenen Freiraum nutzte er nach kurzem Sprint zu einer Flanke vor das Tor, die vielleicht sogar brauchbar gewesen wäre wenn vor dem Tor ein FC-Spieler gestanden hätte. Das war aber nicht der Fall gewesen, und so blieb das Vorlagenpotential der gutgemeinten Flanke ungenutzt und von allen verschmäht übernahm die Hereingabe willig die Rolle einer vorsichtigen Rückgabe. Vier Minuten später offenbarte der **Spielentscheider** dann sein nagendes Verlangen die Kabine aufzusuchen und piff pünktlich zur Pause. Während die Akteure zu ihren beheizten Räumlichkeiten eilten dachte ich an die Tatsache, dass in dieser Saison oft der erste Durchgang die bessere FC-Hälfte gewesen war. Das war eine Erkenntnis die meine Vorfreude nicht sonderlich steigerte. Im Gegenteil.

**Als fünfzehn Minuten später ein Trillerpfeifensignal den zweiten Akt der ballgymnastischen Vorstellung** einläutete war mein Gehirn noch immer mit der zuvor erfahrenen Information des Kadergesamtwertes des Gastgebers von 16 Millionen Euro beschäftigt. Allein finanziell spielt der FC in einer ganz anderen Liga, kann sogar mehr als diese Summe ausgeben um einen Spieler zu bekommen der bei Standards den kurzen Pfosten bewacht und so Eckbälle abwehren kann. Eigentlich müsste der FC allein von der Einzelqualität der Spieler her diesen Gegner LOCKER wegfideln. Umso weniger verstehe ich wie Bayern München vor einigen Jahren gegen diese Mannschaft **verlieren konnte**. 😊 **Labermeia: Ob BATE damals ein Team von Spitzenformat besaß? Dann muss es mit dem Verein ja mächtig bergab gegangen sein.**

Die ersten Minuten hatten aber nichts von „wegfideln“. Die FC-Spieler griffen zu Beginn zwar schwungvoll an, aber außer einem Weitschuss von **Osako** auf die im heutigen Spiel zum Zielstandard gewordene Tormitte (*Hauptsache nicht am Tor vorbeischießen!*) geschah nichts dem man auch nur einen Hauch von Gefährlichkeit attestieren konnte. Das offensive Strohfeder flackerte nur wenige Minuten, erlosch dann unter stetigen Fehlpassregen. Mehr als ein weiterer Fernschuss von **Clemens** (*wie gehabt Tormitte und somit ein Musterbeispiel für Harmlosigkeit*) sprang dabei aber nicht heraus.

Durch die häufigen Ballgewinne kamen die Gastgeber immer besser ins Spiel, waren das aktivere Team, erwiesen sich als ballsicherer als ihr Konkurrent aus der Bundesliga. Anscheinend spielt man sogar in Weißrussland qualitativ höherwertigen Fußball als in Köln. Soviel zu „**Spitzenfußball aus dem Land des Weltmeisters**“. 😊 **Labermeia: Meines Wissens nach ist Griechenland 2004 mal Europameister geworden und wenn danach griechische Mannschaften die**

internationalen Wettbewerbe dominierten habe ich etwas verpasst.) Die Wirkung des sedierenden Pausentees war wohl noch nicht abgeklungen, denn in der 54. Minute schaffte es der FC sogar HIER in Rückstand zu geraten. Das Unheil nahm seinen Lauf als der FC bei einem Gegenangriff den Ball nicht wegbekam und eine erneute Flanke in den Strafraum flog. Der Hereingabeschock bewirkte das bekannte „Hühnerhaufen“-Verhalten in der Abwehr, Pseudofußballer **Rausch** entfernte sich nach einem Kopfballzweikampf von seinem Gegenspieler und konnte so den Ball nicht mehr erreichen, **Höger** versuchte gegen die Spielkugel zu treten, trat aber derart AUF jene, dass sie nach vorne zum acht Meter vor dem Kölner Tor freistehenden **Rios** rollte und von diesem mit einem platzierten Direktschuss in die lange Torecke zum Führungstreffer versenkt werden konnte. „Toll!“ 🤔 🤔 LUSTLOSIGKEIT MEETS PAUSENTEE MEETS UNVERMÖGEN! 😊 **Labermeia**: Ich möchte nicht wissen wie viele Notärzte jetzt im Rheinland raus müssen um vor laufenden Fernsehern Wiederbelebungsversuche zu starten.) Langsam ahnte ich wie selbst Bayern vor fünf Jahren gegen diese Mannschaft verlieren konnte. Halbgasfußball und allgemeine Lustlosigkeit ist halt kein probates Mittel um sich gegen ein zwar deutlich spielschwächeres, aber hochmotiviertes Team durchzusetzen. Das kann man doch im DFB-Pokal immer wieder beobachten!

Der FC reagierte mit entschlossener Halbherzigkeit, sprich den in den letzten Partien oft gesehenen Querpass/Rückpass-Folgen die dann in einem finalen Fehlpass gipfelten. Erst fünf Minuten nach dem Gegentreffer überschritt der Ball die gegnerische Strafraummarkierung. **Jojic** löste sich von seinem Gegenspieler, lief in der linken Strafraumhälfte bis zur Grundlinie, spielte die Kugel lehrbuchmäßig zurück zum Elfmeterpunkt. Von dort wagte der hinzu **Clemens** einen Direktschuss auf das Tor ... und ... und produzierte einen weit über das Gehäuse gehenden und auf den Nachthimmel zielenden Torschuss. 🤔 Sekunden später wurde er ausgewechselt und gegen **Guirassy** getauscht, ein taktischer Wechsel den **Stöger** schon Minuten vorher eingeleitet hatte und der keine Reaktion auf diesen desaströsen Abschluss war. Im Gegensatz zum Kommentator des „Express“ (*der in ihm wohl unter dem Eindruck der vergebenen Chance die Note 6 gab*) sah ich ihn etwas besser. Zwar zeigte er wieder eine schier atemberaubende Ineffektivität, aber im Vergleich zu anderen Mannschaftskollegen (*einige trugen nur ihr Trikot spazieren, sprinteten nur gelegentlich weil es für die Gesundheit nicht von Vorteil ist lange leicht bekleidet und bewegungslos auf einer Wiese nahe des Urals herumzustehen*) schnitt er wesentlich besser ab weil er wenigstens etwas MACHTE. Ein „Verstecker“ war er in diesem Spiel mit Sicherheit nicht. Ich bleibe dabei: In solchen Saison-/Spielphasen wäre auch ein **Clemens** in Bestform keine Hilfe. Das war er noch nie wenn es einmal nicht gut lief. Er hat ein Kopfproblem, und wenn er sich nicht in einen unförmigen Muskelhaufen verwandelt könnte er in guten Phasen wieder positiv auffallen.

Trotzdem änderte sich nicht viel. Jedenfalls fußballerisch. Positionell schon, denn der vorher endlich mal auf seiner Stammposition spielende **Zoller** musste für **Guirassy** seinen Platz räumen, auf den rechten Flügel weichen und wieder einmal dort seine Nichteignung für diese Position beweisen. Wenn **Stöger** eine anforderungsgerechte Anzahl leistungsfähiger Außenstürmer zur Verfügung stünde würde bestimmt ein richtiger Flügelspieler dort stehen. So muss er halt oft improvisieren und Spieler auf fremden Positionen einsetzen. Er kann solche ja nur anfordern, was er von den Verantwortlichen dann bekommt steht auf einem anderen Blatt. Außerdem hatte er seinen „Europapokal-Kaugummi“ ausgepackt und eingeführt (*natürlich in den Mund*). Ich weiß, dass dieses Mittel von Trainern oft benutzt wird um die Nervosität zu bekämpfen, aber trotzdem weckt dieser Anblick Assoziationen zu sommerlichen Testspielen, bei denen stellenweise statt Tribünen grüne Wiesen den Hintergrund bilden auf denen widerkäuende Kühe den Eindruck erwecken das Spiel zu betrachten, in mir. Der Anblick eines **Stöger** in schwarzen Anzug der mit mahlenden Kiefern die Partie verfolgte war schon sehr ungewöhnlich. ... Da die ständigen Angriffsversuche durch das Zentrum bis zur 69. Minute zu rein gar nichts geführt hatten (*nicht einmal ein Weitschuss war zustande gekommen*) und beide Flügel nun völlig lahmgelegt waren wechselte er ein zweites Mal, brachte **Bittencourt** für den auf den Flanken aushelfenden **Jojic**. Ich blieb trotzdem wieder skeptisch. Ein **Bittencourt** alleine macht noch keinen Sommer ... Angriffswirbel aller. Er hat zwar gute Ideen, ist aber bei der Verwirklichung jener auf aufmerksame Mitspieler mit ausreichenden Fähigkeiten angewiesen. Letzteres ist auch so schon oft Problem, und zudem hatten heute einige in punkto „Aufmerksamkeit“ arge Defizite.

Die Partie blieb auch weiterhin frei von jeglichem Vergnügenssteuerverdacht und in der 71. Minute lieferte **Rausch** ein bezeichnendes Beispiel für den Problemkomplex „ausreichende Fähigkeiten“ ab. **Osako** hatte bei einem gelungenen Angriff aus der Strafraummitte auf den an der Sechzehnermarkierung freistehenden **Rausch** zurückgegeben und jener den Ball weeeeeeeeeiiiiiiiiiiiiit über das Tor gedroschen. „Bei solchen Aktionen sollte er aufpassen, denn anders als in der Bundesliga verfügen die Stadien hier nicht über einen Oberrang von dem er zurückprallen kann. Also müsste er nach solchen Fähigkeitsdemonstrationen schlimmstenfalls durch Weißrussland irren und den Ball suchen. ... Äh ... Achja, das ist ja gar kein Bolzplatz...“ (🤔 **Labermeia**: : **Hatten sich da einige Füße wegen des klimatischen Unterschiedes zwischen dem Rheinland und Weißrussland verzogen, waren nun mehr bananenförmig und produzierten nur noch so Dinger?**)

In der 75. Minute hatte BATE dann sogar eine RIESIGE MEGACHANCE hier noch ein zweites Tor zu erzielen. Der Weißrusse **Stasevich** hatte aus vierzig Metern einfach mal drauf geschossen, und **Timo Horn** ließ die genau auf ihn kommende Kugel in Richtung Elfmeterpunkt abprallen. 🤖 Zwei BATE-Spieler stürmten in den menschenleeren Strafraum (bis auf **Heintz** reagierte kein einziger Abwehrspieler, waren alle wohl noch damit beschäftigt die geänderte Situation gedanklich zu verarbeiten), und **Gordeychuk** schaffte es aus vierzehn Metern einen Meter am Tor vorbeizuschießen. U-N-F-A-S-S-B-A-R! DER HÄTTE SOWAS VON DRIN SEIN MÜSSEN! (🤔 **Labermeia**: vielleicht musste Stöger jetzt ein neues Kaugummi nehmen da er das alte vor Schreck verschluckt hatte.) Aber mehr als über die schläfrige Abwehr regte ich mich über **Timo Horn** auf. Derartige Fehler sollte jeder oberhalb der Regionalliga spielende Torwart tunlichst vermeiden will er in seiner Karriere noch etwas mehr als einen Sitzplatz erreichen! Sehr wahrscheinlich lagen bei ihm die Nerven wegen der grottigen Partie und des letzten Tabellenplatzes in der Bundesliga blank, denn so etwas hatte ich von ihm noch nie gesehen.

Eine in der Schlussviertelstunde sichtbare Schlussoffensive existierte wohl nur in Spielerköpfen, feuchten Trainerträumen und den Wunschvorstellungen mitleidender Fans. Bis zur 87. Minute ereignete sich genau NICHTS was man als Torschuss oder potentielle Halbchance bezeichnen konnte. Man musste schon eine SEHR dickwandige rosa Brille tragen um eine einzige Flanke in einer Viertelstunde (die zudem noch direkt in eine Strafraumecke und zum Gegner ging) als „Sturmlauf“ zu bezeichnen. Erst in jener Minute stellte ein Weitschuss von **Bittencourt** (Ergebnis: nicht übers Tor, aber sonst alles wie gehabt) den Höhepunkt der Offensivbemühungen dar. Das war nicht gerade viel. Besser gesagt erbärmlich wenig. Entweder waren beim FC seit dem Stuttgarter Nackenschlag alle total daneben oder besonders in EL-Spielen (außer natürlich wenn es gegen „**Arsenal!**“ geht) zeigte sich eine schon in den letzten Jahren oft monierte Tatsache: der Fähigkeitsabstand zwischen erster und zweiter Reihe ist viel zu groß um nicht direkt ein bis zwei Klassen schwächer zu wirken wenn zu viele Spieler aus der zweiten Reihe auf dem Feld stehen. Selbst bei manchen Stammspielern ist die Bundesligatauglichkeit nur auf dem Papier oder im Training ersichtlich. So wurde es den Weißrussen so leicht wie nur möglich gemacht diese letzte Viertelstunde zu überstehen. Da sie häufig in Ballbesitz kamen wirkten sie sogar aktiver, weil sie ihn meist lange in ihren Reihen hielten, keine offensiven Risiken mehr eingingen sobald ihnen eine größere Zahl an Gegenspielern den Weg zum Kölner Tor versperrten. Dieses Verhalten war verständlich und in Ordnung, das der meisten Kölner aber nicht!

In der dreiminütigen Nachspielzeit hatten dafür die Gastgeber eine zweite RIESIGE MEGACHANCE zu einem weiteren Treffer. Bei einem schnellen Gegenangriff ließen zwei gelbgekleidete Angreifer drei langsame Kölner Verteidiger hinter sich, der auf dem rechten Flügel ballführende Russe spielte in den Strafraum zum mitgelaufenen **Volodjko**. Frei am Elfmeterpunkt hätte er den Ball nur noch ins Tor schieben müssen, aber er lenkte ihn in einer Art kurioseem Stopp- oder Schussversuch deutlich am Ziel vorbei. SLAPSTICK PUR! 🤖 UND GEGEN SOLCHE „TECHNIKER“ VERLIERT DER FC... 🤖🤖

Die letzte Torraumscene des deprimierenden Abends gebührte dann **Bittencourt**, der nach einem langen, fast durch die gesamte Gegnerhälfte führenden Sololauf mittels eines abschließen Doppelpasses mit **Guirassy** (sowas will ich sehen, mehr davon) in den Strafraum eindrang und aus vierzehn Meter einen wuchtigen Flachschiuss auf das Tor sandte. Natürlich ging der Ball - wie soll es anders sein - direkt auf den Torwart und **Shcherbitski** hatte keine Probleme damit ihn zu parieren. Einige Sekunden danach war dann endgültig Schluss und wieder einmal durfte ich jubelnde Gegner sehen. Ätzend.



**In dieser Saison zeigt der FC eine beeindruckende Flexibilität: gegen gute Mannschaften**

spielt er phasenweise „erfolgreich“ (was keinerlei Aussage zur Spielqualität beinhaltet, siehe die Realitätsübertünchung durch Tore von Modeste in der letzten Spielzeit), aber nicht gut genug um eine Niederlage zu vermeiden. Wenn es sich beim Kontrahenten um ein durchschnittliches oder gar schlechtes Team handelt scheint der FC bemüht zu sein deren Leistungen noch zu unterbieten und geht ebenfalls als Verlierer vom Platz. Diese Anpassungsfähigkeit ist ebenso erstaunlich wie erschreckend. So müssen sich alle Gegner nur hinten rein stellen und den FC machen lassen. Passieren kann wenig, denn der FC kann keine Standards, Weitschüsse, Flanken, ja eigentlich alles was zum Offensivspiel gehört. Spätestens nach einer Stunde liegt der Gegner dann in Führung, da einem der mit vielen bundesligauntauglichen Spielern durchsetzten Verteidigung ein entscheidender Fehler unterläuft. Das war auch diesmal so. Da verwundern Reaktionen Dritter auch nicht. Die FC-Fans im Stadion oder vor den Bildschirmen waren **nicht gerade begeistert**, und erstmals wurde sogar lautstark mit „**Schmadtke raus**“ die Ablösung des für die jahrelange Rückentwicklung Verantwortlichen gefordert. (Übrigens berichteten einige Tage später einige Fans im *Effzeh-Forum* die um dieses Spiel zu sehen dorthin gefahren waren, nach der Partie von ihren russischen Gastgebern zu ausgedehnten Versuchsreihen mit einer Flüssigkeit namens „**wodka**“ eingeladen worden zu sein. Dagegen hätte ich mich mit Sicherheit nicht mit Händen und Füßen gewehrt. Besonders wenn man viele hundert Kilometer gereist ist um einen der übelsten Grottenkicks in der Geschichte des bezahlten Fußballs zu sehen.)

Am befremdendsten fand ich dann das dünnhäutige Rumjammern von **Stöger** und Co. über die gezeigten Unmutsäußerungen. „**Hallo, geht’s noch?**“. Es ist sehr, sehr selten, dass Fans irgendeines Vereins bei einer derartig langen und desaströsen Niederlagenserie dermaßen ruhig bleiben. Da gibt es sogar in Hoffenheim schnellere und größere Proteste (kein Quatsch, war vor einiger Zeit so). Und die in den letzten Jahren harmoniesüchtige und bei allem was den FC betrifft zuvorkommende Presselandschaft („**Eine Hand wäscht die andere**“, *Wohlverhalten gegen Interviews*) ist überhaupt kein Maßstab oder „normal“. Gegenüber dem was in den Jahren vor diesem Präsidium in Köln medial ablief ist das heute eine kuschlige Wohlfühloase. So kommen mir diese Worte vor wie jammervolle Kommentare verhätschelter Memmen wenn es mal ein bisschen Gegenwind gibt! (🤪 **Labermeia**: Am witzigsten fand ich **Högers** oft wiederholte Bemerkung von einem „Ping-Pong-Gegentor“. Jaja... „Ping-Pong“ war es höchstens wenn man keine Arme hat, den Tischtennisschläger mit den Zähnen hält.) Aber die Realitätsferne solcher Äußerungen verwundert mich nicht. Für fast alle in das Fußballbusiness involvierte Menschen ist die Devise „**Der Zweck heiligt die Mittel**“ oberstes Gebot und Handlungsmaxime. Das gilt besonders bei für die Öffentlichkeit bestimmten Worten. Wer also blauäugig irgendeine Bedeutung die über „**gutes Gefühl erzeugen**“ hinausgeht zu erkennen glaubt ist auch felsenfest von der Existenz des Weihnachtsmanns überzeugt, oder wertet im Wahlkampf gegebener Politikerversprechungen als später konsequent umgesetzte Handlungsvorhaben.

**Anderes Thema:** Da diese Partie das erste Wochentagsspiel einer Englischen Woche war geht es direkt am Sonntag weiter, diesmal in der Bundesliga und zu Hause gegen **Werder Bremen**. Die sind eines der spielerisch schlechten Teams der Liga, wenn nicht gar das schlechteste, haben zudem auch erst drei Tore geschossen. Also sollte hier... Aber lassen wir das. Bisher wurde ich in monotoner Regelmäßigkeit enttäuscht. Man sollte halt keine Erwartungen die über die Anwesenheit des Geißbocks bei Heimspielen hinausgehen mehr haben. Also abwarten und hoffen...



# 1. FC Köln - Werder Bremen

oder

## Elendsgipfel

Was ist denn das schon wieder für eine jecke Anstoßzeit?“, fragte ich mich als ich den Ansetzungstermin las. Ein Spielbeginn bereits Sonntagsmittags erinnerte doch sehr an die letzten Jahre in der zweiten Liga. „*Man sollte halt nie vergessen wo man her kommt*“, wird geme als Universalausrede für Minderleistungen angewendet, und also könnte es schon eine Übung für die nächste Spielzeit darstellen. Der Verein drängt ja mit aller Macht auf eine Rückkehr in dieses „**Freudenhaus**“ (Zitat [Mister-Bean](#) ... äh ... [Michael Meier](#), Ex-FC-Manager). Aber es handelte sich wohl doch eher um einen DFB-typischen

„**Zusätzlichesfernsehgeldproduktionstermin**“ bei dem es lediglich um „**Mehr Geld!**“ ging, ohne eine noch so geringe Rücksicht auf die Belange der unteren Spielklassen, der von den Zuschauereinnahmen abhängigen Amateurvereine oder gar der ~~Merchandise~~ **Merchandise** ~~Konsumenten~~ ... äh ... Fans...

Aber zur eigentlichen Partie: Wie schon im Vorbeitrag gesagt war **Werder Bremen** ein optimaler Heimgegner: ebenfalls bisher sieglos, ebenfalls erst drei eigene Tore erzielt, unmittelbarer Tabellennachbar. Aber eine auf dem Papier als günstig erscheinende Konstellation war bisher in dieser Saison IMMER in eine Niederlage gemündet, und spätestens seit der Gurkenvorstellung am Donnerstag gönnte ich mir höchstens noch heimliche Hoffnungen auf einen IRGENDWIE ermöglichten knappen Sieg. Auch [Stöger](#) war die Bedeutung dieser Begegnung bewusst, denn im Vorfeld bezeichnete er sie als sein „**eigenes Endspiel**“. Da es wohl nur an die Öffentlichkeit gerichtete Worte waren nahm ich sie nicht so ernst. Sie sollten dem Umfeld nur verdeutlichen, dass er sich des Ernstes der Lage und der branchenüblichen Mechanismen durchaus bewusst war, denn mit „**Im schlimmsten Fall sind es dann sechs Punkte Rückstand. Das wäre in zwei Spielen aufzuholen.**“ (☺ **Labermeia**: Jaja, und vor dem 30. Spieltag heißt es „**es sind nur vierzehn Punkte bis zum Relegationsplatz, das ist noch zu schaffen**“.), brachte er kurze Zeit später eine typische Präspieldurchhalteparole für einen etwaigen Misserfolgsfall. Außerdem kann es ja auch anders laufen, wie in der letzten Saison der Zweitligist **FC St. Pauli** bewies, der lange auf dem letzten Tabellenplatz stand, trotzdem nicht der unsäglichen Tradition der Bauernopfer folgte, sich stattdessen vom Sportdirektor trennte und am [Trainer festhielt](#). Das sollte sich auszuzahlen, nicht durch einen kurzfristigen Aufschwung (*erst am 20. Spieltag konnte das Tabellenende verlassen werden*), aber am Saisonende belegte das Team einen achtbaren siebten Platz. Ich fand das sehr beeindruckend. Dieses Beispiel lässt sich gewiss nicht 1:1 auf den FC übertragen, aber der FC sollte wirklich „**spürbar anders**“ sein und auf Mechanismen verzichten die oft direkte Opfer als Täter darstellen. [Stögers](#) oftmalig gezeigte Hasenfüßigkeit ist beileibe nicht der Hauptgrund für den Niedergang.

Schon bei der letzten Bundesligapartie in Stuttgart hatte ich mir im Nachhinein [Pizarro](#) in der Startaufstellung gewünscht. [Stöger](#) schien auch das Verlangen nach einem nervenstärkeren Stürmer in einer ersten halben Stunde zu empfinden, denn laut der wie jedes Mal ungefähr eine Stunde vor Anpfiff bei „Twitter“ veröffentlichten [Anfangsformation](#) sollte er diesmal auflaufen. Kurzfristig nährte diese Nachricht meine Hoffnungen auf einen

ersten Sieg, um zu Anpfiff wieder auf Hinterkopfmaß zu schrumpfen, denn genauso wie [Lehmann](#) wenige Tage vorher verletzte sich [Pizarro](#) beim Aufwärmen und wurde durch [Guirassy](#) ersetzt. Mist. Das FC-Lazarett füllte sich wieder, neben [Hector](#), [Risse](#), dem in den Testspielen sehr positiv aufgefallenen [Nartey](#), [Lehmann](#) nun auch [Pizarro](#). Das war echt ärgerlich, gerade in dieser Situation. Bei letzten beiden wunderte es mich nicht, Muskelverletzungen sind bei Aktiven im fußballerischen Rentenalter eher die Regel als eine Ausnahme. Aber die Tatsache des Gesamtalters beider Spieler von 73 Jahren - wobei der ältere sogar noch als „**Hoffnungsträger**“ angesehen wurde - hatte schon etwas Absurdes, sagte zwischen den Zeilen aber einiges über die Qualität der meisten Spieler aus.

Unmittelbar vor Anpfiff dachte ich an einem am Vorabend erschienenen „Express“-Artikel über die **Schwächen beider Teams** (*Stärken waren wohl keine vorhanden*) zurück 🙄, und dieses Wissen ließ gerade nicht auf eine gute Partie hoffen. Aber wenn ich ein FC-Spiel schaue erwarte ich sowieso nicht ein richtiges Fußballspiel zu sehen. Damit hat dieses Gebolze selten etwas zu tun. Das ist schon seit Jahren so, würde wohl auch heute nicht anders werden...

**Die ersten Szenen bestätigten die Einschätzung des Boulevardblatts. Werder war meistens im Ballbesitz**, konnte aber dennoch keinen zumindest Minimalgefahr ausstrahlenden Angriff kreieren. Die Qualität ihrer letzten und vorletzten Pässe ließ so einiges als eine mögliche Ursache für die bisher seltenen Torerfolge deutlich werden. Der FC war in diesen Anfangsminuten aber auch nicht besser. Sie versuchten zwar immer wieder einen Angriff zu starten, hatten aber nur manchmal Erfolg damit, da die Bälle in sattbekannter Manier zu schnell wieder verloren wurden. Lediglich zwei Kopfbälle von [Guirassy](#) konnte man als kleinere Tormöglichkeiten verzeichnen, die aber bereits Sekundenbruchteile nachdem er sie aufs Tor sandte wegen fehlender Wucht oder Ungenauigkeit als „harmlos“ eingestuft werden konnten. Aber wenigstens war mit ihm stets wieder ein Stürmer im torgefährlichen Raum der Flanken und Zuspiele verwerten konnte. Gerade in den ersten Partien gingen viele Vorlagen ins Nichts weil an der Stelle wo letzte Saison [Modeste](#) gestanden hatte niemand mehr war. Jetzt war mit [Guirassy](#) endlich mal jemand da der eine der seltenen Flanken auch mit einem Torabschluss finalisieren konnte.

In der 12. Minute versuchte er dann zum dritten Mal sein erstes Pflichtspieltor zu erzielen, diesmal per Weitschuss aus 20 Metern. Vorher hatte [Özcan](#) bei dem Versuch der Bremer mitten in der eigenen Hälfte einen Gegenangriff aufzubauen den Weg eines ihrer Pässe erahnt, war in den Passweg gesprintet und hatte den Ball zu dem vor ihm stehenden [Guirassy](#) gespielt. Der nutzte den durch die Abwesenheit eines defensiven Mittelfeldspielers vorhandenen Freiraum sofort zu einem Schuss aufs Tor. Wieder stimmte etwas nicht. War er diesmal mehr als ausreichend wuchtig, so mangelte es dem Schuss an Präzision und er konnte von dem aufmerksam mitspielenden Bremer Torhüter [Pavlenka](#) zur Seite abgewehrt werden. Noch während der Ball in der Luft war tauchte der völlig freie [Bittencourt](#) dort auf und köpfte ihn mehr als zehn Meter über das Gehäuse. Was wie eine Riesenchance ausgesehen hatte war in Wirklichkeit keine gewesen, denn der Linienspieler hatte seine Fahne erhoben und monierte zu Recht eine Abseitsstellung. Also war der Jubel mancher Zuschauer verfrüht gewesen. Selbst wenn der Ball im Netz gewesen wäre hätte der Treffer sehr wahrscheinlich nicht gezählt. Im Gegenzug kamen dann auch die Bremer Gäste zu ihrem ersten Torschuss, einen Weitschuss ihres Neuzugangs [Belfodil](#) (🤔 **Labermeia: Bei dem Namen denke ich automatisch an Apotheken und Medikamente**), der allerdings drei Meter über das Tor von [Timo Horn](#) ging und sie somit ihre Torungefährlichkeit erneut demonstrieren konnten.

Eine an Torraumszenen reichere Partie wurde sie dadurch allerdings nicht. Bis kurz nach Beginn der Schlussviertelstunde beschränkten sich die Spielzüge meist auf das ansonsten möglichst schnell zu überwindende Mitteldrittel. Dieses Ziel verfolgten beide Teams gewiss auch, aber der zeitnahen Verwirklichung aller Angriffspläne stand bei beiden das schlechte Passspiel entgegen welches für ein rasches Ende des aktuellen Versuches sorgte. Erwähnenswert waren höchsten jeweils eine Spielsituation pro Team. Jene auf Seiten des FC ergab sich in der 18. Minute, als [Osako](#) gegen den wie gesagt gut mitspielenden [Pavlenka](#) einen Schritt zu spät kam, um eine Kopfballvorlage von [Guirassy](#) in den freien Strafraum zu erreichen. In die gleiche Kategorie („**Sah gefährlicher aus als es wirklich war**“) fiel ein Kopfball von [Belfodil](#) nach einem in der 30. Minute ausgeführten Eckball, der aus der Distanz betrachtet gefährlich nah an einem Torpfosten

vorbeistrich, in Wirklichkeit aber über einen Meter vorbeiging. Trotzdem war es die bis dahin genaueste Bremer Torannäherung gewesen. Das war alles.

Der FC wollte dem nicht nachstehen und sorgte zwei Minuten später ebenfalls für eine große - und sogar noch bessere - Tormöglichkeit. Wieder einmal stand der glücklose [Guirassy](#) im Mittelpunkt des Geschehens. Wieder scheiterte er an [Pavlenka](#) und sich selbst, als er aus nur sieben Metern versuchte einen Abpraller mit einem Direktschuss zu verwerten. Was er daraus machte war aber erneut äh ... sagen wir es mal so ... stark „ausbaufähig“. Wieder einmal agierte er bei Ballannäherung zu hektisch, bewegte sich einen Tick zu schnell. Dadurch traf er die Kugel sehr schlecht und sie kullerte wie in Zeitlupe auf das Tor zu. [Pavlenka](#) hatte alle Zeit der Welt sich zur Seite zu werfen und den Ball zu fangen. 🤖 DAS GIBT ES DOCH NICHT! IN BESTER OSAKOMANIER ERNEUT VERBALLERT! (😄 **Labermeia: Ich habe mal einen Videoclip gesehen indem eine nackte Frau aufs Spielfeld rannte und den Ball aus 16 Metern im Tor versenkte. Ihr Schuss war kräftiger gewesen. Und das ohne Schuhe.**)

Da hier anscheinend kein Tor fallen wollte und der erlösende Pausenpfiff nahte reduzierten beide Mannschaften ihr Tempo wieder. Beide Verteidigungsreihen agierten in diesen Schlussminuten konzentrierter als vorher, ließen kaum noch etwas zu, was auch nicht sonderlich schwierig war, da besonders das Kölner Team die nötige und für einen Torerfolg unabdingbare Zielstrebigkeit vermissen ließ. Auf Seiten der Gastgeber war lediglich ein direkter Freistoß bzw. ein Weitschuss von [Jojic/Osako](#), die aber beide in bester „nur nicht vorbeischießen“-Tradition gehalten waren, und somit wegen ihrer Mittigkeit nur dankbar aufgenommene Torwartaufgaben darstellten zu verzeichnen. Bei ihren norddeutschen Gegner war es sogar noch weniger. Diese konnten lediglich nur noch für eine einzige Szene im gegenüberliegenden Strafraum sorgen, als nach einer unnötigen Ecke für Werder in der 44. (😄 **Labermeia: Herr Linksverteidiger! Halbwegs zielgenaues Kopfballspiel erfordert ein wenig mehr als die Augen zu schließen und die Laberextremität in Richtung Ball zu wuchten!**) der Spieler mit dem [Medikamentennamen](#) einen Kopfball drei Meter über das Tor schickte. Es scheint für einen (Ex-)Mittelklasseverein wie den FC unmöglich zu sein einen Verteidiger zu finden der gleichzeitig „Fußballspielen“ kann UND „kopfballstark“ ist. Die vielen Kopfballgegentre nach Standards sind da keine Überraschung. Außerdem war es kaum vorstellbar, dass diese Partie nur fünf Monate vorher packender Kampf um Europa inklusive sieben Tore gewesen war. Wie hatte sich in dieser kurzen Zeit doch alles grundlegend verändert! Dabei standen noch fast die gleichen Teams wie damals auf dem Feld! Erstaunlich...

**Der FC begann den zweiten Durchgang mit neuem Schwung, aber ihre Angriffsversuche führten lediglich zu einer wirkungslosen Freistoßhereingabe durch [Jojic](#).** Besser machten es da die Gäste. Sie wirkten in den Mittelfeldzweikämpfen wacher als die Gestreiften, führten sie einen Tick aggressiver als vorher und konnten so die leider durch den Pausentee nicht verbesserte schlechte Ballführung ihrer Kontrahenten zu häufigen Ballgewinnen nutzen. Ihre bisher beste Torchance entstand aber nicht aus einem solchen, denn ein schnell ausgeführter Einwurf überraschte den heutigen Rechtsverteidigerdarsteller [Olkowski](#), und auch der zur Hilfe auf den rechten Flügel geeilte [Maroh](#) konnte trotz intensiver Abwehrblicke eine Hereingabe nicht verhindern. Sie erreichte den in der Strafraummitte weilenden [Eggstein](#), der den Ball mit der Brust annahm, derartig [Jojic](#) ausspielte und ihn mit einem halbhohen Aufsetzer in Richtung der langen Ecke schickte. Zum Glück schoss er sehr schlecht, und der Schrägschuss strich etwa zwei Meter am hinteren Pfosten vorbei und dann fünf Meter weiter ins Toraus. Das größte Glück des FC bestand allerdings darin, dass der bis vor das eigene Tor eingerückte [Rausch](#) den Ball mit seinem flugkopfballähnlichen Abwehrversuch um etwa einen Zentimeter verfehlte, denn höchstwahrscheinlich wäre der Ball dann eingedenk seiner besonders oberhalb der Schultern ausgeprägten Grobmotorik ins Netz gegangen. 🤖

Für einige Minuten nahm die Partie jetzt fußballähnliche Züge an. Zuerst spielte der Bremer [Hajrovic](#) auf der linken Seite den dortigen Verteidiger (*ich muss ja nicht extra sagen um wen es sich handelte*) mit einer einfachen Körpertäuschung aus, zog nach innen und setzte dann einen Weitschuss deutlich neben das Tor. Dann - in der 54. Minute - überbrückte [Bittencourt](#) mittels eines Doppelpasses mit [Osako](#) erstaunlich leicht das Mittelfeld (😄 **Labermeia Gegen manche Teams führt halt ein bisschen Fußball schnell zum**

**Erfolg**), wurde nicht angegriffen, stürmte an den Strafraumrand und schoss aus zwanzig Metern wuchtig auf das Tor. Der Flachschuss war wirklich gut, wäre ein Tor geworden, hätte sich **Pavlenka** nicht lang gemacht und ihn zu Seite abgewehrt, leider einige Meter am einschussbereiten **Zoller** vorbei. Mit Wehmut dachte ich an eine vor drei Tagen gesehene Szene zurück, in der **Timo Horn** einen aus einer ähnlich zentralen Position abgegebenen Weitschuss zielgenau nach vorne und in Richtung eines Weißrussen prallen gelassen hatte. SO ETWAS NUN VOM BREMER KEEPER HIER ZU SEHEN WÄRE SOOOOOO SCHÖN GEWESEN!

Das waren aber auch erst mal die letzten Szenen die den Eindruck erzeugten Beobachter einer Bundesligapartie zu sein. Das Geschehen reduzierte sich auf das erwartete Bild: wechselseitige Spielaufbauversuche im Bereich zwischen den beiden Strafräumen die mehr oder weniger schnell an spielerischem Unvermögen scheiterten; der Anblick eines ballführenden Spielers im gegnerischen Strafraum war in dieser Spielphase nicht nur eine Seltenheit, sondern ein unrealisierbarer Wunschtraum. Lediglich zwei Wechsel sorgten für eine kurze Ablenkung von der Bemühensvorführung. Den ersten initiierte der **Bremer Trainer** (bei dessen Anblick ich immer an einen in die Jahre gekommenen Klassensprecher denken muss) in 59. Minute, als er einen gewissen Eggestein dem Teilnehmerfeld hinzufügte. Für einen Augenblick zweifelte ich an meiner Wahrnehmung, hatte doch bereits in der 48. Minute ein Eggestein die bisher größte Bremer Chance gehabt. Hatte **Nouri** es geschafft Spieler zu kopieren? Das würde ein großer Schritt Richtung oberer Tabellenplätze sein, besonders wenn er es schaffen würde sich Kopien von Spielern der Spitzenvereine zu besorgen... Aber das Rätsel löste sich schnell, denn bei dem Eingewechseln handelte es sich um **Johannes**, dem Bruder des Eigentorvorlagengebers. Schade für Werder, gut für den FC!

Der Personaltausch auf Kölner Seite geschah dann sechs Minuten später. Seine erste Wechselmöglichkeit benutzte **Stöger** dazu für den gelinde gesagt wie so oft auf einer Flügelposition wirkungslosen **Zoller** den jungen **Handwerker** auf das Spielfeld zu schicken, ein Spielertausch der zuerst aber nur positionellen Folgen hatte, denn **Bittencourt** wechselte auf die rechte Seite und machte seinen Platz für den jungen Nachwuchsspieler frei. Fußballerisch mussten die Zuschauer weiterhin mit sehr wenig zufrieden bleiben, in diesem Fall eine Spielszene in der 72. Minute, als sich **Handwerker** am linken Strafraumrand gut in einem Zweikampf nahe der Grundlinie durchgesetzte, eine Hereingabe in den Fünfmeteraum sandte die bevor sie irgendwie für Gefahr sorgen konnte von **Pavlenka** abgefangen werden konnte. Mehr fand nicht statt, und ich unterschlage hier keineswegs irgendeine Bremer Möglichkeit, denn einen einzigen - sich zudem noch als Fehlpass entpuppenden - Pass in ein Strafraumeck konnte man wohl kaum als „Tormöglichkeit“ bezeichnen.

Die anhaltende Torlosigkeit in diesem „Endspiel“ schien bei **Stöger** den Mut zur sofortigen Realisation ungewöhnlicher Ideen geweckt zu haben. Also ersetzte er erst **Osako** durch den eigentlichen Rechtsverteidiger **Klünter** (er nahm die Position von **Bittencourt** ein der wiederum in die vorderste Angriffsfront rückte) und in der 84. Minute kam **Sörensen** für **Jojic**. Auf den ersten Blick erschien es wie ein defensivorientierter Wechsel, ließ mich eine Umstellung auf eine ergebnissichernde Fünferkette vermuten. Aber dieser Tausch entpuppte sich als das Gegenteil von allen Einigelungstaktiken, denn **Stöger** wollte wohl dessen Kopfballstärke vor dem gegnerischen Tor einsetzen, und **Sörensen** würde wegen der neuen Position hoffentlich nicht wie ein durch ein neues Aufgabenfeld völlig desorientierter Mensch wirken. Schließlich musste er nur etwas weiter vorne spielen als in der Regel, und außerdem wurde er immer noch zum Profifußball eingesetzt und er musste kein Atomkraftwerk leiten oder etwas in dieser Art, einen abrupten Tätigkeitswechsel bei dem ich eine gewisse Hilflosigkeit durchaus als gerechtfertigt angesehen hätte.

Schon spätestens nach der Einwechslung von **Klünter** zu Beginn der letzten Viertelstunde hatte der FC zu einer Schlussoffensive geblasen und sich bereits vier Minuten vor dem Erscheinen des Innenverteidigers im Sturm eine erwähnenswerte Möglichkeit erspielt. Dabei spielte der bis in die gegnerische Hälfte vorgerückte **Heintz** einen Bremer aus und schickte **Guirassy** mit einem sehenswerten Diagonalpass in den Strafraum. In der linken Strafraumhälfte kam er in etwa vierzehn Meter Torentfernung an den Ball, hätte sofort aufs Tor schießen können, beschloss aber noch einen vor ihm postierten Verteidiger auszuspielen. Nach einige Drehungen legte er sich das Spielgerät leider mehrere Meter vor und ein anderer Bremer nutzte die Vorlage und bolzte den Ball aus dem Strafraum. 🤦 „MAAAAAAN! DA HÄTTE MAN ECHT MEHR DRAUS MACHEN KÖNNEN!“

In den letzten Minuten nahm die Partie Fahrt auf und schien die fehlenden Strafraumszenen alle in der Schlussphase nachreichen zu wollen. Die beste, die gewaltigste, die größte - ja eine die eigentlich ein Tor hätte sein MÜSSEN - ereignete sich in der 86. Minute, war eine der Kategorie U-N-F-A-S-S-B-A-R und tragische

Figur des Strafraumhektikers [Guirassy](#). Vorher war der junge [Handwerker](#) in jenen eingedrungen und hatte einen scharfen Flachpass auf [Guirassy](#) gespielt, der sich gut von seinem Gegenspieler gelöst hatte und frei in die rechte Hälfte des Fünfmeteraums stürmte. Allerdings war er einen Schritt zu schnell; als er das Schussbein nach hinten schwang um den Ball aus drei Metern in das leere Tor zu schieben prallte dieser gegen sein Standbein, flog in hohem Bogen am gesamten Tor vorbei und passierte hinter dem linken Torpfosten die Torauslinie. 🤪 🤪 🤪 🤪 🤪 🤪 „DAS GIBTS ES DOCH NICHT! WIE KANN MAN DENN SOWAS SCHAFFEN?“ ... In den Tagen nach der Partie musste [Guirassy](#) aufgrund dieser Szene einiges an Spott und Häme ertragen, aber bei allem Ärger hielt ich es für falsch ein Gesamturteil über ihn auf der Basis dieses extrem unglücklichen Momentes abzugeben. Insgesamt fand ich seine Leistung sehr ansprechend, besonders in punkto Laufwegen, Präsenz und Ballverarbeitung (*letzteres nur außerhalb des Strafraums*). Nur wenn die beiden Faktoren „Ball“ und „Strafraum“ zusammenwirkten wurde es grotesk. Das sollte doch zu ändern sein bevor aus ihm ein fahriges Nervenbündel wird. Aber jedenfalls hat er den „Torjägerinstinkt“, versucht automatisch immer die optimalste Position zu erreichen von der er den aktuellen Angriff mit einem Treffer abschließen könnte. Das hatte dem FC gefehlt, denn in den ersten Spielen sah ich mehrere Abschlusspässe einstudierter Angriffszüge ins Nichts gehen weil dort kein Zielspieler mehr stand. Über die dazu nötige Technik verfügt er, wie dieses [schöne Testspieltor](#) aus dem März des Jahres zeigt. Mangelhaft sind bisher nur seine Abschlüsse in Pflichtspielen, und das liegt hauptsächlich einem seinem noch zu hektischen Agieren, ist also Kopfsache und damit änderbar. Vielleicht wird er sogar schon lockerer wenn er den Ball mal irgendwie ins Tor gestolpert hat. Das war bei guten Stürmern schon oft der Fall.

Nur wenige Sekunden später hätte er seinen grotesken Fauxpas wieder ausgleichen und ein spätes Siegtor erzielen können, als er im Strafraum und genau zwischen zwei Verteidigern stehend einen Schnittstellenpass von [Bittencourt](#) aufnahm. In diesem Moment kam ihm ein glücklicher Zufall zur Hilfe. Nur einen Augenblick zuvor hatte er sich in einer Abseitsposition befunden, aber im entscheidenden Moment hob einer der Verteidiger das Abseits durch einen Schritt nach hinten auf. Er schoss den Ball mit einem Direktschuss aus einer hundertachtzig Grad-Drehung ohne vorher zu zielen auf das Tor. Fast hätte er getroffen, denn der Schuss war auf die Tormitte gerichtet und der bereits zu Boden gehende [Pavlenka](#) konnte ihn in einem Blitzreflex noch mit einer Faust abwehren. MIST! 🤪 Diesmal hatte er wirklich alles richtig gemacht, war nur an Pech und einer Spitzenparade des Torhüters gescheitert!

Das war auch die letzte FC-Chance des Spiels, denn in den vier Schlussminuten (*eine Minute reguläre Spielzeit plus drei Nachschlag*) übernahm Werder nun das Kommando. Aufgrund der weit aufgerückten FC-Mannschaft fanden sie nun ausreichend große Räume für ihre Angriffsversuche und fast hätte der endlose Reigen unvollendeter Fußballouvertüren bittere Folgen gehabt, als [Hajrovic](#) aus zwanzig Metern auf das Tor schoss und die Kugel nur dreißig Zentimeter über die Latte strich. Bei der nachfolgenden Ecke (*Timo Horn sollte noch mit den Fingerspitzen am Ball gewesen sein*) köpfte [Delaney](#) (*es hat schon seine Vorteile wenn man über mehr als einen dieser Spielart mächtigen Akteure in der Verteidigung verfügt*) auf die lange Torecke und einen halben Meter bevor der Ball die Torlinie überschreiten konnte verhinderte [Rausch](#) (!) mittels eines akrobatischen Fallrückziehers ein Gegentor. 🤪 Hier musste ich ihn loben, hatte er doch mal gedankenschnell reagiert und nicht wertvolle Sekunden durch Starren und Nachdenken verschwendet.

Das war aber noch nicht der Schlusspunkt in dieser meist langweiligen, aber in der Schlussphase sehr turbulenten Partie. Drei Sekunden nach vorgesehenen Ende der Nachspielzeit (*also praktisch in allerletzter Sekunde*) drang der Linksverteidiger [Augustinsson](#) in die rechte Strafraumhälfte ein, versuchte mit einem Flachschiess die lange Torecke zu erreichen, verzog zum Glück aber etwas und der Ball überschritt in einen Meter Entfernung die Torauslinie. 🤪 MAN, MAN, MAN! DAS WÄRE ES NOCH GEWESEN! Damit war das Partieende dann endgültig erreicht, denn noch bevor ein Abstoß erfolgen konnte beendete der [Spielentscheider](#) das ergebnislose „**Endspiel**“. Naja, wenigstens nicht verloren...



**Wieder konnte der Gegner mit Punkten im Gepäck aus Müngersdorf abreisen. Da ist echt** deprimierend, zumal ich in den letzten Wochen meist schwache Gegner hier antreten sah und der FC es jedes Mal schaffte noch schwächer und erfolgloser zu sein. Dem torlosen Unentschieden in

Hannover konnte ich ja noch etwas Gutes abgewinnen, dieser heutigen Vorstellung aber nicht. Diese Mannschaft ist offensiv einfach zu schwach besetzt. Man hat den Zeitpunkt einer nötigen Schwerpunktsänderung einfach verpasst, statt sie wie nötig nach dem zweiten Bundesligajahr einzuleiten hat man sich in passiver „**Alles bleibt wie es ist**“-Selbstgefälligkeit zurückgelehnt und sich der absolut unverständlichen Illusion hingegeben, dass **Rausch** und **Rudnevs** 🇪🇺 ausreichende Transfers sind um die Qualität der Mannschaft anzuheben. Nur hinten stehen und Bälle rausbolzen ist für einen Aufsteiger oder Vorjahresaufsteiger noch legitim, aber dann MUSS man die Mannschaft in Hinblick auf offensive Fähigkeiten ausbauen, weil sie bei längerer Ligazugehörigkeit automatisch von immer mehr Teams in die Rolle gedrängt wird das Spiel machen müssen. Letzte Saison wurde dieses Manko noch von **Modeste** und seinen Toren überdeckt, jetzt ist er aber weg und die offensive Hilflosigkeit wird sichtbar. Gepaart mit einer schon grotesken Torallergie führt es zu einem Tabellenstand wie dem jetzigen. Aber auch wenn das Tor wieder vermehrt getroffen wird sollte man sich nicht zurücklehnen und das Problem als gelöst ansehen. Damit wäre dann nur eine schlimme Auswirkungsphase überwunden, die dahinterliegende Ursache besteht aber weiter und kann jederzeit wieder eine neue Auswirkung hervorrufen. Dennoch sollte man noch nicht „**die Flinte ins Korn werfen**“. Vielleicht schafft es der FC ja noch diese Saison mit zwei blauen Augen zu überstehen und die Bundesligazugehörigkeit zu sichern. Ich bin da immer noch optimistisch, und zur Rückrunde und nachdem in der Transferphase die Mannschaft endlich mal wieder verstärkt wurde kann es schon weitaus besser aussehen. Jedenfalls hat das Team kein Einstellungsproblem, zeigt keinen fehlenden Kampfgeist oder hat massive Schwierigkeiten mit Trainer und Taktik, sondern die Problemursache ist einzig und allein mangelhafte Offensivqualität des Kaders.

Wie in dieser terminreichen Hinrunde zu erwarten war geht es jetzt direkt am Mittwoch weiter. Wieder ein anderer Wettbewerb, und diesmal mit einem obligatorischen Auswärtsspiel im DFB-Pokal bei **Hertha BSC**. Sonderliche Erwartungen habe ich nicht. In Berlin sah der FC meistens schlecht aus, denn da die Hertha spielerisch auch gerade keine Bäume ausreißt hat sie eigene Standards zu ihrer Hauptwaffe gemacht, lässt stets verschiedene Ausführungsvarianten einüben. Gegen ein Team das genau hierin (*also der Verteidigung gegnerischer Standards*) ein Riesenproblem hat erzielt die Hertha meistens ein oder zwei Tore. Leider ist der FC nicht gerade bekannt für eine speziell bei Ecken und Freistößen schier unüberwindliche Abwehr. Aber mal schauen was kommt, denn die Hertha hat seit sechs Pflichtspielen nicht mehr gewonnen, man spricht dort von einer Krise und der Trainer ist angezählt. Vielleicht kann der FC die allgemeine Verunsicherung ja ausnutzen. Und wenn es nicht klappt, auch egal. Dann scheidet man dieses Jahr halt eine Runde früher als sonst im Pokal aus. Bedeutsamer ist das übernächste Spiel am Samstag bei den **Pillen**...



# Hertha BSC - 1. FC Köln

oder

## Ein neues Gefühl

Die gefühlte Niederlage gegen Bremen sorgte schon am Montag für eine Überraschungsnachricht: Der [Manager des Jahres](#) 🏆 schmiss hin, löste seinen Vertrag auf und suchte das Weite. Offensichtlich wurde immer mehr Menschen klar, dass er angetrieben von einer erstaunlichen Selbstüberschätzung ohne helfende Hand im Hintergrund seit Jahren nur noch Mist produzierte und diese Erkenntnis schmeckte ihm nicht und weckte seinen Fluchttrieb. Der unabhängige und stets kritische Fanblog „effzeh.com“ schrieb einen interessanten [Kommentar dazu](#). Ich persönlich war froh über diese Trennung, traf sie doch diesmal den Hauptverantwortlichen und er konnte nicht in bester Bauernopfertradition einen Nachgeordneten für sein eigenes Versagen verantwortlich machen. (**NACHTRAG:** *Anscheinend gab es ein sogenanntes „Gentleman´s Agreement“, denn wie bekannt wurde bekam er trotz eigenen Kündigungswunsch eine Abfindung von 3,3 Millionen Euro. Das war ja wie bei den Banken, in denen es Usus ist das Versagen von Führungskräften mit märchenhaften Geldgeschenken zu belohnen. Absurd und unverständlich. Also ich hatte das während meiner langjährigen Fabrikarbeit anders erlebt. Dort wurde niemand der permanent Sch... gebaut hatte vor einer Entlassung noch mit Reichtümern überhäuft... Aber bei der aktuellen Entwicklung des FC verwundert mich das nicht. Eine bedenkliche Aktion jagt die andere. Wer sich näher mit dem Thema befassen möchte sollte sich im Effzeh-Forum informieren und dort Threats wie jenen über die [Zukunft des Vereins](#) lesen.)*

Aber verlassen wir den Bereich deprimierender Nachrichten aus der Vereinspolitik und wenden uns der anstehenden Partie zu. Mit den Worten „**Das Los ist überschaubar lustig, muss man sagen**“, hatte [Stöger](#) bei der Auslosung zur 2. Hauptrunde des DFB-Pokal im August diese Paarung gewohnt lakonisch kommentiert und jenes gilt auch heute noch. In den letzten Jahren fielen Spiele des FC bei **Hertha BSC** häufiger in die Kategorie „**Mund abwischen**“. Aber drei Umstände ließen etwas Hoffnung in mir entstehen: Erstens hatte die Hertha selbst Probleme und konnte in den letzten sechs Pflichtspielen keinen Sieg mehr feiern, zweitens gab es diesmal keinen „**videobescheiß**“, könnte der FC spätestens bei einem Elfmeterschießen auch einen Strafstoß bekommen (*was bei dieser Entscheidungsart die Torchancen dramatisch erhöht*). Außerdem gefiel mir die bei „Twitter“ gepostete [Aufstellung](#) sehr gut. [Stöger](#) hatte die linke Seite mit den jungen [Handwerker](#) und [Jannes Horn](#) neu besetzt. Also war dank des Fehlens der Tempobremse [Lehmann](#) nicht nur mit richtigen Fußball zu rechnen, sondern vielleicht sogar mit erfolgreichem, da das sonst meistens offene und von fast allen gegnerischen Teams genutzte Einfallstor auf der linken Abwehrseite geschlossen war. Am meisten freute ich mich über die Aufstellung von [Zoller](#) auf seiner Stammposition als Mittelstürmer, denn seine einzige Wirkung als rechter Mittelfeldspieler oft eine Totallahmlegung der rechten Seite ist, und da [Bittencourt](#) sein dortiger Ersatzmann war, war in diesem Spiel sogar mit brauchbaren Flanken von beiden (!) Seiten zu rechnen. Ein seltener Luxus. Lediglich den Namen „[Sörensen](#)“ in dieser Auflistung zu finden missfiel mir, da ich immer wenn ich ihn am Ball sehe wegen der häufigen Fehler Schnappatmung bekomme. Aber leider kann man ja nicht alles haben, muss man manches tapfer ertragen...

**Vor genau 33.459 Zuschauern im knapp halb gefüllten Berliner Olympiastadion eröffneten die Gastgeber diese Partie.** Wie erwartet versuchten sie von der ersten Minute an Druck zu machen. Die Betonung liegt hier bei

„versuchten“, denn die sehr junge Kölner Startelf (*ihre Spieler waren im Schnitt 23,3 Jahre alt*) hielt gut dagegen, errang durch ihre längeren Ballbesitzphasen in den ersten fünf Minuten sogar so eine Art optisches Übergewicht. Aber viel mehr als ein Eindruck der geringfügig aktiveren Mannschaft war es nicht. Nach spätestens fünf Minuten wandelte sich das Bild, wurden die Herthaner dank genaueren Passspiels die überlegen wirkende Mannschaft. Sie versuchten spielerisch den nötigen Druck aufzubauen, was sich aber aus zwei Gründen schnell als ein zum Scheitern verurteiltes Unterfangen herausstellte. Erstes ist das Spielerische nicht so ihr Ding (*eher Schauspielaufführungen und daraus resultierende Standards nebst Torerfolge durch einstudierte Varianten*), zweitens zeigte es sich wie sehr zwei sich zeitnah vor der Abwehr bewegen könnender Sechser von Vorteil für die Defensivstabilität sind. Die erste Fasttorraumszene der Partie ereignete sich in der 8. Minute, als **Kalou** sich nach einer zu kurzen Abwehr von **Heintz** an das „Tor des Jahres“ 2012 von **Ibrahimovic** erinnerte und ebenfalls einen Fallrückzieher außerhalb des Strafraums versuchte. In der Praxis war es dann doch eher ein Aktion der Marke „**gewollt und nicht gekonnt**“, denn heraus kam eine Bogenlampe die das Tor um mehrere Meter verfehlte. Aber ein derart artistisches Gegentor hätte mich auch nicht verwundert, gerade in dieser Saison.

Die nächste Torchance der Hertha ließ dann etwas auf sich warten, ereignete sich in der 14. Minute und entstand durch einen ... ÜBERRASCHUNG! ... direkt ausgeführten Freistoß aus dreißig Metern Torentfernung, wobei der satte und halbhoh Torschuss von **Plattenhardt** nur etwas über einen Meter am linken Pfosten vorbeistrich. Das war auf alle Fälle kein Torversuch der Marke „**nicht gekonnt**“ gewesen, sondern einer auf den das Attribut „**Schusspech**“ zutraf. Regelmäßiges Standardtraining hat gerade bei spielerisch schwächeren Mannschaften schon seinen Sinn!

**Sörensen** bewies vier Minuten später erneut warum ich ihm für einen defensiv halbwegs sicherstehenden Außenverteidiger halte (*aber nur wenn er nicht aufgrund von Aussetzern häufig Fehlpässe produziert*), von ihm aber in der Offensive so gut wie gar nichts zu sehen ist. Bei einem Angriff war er in die Berliner Hälfte gelaufen, stand nach einer ungenauen Hereingabe und deren Abwehr etwa zehn Meter von der Mittellinie in dieser. Als ein Berliner auf dem rechten Flügel einen über ihn hinweggehenden Steilpass zu einem Angreifer spielte zeigte **Sörensen** eine Reaktions- und Antrittsschnelligkeit die sogar in der Zweiten Liga für Diskussionen gesorgt hätte. (🤔 **Labermeia**: **Und schon ist nix mehr mit „sicher stehen“.**) Schnell lief er ungefähr vier Meter hinter dem Herthaner her, konnte ihn - obwohl jener wegen der ballführenden Nebenbeschäftigung eigentlich langsamer als ein Verteidiger sein sollte - erst an der Grundlinie einholen. Zum Glück hatte dieser Offensivversuch keine negativen Folgen, denn der der blaugekleidete Spieler des Gastgeberteams spielte den Ball im Zweikampf ins Tor aus. Da sich **Sörensen** nach solchen Erfahrungen offensiv kaum noch zu etwas traute konnte der vor ihm spielende agile **Bittencourt** Lücken reißen wie er wollte, es war kein Außenverteidiger mehr vorhanden der diesen Vorteil hätte nutzen können.

Auch die erste wirklich gute Berliner Möglichkeit resultierte aus einem Standard. Die Spielzeituhr zeigte die 20. Minute an, als wieder **Plattenhardt** den Freistoß direkt aufs Tor schoss, diesmal von einer kurz vor der Strafraummarkierung liegenden Position. Geschickt drehte er den Ball um die Mauer herum, sandte einen kräftigen Schuss auf die rechte Torseite, aber **Timo Horn** hatte aufgepasst und die Torecke erahnt, musste zur Abwehr nicht einmal springen. Eine Seitwärtsbewegung des Oberkörpers reichte aus um die Kugel ins Tor aus zu fausten. Mit etwas Pech... Nach dieser Möglichkeit entwickelte sich ein relativ ausgeglichenes Spiel. Hertha besaß zwar ein leichtes optisches Übergewicht, konnte aber wegen spielerischer Mängel nichts daraus machen. Beim FC war es in Bezug auf spielerische Fähigkeiten ähnlich. Aber da er nun über einen bundesligatauglichen Spielaufbau verfügte, konnten Gegenangriffe termingerecht realisiert werden. Außerdem wirkte das gesamte Spiel der Kölner flüssiger als sonst, wohl auch weil die Kündigung von **Schmadtke** für eine Befreiung (*sie mussten nun nicht mehr ein Bauernopfer ihres geschätzten Trainers befürchten*) gesorgt hatte.

Es dauerte bis zur 30. Minute um eine zweite gute Tormöglichkeit der Gastgeber verzeichnen zu können. Jener lag kein ruhender Ball zu Grunde, sondern eine direkt zweifache Spielerpassivität bei der verteidigenden Mannschaft. Zuerst griff **Jojić** den in der Mitte der Kölner Hälfte ballführenden **Weiser** (*auch ein ehemaliger FC-Spieler, der sogar in meiner Heimatstadt Troisdorf geboren ist*) nicht an, dann musste der etwas zu weit vorne stehende **Heintz** dessen Pass auf **Kalou** am Strafraumrand passieren lassen. Unbewacht drang der Afrikaner in den Torraum ein, zog schon aus fünfzehn Metern ab. Wieder stand **Timo Horn** goldrichtig, musste wieder nicht springen um den Schuss über die Torlatte zur Ecke zu fausten. Auch nach jener wurde er wieder geprüft, denn nach der sofort abgewehrten Hereingabe kam der Ball zum fünfundzwanzig Meter vor dem Tor stehenden



Tor wurde **Handwerker** halbhoch angespielt, erkannte augenblicklich eine günstige Situation und drosch den Ball als Vorlage für den startenden **Zoller** in den Strafraum. Im Spurtduell mit einem Verteidiger schoss er aus zwölf Metern auf das Tor, kam dabei aber in Rücklage und sein wuchtiger Torschuss rauschte mehrere Meter über den Kasten. WIEDER MIST! DAS HATTE ZWEIMAL ECHT GUT AUSGESEHEN!

Da die Gastgeber bis zur 56. Minute außer einem abgefälschten Torschuss von **Selke** keine halbwegs gefährliche Strafraumszene produzierten, entschloss sich **Stöger** dazu den für das Offensivspiel stets wichtigen **Bittencourt** eine vorzeitige Pause zu gönnen und dafür **Clemens** zu bringen. Zum Glück hatte jener seit seinem letzten Einsatz vor einer Woche nicht weiter an Muskelmasse zugelegt. Also waren zeitnahe Bewegungsfolgen recht wahrscheinlich. Die zeigte er dann schon wenige Augenblicke nach seiner Einwechslung in Form eines entschlossen geführten und gewonnenen Zweikampfs einige Meter vor der rechten Strafraumecke. Den gewonnenen Freiraum nutzte er zu einer genauen Flanke auf **Guirassy**, der sich aber im Kopfballduell mit einem Verteidiger nicht durchsetzen konnte. ... Genau 61 Sekunden später hatte der dank eines Einwurfes in Ballbesitz gebliebene FC eine erneute gute Möglichkeit. Sogar **Sörensen** hatte sich weit nach vorne gewagt, drang nach einem klugen Diagonalpass in die freie rechte Strafraumhälfte ein. Ballführend lief er fast bis zur Grundlinie, ich rechnete jeden Augenblick mit einer gefährlichen Hereingabe auf den im Fünfmeteraum stehenden **Guirassy**, als **Sörensen** just in dem Moment als er jene spielen wollte wegrutschte und den Ball im Fallen ins Tor auslenkte. 🤦‍♂️ DAS IST DOCH NICHT NORMAL, DREI WEGRUTSCHER INNERHALB WENIGER MINUTEN...

In der 61. hatten die Berliner dann auch eine gute Möglichkeit, jedenfalls eine der mehr potentiell als dann real gefährliche Sorte. Der eingewechselte **Ibisevic** war auf der linken Strafraumseite bis zur Grundlinie vorgestoßen, hatte bedrängt von **Maroh** eine Hereingabe in den Fünfmeteraum gespielt. **Jojić** begleitete den heranstürmenden **Skjelbred**, schien aber an der Fünfmeteraumgrenze schlagartig die Lust an Defensivarbeit zu verlieren, blieb einfach stehen. **Timo Horn** war noch einen Meter vom Ball entfernt als der weitergeeilte **Skjelbred** ihn erreichte und ... statt ihn aufs Tor zu schießen die Hereingabe zu einer Herausgabe verlängerte, den Ball zum auf dem rechten Flügel stehenden **Selke** spielte. Irgendwie war das alles sehr seltsam. Ob **Jojić** und **Skjelbred** unter geheimnisvollen und schlagartig auftretenden Durchblutungsstörungen litten?

Zwei Minuten später ging es SEHR schnell, schaltete der FC zeitnah und ohne besinnliche Querpasintermezzi von Verteidigung auf Angriff um. Bei dem unter Fußballromantikern als „Konter“ bekannten Spielzug wurde ausgehend von **Maroh** im eigenen Strafraum die eigene Hälfte in wenigen Sekunden und über vier Stationen überbrückt und an der Mittellinie spielte der auf das gegnerische Tor zustürmende **Clemens** und Ball zum vor ihm laufenden **Zoller**. Beide drangen in den Strafraum ein, der ballführende **Zoller** in dessen linke Hälfte, der rückwärtige **Clemens** in zentraler Position. Aus vierzehn Metern hob **Zoller** die Kugel über den ihm entgegenstürzenden **Jarstein** in Richtung Tor. Fast wäre es ein perfekter Treffer geworden, wenn sich mal wieder nicht das berüchtigte Fünf-Zentimeter-Glück ... Pech in den Weg gestellt hätte, denn die Kugel prallte am langen Pfosten des leeren Tores ab und sprang zentral zurück ins Spielfeld. Aber genauso wie beim zweiten Tor hatte der FC auch hier das nötige Glück, und der Ball kam zu dem goldrichtig postierten **Clemens** der ihn zum dritten und hoffentlich vorentscheidenden Treffer versenkte. 🥅 UND EIN DERARTIG VOR DEM TOR COOLER STÜRMER WIRD REGELMÄSSIG IM MITTELFELD VERSCHENKT! DAS VERSTEHE WER WILL...

Nur fünf Minuten später kam dann schon die Hertha zum Anschlusstreffer, getreu der Methode „**Wenn es mit dem Fußball nicht klappt, dann halt über standards**“. Der dritte von drei aufeinanderfolgenden Eckbällen wurde mit der bekannten „**Hühnerhaufen**“-Formation (*FC-Variante der Raumdeckung*) beantwortet, die diesmal in einer Ballung sämtlicher direkt vor dem Tor stehender Verteidiger auf der rechten Seite bestand während die linke Seite den Angreifern vorbehalten blieb. In der Theorie sieht das sicherlich anders aus. Egal, jedenfalls löste sich der Berliner Innenverteidiger **Rekik** aus dem „**Gruppenhüpfen**“ praktizierenden Verteidigerpulk, überragte für einen Sekundenbruchteil seine Konkurrenten um Kopfhöhe, beförderte die Spielkugel wuchtig in Richtung Tor. Sie prallte gegen die Torlatte, sprang von dort in die den Angreifern vorbehaltene linke Fünfmeteraumzone. Von diesen reagierte der **andere Innenverteidiger** am schnellsten, köpfte den Ball in die leere Torhälfte. 🤦‍♂️ TOLL... WIE EINFACH DAS GEHT...

Damit war mein erst vor wenigen Minuten erwachsenes Gefühl tiefster Beruhigung wieder verschwunden. War das jetzt die Einleitung einer furiosen Aufholjagd? Gibt es am Ende wieder eine Niederlage? Der weitere Spielverlauf ließ die Ausgleichängste aber wieder schrumpfen. Der FC stand jetzt tiefer, die Mittelfeldspieler

bildeten bei gegnerischem Ballbesitz eine zweite Viererkette die sich nur wenige Meter vor der eigentlichen Verteidigungsreihe aufhielt. Auf derart engen Raum zu Chancen zu kommen ist selbst für Spitzenmannschaften recht schwierig, und so wunderte es mich wenig, dass sich die Ballverlustzone der Hertha nur nach vorne geschoben hatte, statt die Bälle im vorderen Teil der FC-Hälfte zu verlieren konnten sie ihn nun etwas länger behalten. Bis zu Stöger zweiten Wechsel in der 76. Minute gelang es ihnen lediglich zweimal den Ball in den Kölner Strafraum zu spielen, beide Male natürlich per Freistoß, der auch beide Male sofort abgewehrt wurden. Da ihre fußballerischen Fähigkeiten nicht ausreichten um selbst eine minimale „**Torchance der Herzen**“ zu produzieren, griffen sie zum **dardaischen** Mittel der Standarderschleichung, ließen sich im letzten Spielfeld Drittel beim Spüren einer Berührung sofort fallen. Aber der **Spielentscheider** kannte wohl diese typische Herthastrategie, durchschaute die regelmäßigen Leidensvorführungen und ließ weiterspielen. Dafür musste ich ihn ausdrücklich loben, auch weil er nicht erst in der Schlussphase diese Waffenbenutzung verhindert hatte, sondern sich schon von Anpfiff an nicht von derartigen Dramaeinlagen hatte beeindrucken lassen. Das sieht man selten und fällt dann umso angenehmer auf. So wunderte es auch nicht zwei gute Torchancen auf Seiten des FC zu finden. Wie für ein konterndes Team typisch nutzten sie die großen Räume in der Hintermannschaft des Gegners. Besonders der agile und zielstrebige **Clemens** hätte zweimal seinen zweiten Treffer in dieser Partie erzielen können, bei einem einen Meter über die Torlatte gehenden Weitschuss in der 71. Minute und bei einem zur Ecke geblockten Torschuss fünf Minuten später. Das war beide Male nur „**Schusspech**“.

In besagter 76. Minute brachte **Stöger** dann **Osako** für **Handwerker**. Dieser Wechsel erschien mir auf den ersten Blick unverständlich, hatte Handwerker doch ein wirklich gutes Spiel gemacht und stets für Gefahr über den linken Flügel gesorgt. 🤖 Aber es war wohl abgesprochen nur bis zur Schlussviertelstunde zu spielen, und dass der junge Nachwuchsspieler eine derartig gute Partie liefern würde konnte **Stöger** ja nicht ahnen. Außerdem ermöglichte **Stöger** ihm in den Genuss des Szenenapplaus der mitgereisten FC-Fans zu kommen, und als **Handwerker** das Spielfeld verließ zog er sogar seinen Hut (*besser gesagt „seine Baseballkappe“*) vor ihm. Solche Szenen zeigen mir immer wieder sein Talent zur Menschenführung und ein gutes Verstehen der Spielerpsychologie, denn Respektbezeugungen motivieren besonders junge Spieler dazu ein derartiges Leistungslevel aufrechtzuerhalten. **Stöger** hat halt schon mehrmals bewiesen, dass er Spieler wirklich besser machen kann. Allerdings riss **Stöger** mit dieser Einwechslung das gut funktionierende Sturmduo **Guirassy/Zoller** auseinander, und letzterer musste wieder auf dem Flügel spielen. Das gefiel mir absolut nicht, war aber angesichts von Spielstand und Restzeit von minderer Bedeutung. Es war ja schon dreimal getroffen worden, und so würde auch ein typischer „Osako“ nicht so sehr ins Gewicht fallen.

Von einem Sturmloch der Hertha konnte man wahrlich nicht reden. Anscheinend hatten sie aufgeben, sahen beraubt ihrer besten Waffe keinerlei Chancen mehr das Spiel zu gewinnen. Die einzige (!) Ballberührung eines Berliners im FC-Strafraum war nun wirklich keine Szene die sich - zumindest für Sekunden - negativ auf Blutdruck und Herzschlag auswirken konnte, bestand aus einem kraftlosen Hinterkopfkopfball von **Ibisevic** direkt zu **Timo Horn**. Trotzdem war ich etwas nervös und schaute ungefähr viermal die Minute auf die Uhr. Diese Saison hatte es ja schon die abstrusesten Seltsamkeiten geben, da rechnete ich mit allem solange die Partie nicht offiziell beendet war. Als dann das Ende immer näher rückte wuchs in mir die Siegesgewissheit. „*Wie soll die Hertha hier ohne Videospiele noch zwei Tore machen?*“, fragte ich mich öfter. In der 89. Minute hatten die Gastgeber sogar noch eine richtige Torchance. **Weiser** hatte in der linken Strafraumhälfte den Ball bekommen und aus vierzehn Meter einen Schrägschuss auf das Gehäuse von **Timo Horn** abgegeben. Jedenfalls nehme ich an, dass dies seine Absicht gewesen war, denn statt aufs Tor raste der Ball zur Fünfmeteraumgrenze, wurde zu einer Art ultrascharfer Hereingabe. Der in der Nähe einer Eckmarkierung stehende **Selke** versuchte dem Ball einen Richtungswechsel aufzuzwingen, bewirkte mit seiner Grätsche aber nur eine Verringerung der Distanz zwischen eigentlichen Ziel und Torauslinienüberschreitung. Ob diese aber nun zehn oder vier Meter betrug spielte nicht wirklich eine Rolle. Absolut überrascht war ich dann einige Sekunden später, als der **Spieli** die Partie pünktlich in der 90. Minute beendete, hatte ich doch mit einer mehrminütigen Nachspielzeit gerechnet. Nach einigen Augenblicken des Begreifens konnte ich dann endlich jubeln. 🇩🇪

**„Gewonnen! Wahnsinn! Heute beginnt die Saison!“**



**In alle Freude mischte sich dennoch ein leises Unbehagen. Drei Punkte in einem**

Bundesligaspiel waren und sind mir wichtiger als ein Sieg in einem Pokalspiel, in einem Wettbewerb der sowieso für den FC höchstwahrscheinlich vorzeitig beendet sein wird. Aber trotz aller negativer Gedanken überwiegte der Eindruck eines mutig und offensiv geführten Spieles. Das war echt mal ein schöner Anblick gewesen. Hoffentlich hatte [Stöger](#) das auch so gesehen und

heute erkannt, dass das in seinen Augen als B-Mannschaft angesehene Team die wahre A-Mannschaft ist, der FC in dieser Formation viel flüssiger und erfolgreicher spielt. Ich hoffe das lässt sich in der Liga wiederholen. Von den Spezialisten die durch ihre „aktuelle Form“ (*jene Beschreibung zu verwenden kommt mir diesmal wie übelste Schönrederei vor*) das defensive Niveau auf das eines mittelmäßigen Zweitligateams

herunterschrauben möchte ich gar nicht anfangen, aber der junge [Handwerker](#) MUSS nach dieser Leistung beim nächsten Spiel in der Startelf stehen und [Zoller](#) MUSS als Stürmer eingesetzt und nicht als Flügelspieler im Mittelfeld verschwendet werden. Aber wie alle passiven Beobachter bleibt mir nur die Daumen zu drücken...

**Was anderes:** Am Freitag fand ich in einem FC-Forum folgenden interessanten Artikel aus der „Kölnischen Rundschau“ über ein in der Übertragung nicht gezeigtes [Spruchband](#) einiger Hertha-Fans. 🗣️ So etwas finde ich absolut geschmacklos und hat auch nichts mit dem FC oder seinen Fans zu tun. Solche Sprüche haben beim Fußball nichts zu suchen. Jetzt darf man aber nicht zu DIE Hertha-Fans verallgemeinern, denn oft kennen nur einige Dutzend Leute einer bestimmten Gruppe den Inhalt des Spruchbandes, erwecken aber durch dessen Platzierung den Eindruck, dass die Aussage von tausenden von Menschen getragen wird. Das ist aber nicht nur bei Hertha BSC, sondern bei allen Bundesligavereinen so.

„**Glück im Spiel, Pech in der Auslosung**“, konnte man dann am Sonntagabend sagen, als „Losfee“ [Stefan Effenberg](#) in der ARD-Sportschau die Paarungen für das Achtelfinale des DFB-Pokals ermittelte. Natürlich wieder auswärts (*wie soll es anders sein?*) und bei einem der stärksten im Wettbewerb verbliebenen Bundesligisten, nämlich **Schalke 04**. Ich nahm dieses negative Ergebnis recht gelassen, denn seit Jahren ist das Achtelfinale die traditionelle Runde für ein Ausscheiden. In dieser Konstellation ist es sogar wahrscheinlicher, aber ich hätte auch in einem Heimspiel gegen einen Zweitligisten große Blamagebefürchtungen. Terminiert wurde die Partie dann auf Dienstag, den 19.12. um 20:45 Uhr. Dieser Tag ist mein Geburtstag, und in den letzten Jahren spielte der FC schon öfter zu diesem Zeitpunkt. Das letzte Mal war vor zwei Jahren, es war [dieses Spiel](#), und am Ende entpuppte es sich als eines der schönsten Geburtstagsgeschenke der letzten Jahre. Vielleicht wird es auch diesmal ein sehr schöner Tag für mich. Übrigens hat an dann auch [Bittencourt](#) Geburtstag und ich hoffe echt, dass er die Möglichkeit eines am diesen Tag stattfindenden FC-Spiels nutzt um sich selbst ein schönes Geburtstagsgeschenk zu verschaffen. **Weiter geht es dann am Samstag mit der Auswärtspartie des 10. Spieltages bei den Pillen. Mal schauen ob Stöger aus der heutigen Partie etwas gelernt hat...**



# Bayer Leverkusen - 1. FC Köln

oder

## Lieber wie immer

Absolut nicht zum Lachen fand ich jene am Freitag entdeckte [Horrormeldung](#) über eine bereits stattgefundene Vertragsverlängerung mit den Spielern [Lehmann](#) und [Rausch](#). Ausgerechnet mit den beiden größten Schwachstellen in der wackligen Defensive! Bei ersterem kann ich es ja noch verstehen, schließlich ist es ja nur für ein Jahr, und wenn er nächste Saison an seinem Gnadentisch lutschend auf der Bank sitzt ist seine Anwesenheit zwecks Einsatz in Nottfällen ja okay. Aber mit [Rausch](#) zu verlängern... Das hat was von „Den Bock zum Gärtner machen“. Am besten finde ich aber noch, dass er in dem Artikel als „Standard-Spezialist“ (☺ **Labermeia: Jaja, für kniehohe Eckbälle auf den vordersten Verteidiger und sinnfreies Ball-in-die-Mauer-dreschen. So haben FC-Standards nur noch als Pinkelpausen eine gewisse Bedeutung.**) bezeichnet wird der dank „verbesserter Konditionen“ gehalten werden konnte. Habe ich etwas nicht mitbekommen und der FC hat seit einiger Zeit einen Superduperspitzenpieler im Kader um den ihn die ganze Liga beneidet? Die sommerliche Schulterklopforgie hat wohl einige neurologische Verwerfungen bewirkt, schließlich wurde ja unlängst jemand mit Reichtümern überhäuft der vorher zwei Jahre lang seine Arbeit nicht machte. Interessanterweise wurden die Verträge bereits vor dem Spiel bei BATE noch vom ehemaligen Sportchef [Schmadtke](#) unterschrieben. Das lässt Raum für Spekulationen...

Die nächste Hiobsbotschaft bestand in der wie an jedem Spieltag eine Stunde vor Anpfiff bei „Twitter“ geposteten [Aufstellung](#). Auch das war eine unangenehme Überraschung für mich. Für [Jojic](#) stand wieder [Lehmann](#) im Team und [Osako](#) ersetzte [Handwerker](#). Beides fand ich unverständlich. Den für die Bundesliga zu langsamen [Lehmann](#) vor der Abwehr spielen zu lassen öffnete ein großes Einfallstor, und [Osakos](#) Aufstellung als Sturmspitze bedingte ein Auseinanderreißen des erfolgreichen Sturmduos [Zoller/Guirassy](#), denn ersterer musste auf den Flügel zurück der damit praktisch inexistent wurde. Ich fand es SEHR merkwürdig von [Stöger](#) auf die Tatsache des Findens eines guten Flügelspielers auf den man jahrelang gehofft hatte mit einer Rückverbannung auf die Bank zu reagieren. Außerdem beinhaltete es die indirekte Botschaft „**Du kannst Leistung zeigen wie du willst, sobald einer meiner Buddies halbwegs laufen kann spielt er, was er dann bringt ist egal.**“. Dieser „sicherheits“-Wahn treibt manchmal die seltsamsten Blüten, verhinderte diesmal zum Beispiel einen Lerneffekt. Schade, dabei hatte ich gehofft, dass auch endlich am Geißbockheim der Groschen gefallen war.

**Zu Anfang sah es gut aus, errang der FC einen kleinen ersten Sieg indem er die Seitenwahl für sich entschied.** Hoffentlich würde es so weitergehen! Direkt nach dem Anstoß der Gastgeber zeigte sich eine weitere Änderung. Entweder hatte [Stöger](#) kurz vor Anpfiff noch eine spontane Idee gehabt, oder die veröffentlichte Aufstellung beinhaltete Desinformationen zur Gegnertäuschung, egal, denn [Osako](#) und [Zoller](#) hatten die

Positionen getauscht und **Zoller** spielte wieder im Sturm. Das fand ich gut, da der Japaner oft nach innen zieht und zum Tor strebt. Außerdem ist er als Flügelspieler weitaus besser als **Zoller**, weil er zu den wenigen Spielern in der Mannschaft gehört die auch gute Flanken spielen können. Also konnte man auch mit einer hohen Hereingabe von dieser Seite träumen, einer, der etwas mehr Feinfühligkeit als der üblichen Querbolzflanken innewohnte.

Wie man es von einer favorisierten Heimmannschaft in einer Partie gegen den Tabellenletzten erwartet griffen die Pillen direkt vehement an, drängten den FC in die Defensive. Schon nach 38 Sekunden errangen sie den ersten Eckball, der aber ebenso zu nichts führte wie die permanenten Angriffe der nächsten Minuten. Erst als deren siebte angebrochen war konnten sie eine erste gute Möglichkeit verzeichnen. Auf dem linken Flügel wurde der junge **Jannes Horn** mit einem Doppelpass ausgespielt und der schnelle „**nennt mich Großmaul**“ **Bailey** sandte eine Flanke in den Strafraum. Dort versuchte **Brandt** den Ball mit einem Seitfallzieher direkt auf das Tor zu schießen, traf ihn jedoch nicht richtig, produzierte nur einen hoch in die Luft steigenden Aufsetzer. In der Nähe der rechten Fünfmetermauer versuchte dann **Volland** sein Glück, jagte die sich herabsenkende Kugel mit einem Drehschuss einen Meter über die Torlatte. Da hatte der FC mehr Glück gehabt als es eine erste Betrachtung erkennen ließ! **Timo Horn** hatte zwar im bedrohten Eck gestanden, aber ich habe meine Zweifel ob er einen derartig wuchtigen Schuss aus kurzer Distanz hätte abwehren können wenn dieser Schuss eine etwas niedrigere Bahn genommen hätte.

Nach dieser Tormöglichkeit ließ der Druck merklich nach und der FC kam besser ins Spiel, aber da wie schon so oft gesehen jenseits der Mittellinienhürde das Passspiel zu ungenau war um für wirkliche Torgefahr zu sorgen, musste man diese Spielzüge in die Kategorie „**misslungene Angriffszüge**“ einordnen und konnte sie danach getrost verdrängen. Eine gute Einzelaktion und ein ansehnlicher Steilpass führten dann zur ersten FC-Chance. In der 11. Minute war ~~der pillenführende Ball~~ ... äh ... die ballführende Pille **Haverts** auf der Suche nach einer Anspielstation zu unaufmerksam, achtete nicht auf den herannahenden **Zoller**. Mit einer geschickten und konsequenten Attacke eroberte der ehemalige Zweitligaspieler die Kugel und bediente mit einem sofortigen Steilpass den reaktionsschnell Richtung Tor startenden **Bittencourt**. Jener drang in die linke Hälfte des Strafraums ein, wollte dort eine Hereingabe in den Fünfmeteraum zum wartenden **Guirassy** spielen. Leider war das Zuspiel deutlich zu hoch und zu nah am Tor selbst, hätte von **Guirassy** nur erreicht werden können wenn dessen Körpergröße inzwischen drei Meter betragen hätte. Ein spontaner Wachstumsschub blieb aber aus und so strich der Ball in einem halben Meter Abstand fast parallel zu jener ins gegenüberliegende Tor aus. Schade. Aber das war wenigstens mal eine Art von Tormöglichkeit von dem Gehäuse von **Leno**.

In den Folgemomenten entstand eine von Mittelfeldduellen und schlechten Zuspielen geprägte Partie. Selbst die wenigen Torraumszenen nach Standardsituationen ließen wegen der konzentriert agierenden Abwehrreihen keine Tormöglichkeiten entstehen. Als ich in der 22. Minute sah wie **Sörensen** vor einem Einwurf in Höhe des gegnerischen Strafraums zwecks ausreichenden Anlaufs so weit wie nur möglich zurückging, dachte in an sein durch einen Einwurf bis in den Fünfmeteraum vorbereitetes Tor von Modeste in der letzten Saison. „**Mach es noch einmal**“, sagte ich mir im Geiste. UND ER TAT ES! Wieder schleuderte er den Ball bis an den Fünfmeteraum auf den dort auf Zuspiele hoffenden Stoßstürmer, **Guirassy** stand genau zwischen der sich herabsenken Einwurfflanke und den ihn bewachenden **Tah**, nahm die Kugel mit langen Bein aus der Luft, legte sie sich mit einem Aufsetzer vor und versenkte sie mit einem verzögerten Drehschuss aus weniger als fünf Metern in die kurze Ecke. JAAAAAAAAAAAAA!  Gerade durch das überlegte Verzögern wurde es ein Treffer, denn da ein Torwart bei Torschüssen aus dieser Distanz nur spekulieren kann und ein Schuss auf die lange Torecke sehr wahrscheinlich gewesen wäre war **Leno** bereits in diese Richtung unterwegs, wurde durch die Verzögerung zur Wirkungslosigkeit verurteilt. Erster Torschuss, erstes Tor, das nenne ich Effektivität! Aber die Vorarbeit war das Beste an diesem Treffer gewesen. Wieder einmal hatte **Sörensen** mit einer anfangs ungefährlich anmutenden Aktion eine sehenswerte Torvorlage gegeben. Solche Einwürfe sind besser und zielgenauer als viele sogenannte „Flanken“ seiner Mannschaftskollegen, und kein Vergleich zu den meist knapp ein Dutzend Mal in einer Partie gesehenen Einwüfen seines Gegenübers **Rausch**, die in punkto Ideenreichtum und Effektivität nichts anderes als geworfene Quer- und Rückpässe sind. Schade, dass er viel zu selten die Gelegenheit bekommt derartiges zu zeigen. Das wäre ein weiteres Argument für den Einsatz von **Handwerker** auf dem linken Flügel, denn dadurch würde **Bittencourt** auf rechts rücken, der oft nur auf Kosten eines Einwurfes von seinem Gegenspieler gestoppt werden kann den dann der hinter ihm spielende Außenverteidiger

ausführt. Das wäre sozusagen „zwei Fliegen mit einer Klappe“. Ich frage mich warum **Stöger** diese Möglichkeit nicht benutzt... Auch die Torjubelpantomine von **Guirassy** gefiel mir. Normalerweise eilt ein Spieler nach einem Torerfolg entweder zu den eigenen Fans oder feiert mit den Mannschaftskollegen, aber **Guirassy** stellte sich vor die Tribüne mit den Anhängern des Gastgebers, streckte seinen rechten Arm in die Höhe als würde er damit eine leuchtende Fackel tragen, hielt sich gleichzeitig mit der linken Hand den Mund zu und verharrte in dieser Pose. Diese Geste sollte wohl seinen Protest gegen den Rassismus in den USA ausdrücken, ein aufgrund der damit vermittelten Botschaft um Längen besserer Torjubel als die sonst egozentrischen oder völlig sinnentleerten Selbstinszenierungen!

Dieses Tor stellte wie in der letzten Spielzeit so oft die Partie auf den Kopf, ließ das spielerisch eindeutig schlechtere Team in Führung gehen. Zusätzlich sorgte es für eine taktische Änderung. **Stöger** hatte seine spontane Änderung wieder rückgängig gemacht und **Zoller** wieder auf die rechte Flügelposition gestellt. Über den Grund konnte ich nur spekulieren (*Spiel ohne Ball sieht man im Fernsehen leider nicht*). **Zoller** arbeitet wohl mehr nach hinten als der Japaner. Diese schon sehr oft von **Stöger** gesehene Defensivfixierung finde ich wenig zielführend, ist aber verständlich, denn im heutigen Profifußball geht es weniger um „Fußball spielen“ und hauptsächlich steht die „Fußballverhinderung“ im Vordergrund. Jedenfalls bei Teams die nicht zu der spielerischen Spitzenklasse gehören. So ist auch der Fakt eines **Zoller** der auf dieser Position offensiv kaum etwas auf die Reihe bekommt zweitrangig, und auch, dass mich **Osako** im Strafraum oft an eine nervöse Fünfzehnjährige im Schlafanzug erinnert wenig von Bedeutung. Solange der FC in Führung liegt oder „die Null muss stehen“ oberste Handlungsmaxime ist mag dieses Vorgehen noch Sinn haben, wenn er aber dann selbst das Spiel machen muss weil mal wieder irgendein haarsträubender Fehler ein gegnerisches Tor ermöglichte geht offensiv noch weniger als vorher. Oft genug gesehen.

Wer nach dem überraschenden Rückstand ein verstärktes Angreifen der Gastgeber erwartet hatte wurde von den nächsten zehn Minuten enttäuscht. Es passierte genau ... nichts. Eine einzige sofort abgewehrte Hereingabe in den Strafraum kann man ja wohl kaum als „Aufbäumen“ bezeichnen. Eine erste Torchance ergab sich erst in der 32. Minute. Der linke Außenverteidiger **Wendell** drang nach einem Doppelpass mit **Brandt** in den Strafraum und lief bis zur Grundlinie, spielte dort zum Elfmeterpunkt zurück. **Haverts** eilte zum Ball und drosch ihn wuchtig in Richtung langer Torecke. Der Schuss wäre bestimmt gefährlich geworden, aber der FC hatte Glück, denn rechtzeitig warf sich der Innenverteidiger **Heintz** in den Ball und lenkte ihn ins Toraus.

SCHWEIN GEHABT! 🐷

Obwohl die Schlussviertelstunde erst angebrochen war, konnte man aufgrund der anhaltenden Ereignislosigkeit von „letzte Minuten“ sprechen. Erst in der einminütigen Nachspielzeit ergab sich eine schildernswerte Szene als **Bittencourt** einen Eckball ausführte. Dabei wurde er mit Bierbechern und aus der Choreographie stammenden Papierkugeln beworfen (😊 **Labermeia**: Das Wort „Papierkugel“ erinnert mich an etwas...), und auch wenn letzteres keine so erfreuliche Folgen hatte wie jene lange zurückliegende Spielszene an die der wertvolle Kollege Prof. Dr. Labermeia mit seinem Einwurf erinnerte, ermöglichte dieser Standard die zweite Torchance der wie Nachtwandler kostümierten Spieler. Zwar wurde die hohe Hereingabe in den Fünfmeteraum (😊 **Labermeia**: warum werden eigentlich Ecken nicht stets von ihm getreten, sondern stattdessen von einem Fußballlegastheniker verhunzt?), direkt abgewehrt und der Ball aus dem Strafraum geköpft, aber **Zoller** nahm ihn siebzehn Meter vor dem Tor auf, drosch ihn mit einem Dropkick auf das Tor. Leider konnte der Ball nicht unberührt sein Ziel erreichen, sondern wurde auf seinem Weg von einer Pille abgefälscht und verfehlte um weniger als einen halben Meter das Gehäuse. MIST, DAS WÄRE EIN SEHR GUTER SCHUSS GEWORDEN!

Bei der darauffolgenden nächsten Ecke kam es noch zu einem folgenschweren Ereignis. Im Versuch zum Kopfball zu kommen stürzte **Özcan** und fiel unglücklich von hinten gegen den rechten Fuß von **Maroh**, der daraufhin umknickte, dann humpelnd die Torauslinie überschritt. Als nach dem abgewehrten Eckball der Pausenpfeif ertönte und **Maroh** gestützt von zwei Betreuern auf einem Bein hüpfend das Spielfeld verließ ahnte ich, dass er nicht mehr weiterspielen können würde. Ausgerechnet der in den letzten Partien beste und zweikampfstärkste Verteidiger! Sehr wahrscheinlich würde zur zweiten Hälfte **Klünter** für den Verletzten kommen und **Sörensen** dessen Position einnehmen. Der Gedanke daran den fahrigen Dänen direkt von dem Tor als Innenverteidiger sehen zu müssen ließ mich erschauern. Das waren wahrlich keine guten Aussichten!

**Es kam wie ich erwartet hatte und Sörensen spielte nun Innenverteidiger. Hoffentlich würde er es heute mal schaffen 45 Minuten konzentriert zu bleiben!** In dieser Position haben kleine Fehler schnell gravierende Folgen, da kann man nicht zwischendurch Abschalten und ein bisschen träumen! ... In den ersten fünf Minuten gelang es dem FC die immer wieder angreifenden Gastgeber vom eigenen Tor wegzuhalten und sich dem „Traumziel“ des Schlusspiffes schadlos anzunähern. Lediglich ein weit über das Tor gehender Sprungschuss des in einem Zweikampf bedrängten Volland war die einzige Strafraumscene jener Minuten. Trotzdem fiel schon in der 53. Minute der Ausgleich. Bei einem eher gemächlichen Angriff der Pillen wurde der Raum von der Mittellinie bis knapp vor die Strafraumgrenze mit mehreren Pässen überbrückt und KEIN FC-Spieler störte irgendwie. Als letztes Zuspiel folgte ein diagonaler Ball in den Strafraum, und diesmal war es Außenverteidiger Jannes Horn der für einen Augenblick mental nicht auf der Höhe war und den schnellen Bailey vorbei, mitten durch die Verteidigerreihe und in den Strafraum eilen ließ. Bailey lief einige Meter, umkurvte Timo Horn und schob den Ball zum Ausgleich ins Tor. 😊 Klar, die Hauptschuld an diesem Gegentor traf Jannes Horn, keine Frage, aber die Chance wurde erst dadurch ermöglicht, dass Klünter das Abseits aufgehoben, Sörensen nach vorne geeilt war um den ballführenden Passgeber anzugreifen, Heintz den Schnittstellenpass an sich vorbeigehen ließ. Also ein typisches Gegentor: IRGENDEINER SCHLÄFT IMMER! KLEINE FEHLER SUMMIEREN SICH MIT EINEM GROSSEN UND ES KLINGELT!

Eine FC-Reaktion auf diesen Gegentreffer? Kaum vorhanden. Zeitnahe Angriffe? Aufgrund von Personal und Formation nicht möglich. Bittencourt? Agil und gewillt, er alleine reicht aber nicht zur Angriffseinleitung, und außerdem musste er immer hinten aushelfen wenn Jannes Horn mal wieder Schwierigkeiten mit Bailey hatte. Stattdessen machten die Pillen weiterhin Druck, zeigten sich bestrebt so schnell wie nur möglich ein zweites Tor zu erzielen. Aber die FC-Abwehr agierte durch das frühe Gegentor „brutal“ aus dem Pausentran gerissen wieder konzentrierter, ließ keinen gegnerischen Angriff zu Torgefahr anwachsen.

Als Stöger in der 63. Minute seinen zweiten Wechsel tätigte hatte der FC bisher lediglich durch zwei Weitschüsse (zweimal „weit“: weit weg vom Tor und weit vorbei) für so etwas wie Offensivspiel gesorgt. Interessanterweise nahm er seinen „Buddy“ Osako wieder heraus und brachte für ihn den in der Startelf erwarteten Handwerker. Bevor ich erkennen konnte welche taktischen Änderungen auf diesen Wechsel folgten hatten die Gastgeber eine zweite Großchance. Wieder war es der schnelle Bailey, der Jannes Horn enteilt, an der Grundlinie Heintz mit einer Körpertäuschung ins Leere schickte und einige Schritte später aus spitzen Winkel auf das Tor schoss. Zum Glück war Timo Horn auf dem Posten, wehrte den scharfen Schuss mit einer Fußabwehr ab. PUUH. 🤔 WARUM NENNEN SICH MANCHE LEUTE EIGENTLICH „ABWEHRSPIELER“ WENN SIE NIX ABWEHREN?

Schon zwei Minuten später musste Timo Horn erneut ein Gegentor verhindern. Nach einem leicht abgewehrten Gegenangriff war der FC zu langsam zurückgekommen, die ungeordnete Abwehr mit einem öffnenden Diagonalpass in den Strafraum auf Brandt leicht überspielt worden. Brandt erwies sich im Laufduell im Klünter als deutlich antrittsschneller als der Verteidiger, erlangte auf einer Distanz von etwa drei Metern einen deutlichen Vorsprung und nutzte den Freiraum zu einem Schuss auf die lange Torecke. Wieder musste der Kölner all sein Können aufbieten um den Schrägschuss noch abzuwehren.

Es schien als wolle die Partie nun alle packenden Spielszenen die in der ersten Halbzeit nicht vorhanden waren im zweiten Durchgang nachholen, denn auch der FC kam in der 69. Minute zu seiner dritten guten Möglichkeit. Ausgangspunkt war ein beherzter Flankenlauf von Bittencourt auf der rechten Seite gewesen (die Einwechslung von Handwerker hatte die Offensivformation des Pokalsiegs wiederhergestellt: sprich Zoller war wieder in den Sturm gerückt und Bittencourt hatte die Seite gewechselt und dessen Position eingenommen), der dann flach auf den anderen Flügel zum mitgelaufenen Handwerker quergelegt hatte. Dieser nahm den Ball an, stürmte halblinks in den Strafraum und schoss aus dreizehn Metern auf das Tor. Der Schuss war gut gewesen, war direkt auf das Tor gekommen und hatte Leno zu einer zur Ecke klärenden Parade gezwungen.

🤔 WARUM NICHT DIREKT SO? WARUM WIEDER ÜBER EINE STUNDE EINE LAHMARSCHIGE ANGSTHASENAUFSTELLUNG? **Zum mitschreiben: die Mannschaft die am Mittwoch in Berlin gewonnen**

### hatte war die stärkstmögliche Elf gewesen, die vermeintliche A-Mannschaft kann wegen der vielen inwohnenden Fehlerquellen nur gelegentlich gegen gleichstarke Gegner mithalten!

Fast zwangsläufig ging dann der Chemiekonzern in der 73. Minute in Führung, und wie so oft fiel das Tor nach einem gegnerischen Standard. Bei einer hohen Eckenhereingabe war **Sörensen** weggerutscht und zu Boden gefallen, konnte die Hereingabe nicht mehr per Kopf abwehren. Durch einen dummen Zufall praktisch sämtlicher Kopfballstärke beraubt hatten die Pillen leichtes Spiel. Der dreizehn Meter vor dem Tor freistehende **Tah** köpfte den Ball an den Fünfmeteraum und der im Sommer zum Arbeitgeber seines Zwillingbruders **Lars** gewechselte **Sven Bender** versenkte ihn mit einem Seitfallzieher aus der Drehung im Tor. 🤔 In der Zeitlupenwiederholung wurde deutlich, dass dieser Treffer bei einem Abwehrspieler ohne „Angst vor dem Ball“ nicht gefallen wäre. Der direkt vor **Bender** stehende **Lehmann** hätte den Schuss blocken können, drehte sich aber ängstlich weg, erinnerte für Sekundenbruchteile an eine ältere Hausfrau mit Spinnenphobie beim Anblick eines solchen Tieres, ließ den Schuss dadurch an sich vorbeigehen und **Timo Horn** musste erneut hinter sich greifen. 🤬 DIESES TOR WÄRE ECHT SOWAS VON VERMEIDBAR GEWESEN!

Die Standardantwort auf ein Gegentor konnte mir auch nach der gefühlt hundertsten Wiederholung noch nicht gefallen. „Bemühte“ Angriffsversuche die wegen ihrer Behändigkeit schon im Aufbau zum Scheitern verurteilt sind und bei denen dann Passungenauigkeit und fehlende Kreativität für das befürchtete Endergebnis sorgt sind halt eine aufgabentechnische Überforderung einer durchschnittlichen Ballwegbolz-Mannschaft. ... In der 76. Minute tauschte **Stöger** zum dritten Mal, machte mit der Einwechslung von **Jojic** für „Der alte Mann und der Ball“ seine andere seit Berlin unternommene Änderung wieder rückgängig. Das war ein bisserl spät, genauso spät wie erst an einen unabgedeckten Brunnen zu denken wenn „das Kind bereits hineingefallen ist“. Aber **Lehmann** wird spätestens wieder beim nächsten Bundesligaspiel in der Startelf stehen statt seine Karriere auf der Ersatzbank ausklingen zu lassen. Ebenso würde ich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit voraussagen, dass im nächsten Spiel **Rausch** statt **Jannes Horn** die Position des linken Außenverteidigers innehaben wird. **Jannes Horn** war heute wirklich schlecht, hatte große Probleme mit seinem Gegenspieler gehabt, aber **Bailey** hatte heute wirklich stark gespielt, und auch ein **Rausch** (mit Sicherheit) und ein **Hector** (vielleicht) hätte heute gegen ihn schlecht ausgesehen. Aber ich kenne doch **Stöger**: wenn sich ein junger Spieler einen Fehler erlaubt ist der Kredit verspielt und er sofort raus, während „erfahrene“ Spieler Fehler dutzendfach wiederholen dürfen, jene keine Rolle spielen und der Spieler weiterhin seinen Stamplatz hat.

In der 84. erzielten die Pillen sogar ein drittes Tor. Ausgangspunkt war wie so oft eine FC-Ecke, die nach sofortiger Abwehr zu einem klassischen Konterball wurde. **Bailey** setzte sich trotz Bedrängnis durch **Bittencourt** durch und kam in Ballbesitz, rannte gen Mittellinie, erhöhte durch einen Doppelpass mit **Brandt** die Verwirrung der wenigen mithalten könnenden Verteidiger und lief auf das Tor von **Timo Horn** zu. Mit einer verzweifelten Grätsche versuchte **Klünter** ihn noch vom Ball zu trennen, kam aber zu spät und er konnte am Boden liegend nur noch den davoneilenden Angreifer hinterher blicken. **Bailey** stürmte in die linke Strafraumhälfte, spielte nach innen und der mitgelaufene **Volland** versenkte die Kugel vom Elfmeterpunkt im Tor. 🤔 Während ich in den unzähligen Wiederholungen der Szene den durch einen hohen Fremdschämfaktor gekennzeichneten Selbstbeweihräucherungstorjubel von **Volland** tapfer ertrug, entschied **Spielentscheider Gräfe** (ich wunderte mich sowieso ihn noch ein Spiel leiten zu sehen, hatte er doch unverschämterweise seine Vorgesetzten kritisiert) zu meiner Überraschung auf einen Freistoß für den FC. Der **Videospieler** hatte interveniert, sah ein Handspiel von **Bailey** bei der Ballannahme. Diese Entscheidung war richtig, wurde durch die Zeitlupe der Konterentstehung deutlich belegt. ES GESCHEHEN NOCH ZEICHEN UND WUNDER, VIDEOBEWEIS MAL NICHT GEGEN, SONDERN **ZU GUNSTEN** DES FC! Am meisten wunderte ich mich aber über die Person des unsichtbaren Richters, denn es handelte sich um **Günter Perl**, einem chronischen FC-Gegner.

Wahrscheinlich hatte aber kein lichter Moment der Objektivität das Wort „GERECHTIGKEIT“ erkennbar gemacht, eher hatte er den FC wegen der seltsamen Kostümierung nicht erkannt und die rotgekleideten Pillen fälschlicherweise für die Domstädter gehalten. Naja, sei's drum, Hauptsache kein Tor für die Konzernwerber!

Die letzten sieben Minuten über (inklusive einer Nachspielzeit von 4 Minuten) beschäftigte sich der FC mit Ausgleichversuchen. Resultat der Bemühungen: wie immer nix! Selbst vier Standartsituationen erinnerten mehr an ein visuelles Beruhigungsmantra als an eine reelle Tormöglichkeit. (🤔 **Labermeia**: vielleicht sollte

Stöger solche Dinge ENDLICH mal wieder üben lassen. Bei der N11 hatte es ja auch was gebracht: bis zur WM-Vorbereitung 2014 war diese taktische Möglichkeit beharrlich ignoriert worden, dann wurden sie wieder trainiert. Im Turnier zahlte sich das aus.) Schließlich zeigte Gräfe Erbarmen und beendete das Verzweiflungsgebolze. Wieder einmal musste ich die falsche Mannschaft jubeln sehen. Wie ich das hasse...



Diese Niederlage ging zu 100% auf Stöger, der eine nur drei Tage vorher in einem Pflichtspiel gegen einen Ligakonkurrenten erfolgreiche Mannschaft ohne Not veränderte und auf gewohntes Zweitliganiveau herunterstufte. Es heißt nicht ohne Grund „Never change a winning Team“. Dabei hoffte ich darauf, dass er durch die Spielereignisse in Berlin endlich mal Mut gefasst hatte und sich nicht mehr hasenfüßig hinter irgendwelchem „sicherheit“-Bullshit versteckt oder sich in sturer „Alles muss so sein wie früher“-Stagnation gravierenden Änderungen verschließt. So wie es aussieht bedeutet „früher“ „2.Liga“, und darauf kann ich locker verzichten...

Als heutige Versagensausrede bietet sich natürlich die Verletzung von Maroh an. Damit kann man schön von den eigentlichen Gründen der Niederlage ablenken. Für die Stabilität der Viererkette im zweiten Durchgang war es von großer Bedeutung, keine Frage, aber nicht für das offensive Spiel des Teams, welches mit zwei Torschüssen auch schon in der ersten Hälfte sehr grottig (*aber auch durch den einen Treffer sehr effektiv*) gewesen war. Mal schauen wohin der Weg in den nächsten Monaten führen wird, ob an ein rettendes Ufer oder in den Abgrund. Hoffentlich war das heute nur eine falsche Abzweigung und Stöger findet noch die richtige Route.

Direkt am Donnerstagabend um 21:05 Uhr geht es dann weiter, Heimspiel am 4. Spieltag in der Europa League gegen **BATE Baryssau**. Das müsste eigentlich sogar mit dieser Mannschaft locker gewonnen werden, denn der Gegner zeigte in der ersten Partie nur das spielerische Niveau eines mittelmäßigen Zweitligisten. Aber vor dem Spiel gegen **Roter Stern Belgrad** habe ich ähnlich gedacht und von daher bin ich sehr vorsichtig mit meinen Prognosen. Also besser mal wieder „Ball flach halten“ und mal schauen was für Erlebnisse dieser Donnerstag bieten wird. Solange es kein erneuter Nackenschlag wird...



# 1. FC Köln - BATE Baryssau

oder

## Doch noch

Beginnen möchte ich meine Ausführungen mit einer Meldung über die Reaktion der UEFA auf die Ereignisse rund um die Begegnung **Arsenal London - 1. FC Köln** am 1. Spieltag. Der ehemalige Londoner Fußballverein hatte die sich schon Wochen vor der Begegnung abzeichnende Tatsache einer extrem ungewöhnlich hohen Anzahl anreisender Gästefans schlichtweg ignoriert und nicht zeitnah mit einer den Erfordernissen entsprechenden Maßnahme reagiert (*zum Beispiel Zurverfügungstellung größerer Bereiche oder einer gesamten Tribüne*). Dass von den vor dem Stadion anwesenden 15 - 20.000 FC-Fans dann eine kleinere Gruppe (*rund 50 (!) Leute*) einen Block zu stürmen versuchten war zwar verwerflich, aber doch recht harmlos und angesichts der Umstände so überraschend wie ein morgendlicher Sonnenaufgang. Unüberraschend realitätsfern hingegen war die Bewertung der Vorkommnisse durch den Verband, bei der **AUSSCHLIESSLICH** der FC 🤪 belangt wurde und der eigentliche Verursacher Arsenal ignoriert wurde. Typisch für diese geldgeilen Bürokraten. Aber so kennt man sie ja...

Verlassen wir die Abgründe neurologischer Seltsamkeiten und freuen uns auf den erwartbaren Heimsieg gegen BATE. Davon konnte man mit Fug und Recht ausgehen, ohne irgendeinen triftigen Anlass zu geben dieses Gefühl mit der Standardausrede „übersteigerte Erwartungshaltung“ zu belegen. Schließlich hatte BATE im Hinspiel nun gerade keine furchterweckende Leistung gezeigt und außerdem bleibt der FC in dieser Liga von DFB-Spielis verschont. Also müsste auch ein als Bundesligamannschaft getarntes Zweitligateam einen Heimsieg erringen können. Deshalb machte ich mir auch keine großartigen Gedanken über die Diskrepanz zwischen den **Stöger**-Worten „wir wollen endlich anschreiben. Gehen mit der stärksten Mannschaft ins Rennen“ und der später bei „Twitter“ veröffentlichten **Aufstellung**. Zwischen beiden Verlautbarungen war kein logischer Zusammenhang erkennbar, es sei denn er hätte es innerhalb weniger Tage geschafft **Lehmann** um einige Jahre zu verjüngen. Das konnte ich mir aber nicht vorstellen, was aber kein Vorwurf ist, denn auch die besten Trainer der Welt scheitern regelmäßig an dieser Leistungshürde. Also hatte es sich wohl um die übliche Desinformation zwecks Gegnertäuschung und/oder Öffentlichkeitsberuhigung gehandelt.

Minuten vor dem Spiel erhellte SKY-„Experte“ **Miere** ... äh ... **Mirko Slomka** mit der Feststellung, dass der FC über „starke Außen mit Rausch und Sörensen“ 🤪 verfügt den von Dumpfheit verhangenen geistigen Horizont interessierter FC-Fans. (🤪 **Labermeia**: Jaja, Außenverteidiger bei denen gute Flanken saisonhöhepunkte sind.) Aufgrund meiner laienhaften Wahrnehmungsbeschränkung war auch mir das bisher entgangen. Über diese Neuentdeckung möchte ich mehr wissen. Deshalb bitte eine Mail an [the\\_meia@web.de](mailto:the_meia@web.de) damit ich auch mal erkennen kann wo dort etwas „stark“ ist. Aber fernab aller sarkastischen Kommentare: eine derartige Silbenabsonderung zeugt von einer SEHR schlechten informativen Vorbereitung. Man sollte halt nicht... Wie heißt es so schön: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“. Stimmt genau.

**Vor 45.200 Zuschauern im zwangsweise auf Sitzplätze umgerüsteten Rhein-Energie-Stadion im Kölner Stadtteil Müngersdorf** und suchten die Gäste sofort nach Anpfiff sofort den Angriff. Der erste lange Ball ging zwar ins Seitenaus, aber **Rausch** erwies sich als ein zuvorkommender Gastgeber, warf den Ball beim Einwurf direkt zu einem Weißrussen und ermöglichte so nach 26 Sekunden einen ersten Weitschuss (*mindestens zehn Meter über dem Torwinkel, also total ungefährlich*). In den Folgeminuten versuchte der FC zwar ein frühes Führungstor zu erzielen, kam aber aufgrund Passspiels (*wozu natürlich auch Hereingaben gehören*) zu keiner guten Möglichkeit. Jene war erstmalig in der 5. Minute und auf der Gegenseite zu sehen, als **Lehmann** einen Torschuss von der Strafraumkante ungewollt fast ins eigene Tor gelenkt hätte. Dieser Ball hätte genau gepasst, wenn **Timo Horn** nicht - obwohl er auf dem falschen Fuß gestanden hatte - den Ball noch durch einen schnellen Hechtsprung zur Ecke gelenkt hätte. 🤪 **DA HÄTTE ES FAST GEKLINGELT, UND DAS OHNE VORHERGEGANGENEN FEHLER!**

BATE führte in dieser Anfangsphase die Zweikämpfe im Mittelfeld zwar aggressiver und engagierter als ihre rotgekleideten Kontrahenten, konnten ihren Ballbesitzvorteil aber nicht in etwas Zählbares umwandeln. Ihre vorletzten und letzten Pässe waren einfach zu schlecht und die Räume im Spielfeld Drittel vor **Timo Horn** zu eng. Stattdessen wurde der FC stärker, hatte innerhalb weniger Minuten zweimal die Möglichkeit ein frühes Tor zu erzielen. Die erste Chance entstand durch Zufall, als in der 6. Minute ein langer Ball von **Lehmann** am Strafraumrand der Weißrussen haarsträubend (*aus der Sicht ihres Trainers, logo*) von einem Verteidiger vor die Füße von **Guirassy** am Elfmeterpunkt geköpft wurde. **Shcherbitski** stürzte aus seinem Tor, und der Kölner Stürmer jagte den Ball mit einem direkten Außenspannschuss über ihn und leider auch knapp über den Querbalken hinweg. Das war echt Pech. ... Die nächste Tormöglichkeit des FC entstand schon zwei Minuten später, und deren unbefriedigendes Ende resultierte weniger aus Pech, war eher Produkt der gewohnt schlechten Ballführung. Ausgangspunkt war ein sehr schöner und gedankenschneller Steilpass von **Özcan** aus der eigenen Hälfte auf den in der Spitze startenden **Zoller**. Etwa vierzig Meter vor dem Tor nahm der Adressat das Zuspiel auf, wurde beim Spurt zum Strafraum von einem Verteidiger etwas abgedrängt und stürmte in die linke Strafraumhälfte. Auf Höhe des Fünfmeterraum spielte er den Ball in die Mitte zum mitgelaufenen **Clemens**. Allerdings war sie zu nah am Tor und **Shcherbitski** konnte sie mit einem Sprung noch erreichen und ablenken, sodass sie zwar gefahrlos hinter **Clemens** weiterlief, aber auch fast genau zu **Guirassy** kam. Obwohl der Kölner sofort nach Erreichen des Balles abzog wurde es kein Treffer, da ein sich im letzten Moment hineinwerfender Verteidiger den Schuss blocken konnte. Mist. Toller Pass, schlechte Hereingabe.

Nachdem **Clemens** in der 13. Minute ein gutes Zuspiel von **Zoller** kurz vor der Strafraumgrenze gegen drei Verteidiger verstolpert hatte, fiel zwei Minuten später doch das überfällige Führungstor. Zum zweiten Mal in dieser Anfangsviertelstunde hatte **Özcan** einen schönen Pass auf **Zoller** gespielt der ihn frei zum gegnerischen Tor laufen ließ. Diesmal konnte ihn kein Verteidiger abdrängen und sein Weg führte schnurstracks in die Mitte des gegnerischen Strafraums. Dort zögerte er den Torschuss etwas hinaus, und erst in dreizehn Metern Torentfernung, und als ein Verteidiger im Versuch ihm den Ball wegzuputzen in seinen Weg grätschte, versenkte er den Ball in gewohnt cooler Art unerreichbar für den sich lang machenden Torwart neben dem kurzen Pfosten. 🤪 **ENDLICH MAL IN FÜHRUNG UND ENDLICH MAL EIN STÜRMER DER VOR DEM TOR NICHT WIE EIN NERVÖSES HUHN AGIERT!**

Wie jedes in Führung gegangene Team schaltete auch der FC nach dem Torerfolg einen Gang zurück. Allerdings schien ihr Spielgetriebe nur über drei Gänge zu verfügen („Fußball“, „nach Hause schaukeln“, „bolzen bis der Arzt kommt“) und nur eine Stufe tiefer ließ ihr Spiel alles vermissen was es noch vorher halbwegs attraktiv gemacht hatte. Die Spieler liefen deutlich weniger, wählten statt einem öffnenden Pass lieber die „sichere“ Variante des Quer- oder Rückpasses. Allen Aktionen fehlte die nötige Zielstrebigkeit um sie irgendwie gefährlich erscheinen zu lassen, und selbst in der Defensive schlichen sich unnötige Nachlässigkeiten ein. Bezeichnend hierfür waren ein Stockfehler von **Heintz** bei dem er den Ball im Zweikampf über die Torauslinie bugsierte, und besonders eine Szene in der 23. Minute, in der **Sörensen** sich bei einer hohen Hereingabe im eigenen Strafraum vorzeitig umdrehte um den vermeintlichen Aufschlagpunkt des Balles entgegenzueilen, seine Einschätzung sich aber schnell als falsch erwies, da ihm der Ball von hinten an den Arm prallte und von dort ins Toraus kullerte. 🤪 Gerade jene regte mich besonders auf. **Sörensen** konnte froh sein

sein, dass es in dieser Liga keinen DFB-Videospieler gibt, denn der hätte bei einem ausbleibenden Wiesenspielpfeiff unterbrochen und einen Handelfer gegeben. Die Tatsache einer weiteren unnötigen Ecke für BATE (*bereits die vierte, bei keiner einzigen der Bundesligamannschaft*) war da eher das kleinere Übel. Jedenfalls dominierten in den zehn Minuten vor Beginn der Schlussviertelstunde die Gäste, weil sie im Gegensatz zu den Rotgekleideten noch den deutlichen Willen zeigten das anvisierte Ziel ihrer Kollektivbemühungen mit fußballerischen Mitteln erreichen zu wollen.

So fiel in der 31. Minute fast zwangsläufig der Ausgleich, und das auch noch in einer atemberaubend dämlichen Art, wie sie bei ruhenden Bällen leider sehr oft typisch für den FC ist. BATE bekam einen Freistoß am linken Strafraumrand, in dessen Erwartung sich sechs von sieben Verteidigern im Fünfmeteraum versammelten. Offenbar rechneten sie mit einer hohen Hereingabe in diese Zone. Eine entsprechende Freistoßvariante bot sich also an, und ich vermute, dass die Weißrussen die geplante Variante sogar in Ruhe und bei einigen Tassen Tee hätten besprechen können ohne in der Zeit ändernde Mentalprozesse in den Verteidigerhirnen befürchten zu müssen. Also kam es wie es kommen musste: während **Rios** zur Freistoßausführung anließ rannte ein weißrussischer Spieler gen Fünfmeteraum, zog so den am Elfmeterpunkt stehenden **Sörensen** ebenfalls in den Verteidigerpulk. Dies öffnete den Passweg für den dort stehenden **Milunovic**, der prompt angespielt wurde und die Kugel mit einem wuchtigen Direktschuss im Tor versenkte. 🤖

🤖 Ob **Stöger** diese Parodie einer „Raumdeckung“ gewissenhaft einstudiert hatte? Wohl kaum...

Auch die nächste Spielszene erwies sich nicht als besonders gesundheitsförderlich. Der Angriffsversuch des selbstseditierten FC nach Wiederanstoß verpuffte nach etwa zwanzig Metern Raumgewinn, und stattdessen suchten die Weißrussen in ihrem Gegenangriff zielstrebig den Weg zum Tor. Pseudofußballer **Rausch** der vorher mit einem Kopfballversuch an der Mittellinie die Kugel zu einem Gegenspieler gewuchtet hatte wurde mit zwei Pässen ausgespielt, konnte einem auf der linken Seite nach vorne eilenden Weißrussen aufgrund seiner für Profifußball untauglichen Geschwindigkeit nicht folgen. Wie bei ähnlichen in dieser Saison schon mehrmals gesehenen Szenen verlässt Innenverteidiger **Heintz** dann den Strafraum und stellt sich dem Angreifer entgegen während **Rausch** zum Strafraum zurückhechelt. So auch diesmal. Einen ersten Hereingabeversuch konnte **Heintz** noch abwehren, aber der nachstoßende **Rios** nahm den Abpraller auf und sandte völlig frei stehend eine hohe Flanke an den Elfmeterpunkt. Dass Flanken NICHT der Balljungenbespaßung dienen, sondern hohe Torvorlagen sind, war auch in Weißrussland bekannt. Also nahm der vierzehn Meter vor dem Tor mit dem Rücken zum Gehäuse stehende **Signevich** den Ball direkt und versenkte ihn mit einem wunderschönen Fallrückzieher im Tor. 🤖 ES IST ECHT ÄTZEND, DASS IN DIESER SAISON SOGAR ZWEITKLASSIGE ANGREIFER GEGEN DIESEN ABWEHRTORSO IHRE KARRIEREHÖHEPUNKTE ERLEBEN! DIE SIND JA ALLE UNGLAUBLICH LANGSAM UND MANCHE TECHNISCH SOOO SCHWACH...

In der letzten Viertelstunde des Durchgangs "versuchte" der FC zwar noch anzugreifen und noch vor der Pause den Ausgleich zu schaffen, aber wie gesagt "versuchte" es die Mannschaft nur, denn bis auf zwei Halbchancen (*Kopfball **Sörensen** nach Standard und ein Weitschuss von **Clemens**, beide deutlich im Toraus*) gelang nichts. Die Gründe dafür kann man in fast jedem Spiel „bewundern“: durch den behäbigen und viel zu langsamen Spielaufbau wird dem Gegner ständig genug Zeit zu geben zu einer massiven Defensivordnung zurückzufinden bevor der Ball die Zone vor ihrem Tor erreicht, dort fehlen den Kölnern Ideen und technische Fähigkeiten um diese Barrieren zu überwinden. Logischerweise fallen dadurch in der Liga selten Tore, klappt es viel zu selten, und selbst gegen einen Gegner der in der Bundesliga regelmäßig untergehen würde hatte der FC in dieser Spielphase merkliche Schwierigkeiten!

Wie schon oft gesagt sind für fußballerisch schwächere Profiteams Standardsituationen aus ruhenden Bällen oft genutzte Möglichkeiten um doch zu Toren gekommen. Diese werden regelmäßig geübt um verschiedene Varianten zu erarbeiten und die Ausführung Schuss- oder technisch starken Spielern überlassen. Der FC scheint das nicht nötig zu haben, ist auch hier „Spürbar anders“. Standards werden nicht geübt (🤖 **Labermeia: Anscheinend baut Stöger auf in den Genen verankerte und von Generation zu Generation weitergegebene Freistoßvarianten.**) und die Ausführung meist Spielern überlassen die aufgrund ihres gestörten Verhältnisses zum Ball ihn nur möglichst schnell und möglichst weit weg treten möchten. Ein besonders extremes Beispiel für diese Praxis zeigte sich in der 44. Minute. Nach einem langen Ball von **Sörensen** (🤖 **Labermeia: Wahnsinn diese Kreativität!**) wäre **Zoller** in halbrechter Position alleine auf das Tor zu gelaufen, war von einem Gelbgekleideten im letzten Moment zu Fall gebracht worden

(der aber nur Gelb dafür sah und sehr großes Glück hatte nicht vom Platz gestellt zu werden), der FC einen Freistoß im Halbfeld bekommen. Wie üblich legte sich Bolzbube **Rausch** den Ball zur Ausführung einer hohen Hereingabe zurecht und DROSCH den Ball in gewohnter Stumpfsinnigkeit gegen eine nur aus zwei Spielern gebildete Mauer. So etwas sieht man im Profifußball sehr selten. Es SOLLTE doch keine unüberwindbaren Anforderungen an die Fähigkeiten eines Fußballprofis beinhalten einen ruhenden Ball an einem neun Meter entfernten und anderthalb Meter breiten Hindernis vorbeizuschießen. Wie gesagt: SOLLTE. Für einen Augenblick glaube ich eingespieltes Gelächter wie bei einer drittklassigen Comedysoap zu hören und betrachtete teilnahmslos den aus dem abgeprallten Ball entstandenen schnellen Konter, der allerdings wegen der ebenfalls minderen Ballfertigkeiten der Gäste vierzig Meter vor dem Tor versandte. Zu einem neuen Angriffsversuch kam es nicht mehr, denn mittlerweile war die 46. Minute erreicht und der mazedonische **Spielentscheider** beendete diese Hälfte. Ich dachte mit Grauen daran, dass in dieser Saison oft die erste Hälfte die bessere FC-Hälfte gewesen war. HOFFENTLICH WIEDERHOLTE SICH DAS HEUTE NICHT!

**Zu Beginn der zweiten Halbzeit tauschte Stöger ein erstes Mal und brachte den auf der Bank sitzenden Osako für den rechten Mittelfeldspieler Clemens.** Meines Erachtens nach bot sich dieser Wechsel hauptsächlich wegen der Position an, denn **Osako** sollte auf dem rechten Flügel spielen, wo ich ihn lieber sehe, weil er zusammen mit **Bittencourt** und **Handwerker** zu den wenigen Spielern im Kader gehört die Flanken schlagen können deren Wert über statistische Zwecke hinausgeht.

Der FC griff natürlich sofort an, oder besser gesagt „rannte an den gegnerischen Strafraum an“, denn da nach wie vor letzte und vorletzte Pässe nicht ankamen sprangen in den ersten Minuten lediglich zwei **Pinkelpausen** ... äh ... Eckbälle dabei heraus, die **Herr Linksverteidiger** in bekannter Manier zur Bedeutungslosigkeit führte. In der 52. Minute gab es die dritte Standardmöglichkeit, diesmal einen Freistoß von der rechten Strafraumecke. Meine Hoffnungen auf eine mögliche Torchance schwanden gen Nullpunkt als sich **Lehmann** und **Rausch** an den Ball stellten und berieten wer von ihnen dieses Lederding wegbolzen sollte. Ein Einäugiger und ein Blinder als Hoffnungsträger, da sollte man besser keine großartigen Erwartungen haben. Schließlich durfte **Lehmann** die Kugel in den Strafraum treten, und da ich auch nichts erhoffte wurde ich auch nicht enttäuscht, als die Hereingabe prompt wieder herauskam. Die Spielszene war allerdings noch nicht vorüber, denn der aus dem Strafraum geschlagene Ball konnte im linken Halbfeld von **Bittencourt** aufgenommen werden, wurde von ihm erneut in den Strafraum gespielt. Diesmal war es eine Hereingabe der verwertbaren Art. Er und suchte und fand mit **Sörensen** den körperlich größten und damit kopfballstärksten FC-Spieler, der mit dem Rücken zum Tor drei Meter hinter der Sechzehnerlinie stand, den Ball im Sprung mit der Brust zum sich am Strafraumrand aufhaltenden **Osako** spielte. Jener hatte auch eine gute Idee, war sogar in der Lage sie zeitnah und unfallfrei umzusetzen, stoppte den Ball mit der Brust und noch bevor er den Boden berührte sandte er ihn mit einem Direktschuss in Richtung Tor. Da er dabei noch einen Meter außerhalb des Strafraums stand hatte die verunsichernde Trefferfurcht noch nicht eingesetzt, er blieb locker, der Schuss war erfreulich genau und schlug neben dem linken Pfosten ein. JAAAAAAAAAAAAAAAAA  ENDLICH STAND ER SICH SELBST MAL NICHT IM WEG, MACHTE SICH KEINE GEDANKEN UND SCHOSS DIE KUGEL EINFACH INS TOR! ES GEHT DOCH NOCH, ALSO WARUM NICHT IMMER SO?

Der FC blieb am Drücker, stellte diesmal nicht das Fußballspielen ein. Stattdessen griff weiter er an. Schon vier Minuten später hätte **Bittencourt** sogar ein drittes Tor erzielen können. Bei einem Angriff über die linke Seite wurde er in halblinker Position nicht angegriffen und schoss aus fünfundzwanzig Metern einfach mal mit aller Kraft aufs Tor. Wie ein Strich flog der Ball halbhoch dem Ziel entgegen, wäre knapp neben dem rechten Pfosten ins Netz gegangen, hätte sich **Shcherbitski** nicht im Sprung so lang wie nur möglich gemacht und den Ball noch zur Ecke gelenkt. Dieser Schuss hätte echt einen Treffer verdient gehabt, aber auch die Glanzparade des Torwarts konnte sich sehen lassen.

Drei Minuten später - also in der 59. - fiel es dann doch. Und sogar per Freistoß! Der fulminant agierende **Bittencourt** hatte ihn herausgeholt, als er bei einem schnellen Gegenangriff nach einem der selten gewordenen gegnerischen Offensivversuche kurz vor dem Strafraum nur mit einem Foul gestoppt werden konnte. Während sich die Mauer formierte legte sich **Guirassy** den Ball zurecht und meine Hoffnungen stiegen. „*Hauptsache nicht Rausch, dann könnte der Ball sogar an der Mauer vorbeigehen!*“, dachte ich und erinnerte mich an ein schönes

direktes Freistoßtor von **Guirassy** in einem sommerlichen Testspiel. Er hatte also schon einmal gezeigt, dass er mit einem ruhenden Ball durchaus mehr anfangen konnte als ihn nur möglichst weit weg zu schießen. Auch diesmal verwandelte er sehenswert, schlenzte den Ball um die Mauer herum und versenkte ihn neben dem rechten Pfosten in der kurzen Ecke. 🏆 GEIIIIIIIIII! ZWEI FC-TORE INNERHALB WENIGER MINUTEN! WANN HABE ICH DAS NUR DAS LETZTE MAL ERLEBT? (😄 **Labermeia**: : Äh, vorige Woche in **Berlin**.) Ich freute mich total, besonders als in der Wiederholung deutlich welches Glück **Guirassy** bei diesem Tor gehabt hatte. Während er zum Schuss anlief hatte sich **Shcherbitski** in Erwartung eines über die Mauer kommenden und auf die lange Torecke zielenden Balls ein Schritt in Richtung dieser bewegt, konnte somit bei seinem verzweifelten Sprung in die andere Richtung den Schuss nicht mehr erreichen. Aber diese Erkenntnis dämpfte nicht meine Freude, im Gegenteil, steigerte sie noch etwas. „DAS IST DAS BERÜHMTE GLÜCK DES TÜCHTIGEN, DAS BRAUCHT MAN EINFACH UM ERFOLGREICH ZU SEIN, UND PECH HAT DER FC BISHER WAHRLICH GENUG GEHABT!

Angesichts der unerwarteten Wendung mobilisierten die Weißrussen noch einmal ihre schwindenden Kräfte und versuchten den Ausgleich zu erzielen. Fast hätten sie schon in der 65. Minute damit Erfolg gehabt. Bei einem Angriff über die linke Seite wurde der Ballführende nicht angegriffen (*hätte in dieser Situation wohl **Bittencourts** Aufgabe sein müssen*) und etwa in der Mitte der Kölner Hälfte flankte er aus recht großer Distanz an den Fünfmeterraum. Die Innenverteidigung stand schlecht, hatte sich nicht am Ball orientiert und rechtzeitig reagiert, sodass ein BATE-Spieler zentral vor dem Tor völlig frei stand und aufs Gehäuse köpfte. Zum Glück kam der Ball genau auf **Timo Horn**, der ihn abwehren konnte, nach vorne prallen ließ. **Maroh** schlief anscheinend oder war in Selbstzufriedenheit versunken, denn ein zwei Meter hinter ihm stehender Weißrusse warf sich nach vorne und köpfte direkt neben ihm den Ball erneut aufs Tor. Wieder konnte **Timo Horn** den Kopfball aus kurzer Distanz parieren, lenkte den Abpraller diesmal zur Seite, aber seltsamerweise ließ auch **Heintz** den Ball an sich vorbeigehen und ein dritter Weißrusse kam zum Torversuch, prüfte **Timo Horn** mit einem Flachschiß aus vierzehn Metern, der aber im Gegensatz zu den zwei vorhergehenden Torschüssen leicht zu halten war und kein Problem für den Kölner Keeper darstellte. 🤦 Puuuuh... Warum lassen die sich eigentlich nach einem Tor immer so hängen? Dieser schlagartige Konzentrationsverlust ist ja nicht mehr normal!

Kurz danach musste **Stöger** zum zweiten Mal wechseln, nahm den angeschlagenen **Guirassy** vom Feld (*Nachtrag: nur eine Vorsichtsmaßnahme, denn schon auf dem Weg zum Kabinentrakt sagte **Guirassy** in interessanter „Denglisch“ „Hit me but nichts kaputt“ und meinte einen sogenannten „Pferdekuss“.*) und wechselte für ihn **Jojic** ein. Die Auswechslung ermöglichte **Osako** selbst nach vorne zu rücken, und er nahm den Platz des vordersten Stürmers ein. Hoffentlich war er nun durch den Torerfolg etwas cooler dort vorne!

Der unerwartete Rückstand und besonders die vergebene Doppelchance führten zu einem deutlichen Nachlassen der Gäste in allen Aktionen. Sie wirkten weniger engagiert als vorher, liefen weniger, ließen den Kölnern größere Räume. Aber auch das Spiel des FC gefiel mir in dieser Phase nicht sonderlich. Anstatt sofort „den Sack zuzumachen“ schienen sie mit dem Ergebnis zufrieden, hätten scheinbar nichts dagegen gehabt wenn es bis Schlusspfiff dabei bliebe. Wie gesagt gefiel mir diese Einstellung nicht, war mir zu passiv, war aber zum Glück nicht so extrem wie die Gesamteinstellung aller offensiven Ambitionen in der ersten Hälfte. Wenigstens versuchten sie es mit Weitschüssen, nutzten die durch die schwindenden Kräfte der Gäste bedingten größeren Freiräume vor dem Strafraum. Innerhalb von nur sechs Minuten hatten sie dreimal die Möglichkeit zu einem weiteren Treffer, immer aufgrund eines Weitschusses aus der unmittelbar von dem Strafraum gelegenen Zone. Eine derartige Chancenhäufung aufgrund konditioneller Überlegenheit lässt sich sonst nur in der ersten Runde des DFB-Pokals oder bei sommerlichen Testspielen gegen österreichische Viertligisten beobachten! Den Anfang machte **Özcan** in der 74. Minute, als er bei einem Angriff aus der dritten Reihe nach vorne stieß und mit seinem Anlaufschwung den Ball Richtung Tor hämmerte. Der druckvolle Flachschiß wäre genau neben dem linken Pfosten ins Tor gegangen, hätte **Shcherbitski** nicht eine gute Parade gezeigt und den Ball mit einem reaktionsschnellen Sprung noch zur Ecke gelenkt. ... Drei Minuten später konnte sich der Gästekeeper bei einem Schuss von **Heintz** erneut auszeichnen und wieder einen auf die gleiche Torecke gezielten - aber diesmal fast in Kopfhöhe kommenden - Ball mit einem sehenswerten Sprung ins Toraus schicken. ... In der 80. Minute konnte und brauchte er das bei einem Schuss von **Jojic** aus zwanzig

Metern aber nicht. Das war eine Tormöglichkeit der Marke „**sah gefährlicher aus als sie war**“, denn in der Totalen wirkte es als würde der wuchtige Schuss nur knapp am rechten Pfosten vorbeistreichen, in der Aufnahme der Hintertorkamera war aber aus dem „**knapp**“ ein „**circa drei Meter**“ geworden, ging also doch ganz deutlich vorbei.

Besser machte es da **Bittencourt** eine Minute später - nicht mit einem Weitschuss, sondern mit einer für ihn typisch genauen Hereingabe in den Fünfmeteraum. Er war in den Strafraum eingedrungen und statt im linken Strafraumeck sein Glück in einem Zweikampf mit dem vor ihm stehenden Verteidiger zu probieren, sah er den zum Tor stürmenden **Osako** und spielte den Ball als Hereingabe in den Bereich vor dem rechten Pfosten. Der von seinem Gegner nur halbherzig verfolgte **Osako** sprintete heran und versenkte den Ball aus drei Metern mit einer Grätsche im Tor. 🏆 SCHÖN! WENIGSTENS NICHT ZITTERN!

Bevor der Wiederanstoß erfolgen konnte wechselte **Stöger** zu dritten Mal, nahm **Zoller** heraus und brachte als rechten Mittelfeldspieler den Außenverteidiger **Olkowski**. Nach dem Motto „**jeder darf mal**“ rückte **Jojić** auf die freie Zollerposition, war nun also Stürmer. Sehr interessant, aber typisch für eine Mannschaft die aufgrund vieler Verletzungen und fehlender Verstärkungen mit sehr wenigen einsatzfähigen Spielern auskommen muss. ... Nach dem vierten FC-Treffer hatte die Partie merklich an Fahrt verloren, versuchten beide Teams nur noch mit möglichst anstrengungsfreien Alibifußball die letzten Minuten zu überbrücken. Ein fünfter Treffer fiel aber dennoch. Bei einem FC-Angriff spielte **Osako** eine punktgenaue Flanke von der linken Strafraumseite an den Fünfmeteraum, der nun vor dem Tor stehende **Jojić** setzte sich im Kopfballduell gegen einen Verteidiger durch (*also **Jojić** ist nun absolut kein Kopfballmonster, profitierte wohl von der etwas halbherzigen Zweikampfführung*) und köpfte den Ball neben den rechten Pfosten ins Tor. 🏆 VIER FC-TORE IN EINER HALBZEIT, ALSO DAS HABE ICH WIRKLICH LANGE NICHT ERLEBT! (🤔 **Labermeia: Letztes Jahr, 1. Runde DFB-Pokal**). Ähh, ja. Aber bei aller Freude tat mir ihr Torwart **Shcherbitski** etwas leid, denn er hatte wieder keinen Fehler gezeigt, konnte aber die Flugbahn des Balles mit seinem mächtigen Sprung nur noch leicht verändern, den Kopfball nicht mehr abwehren. Gute Leistung und dennoch fünf Tore kassiert. Tja, wenn die Abwehrspieler vor einem ihren Job nicht richtig machen wollen/können sieht auch der beste Torwart alt aus und muss oft hinter sich greifen. **Timo Horn** kann ein Lied davon singen. ... Der erneute Anstoß läutete dann eine Nachspielzeit von drei Minuten ein, und in deren letzter durfte der zufällig an den Ball gekommene **Stasevich** noch einen Meter neben das Tor schießen. Dann war endgültig Schluss. Fazit: erste Halbzeit Schrott, zweite Hälfte voll geil!



**Bei aller Freude sollte man nicht vergessen: der Gegner hatte höchstens Zweitliganiveau, in der Bundesliga müssen Mannschaften anderen Kalibers bezwungen werden.** Mit dieser Aufstellung war sogar die erste Hälfte gegen eine Mannschaft klar niederen Niveaus desaströs. In der zweiten Hälfte gelang früh durch eine sehr gute Einzelaktion der Ausgleich, dem sehr schnell die Führung durch ein Standardtor erfolgte weil mal nicht der übliche Verbolzer solche Möglichkeiten verhunzte.

Dann zeigte **Timo Horn** zwei Spitzenparaden, BATE verlor den Mut und ihre Kraft ließ nach, sodass der FC sogar spielerisch zwei weitere Tore erzielen konnte. **MAN DARF SICH FREUEN ÜBER DIESEN ERFOLG, ABER SICH NICHT DAVON BLENDEN LASSEN!** Dann denkt man genauso wie die „Fachleute“ des FC nach dem fünften Platz, als sie die Bedeutung von **Modeste** für die Mannschaft unter- und die Spielstärke des Teams ohne ihren wichtigsten Spieler gnadenlos überschätzten. Hoffentlich waren die Stögerworte von der „**stärksten Mannschaft**“ nur belangloser Trainersprech, nimmt er am Sonntag **Lehmann** und **Rausch** aus dem Team und lässt wieder eine richtige Fußballmannschaft so wie in Berlin spielen. Wenn der FC in der Bundesliga nie zu Elft spielt ist es ja kein Wunder wenn kein Spiel gewonnen werden kann.

Dem ewigen Thema Spielis und „**videobeweis**“ waren natürlich auch zwei die diesen Tagen erscheinene Artikel gewidmet. Als erstes meldete der „Kicker“ eine **nachträgliche Anpassung der Videobeweisregeln**. Das riecht nach einer nachträglichen Legitimierung von Fehlern durch unangebrachte Eingriffe des Videoassistenten. Wenn jetzt noch solch gravierende Änderungen nötig sind drängt sich automatisch eine Frage auf: „**was haben die eigentlich in der langen Testphase gemacht? Kaffee getrunken und Taschenbillard gespielt?**“. Außerdem wurde über ein **Endurteil** bezüglich der Kritik von **Gräfe**

berichtet. Auch jenes kommt mir komisch vor - also DFB-typisch. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um aktivitätsvortäuschende Scheinlösungen zur Öffentlichkeitsberuhigung nebst einer Sanktionierung des Kritikers. (🤔 **Labermeia**: Logisch, wenn man eine schlechte Nachricht bekommt schlägt man als erstes den Postboten zusammen. Das ist menschlich.) So ändert sich nicht wirklich etwas, die Problemursache bleibt bestehen...

Jedenfalls sehe ich dem nächsten Spiel (*am Sonntag zu Hause gegen Hoffenheim*) mit besonderem Interesse entgegen. An der Aufstellung wird man sehen ob **Stöger** ENDLICH mal etwas gelernt hat oder weiterhin an seinem „**stärkste Mannschaft**“-Mist festhält. Ich hoffe ersteres...



# 1. FC Köln - TSG Hoffenheim

oder

## Herbeigeführt

Natürlich hatte Stöger <sup>></sup>mal wieder nichts gelernt. Die diesmal mit besonderer Spannung erwartete **Aufstellung** sorgte für blankes Entsetzen, und es fiel mir schwer noch IRGENDWIE optimistisch zu sein. Wie immer durfte **Lehmann** als Bremsklotz (*Schönsprech bar jeder Realität: „Bindeglied“*) zwischen Verteidigung und Angriff dienen und auf dem linken Flügel war wie viel zu oft Tag der offenen Tür angesagt. Außerdem durfte als rechter Außenverteidiger nach dem Motto „**Jeder darf mal**“ diesmal **Olkowski** sein Glück versuchen, ein Spieler der nach einigen guten Erstmonaten immer mehr nachließ (*wie der legendäre „CE4“*) und im Sommer ein heißer Wechselkandidat war. Warum er heute spielte konnte ich nicht nachvollziehen. Hauptsache es würde einigermaßen gutgehen!

Aber wenigstens mussten die Positionen von **Zoller** und **Osako** in dieser Vorankündigung nicht unbedingt stimmen. Schließlich hatte **Zoller** bei Beginn der letzten Bundesligapartie in Pillenhausen trotz einer anderslautenden Vorankündigung dann Sturmspitze gespielt. Wenn dem diesmal wieder so sein sollte würde ich eher an einen für Social Media verantwortlichen Menschen denken der bei Ausführung beruflicher Aufgaben gedankenlos auf frühere Routinen zurückgriff (*man muss zwar nicht „Jedes Mal das Rad neu erfinden“, aber Mentalaktivität ist auch zwischen Arbeitsbeginn und Feierabend erlaubt*) und deshalb eine kleine - aber wichtige - Detailänderung nicht bemerkte. Ich konnte also noch Hoffnung haben, dass heute auch über rechts eine gute Flanke möglich sein könnte...

**Obwohl die Gäste durch den eigenen Anstoß den Ball in ihren Reihen hielten suchte der FC sobald wie möglich den Angriff.** Anscheinend waren sie diesmal nicht mit einem 0:0 zufrieden, wollten das Schicksal herausfordern und ein Tor schießen. Schon in der ersten Minute errangen sie den ersten eigenen Eckball des Spiels. Eindeutig ein Fall für Bolzbube **Rausch**, dem traditionellen Standardschützen des FC! Auch er hatte sich einiges vorgenommen, spielte die Ecke diesmal nicht wie sonst kniehoch auf den ersten Pfosten, sondern sicherheitsbetont ein wenig höher. Ein direkter Konter wurde durch die etwa zehn Meter über den Torraum streichende Hereingabe zwar vermieden, da der FC aber nicht über eckballkompatibel großgewachsene Spieler verfügt konnte leider keine Torchance entstehen. Das hatte er sich sicherlich anders vorgestellt, aber die deprimierende Erfahrung, dass zwischen „**Vorstellung**“ und „**Realität**“ noch die „**Fähigkeiten**“ liegen und deren widerborstiges Gebaren oft die schönsten Pläne zunichtemacht mussten auch schon andere Menschen beim FC machen. Also Kopf hoch, noch 5 - 10 Jahre Spielpraxis und es klappt vielleicht auch mal mit einem Eckball! ... Schon zwei Minuten später erspielten sich die Hausherrn eine erste Tormöglichkeit. **Zoller** war von einem Verteidiger bis in die Nähe der Seitenlinie abgedrängt worden und hatte ins Halbfeld auf den nachstoßenden **Olkowski** zurückgeben. Jener erlangte in einem Zweikampf mit einem defensiven Mittelfeldspieler etwas Raum und schoss aus ungefähr fünfundzwanzig Metern auf das Tor. Der Schuss war

wichtig und zielgenau, zwang Torhüter **Baumann** zu einer ersten Parade. Er machte sich lang und lenkte den sich absenkenden Ball ins Tor aus. SCHADE, DER HÄTTE VIELLEICHT SOGAR GEPASST!

Bereits in der 8. Spielminute zeigten die dem Team innewohnenden Schwächen eine erste negative Folge. Aufgrund der höheren Laufgeschwindigkeit nebst einer bundesligatauglichen Passsicherheit gelang es den Gästen immer wieder das Mittelfeld schnell zu überbrücken und etwa vierzig Meter vor dem Kölner Tor einen kontrollierten Angriffsaufbau einzuleiten. Eine gute Gelegenheit ergab sich als sich im „**tragischen Dreieck**“ zwischen **Lehmann**, **Maroh** und **Olkowski** durch voll beschissenes ... „suboptimales“ Stellungsspiel eine große Lücke auftat die **Demirbay** sofort zu einem Schnittstellenpass nutzte. Daraufhin kam es zu der üblichen Fehlerkette. Der schnelle **Amiri** erreichte vor **Olkowski** an der Grundlinie den Ball, lief einige Schritte und sandte dann einen scharfen Pass in Richtung Fünfmeterraum, der erst zwischen den weit auseinanderstehenden Beinen des blockiersuchenden **Olkowski** hindurchging und dann nah an dem beobachtenden **Maroh** vorbei. Scheinbar waren die Abläufe dieses Spielzuges zu rasant um von der Verteidigung termingerecht in ihrer Gänze mental verarbeitet werden zu können, denn der Passadressat hätte im Abseits gestanden wenn nicht **Rausch** es in bekannter Behändigkeit aufgehoben hätte. So gelangte das neunzehnjährige Nachwuchstalents **Geiger** an den Ball, stoppt ihn auf eine ... äh ... sehr individuelle Art (*er stieg knapp zwei Meter in die Höhe... also der Ball, nicht der Spieler*) und schoss ihn dann aus anderthalb Metern ins Tor. Wieder einmal war **Timo Horn** machtlos und hatte das Nachsehen. 🤔 🤔

Normalerweise sorgt der Anblick von vertrauten Bildern für ein angenehmes Gefühl der Sicherheit, aber bei mir wollte es sich trotz des traditionell frühen Rückstandes nicht einstellen, obwohl auch diesmal wieder die 0:0-Unsicherheit rasch vertrieben und durch einen stabilen Rahmen der Tatsachen ersetzt wurde. Woran es wohl lag? Bin ich nicht genügend „**spürbar anders**“, hänge ich immer noch zu stark an überholten fußballromantischen Vorstellungen? ... Nach diesem frühen Führungstreffer war es für den „**starken Gegner**“ (*Standardausrede bei eigenem desaströsen Spiel. Meistens ist der Gegner normalerweise gar nicht so „stark“, wird durch selbstverschuldete Schwächen in Personal und Spielweise erst „stark gemacht“, indem eigene Schwächen dann die Stärken des Gegners betonen und ins Übermächtige anwachsen lassen. Auf den FC bezogen ist dann jeder Bundesligagegner „zu stark“.*) ein Leichtes das Spiel zu kontrollieren und etwaige Gegenangriffe früh zu unterbinden. Lediglich **Bittencourt** sorgte mit zwei schönen Einzelaktionen für Torgefahr. Die erste konnte man in der 11. Minute beobachten, als er mitten in der eigenen Hälfte den Ball bekam, Fahrt aufnahm und ein sehenswertes Solo startete (*selbst **Amiri** konnte ihn nicht einholen*), dann aus siebzehn Metern auf das Tor schoss. Anbetracht seines kräftezehrenden Laufes war der Schuss erstaunlich wichtig, aber leider zu unpräzise und verfehlte das gegnerische Gehäuse um etwa einen Meter. Eine Minute später setzte er sich erneut in Szene, diesmal mit einer zentimetergenauen Flanke auf **Osako**, dessen Kopfball aber alle Attribute fehlten die einen handelsüblichen Kopfball zu etwas Gefährlichen machen, und der folglich fünf Meter neben der langen Torecke über die Linie kullerte. ACH HÄTTE DER FC DOCH MEHR SPIELER MIT DEN FÄHIGKEITEN VON BITTENCOURT...

Obwohl die Hoffenheimer angesichts der erreichten Führung einen Gang zurückgeschaltet hatten konnten sie weiterhin das Mittelfeld erstaunlich leicht überbrücken, waren dann mit einem Luxusproblem konfrontiert: sie mussten sich schnell entscheiden welche der drei Schwachstellen sie diesmal nutzten um in den Strafraum einzudringen. Zur Wahl standen das leicht überspielbare Zentrum, sowie die ebenso leicht überspielbaren Außenverteidiger, die in ihrer altruistischen Spielart Passivität und schlechtes Stellungsspiel vereinten. Meist entschieden sie sich für die rechte Seite, da **Olkowski** die größten Probleme gegen den schnellen und flinken **Amiri** hatte und die defensive Hilfe des vor ihm spielenden **Osako** sehr zu wünschen übrig ließ. So konnte sich **Timo Horn** mehrfach auszeichnen, bei einem Schuss von **Amiri** in der 20. Minute der durch die bekannte „**Hühnerhaufen**“-Formation ermöglicht wurde, einem Kopfball von **Wagner** nach der darauffolgenden Ecke und einen weiteren **Amiri**-Schuss aus der rechten Torraumhälfte wenige Minuten vor Beginn der Schlussviertelstunde.

In der 27. Minute hätte **Bittencourt** einen Elfmeter bekommen KÖNNEN bzw. MÜSSEN (*je nach getragenen Trikot, halt „Ermessensspielraum“*), als er im Strafraum versuchte einen Doppelpass mit **Osako** zu erreichen. Der Verteidiger vor ihm reagierte „professionell“, ließ sich blitzschnell derartig fallen, dass er **Bittencourt** durch seine vor ihm liegenden Beine zu Fall bringen konnte. Natürlich wertete der **Spielentscheider** „Eiterkinn“ es als ein Stürmerfoul, gab einen Freistoß für das Milliardärsspielzeug und als es **Bittencourt** wagte Widerworte

auszusprechen bekam er mittels spieltypischer herrischer Geste die Gelbe Karte gezeigt. 🟡 Es ist immer wieder erstaunlich welche Seltsamkeiten der unantastbare Haufen produziert. Selbst **Stöger** am Spielfeldrand schüttelte ungläubig den Kopf. Dabei hätte er automatisch an das Ausredenpotential dieser Szene denken sollen. „**Mit Elfmeter wäre das Spiel GAAAAAAAAAAAAANZ anders verlaufen.**“ Bestimmt.

Um den polnischen Rechtsverteidigerdarsteller durch verstärkte Defensivarbeit des Mittelfeldspielers zu unterstützen wechselte **Zoller** auf die rechte Seite und **Osako** nahm dessen Position vor dem Tor an. Eine positive Wirkung zeigte sich sofort: nach zwei recht wirkungslosen Angriffsversuchen über diese Flanke verzichteten die Gäste auf derartige Experimente, wandten sich der linken Seite zu auf der ebenfalls ein hilfsbedürftiger Außenverteidiger positioniert war, und **Zoller** nicht je nach Bedarfsfall und in Sekundenschnelle die Spielfeldseiten wechseln konnte. Aber dadurch gehörten Flanken von der rechten Seite ab sofort in den Bereich „**feuchte Trainerträume**“, denn das neue Anforderungspotential sich selbst Flanken von außen zu geben und sie vor dem Tor zu verwerten konnte **Osako** trotz guten Willens nicht erfüllen. Zum Glück ist das nur „**Offensive**“, und jene spielt bei „**Fußballverhinderung**“ nur eine untergeordnete Rolle.

Die nächste Torchance der Gäste ergab sich allerdings nicht nach einem Angriff über die „Flügelchen“, sondern entstand unüblich im Zentrum, als in der 31. Minute ein verlorenes Kopfballduell in deren Hälfte blitzschnell einen Konter einleitete. Die Kopfballabwehr flog durch den Mittelkreis, dahinter wurde das Spielgerät von einem anonym bleibenden Hoffenheimer gestoppt und im gleichen Augenblick mit einem öffnenden Diagonalpass zum schnellen Ex-FC-Spieler **Uth** („**Kann nix!**“, „**Fott damit!**“) weitergeleitet. Dieser startete sofort einen Spurt zum FC-Tor, der ihn verfolgende **Rausch** konnte ihn an nichts mehr hindern. Zum Glück zog er bereit knapp vor der Strafraumgrenze ab, zwang ab dennoch **Timo Horn** zu einem Hechtsprung, und der Kölner Keeper konnte den Ball noch mit den Fingerspitzen ins Tor auslenken. 🐷 **SCHWEIN GEHABT! HÄTTE SICH UTH NUR ZWEI SEKUNDEN LÄNGER ZEIT GELASSEN, WÄRE ES SEHR WAHRSCHEINLICH SCHON WIEDER EIN GEGENTOR GEWORDEN!**

Nach einem Weitschuss von **Lehmann** (*beileibe keiner seiner üblichen „Gewaltroller“, sondern hoch und wuchtig. Leider drei Meter am Tor vorbei...*) (😊 **Labermeia: Dieser Spieler muss UNBEDINGT gehalten werden. Also: Erneute Vertragsverlängerung! Abschiedsspiel 2025!**) hatte Hoffenheim im Gegenzug eine erneute Großchance. Nach einem „überraschenden“ Diagonalpass von vor-dem-Strafraum in diesen bekam **Demirbay** in der linken Strafraumhälfte den Ball. Zwei Meter entfernt stand **Rausch**, versuchte sich in visuellem Tackling, konnte damit aber nicht einen Pass zum weiter vorne platzierten **Geiger** unterbinden. Das Glück war zwar erst mit zehninütiger Verspätung in Müngersdorf eingetrudelt, zeigte aber wieder Wirkung, denn statt aus neun Metern direkt auf das Tor zu schießen, beschloss **Geiger** noch einige Schritte bis zum Fünfmeteraum zu laufen, und im wahrlich letzten Moment konnte ihm **Maroh** die Kugel noch vom Fuß und zu einer weiteren Ecke grätschen.

Spätestens in diesen letzten zwanzig Minuten erweckte die Partie endgültig den Eindruck eines Klassenunterschiedes. Auf der einen Seite befanden sich die stets angreifenden Hoffenheimer, die in einer aufreizend lässigen Art versuchten mit dem sogenannten „**Hacke, Spitze, 1-2-3**“ ein Tor zu erzielen, auf der anderen Seite ein FC, der sich verzweifelt und unter Aufbietung aller Kräfte bemühte dies zu verhindern. Trotzdem hatten die Kölner in der 40. Minute urplötzlich eine RIESENCHANCE zum unverdienten Ausgleich. Einen weiten Abschlag verarbeitete der meist zuspillose **Guirassy** mit einer Weiterleitung zu **Zoller**, der dann mit einem klugen Querpass auf den zentral fünfundzwanzig Meter vor dem Tor stehenden **Osako** fortsetzte. Jener wurde nicht angegriffen und nutzte den Raum zu einem Weitschuss. Ohne die übliche „**Torraumpanik**“ war dieser Schuss sehr gut, denn **Baumann** streckte sich vergeblich, der Ball prallte gegen den rechten Torpfosten und wurde von **Vogt** (*einem weiteren Ex-Kölner*) klärend aus dem Strafraum gebolzt. 🐷 **FAST HÄTTE SICH DAS VERBALLERN GERÄCHT! ABER LEIDER NUR FAST...**

Für einige Minuten schien Hoffenheim verwirrt, kam unter der neu erwachten FC-Angriffswut fast kaum aus der eigenen Hälfte heraus und produzierte mit einem verunglückten Abwehrkopfball fast sogar noch ein Eigentor (😊 **Labermeia: Tja, man muss auch SELBST angreifen um solche Defensivschwächen sichtbar zu machen, statt nur in der eigenen Hälfte zu stehen und Bälle vor sich herzubolzen!**). Erst in der dreiminütigen Nachspielzeit (*Häh? Warum überhaupt Nachspielzeit, es ist doch nix*

passiert?) fanden sie zu ihrem überlegenen Mittelfeldspiel zurück, konnten aber keine Torchance mehr erspielen. Der FC unüberraschend allerdings auch nicht...

**Bei dem Anstoß des FC zu Beginn des zweiten Durchgangs wunderte ich mich für einige Sekunden** [Lehmann](#) und Konsorten wieder auf dem Feld zu sehen. Aber nach einem Moment des Staunens wich meine Überraschung der mittlerweile üblich gewordenen resignativen Erkenntnis, dass das Leistungsprinzip für einige Akteure nicht gilt (🤔 **Labermeia: Aber dafür für junge Spieler umso mehr**), es keine Rolle spielt wenn sie in Pflichtspielen gegen die „Großen“ regelmäßig schlecht aussehen - die Bewertungsgrundlage ist ja das tägliche Training, und gegen die langsamen und technisch schlechten Kontrahenten in diesen Übungseinheiten wirken sie wohl wieder bundesligatauglich. Das Übliche, halt so „**wie es immer war**“. Obwohl die Bedingungen optimal für einen sofortigen Sturmrun waren (*sofort Ballbesitz, Spiel in Richtung eigener Fans*) schien der FC nicht angreifen zu wollen, ergab sich wieder dem zeitfressenden Rückpass-Querpass-Ballgeschiebe nebst der bekannten unpräzise nach vorne gebolzten langen Bälle. 🤦 Das war sicherlich eine Auswirkung des seit Jahren vorherrschenden und tief verinnerlichten „**Sicherheit!**“

**Sicherheit! Sicherheit!**“-Mantras, welches schon oft risikoscheuenden Angsthasenfußball bewirkte, einen angeschlagenen Gegner wieder stark macht und immer wieder zu unnötigen Punktverlusten führt.

Die einzige Torchance in den ersten fünf Minuten fußte auch mehr auf Zufall, als auf spielerische Fähigkeiten. Bei einem Gegenangriff in der 49. Minute nutzte [Rausch](#) die freie linke Außenbahn zu einem Konteransatz, stürmte die Linie entlang. Am Hoffenheimer Strafraum tauchte dann ein Gegenspieler auf, wurde bei dem nachfolgenden Flank-/Hereingabeversuch prompt getroffen, lenkte den Ball aber zum im Strafraumeck stehen [Özcan](#). Der spielte ihn sofort zum einige Meter weiter vorne postierten [Bittencourt](#), dessen Torschuss aus halblinker Position allerdings für [Baumann](#) kein Problem war und direkt aufgenommen werden konnte. Das war ja nun wirklich nichts was den Herzschlag irgendwie steigern konnte!

In der 53. Minute sorgte die übliche Fehlerkette für das zweite Gegentor. Zuerst ging bei einem Kölner Gegenangriffsversuch ein FC-Spieler im Mittelkreis unverständlicherweise nicht in ein Kopfballduell, und der in die Kölner Hälfte gespielte Kopfball wurde zu Vorlage für [Uth](#), der dann ballführend zum Kölner Strafraum lief. [Heintz](#) konnte ihm zwar folgen, aber nicht mehr attackieren, rutschte dazu noch im Strafraum aus und fiel zu Boden. So musste er nur noch beobachten wie [Olkowski](#) heranstürmte, den Spieler mit einer Art Bodycheck angriff, und jener wie im Strafraum üblich wie vom Blitz getroffen zu Boden stürzte. Für mich war es ein klares Foul, denn [Olkowski](#) hatte bei der eingeschlagenen Richtung keine Chance an den Ball zu kommen, war seine Attacke klar auf den Spieler gerichtet. Deshalb überraschte mich das sofortige Zeigen von „**Eiterkinn**“ auf den Elfmeterpunkt nicht, mehr die Tatsache der sich beschwerenden FC-Spieler. Nach kurzer Rücksprache mit dem [Videospieler](#) lief er zum Spielfeldrand um ein wenig Fernsehen zu gucken, machte aber im Gegensatz zu dem damals in Stuttgart tätigen Unfehlbarkeitskollegen nicht den Eindruck von dem aktuellen Programm alles um sich herum ausblendend gefesselt zu sein, kehrte schon nach wenigen Sekunden zurück. Also zeigte „**Eiterkinn**“ erneut auf den Elfmeterpunkt und der Spieler mit dem **Robin Hood**-Bart [Wagner](#) legte sich den Ball zurecht...

In solchen Momenten hofft man immer, dass der Torwart in die richtige Ecke springt, der Elfmeterschütze mit einem Flachschiß wieder den Glücksfaktor bemüht, der Keeper den Ball hält. Aber nicht wenn [Timo Horn](#) im Tor steht. Dann auf einen gehaltenen Elfmeter zu hoffen ist ähnlich aussichtsreich wie wenn man bei jedem Kirchenbesuch vor Spannung zittert ob die Leute auch diesmal „**Amen**“ nach einem Gebet sagen oder etwas anderes kommt, etwa „**Prost**“ oder schrilles Gelächter. So weiß man immer was kommen wird, nämlich ein Sprungbeginn wenn der Fuß des Schützen noch einen halben Meter vom Ball entfernt ist, jener das deutlich sichtbare Anzeichen registriert und locker in die andere Torecke schießt. So war es auch diesmal, und [Timo Horn](#) sah wieder so aus als ob er Angst vor dem Ball hätte, sich vor der drohenden Kullergefahr mit einem gewagten Sprung rettet und [Wagner](#) vollendete lässig. 🤦 🤦 „**TOLL!**“

Damit war etwaige Spannung endgültig aus der Partie verbannt. Hoffenheim zog sich nun noch weiter zurück, überließ das Mittelfeld den Kölnern, was sich aber wieder einmal als unbedeutend erwies. Die FC-Spieler konnten den errungenen Raum nicht nutzen, die Ballverlustzone hatte sich nur etwas näher an das Hoffenheimer Tor verlagert. In der 58. Minute tätigte [Stöger](#) seinen ersten Wechsel, nahm den heute schlecht

spielenden [Özcan](#) herunter, ersetzte ihn durch [Jojic](#). Letzteren hätte ich gerne von Anfang an gesehen, natürlich anstelle von [Lehmann](#), aber ich sollte es besser realistisch sehen: ein offensiver Sechser geht auf Kosten der „**Sicherheit! Sicherheit! Sicherheit!**“-Grundregel. Das ist untragbar, so vogelwild kann man kein Spiel beginnen. Aber wenigstens war [Jojic](#) jetzt der Standardschütze. Seine Eckbälle und Freistöße werden zwar auch von jedem Gegner wegen ihrer Ungefährlichkeit geschätzt und der Verzicht auf fußballerische Absurditäten des „**Zauberfußes**“ würde den Unterhaltungswert der Partie noch weiter senken, aber solange ein solcher Wechsel keine negativen Auswirkungen auf die Markenpräsenz des FC in China hat ist er vereinspolitisch tragbar!

Bis zur 66. Minute gab es außer einem abgefälschten Weitschuss von [Amiri](#) nichts ansatzweises Torchancenähnliches. Das war echt keine Überraschung. Die eine Mannschaft „**konnte**“ nichts zustande bringen, die andere „**musste**“ sich nicht mehr anstrengen um einen Vorteil zu erreichen. Um neue offensive Impulse zu setzen tauschte [Stöger](#) ein zweites Mal, brachte [Handwerker](#) für [Zoller](#). Mir erscheint zwar vieles an [Stögers](#) Wechsel/Aufstellungsgebaren unverständlich, aber „**Warum macht er nur was wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist?**“ frage ich mich besonders oft.

Anscheinend hofft er jedes Mal mit seinem Defensivismus das 0:0 bis zum Spielende halten zu können...

Die Hoffenheimer hatten angesichts der sicheren Führung wohl etwas zu stark nachgelassen, denn in den folgenden Viertelstunde hatte der FC viermal die Möglichkeit zu etwas so exotischen wie einen „**Torerfolg**“ zu kommen. Obwohl sie es nicht schafften (🤔 **Labermeia: Kein Wunder. „Hauptsache die Null steht!“ Egal wo...**) möchte ich diese Torchancen hier schildern. Für die erste sorgten die Milliardärsbelustiger selbst, als [Vogt](#) eine „Flanke“ von [Rausch](#) (*Man hätte sie auch als ein vollwertiges Exemplar ihrer Art ansehen können wenn sie bis zum Tor gereicht hätte. Offenbar fehlte die Kraft, zeigten die vielen Englischen Wochen eine negative Wirkung. Ich empfehle hier eine längere Spielpause von mehreren Jahren.*) in der linken Strafraumhälfte aus der Gefahrenzone bolzen wollte, den Ball saumäßig schlecht traf, er überraschenderweise in die andere Richtung unterwegs war und nur wenige Zentimeter über die Torlatte des eigenen Tores strich. Schade, einen derartigen Treffer hätte ich ihm von Herzen gegönnt! Die nachfolgende Ecke... 🤖

Wir erinnern uns: In den ersten fünf Minuten hatte [Olkowski](#) mit einem ansehnlichen Tordrang geblüht, einer der sich danach in aufdringlichen Tribürendrang umgewandelt hatte. Zwei Minuten nach dem „**Fasteigentor**“ schien er sich an die vergessene Anfangsmotivation zu erinnern, denn in der 71. stürmte er bei einem schnellen Gegenangriff in den Hoffenheimer Strafraum, nahm dreizehn Meter vor dem Tor den Ball auf, legte sich ihn mit einer schnellen Bewegung zurecht. (*Dazu hatte er genügend Zeit, denn der nächste Spieler stand knapp drei Meter entfernt.*) Er visierte sein Ziel an, schoss ... und genau auf [Baumann](#), der sich nicht zur Seite bewegen musste und den Ball mit einem sehenswerten Reflex über die Torlatte lenkte. Wieder drüber! Die nachfolgende Ecke... 🤖

Drei Minuten später demonstrierte dann [Jojic](#) Ursachen der sich im gesamten Team epidemisch ausgebreitete Torallergie: mangelhafte Zielstrebigkeit und Unkonzentriertheit. Bei der Einleitung eines Angriffs waren die gegnerischen Spieler zu lässig gewesen, hatten den Ball verloren und der FC zeigte die in der letzten Saison eindrucksvoll praktizierte Fähigkeit des „**schnellen Umschaltens**“. Nach dem Ballgewinn kam die Kugel über zwei Stationen und in nur einer (!) Sekunde zu [Bittencourt](#), der sofort schnell schaltete und mit einem direkten Steilpass den startenden [Guirassy](#) alleine auf das Tor der Gäste schickte. Das erinnerte an die Zuspiele von [Bittencourt/Risse/Osako](#) die damals [Modeste](#) oft in Tore umgewandelt hatte. Aber genug der nostalgischen Anwandlungen... Jedenfalls stürmte [Guirassy](#) in die rechte Strafraumhälfte, spielte den Ball zu mitgelaufenen [Jojic](#) nach innen. Dieser hätte ihn nur aus acht Metern Entfernung geradeaus ins leere Tor schieben müssen, war aber in diesem Augenblick anscheinend von kontraproduktiver Arroganz umnebelt und schoss den Ball seitlich auf den herausstürzenden [Baumann](#) der ihn so aus der Gefahrenzone lenken konnte. U-N-F-A-S-S-B-A-R 🤖

Wie man verwertbare Hereingaben spielt zeigte dann der von Ohnmachtsgefühlen in die Hoffenheimer Hälfte getriebene [Timo Horn](#) (!), als er kurz hinter der Mittellinie einen indirekten Freistoß ausführte und den Ball genau auf den Kopf des am Strafraumrand stehenden [Maroh](#) spielte. Jener ist wahrlich kein Sprungwunder, hatte dennoch keine Mühe den halblinks zwischen Fünfmeteraumgrenze und Elfmeterpunkt stehenden

**Guirassy** zu bedienen, der den Ball mit einem direkten Drehschuss auf das Tor sandte. Wieder war etwas falsch, wieder wollte die Kugel nicht reingehen, überschritt sie einen Meter neben dem langen Pfosten die Torauslinie. „WAS IST DA LOS, SIND ALLE FÜSSE SCHON IM WINTERSCHLAF?“

In der 78. Minute griff **Stöger** zum ALLERLETZTEN Mittel: er nahm **Lehmann** heraus und ließ mit der Einwechslung der Sturmhoffnung **Sörensen** die Herzen fast aller Fans höher schlagen. Aber auch das verspätete Lösen der Spielbremse zeigte nicht die erhoffte Wirkung. Stattdessen zogen die Gäste kurz das Tempo an und machten mit ihrem dritten Tor „den sack zu“, wie man in der Fachsprache sagt. **Kramaric** eilte auf dem linken Flügel nach vorne und flankte in die Mitte, konnte dies völlig ungestört da der **Flankenbeobachter** drei Meter entfernt stand und versuchte mittels einer intensiven Musterung Wissenslücken zu schließen. Am Zielort der rechten Fünfmeterraumhälfte war **Wagner** mutterseelenallein (*der heutige Rechtsverteidigerdarsteller quälte sich noch fünf Meter entfernt mit dem Projekt „Arbeitsplatzannäherung“*) und lenkte den Ball am ihm sich verzweifelt entgegenwerfenden **Timo Horn** vorbei ins Tor. TOLL! 🤖 Nach diesem Tor war dann bei allen Beteiligten endgültig die Luft heraus, und nach weiteren zehn Minuten des halbherzigen Alibi-Fußballs sah auch „**Eiterkinn**“ seine Pflicht als getan an und beendete pünktlich die Partie. Die erneuten Bilder jubelnder Gästespieler ersparte ich mir und eilte schnurstracks meinem mittlerweile festen Bestandteil von FC-Spielen gewordenen Frustbier entgegen. WENIGSTENS ETWAS WORAUF ICH MICH AN SPIELTAGEN FREUEN KANN!



**Mit diesem Spiel und besonders mit seiner Aufstellung hat Stöger bei mir einige dicke Minuspunkte gemacht.** Wenn die Praxis gezeigt hat, dass die vermeintlich „stärkste Mannschaft“ die schwächere Variante ist, man obwohl Alternativen vorhanden sind und wider besseres Wissen auf diese „stärkste Mannschaft“ vertraut, braucht man sich in seiner irrgläubigen Überschätzung nicht wundern, wenn trotzdem regelmäßig kein Sieg gelingt. Das ist ja wie wenn man einen Nagel in eine Wand schlagen möchte, den bereitliegenden Hammer ignoriert und den Nagel mittels Stirnhieben in die Wand zu treiben versucht. Da braucht man auch nicht überrascht sein wenn es nicht klappt. Besonders bedenklich finde ich wenn man es dann immer und immer wieder versucht...

### Einige interessante Links zu dieser Begegnung:

Taktische Vorgaben und deren Umsetzung bei: [Spielverlagerung.de](http://Spielverlagerung.de)

Spieltagsthreat im Effzeh-Forum: [FC - Hoffenheim](#)

Zum Nachdenken anregender Spiegelartikel zu der bleibenden Kritik an [Dietmar Hopp](#)

**Das war jetzt die letzte Partie dreier aufeinanderfolgender Englischer Wochen. Jetzt ist erst mal „Länderspielpause“, also fußballlose Zeit (jedenfalls für mich, dieser N11-Quatsch interessiert mich nicht, da ist alles andere wichtiger) und ich möchte diese Tage nutzen um mich durch die Menge der noch ausstehenden Spielberichte zu arbeiten. Mal schauen wie weit ich komme... Der nächste Auftritt von Stögers Rentnerballett ist dann am Samstag in zwei Wochen, also am 18.11., beim Auswärtsspiel in Mainz um 15:30 Uhr. Das wird wieder interessant...**



# FSV Mainz 05 - 1. FC Köln

oder

## Zeitlupenartistik

Worüber ich mich letzte Saison fast noch mehr freute als über den abschließenden fünften Tabellenplatz war die Entfernung des „Todesrasen“ genannten Spielvernichters. Dass er zu Saisonbeginn dort installiert worden war erinnerte an einen Schildbürgerstreich, hatte **Bayern München** jenes doch zwei Jahre vorher ebenso gemacht und ihn nachdem in beiden Spielzeiten die Spielerausfälle epidemische Züge annahmen wieder entfernen lassen. Deshalb war ich im Frühjahr sehr froh gewesen als der Muskelmörder wieder entfernt wurde, was in Artikeln wie [diesem](#) gemeldet wurden. Monatelang dachte ich nicht an diesen Hybriddreck, bis zwei Tage nach der Verletzung von [Heintz](#) (*ausgerechnet der bisher einzige Feldspieler mit einer kontinuierlich mindestens zufriedenstellenden Leistung*) in einem [Artikel des „Express“](#)

über einen erneuten Hybriddrecksch... am Geißbockheim berichtet wurde. 🤪🤔🙄 Offensichtlich waren die Meldungen aus dem Frühjahr vorschnelle Augenwischerei gewesen oder vom Verein zwecks Öffentlichkeitsberuhigung absichtlich unvollständig gelassen worden (*aus dem „Express“-Artikel geht hervor, dass in einen Naturrasen nachträglich Plastikhalme eingeflochten werden um ihn in ein Hybridmistingdre... (🤔)* **Labermeia: Nimm bitte die Zähne aus der Tastatur, geht tippen leichter...** *umzuwandeln*). Also wurde genau das gemacht, verschwiegen, die Menschen für dumm verkauft. Das ist genauso eine absurde Fehleinschätzung wie nach dem Verkauf von [Modeste](#) einen „**einstelligen Tabellenplatz**“ als sportliches Saisonziel auszugeben. Gerade bei einem „Todesrasen“ überraschen mich Verletzungen nicht, heißt es doch im besagten „Express“-Artikel: **„Unter Experten ist der Untergrund umstritten. „Rasenpapst“ Dr. Clemens Mehnert (71) – er war 30 Jahre lang für den FC Bayern tätig, betreute auch andere Bundesligisten – sagt: „Empfehlen würde ich den Untergrund keiner Fußballmannschaft.“ Denn die Kunststoffelemente machen den Platz auch härter und stumpfer. Mehnert: „Der Rasen ist weniger empfindlich, gibt aber mehr Widerstand. Das kann auf Kosten der Gesundheit der Sportler gehen.“ Da sollte man doch besser auf solche Risiken verzichten, gerade bei einem sehr kleinen Kader und anstehender Dreifachbelastung! Bei so viel Arroganz und Lernresistenz fällt mir sofort ein seit den alten Griechen bekannter Spruch ein: „Wer aus den Fehlern der Vergangenheit nicht lernt ist gezwungen sie zu wiederholen!“**. Offensichtlich sehnen sich die ganzen krawattengewürgten „Fachleute“ nach den Eindrücken des Sommers 2012, wollen sie erneut erleben... U-N-F-A-S-S-B-A-R! 🗨️👉 Da verwunderte mich auch die zwei Tage danach erscheinende Meldung einer Muskelverletzung von [Höger](#) nicht. Damit ist er jetzt neben [Hector](#), [Heintz](#), [Risse](#) und [Clemens](#) der fünfte Spieler für den die Hinrunde gelaufen ist. Bis jetzt. Weitere werden folgen, und man muss kein chronischer Glaskugelglotzer sein um zu dieser Schlussfolgerung zu kommen!

Durch die „Todesrasen“-Meldung aller Hoffnungen beraubt, konnte mich auch die am Spieltag erscheinende [Aufstellung](#) nicht sonderlich schockieren. [Stöger](#) hatte wieder irgendwelche Gründe als „hochwichtig“ angesehen um direkt vier seiner „Lieblinge“ von Beginn an spielen zu lassen. Wohin das führt konnte man ja schon in den vorherigen Saisonspielen sehen, also regte ich mich gar nicht mehr auf. Trotzdem

blieb ein wenig Resthoffnung. Vielleicht konnte so ja ein 0:0 ermauert und das neue Hinrundenziel „**Drei Punkte**“ vorzeitig erreicht werden...

### **Wieder trat der FC zu einem Auswärtsspiel in den hässlichen Schlafanzügen an. Die offizielle**

Auswärtstrikotkollektion scheint so bundesligatauglich wie die sportlichen Fähigkeiten der Mannschaft zu sein, also nur in Ausnahmefällen den Ansprüchen gerecht werdend. Diese ästhetischen Tiefschläge sind wohl offizieller Standard bei Auswärtsspielen geworden, stellen für mich aber ebenso wie die Streifentrikots ein typisches Symbol sportlichen Versagens dar. (**Abteilung Spekulation: Immer wenn der FC in diesen Schlafanzügen auftreten muss wirkt die Mannschaft noch behäbiger und langsamer als sonst auf mich. Der Anblick von in Nachtwäsche gehüllten Mitspielern ist wohl nicht sehr motivierend...**)

Zudem schmückte eine als Zeichen der Trauer getragene schwarze Binde ihre Arme. Der Grund war bekannt, denn wenige Tage vorher war mit [Hans Schäfer](#) der neben [Horst Eckel](#) einzige noch lebende Weltmeister von 1954 verstorben. Er war eine Ikone des **1. FC Köln**, spielte siebzehn Jahre für den Verein, wurde zweimal Deutscher Meister und schoss über 250 Tore. Außerdem wurde er wegen seines ausgeprägten Eigensinns „De Knoll“ (Kölsch für „Sturkopf“) genannt, und deshalb soll die „**südtribüne**“ (ehemalige „**Südkurve**“, aber mir behagt es nicht etwas Gerades „Kurve“ zu nennen) in Zukunft diesen Namen tragen. Die Idee gefällt mir, denn es ist eine Reminiszenz an die ehemalige „**The Kop**“ genannte größte Stehplatztribüne Europas, die aus Gründen der „**Gewinnmaximierung**“ und unter dem Vorwand einer **Polizeilüge** 1994 abgerissen wurde. Damals ging ein Stück Fankultur verloren, und auch deshalb finde ich die Idee mit „**De Knoll**“ echt gut. Hoffentlich vollzieht der Verein zügig diesen Schritt und macht ENDLICH mal wieder etwas Vernünftiges...

Aber zurück zur „**Pyjamaparty**“ ... äh ... der aktuellen „**Fußballverhinderung**“. In den ersten zehn Minuten entwickelte sich eine typische Begegnung zweier mittelmäßiger Zweitligamannschaften, die aber beide über bundesligaanspruchengerechte (*naja*) Abwehrreihen verfügten, also eine Partie bei der Aktivitäten vor dem gegnerischen Tor die Ausnahme darstellten. Bei den wechselseitigen Angriffsversuchen war der FC das geringfügig bessere Team, gelang es ihm doch manchmal durch ankommende dritt- und zweitletzte Pässe hinter die Verteidigungsreihe zu kommen. Aber damit war es auch vorbei, konnte keine noch so klitzekleine Fastchance entstehen. Auch per Standard konnte nicht Gefährliches kreierte werden. Zwar erspielte sich der FC zwei eigene Eckbälle, aber die wurden in gewohnter Art und Weise neutralisiert, besaßen also nur rein statistischen Wert. Also nix mit Toren

Eine erste Torchance ergab sich dann allerdings für die Gastgeber. Zum wiederholten Male nutzten sie die rechte Seite um den Ball in den Strafraum zu bekommen, da der dort verteidigende [Klünter](#) immer fünf bis zehn Meter vom Gegner weg stand, sich dieser Freiraum wunderbar zu Flanken oder gefährlichen Zuspielen nutzen ließ. In der 12. Minute war es erneut so. Diesmal war er sogar noch weiter von seinem Arbeitsplatz entfernt, hielt sich vor dem Strafraum auf. In seinem Rücken bekam [de Blasis](#) den Ball, und während der in der Schlussphase der letzten Saison eindrucksvoll aufspielende [Klünter](#) auf seinen Kontrahenten zueilte, gab jener den Ball zum nun nahe des Strafraumecks stehenden Ex-Kölner [Brosinski](#). Dessen gefühlvoll mit dem Außenspann gespielte kopfhohe Hereingabe in den Strafraum versuchte [Rausch](#) mit gestrecktem Bein zu erreichen - etwas das mich abwechselnd an Kickboxen und künstliche Hüftgelenke denken ließ. Natürlich misslang dieser Abwehrversuch und der in den Strafraum geeilte [Maxim](#) köpfte aus zehn Metern auf das Tor. Glücklicherweise war dieser Kopfball zu ungenau, verfehlte das Tor um zwei Meter, aber trotzdem hatte ich kurz die Luft angehalten. *Schwein gehabt.*

Die nachfolgende Viertelstunde ließ sich einfach zusammenfassen: 🏠 Laut Ticker des „Kicker“ war „**Mainz das aktivere Team**“, aber das war entweder die vom „Kicker“ gewohnte Gegnerüberhöhung oder das „**aktivere**“ basierte auf den langweiligen Quer- und Sicherheitspässen im Mittelfeld mit denen die Gastgeber versuchten sich ohne raschen Ballverlust dem gegnerischen Tor anzunähern. Dem Unterfangen war aber kein sonderlicher Erfolg beschieden, denn sobald eine gewisse Annäherungsgrenze überschritten war, wurden die Räume enger und die Kugel „irgendwohin“ weggeschlagen. Da sich der FC auf Konter beschränkte und ansonsten in gewohnter Passivität abwartete konnte das Mittelfeld schneller überbrückt werden, wobei dem

Begriff „schneller“ im Zusammenhang mit „FC und Mittelfeld“ der Nachgeschmack absurder Schönrederei anhaftet.

Eine „Fastchance“ des FC in der 18. Minute war noch der größte emotionale Höhepunkt dieser Spielphase. Dabei hatte **Cordoba** einen Zweikampf auf dem rechten Flügel gewonnen, passte dann auf den vor dem Strafraum stehenden **Jojić**. Jener spielte den Ball in die freie linke Strafraumhälfte auf den heranstürmenden **Zoller** (*diese beiden hatten entgegen der Ankündigung die Seiten gewechselt, wohl weil **Stöger** die Nötigkeit der defensiven Unterstützung des **Herrn Linksverteidigers** noch erkannte und organisieren musste*), aber leider in bekannt lässiger Manier derartig ungenau, dass **Zoller** wieder aus dem Strafraum spurten musste um in den Besitz des Balles zu gelangen. Natürlich hatte sich die Mainzer Abwehr bis dahin wieder optimal formiert und die restlichen Spielzüge der ehemaligen Fastchance verpufften im Ballverlustnirvana. Mit einer derartig schlechten Ausführung lässt sich halt kaum ein Tor erzielen.

Bis auf einen Weitschuss von **Guirassy** in der 23. Minute (*in einer Distanz von fünf Metern strich der Ball am Tor vorbei, es war echt nichts was einen Eintrag in irgendein Jahrbuch verdiente*) bot die Partie in den nächsten zehn Minuten das bekannte Bild wechselseitiger und ertragsloser Bemühungen. Wie eine wirkliche Torchance erschien da eine Szene vor dem Tor von **Timo Horn** vier Minuten später. Erneut hatte **Klünter** bei einem Mainzer Flankenwechsel die Spielsituationsänderung nicht zeitnah erfasst, und **Brosinski** hatte mutterseelenallein und in aller Ruhe in den Strafraum flanken können. Am Fünfmeteraum stürzte der in einem Luftzweikampf mit **Latza** befindliche **Lehmann** zu Boden und der Mainzer konnte aus sechs Metern auf das Tor köpfen. Laut Ticker strich der Ball „knapp“ am rechten Pfosten vorbei, in der Liverealität waren es aber und sind es auch in meiner ungefähr eine Woche später gesehenen Spielaufzeichnung immer noch rund anderthalb Meter. Komisch. Aber wie gesagt sah es nur auf den ersten Blick wie eine wirkliche Torchance aus, denn selbst wenn der Ball ins Netz gegangen wäre hätte der Treffer nicht gegolten, da **Latza** um sich den nötigen Platz für einen Kopfball zu verschaffen den störenden **Lehmann** vorher zu Boden geschubst und der **Spielentscheider** bereits abgepfiffen hatte.

Danach hatte der FC dreimal die Möglichkeit in Führung zu gehen. Bei der ersten verhinderte lediglich Situationspech einen Torerfolg, als in der 28. **Özcan** einen Halbfeldfreistoß von **Jojić** per Hinterkopf an den Fünfmeteraum verlängerte und der Mainzer Torwart **Zentner** (🤔 **Labermeia: Interessanter Name. Wenn er nach einem Karriereende gewichtsmäßig zulegt wird er wohl „Doppelzentner“ genannt werden.**) einen Schritt schneller als der einschussbereit herbeieilende **Cordoba** war und den Ball noch aus der Gefahrenzone fausten konnte.

Bei der nächsten Torchance sechs Minuten später konnte man allerdings nicht mehr von Pech reden, war diesmal die leider FC-typisch gewordene Schussungenauigkeit Ursache der bleibenden Torlosigkeit. Bei einem Ballgewinn im Mittelfeld hatte der FC schnell umgeschaltet, der ballführende **Zoller** war an die Sechzehnerlinie vorgestoßen und hatte den in der linken Strafraumhälfte stehenden **Guirassy** angespielt. In knapp elf Meter Torentfernung nahm er den Ball direkt, schoss sofort auf das Tor. Anscheinend hatte er wieder auf den linken Torwinkel gezielt, ihn aber erneut deutlich verfehlt. Diesmal ging der Schuss zwar sichtbar näher am Ziel vorbei - nur noch anderthalb Meter statt vorher deren fünf - aber dennoch blieb das Endergebnis gleich. In der letzten Spielzeit ging das irgendwie besser. Aber vielleicht habe ich etwas nicht mitbekommen und in der Sommerpause wurden die Tore verkleinert... Allerdings führte diese Szene zu einer schwerwiegenden Folge als nur die einer weiteren vergebenen Torchance, denn **Zoller** stieß nach Passabgabe leicht gegen den Fuß eines Gegenspielers, musste verletzt ausgewechselt werden, fällt mit einer für dieses Hybriddre... typischen Muskelverletzung bis zum Jahresende aus. Toll. Andauernde Mehrbelastung. Tropfen. Fass. Überlaufen. Sollte bekannt sein. Sollte...

Für **Zoller** kam dann **Bittencourt**. Normalerweise freue ich mich ja wenn **Stöger** ihn einwechselt, aber diesmal erzeugte der Tausch nur Kopfschütteln. Warum nicht der fitte **Handwerker** der einen Einsatz auf dieser Position mehr als verdient hatte? **Bittencourts** Einsatzfähigkeit war schließlich bis zum Abschlusstraining fraglich gewesen, hatte er doch fast die gesamte Vorwoche wegen einer leichten Muskelverletzung (*Irgendwoher kommt mir das bekannt vor...*) ausgesetzt. Folglich handelte es sich mal wieder um einen Wechsel bei dem das „immer so gemacht“ oberstes Handlungskriterium war, obwohl sich eine bessere Alternative anbot. Das war gerade kein Zeichen von Mut und Kreativität... Schon eine Minute nach Betreten des Spielfeldes hatte er eine erste große Möglichkeit zum Führungstreffer. Sie beruhte auf einer für ihn typischen positiven Auswirkung auf

das Spiel des Linksverteidigers hinter ihm, denn da er bei Torannäherung nach innen zu ziehen pflegt und sein Gegenspieler ihm folgt öffnet sich dadurch die linke Außenbahn und ermöglicht damit Vorstöße des Verteidigers die (*theoretisch*) mit chancenkreierenden Flanken abgeschlossen werden. Aber da solche bei **Rausch** mehr rein symbolischen und öffentlichkeitswirksamen Charakter haben, versuchte er diesmal eine andere Möglichkeit, zog selbst vorzeitig nach innen und nutzte den Freiraum zu einem Weitschuss aus dreißig Metern. Dieser war überraschend gut, halbhoch, ausreichend wuchtig und ohne Kullerballfaktor zur Lächerlichkeit verzerrt. **Zentner** konnte ihn nur zur Seite fausten, der herbeieilende **Bittencourt** nahm den Abpraller auf und jagte den Ball mit einem Direktschuss aus spitzen Winkel anderthalb Meter an der linken Torecke vorbei (*scheinbar war dieser Torbereich das heute bevorzugte Verballerungsziel*). 🤦 Schade. DA HABE ICH ABER ECHT SCHON BESSERE SCHÜSSE VON IHM GESEHEN!

Kurz vor Halbzeitende gingen die Mainzer dann doch noch völlig unverdient durch einen „professionellen“ Betrug in Führung. **Sörensen** hatte sich amateurhaft einen Ball vorgelegt und ihn sich an der linken Strafraumgrenze von **Muto** abnehmen lassen. Letzterer spielte die Kugel zu **de Blasis**, und während er auf das Tor zu stürmte hielt sich der schräg hinter ihm laufende **Sörensen** bewusst zurück, und auch der auf der anderen Seite zur Hilfe kommende **Rausch** tat es ihm nach. Plötzlich sich mitten zwischen zwei FC-Spielern befindend sah **de Blasis** seine Schauspielchance und warf sich theatralisch zu Boden. In seiner Offensichtlichkeit war dieser Betrugsversuch schon fast lächerlich. Dennoch zeigte der **Spieli** mit der entschlossenen Mimik eines Feldherrn zu meinem Entsetzen auf den Elfmeterpunkt. 🤦 Empört redeten die Kölner auf ihn ein und der Rasendiktator nahm Kontakt zum **Videospieli** auf, ließ sich zusätzlich von den **de Blasis** einen Kontakt bestätigen. PURE LÜGE! Wir wissen nicht unter welchen Wahrnehmungsstörungen der unsichtbare **Oberspieli** litt, aber es mussten sehr gravierende gewesen sein, denn obwohl er die Szene aus einer „gehobenen“ Perspektive und mittels mehrerer Kameraeinstellungen beurteilen konnte, befahl er ebenfalls

einen Elfmeter. 🤦 🤔 🤦 EIN WITZ! WIEDER MAL... (🤔 **Labermeia**: Vielleicht hatte es auch damit zu tun, dass er nur knapp zehn Kilometer entfernt in Wiesbaden wohnt... Die Besetzung des Oberspielis in DIESEM Spiel mit DIESEM Spieli zeigt ein ungeheures Fingerspitzengefühl!) (Wer sich diese Schmierenkomödie *selbst anschauen möchte*:). Zu diesem „miesen-Lügner“ ... äh „Vollprofi“ **de Blasis** sage ich lieber gar nichts, sonst werde ich ausfallend...

Der Verwandlung des geschenkten „Fallelfmeters“ wohnte dann wieder die Spannung eines Sonnenaufgangs inne. Mit einem frühen Sprung brachte sich **Timo Horn** vor der Kugel in Sicherheit, der Herausforderungsgrad beim Schützen (*diesmal der glückliche*: **Brosinski**) sank rapide, hätte auch mit zusammengebundenen Schnürsenkeln keine große Schwierigkeit mehr dargestellt und der Ball kullerte ins Tor. (🤔 **Labermeia**: Timo Horn und Elfmeter... 🤦 Da könnte man auch eine Schaufensterpuppe ins Tor stellen... Die hätte wohl eine bessere Quote, alleine weil sie stehen bleibt und sich nicht immer in Deckung wirft wenn der Ball kommt!). DARAN SOLLTE TIMO HORN UNBEDINGT ETWAS ÄNDERN! VOR EINIGEN JAHREN GAB ER NICHT BEI ELFMETERN DERARTIGE BILDER DER LÄCHERLICHKEIT AB! DAS IST SEINEN FÄHIGKEITEN NICHT IM GERINGSTEN WÜRDIG!

Als der Ball endlich wieder rollte war fast die 44. Spielminute erreicht. Der sichtlich geschockte FC bekam überhaupt nichts mehr auf die Reihe, die Mainzer brauchten es nicht mehr und hätten es ohne Hilfe von außen sowieso nicht geschafft. (🤔 **Labermeia**: Ob der Abgang ihres „Starstürmers“ 🤦 Hauptgrund der offensiven Untauglichkeit war?). So wurden auch die zwei zusätzlichen Minuten der Nachspielzeit mit langweiligem Ballgeschiebe im Mittelfeld gefüllt und schließlich durften die mindertalentierten Sportklamottenträger wieder in ihre Kabinen. Schnarch...

**Nach Wiederanpiff machten beide Teams dort weiter wo sie aufhörten, sprich mit Schlafwagenfußball** gepaart mit bundesligauntauglicher Ballbehandlung fortführen. Also eine typische „wollen nicht - können nicht“-Partie wie sie nach einer Partievorentscheidung getreu dem Motto „**Manchmal gewinnt der Begünstigte**“ oft zu sehen ist wenn eine spielerisch schlechte Mannschaft gegen ein in dieser Hinsicht

mindestens genauso schlechtes Team antritt. Dennoch erlebten die Zuschauer in der 50. Minute die Premiere der ersten weiter als drei Meter reichenden Flanke eines Kölner Außenverteidigers durch die Person des formschwachen Klünter. Allerdings diente sie auch nur dazu guten Fußballwillen zu demonstrieren, und sonst keinen weiteren Zwecken wie zum Beispiel dem Ermöglichen einer Torchance des an der Fünfmeteraumlinie lauenden Guirassy, denn die Flanke ging genau in Arme des vier Meter weiter stehenden Zentner, der sich zur Erreichung der Hereingabe noch nicht einmal bewegen musste. Diese Art der Genauigkeit ist irgendwie fehl am Platze.

In den Folgeminuten tat sich - abgesehen zweier harmloser Mainzer Weitschüsse und einer (*immerhin erst mit dem zweiten Kopfball abgewehrten*) Freistoßhereingabe von Jojic gelinde gesagt kaum etwas. Da die Partie weiterhin nicht etwaige Herzprobleme heraufbeschwor, sondern eher Durchblutungsstörungen förderte, begann ich mir Gedanken über einzelne Spieler zu machen. Scheinbar war Bittencourt wirklich noch nicht richtig fit. Es fehlte die nötige Spritzigkeit die für erfolgreiche Einzelaktionen nötig ist, was besonders in Situationen in denen er ballbehandlungstechnisch auf sich alleine gestellt ist zum wichtigen Faktor wird. Bei Timo Horn machte ich mir allerdings kaum Gedanken über seine Leistung (*außer bei Elfmetern*), mehr über sein Outfit. Sein Vollbart wuchert ungehemmt vor sich hin, so dass er immer breiter wird und sein Gesicht langsam die Optik eines sich nach unten verbreiternden Rechtecks annimmt. Aber ich bin ja kein Styling-Berater und über Denken und Handeln chronischer Ultrakonformisten mache ich mir schon lange keine Gedanken mehr...

Meinen Halbschlaf unterbrach dann eine Mainzer „Fastchance“ in der 57. Minute. Maxim gab eine Freistoßflanke herein, der zum Ball geeilte Maroh nutzte den Schwung des mehrmetrigen Anlaufs und sprang abwehrwillig fast einen halben Meter hoch. Leider reichte die persönliche Bestleistung nicht um sie zu erreichen, denn die Kugel flog knapp oberhalb seines Kopfes hinweg und weiter auf das Tor zu. Diese Hereingabe war aber auch kein Meisterstück der Präzision, wurde vom langen Bein des „sträflisch allein gelassenen“ (*Zitat Live-Ticker von „weltfussball.de“*) Diallo um zehn oder zwanzig Zentimeter verfehlt, überflog dann in zwei Meter Torabstand die Randmarkierung. Schwein gehabt. Tja, Sörensen kann (*und soll*) nicht überall sein, und gerade bei Standards ist es oft nachteilig wenn man nur über einen Verteidiger verfügt der Kopfball richtig kann.

Kurz danach erfolgte Stöger zweiter mir unverständlicher Wechsel. Diesmal nahm er mit Özcan den besseren der beiden Sechser heraus (🤔 **Labermeia**: *Ich würde gerne mal sehen wie Özcan spielt wenn er sich voll und ganz dem Fußball widmen kann und nicht nebenbei noch mit Altenpflegerischen Aufgaben mehrbelastet wird. Seine Auszeichnung hat er bestimmt nicht für herausragende Leistungen bei der Seniorenhilfe bekommen.*) Damit erstarrte das Offensiv-Spiel endgültig in einer ganzkörperkrampfähnlichen Dynamik. Stöger wollte wohl mit der Hereinnahme von Osako jenem einen zusätzlichen Impuls verleihen. Ich hatte da so meine Zweifel, ganz abgesehen davon, dass er in seiner aktuellen Form gerade kein Vorbild in Sachen „Effizienz“ und „Kaltblütigkeit“ ist.

Bekanntlich ist es für jeden leistungswilligen Menschen der durch seine Bemühungen den Erfolg einer Gruppe ermöglichen möchte sehr frustrierend zu beobachten wenn seine Ideen mit ungläubigen Starren oder gar Ignoranz quittiert werden. So geschah es in der 61. Minute, als Osako (*von dem ich schon in seinen ersten zwei FC-Jahren viele gute Pässe sah*) in der Mitte der Mainzer Hälfte einen schönen Steil-/Schnittstellenpass für Cordoba spielte der die gesamte Abwehr mit einer Vorlage ausgehebelt hatte. Zu meiner Verwunderung reagierte jener auf die Vorlage überhaupt nicht, sah den zwei Meter an ihm vorbeilaufenden Ball hinterher und dann zu wie er eine spielberuhigende Rückgabe zum Torwart wurde. 🤦 Ich kann mich noch an Zeiten erinnern als beim FC noch gedankenwache Stürmer spielten und solche Mustervorlagen mit Torchancen oder gar Treffern belohnten. Das ist gar nicht so lange her. Bei solchen Reaktionen ist es wirklich nicht verwunderlich wenn auch ein sehr guter Zuarbeiter die richtige Lust zu eigenen Anstrengungen verliert und sich dann auf Belzen ... äh ... „Fußball nach Vorschrift“ beschränkt.

So verwunderte mich die Torchance der Mainzer in der 65. Minute auch nicht besonders. Gegen einen Gegner der praktisch ohne Mittelfeld spielt und dessen mit Schwachpunkten gespickte Abwehr immer wieder Löcher offenbart kommt auch ein stark unterdurchschnittliches Erstligateam automatisch zu solchen Möglichkeiten. Während eines Mainzer Angriffs erspähte der eingewechselte Serdar eine solche Lücke und schoss aus sechzehn Meter sofort auf das Tor von Timo Horn. Zum Glück wählte er die schwierigere Abschlussvariante, sandte einen kraftvollen Weitschuss in Richtung lange Ecke (*wichtig in die kurze Ecke*

*gehämmert wäre wohl sinnvoller gewesen. Naja, hinterher ist man immer schlauer...*). Obwohl sich **Timo Horn** in einem Sprung so lang machte wie nur möglich, konnte er ihn nicht erreichen und die Kugel überschritt in weniger als einen Meter Distanz die Torauslinie. Höchstwahrscheinlich hätte er auch bei einer besseren Schussplatzierung das Nachsehen gehabt, wäre der Ball an ihm vorbei gewesen bevor er ihn hätte erreichen können. So gesehen hatte der FC in dieser Szene echt Schwein gehabt. Das hätte die Vorentscheidung bedeuten können.

Zwanzig Minuten vor Schluss erhielt meine schwindende Ausgleichhoffnung neue Nahrung. Der **Spieli** leistete sich eine erneute Fehlentscheidung und stellte einen Mainzer vom Platz. Vorher war **Bittencourt** bei einem Zweikampf mit **Donati** am Strafraumrand zweiter Sieger geblieben, hatte den Ball verloren, sich nur noch mit einem Foul behelfen können. Beide fielen zu Boden, **Bittencourt** wollte den Schwung des Falles zu einem sofortigen Aufstehen nutzen und traf seinen liegenden Gegenspieler dabei mit dem Fuß leicht im Gesicht. Harmlos. Der italienische Außenverteidiger reagierte als sei er einem Karriereende nahe, drückte das Gesicht zwischen die Grashalme, schlug angesichts einer schockierenden Erkenntnis unaufhörlich mit der flachen Hand auf den Boden. „*Junge Junge, welch memmiges Schauspiel!*“. **Bittencourt** wollte ihm aufhelfen, aber der Italiener hatte seine Leidensrolle derartig verinnerlicht, dass er immer noch das Gesicht in den Rasen gedrückt nach der helfenden Hand schlug, traf damit **Bittencourt** genauso leicht am Ellenbogen. Der reagierte „professionell“, verzog sein Gesicht zu einer schmerzgepeinigten Grimasse, presste den anscheinend angebrochenen Arm gegen seinen Leib und beugte sich geknickt durch den Ansturm einer Schmerzwohle vornüber. LÄCHERLICH! FREMDSCHÄMEN PUR! Der **Spieli** reagierte wie erwünscht auf das Schauspiel und zeigte dem Mainzer wegen „Tätlichkeit“ die Rote Karte. Viel zu hart, Gelb hätte auch gereicht. Aber so erbärmlich die Schauspielerei von **Bittencourt** auch war, der Mainzer durfte sich auch nicht beschweren. In manchen Situationen ist es schon sehr von Vorteil vor einem Handeln den Denkmuskel anzuspannen, gerade in einem Fußballspiel mit „Profis“, gerade bei einem (schein)wirkungsbewertenden Spieli.

Man sollte meinen, dass eine numerische Überlegenheit den Angriffsschwung der dadurch bevorteilten Mannschaft verstärkt. Dem war aber nicht der Fall. Getreu dem Motto „**alles bleibt wie es ist**“ versuchten die in Schlafanzüge gehüllten Nachtwandler querpassend den gegnerischen Strafraum zu erreichen. Für eine finale Chancenkektion wurden und werden zündende Ideen benötigt, aber da diese entweder nicht vorhanden waren, oder wenn sie ausnahmsweise doch zutage traten wegen Fähigkeitsmangel nicht genutzt werden konnten, blieb es bei dem bestehenden Spielstand, und das obwohl **Stöger** in der 71. Minute seine dritte Trumpfkarte spielte und **Cordoba** durch **Pizarro** ersetzte. (*Gerade kein Name mit dem man sofort das Attribut „jung & dynamisch“ verbindet*). Lediglich ein Weitschuss von **Osako** in der 79. Minute (*anderthalb Meter über die Torlatte*) erinnerte mich daran, dass die Bewegungsübungen „Offensivspiel“ sein sollten.

Eine deutliche Verhaltensänderung war lediglich auf Mainzer Seite feststellbar - noch konzentrierteres Verteidigen gepaart mit dem Verlangen jeden Ball möglichst lange halten zu wollen. Ihre Kölner Gäste konnten sich auch keine Nachlässigkeit leisten, denn stets lauerten die Hausherren auf eine Möglichkeit zum Kontern und vollführten dann ihre Angriffe mit größtmöglicher Rasanz. Einmal wäre es sogar fast ins Auge gegangen, als **Timo Horn** in der 81. Minute bei einem die gesamte Abwehr überwindenden Steilpass einen Schritt schneller als der heranstürmende **Gbamin** war und wieder eine mögliche Vorentscheidung verhindern konnte.

Erst in der 87. Minute kam es zur ersten (!) Ballberührung eines FC-Spielers im Mainzer Strafraum, was gerade kein Ruhmesblatt für eine angreifende und in Überzahl spielende Mannschaft war wenn sie über eine Viertelstunde Anlaufzeit für eine derartige Aktion brauchte. In der vierminütigen Nachspielzeit steigerte der FC sein Tempo noch ein wenig, hatte sogar noch zwei Möglichkeiten (*eine theoretisch gute, eine Riesenmöglichkeit*) zum Ausgleich. Für die erste sorgte **Rausch** kurz nach Ende der offiziellen Spielzeit, als er in die linke Strafraumhälfte eindrang und eine optimale Flachhereingabe in den Fünfmeteraum spielte. Ein durchschnittlicher Bundesligastürmer hätte den Ball in die freie Torhälfte am langen Pfosten befördern können, aber der hineingrätschende **Pizarro** war zu langsam und kam zwei Schritte zu spät. Jaja, das Alter... Vor zehn Jahren hätte er ihn locker eingenetzt, da bin ich mir sicher, aber mittlerweile...

Scheinbar waren die Spieler sogar zu unfähig um Geschenke anzunehmen, denn in der 92. Minute misslang dem Mainzer Torwart **Zentner** ein Abschlag völlig, und statt die Kugel möglichst weit in die Kölner Hälfte zu bolzen traf sie den zwanzig Meter vor dem Tor stehenden **Jojic**. Sofort eilten er und zwei weitere FC-Spieler

([Bittencourt](#) und [Guirassy](#)) auf das gegnerische Tor zu, und statt den Ball zu den beiden völlig frei in den Strafraum eilenden Mitspielern zu passen entschloss er sich aus siebzehn Metern selbst auf das Tor zu schießen. Dieser Abschluss war wie gewohnt extrem ungenau, verfehlte das Gehäuse um einen Meter. 🤦  
U-N-F-A-S-S-B-A-R! WIE KANN MAN SOWAS VERSEMMELEN? ... Nachdem dann der eingewechselte [Holtmann](#) zum Abschluss des letzten Konters überhastet ans Außennetz geschossen hatte war dann endgültig Schluss und es blieb bei der erneuten Niederlage. So konnten die FC-Spieler endlich zurück nach Köln in ihre Bettchen. Passend gekleidet und im Halbschlaf waren sie ja schon...



**„Meine Herren...“, dieses Spiel war besonders in der zweiten Hälfte und in der Offensive echt absolut grauenhaft. (🤔 Labermeia: Stimmt. Manche Balljungen konnten die Kugel wohl besser annehmen als einige Spieler.).** Aber bei einer mit bundesligauntauglichen, unfitten oder auf falschen Positionen eingesetzten Spielern gespickten Mannschaft ist ein offensives Armutszeugnis keine Überraschung. Ebenso nicht bei einem seit zwei Jahren unverstärkten Bundesligateam. Derartig einer fortwährenden Schwächung unterzogen gerät es automatisch in Sinkflug, entwickelt es sich zu einer Zweitligamannschaft zurück. Diesen Eindruck habe ich nicht alleine, wie der Post eines Users im [Effzeh-Forum](#) zeigte: **„Der eigentliche Witz ist, dass ich vor vier Jahren an gleicher Stelle im Pokal in Mainz (Anmerkung Meia: damals spielte der FC in der zweiten Liga) einen taktisch reiferen und stabileren FC gesehen habe als gestern.“.** Das ist bezeichnend.

Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit werden in den nächsten Tagen wieder solche Faktoren wie „**Verletzungspech**“ oder „**Videobeweis**“ gebetsmühlenartig als Ursache einer Niederlage dargestellt werden. Das grenzt schon an Rumjammern, ist außerdem Vollquatsch. Beide Dinge sind - egal wie stark sie sich negativ auswirken - nur ein Endergebnis beeinflussende Faktoren. Grundübel ist die schlecht besetzte Mannschaft, denn wenn sie besser besetzt wäre könnte sie auch mehr Tore schießen. Es ist schon gravierend ob ein „**Videobeschiss**“ beim Stand von 0:0 oder 4:0 stattfindet. Aber solche Faktoren werden gerne von Menschen die vom eigentlichen Grundübel ablenken wollen als Ursachen angeführt, sind dann einfach nur täuschende Ausreden.

Jedenfalls ist es immer wieder erstaunlich wie die Verantwortlich beim FC nach einiger Zeit mutieren, alle vorher lauthals apostrophierten hehren Ziele durch Geld- und Machtgier in „**Größenwahn**“, „**Selbstüberschätzung**“ und „**Realitätsabstinenz**“ umschlagen. Diesmal war es bei [Werner Spinner](#) und Co genauso, schafften sie es sogar den Verein nachdem erst im Mai der größte Erfolg des letzten Vierteljahrhunderts gefeiert werden konnte in Rekordzeit sportlich zu ruinieren, zudem das in vier Jahren langsam erworbene Vertrauen der Fans in Misstrauen und Abneigung umzuwandeln. So eine Entwicklung ist gleichzeitig erstaunlich und erschreckend. Negative Charaktereigenschaften wie Hochmut und Gier werden nicht ohne Grund seit Jahrhunderten zu den sieben Todsünden gezählt. Das mag zwar einem religiösen Kontext entnommen sein, basiert aber auf einfacher Psychologie und Menschenkenntnis. Der FC liefert immer wieder Belege dafür wie kontraproduktiv sich diese Eigenschaften auswirken. Das kann man auf dem Spielfeld sehen. Zu diesen Schlussfolgerungen wird jeder Mensch kommen der sich näher mit der Thematik befasst. Zum Beispiel der Kommentar eines Artikels über den Videobeweis in einem nach dem Spiel erschienenen Bericht des Medienportals „[lkz-online](#)“. Um zu solchen Erkenntnissen zu kommen muss man nicht zwangsläufig FC-Fan sein. Lediglich von Hochmut geprägte Vereinsverantwortliche scheinen dagegen immun zu sein. Hoffentlich handelt es sich bei ihren Ursachennennungen nur um den typischen Öffentlichkeits-Bullshit und intern ist die wahre Problemursache erkannt und es wird sich um eine Lösung gekümmert. Das wäre gut, denn bekanntlich ist Fehlererkenntnis der erste Schritt dazu.

**Das nächste Spiel wird hoffentlich wieder besseren Fußball bieten. Schließlich ist es ein unter der Woche stattfindendes Pokalspiel und wahrscheinlich wird [Stöger](#) einige der Spieler die er für die wichtigsten hält schonen. (Für ihn ist es „schonen“, für Fans aber eher „verschonen“). Richtiger Fußball ist also möglich. Zwar ist der Gegner mit **Arsenal London** fürwahr keine Laufkundschaft, aber das Team ist bereits qualifiziert und es ist anzunehmen, dass [Wenger](#) seinen stärksten Spieler in**

**Hinblick auf das kommende Ligaspiel eine Pause gönnen wird. Der FC wird also die Chance haben etwas mehr als eine weitere klägliche Niederlage erreichen zu können. Lassen wir uns überraschen, und vielleicht bleibt sogar der Donnerstagabend als angenehm in Erinnerung. Noch fünfmal schlafen, dann ist es endlich soweit...**



# 1. FC Köln - Arsenal London

oder

## Wochentagsjubiläum

Selten war die Bezeichnung B-Mannschaft zutreffender als beim heutigen Gegner. Kein einziger Spieler der am Samstag beim wichtigen „Premier League“-Heimspiel gegen Tottenham in der Startelf gestanden hätte würde auch heute auflaufen. Logisch, Arsenal war bereits für die nächste Runde qualifiziert, es ging für sie nur noch um die berühmte Goldene Ananas, und da war es nur folgerichtig möglichst viele wichtige Stammspieler für die nächste Ligapartie drei Tage später zu schonen. Dadurch stiegen die Chancen des FC auf einen Punktgewinn.

Auch der FC lief natürlich mit einer im Vergleich zur letzten Ligapartie veränderten Mannschaft auf. Das beruhte allerdings weniger auf Spielerschonung, war angesichts des nun auch verletzten Bittencourt sozusagen das sprichwörtlich „letzte Aufgebot“, eine Art „fußballerischer Volkssturm“. Da Handwerker und Pizarro nicht gemeldet waren standen nur noch 15 einsatzfähige Spieler zur Verfügung, und um auf die von der UEFA vorgeschriebene Kadergröße von 16 Spielern zu kommen, saß der 16jährige A-Jugendsspieler Bissec diesmal auf der Bank. (☺ **Labermeia**: Ob die „menschlichen Orakel“ (*Entscheider und Kaderplaner*) diese Situation im Sommer vorausgesehen hatten?). Aber wenigstens standen die „superwichtigen“ Lehmann und Rausch nicht in der Startelf, hielten sich aber für eine Einwechslung bereit. Für sie liefen Meré und Jannes Horn auf, und für den in Mainz verletzt ausgewechselten Zoller spielte Osako. So entsprach die veröffentlichte Aufstellung meinen Erwartungen. Fünferkette ohne die zwei immer auflaufenden Stöger-Spezies. Um eine Fünferkette handelte es sich, denn die veröffentlichte Version der Dreierabwehr entsteht nur bei eigenem Angriff, was also Wunschdenken war. Schließlich kommt es gegen einen qualitativ derartigen Gegner nur selten zu Angriffen, und zwecks offensiver Kombinationen in der gegnerischen Hälfte die länger als einige Sekunden dauern ist es oft nötig den Ball über mehr als drei oder vier Stationen in den eigenen Reihen zu halten. Das klappt aber er nur in Ausnahmefällen. Also musste man sich die vier Außenspieler einfach um eine Position rückversetzt denken. So war es eine Fünferkette mit einer Viererkette davor, eine ultradefensive Aufstellung, die für mich angesichts des Gegners und der Ereignisse der letzten Wochen keine Überraschung war. Das kam der erwartbaren Spielrealität näher als diese grafische Ausnahmesituation. Aber jene sah echt schön offensiv aus.

Überraschend gab es noch etwas mehr zu erreichen als eine „Goldene Ananas der Herzen“. Ein zweiter Platz nebst Erreichen der nächsten Runde ist schon ein erstrebenswertes Ziel. Durch den Sieg im letzten Spiel gegen BATE Baryssau lag der FC zwar auch in der Europa League auf dem letzten Platz, befand sich dort aber nur zwei Punkte hinter dem zweitplatzierten Roter Stern Belgrad. Da der FC am letzten Spieltag dort antritt, war also mit einem Punktgewinn gegen Arsenal London ein Endspiel um den zweiten Platz möglich, mit einem Sieg auf alle Fälle, ein Unentschieden würde nur bei einem Remis in der zeitgleichen Partie BATE - Roter Stern reichen. Diese Situation hätte nach den drei Auftaktniederlagen niemand erwartet. Also war Spannung garantiert...

**Nach einer Schweigeminute für der verstorbenen Hans Schäfer stießen die in türkisfarbenen Trikots (🤔) Labermeia: Türkis? Was hat diese Farbe mit Arsenal zu tun?)** gehüllten Gäste an. In den ersten Sekunden hielten sie den Ball mittels abwartender Querpässe in ihren eigenen Reihen. Offenbar fehlte es ihnen an Ideen das massierte Mittelfeld zu überwinden, und auch ein erster langer Ball war zu unplatziert gespielt und brachte die Hausherren in Ballbesitz. Allerdings währte jener nur wenige Sekunden, denn eine schlechte Ballannahme von **Cordoba** im Mittelkreis ließ ihn schnell Vergangenheit werden. Danach ging es rasend schnell, mit drei Spielzügen durchquerten die Londoner die Kölner Hälfte, **Maitland-Niles** drang in die rechte Strafraumhälfte ein, prüfte **Timo Horn** mit einem Schuss aus sehr spitzen Winkel. **DAS GING JA GUT LOS!**

Der nachfolgende Eckball konnte dann direkt von ihm abgefangen werden und der FC war wieder in Ballbesitz. Dem hehren Ziel eines endspielermöglichenden 0:0 folgend hielten sie den Ball minutenlang in den Reihen, wohl auch weil es an Einfällen mangelte um das ebenso massierte Mittelfeld der Londoner zu überwinden (*Arsenal spielte genau im gleichen 3-4-3 wie der FC, aber bei ihnen würde es wohl hauptsächlich wirklich eine offensive Formation mit drei Verteidigern sein*). Nach vier Minuten zeigte **Meré** nicht mehr die nötige Geduld um das kontrollierende Spiel noch 86 Minuten fortzusetzen und drosch den Ball an den gegnerischen Strafraum, sorgte für einen unnötigen Ballverlust. In der Folge merkte man den favorisierten Gästen merklich an mit einer Mannschaft angetreten zu sein die wohl noch kein Pflichtspiel zusammen bestritten hatte. Die individuellen technischen Fähigkeiten waren klar vorhanden, aber das engmaschige Mittelfeld konnten sie dennoch kaum überwinden, da ihr Zusammenspiel verständlicherweise zu wünschen übrig ließ. So wirkte der FC in diesen Minuten wie das überlegenere Team, aber es war nur eine Scheinüberlegenheit da diese nur auf Ballbesitz durch ungefährliche Pässe beruhte. Wenn sie etwas über einen Querpass Hinausgehendes riskierten war die Kugel schneller als **Stöger** „Ballbesitz“ sagen konnte wieder weg.

Nach fünf Minuten klappte es dann zum ersten Mal. **Meré** errang nach einem Einwurf der Londoner in der Kölner Hälfte den Ball, und im Mittelkreis erfolgte ein weiter Diagonalpass auf den startenden **Cordoba**. Unmittelbar an der Strafraumgrenze schoss er auf das gegnerische Tor und zwang **Ospina** damit ihn mit einem Sprung zur ersten Ecke des FC abzuwehren. Jene war dann wie immer, wurde von **Sörensen** aber wenigstens mit einem über zehn Meter am Tor vorbeigehenden Kopfball kontervermeidend abgeschlossen. Wenigstens etwas.

Ein Fehler von (*diesmal wieder*) **Sörensen** ermöglichte dann Arsenal ein zweite blutdrucksteigernde Möglichkeit. Eine Flanke von der rechten Seite wollte er mit dem Gesicht zur rechten Seitenlinie mitten im Strafraum stehend nicht geradeaus zum Flankengeber zurückköpfen sondern wohl durch eine leichte Drehung des Kopfes ins Halbfeld spielen. Diese Drehung misslang etwas. Der Ball flog nicht wie erwartet dorthin, sondern zentral vor den eigenen Strafraum. Ein Londoner kam fünfundzwanzig Meter vor dem Tor an ihn, schoss auf jenes. Der Ball wurde von **Maroh** wieder zentral abgewehrt, **Coquelin** fackelte nicht lange, zog aus zwanzig Meter ab und die Kugel rauschte am sich streckenden **Timo Horn** und zum Glück einen halben Meter am Tor vorbei. 🐷 **SCHWEIN GEHABT! BEI SOLCHEN VERMEIDBAREN FEHLERN KANN ES GEGEN TEAMS VON DIESER SPIELSTÄRKE SEHR SCHNELL KLINGELN!**

Arsenal kam nun besser ins Spiel, konnte immer öfter den aus Halb- und Zusatzverteidigern gebildeten Spielerwall an der Mittellinie mit kurzen Pässen überwinden. Eine wirkliche Torchance entstand allerdings nicht. Die zweite Kölner Spielermauer vor dem Tor musste erst mal überwunden werden, was in dieser Spielphase lediglich ein zweites Mal gelang und in der 21. Minute mit einem Kopfball von **Wilshere** abgeschlossen wurde. Der erfolgte zwar aus einer Distanz von acht Metern, war aber dennoch ein Symbol der Harmlosigkeit, denn **Timo Horn** hatte keinerlei Probleme damit den langsamen und direkt auf ihn kommenden Aufsetzer zu fangen.

Nach einem offensiven Zwischenspiel von **Osako** (*Weitschuss aus dreißig Metern, zehn Meter am Tor vorbei da weggerutscht*) zeigte **Chambers** kurz danach (28. Spielminute), dass auch ansonsten in der CL beheimateten Spielern peinliche Stockfehler unterlaufen können. Freistehend wollte er eine Flanke per Direktschuss aufs Tor senden und trat dabei am Ball vorbei. Das sah wirklich nicht besonders souverän aus! ... Eine Minute später entstand dann die nächste Möglichkeit zum Führungstor. Eigentlich war es sogar eine

richtige Riesenmöglichkeit. Nach einem Doppelpass mit [Giroud](#) stürmte [Coquelin](#) in die rechte Strafraumhälfte, jagte die Kugel mit einem wuchtigen Schuss aus vier Metern an den kurzen Pfosten. [Timo Horn](#) hätte wegen der Geschwindigkeit des Balles und der kurzen Distanz keine Chance gehabt. 🤦‍♂️ PUUH.. DAS HÄTTE ES SEIN KÖNNEN...

Bis zur 35. Minute unterbrach dann lediglich ein drei Minuten vorher erfolgter Schlenzversuch von [Welbeck](#) die monotone Dauerverteidigung. Angesichts des zwei Meter neben dem Pfosten ins Toraus gehenden Schusses wunderte ich mich etwas über den Ticker von „welfussball.de“, der die Partie mit „**Das Spiel ist rassig**“ beurteilte. Anscheinend wurde dort etwas anderes geschaut, denn ich fand es eher „**einseitig bis langweilig**“. *Ob das daran lag, dass ich FC-Fan bin und daher automatisch durch eine monströse „Erwartungshaltung“ in meiner Realitätssicht beeinträchtigt werde? Vielleicht war in Wirklichkeit doch alles toll, nur ich erwartete wieder einmal zu viel...* In jener 35. Schicksalsminute verletzte sich [Maroh](#) am Oberschenkel. In den Tickern wurde ein Faserriss vermutet, was einen weiteren mehrwöchigen Ausfall bedeutet hätte. 🤕 TOLL. WIEDER EINER WENIGER. JEDES SPIEL EIN WEITERER AUSFALL. WENN DAS SO WEITERGEHT... So musste [Stöger](#) bereits nach kurzer Zeit seinen ersten Wechsel tätigen und für ihn kam - natürlich - [Rausch](#). [Jannes Horn](#) rückte nach innen und [Rausch](#) durfte als linker Außenverteidiger agieren. In diesem Moment war ich sogar über die ultradefensive Fünferkette froh, denn da sich hinter ihm noch vier Fehlerausbügler befanden müsste die Kette sogar einen routinierten Flankenbeobachter verkraften können.

In den letzten zehn Minuten passierte dann nichts Aufregendes mehr. Auf Seiten des FC war lediglich eine ins Nichts gehende Flanke von [Osako](#) in der 41. Minute „Höhepunkt“ des Offensivspiels, auf der Gegenseite ein Weitschuss aus dreißig Metern von [Elneny](#), der aber deutlich über das Tor Richtung Südtribüne strich. Auch in der zweiminütigen Nachspielzeit ereignete sich nichts was irgendwie Torgefahr vermuten ließ. Lediglich als [Guirassy](#) in der 46. bis zur gegnerischen Grundlinie durchdrang erweckte es so etwas wie Fußballhoffnung in mir. Die Spielrealität sorgte rasch für Ernüchterung, denn [Guirassy](#) sah in einem Zweikampf mit einem Verteidiger keine bessere Möglichkeit als den Ball wieder hinaus zum Strafraumrand zu spielen. Dort zeigte sich die risikoscheuende Grundeinstellung der Spieler. Dieses Zuspiel setzte eine Rückpasskette in Gang die am Ende zu [Timo Horn](#) führte. 🤦‍♂️ MUTIG SIEHT ANDERS AUS! (🤔 [Labermeia](#): Und jetzt alle im Chor: „**Sicherheit! Sicherheit! Sicherheit!**“) Pünktlich nach 47 Spielminuten schickte der russische [Spielentscheider](#) beide Teams in die Kabinen. Ich war aber dennoch zufrieden, weniger mit dem Spiel an sich, mehr mit dem Ergebnis. Da es im Spiel BATE - Roter Stern zur Halbzeit ebenfalls 0:0 stand, würde es als Schlussresultat beider Partien also ausreichen. Also war weiterhin alles möglich...

**Den zweiten Durchgang begann der FC in gewohnter „sicherheitsbetonter“ Passivität. Der Anstoß** wurde als Rückpass zurück in die eigenen Reihen gespielt, dem folgten fünf Querpässe und schließlich ein ins Nichts gebolzter langer Ball von [Sörensen](#). 🤦‍♂️ So kennt man den FC! Gegen diesen Gegner hätte ich zwar nichts anderes erwartet, aber da er auch gegen deutlich schwächere Kontrahenten ähnlich inspirationslos und un kreativ auftritt, würde ich diese Spielweise eher als typisch werten. Man kann halt nicht erwarten, dass aus einer Ansammlung von ideenlosen Arbeitern nur aufgrund geänderter Anforderungen plötzlich eine hochkreative Runde wird!

Bereits in der 47. Minute hatte Arsenal eine erste gute Möglichkeit. Mit einer Art Doppelpass überwandern sie die drei vor dem Strafraum stehenden Sechser und die dahinter positionierte Fünferkette, und im buchstäblich letzten Moment konnte [Meré](#) den Ball mit einer Grätsche einem einschussbereiten Londoner vom Fuß spitzeln. Das hatte aus der Distanz zwar recht undramatisch ausgesehen, wäre aber leicht eine sehr gefährliche Situation geworden. Auf alle Fälle war das ein sehr guter Spielzug um eine massierte Abwehr im Zentrum zu durchdringen!

Meine Befürchtungen eines ähnlich schnellen Gegentores nach Seitenwechsel wie im Hinspiel entpuppten sich glücklicherweise als unbegründet. Die Londoner griffen zwar weiterhin unaufhörlich an, aber individuelle Qualität alleine reicht nicht um gegen einen mauern den Gegner ein erfolgreiches Spiel aufziehen zu können,

eine eingespielte Mannschaft ist dazu auch nötig. Das war dieses B-Team mit Sicherheit nicht. **Wenger** sah diese Partie wohl als Chance an Spielern aus der zweiten und dritten Reihe eine Möglichkeit sich zu beweisen zu geben und dabei neue Erkenntnisse zu sammeln. Auch **Stöger** folgte seinen Bedürfnissen, die wie typisch für ihn rein defensivorientierter Natur waren. In der 56. Minute nahm er den Papierstürmer **Cordoba** heraus (*der in den ersten Minuten eine wirklich gute Szene und für eine Torchance gesorgt hatte, sich irgendwann in dieser Phase aber verletzte und nur noch totalen Murks spielte*) und brachte Rechtsverteidiger **Olkowski**. Also ein defensivorientierter Flügelmann für einen Stürmer. Warum wunderte mich das nicht?

Der FC wurde nun ein wenig mutiger, suchte immer wieder den Weg nach vorne. Diesmal klappte es, konnte die Mittellinienhürde nicht nur mit langen Bällen überwunden werden und auch mehrere hintereinander ausgeführte kurze Pässe fanden ihren Adressaten. So kam der FC auch in den Genuss eines ersten Torschusses bereits in der 59. Minute; **Guirassy** hatte am Strafraumrand völlig frei gestanden und versucht einen Pass von **Jojić** in einen Direktschuss umzuwandeln. Er traf den Ball nicht richtig, produzierte nur einen harmlosen Kullerball der aufgrund seiner Geschwindigkeit mehr an Zeitspiel als an eine Tormöglichkeit erinnerte. ABER IN ZEITEN DER DÜRRE IST MAN ÜBER JEDEN NOCH SO MICKRIGEN REGENTROPFEN FROH!

Diese Ballsicherheit zahlte sich schon in der 60. Minute aus. Wieder einmal war ein Arsenal-Angriff abgefangen worden und im Umschalten kam nach zwei genauen Pässen der zehn Meter in der gegnerischen Hälfte stehende **Guirassy** an den Ball. Auf der linken Seite stürmte er nach vorne, umdribbelte einen Gegenspieler, passte auf **Jojić** vor dem Strafraum und spurtete in diesen um den von **Jojić** gespielten Ball zu bekommen. Dabei wurde er von einem Verteidiger bedrängt, der ihn leicht schubste, was natürlich aufgrund des Spielfeldortes dazu führte, dass **Guirassy** sofort wie ein gefälltter Baum zu Boden stürzte. Zu meiner überraschenden Freude zeigte der **Spielei** auf den Elfmeterpunkt, und da es in der EL keinen DFB-Videospieler gibt der dem Feldspieler mahnend ins Gewissen reden kann, blieb es bei dieser Entscheidung. Trotzdem war es ein Geschenk, allerhöchstens ein „**Kann**“-Elfmeter, wobei man das „**Kann**“ doppelt so groß wie sonst schreiben muss. Sei's drum, der Gefoulte trat selbst an, ließ **Ospina** mit einem wuchtigen Schuss in die Tormitte keine Chance.  WIE DIE JUNGFRAU ZUM KINDE! ZWEI CHANCEN, EIN TOR! UNGERECHT, ABER SCHÖN! (Im Netz gibt es übrigens einen Spielausschnitt mit *Elfmeter und Foulspiel* zu sehen)

Die mannschaftlichen Reaktionen auf dieses Tor waren klar (*besonders wenn das führende Team der FC ist*): wütende Angriffe des Favoriten gegen eine Verteidigungsstrategie wie sie in [diesem Videoclip](#) symbolisiert wird. Praktisch bedeutete es einen Totalrückzug des Kölner Teams getreu dem Motto „**Elf verteidiger sollt ihr sein**“. Manchmal stand der FC beim Abwarten der anbrandenden gegnerische Angriffe extrem tief und sogar die beiden Stürmer **Osako** und **Guirassy** befanden sich mitten in der eigenen Hälfte.

Das war auch nötig, denn schon beim ersten Angriff nach Wiederanstoß errang Arsenal einen Eckball, der zu einem Kopfball des großgewachsenen **Mertesacker** an der Fünfmeterraumecke führte, welcher aber von **Timo Horn** mit einem Sprung erreicht und aus der Gefahrenzone gefaustet werden konnte.  ... Eine Minute später war er erneut gefordert. Arsenal beantwortete einen halbherzig ausgeführten Entlastungsangriff des FC mit einem schnellen Gegenstoß, und da die beiden Offensivspieler weiter vorne waren und die acht Verteidiger stets hinter dem Ball blieben, konnten die Londoner den Raum zwischen Mittellinie und dem letzten Spielfeld Drittel problemlos überbrücken. Dort sahen sie sich allerdings mit den üblichen Verteidigermauern konfrontiert, **Wilshere** versuchte es diesmal mit einem Weitschuss aus zwanzig Metern. Wieder war der wuchtig geschossene Ball zum nah am Torwart und **Timo Horn** konnte ihn ebenso wie seinen Vorgänger zu Seite fausten.  ... Scheinbar ging es jetzt im Minutentakt weiter, denn die Faustabwehr führte zu einem Einwurf dem dann eine Flanke in den Fünfmeterraum folgte. Erneut war es **Wilshere**, der vier Meter vorm Tor ein Kopfballduell gegen **Sörensen** gewann und aufs Tor köpfte. Zum Glück konnte er den Ball zwar noch spielen, aber dem Kopfball nicht mehr eine passende Richtung verleihen, und in einer Distanz von mehr als einem Meter passierte der Ball die Torlatte.  HOFFENTLICH GEHT ES NICHT SO WEITER! DIESE ART DER SPANNUNG BRAUCHE ICH ÜBERHAUPT NICHT!

Danach ließ der ganz große Druck der Londoner etwas nach. Sie griffen zwar weiterhin unaufhörlich an, aber die Verteidigung agierte konzentrierter und fing sämtliche Angriffe spätestens dreißig Meter vor dem eigenen Tor ab, so dass dem Gegner sogar keine Gelegenheit zu verzweifelten Weitschüssen mehr blieb. Beim ersten

Gegenstoß seit den drei Arsenal-Chancen in der 70. Minute stürzte **Guirassy** die Zuschauer in ein Wechselbad der Gefühle, bot innerhalb weniger Sekunden die unterschiedlichen Bilder von „technischen Raffinesse“, „Lächerlichkeit“ und „Kampfgeist“. Da der Ticker von „weltfussball.de“ diese Szene in optimalen Worten beschrieb, möchte ich diesen Text hier in voller Länge zitieren: ALSO VORHANG AUF FÜR „GUIRASSY IN DREI AKTEN“: „Liebe Fußballfreunde, das ist ganz große Europapokalschule. Erst narrt der nun entfesselte Guirassy die halbe Arsenal-Abwehr, nur um dann vom etwa doppelt so schnellen **Nelson** scheinbar mühelos abgefangen zu werden. Doch der Franzose lässt nicht locker und grätscht seinem Gegner den Ball tief in der gegnerischen Hälfte vom Fuß weg zum Einwurf ins Aus. Genau diesen Einsatz wollen die Fans sehen!“ Stimmt. Ich hasse es wenn ein Stürmer nach Ballverlust einfach stehenbleibt und nicht nachsetzt!

Mit seinem dritten Wechsel zwei Minuten später verstärkte **Stöger** die Defensive noch. Für den offensiven **Osako** kam Chefbolzer **Lehmann**. Damit hatte ich gerechnet, schließlich ist mir **Stögers** typisches Wechselverhalten bekannt, und wenn **Lehmann** nicht in der Startaufstellung ist, aber auf der Bank sitzt, wird er mit Sicherheit irgendwann eingewechselt werden! Nun standen von zehn Feldspielern stets neun zwischen Ball und eigenem Tor, lediglich **Guirassy** war der einzige für den die Mittellinie keine vage Erinnerung mehr war.

Trotz der verstärkten Abwehr kreierte Arsenal aber weitere Torchancen. Kaum hatte **Lehmann** seinen Platz eingenommen als ein präziser Schnittstellenpass des eingewechselten **Iwobi** die gesamte Abwehr aushebelte. Fast wäre **Wilshere** einige Meter hinter dem Elfmeterpunkt zum Schuss gekommen, wenn nicht in der buchstäblich letzten Sekunde **Meré** hineingegrätscht und ihm noch mit riskantem Einsatz die Kugel vom Fuß gespitzelt hätte.

Drei Minuten später (*also zu Beginn der Schlussviertelstunde*) sorgte dann wieder ein überraschender Steilpass für Gefahr. Diesmal kam er von **Wilshere** selbst, wurde schon kurz hinter der Mittellinie getreten, spielte den aus abseitsverdächtiger Position startenden **Giroud** frei. Mit dem Ball am Fuß lief der Franzose alleine in den Strafraum, **Timo Horn** warf sich ihm mit den Füßen voran entgegen, und im Moment des Schusses rauschte sein ebenfalls herbeigeeilter Nachnamensvetter **Jannes Horn** grätschend dazu, konnte den Ball im wirklich letzten Moment ins Tor aus spielen. Zu meinem Entsetzen blieb er verletzt liegen. Offenbar war er mit voller Wucht gegen die Stollen seines Torhüters geprallt und sich dabei am Schienbein verletzt. Als er die Hände sein Schicksal beklagend vors Gesicht schlug und Sanitäter mit einer Tragbahre herbeigeeilt kamen befürchtete ich Schlimmstes. Glücklicherweise konnten sie wenige Sekunden später wieder aufgabenlos umkehren, dann **Jannes Horn** erhob sich, humpelte hinter das Tor und ließ sich dort behandeln. HOFFENTLICH KANN ER WEITERMACHEN! STÖGER HAT DOCH SCHON DREIMAL GEWECHSELT! 🤦

Er biss die Zähne zusammen, wollte die Mannschaft nicht alleine lassen, betrat in der 78. Minute mit einer Miene die von Schmerzen kündete das Feld. Das imponierte mir, besonders als kurz danach eine Szene gezeigt wurde in der er nach einem spielzeiteinnehmenden Gegenangriff humpelnd zurückeilte. Das ist ein weitaus sympathischerer Anblick als der von Profis die sich wegen einem geknickten Haar schreiend auf dem Boden wälzen! ... Ein rascher Blick auf den Spieltagsticker sagte mir, dass es bei BATE auch eine Viertelstunde vor Schluss noch 0:0 stand. Dieses Wissen ließ ich mich ein wenig ruhiger werden. So würde auch ein Ausgleich noch nicht das Ausscheiden bedeuten.

Bis zur 88. Minute gelang es dem FC weitestgehend die Londoner vom eigenen Strafraum fern zu halten („gefährlichste“ Ausnahme war eine Flanke in den leeren Raum). Eine drohende Niederlage vor Augen steigerten die Gäste ihren finalen Druck noch. In jener Minute war es eine Einzelaktion des jungen **Nelson** mit der die beiden Abwehrketten überwunden worden. Knapp dreißig Meter vor dem Tor begann er mit einem Sololauf, tankte sich als würde er eng stehenden Slalomstangen ausweichen mit dem Ball am Fuß an allen Angreifern vorbei und schoss dann ansatzlos aus zehn Meter aufs Tor. Wieder konnte **Timo Horn** mit einem Blitzreflex klären und den Ball zur Seite fausten. Aber noch war die Gefahr nicht vorüber, denn **Nelson** hatte sich **Guirassys** Kampfgeist zum Vorbild genommen, blieb nicht wie in der Stürmerszene üblich nach einem abgewehrten Torschuss enttäuscht stehen, sondern lief in Richtung Seitenlinie und spielte den Ball zu einem Mannschaftskollegen. Wenige Sekunden später tat **Wilshere** es ihm nach, drang zwischen **Özcan** und **Guirassy** hindurch, spielte dann **Sörensen** aus. Auf Höhe der Fünfmeteraumgrenze erreichte er die Grundlinie, gab flach vor das Tor und bedrängt von einem Kölner lenkte **Giroud** den Ball einen halben Meter neben das Tor.

PUUUUH... DAS WAR ZWEIMAL KNAPP! 🤔🤔🤔 Laut Tickertext verhielt sich das Publikum in der vierminütigen Nachspielzeit wie bei manchen Ligaspielen vor vielen Jahren, sprich jeder Ballgewinn eines FC-Spielers wurde bejubelt wie eine Meisterschaft, jede Aktion des Gegners mit einem Pfeifkonzert untermalt. (🤔 **Labermeia: Offensichtlich waren da einige Leute emotional recht engagiert.**). Dank des konzentrierten Verteidigens gelang es dem FC auch in jenen vier mir wie Stunden vorkommenden Minuten Ball und Gegner vom eigenen Strafraum wegzuhalten. Auch bei der einzigen Torchance von Arsenal war es nicht viel anders. In der 92. Minute stand **Nelson** mit dem Rücken zum Tor an der Strafraumgrenze, ließ ein Zuspiel zum zentral vor dem Torraum stehenden **Wilshere** prallen. Jener legte alle Kraft in einen Torschuss und sandte den Ball hoch und wuchtig aus zwanzig Meter Richtung Gehäuse. Zum wiederholte Male bewahrte **Timo Horn** mit einem Blitzreflex den FC vor einem Gegentreffer und lenkte die Kugel mit den Fingerspitzen zur Ecke. Kurz danach war dann endgültig Schluss und ein Jubelschrei aus vielen tausend Kehlen durchbrach die Nacht. **DER FC SCHLÄGT ARSENAL... DOCH NOCH EINE CHANCE! WER HÄTTE DAS GEDACHT?**



**Das war wirklich nix für Genießer. Zwar mit einem aus FC-Sicht optimalen Ende, aber aus dieser Perspektive beurteilt war es eine fußballerische Extremdiät.** Mich erinnerte es an die FC-Partien aus dem ersten BL-Jahr, als einzig und allein „Überleben“ und „Klassenerhalt“ oberstes Ziel waren. Offensivspiel kaum vorhanden, Gegner technisch stärker, also „Mauern, Mauern, Mauern“. Bei einer Mannschaft die sich seit zwei Jahren in steter Rückentwicklung befindet wundert mich das nicht. Aber Hauptsache der FC hat im letzten Gruppenspiel ein richtiges Endspiel (*Arsenal kann der Ausgang recht egal sein. Die nächste Runde ist bereits erreicht und da die Partie BATE - Roter Stern 0:0 ausging steht auch der erste Platz fest.*) und man kann sich auf die letzte EL-Partie sogar freuen. Bei Bundesligapartien ist das höchstens bei abgebrühten Masochisten der Fall... Jedenfalls muss der FC dann in Belgrad gewinnen. In der aktuellen Tabelle steht der FC zwar noch auf dem zweiten Platz, aber ein Unentschieden würde nicht reichen um ihn auch in der Abschlusstabelle einzunehmen. Bei dieser tritt eine merkwürdige Regel der UEFA in Kraft. Dann ist bei Punktgleichheit nicht mehr die Gesamttordifferenz zweites Kriterium, sondern der direkte Vergleich. Aus dem Regelwerk: „**Zur Bestimmung der Platzierungen in der Abschlusstabelle sind die erreichten Punkte ausschlaggebend. Danach werden die folgenden Kriterien in dieser Reihenfolge verglichen: erzielte Punkte im direkten Vergleich, Tordifferenz im direkten Vergleich, erzielte Auswärtstore im direkten Vergleich, Gesamttordifferenz, Anzahl aller auswärts erzielten Tore, Klubwertung der UEFA-Fünfjahreswertung**“. Also ist ein Sieg nötig, da das Hinspiel mit 0:1 vergurkt wurde.

Weiter geht es dann am Sonntagabend gegen Hertha. Aber in Hinblick auf dieses Heimspiel sollte man besser nicht viel erwarten, denn das ist ja Bundesliga, dort spielt der FC entweder schlecht oder gutes Spiel wird durch die Willkür der DFB-Spielis sofort unterbunden. Ich bin mal gespannt wie **Stöger** die Innenverteidigung besetzen wird, denn **Sörensen** ist gelbgesperrt, **Maroh** und **Queiros** fallen aus (*Wer Näheres dazu wissen möchte:*) und mit **Meré** steht ein einziger fitter und spielberechtigter Innenverteidiger im Kader. Hmn... **Stöger** hat ja auch mal Fußball gespielt, also sehen wir vielleicht einen Spielertrainer **Stöger**... SUUUUUUPER SAISONPLANUNG! 🤖



# 1. FC Köln - Hertha BSC

oder

## Auf Rekordjagd

Der glückliche Sieg gegen Arsenal führte natürlich wieder einmal zu einem für Presse und Verein typischen Resultat: Hochjubeln der eigenen Leistungen und einer auf das Ergebnis reduzierten Betrachtung, sowie konsequenten Ausblenden gravierender (*aber negativer*) Faktoren. Zum Beispiel der geschenkte Elfmeter, das passive Dauermauern, eine uneingespielte B-Mannschaft als Gegner. Auch die nach dem Spiel in Durchhalteparolen oft verwendete Floskel „**selbstvertrauen gestärkt**“ war absolut nichts neues mehr und welche Auswirkungen ein unter der Woche stattgefundener Sieg auf das folgendes Bundesligaspiel hat und hatte sah man ja schon zweimal nach den Siegen in Berlin und zu Hause gegen BATE. Deswegen gab ich wenig auf vergangene Erfolge. Außerdem gingen **Stöger** langsam die Spieler aus, denn neben dem für diese Partie gesperrten **Sörensen** fehlten nicht nur die bis Jahresende ausfallenden **Maroh** (*das übliche - also Muskelverletzung*), **Queiros** (*Lendenwirbelbruch*) und **Cordoba** (*was wohl? Musk...*) hatte sich auch noch **Jannes Horn** krank gemeldet. Da blieb **Meré** als einziger gelernter Innenverteidiger übrig, und **Stöger** musste auf Jugend- und Regionalligaspieler zurückgreifen um ausreichend Fußballer für dieses Pflichtspiel zusammenzubekommen. Da er es wieder mit der in der Begegnung gegen Arsenal erfolgreichen Fünferkette probieren wollte brauchte er drei Innenverteidiger. Also hatte er wie erwartet **Lehmann** zurückgezogen und ihn als mittleres Glied der Fünferkette bestimmt. (🤔 **Labermeia: Lehmi, der Libero** 🤔). Dabei wurde er von besagten **Meré** und dem bisher in der A-Jugend spielenden **Bisseck** flankiert. Letzterer war zum Zeitpunkt seines Bundesligadebuts 16 Jahre alt, damit also der jüngste Startelfspieler in der FC-Geschichte und zudem zweitjüngster Spieler der je in der Bundesliga eingesetzt wurde. Auch auf der Ersatzbank saß mit dem Mittelfeldspieler **Ouahim** aus der U21 ein bisher unbekannter Fußballer. Dieser Kader war ein schönes Beispiel für die „**weitsichtigkeit**“ und „**minutiöse Planung**“ der FC-Führung.

So sah die **Aufstellung** abgesehen von den Spielernamen genauso aus wie jene gegen Arsenal. Der Spruch „**Never change a winning team**“ hat schon seine Richtigkeit, aber wenn es sich um einen völlig anders spielenden Gegner handelt haben sich die Rahmenbedingungen entscheidend verändert und es ist wenig ratsam es genauso zu machen wie im letzten Spiel. Hertha würde auswärts wohl kaum ähnlich ständig anrennen wie Arsenal. Stattdessen sind sie für schnelle Konter und trainierte Standardvarianten bekannt, und diese fußballerischen Eckpunkte werden mit Sicherheit auch ihr Spiel in Müngersdorf prägen. Die oft gezeigten Mankos des FC (*Lahmheit im Umschalten, schlechtes Offensivspiel, groteske Blödheit beim verteidigen von Standards*) kommen ihnen also entgegen. Wenn also auch dieses Spiel in die Hose gehen würde wäre das wenig verwunderlich. Aber wenigstens sah es schön offensiv aus. Hauptsache die Fassade stimmt...

**Als Spielentscheiderin Bibiana Steinhaus die Partie im mit verletzten Spielern und ein paar anderen** Leuten gefüllten Stadion anpfiff bot die Ambiente rasch ein sicherheitsvermittelndes Bild des Gewohnten: Defensivanstoß nebst langen Ball nach vorne. Dieser hätte wegen seiner extremen Ungenauigkeit zu einem sofortigen Ballverlust geführt, aber „Zauberfuß“ **Rausch** versuchte ihn direkt an einen Mitspieler weiterzuleiten und bolzte den Ball stattdessen ins Seitenaus. Das war fürwahr kein dramatisches Missgeschick, aber ein

kleiner Vorgeschmack und bezeichnend für die feinmotorischen Fähigkeiten vieler Akteure. In den folgenden Minuten spielte und griff nur eine Mannschaft an: Hertha BSC. Das verwunderte mich nicht, denn wie sollte eine Mannschaft die mit Fünfer- und davorstehender Viererkette und von der ersten Sekunde an auf Mauern ausgelegt ist angreifen wenn ihr theoretisches Umschalten praktisch ein Umschaaaaaaaaaaaaaaaaalten ist und so jeder „gemütliche“ Konter verhindert wird?

Bereits in der 4. Spielminute erlangte die Hertha den ersten Eckball, als auf der linken Seite der dort tätige Gestreifte zum ersten Mal seinem Gegenspieler hinterherlief. Dieser spielte eine flache Hereingabe in den Strafraum, „High speed“-Lehmann eilte hinzu und drosch den Ball ins Tor aus. Jaja, der Zahn der Zeit... Als vor einigen Jahren fußballerische Bewegungen noch zeitnah ausgeführt werden konnten hätte er diesen Ball einen Tick früher erreicht und ins Seitenaus gedroschen, wäre sogar mit einer bundesligatauglichen Feinmotorik ein angriffseinleitender Pass zu einem Mitspieler möglich gewesen. Aber das ist eindeutig zu viel verlangt, zeugt von einer übertriebenen Erwartungshaltung...

Eine Minute später brandete kurz Fußballhoffnung in mir auf. Nach einem schier endlosen Querpassezeitpiel war der Ball endlich zum ersten FC-Angriff nach vorne gespielt worden und danach hatten sogar zwei weitere (!) 🇩🇪 Offensivpässe ihren Adressaten gefunden. Aber hiermit endete meine Freude, denn das nachfolgende Zuspiel in den Strafraum entpuppte sich als ein gewohnter Fehlpass und meine Angriffseuphorie verendete rasch. Auch ein „Weitschuss“ von Guirassy in der Folgeminute konnte sie nicht wiederbeleben, denn zu deutlich und im Tempo eines unter Wasser geschossenen Balles verfehlte das Spielgerät sein Ziel.

In der 11. Minute hatte der FC sogar eine große Tormöglichkeit. Guirassy hatte am Elfmeterpunkt eine Flanke von rechts in die menschenleere linke Strafraumhälfte gespielt, Rausch eilte herbei, stoppte den Ball, legte ihn sich vor und schoss aus elf Metern schräg aufs Tor. Das „schräg“ hatte er sich so gedacht, aber den mit dem Außenspann geschossenen Ball praktisch geradeaus bewegt und mehrere Meter neben dem Tor ins Tor aus gebolzt. Dessen Holzfüßigkeit ist manchmal echt atemberaubend! Aber noch absurder fand ich die Worte „Express“-Ticker, in dem diese Szene mit „Rausch mit der ersten Chance, knapp vorbei“ kommentiert wurde. 🤖 Da hatten sie wohl das „drei Meter“ hinter „knapp“ vergessen.

Vier Bolzminuten später fiel dann das überfällige frühe Gegentor. Natürlich nach einem ... tätä ... Standard. (Was übrigens bereits der dritte war. So viel zur theoretischen Vorgabe „gegnerische Standards in Tornähe verhindern.“) Klünter wollte in der Nähe der Torraumlinie eine abgewehrte Hereingabe aufnehmen, den Ball stoppen und nach einer kurzen Körperdrehung aus dem Strafraum hinaus spielen. Dabei unterlief ihm ein peinlicher Stockfehler, denn die aufspringende Kugel prallte an sein Knie und von dort ins Tor aus. Die zweite unnötige Ecke der Hertha wurde hoch hereingeben, in neun Meter Torentfernung übersprang Selke mit erstaunlicher Leichtigkeit Özcan, köpfte den Ball Richtung Tor. Er kam zum mutterseelenallein im Fünfmeterraum stehenden Ibisevic, der sich NICHT im Abseits befand, da der verträumt von seiner Position an der Torauslinie zur Fünferkette zurückschlenderte Klünter das Abseits aufhob. Mit dem Rücken zum Tor stehend versuchte Ibisevic den Ball mit dem Kopf zu erreichen, verfehlte ihn um wenige Zentimeter. Aber diese Aktion entpuppte sich dennoch als siegbringend, denn Timo Horn hatte mit einem weiteren Kopfball gerechnet, war schon im Sprung in eine Torecke, konnte den überraschenderweise direkt auf ihn zukommenden Ball nicht festhalten. Also sprang der Ball zurück zu Ibisevic, der ihn dann lässig aus drei Metern ins Tor schob (Auch wenn es phantastisch klingt liebe FC-Spieler: es ist physikalisch möglich auch aus solch gigantischen Distanzen ein winziges Ziel wie das Tor zu treffen.). Toll. 🤖 Wieder Slapstick, wieder jubelten gegnerische Spieler in Müngersdorf. Ätzend.

Leider unterbrach dann kein aus dem Geißbockkostüm schlüpfender und schelmisch grinsender Moderator die durch den Doppelfehler ins komödiantische tendierende Szenerie und löste sie mit der rhetorischen Frage „Verstehen sie Spaß?“ als gestellt auf. Nein, wieder einmal war es bitterer Ernst, obwohl augenscheinlich jeder Zuschauer das Gegenteil vermutet hätte. So folgten auch die nächsten Geschehnisse dem Handbuch für Tragödien und Trauerspiele. Der „Spielgestalter“ Libero Lehmann trieb den Ball langsam mit wütenden Querpässen in Richtung Mittellinie und setzte mit einem langen Diagonalpass in Richtung linker Eckfahne einen Balljungen in Szene. ... Da die erhoffte Wirkung des entschlossenen Gegenschlages nicht einsetzen wollte griff der FC zu „brutalen“ Mitteln. Indirekt bekam der Berliner Innenverteidiger Langkamp sie in der 20. Minute schmerzhaft zu spüren. Er wollte eine abgefälschte Hereingabe von Guirassy (vielleicht wäre sie ja irgendwie

an die Torlatte gegangen und zum rückpassbereiten **Osako** im Fünfmeteraum geprallt) mit dem Kopf abwehren, prallte dabei mit seinem **Torhüter** zusammen und ermöglichte den ersten Eckball des FC. Jener wurde von **Jojic** in bekannt souveräner Art in Kniehöhe gegen den ersten Verteidiger gedroschen und der abprallende Ball von **Rausch** an der Mittellinie kontervermeidend zu **Timo Horn** zurückgespielt. Es war wirklich eindrucksvoll zu beobachten wie diese mit unfassbaren technischen Fähigkeiten beschlagene Mannschaft den Ball mit nur zwei mehr oder weniger kontrollierten Flachpässen über das gesamte Spielfeld beförderte! Okay, an der Richtung muss noch ein wenig gearbeitet werden, aber so ein winziges Detail kann man in der Hitze des Gefechtes leicht übersehen. Außerdem ist das Trainersache. Herr **Stöger**, übernehmen Sie!

Die Zeit verging wie im Fluge. Wieder einmal hatte sich der Sekundenzeiger viermal über das komplette Rund des Zifferblattes geschleppt, als ein Hauch brasilianischer Spielfreude die kalte Novemberluft im Müngersdorfer Stadion durchwehte. Kurz vor dem Strafraum hatte **Guirassy** den Ball zu **Pizarro** gespielt, jener seine in gefühlt fünfzig Profijahren gewachsene Spielintelligenz genutzt und statt zu irgendeinem Mitspieler in die freie linke Strafraumhälfte gespielt. (☺ **Labermeia: Ist er der einzige noch aktive Spieler der schon bei Gründung der Bundesliga auf dem Feld gestanden hatte? Irgendwie hatte ich dabei dauernd Lehmann auf dem Schirm.**). **Guirassy** sah diese überraschende Alternative voraus und stürmte zum Ball. Ein ungläubiges Raunen erfüllte die Ränge. „Ein Doppelpass... hier... mitten in Europa...“, „Dass ich das noch erlebe...“, „Zum Glück habe ich mein Handy mit, kann ich sofort meine Frau anrufen und es ihr mitteilen!“. Der Abschluss von **Guirassy** war dann eher ein von deutlichen „Köln Sülz-Einschlüssen“ durchsetztes „Brasilianisch“ (aus zehn Metern Torentfernung versuchte er wie in unzähligen Lehrvideos gesehen den Ball mit einem Schlenzer in der langen Torecke zu versenken, verfehlte das Tor aber derartig deutlich, dass Experten noch darüber streiten ob der Ball bei überschreiten der Torauslinie näher an Pfosten oder Eckfahne war), aber tausende von Besuchern waren froh dieses epochale Ereignis mit eigenen Augen verfolgt zu haben. Alleine für diese Szene hatte sich der horrende Eintrittspreis gelohnt!

Leider sorgte die ungewohnte Dauer des Angriffswirbels für einen deutlichen Kräfteverschleiß. Um Luft ringend zogen sich die Spieler zurück, beschränkten sich darauf das zu machen was sie am besten können (mit möglichst vielen Mann in und um den eigenen Strafraum stehen und alles was nur den Verdacht der Kugelförmigkeit erweckt möglichst schnell Richtung Mittellinie befördern.), überließen den Berlinern große Teile des Spielfeldes zur freien Nutzung. So kamen die Zuschauer in den Genuss eines weiteren phantastisch anmutenden Ereignisses: EINE TORCHANCE DER HERTHA OHNE VORHERIGEN STANDARD! 😊 Jene überraschende und für wochenlangen Gesprächsstoff sorgende Spielszene ereignete sich in der 25. Minute, als **Ibisevic** eine Hereingabe von **Leckie** kurz hinter dem Elfmeterpunkt volley auf das Tor schoss. Der auf die Tormitte gerichtete Schuss wäre zum zweiten Gegentreffer in Netz gegangen wenn dort niemand gestanden hätte (☺ **Labermeia: Das soll in solchen Situationen öfter möglich sein. Jedenfalls bei anderen Bundesligavereinen.**), aber zum Glück war dort **Timo Horn** und konnte den wuchtigen Schuss mit einem Sprung zum bolzbereiten **Rausch** lenken.

Nach einem kurzen offensiven Zwischenspiel in Form einer zweiten FC-Ecke (jene beschränkte sich auf ihren statistischen Grundaspekt und war sogar manchen gelangweilten Tickerschreibern keine Silbe wert gewesen) befanden sich zu Beginn der Schlussviertelstunde einige Kölner Spieler anscheinend schon mental in der beheizten Wohlfühlzone (Kabine), denn die Hertha nutzte den durch die Aktivitätsbeschränkung entstandenen Raum und kam innerhalb weniger Minuten zu drei kleineren Torchancen. In der 30. ermöglichte die Abwesenheit von **Klünter** auf der rechten Seite (☺ **Labermeia: War bestimmt einen Glühwein trinken. Das kann ich verstehen wenn man im Winter lange und leicht bekleidet auf einer Wiese rumhängt.**) eine Flanke von **Plattenhardt** und aus acht Metern versuchte erneut **Ibisevic** sein Glück. Trotz eines mit aller Restkraft ausgeführten Abwehrehüpfers konnte **Lehmann** dessen Kopfball nicht verhindern. Aber der FC hatte das Glück, dass **Ibisevic** wieder auf die Tormitte gezielt hatte und **Timo Horn** trotz der Lockrufe vom Glühweinstand vor Ort war. Diesmal brauchte er sogar nicht zu springen, ein einfaches Senken des Oberkörpers reichte aus um den direkt auf ihn zukommenden Ball zu fangen, war aber trotzdem eine Aktivitätsmöglichkeit die den Bewegungsneid des anderen Torhüters fast spürbar machte...

In der 33. Minute wurde **Timo Horn** erneut geprüft, diesmal durch einen Weitschuss von **Mittelstädt** aus zwanzig Metern. Wieder stand der Kölner Torwart genau in der Schussbahn, konnte den Ball zwar erst im Nachfassen endgültig sichern, aber da sich kein Herthaner in Tornähe befunden hatte bestand dabei auch keinerlei Nachschussgefahr. ... Das FC-Spiel blieb auch weiterhin eine Mischung von Quer- und Fehlpässen sowie einer sehr ungezwungenen Interpretation des Stellungsspiels. Letztes führte auch zu einer theoretischen Tormöglichkeit der Hertha. Um eine solche handelte es sich nur solange bis **Ibisevic** eine schöne Flanke mit einem Seitfallzieher direkt ins Tor schießen wollte, ihn aber derartig schlecht traf, dass der Ball hoch in die Luft stieg und die Torlatte in ungefähr in zwanzig Metern Höhe überquerte. Hier konnte sich der FC beim Luftwiderstand bedanken, denn sonst hätte es „**Ball weg**“ geheißen und dieser Schicksalsschlag womöglich als Auslöser weiterer Vereinskrisen gedient.

Das war in der 38. Minute, und in den letzten sieben Minuten bis zur Pause geschah dann nichts Bedeutsames mehr. Zwar hatten die Berliner Gäste die meiste Zeit den Ball, aber ihre Angriffe waren zu drucklos und zu wenig zielstrebig um für wirkliche Torgefahr zu sorgen. Darin sah ich aber nichts Schlimmes. Bei einer Auswärtsmannschaft die kurz vor Halbzeitende in Führung liegt ist ein solches Verhalten nicht verwunderlich. Einige unentwegte Optimisten unter den Zuschauern hatten wohl mit einer Schlussoffensive des FC gerechnet, sahen aber höchsten weite Fehlpässe und früh abgefangene Torannäherungsversuche. Scheinbar war heute nix mit Fußball und die Kölner beschränkten sich auf ihre kollektionspräsentierenden Aufgabenbereiche. Pünktlich nach 45 Minuten beendete **Bibiana Steinhaus** dann das gemeinsame Herumtollen an der frischen Luft und die Spieler konnten zurück zu ihren Handys, endlich vorformulierte Beiträge in den sozialen Netzwerken ihrer Wahl posten. Diesen Moment sollte man aus den Augen der Spieler betrachten. Das muss eine große Erleichterung gewesen sein. Endlich ins Warme. Das gönnte ich ihnen.

**Seiner nicht nur in dieser Saison etwas seltsam anmutenden Wechselstrategie folgend brachte **Stöger**** zu Beginn der zweiten Halbzeit ENDLICH den in dieser Saison am positivsten auffallenden Flügelspieler **Handwerker**. Anscheinend sind für manche Menschen viele Stunden des Zauderns, Zögerns und der deprimierenden Realitätsbeobachtung nötig um den Mut aufzubringen auf das sicherheitsvorgaukelnde Althergebrachte zu verzichten und eine Änderung zu wagen. Auch das Team hatte zu Beginn dieses Durchgangs merkliche Schwierigkeiten einer geänderten Aufgabenstellung („**angreifen**“ statt „**alles wegbohlen**“) nachzukommen. Obwohl sie durch den eigenen Anstoß direkt in Ballbesitz waren und sie in Richtung der eigenen Fans spielen durften, dauerte es siebenundzwanzig Sekunden und erforderte einige Quer- und Rückpässe bis brachliegende Fußballerinnerungen geweckt werden konnten und der Ball erstmalig die Mittellinie überschritt. Sofort entstand eine gefährliche Situation. Der für den lethargischen **Jojic** gekommene **Handwerker** stieß bis zur gegnerischen Grundlinie vor, legte zurück auf **Osako** im Fünfmeterraum, der weil er mit dem Rücken zum Tor stand den Ball zum drei Meter hinter ihm postierten **Guirassy** weitergab. Der Stürmer schoss aus acht Metern sofort, aber ein Berliner Abwehrspieler warf sich dazwischen und konnte den Ball aus dem Strafraum prallen lassen. Dort eilte der sich nur sehr selten so weit nach vorne wagende **Lehmann** herbei und sandte einen seiner balljungenorientierten Schüsse auf das Tor. Sportjournalistisch „**knapp**“ verfehlte er das Tor, wobei ich ohne FC-Brille oder finanzieller Dramatikverpflichtungen den in einer Distanz von sechs Meter am Pfosten vorbeigehenden Flachschiß höchstens als „**gefühlte fastknapp**“ hätte bezeichnen können. Aber wenigstens ging es endlich mal wieder in die richtige Richtung.

Es ging so weiter. Nach einem unnötig verursachten aber folgenlosen Freistoß der Hertha aus dem Halbfeld stürmte **Klünter** in der 48. Minute in einen Spielaufbaupass der Gäste, eroberte den Ball und lief zu deren Strafraum. Von dessen rechter Seite gab er flach herein, in acht Metern Torentfernung stoppte **Guirassy** den Ball, drehte sich rasch und schoss aufs Tor. Die halbe Sekunde Zusatzzeit durch seine Drehung nutzte ein Abwehrspieler um sich direkt vor ihm in den Schuss zu werfen, ihn erneut außerhalb des Strafraums abprallen zu lassen. Dabei war wohl seine Hand im Spiel gewesen, denn während die **Spielentscheiderin** weiterlaufen ließ protestierten einige FC-Spieler lautstark. Bei der ersten Unterbrechung wenige Sekunden später reagierte sie darauf und zog den **Videospieler** zu Rate, lief selbst zum Fernseher am Spielfeldrand und schaute sich die Szene an. Schon während sie zurückeilte informierte sie mit einer „**Kein Elfmeter**“-Geste die im Ungewissen verharrenden Spieler und Zuschauer, eine Entscheidung, der ich mich nach Ansicht der Zeitlupe anschließen

konnte. Der Herthaner hatte nur einen Meter hinter **Guirassy** gestanden, sein Arm hatte sich schon bei Einleitung der Grätschbewegung in einer natürlichen Stellung befunden, sich im weiteren Bewegungsverlauf zwar herabgesenkt, aber er wurde eng am Körper liegend vom Ball getroffen. Noch mehr angeschossen geht kaum, und selbst wenn der Verteidiger vor seinem Rettungsversuch im Hinblick auf die schwammige Handregel seinen rechten Arm schnell abgeworfen hätte wäre, der Ball dann gegen seinen Körper geprallt. Also kein Elfer, logo.

Nach einem eher ... äh ... ausbaufähigen“ Weitschuss von **Osako** (52. Minute, aus fünfundzwanzig Meter und zwei Meter über den linken Torwinkel) sorgte **Handwerker** zu Beginn der letzten Stundenminute erneut für eine gute Torchance. Diesmal hatte er in der linken Strafraumecke ein Zuspiel des ballverteilenden **Pizarro** aufgenommen und direkt kraftvoll auf das Tor geschossen. Aber nicht nur dessen überdurchschnittliche Wucht begeisterte mich, sondern vielmehr die Tatsache, dass er fußballromantischen Idealen folgend genau auf das im Vordergrund befindliche gegnerische Tor zuflog und nicht wie sonst üblich die den Hintergrund bildende Südtribüne das Ziel gewesen war. Folglich wurde diesmal nicht ein sich schützen wollender Zuschauer zu einer Aktion gezwungen, sondern der Berliner Torhüter **Jarstein**, der in einem Blitzreflex die Arme hochriss und den Ball ins Tor beförderte. WARUM DÜRFEN SOLCHE SPIELER NIE VON ANFANG AN SPIELEN UND VIELLEICHT MIT SOLCHEN AKTIONEN VERHINDERN, DASS DAS KIND EINMAL NICHT IN DEN BRUNNEN FÄLLT, HERR STÖGER?

Von der Hertha war in dieser Anfangsviertelstunde bis auf seltene zur Standarderschleichung genutzte Gegenangriffe (*zweimal hatten sie Erfolg damit*) wenig zu sehen gewesen. Das änderte sich schlagartig in der 63. Minute. Diesmal leiteten die Gäste einen Gegenangriff mit einem langen Ball auf **Selke** ein, der da gegenspielerlos (*Herr Linksverteidiger stand 40 Meter vor dem gegnerischen Tor, interessantes Positionsspiel*) durch die gesamte FC-Hälfte lief und auf der linken Seite in den Strafraum eindrang. Libero **Lehmann** lief zu ihm, wollte ihm den Ball vom Fuß spitzeln, war mal wieder die entscheidende Sekunde zu langsam und traf statt dem Leder den Fuß des Gegners. 🤦 Noch vor einigen Jahren wäre er wohl rechtzeitig am Ziel angekommen, und zudem fragte ich mich warum er diese Aktion als nötig angesehen hatte, denn schließlich stand **Meré** schräg hinter ihm und im Fünfmeteraum der rechtzeitig zurückgeeilte **Bisseck**. Egal. Jedenfalls nahm **Selke** hochofrennt das Geschenk an, stürzte zu Boden und **Bibiana Steinhaus** zeigte auf den Elfmeterpunkt. Diesmal gab es keinerlei Proteste, und auch der in irgendeinem Kölner Keller sein Spiegelbild betrachtende Videospieldarsteller musste nicht gestört werden. Das war alles nicht nötig gewesen.

Als „**nicht nötig**“ hätte ich auch eine Ausführung des Elfmeters betrachtet, denn es passiert mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sowieso immer das Gleiche: der Schütze läuft an, eine halbe Sekunde vor Ballberührung signalisiert **Timo Horn** in welche Ecke er springen werde, der gegnerische Spieler dreht im letzten Augenblick minimal den Fuß und versenkt die Kugel in der anderen Torecke. So war es auch diesmal. **Timo Horn** erweckte erneut den Eindruck alles zu tun um einen Körpertreffer zu vermeiden, der Elfmeterschütze (*diesmal der glückliche: Ibisevic*) lief jubelnd zu seinen Mannschaftskollegen oder zwecks Pantominenaufführung zur Eckfahne. Toll. Wie immer. Ätzend. 🤦

Durch dieses frühe zweite Gegentor hatte sich schlagartig alles Aufbäumen in eine Art fußballerisches Wachkoma verwandelt, begann die Partie freiluftgymnastische Aspekte anzunehmen. Manche sahen das wohl anders. Wie um die gegensätzliche Realitätsbeurteilung zu verdeutlichen blendete SKY in der 67. Minute die auf der Tribüne sitzenden **Wehrle** und **Schumacher** ein. Ersterer schüttelte den Kopf und sah „not amused“ aus, während Vizepräsident **Schumacher** ein mit sich selbst zufriedenes Gesicht machte, wie jemand wirkte der mit der Welt im Reinen ist und hochzufrieden mit Eindrücken und Gedanken war. Irgendwie empfand ich nicht so wie der sportlich Verantwortliche, saß umnebelt von irrealer „**Erwartungshaltung**“ vor dem Bildschirm. So war es auch verständlich, dass ich derartig mental gehandicapt die Situation nicht gerade als „wunderschön“ empfand. Lediglich ein Schuss von **Osako** aus aussichtsreicher Strafraumposition (🤦 **Labermeia: 2 cm Torentfernung?**) erweckte kurz mein Interesse, weniger aufgrund des geringen Abstandes zwischen Ziel und Hintergrund, sondern weil danach wie von Geisterhand Spielstandsanzeige und Uhr verschwanden. Waren das jetzt zwei Tore auf einmal ohne es getroffen zu haben? Ist schon Weihnachten? Sind wir hier bei Bayern?

In der 70. Minute wurde das Vermisste wieder eingeblendet und zu meiner Enttäuschung stand es immer noch 0:2. Schade, zwei überraschende Zuteilungstore hätten diesen Sonntagabend erträglicher gemacht. Auch als **Stöger** in der 70. Minute seinen zweiten Spielertausch tätigte und den jungen Regionalligaspieler **Ouahim** für

**Osako** brachte konnte es keine Aufbruchsstimmung in mir erwecken. Von jungen Profidebutanten ist jene bei ihrer ersten Einwechslung auch kaum zu erwarten, so sehr man auch auf Spielabbruch, Kavallerie oder Videospiele hofft. Erst in der 75. zeigte sich eine Spielszene die ein wenig Hoffnung aufschimmern ließ, auch wenn sie nur mehrere Sekunden lang zu den wahrnehmbaren Gefühlsregungen gehörte. Kurz hinter der Mittellinie hatte **Guirassy** ein Berliner Zuspiel erlaufen, stürmte in Richtung deren Tor. Da sich noch drei Verteidiger vor ihm befanden und Spieler beider Teams mitliefen sah diese Szene zwar nicht sehr aussichtsreich aus, aber wenn man unter Mangel leidet ist man auch mit Wenigen zufrieden. Seltsamerweise versuchte er aber nicht in den Strafraum einzudringen, sondern gab schon vor diesem auf den mitgelaufenen **Lehmann** zurück. Dessen sofortiger Schuss aus dreißig Metern war ein Mittelding aus „Gewaltroller“ und „Befreiungsschlag“, und der etwas kraftlos wirkende halbohohe Aufsetzer konnte von **Jarstein** ohne irgendeine Seitenbewegung im ersten Zupacken aufgenommen werden. „Das Schussglück scheint diese Saison Stadionverbot zu haben...“, dachte ich daraufhin an vergangene Spielzeiten. Als damals auch in der Bundesliga Tore geschossen wurden waren das echt völlig andere Zeiten gewesen...

Bis zur 83. Minute frönte die Partie inbrünstig der fußballerischen Armut, und selbst zwei unnötigen Hertha-Standards (*ermöglicht durch einen ballfeindlichen Fehlpass von **Lehmann***) konnten nicht verhindern, dass obwohl noch fast zehn Minuten zu spielen waren viele Besucher ihr masochistisches Pensum als erfüllt ansahen und in Richtung der Tribüenausgänge drängten. Was sich **Stöger** davon versprach in der 83. Minute den „Kunstschützen“ **Lehmann** durch den siebzehnjährigen **Nartey** zu ersetzen wollte mir trotz intensiven Nachdenkens nicht klar werden. Ob er damit der einsetzenden Zuschauerstampede entgegenwirken wollte? Das konnte ich mir ebenfalls schlecht vorstellen. Meiner Meinung nach kam dieser Wechsel dreiundachtzig Minuten zu spät, und ein Einsatz des sich in den sommerlichen Testspielen als eine Saisonhoffnung dargestellten Youngster anstatt den ewigen **Lehmann** hätte vielleicht bewirkt, dass es wahrscheinlich gar nicht erst zum orientierungslos durch die Gegend stolpernden und dann in einen Brunnen fallenden Kind gekommen wäre. Deshalb finde ich es auch immer lächerlich wenn sich Verantwortliche im Nachhinein über ein Spielergebnis beklagen. Sich bei selbst erwirkten Voraussetzungen über das Ergebnis zu beschweren hat etwas von einer Person die darüber jammert beim Duschen nass geworden zu sein. Mit gewissen Folgen muss man einfach rechnen.

**Rausch** und direkt danach **Klünter** bekamen noch Gelegenheit der flüchtenden Öffentlichkeit erneut zu zeigen, dass ... äh ... Flanken in den Strafraum keine ihrerseits meisterhaft beherrschten Fähigkeiten sind (🙄 **Labermeia: Ein zufällig ausgewählter Zuschauer hätte es wohl besser hinbekommen.**), **Özcan** versuchte noch mit einem Weitschuss den Eindruck eines Fußballspiels wiederherzustellen, und auch die wegen der spielentscheiderischen Fernsehpause überdurchschnittlich lange Nachspielzeit von vier Minuten diente nur dazu die Glühweinerwartung mancher beteiligter und unbeteiligter Personen zu verzögern. Schließlich erbarmten sich die Kurzbehosten und verließen die Wiese. Zu guter Letzt wurde die Betroffenheit der verbliebenen Zuschauer durch einen situationsbezogenen Gesang aus tausenden von Kehlen ausgedrückt:

**UND ES WAR SCHON LANGE KLAR...**

 **SO WIE EINST TASMANIAAAA...** 

**UND SO ZOGEN WIR IN DIE 2.LIGA EIN!**

**UND WIR WERDEN WIEDER OFT DER SIEGER SEIN!**

**ENDLICH MAL**

**ENDLICH MAL**

**OH ENDLICH MAL OH ENDLICH MAL**

  



**Die im gesanglichen Resümee erwähnte legendäre Tasmania hält viele Rekorde, ist das ewigliche unterste Maß für Negativleistungen. Wer sich näher über deren [einzige Bundesligasaison](#) informieren möchte sollte den Link in diesem Satz anklicken (*keine Angst, Link explodiert nicht und Internet bleibt dann auch heile*). Einen Rekord wird ihnen der FC wohl nicht mehr abjagen können und dieser für alle Zeiten der Ihrige bleiben: den der wenigsten Zuschauer bei einem Bundesligaspiel. Jener wurde am 19. Spieltag der Saison 1965/66 im Heimspiel [gegen Borussia Mönchengladbach](#) aufgestellt, als sich im weiten Rund des Berliner Olympiastadions sagenhafte 827 Beobachter verloren. Das ist extrem, denn beim [Saisonaufakt](#) ein halbes Jahr vorher waren es noch ein paar mehr gewesen. Obwohl sich der FC alle Mühe gibt das „**stadion leer zu spielen**“ wird er diese Marke wohl nicht unterbieten können. Selbst wenn sämtliche Einwohner Kölns beschließen nie wieder ins Müngersdorfer Stadion zu gehen. Eher wird eine Anwesenheitspflicht für sämtliche im Verein tätigen Personen ausgerufen oder auf [solche](#) Dienstleistungen zurückgegriffen. Aber in einer Tabelle hat sich der FC schon an die Spitze gesetzt und man muss sie nicht auf den Kopf stellen um ihn an erster Stelle zu sehen (🤔 **Labermeia: Also braucht man diesmal nicht den Monitor um 180 Grad drehen, sehr schön!**). Dieser wohl nicht für den Vereinsbriefkopf geeignete Titel lautet: [Schlechtester Saisonstart aller Zeiten aller Bundesligateams nach 13 Spieltagen!](#). Das hat selbst Tasmania nicht geschafft und der Rekord wird wohl noch sehr viele Jahre bestehen bleiben. Aufgrund des heute Gesehenen ist für mich die Aussage des „Kicker“ die die Mannschaft als „**nicht wettbewerbsfähig**“ einstufte nicht verwunderlich. Gewiss werden wieder manche Verantwortliche von „**überraschend**“ oder so labern. Derartig kann man es nur sehen wenn man vorher jahrelang alle negativen und warnenden Anzeichen ausblendete und verdrängte. Dann kann auch ein Flugzeugabsturz „**überraschend**“ sein, wenn man vorher die Tatsachen eines katastrophalen technischen Zustandes und des größtenteils unfähigen Personals beharrlich ignorierte. Scheinbar führt ein leitendes Amt beim FC immer irgendwann zu Realitätsverlust, egal was man vorher sagte und dachte. Komisch.**

Übrigens wurde diese Partie auch auf der Website „[Spielverlagerung.de](#)“ näher betrachtet. Wer sich also für taktische Details und deren Umsetzung interessiert sollte es lesen. **Weiter geht es dann nächsten Samstag mit der Partie auf Schalke. Wenn die Mannschaft dort so wie heute spielt und eine ähnlich fußballverhindernde Formation einnimmt kann es leicht ein Desaster werden. Aber das glaube ich nicht. [Stöger](#) wird bestimmt wieder auf eine Viererkette umstellen und die Spieler werden sich mehr anstrengen, ihre Scharte auswetzen wollen. Nehme ich an. Man wird sehen, wie immer...**



# Schalke 04 - 1. FC Köln

oder

## Ende mit Schrecken

So wie beim FC die sporadische Selbstzerstörung durch Überheblichkeit eine sorgsam gepflegte Tradition ist, so ist es auf Schalke das jährliche „Übergangsjahr“. Seit fünf oder sechs Jahren geht das so, ist es wohl in Wirklichkeit ein „Übergangsjahrzehnt“. Alle zwölf Monate versucht man sich mit einem Neuanfang, ist irgendwann der Meinung einen falschen Weg gewählt zu haben und marschiert wieder zurück. Wenn man immer wieder auf Start zurückgeht ist es schwer das Ziel zu erreichen. Das kenne ich doch irgendwoher... Aber diesmal scheint es bei den „Knappen“ gut zu laufen, ist mit [Tedesco](#) ein hoffentlich mal passender Trainer gefunden und unbelastet von internationalen Verpflichtungen spielt das Team wieder besser als letzte Saison, befindet sich wie vor den vielen „Übergangsjahren“ in der Spitzengruppe der Liga. Ich bringe Schalke zwar kaum Sympathien entgegen (*auch keine Antipathien*), aber dennoch sehe ich lieber Fußballvereine in der Spitzengruppe als irgendwelches Projektgedrisse.

Völlig anders sieht es bekannterweise beim FC aus: 13 Bundesligaspiele, 0 Siege, 4 Tore, letzter Tabellenplatz. Die Gründe hierfür sind mannigfaltig und wurde teilweise schon letztes Jahr sichtbar, zu einer Zeit also, als die meinungsbildende Presse und die Verantwortlichen im Verein lieber dem euphorischen Ergebnisjubiläum frönten, statt die Realität kritisch zu betrachten. In den letzten Monaten wurden die Folgen deutlich sichtbar, und selbst der „Express“ hat seine Zurückhaltungsstrategie ad acta gelegt und beschäftigt sich wieder mit der Vereinsrealität, fasst zum Beispiel in [diesem Artikel](#) die letzten Ereignisse zusammen und kommentiert sie erfreulich kritisch, obwohl sie für viele Menschen die schon länger in FC-Foren lesen wahrlich keine Neuigkeiten enthalten. Man sollte es positiv sehen: ein kleines Licht ist immer noch besser als völlige Dunkelheit. Die besten Informationen nützen aber nichts wenn man sie nicht aufnimmt weil ein schützender Kokon aus Selbstzufriedenheit und Beratungsresistenz ihr Eindringen in mentale Zonen verhindert. So auch der „Tünn“ genannte Vizepräsident der 1. FC Köln [Toni Schumacher](#), der den Titel des [Spieltagsthreads im Effzeh-Forum](#) überhaupt nicht witzig fand, wie er in einem zwei Tage vor der Partie erschienenen [Zeitungsartikel](#) betonte. 🤔 In seinen Ausführungen beklagte er unter anderem die fehlende Beachtung des sportlichen Hintergrundes durch die Fans der erst zu einer dramatischen Reduktion der spielfähigen Profis führte und den Rückgriff auf Jugendspieler erzwang. Ausgeblendet wird allerdings die Tatsache, dass man von einer realitätsbewussten und vorausschauend denkenden Vereinsführung Maßnahmen die frühzeitig die Entstehung einer solchen Situation verhindern erwarten darf. Der gute „Tünn“ sollte lieber froh sein wenn Fans mit Sarkasmus als mit Wut reagieren, und bei fast jedem anderen Verein hätte eine derartige Situation bereits schon Monate vorher zu heftigen „**xxx raus**“-Protesten geführt. Vielleicht wird das in Köln auch bald der Fall sein, denn wenn man ein Fass mit Wasser füllt, gleichzeitig verträumt und von Wunschphantasien umnebelt die Realität - also den Wasserstand - ausblendet darf man sich nicht wundern wenn das Fass irgendwann überläuft...

Ein solches Szenario wurde durch einen am Donnerstag vor dem Spiel in der Zeitschrift „Kicker“ erschienenen [Artikel](#) wahrscheinlicher. Hierin forderte [Stöger](#) eine „**schnelle Entscheidung**“ in der Frage seiner Beschäftigung und beklagte den „**Verfall von Werten**“ innerhalb des Vereins. Das klang wie eine verklausulierte Bitte um Entlassung, stellenweise wie ein kritisches Schlussresümee. Nach dieser Partie wird dann bestimmt eine Entscheidung getroffen werden. Klar ist jedenfalls, dass [Peter Stöger](#) seit zwei Jahren dank der ~~voll-beschissenen~~ ... suboptimalen Transfers von [Schmadtke & Schmadtke](#) mit immer schlechter werdenden Spielermaterial arbeiten musste was eine nötige Umstellung des Spiels (*weg vom defensivorientierten „Mauern“ nebst Fixierung auf einen schnellen und treffsicheren Konterstürmer, und hin zu mannschaftlichen Offensivspiel*) erschwerte und fast unmöglich machte. Fakt ist aber auch, dass er diese Fehlentwicklungen zu passiv und kleinlaut hinnahm, wohl um das Wunschbild der Vereinsharmonie nicht zu beschädigen. Außerdem sehe ich ihn dieses Jahr als mitverantwortlich für die schlechten Ergebnisse weil er trotz Alternativen immer wieder die Niederlagengaranten [Lehmann](#) und [Rausch](#) aufstellt. Natürlich standen sie auch diesmal in der [Mannschaft](#), [Lehmann](#) in seiner Stammposition als ~~Bremsklotz~~ ... äh ... Ruhepol vor der Abwehr und [Rausch](#) im linken Mittelfeld. Warum dort er und nicht der agile [Handwerker](#) spielte wusste wohl nur [Stöger](#) selbst...

**Als dann die Mannschaften um 18:30 Uhr in die Gelsenkirchener Veltins Arena einliefen ärgerte ich mich** nicht mehr über die mehr als merkwürdige Aufstellung. Zu meiner Freude und Erleichterung trug das Team die gestreiften Heimtrikots, musste hier nicht wie von mir befürchtet in den unsäglichen Schlafanzügen antreten. Letzteres hätte mich nicht gewundert, denn in der Regel zielen Spielis diese vor da die regulären Auswärtstrikot nicht genügend Kontrast zu dunklen Heimtrikots bieten. Aber dieses Jahr sind die Ausweichtrikots nicht nur eine Beleidigung aller ästhetischen Grundwerte, sondern für mich auch mit dem Nimbus von „**verlierertrikots**“ behaftet, denn bis auf eine wurden alle darin ausgetragenen Partien verloren. Die einzige Ausnahme war das „glorreiche“ 0:0 in Hannover, ein kleiner Erfolg der wahrscheinlich nur errungen werden konnte, weil zufällig der Anblick dieser Klamotten nicht nur die Konzentration des eigenen Teams, sondern auch die der gegnerischen Spieler senkte. Mir kommt es immer so vor als würden diese Kostüme aktivitätsdämpfende Entspannung beim FC hervorrufen, was aber ein rein subjektiver Eindruck ist, und auch eine Folge der bevorzugten Spielweise sein kann.

Der Anstoß des FC belegte meine Vermutungen über den sedierenden Anblick der Nachtgewänder. Er wurde zwar wie immer als Rückpass gespielt, aber auf die spielstandssicherenden Querpässe verzichtet, ihm direkt der obligatorische lange Ball in die gegnerische Hälfte angeschlossen. Aber da er zu kurz gespielt war konnte nicht erstmalig ein Balljunge ins Spiel eingebunden werden, und stattdessen eroberten die offensivwütigen Schalker direkt den Ball. Diese Einstellung verwunderte mich nicht. Spätestens nach dem spektakulären [4:4 in Dortmund](#) letztes Wochenende waren sie haushoher Favorit, konnten sie mit einem Heimsieg gegen den bisher sieglosen Tabellenletzten den zweiten Rang übernehmen. Alleine deshalb war ihr Drängen auf eine rasche Führung nur zu verständlich.

Eine erste kleinere Torchance ließ nicht lange auf sich warten. In der ersten Spielminute wurde nach einem erschwalbten Freistoß aus dem Halbfeld die Kugel hoch in den FC-Strafraum geschlagen, [Konoplyanka](#) verfehlte nur knapp und stattdessen köpfte der hinter ihm stehende [Sörensen](#) die Kugel in Richtung Tor. Eine reale Eigentorgefahr bestand allerdings nicht, dazu war der Aufsetzer wohl mit Absicht viel zu kraftlos und direkt auf [Timo Horn](#) gespielt, konnte von ihm mit dem geistigen und körperlichen Aufwand des Kratzens einer juckenden Stelle aufgenommen werden.

Bereits zwei Minuten später sah sich der Kölner Torhüter zu einer erneuten Aktion gezwungen, als der sich in diesen Anfangsminuten extrem torhungrig zeigende [Konoplyanka](#) aus achtzehn Metern einfach abzog und einen kopfhohen Schuss auf das Tor sandte, den [Timo Horn](#) zur Seite und zu seinem völlig freistehenden [Rausch](#) auf der linken Außenverteidigerseite lenkte (*die im Verein grassierenden Realitätsprobleme scheinen auch den für die Aufstellungsveröffentlichungen verantwortlichen Mitarbeiter der Medienabteilung erfasst zu haben, denn der FC spielte mit Fünferkette und „Bolzbube“ [Rausch](#) als Außenverteidiger*). Damit war der Szene auch jeder noch so geringe Aspekt der Gegentorgefahr genommen und ich konnte beruhigt mit dem Atmen fortfahren. Ein weiteres positives Detail wurde von mir mit Genugtuung registriert. Anscheinend hatte [Timo Horn](#)

in den Spiegel geblickt und sich einer kritischen Musterung unterzogen, die unkontrolliert wuchernden Barthaare merklich gestutzt, sah jetzt nicht mehr aus als hätte er ein unregelmäßiges Rechteck auf den Schultern. Ich fand es gut, alleine weil jetzt keine zeitraubenden Vergleiche zwischen Videostandbildern und Mannschaftsfoto mehr nötig waren.

Aber zurück zum Fußball. Bereits in der 4. Minute konnte Schalke eine erste Ecke erringen. Der aus der abgewehrten Hereingabe entstandene und weit über das Tor hinausgehende Weitschuss wäre an dieser Stelle höchstens eine minimale Randbemerkung wert gewesen, wenn direkt danach nicht der auf der Trainerbank sitzende **Stöger** eingeblendet worden wäre. Er wirkte auffällig gelöst und entspannt, lächelte sogar seinen Assistententrainer **Manfred Schmid** an. Das fand ich ein bisschen merkwürdig, denn eine derartige mimische Entgleisung während eines Spiels ist bei ihm höchstens bei FC-Treffern zu sehen. Naja, vielleicht war der Präspielkaffee ungewöhnlich stark gewesen und hatte punktuelle Kontrollverluste zur Folge.

Wieder einmal vergingen nur zwei Minuten bis zur nächsten Torchance der Gastgeber, diesmal sogar eine bei der **Timo Horn** machtlos gewesen war, und die mit etwas weniger Glück ganz leicht die frühe Führung der Schalker hätte bedeuten können. Der agile offensive Mittelfeldspieler **Harit** drängte auf das Kölner Tor, nutzte den Angriff des vor ihm stehenden **Jannes Horn** zu einem Schnittstellenpass in die linke Strafraumhälfte. **Burgstaller** hatte dies geahnt, lief zum Ball, **Sörensen** versuchte noch eine (*gut gemeinte, aber erfolglose*) Abwehrgrätsche und lupfte ihn über den hinausstürzenden **Timo Horn** auf das leere Tor. Ich sah den sich herabsenkenden Ball bereits im Netz zappeln und machte mich bereits mit dem Gedanken an einen weiteren frühen Gegentreffer vertraut, als er GLÜCKLICHERWEISE gegen die Torlatte prallte und von dort ins Feld zurück- und über einen nachschussbereiten Schalker sprang. 🐷 SCHWEIN GEHABT, ABER SOWAS VON...!

Ab der 7. Spielminute kam der FC besser ins Spiel, unterband durch einerseits konzentriertes Verteidigen mit praktisch allen Spielern sowie oftmalige eigener Gegenangriffe weitere Tormöglichkeiten der Gastgeber. Jene waren meist zu zaghaft und bedächtig ausgeführt um zum Erfolg führen zu können, aber in der 10. hatte **Osako** nach einem beeindruckenden Solo von **Jojic** urplötzlich die riesengroße Möglichkeit zum Führungstreffer. Etwa in der Mitte des eigenen Strafraums hatte **Jojic** den Ball erhalten und den Vorwärtsgang eingeschaltet. Immer weiter lief er auf das Schalker Tor zu, behielt mit einer gehörigen Portion Glück auch bei einem Angriff eines blaugekleideten Kontrahenten den Ball, setzte seinen Weg ~~gen-Horizont~~ ... zum gegnerischen Tor fort. Zwanzig Meter vor diesem spielte er einen schönen Pass zwischen zwei versetzt vor ihm stehenden Verteidigern hindurch in die rechte Strafraumhälfte, genau in den Lauf des startenden **Osako**. Wie schon **Burgstaller** einige Minuten vorher tauchte er frei im gegnerischen Strafraum auf, und auch er wurde mit der Abschlussschwerung eines sich ihm entgegenwerfenden Torhüters konfrontiert. Allerdings lupfte er den Ball nicht, unternahm keinen noch so geringen Versuch dem Torschuss so etwas wie Höhe zu verleihen. Stattdessen versuchte er den Ball so schnell wie nur möglich aufs Tor zu schießen, wollte das ihn Kombination mit seinem letzten Schritt bei der seitlichen Annäherung realisieren. Das war irgendwie nicht so gut, denn jener wurde zwar erfolgreich mit großflächigem Bodenkontakt beendet, der Ball allerdings nur mit der Innenseite des Fußes touchiert. Zwar wurde er dadurch mit einer ausreichenden Geschwindigkeit flach gen Tor gelenkt, aber die Höhe ließ zu wünschen übrig, hätte nur ausgereicht um denkbar knapp über eine sich ängstlich an den Boden drückende Feld-, Wald- und Wiesenmaus hinweg zu gehen. Leider handelte es sich bei **Fährmann** nicht um ein derartig torschusskompatibles Lebewesen, war sein ausgestrecktes Bein etwas großvolumiger, und statt seinen Weg ins Tor zu finden prallte der luftgefüllte Tiefflieger in die entgegengesetzte Richtung und zu einem Verteidiger. Mist. 🚫 MACHEN IN DIESEM VEREIN NEUERDINGS ALLE **IMMER** DAS FALSCHHE?

Längere Zeit geschah dann nichts bedeutendes mehr. Das Spiel verlagerte sich ins Mitteldrittel, reduzierte sich auf die übliche Wechselfolge frühzeitig abgewehrter Angriffe. Dass die Schalker in dieser Phase dennoch ein optisches Übergewicht hatten, beruhte zum einen auf den technisch besseren Einzelspielern, andererseits auf den einfach zu erlangenden Vorteil, dass sie sich bei Zweikämpfen sehr schnell fallen ließen, den herzerreißenden Anblick eines bedauernswerten Foulspielopfers boten und dafür vom mitfühlenden **Spielentscheider** dann den gewünschten Freistoß bekamen. Spielentscheidend war es in der folgenden Viertelstunde zwar nicht, zog sich aber wie ein roter Faden durch die gesamte Partie. Sympathielastiger „**Ermessensspielraum**“ in Reinkultur! Zudem war das Spiel sehr auf das Zentrum konzentriert, wurden die Flügel nur sehr selten als Angriffsweg benutzt. Die Schalker versuchten stets ihren Angriffe durch mit Mitte und über den spielstarken **Harit** zu finalisieren, während das Zentrum des FC deutlich schwächer und die Qualität

der Flügelspieler im Vergleich zu ihren weiter innen agierenden Mannschaftskollegen nochmal deutlich abnahm. So waren in diesem Spiel Flanken Mangelware. Das fand ich schade, weil die Schalker Verteidigung meiner Meinung nach gerade an den Außenpositionen besonders anfällig war und dieses Manko nicht genutzt werden konnte.

So schlug mein belastungsgewöhntes FC-Herz auch erst in der 26. Minute ein wenig höher, als [Naldo](#) im Versuch eines Angriffsaufbaus einen weiten Fehlpass auf den an der Mittellinie dösenden ... lauernden [Osako](#) spielte. Kardiologische Sorgen musste ich mir allerdings nicht machen, denn [Osako](#) rannte zwar ballführend und gänzlich ungedeckt auf den Strafraum zu, aber vor ihm befanden sich noch drei Verteidiger, gab außerdem noch bevor er ernsthaft in einen Zweikampf verwickelt werden konnte den Ball auf den auf dem rechten Flügel nachstoßenden [Olkowski](#). Dieser versuchte sich zum dritten Mal an der Herkulesaufgabe einer Flanke, traf dabei erneut den vor ihm stehenden Verteidiger (*etwa zehn Minuten vorher hatte es sogar einmal geklappt, allerdings segelte der Ball nicht nur über den gegnerischen Linksverteidiger, sondern auch über sämtliche auf dem Spielfeld befindliche Fußballer hinweg ins gegenüberliegende Seitenaus*), konnte so aber die zweite Ecke erzwingen. An dieser war dann das einzig Positive die Verhinderung eines obligatorischen Konters durch aufmerksame Rückraumspieler. Jaja, FC und Flanken... und Freistöße... und Ecken... und Fußball...

Schalke tat sich schwer, bekam die Kugel lediglich bei einem harmlosen Weitschuss von [Oczipka](#) in der 34. Minute in den Kölner Strafraum. Wie aus dem Nichts gingen sie sechzig Sekunden später dennoch in Führung. Es war wie immer: jeder Gegner - egal ob spielstark oder gurkig - braucht sich nicht der Mühe einer anstrengenden Möglichkeitserspielung zu unterziehen; es reicht einfach abzuwarten bis wieder einmal einem verträumten Verteidiger ein gravierender Fehler unterläuft und er so den Treffer ermöglicht. An diesem Sonntagabend konnte der Titel „**Träumer des Tages**“ erneut von [Rausch](#) in dessen immense

Trophäensammlung eingereiht werden. 🏆 Hierzu war wenig nötig gewesen: Bei einem der handballartig um den Strafraum geführten Schalker Angriffen ignorierte er die zwecks Errichtung einer Abseitsfalle geschlossen nach vorne rückenden Mitspieler, blieb alleine und zwei Meter hinter allen im Strafraum stehen. So nutzt eine Abseitsfalle nicht wirklich etwas. [Caliguri](#) sah sofort seine Chance, rannte in den Strafraum, bekam den Ball von [Meyer](#) mittels eines genauen Schnittstellenpasses aufgelegt. Der eine gute Sichtposition eingenommen habende [Rausch](#) musste beobachten, wie [Caliguri](#) den herausstürzenden [Timo Horn](#) umkurvte, dabei in die rechte Strafraumseite abgedrängt wurde, eine Flachhereingabe in der Fünfmeterraum spielte und [Burgstaller](#) den Ball wie im Training aus vier Metern im leeren Tor versenkte. Toll. 🤔 „Tja Herr Linksverteidiger: In der zweiten Liga oder darunter würde solch ein Konzentrationsfehler noch das eine oder andere Mal ungestraft durchgehen können, in der Bundesliga lauern aber gegnerische Angreifer auf derartige Fehler und bestrafen sie in der Regel sofort.“

Eine Einblendung des auf der Bank sitzenden [Stöger](#) ließ mich meinen Ärger kurz vergessen. Normalerweise steht er bei solchen Szenen am Spielfeldrand um eine bessere Sicht zu haben, aber diesmal schien ihn das Spiel nur am Rande zu interessieren. Stattdessen saß er und schaute auf sein Handy als würde er die eingegangenen Nachrichten überprüfen. Trainer die während eines Spiels wie ein pickliger Teenager mehr an ihrem Smartphone als an der Realität interessiert sind? Spielis die Fernsehen schauen? Überall „**Die Null muss stehen!**“, egal wo, ob auf dem Spielfeld oder an der Seitenlinie? Ist das der moderne Fußball des 21. Jahrhunderts?

Nach ihrem überraschenden Führungstreffer drängte die Schalker auf das Kölner Tor, wollten noch vor der Pause ein zweites Tor vorlegen. So gut es ging hielt der FC dagegen, kam aber minutenlang überhaupt nicht dazu einen Ausgleichsversuch zu starten. Allerdings hatte der Gegentorschock die Aufmerksamkeit der Defensive wieder auf Bundesliganiveau angehoben. Alle agierten nun konzentrierter als vorher, versuchten dämliche Fehler zu vermeiden. Da ihnen eine Strafraumbetretung verwehrt war, strebten die Gastgeber mit Weitschüssen oder aus ruhenden Bällen eine Zielerreichung an. Die beste Möglichkeit dazu bot noch ein Weitschuss von [Oczipka](#) in der 38., der aus dreißig Metern derartig wuchtig und zielgenau aufs Tor schoss, dass [Timo Horn](#) den Ball mit einer sehenswerten Parade zur Ecke lenken musste. Jene führte dann zu einem Kopfball von [Naldo](#), der deutlich höher als der ihn hautnah bewachende [Özcan](#) sprang, der Hereingabe aber keinen Druck mehr verleihen konnte und sich der Kölner Keeper nur mit einem genau auf ihn kommenden und extrem kraftlosen Kopfball konfrontiert sah. Recht gefährlich sah zudem noch ein Weitschuss von [Konoplyanka](#) fünf Minuten vor Halbzeitende aus, der abgegeben von der Strafraumgrenze das Gehäuse nur um weniger als

einen Meter verfehlte. Hiermit endet aber auch die Aufzählung aller Spielszenen der letzten Minuten bei denen die Faktoren „Ball“ und „Strafraum“ irgendeinen sichtbaren Zusammenhang besaßen. Möglichkeiten des FC hätte ich an dieser Stelle liebend gerne geschildert, aber da sich nullkommanull ereignete gibt es auch nichts zu erwähnen. Zwar versuchte das Team manchmal einen Angriff zu inszenieren, aber aus den sattbekannten Gründen (*Zweitligapassspiel u.ä.*) kam dabei nichts zustande. Offenbar hatten die Spieler die Halbzeitpause immer nötiger, denn bekanntlich bewirken schwindende körperliche Kräfte auch ein Nachlassen der Konzentration. Schließlich war die 45. Minute erreicht, und da es keinen Grund für eine Nachspielzeit gab (*keine langwierigen Verletzungen, keine Wechsel, keine Fernsehpausen etc.*) konnten die Spieler pünktlich zu ihren Kabinen zurückschlendern. Endlich war es geschafft...

### **Nach dem Wiederanpfiff übernahm der FC das Kommando. Allerdings in einer leicht geänderten**

Formation, denn der Innenverteidiger **Meré** war angeschlagen in der Kabine geblieben, wurde ersetzt vom nun 17-jährigen Youngster **Bisseck**, ein Wechsel der in Hinblick auf das erwartete Offensivspiel keine Auswirkungen hatte. Trotzdem hatte die Pause den Spielern sichtlich gut getan, denn ausgestattet mit frischen Kräften gaben sie Gas und errangen bereits in der 47. den dritten Eckball des FC in dieser Partie. Die Hereingabe von **Jojic** wurde zwar direkt abgewehrt, aber da sie etwas zu kurz geraten war und nur bis an den Strafraumrand reichte versuchte **Özcan** sich mit einem Volleyschuss aus fünfzehn Metern. Jenen konnte man kaum als „**gefährlich**“ bezeichnen und auch der routinierteste Schönredner hätte Schwierigkeiten damit eine Distanz von ungefähr acht Metern argumentativ auf „**knapp**“ zu minimieren. Auch der nächste Angriff führte zu einem Standard, als der FC zwei Minuten später einen Freistoß im Halbfeld zugesprochen bekam. Diesmal verlängerte **Özcan** die etwas kurze Flanke mit dem Kopf und **Guirassy** konnte die Kugel aus wenigen Metern mit einem Seitfallzieher im Tor versenken. 🏆 ASTREIN! FAST DIREKT NACH WIEDERANPFIFF UND SOGAR NACH EINEM STANDARD! DAS SIEHT MAN ECHT SELTEN! In meine Freude mischte sich angesichts der Zeitlupe allerdings ein Wermutstropfen. Die Hereingabe hätte eigentlich abgepfiffen gehört, denn der ungeduldige **Osako** war einen Schritt zu früh gestartet und auch der am hinteren Ende des Spielerpulkus stehende **Sörensen** befand sich zum entscheidenden Zeitpunkt etwa zwanzig Zentimeter näher zum Tor als der hinterste gegnerische Verteidiger. Eine klassische Fehlentscheidung bei einer Abseitsposition! Merkwürdig fand ich die ausbleibende Intervention des **Videospielis**. Aber vielleicht war er gerade auf Toilette gewesen oder schaute etwas anderes. Ich beruhigte mich mit der Tatsache, dass es in dieser Saison schon sehr viele und weitaus krassere Fehlentscheidungen gegen den FC gegeben hatte, und außerdem waren die beiden Regelbrecher in keinster Weise an der Entstehung des Treffers beteiligt gewesen. ABER HAUPTSACHE 1:1! WAHNSINN, SCHON DAS FÜNFTE TOR DIESE SAISON! BAYERN, SPÜRST DU SCHON DEN ATEM IM NACKEN? (Ironie wieder aus)

Der erste Angriff der Schalcker nach dem Wiederanstoß verpuffte in einer zu langen Flanke und brachte den FC wenige Sekunden später durch eine Schwalbe im Strafraum erneut in Ballbesitz. Für einige Minuten waren sie dann die spielbestimmendere Mannschaft. Zwar fehlte ihnen Angriffen der nötige Druck und der chancenkreierende Spielwitz um das Schalcker Tor wirklich in Gefahr bringen zu können, aber diese Spielweise erfüllte ihren Zweck: sie hielt den Gegner vom Tor weg, unterband gegnerische Angriffe möglichst frühzeitig, verhinderte so eine mögliche Dauerbelastung der Abwehr. Diese Verteidigungsart ist meiner Meinung nicht nur ansehnlicher, sondern auch effektiver. Es ist halt schon ein Unterschied ob einer der unvermeidlichen Fehler direkt zu einem Gegentor oder nur zu der Einleitung einer Torchance führt. So muss ein Fehler nicht zwangsläufig gravierende Folgen haben. Aber bekanntlich ist es beim FC ja schon letztes Jahr versäumt worden die passende Spieler für diese Spielweise zu verpflichten, setzten **Schmadtke**, **Stöger** und Co lieber auf eine Fortsetzung des althergebrachten „**Bolzen & Beten**“. So kann sich diese Spielweise leider nur manchmal ergeben, statt Verteidigungsstandard zu werden.

In der 59. Minute hätte sogar fast ein Konter zu einer Torchance geführt. Bei einem Angriff waren die Blaugekleideten sehr weit aufgerückt, und ein Fehlpass vor dem Strafraum ermöglichte eine Rückgabe zu **Timo Horn**. Dann ging es sehr schnell, wie immer wenn mehrere Zuspiele hintereinander genau zu ihren Adressaten gespielt werden, auf das zeitraubende „Ballannehmen und dann in Ruhe mal schauen wer frei ist“ verzichtet

wird. Jedenfalls wurde der Abschlag von der Mittellinie sofort per Kopf zu **Osako** weitergeleitet, der schnell schaltete und einen Steilpass in den Lauf des startenden **Guirassy** spielte. In der linken Strafraumhälfte erreichte er die weite Vorlage, spitzelte den Ball am herausstürzenden **Fährmann** vorbei, wurde dabei aber fast bis zur Grundlinie abgedrängt, musste aus sehr spitzen Winkel aufs Tor schießen da kein Spieler mitgelaufen war. Leider konnte sein Flachschiuss von einem zwischen ihm und Tor stehenden Verteidiger ins Toraus gelenkt werden. Schade, das hätte eine gute Möglichkeit, ja fast sogar ein zweites Tor werden können, wenn...

Danach verstärkten die Schalker ihren Druck und der FC kam kaum noch in die gegnerische Hälfte. Das lag erstens an den von ihren Gegnern nun energischer geführten Zweikämpfen im Mittelfeld, und zweitens an deren zielstrebigeren und genaueren Passspiel durch das sie automatisch und weitaus häufiger als vorher in Ballbesitz waren. Allzu viel brachte diese Steigerung aber nicht, da die Kölner weiterhin sehr konzentriert verteidigen und vorletzte und letzte Pässe der Schalker entweder nicht ankamen oder abgewehrt wurden. Lediglich zwei klar das Tor verfehlende Weitschüsse, eine von **Konoplyanka** mit der Fußspitze zwei Meter neben den Pfosten ins Toraus gelenkte Hereingabe sowie ein harmloser Kopfball von **Burgstaller** aus zwölf Metern waren Resultat dieser Leistungssteigerung.

In der 71. war es dann soweit: Tor für Schalke, erneute Führung. Nach einem sofort zum Ballverlust führenden Abschlag von **Timo Horn** ging es auf Seiten der Gastgeber schnell. Der angespielte **Burgstaller** eilte auf dem linken Flügel an vorne, in Strafraumhöhe stellte sich ihm der nun als Linksverteidiger agierende **Sörensen** entgegen (*der eigentlich dort tätige Spieler befand sich mal wieder irgendwo in der Schalker Hälfte*), wurde mit einer Körpertäuschung verladen und **Burgstaller** zog in die Mitte. Nach einem Doppelpass mit dem kurz vorher eingewechselten **Embolo** gab er den Ball durch die Beine des erneut angreifenden **Sörensen** zurück an den Elfmeterpunkt, **Harit** kam gegen den zu zaghaft im Zweikampf agierenden **Bisseck** an den Ball, umrundete den Kölner, drehte sich und schoss ihn noch halb in der Drehung flach in die lange Torecke. 🤖  
IMMER DAS GLEICHE: EINE FEHLERKETTE MIT KLINGEL AM ENDE! KÖNNEN DIE DAS NICHT MAL ABSTELLEN?

Sonderlich lange brauchte ich mich zum Glück nicht ärgern. Der erste FC-Angriff nach Wiederanstoß führte zu einem Einwurf auf der rechten Seite, den **Olkowski** besonders kraftvoll ausführte und der bis in den Schalker Strafraum reichte. Dort verlängerte **Özcan** per Kopf die Hereingabe zur Strafraummitte, und **Guirassy** am Elfmeterpunkt sandte den Ball ungeachtet des direkt vor ihm stehenden **Stambouli** mit einem Hüftdrehschuss aufs Tor. Leider kam er nicht weit, prallte von einem Schalker ab. Sofort reklamierten die FC-Spieler Handspiel, der **Spieli** nahm Kontakt zu seinem Oberspieli auf und eilte dann zum Fernseher. In diesen Sekunden wurde eine Wiederholung der Szene in Nahaufnahme gezeigt, und sofort gab ich den Forderungen recht. Ein klareres Handspiel sieht man selten. **Stamboulis** rechter Arm hatte eine abseits aller natürlichen Bewegungen liegende Stellung angenommen, war hoch erhoben und wirkte wie das Aufzeigen eines Schülers in einem Klassenraum. Dies konnte auch keine zufällige Position sein, denn er hatte schon während er auf **Guirassy** zueilte den Arm zu dieser schussblockierenden Stellung gehoben. Aber dennoch war ich erleichtert als der wiederkommende **Spieli** auf den Elfmeterpunkt zeigte. Angesichts der selbst gesehenen eindeutigen Bilder wollte er sich wohl nicht lächerlich machen und eine realitätsignorierende Entscheidung treffen. (*Schalke's Trainer Tedesco hatte diese Hemmungen nicht, bezeichnete die Szene später als einen „witz“.* 🤖 *Junge Junge, ein „witz“ ist für mich derartig realitätsblind ... äh ... professionell zu sein, dass man sich nicht entblödet derartig glasklare Dinge so zu bezeichnen.*) Aber trotzdem wunderte ich mich, dass er dem Regelbrecher nicht wegen absichtlichen Handspiels die Gelbe Karte zeigte. Ähnliche Handspiele hatten schon Platzverweise zur Folge gehabt. Jedenfalls gegen FC-Spieler oder anderen beim DFB nicht gemochten Vereinen. Tja, typisch „Ermessensspielraum“ ... Jedenfalls trat wieder **Guirassy** zum Strafstoß an, verwandelte ihn mit einem halbhohen Schuss in die Mitte der rechten Torhälfte zum erneuten Ausgleich. Eigentlich bin ich ja kein Freund von in dieser Höhe geschossenen Elfmern und **Fährmann** war auch in die richtige Ecke gesprungen, aber da er wenigstens kraftvoll geschossen war konnte er den Ball aber trotzdem nicht mehr rechtzeitig erreichen, zappelte der Ball schon im Netz als **Fährmann** endlich unten war. Aber egal. 🤖  
DER WAR WIRKLICH SEHR SOUVERÄN VERWANDELT! AUSGLEICH UND SOGAR GERECHTIGKEIT!

Jetzt ging es Schlag auf Schlag, denn auch die Schalker hatten direkt beim ersten Angriff nach Wiederanstoß eine große Torchance. Jener endete mit einem Freistoß aus dem Halbfeld, **Oczipka** gab ihn hoch

herein, und der von Strafraumrand in diesen geeilte **Goretzka** köpfte ihn in Richtung der langen Torecke. **Timo Horn** machte sich lang, erreichte den Ball mit einem Sprung und faustete ihn ins Seitenaus. 🤦

Praktisch im Anschluss gab es eine erneute Torchance. An der rechten Strafraumkante hatte **Harit** den Ball bekommen, war zwischen **Özcan** und dem eingewechselten **Clemens** mittendurch marschiert. Beide wirkten als würden sie gemäß der „Nimm du ihn, ich hab ihn“-Maxime einen Gewinn des Passivitätspreises anstreben, und von allen Gegenspielern ignoriert stürmte **Harit** in die rechte Strafraumhälfte. Aus vierzehn Meter Torentfernung versuchte er den Ball mit einem Schlenzer in der entfernten Torecke zu versenken, verzog aber derartig, dass der zwei Meter neben dem Torpfosten ins Aus gehende Schuss eher wie ein schlapper und ungenauer Torschuss wirkte. Dennoch sind solche Nachlässigkeiten in der Abwehr unnötig wie ein Kropf!

Zwei Minuten später machte der **Spieli** seinen „Lapsus“ einer bedeutenden Entscheidung für den FC wieder wett. An der Mittellinie hatte **Özcan** in einem Zweikampf seinen Gegenspieler **Goretzka** durch ein leichtes Foul zu Fall gebracht. Als sich letzter wieder erhob fixierte er **Özcan**, senkte den Kopf, erhob sich und ging gleichzeitig zwei Schritte nach vorne um mit einem Kopfstoß den entgegenkommenden Kölner zu treffen. Ähnlich wie **Zidane im WM-Finale 2006**. Zur Verwunderung aller reagierte der Getroffene wie im normalen Leben auch, blieb einfach stehen und belegte den Angreifer mit einigen „warmen Worten“. (🤪 **Labermeia**: „Normal“ höchstens auf dem Spielfeld. Ansonsten muss jemand der einen anderen derartig angreift mit einem kinetischen Echo rechnen.) Der Leitlinie aller Fußballprofis auch bei einer Täterschaft stets das Opfer darzustellen folgend torkelte **Goretzka** zur Seite, griff sich an den Kopf, so als hätte **Özcan** „brutal“ seinen Rumpf gegen den Kopf des sich erhebenden **Goretzka** gerammt und fast eine Kopfverletzung bewirkt. Lächerlich. Ich rechnete mit einem Platzverweis für den impulsiven und denkbefreiten Schalcker, aber zu meinem Erstaunen beließ es der **Spieli** bei einer Ermahnung der Kontrahenten. 🤪🤪  
Noch lächerlicher. Selbst die SKY-Kommentatoren Ex-Spieli ~~Gagamann~~ ... äh ... **Gagelmann** und der ehemalige Nationalspieler **Metzelder** waren der Meinung eines zwingenden Platzverweises. Letzter sagte aus langjähriger Profierfahrung, dass die Wahrscheinlichkeit auf eine Karte gestiegen wäre wenn sich **Özcan** theatralisch fallen gelassen und den Sterbenden Schwan vorgeführt hätte. Wenn man sich einfach „fair“ verhält, „unprofessionell“ auf eine Schauspieleinlage verzichtet und stehenbleibt, hat man das Recht auf eine gerechte Beurteilung durch den Allmächtigen verloren. Folglich werden Spieler zu betrügenden Übertreibungen gezwungen damit ein Fehlverhalten bestraft wird. Das finde ich ätzend, ist aber normal wenn Spielis lieber eine Wirkung statt der Ursache bewerten. Aber am witzigsten finde ich noch die Aussage des „Kickers“ **„Schiedsrichter Tobias Stieler hat das aber nicht gesehen“**. Wenn er wirklich nichts gesehen hat würde er automatisch den Rang eines Pflegefalles annehmen, denn er hatte fünf Meter daneben gestanden, völlig freie Sicht gehabt und auf den Ball gestarrt. Eine organische Beeinträchtigung der Sinnesorgane vermute ich allerdings nicht. Es war wohl viel mehr wieder mal das spieltypische **„Ich seh nur was ich sehen will“**.

**Stöger** war anscheinend mit dem „erweiterten 0:0“ zufrieden, denn in der 82. Minute nahm er den Stürmer **Guirassy** vom Feld und brachte für ihn **Handwerker**, damit **Rausch** dauerhaft auf der Position des Linksverteidigers bleiben konnte. Die Schlussoffensive der Schalcker konnte also kommen. Und sie kam. Angetrieben von der Erkenntnis die Unterstützung eines inoffiziellen Mitstreiters zu besitzen, brandete Angriff auf Angriff gegen den FC-Strafraum. Obwohl **Herr Stieler** „sein“ Team nach Kräften unterstütze, Schalke innerhalb von sieben Minuten zwei Eckbälle und zwei Halbfeldfreistöße zugesprochen bekam, reichte es nur zu einem kraftlosen Weitschuss aus dreißig Metern, der weil er abgefälscht wurde schnell die Geschwindigkeit eines Kullerballes annahm und keine Gefahr für das Tor von **Timo Horn** darstellte.

Eine Minute vor Ende der offiziellen Spielzeit besaß Schalke dann die RIESENCHANCE zu einem dritten Treffer. Bei einer Eckballhereingabe war **Naldo** etwa einen halben Meter höher gesprungen als die sich in seiner Nähe befindenden **Özcan** und **Lehmann**, hatte einen wuchtigen Kopfball auf die lange Torecke gesandt. In diesem Moment war das FC-Tor wohl nicht von elf Verteidigern umringt sondern von einer ganzen Horde von einsatzwilligen Glücksschweinen geschützt, denn die Kugel verfehlte das Tor nur um wenige Zentimeter, kam die Bezeichnung **„haarscharf“** der Wirklichkeit recht nahe. 🤪 JUNGE JUNGE JUNGE JUNGE, DAS WÄRE ES JETZT ECHT NOCH GEWESEN...

Die erste Hälfte der vier Nachspielzeitminuten verlief dann je nach Sichtweise „recht ereignislos“ (*objektiv betrachtet*) oder „hochdramatisch & quälend langsam“ (*mit FC-Brille*). Obwohl die Schalker weiterhin den Strafraum drängten fanden sie kein Durchkommen gegen die konzentriert agierenden Verteidiger. Lediglich bei einem Kopfballaufsetzer von **Embolo** nach einer Freistoßhereingabe kam mal so etwas wie „Torgefahr“ auf, obwohl der kraftlos auf ihn zufliegende Ball wohl automatisch Abschlagsphantasien in **Timo Horn** hervorgerufen haben müsste.

Als die 93. Spielminute begonnen hatte bewies **Herr Stieler**, dass seine Karten bei der passenden Vereinszugehörigkeit des Delinquenten sehr locker saßen. Bei einem Gegenangriff war **Osako** bis in den Schalker Strafraum vorgedrungen und der bereits mehrfach durch grobmotorisches Agieren aufgefallene **Stambouli** brachte ihn mit einem weit vor sich gestreckten Bein zu Fall. „**Klare Sache, noch klarer als das Handspiel vorhin**“, freute ich mich auf ein spätes Siegtor. Aber ich hatte in meiner Altersnaivität mal wieder zu früh gejubelt, denn natürlich bewertete der Parteiische die Szene anders, nutzte den Spielraum der „**Ermessensentscheidung**“ zu einer subjektiven Realitätsbewertung, sah eine Schwalbe und zeigte **Osako** die Gelbrote Karte. 🙄🙄🙄 Wie man zu dieser Ansicht kommen konnte, konnte ich nicht im Geringsten verstehen. Schließlich springen seit vielen Jahren alle Bundesligaspieler ab wenn sie urplötzlich mit einem Hindernis konfrontiert werden und nicht mehr ausweichen können, allein um eine mögliche Verletzung zu vermeiden. Vielleicht beschwichtigte **Herr Stieler** die schwache Stimme seines protestierenden Gerechtigkeitssinns mit einem Satz wie „**Er könnte ja einfach drüber springen**“ oder einer ähnlichen Formulierung, aber wenn diese Sichtweise Richtlinie aller in der Bundesliga pfeifender Spielis wäre würde kaum noch ein Foulelfmeter verhängt werden. Also war es mal wieder eine „**Ich seh nur was ich sehen will**“-Entscheidung. Hier kann ich mich nur den Worten des werten Kollegen Prof. Dr. Labermeia anschließen, der in seiner sachlich-kühlen Art die Szene mit „**STIELER, WIR WISSEN WO DEIN HAUS WOHN!**“ 🗣️ kommentierte.

Zwanzig Sekunden vor Ablauf der Nachspielzeit gab es noch einen weiteren Aufreger. Übermotiviert sprang **Sörensen** in ein Kopfballduell mit **Naldo**, übersah dabei seinen Mannschaftskollegen **Bisseck**, traf ihn mit dem Bein am Kopf. Mehr als eine Minute war die Partie unterbrochen und der Getroffene musste hinter dem Tor weiterbehandelt werden. So musste der FC die letzten Sekunden zu neunt überstehen, und als der **Spieli** in der 96. Minute die Partie ENDLICH beendete stand der heiß ersehnte Punktgewinn fest. **WIEDER EIN ZÄHLER FÜR TASMANIA! SCHON DREI PUNKTE!!!** 🇩🇪🇩🇪



**In den Stunden nach dieser Partie war ich hin- und hergerissen, schwankte zwischen Ärger und Freude.** Beides war durchaus berechtigt. Unabhängig von vorherigen Saisonereignissen betrachtet war es ein sehr gutes Spiel des FC, gekennzeichnet durch besonderen Einsatzwillen, Leidenschaft und Laufbereitschaft, konnte trotz der neunzigminütigen Einsätze von **Lehmann**, **Rausch** und eines völlig verunsicherten **Osako** und trotz zweimaligen Rückstandes ein Punkt auf Schalke geholt werden. Normalerweise wäre das ein Grund zur Freude, aber angesichts der bisherigen Saisonergebnisse wäre nur ein Sieg ein Erfolg gewesen, war ein Punkt zu wenig. Umso mehr ärgerte mich die Tatsache, dass MAL WIEDER sympathiebedingte Fehlentscheidungen eines Spielentscheiders einen Erfolg verhinderten. Der Ärger aller FC-Fans über die subjektiven Entscheidungen dieses **DFB-Spielis** war durchaus berechtigt, was auch eine montags erschienene **Kolumne** eines seiner Spielikollegen bestätigte.

Aber natürlich stand die einen Tag später offiziell bekanntgegebene Entlassung vom langjährigen Trainer **Stöger** im Fokus des öffentlichen Interesses. Dass es sehr wahrscheinlich so kommen würde wenn das Spiel auf Schalke keine drei Punkte brächte war klar, und spätestens seit seines oben erwähnten Artikel im „Kicker“ in dem er auf eine Entscheidung - sprich eine sofortige Entlassung bei fehlenden Sieg - drängte und die Vereinsführung indirekt angriff, schien eine früher oder später erfolgende Trennung unausweichlich. Anscheinend wollte **Stöger** sie dadurch verwirklichen, hatte damit Erfolg gehabt, den noch am Abend vor der Partie wurde sie im Verein beschlossen, wie **Geschäftsführer Alexander Wehrle** auf der **Pressekonferenz zur Stöger-Entlassung** sagte. Deshalb wirkte er so gelöst und wie von einer schweren Last befreit, und da die

Mannschaft nichts von dem Beschluss wusste, immer noch der Meinung war ein Bleiben oder Gehen ihres Trainers wäre vom Spielergebnis abhängig, strengte sie sich besonders an und versuchte die Partie unbedingt zu gewinnen. (☺ **Labermeia: Hätten sie alle Saisonspiele mit diesem Einsatz bestritten würde der FC jetzt nicht dort stehen wo er ist!**).

**Meine Theorie:** Nach dem Spiel gegen Mainz am 34. Spieltag der letzten Saison war bei allen sportlich Beteiligten die Luft raus. Alle glaubten ein erstrebtes Ziel erreicht zu haben, was man schon bei den Jubelfeiern nach dem Spiel sah als **Stöger** von den Spielern mit sanfter Gewalt in den Vordergrund gezwungen werden musste. Auch seine mehrfachen Interviewantworten „**sich nach der Partie leer gefühlt zu haben**“ ließen darauf schließen. In der allgemeinen Jubelstimmung wurden sämtliche negativen Aspekte ausgeblendet, und er ließ sich obwohl er eigentlich beim FC aufhören wollte dazu überreden weiterzumachen, bestärkt durch die Worte von **Schmidtke** dieses Jahr mal für die gewünschten Transfers zu sorgen. Bekanntlich wurde ja daraus wieder nichts, und **Stöger** sah sich erneut gezwungen mit einer seit zwei Jahren höchstens kosmetisch verstärkten Mannschaft eine schwierige Saison erfolgreich zu gestalten. Also bestritt er diese Saison MIT ABSICHT mit den als Stammspielern auserkorenen **Lehmann** und **Rausch**, wollte **Schmidtke** und den realitätsausblendenden Verantwortlichen zeigen wie es dann sportlich verläuft wenn er in drei Wettbewerben gegen immer überlegene Teams antreten muss. Schon im Sommer fühlte ich mich an den Beginn der Saison 11/12 erinnert (*damals ließen sich alle von dem in der Vorsaison glücklich erreichten Tabellenplatz blenden*) und später noch mehr, denn 11/12 lieferten sich Sportdirektor **Finke** und der Trainer „**Sture Arschbacken**“ ... äh ... **Stale Solbakken** eine Privatfehde auf Kosten des Vereins. Am Ende verloren dann alle: die infantilen Streithähne nacheinander beide ihren Job und zu Saisonschluss trat der FC wieder einmal den Gang in die zweite Liga an. Das scheint sich dieses Jahr zu wiederholen. Hoffentlich sieht man nicht im Mai ähnliche Bilder wie im **Sommer 2012**... Aber es muss ja nicht zwangsläufig so kommen. Genauso gut besteht die Möglichkeit, dass die richtigen Maßnahmen eingeleitet werden und eigene Fehler noch rechtzeitig korrigiert werden, selbst wenn der gemachte Fehler bedeutet ein Jahr im Unterhaus verbringen zu müssen. Wenn man aus Fehlern lernt und es dann besser macht ist alles nicht soooo schlimm...

Aber obwohl auch ich aufgrund der bisherigen Ergebnisse, und ganz besonders wegen seines sturen Festhaltens an untauglichen Spielern eine Trennung befürwortete bleibt ein komisches Gefühl, besonders wenn ich einen neuen Mann an seiner Stelle auf der Trainerbank sehen werde. Viereinhalb hauptsächlich erfolgreiche Jahre hinterlassen schon ihre Spuren... Egal, da muss man durch, und es ist ja beileibe nicht der erste Trainerwechsel den ich beim FC erlebe. Außerdem habe ich im Privatleben wie jeder andere Mensch auch weitaus gravierendere Trennungen durchgemacht und mich dabei nicht in der distanzierten Position eines Beobachters befunden... **Jetzt übernimmt erst mal der U19-Trainer Stefan Ruthenbeck gemeinsam mit Co-Trainer Kevin McKenna (ehemaliger FC-Spieler) die Mannschaft, und in der Winterpause soll ein Stöger-Nachfolger verpflichtet werden. Hauptsache der FC gewinnt die nächste Partie. Diese ist besonders wichtig. Das „Endspiel“ in der Europa League bei Roter Stern Belgrad am Donnerstagabend muss gewonnen werden um die nächste Runde zu erreichen. Ein wenig Hoffnung auf eine Leistungssteigerung ist durchaus berechtigt, denn in den ersten Partien eines neuen Trainers spielt eine Mannschaft tatsächlich besser als vorher, weil die „Karten neu gemischt“ werden und jeder Spieler durch möglichst gute Leistungen auffallen will um sich zu empfehlen. Hoffentlich ist das diesmal auch so...**



# Roter Stern Belgrad - 1. FC Köln

oder

## Gekommen um zu Gehen

Zuerst war ich bei Anblick der Threatüberschrift „Herzlich willkommen Armin Veh“ im Effzeh-Forum ein wenig schockiert, dachte ich er wäre als Trainer und Stöger-Nachfolger angestellt worden. Von ihm als Trainer Armin Veh halte ich recht wenig. Aber er nimmt ja eine andere Funktion wahr, ist als Geschäftsführer Sport angestellt, füllt das von Schmadtke auf dieser Position hinterlassene Vakuum. 🤔 Seine Leistungen als Manager kann ich nicht genauer beurteilen, aber jedenfalls ist er mir dabei noch nicht negativ aufgefallen. Die Neubesetzung dieser freien Stelle hat auf alle Fälle einen Vorteil. So fühlt sich Toni Schumacher nicht mehr genötigt als für den sportlichen Bereich zuständiger Vizepräsident irgendwelche unüberlegte Dinge von sich zu geben. Eine sinnvolle Maßnahme um schon im Vorfeld mögliche Schäden durch eine Außendarstellung die nahtlos in Fremdschämgefilde übergeht zu vermeiden.

Anderes Thema: Langsam ist es nicht mehr feierlich. Nach jeder Partie fällt ein Spieler für die nächste Begegnung aus. So erinnern mich FC-Spiele immer mehr an „Reise nach Jerusalem“; nach jeder Runde ist einer raus. Diesmal sogar direkt zwei: der auf Schalke verletzte Meré sowie sein in der Nachspielzeit ebenfalls dort verletzter Ersatzmann Bisseck. Dazu kam noch der „normale“ Ausfall eines Spielers zwischen den Partien, und diesmal hat es Nartey erwischt. Stöger ... äh Interimstrainer Ruthenbeck musste auf um einen halbwegs ausreichenden Kader zusammenzubekommen auf Jugendspieler zurückgreifen, was neue Schwierigkeiten offenbarte, und flog dann mit nur sechzehn Spieler nach Belgrad. (☺️ Labermeia: Wenn es so weitergeht würde es mich gar nicht wundern, wenn irgendwann Zeug- oder Platzwart auf dem Feld stehen oder der China-Mann vor einer Partie ein paar Spieler bei Vereinen wie Fortuna Köln oder so schnorren muss.)

Unter diesen Voraussetzungen stellte sich die Mannschaft quasi von alleine auf. Es gefiel mir zwar nicht Lehmann, Rausch oder Olkowski in der Mannschaft zu sehen, aber angesichts der auf der Bank sitzenden Alternativen erschien mir ihre Nominierung schon fast sinnig. Abgesehen von Torwartoldie Kessler war Klünter mit 21 der Älteste und Erfahrenste, und es ist überhaupt nicht ratsam, eine derart wichtige Partie wie diese für Startelfdebuts junger Nachwuchsspieler zu nutzen. Irgendwie musste es mit diesem Notteam klappen...

Kurz nach 21 Uhr liefen die Teams in das mit 55.000 Zuschauern gefüllte, „Makarena“ genannte Stadion ein. Jenes wirkt mit der das Spielfeld umgebenden Laufbahn und den deshalb weit vom Spielfeld entfernten Zuschauerrängen ein wenig wie das alte Müngersdorfer Stadion und weckte einige Erinnerungen... Aber lange hielt ich mich nicht mit nostalgischen Gedanken auf, denn die Mannschaft trug schon wieder diese

Schlafanzüge/Verliererklamotten in denen noch nie ein Spiel gewonnen werden konnte. Das sah ich als ein schlechtes Vorzeichen an. Weitaus ätzender aber fand ich das Verhalten einiger Ultras, die zusätzlich zu dem schon oft gesehenen Abbrennen von Pyros nun auch Böller warfen und Leuchtkugeln in angrenzende Publikumsbereiche feuerten. Eine solche flog sogar auf das Spielfeld und traf fast die Kölner Spieler. (*Ein Foto jener Szene findet sich im betreffenden [Express-Artikel](#)*). Wieder einmal sahen einige wenige die sofortige Befriedigung eines ihrer Bedürfnisse als weitaus höherwertiger als Belange und gar Gesundheit anderer Menschen an. Ätzend! Solche Sachen haben nichts, aber auch gar nichts, mit Fankultur zu tun. DAS IST KEINE KULTUR, SONDERN EINFACH NUR ASOZIAL! 🤬 Bevor ist mich weiter aufrege verweise ich lieber auf die dazugehörige Diskussion inklusive Berichte von Augenzeugen im Effzeh-Forum, in der Dinge genannt werden die in den vereinfachenden „**schnell, schnell, schnell**“-Medien nicht zu finden sind. ([Wer sich näher dafür interessiert:](#))

Kurz nach dem Kölner Anstoß zeigte sich wieder einmal die Fehlerhaftigkeit der auf „Twitter“ vorab veröffentlichten Formation. Es handelte sich nicht um das dort gezeigte und offensivorientierte 4-3-3, sondern nur um ein gängiges 4-4-2 mit Doppelsechs und [Clemens](#) agierte statt im Sturm als linker Mittelfeldspieler. In derartig regelmäßiger Folge auftretend könnten solch fehlerhafte Meldungen wohl kaum auf Kommunikationsfehler oder kurzfristige Änderungen beruhen... In den ersten Minuten *versuchten* die Teams ein vernünftiges Angriffsspiel hinzubekommen. Ich nenne es mit Absicht *versuchten*, denn beide Mannschaften bekamen nichts hin, nichts was auch nur in die Nähe einer vernünftigen Torchance kam. Grund hierfür war die beiderseitige technische Unzulänglichkeit, die zu unterdurchschnittlichem Pass- und Zusammenspiel führte. Zwar gewannen die engagierten Belgrader die meisten Zweikämpfe im Mittelfeld, aber spätestens in der Mitte der FC-Hälfte war es mit aller Passherrlichkeit vorbei und der Ball wurde wieder verloren. Die Kölner kamen etwas weiter, ungefähr zehn bis zwanzig Meter. Mich erinnerte diese Partie an Begegnungen von in der unteren Tabellenhälfte der zweiten Liga beheimateten Mannschaften. Dieses Niveau hätte ich bei EL-Spielen früher nie erwartet, aber seit der Aufblähung des Wettbewerbes durch die Gruppenphase ist es erschreckend gesunken.

In der achten Minute gab es dann Antwort auf die Frage ob sich unter dem neuen Trainer bei der Person des für die Ausführung von Eckbällen verantwortlichen Spielers etwas geändert hatte. Anscheinend nicht. Die ersten drei von vier hintereinander ausgeführten Eckbällen trat [Rausch](#), den letzten [Jojic](#). Ergebnis: wie immer, also keine Torchance, was auch daran lag, dass selbst wenn so ein Eckball in der passenden Höhe an den Fünfmeteraum gespielt wird dieser dann nur selten von einem FC-Spieler per Kopf erreicht werden konnte. Die unausgewogen zusammengestellte Mannschaft besitzt einfach zu wenige Spieler die sich im Spielergewühl bei Standardausführungen durchsetzen können. Tja, das ist halt auch so eine Schwäche die seit Jahren bekannt ist, aber nie behoben wurde...

Nach der fünften FC-Ecke gab es dann endlich eine Torchance. In der 11. Spielminute brachte [Jojic](#) sie hoch herein, spielte sie fast genau auf [Sörensen](#), dem einzig guten Kopfballspieler im Kader. Der Innenverteidiger köpfte aus neun Metern aufs Tor, hatte aber genau auf die Tormitte gezielt. Folglich flog die Kugel direkt in die Arme des Belgrader Torhüters [Borjan](#), der sie auffing und unter sich begrub. Schade, da hätte man auch präziser abschließen können!

Zwei Minuten später sorgte [Jojic](#) mit seiner schon oft gezeigten übertrieben lässigen Art erneut für Ärger in mir. Durch einen Einwurf in Höhe des Belgrader Strafraums hatte [Osako](#) den Ball bekommen und am vor dem Strafraum stehenden [Clemens](#) weitergegeben. Dieser sah noch bevor der Ball bei ihm ankam den startenden [Jojic](#), spielte gedankenschnell einen Direktpass in die torgefährliche Zone. Der Angespelte nahm den genau in seinen Laufweg kommenden Ball an und schoss ihn aus halbrechter Position aufs Tor. Leider war der mit der Innenseite des Fußes in etwa elf Metern Torentfernung abgegebene Torschuss zu schwach und zu unplatziert, erinnerte mehr an eine gefährliche Rückgabe als an einen druckvollen Trefferversuch, sodass [Borjan](#) wieder nur zugreifen und sich nach vorne fallen lassen musste. 🤬 AUCH DIESMAL HÄTTE MAN VIEL MEHR DRAUS MACHEN KÖNNEN! IST DA EINIGEN NICHT BEWUSST WURUM ES HIER GEHT?

Nach dieser offensiven Alibieinlage kamen die Serben wieder etwas stärker auf, errangen ihren ersten Eckball da, [Olkowski](#) ein Zuspiel auf seinen Gegenspieler aus sechs Metern Entfernung nur beobachten konnte, die ungenaue Flanke aber noch ins Toraus blockte. Bei der nachfolgenden Eckballausführung fragte ich mich ob dies nun ihre erste Torchance gewesen war oder nicht, denn das Produkt in Form eines schlechten und viel

zu schwachen Kopfballaufsetzers der anderthalb Meter neben dem Gehäuse ins Aus trudelte ließ sich kaum derartig bezeichnen. Aber immerhin erinnerte es an Fußball.

In den Folgeminuten kamen die Gastgeber wieder stärker auf, gewannen erneut die meisten der Zweikämpfe im Mittelfeld, verloren diese und damit auch die Kugel zwanzig Meter später, um dann durch FC-Fehlpässe immer wieder in Ballbesitz zu gelangen. Dieses Fehlpassfestival zu beobachten war nicht besonders ermutigend. Nur wenn die Belgrader auf die Flügel auswichen war ihren Angriffsversuchen eine höhere Lebensdauer beschienen. Logisch, die Qualität der Außenverteidiger ist ja ... äh ... „**Spürbar anders**“. So sorgte auch ihr erster direkt bis in den Strafraum führender Angriff direkt für einen Erfolg. Dieser Angriff war exemplarisch für viele Gegentore in den bisherigen Spielen: geistesabwesender Außenverteidiger nebst Sekundenschlaf eines Innenverteidigers. Bei einem gegnerischen Angriffsversuch hatte **Jojic** vierzig Meter vor dem eigenen Tor den Ballführenden nicht angegriffen, war passiv und abwartend geblieben. Da gleichzeitig hinter ihm der Außenverteidigerdarsteller **Olkowski** mal wieder sechs bis sieben Meter von seinem Gegenspieler **Rodic** entfernt stand, konnte jener mit einem Steilpass am lethargischen **Jojic** vorbei perfekt angespielt werden. Dessen plötzlicher Anblick als ein ballbesitzender Angreifer weckte die Erinnerung an seinen Arbeitsplatz in **Olkowski**, er eilte zwar zu ihm, hatte aber erst einige Schritte zurückgelegt als **Rodic** unbedrängt und überlegt in den Strafraum flankte. Wie es so oft der Fall ist waren diese Fehler nicht die einzigen gewesen, denn am Elfmeterpunkt standen unverständlicherweise zwei Serben völlig frei. In der Abwehr hatte sich ein riesiges Loch zwischen den Innenverteidigern und den beiden defensiven Mittelfeldspielern gebildet. Aus irgendeinem Grund waren letztere nicht zurückgekommen und die restlichen drei Verteidiger der Viererkette zu weit zurückgeeilt, verharrten in einer Linie am Fünfmeterraum. Das Unglück wurde durch den Sekundenschlaf von **Sörensen** komplettiert, denn er stand den beiden am nächsten, hätte sie mit zwei schnellen Schritten erreichen und bestenfalls an der Ballannahme hindern können. Als er aber endlich seine Traumwelt verlassen hatte und nach vorne eilte war es zu spät; der Ball zappelte bereits im Netz nachdem er von **Srnica** mit einem trockenen Direktschuss zum Führungstor versenkt wurde war. **Toll! Klasse!**

**Suuuuper!** 🤔 🤔 🤔 Wieder einmal tat mir **Timo Horn** am meisten leid. Ein Torwart hinter einer **SOLCHEN** Abwehrkette sieht immer schlecht aus. Selbst ein **Neuer** würde dann ähnlich oft den Ball aus dem Netz holen müssen!

Von einem Team das ein Spiel unbedingt gewinnen MUSS und dann unverhofft und früh in Rückstand gerät erwartet man eigentlich sofortige Angriffe. Hier war das nicht so, denn die Belgrader machten es geschickt, zogen sich nicht wie oft der FC nach einer Führung völlig zurück, sondern setzten ihre Strategie der an der Mittellinie mit viel Einsatz und Biss geführten Zweikämpfe fort, brachten gegnerische Angriffe schon im Ansatz zum Erliegen. Die ständigen Ballverluste der Kölner taten ihr Übriges, verhinderten aufeinanderfolgende Pässe. Von einem Aufbäumen war nichts zu sehen. Anscheinend war der Trainerwechsel von der Mannschaft als eine Art verstärkte Lethargie bewirkender Verlust gesehen worden und zudem durch den Gegentreffer die etwaig noch vorhandene gewesene Restmotivation noch weiter reduziert worden. Was genau in den Köpfen der Spieler vorging konnte ich natürlich nicht sagen, aber die Wirkung war offensichtlich: blutleerer, leidenschaftsloser Dienst nach Vorschrift gegen den sogar manche Testspiele in der Sommerpause wie Festivals der Dynamik wirkten.

Während der FC keinerlei Torchance zustande bekam besaßen die Belgrader in der 26. Minute sogar eine passable bei der **Kanga** nach einem Ballverlust **Timo Horn** mit einem Weitschuss prüfte. Wirklich gefährlich war er aber nicht, die Bewältigung eher eine „**leichte Übung**“ für den Torhüter. Fünf ereignislose Bolzminuten später fragte ich mich warum beim FC ein Rechtsverteidiger spielt der nicht verteidigt, denn **Olkowski** hatte anscheinend nichts aus seinem gravierenden Fehler gelernt, stand erneut viel zu weit von **Rodic** entfernt. Wieder wurde er mit einem Steilpass angespielt, setzte zu einer Flanke an, aber glücklicherweise hatte **Olkowski** diesmal etwas weniger weiter weg vom ihm gestanden, konnte den Ball im buchstäblich letzten Augenblick zur zweiten Ecke für Roter Stern Belgrad grätschen. 🤔 **TROTZDEM: SOLCHE FEHLER DÜRFEN NICHT PASSIEREN! KEIN WUNDER WENN ES DANN IMMER WIEDER KLINGELT!**

In der 33. Minute und fast eine Viertelstunde seit dem Gegentor erspielte sich der FC dann **ENDLICH** eine Torchance. **Jojic** hatte ein schlechtes Zuspiel vor dem Belgrader Strafraum erlaufen und stürmte halbrechts in jenen. Auf halber Höhe schoss er aufs Tor, traf mit dem wuchtigen und hohen Schuss nur das Außennetz und

nicht den anvisierten Torwinkel. Bis auf die Genauigkeit hatte er diesmal alles richtig gemacht, und wie fast immer nach einer vergebenen Torchance drängte sich mir die Frage auf ob eine andere Verwertungsmöglichkeit - *eine hohe Hereingabe auf dem in Fünfmeterraum wartenden Guirassy bot sich ebenfalls an* - nicht vielleicht doch die bessere Lösung gewesen wäre? Aber hinterher ist man immer schlauer, auch wenn es wie in diesem Fall nur das Wissen um die Tauglichkeit einer einzigen Variante war.

Der FC erhöhte den Druck, und obwohl Roter Stern die Mittelfeldzweikämpfe weiterhin mit „Haken und Ösen“ führte, ihre technische Unterlegenheit (*es fühlt sich total komisch an eine solche Beschreibung bei einem FC-Gegner zu verwenden, aber hier stimmt sie*) dadurch oft wett machten und viele Angriffsversuche rasch zum Scheitern brachten, gelang es doch manchmal die aggressive Verteidigungsmauer zu überwinden. Drei Minuten nach der vergebenen Torchance hatte sogar Rausch eine gute Szene, als er nach einem weiten Steilpass auf der linken Seite durchstieß, bis zur Grundlinie lief und von dort flach in den Bereich vor dem Strafraum zurückspielte. Diese Idee war gut, denn Jojic nutzte den Anlaufschwung um den Ball mit Wucht Richtung Tor zu dreschen. Leider war auch dieser Schuss nicht genau genug platziert und einer der Verteidiger in der Strafraummitte konnte den Ball abblocken und in die andere Richtung prallen lassen. Mist. Aber vielleicht war das erst der Anfang eines Sturmlaufes gewesen und der FC würde jetzt endlich mal ein Tor schießen...

Meine Hoffnung schien sich zu erfüllen, denn schon in der nächsten Szene setzte sich Clemens in einem Zweikampf gut durch und drang mit einem Solo in die linke Strafraumhälfte ein. Ätzerweise wählte er dann SCHON WIEDER die falsche Variante, versuchte statt wuchtig aufs Tor zu schießen oder eine Hereingabe zu spielen den gegnerischen Torwart mit einem Heber zu überlisten, spielte diesen aber derartig ungenau, dass es für Borjan kein Problem war den Ball locker aus der Luft zu fischen. 🤖

Das war es dann auch, denn der Elan der Schlafanzugträger verschwand wieder und die Partie wurde wieder zu dem vorherigen durch verbissene Mittelfeldzweikämpfe und einem nicht enden wollenden Fehlpassfestival geprägten Spiel. Bis der weißrussische Spielentscheider die Halbzeit pünktlich beendete war Borjans Faustabwehr einer ungenauen Jojic-Hereingabe das einzige ein winziges bisschen an höherklassigen Fußball erinnernde Spielereignis gewesen. WAS HATTE DIESE PARTIE IM VORFELD BEI DRITTEN FÜR AUFREGUNG UND VORFREUDE GESORGT! ANSCHEINEND SAHEN ES DIE SPIELER ANDERS, WAR ES FÜR SIE NUR EIN ABWECHSLUNGSREICHER AUSFLUG MIT EIN WENIG RASENGYMNASTIK ZWISCHEN ZWEIER BUNDESLIGASPIELE! 🤖 HOFFENTLICH WIRD ES IN DER ZWEITEN HÄLFTE BESSER...

**Auch in den ersten Minuten des zweiten Durchgangs fiel mir der deutliche Unterschied in den Einstellungen auf.** Die Belgrader WOLLTEN diese Partie, obwohl sie wegen ihrer technischen Unzulänglichkeiten gegen die meisten Bundesligateams hier keine Chance gehabt hätten, UNBEDINGT gewinnen. Wie schon in der ersten Hälfte versuchten sie ihr Ziel durch Einsatz und Kampf zu erreichen, achteten zusätzlich darauf jeden Ball möglichst lange in den eigenen Reihen zu halten um den erlösenden Schlusspfiff dadurch ein klein wenig näher zu kommen. (*Das soll kein Vorwurf sein. Der FC würde es in ähnlicher Situation auch nicht anders machen.*) Dagegen wirkte der FC als wären die Spieler nur darauf bedacht eine als lästig empfundene Pflichtaufgabe hinter sich zu bringen und dabei trotzdem einen guten Eindruck zu erzeugen. Den meisten der Angriffsversuche fehlte zwar Kreativität und die nötigen Ideen um den angemessenen Druck zu erzeugen und wenigstens bis zum gegnerischen Strafraum durchzustoßen, aber mit der nötigen Einsatzfreude, etwas Willen und „endspielgerechten“ Biss hätte man auch hier Chancen kreieren können! Da bin ich mir sicher!

In der 53. Minute gelang es dann auch mit halber Kraft mal endlich. Als sich bei einem Angriff die Verteidiger auf den ballführenden Clemens konzentrieren entstand eine Lücke in ihrer bis an die Strafraumgrenze aufgerückten Viererkette. Osako lief in die Nähe des Elfmeterpunktes, befand sich dabei nicht im Abseits, da zwei von ihm mehrere Meter entfernte Verteidiger ebenfalls und noch weiter zurückgeilt waren. Sofort erhielt er von Clemens den Ball und ... äh ... „schoss“ in Richtung langer Torecke. Es war allerdings nur ein Schüsschen, ein schnellerer Kullerball, und zudem nicht genau platziert, verfehlte das Ziel um ungefähr einen halben Meter. Aber ... WENIGSTENS ETWAS!

Gegen die weit aufgerückten und fast ständig in Ballbesitz befindlichen Kölner versuchten die Gastgeber immer wieder mit schnellen Gegenstößen zum Erfolg zu kommen, scheiterten aufgrund ihrer schlechten

Zuspiele aber immer spätestens am FC-Strafraum. Während der nächsten ereignislosen Minuten fragte ich mich ob das Spiel unter **Stöger** anders gelaufen wäre. Vielleicht ein bisschen besser, aber auch nicht viel anders, denn er hätte angesichts der personellen Lage ähnlich wie **Ruthenbeck** aufstellen müssen. Gegen DIESEN Gegner hätte auch für DIESEN FC ein Sieg herausspringen müssen wenn die Spieler eine andere Einstellung an den Tag gelegt hätten. Man hätte die Partie einfach zum Entscheidungsspiel über den Bundesligaverbleib erklären sollen, dann hätten die Spieler eine bessere Einstellung gezeigt und würden hier nicht im Rückstand liegen. Oder wenn es sich bei dem Gegner um „**Arsenal!**“ gehandelt hätte. Dann wäre auch besser gespielt worden. Bestimmt.

So ging das ergebnislose „**Kick & Rush**“ gegen „**Kick & und manchmal watt Rush**“ 🤖 minutenlang weiter bis **Guirassy** in der 62. Minute mit einer kleineren Tormöglichkeit die Monotonie unterbrach. Ein weiterer Diagonalpass von **Lehmann** war von einem Verteidiger zwei Meter vor dem Strafraum schlecht geklärt worden, der ... äh ... „ausbaufähige“ Kopfball fiel dem fünf Meter schräg hinter ihm stehenden **Guirassy** direkt vor die Füße und der Stürmer schoss aus zentraler Position direkt auf das Tor. Der Schuss zwang zwar **Borjan** zu einer plötzlichen Bewegung, aber er musste sich nur zur Seite werfen um den nicht sonderlich platzierten und von der Geschwindigkeit eher harmlosen Weitschuss zu halten. Zwingend sieht anders aus!

Zwei Minuten später wechselte **Ruthenbeck** zum ersten Mal, brachte **Klünter** für **Olkowski**. Der junge Außenverteidiger ist zwar in dieser Saison defensiv ähnlich unzuverlässig wie der Pole, aber da er deutlich mehr Offensivdrang zeigt versprach er sich davon wohl ein merkliches Wachstum des vorherrschenden „**Drückchens**“ zu einem ausgewachsenen „**Druck**“. Bei mir überwog in dieser Hinsicht die Skepsis. **Klünter** war in den bisherigen Saisonspielen zwar für einen Kölner Außenverteidiger recht oft nach vorne gelaufen, aber an eine brauchbare Flanke von ihm konnte ich mich nicht erinnern, dafür aber an einige die zu Ballverlust oder comedypreisverdächtigen Hereingabeversuchen führten. Er macht halt gerade ein spielerisches Tief durch, und seine eindrucksvollen Auftritte in den Rückrundenpartien letzter Saison sind nur noch angenehme Erinnerungen. Aber bei einem jungen Spieler sind solche Formschwankungen keine Überraschung. So zeigte der Spielertausch keine sichtbaren Auswirkungen, ebenso der zweite Wechsel in der 70. Minute, als er auch auf dem linken Flügel mit **Ouahim** eine frische Kraft brachte und den in der zweiten Halbzeit größtenteils unsichtbaren **Clemens** herausnahm.

Zu Beginn der Schlussviertelstunde gab es dann endlich mal wieder eine FC-Möglichkeit. Bei einer Ecke schaffte es **Özcan** am Elfmeterpunkt nicht den Ball auf das Tor zu lenken, verlängerte ihn stattdessen in die linke Strafraumhälfte. Von dort schickte **Jannes Horn** den sich herabsenkenden Ball mit einem direkten Drehschuss auf das Tor. Auch diesmal wurde es verfehlt, und da der Ball in seiner diagonalen Schussbahn noch das Außennetz streifte gehörte diese Möglichkeit in die Kategorie „**sah gefährlicher aus als sie war**“.

Nach einem offensiven Zwischenspiel der Belgrader (*Weitschuss aus dreißig Metern, deutlich über das Tor*) blies der FC zur „Schlussoffensive“, was in der Praxis bedeutete, dass sich nun zwei oder drei Spieler mehr am an dem Offensivgestümpere (*anders konnte man es echt nicht nennen*) rund um den Strafraum der Gastgeber beteiligten. Möglichkeiten ergaben sich dadurch allerdings nur für eine Mannschaft: Roter Stern Belgrad. Das war vorhersehbar gewesen, denn durch die nun größeren Räume in der Kölner Hälfte konnten sie ihre Gegenstöße weiter fortführen und gelangten mehrmals bis in den Strafraum. Den Anfang machte **Boakye** in der 82., als er am Elfmeterpunkt eine schlechte Abwehr nutzte und den Ball direkt auf das Tor von **Timo Horn** schoss. Zum Glück war der Flachschiess ebenfalls zu schlecht platziert, und so konnte er das Spielgerät ebenfalls ohne irgendeinen Sprung tätigen zu müssen direkt aufnehmen.

Es ging so weiter. Während erneut Pyronebel das Spielfeld in ein milchiges Licht tauchte (*um sich von unnötigen Rückreiseballast zu trennen mussten die von den Ultras mitgebrachten und eigentlich für die vielen FC-Tore gedachten Pyros wohl noch schnell abgebrannt werden*) nutzte Roter Stern Belgrad vier Minuten später einen Ballverlust von **Jojic** zu einem schnellen Gegenangriff über die freie linke Seite. Als die abschließende Flanke erfolgte befanden sich neben einem Verteidiger zwei Angreifer im Strafraum. **Boakye** war einer davon, er bekam den Ball, wurde von dem Verteidiger fast bis an die Grundlinie abgedrängt, schoss aber dennoch aufs Tor ... oder besser hinter das Tor. Das es hauptsächlich aus dem Grund noch einige Sekunden

herauszuholen geschah und weniger mit der realen Intention einen zweiten Treffer zu erzielen war mir klar. So oder ähnlich würde echt jedes Team in dieser Situation handeln.

Kurz nachdem der weit aus seinem Tor gekommene [Timo Horn](#) einen weiten Pass im letzten Moment vor eben jenen [Boakye](#) klärte begann dann eine Nachspielzeit von fünf Minuten. Normalerweise würde eine derartig großzügig dimensionierte Zusatzphase für ein wenig Resthoffnung in mir sorgen, aber die Nachspielzeit hätte auch fünf Stunden dauern können ohne in mir berechnete Hoffnungen auf einen Torerfolg wecken zu können. Anders die Belgrader, die in der 91. das 2:0 hätten erzielen MÜSSEN! Nach einem Befreiungsschlag in die Kölner Hälfte liefen [Krsticic](#) und [Boakye](#) frei auf das Tor zu, hatten den letzten der Kölner Verteidiger hinter sich gelassen. Unverständlicherweise (*Schlechte Nerven? Termindruck? Erfolgsangst?*) schoss [Boakye](#) bereits aus achtzehn Metern, verfehlte das Gehäuse um deren zwei. Das fand ich schon hammerhart und bezeichnend für das Niveau vieler EL-Spiele bei diesem Gruppenmist. Mit zwei Feldspielern alleine gegen den Torhüter hätten sie die Kugel locker bis ins Tor spielen können. Naja, nix meine Problem. Nach vier weiteren mit Zeitspiel angefüllten Minuten und einem Weitschuss von [Osako](#) den man weil er das Tor deutlich verfehlte ebenfalls zu dieser Kategorie hinzuzählen konnte war dann endgültig Schluss und das internationale Intermezzo dieses Zweitligateams beendet. Dabei hatte es doch mit grenzenloser Freude und Euphorie begonnen. Aber je höher man kommt umso tiefer kann man fallen. Ob es jetzt wieder 25 Jahre bis zur nächsten Europapokalteilnahme dauert? Am meisten taten mir die ganzen in Belgrad anwesenden FC-Fans leid, die keine Kosten und Mühen gescheut hatten um diese Partie miterleben zu können und sich teilweise schon seit Tagen in der serbischen Hauptstadt aufhielten. All diese Anstrengungen nur um das lustlose Gekicke einer Gruppe von Schlafwandlern verfolgen zu können, vom Ausbaden des von den randalewilligen Kurzzeitbesuchern erzeugten Unfriedens ganz zu schweigen! Und überhaupt: Waren diese sechs zur Hälfte gruseligen Spiele einen weiteren Abstieg wert?



### Diese Begegnung war wirklich keine „Werbung für den Fußball“. Eine

verletzungsgebeutelte Mannschaft die auch wenn sie physische und psychische Höchstleistungen zeigt ziemlich minderwertigen ~~Belzball~~ ... Fußball bietet noch weiter leistungsreduziert, praktisch nur mit halber Kraft. Dass dieses Team trotz aller misslichen Umstände besser spielen und auftreten kann zeigte sich beim letzten Bundesligaspiel auf Schalke. Aber weil sie bei Anpfiff annahmen das

Endergebnis würde über den Verbleib ihres Trainers bestimmen strengten sie sich wohl besonders an. Da die Trennung trotz eines guten Spiels dann doch erfolgte wirkte es wie ein demotivierender Schock dessen Auswirkungen man heute sah. Insgesamt kann ich mich nur den Worten eines Users im [Effzeh-Forum](#) anschließen, der die Partie mit „**Das war wirklich der Tiefpunkt. Nicht vorhandenes Talent gepaart mit gar keiner Leidenschaft**“ kommentierte und treffend zusammenfasste. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen, und wer dennoch etwas mehr dazu erfahren möchte sollte den kurze Zeit später im „GEISSBLOG“ erschienenen [Kommentar](#) dazu lesen.

Jedenfalls schaue ich mir seit Jahren internationale Spiele ohne FC-Beteiligung frühestens erst ab dem Viertelfinale an wenn die zur Aufblähung dieser Wettbewerbe dienenden Kanonenfuttervereine alle ausgeschieden sind, nur noch wirklich gute Mannschaften aufeinander treffen. Lieber verfolge ich irgendeine Drittligabegegnung, bei der zwar das technische Niveau meist ebenfalls ausbaufähig ist, aber deren Spieler dann eine bessere Einstellung zeigen, leidenschaftlicher agieren. Das ist wenigstens richtiger Fußball, im Gegensatz zu solch lustlosen Gruppengekicke. Neben den technischen Minderfähigkeiten der meisten Teams ist in Deutschland zudem die Einstellung eine andere. Ligaspiele sind immer erstrangig, eine Qualifikation für einen internationalen Wettbewerb für Vereine die noch nie oder lange nicht mehr an einem solchen teilgenommen ein „Highlight“. Aber was für die Fans meistens der Beginn von etwas ist, ist für die Vereine die Erreichung eines Ziels, denn in der Folgesaison sind wieder die Ligaspiele erstrangig und irgendwelche Pokalwettbewerbe nehmen eine untergeordnete Bedeutung an. Bei einer derartigen Einstellung im Verein (*die dann auch auf die Spieler übergeht*) sind natürlich kaum Titelgewinne zu erwarten (*der FC Bääh spielt auch hier eine andere Rolle*). Dieser Gedanke beruht übrigens nicht nur auf eigenen Beobachtungen, sondern war wie schon in einem älteren Beitrag gesagt vor einiger Zeit bereits Thema im „Kicker“. Dass es auch anders geht zeigte in den letzten Jahren der spanische Verein [FC Sevilla](#). Deren ehemalige Trainer [Unai Emery](#) erzählte in

einem Interview, dass anfangs im Verein beschlossen wurde das Hauptaugenmerk auf die EL zu legen, da man in der Liga kaum Chancen sieht sich gegen Clubs wie [Real](#), [Barca](#) oder [Atletico](#) dauerhaft durchzusetzen und die Zuschauer deswegen EL-Spiele und mögliche Erfolge hierbei mehr schätzen als Ligaspiele. Folglich wurde die Liga als zweitrangig gewertet. Dort wurde meist nur ein Platz im oberen Mittelfeld oder etwas darunter belegt, dafür der europäische Wettbewerb innerhalb von zehn Jahren fünfmal (!) gewonnen, zuletzt dreimal hintereinander. Daran sieht man wie bedeutsam die psychische Fokussierung ist. Oft setzt jene den kleinen Tick an Mehrleistung frei der auf diesem Niveau nötig ist um einen entscheidenden Unterschied und den Erfolg zu bewirken. Das sollte in Deutschland doch auch möglich sein, und hierbei denke ich besonders an Vereine die regelmäßig international spielen und die das nötige dazu mitbringen.

**Zurück zum FC:** Hoffentlich kann das nächste Spiel am Sonntag um 13:30 Uhr (*wieder so eine bescheuerte Anstoßzeit, wie in der zweiten Liga*) gegen den abstiegsbedrohten SC Freiburg gewonnen werden. Um den Abstand zu den anderen Teams zu verringern wäre das sehr gut. Eine derartige Minusleistung in punkto Einstellung wird dann wohl nicht zu erwarten sein...



# 1. FC Köln - SC Freiburg

oder

## Selbstmord mit der letzten Patrone

Diesmal musste es doch endl ich mit einem Bundesligasieg klappen, auch wenn das vorherige Spiel in Belgrad sehr wenig Anlass zur Hoffnung gab. Der „Kicker“ sah es ähnlich, strich in dem Artikel „[Kölns letzte Chance](#)“ die Bedeutung der Partie heraus. Aber trotz allem war ich recht optimistisch. In der Bundesliga zeigte das Team immer ein anderes Gesicht, egal ob sie vorher gewonnen oder verloren hatten. Außerdem ging es gegen die schwächste Auswärtsmannschaft der Liga (*eine der wenigen Tabellen in denen der FC noch nicht den letzten Platz erreicht hatte*). Da waren drei Punkte schon fast Pflicht...

Vormittags kam die überraschende Meldung des Stögerwechsels zum **BVB** und sorgte für den ersten Schock. Schon acht Tage nach seiner Beurlaubung beim FC trat er einen neuen Posten an (🤔 **Labermeia: Hatte er endlich seine „echte Liebe“** (Vereinsmotto von Borussia Dortmund) **gefunden?**). Das wirkte irgendwie komisch, und nein, **NICHT** jeder würde es genauso machen. Es soll Menschen geben für die „**Karriere**“ und „**Geld**“ nicht die wichtigsten Dinge im Leben sind, denen überholte und verschrobene Sachen wie „**Ehrlichkeit**“ und „**Rückgrat**“ wichtiger sind. Echt.

Die eine Stunde vor dem Spiel veröffentlichte [Aufstellung](#) war für mich und wohl manch andere FC-Fans nur von den Spielernamen her relevant. Welche Formation das Team zu Beginn annehmen würde könnte ich in den ersten Minuten nach Anpfiff sehen. So wie es gepostet war sollte es eine Viererkette mit neun defensiven Feldspielern und einem einzigen Stürmer sein. Das konnte ich mir allerdings kaum vorstellen, es sei denn, dass

[Ruthenbeck](#) von der ersten Sekunde an das 0:0 halten wollte. 🤔 Aber erfreulich war es den in dieser Hinrunde besten und zuverlässigsten Feldspieler [Heintz](#) wieder auf dem Platz zu sehen, der seinen vor ungefähr einem Monat erlittenen Sehnenanriss auskuriert hatte und wieder spielfähig war. Allerdings wusste [Ruthenbeck](#) auch nicht genau ob ein Ersteinsatz nach einer Verletzung bei diesen Bodenverhältnissen (es *schneite und es lag bereits viel Schnee*) ratsam war, wie seine Worte „**Ich weiß auch nicht, ob das die richtige Entscheidung ist**“ belegten. Aber es würde wohl schon klappen... Während die Fehlerhaftigkeit der Aufstellung auf einer Annahme beruhte, war der auf der Vorabmitteilung für die Presse bereits Tatsache. Hier war wieder jemanden ein kleiner [Lapsus unterlaufen](#), denn laut offizieller Mitteilung sollte [Stöger](#) die Mannschaft als Trainer anführen. Anscheinend war die Wechselmeldung eine sogenannte „Fake News“ (*auch als „Alternative Fakten“ beschönigter Meldungsmüll*) und [Stöger](#) wieder eingestellt worden... Aber Spaß beiseite. Jedenfalls wird seit einiger Zeit in der Medienabteilung recht ungründlich gearbeitet. Ob **DIESER WECHSEL** dabei irgendeine Rolle spielt? (🤔 **Labermeia: Fürwahr eine der ersten Adressen in Deutschland in punkto Sachlichkeit und wohlüberlegtes Vorgehen.**) Keine Ahnung, kann ich nicht beurteilen, aber Fakt ist, dass sich solche kleine Fehler summieren und in ihrer Gänze zu der ... „suboptimalen“ Außendarstellung des FC in letzter Zeit führen. Das ist genauso wie sich das Zusammenwirken gravierenden Fehler auf der sportlichen Seite und die Sichtbarkeit des Kombinationsergebnisses in der Tabelle. Aber vielleicht war es doch [Stöger](#) und er würde irgendwann nach Anpfiff die [Ruthenbeck](#)-Maske ablegen und

sich der Öffentlichkeit zeigen. Irgendwie würde mich das nicht überraschen, denn diesem Verein ist alles zuzutrauen...

**Das Spiel begann wegen des anhaltenden Schneefalls mit einer halben Stunde Verspätung, und das** wohl auch nur weil ein baldiges Ende des weißen Niederschlags prognostiziert worden war. Laut Stadionbetreiber (*Stadt Köln*) war die Rasenheizung angeschaltet, aber die Entschuldigung klang schwammig, enthielt so manche Unwägbarkeit und ließ eine Ausrede zwecks Öffentlichkeitsbeschwichtigung vermuten. Schließlich hatte der Schneefall schon heute Vormittag begonnen und eine eingeschaltete oder witterungsrelevante Wärmeentwicklung entwickelnde Rasenheizung hätte von Beginn an eine dünne Schicht liegegebliebenen Schnees schmelzen lassen. Aber dass irgendeiner vergisst sie an- oder höherzuschalten würde sehr gut zum FC 2017 passen. „**Pleiten, Pech und Pannen**“, überall und immer! Das Spielfeld sah merkwürdig aus. Das nördliche Drittel, der Mittelkreis sowie ein Fünftel der vor der Südtribüne befindlichen Hälfte waren von einer weißen Schneeschicht bedeckt, der Rest zwar geräumt worden, aber da es immer weiter geschneit hatte und der Schnee liegen geblieben war dominierte in diesen Abschnitten ein schmutziges Weiß/Grün in unterschiedlichen Stärken. Das war nichts Halbes oder ganzes, eine typische „**Verschlimmbesserung**“.

Schließlich piff der [Spielentscheider](#) doch an und in den ersten Minuten beantwortete sich die Frage nach der gewählten Formation. Obwohl der FC wirklich mit Viererkette agierte war die Vorabinformation inkorrekt gewesen, denn [Jannes Horn](#) war Linksverteidiger und [Rausch](#) spielte in der vordersten Mittelfeldreihe neben [Jojic](#) und [Klünter](#). Zudem stand sie derartig weit aufgerückt, dass der FC praktisch mit zwei Außenstürmern und einem hinter dem Wandstürmer [Guirassy](#) stehenden hängenden Stürmer spielte. Kurz war ich über die Tatsache verärgert [Olkowski](#) wieder auf dem Platz zu sehen, der in den letzten Spielen Leistungen zeigte die ausdauernd seinen Sitzplatzwunsch widerspiegelten. Aber da [Ruthenbeck Klünter](#) im Sturm sehen wollte befand sich kein weiterer Rechtsverteidiger im Kader und der Pole war dadurch zu einem Startelfplatz gezwungen.

Wie erwartet griff der anstoßende FC direkt an, musste aber bereits in dieser ersten Hälfte in Richtung der eigenen Fans auf der Südtribüne spielen; ein psychologischer Vorteil der ihren Angriffswillen steigert und den sie sich gerne für den zweiten Durchgang aufsparen. Ein weitere unerfreuliche Auswirkung des Winterwetters und der unzureichend durchgeführten Reaktion darauf war sofort zu erkennen: der in dieser Partie genutzte orangefarbene „Schneeball“ war kaum zu erkennen, jedenfalls aus der Distanz. Dieses Phänomen war mir aus der englischen Premier League bekannt, wenn dort Bälle deren aufgedruckte Ornamenten oder Werbeaufschriften zu großflächig waren verwendet wurden. Dann bot die Kugel nicht mehr ausreichend Kontrast zu einem dunklen Hintergrund und bei einer entsprechenden Geschwindigkeit (*Flanke, Hereingabe, Torschuss etc.*) wurde sie unsichtbar. Das war hier ähnlich. Ein orangefarbener Ball bietet nur auf hellen Untergrund genügend Kontrast um auch von Zuschauern stets erkannt zu werden. So würden wohl auch bei dieser Partie die interessantesten Szenen automatisch in Rätselraten abgleiten. In solchen Fällen bieten die Spielerreaktionen erste Hinweise auf Resultate oder man muss gar auf die nachfolgende Nahaufnahme warten um Näheres über den Spielstand zu erfahren.

Die FC-Spieler attackierten ihre Gegenspieler erfreulich früh, griffen sie schon bei der Ballannahme oder kurz danach an um in den Besitz des Spielgerätes zu kommen und einen eigenen Angriff einzuleiten. Diese neumodisch „**Pressing**“ genannte Taktik ist sehr kraft- und laufintensiv, wird von vielen Vereinen verwendet. Leider sieht man sie beim FC viel zu selten. Dort wird lieber in gebührender Entfernung abgewartet, mögliche Passwege zugestellt und Abstand gehalten. Jene meine Meinung nach kontraproduktive, weil zu passive Spielart, war im Frühjahr häufiger zu sehen und typisch für den hasenfüßigen [Stöger](#).

Erste Erfolge der aggressiven Angriffstaktik ließen nicht lange auf sich warten. Nach einem Eckball des FC in der 2. Minute folgte kurz darauf ein zweiter (*beide waren aber wie immer*) und bereits in der 7. Minute der frühe Führungstreffer. [Jojic](#) hatte fünfunddreißig Meter vor dem Freiburger Tor den Ball bekommen, sofort einen Steilpass auf den startenden [Klünter](#) gespielt. In der linken Strafraumhälfte erreichte der Neustürmer den Ball, ließ mit einem harten Flachschiß aus zehn Metern dem Freiburger Torhüter [Schwolow](#) keine Chance, hatte aber das nötige „**Fünf Zentimeter-Glück**“, da der auf die lange Ecke gerichtete Torschuss vom Pfosten ins

Tor sprang. Aber egal, Glück muss auch mal sein. 🤖 GEIL!, freute ich mich, ENDLICH MAL WIEDER EINE FRÜHE FÜHRUNG UND NICHT SOFORT IN RÜCKSTAND!

Nach dem ausgelassenen Torjubel 🤖 ging das Ratespiel „**Wo ist denn der Ball?**“ weiter. Der FC blieb dran, attackierte die ballführenden Gegner immer noch erfreulich früh. Nach einer längeren Verletzungspause eines Freiburgers (*war aber kein Foul, sondern eher Ungeschick/Unfall*) ergab sich die nächste gute Möglichkeit erst in der 13. Minute. Nach einem Einwurf auf der linken Seite hatte **Guirassy** den auf dem rutschigen Untergrund (*direkt vor der Südtribüne lag am wenigsten Schnee, war der Rasen nur mit einer dünnen Schneeschicht bedeckt*) schnellen Ball erst an der Grundlinie bekommen, war in Höhe dieser in den Strafraum gestürzt. Dort setzte er sich in einem Zweikampf gegen einen Verteidiger durch, wurde aber sofort von einem zweiten angegangen. Jener ging recht ungestüm zu Werk und da sich stets die Bodenhaftung eines Bundesligaspielers im gegnerischen Strafraum um einen Großteil reduziert fiel **Guirassy** sofort zu Boden. Bei einem trockenen Untergrund würde ich „**zu schnell fallengelassen**“ sagen, aber da ich dessen Rutschigkeit unter diesen Verhältnissen nicht beurteilen konnte verzichtete auf eine derartige Bewertung. Jedenfalls blieb das Glück dem FC auch in dieser Szene gewogen, denn der **Videospieler** mischte sich nicht ein und nahm die Entscheidung seines Freiluftkollegen nicht wieder zurück. Vor Ausführung kam es noch zu einer kuriosen Absonderlichkeit. Trotz intensiver Suche aller Beteiligten konnte der auf dem mit vielen Schneeflecken bedeckten Rasen verborgene Elfmeterpunkt nicht gefunden werden. Das verwunderte und erheiterte mich gleichermaßen. Bei dem vor dem Spiel erfolgten Freiräumungsversuch waren als erstes sämtliche Linien ausgegraben und in einer rostroten Farbe nachgezeichnet worden. Ausgerechnet beim Elfmeterpunkt war das vergessen worden (*wieder so ein kleiner Lapsus, der nach dem Prinzip „Kleine Ursache, große Wirkung“ für ein lachhaftes Resultat sorgt*), und da sich der Elfmeterpunkt weiterhin unter seiner Tarnung versteckte improvisierte der **Spieler** und maß die Entfernung per Schrittlänge ab. Ich fühlte mich an diverse Kindheitserlebnisse auf halb eingerichteten Bolzplätzen erinnert bei denen genauso verfahren wurde. Ich hätte nicht gedacht, dass dies in der Bundesliga irgendwann mal genauso gehandhabt wird. (🤖 **Labermeia**: **Vielleicht hatte er auch auf Eckball entschieden und diesmal galt die Regelung „Drei Ecken, ein Elfer“.**) **Guirassy** legte den Ball auf die ermittelte Strafstoßstelle, **Schwolow** sprang in die falsche Ecke und der flache und nicht allzu wuchtige Schuss überquerte neben dem linken Pfosten die Torauslinie. 🤖 SOGAR DIREKT NACHGELEGT! DIE SOLLTEN IMMER AUF SCHNEE SPIELEN, DANN KLAPPT'S AUCH MIT DEM FUSSBALL!

Noch bevor der Wiederanstoß erfolgen konnte musste Freiburg ein erstes Mal wechseln, für den eben verletzten **Lienhart** ging es doch nicht mehr weiter und mit **Stanko** betrat ein Ersatzspieler das Feld. Dabei wurde kurz der auf der Trainerbank sitzende **Streich** gezeigt. (🤖 **Labermeia**: **Hatte er extra für das Spiel sein Lippenpiercing herausgenommen?**) Es war recht ungewohnt ihn in dieser Haltung zu sehen, denn normalerweise tollt er ja die meiste Zeit wie ein wütender Derwisch an der Seitenlinie herum. Aber bei diesen Witterungsverhältnissen war vieles anders... Schon eine Minute später wechselte **Streich** ein zweites Mal, nahm eine entscheidende Änderung vor. Hatten sie mit Fünferkette und einem einzigen Stürmer begonnen, so nahm er jetzt einen der Verteidiger heraus und ersetzte ihn durch den Mittelstürmer **Kleindienst**, der sofort seinen Platz neben dem Positionskollegen **Petersen** einnahm. Damit hatte **Streich** frühzeitig auf das gewohnte 4-4-2 umgestellt und die Grundlage für eine Aufholjagd geschaffen.

Auch eine weitere Änderung der Verhältnisse erwies sich als förderlich für das Spiel der Gäste. Der in den letzten Minuten immer spärlicher gewordene Schneefall hörte gänzlich auf und die Ergebnisse der bodenbelagswärmenden Rasenheizung wurden langsam sichtbar. Im südlichen Spielfeld dritteln dominierte nun das „Grün“, während die Schneeoberfläche im Mittellinienbereich immer durchscheinender und lückenhafter wurde, sich die Unerkennbarkeit des Balles für Beobachter erhöhte. So konnten die Freiburger ihr Aufbauspiel nun genauer und flüssiger betreiben. Ihre erste wirkliche Torchance entstand dann in der 26. Minute. Der Mittelstürmer **Petersen** konnte in die linke Strafraumhälfte des FC eindringen, den sich ihm entgegenstellenden **Heintz** mit einer Körpertäuschung verladen. Statt selbst aufs Tor zu schießen spielte er den Ball zum freistehenden **Stenzel** in der Torraummitte, der dann direkt aufs Gehäuse schoss. Hier hatte der FC Glück, denn der Ball ging genau auf **Timo Horn**, der den Schuss per Fußabwehr aus dem Strafraum lenken konnte. Das hätte echt ins Auge gehen können!

Zwei Minuten später hatte der FC nochmal Glück. Im linken Halbfeld verfehlte ein Freiburger im Kopfballduell mit [Guirassy](#) den Ball und die Kugel sprang zum hinter dem Verteidiger freistehenden [Rausch](#). Er lief einige Meter in Richtung Eckfahne, spielte eine Hereingabe in den Strafraum. Diese sollte den vor dem Fünfmeteraum stehenden [Jojic](#) erreichen, hätte durchaus Aussichten auf Erfolg bieten können wenn sie hoch genug gespielt worden wäre. So konnte sie vom einige Meter vor [Jojic](#) postierten [Stanko](#) erreicht werden, der sie mittels einer Grätsche ins Tor aus befördern wollte. Dabei legte er aber eine erstaunliche Holzfüßigkeit an den Tag (*ich kann nicht beurteilen ob sie temporär bedingt war oder dauerhafter Natur ist*), denn statt die Kugel geradeaus zu spielen lenkte er sie schräg in die lange Ecke des eigenen Tores, überlistete mit dem unerwarteten Torschuss den eigenen Torwart. 🤖 WAAAAAAHNSINN! DREI TORE IN WENIGER ALS EINER HALBEN STUNDE! DAS SOLLTE ES JETZT ABER GEWESEN SEIN UND DANN **ENDLICH** DREI PUNKTE!

Der Platz wurde jetzt von Minute zu Minute schneefreier, war besser bespielbar. Da der Ball leider nicht gewechselt wurde war er nur noch deutlich zu sehen wenn er sich im nördlichen Spielfeld drittel befand, den großen Schneefleck in der Freiburger Hälfte oder den wie eine winterliche Oase wirkenden Mittelkreis als Hintergrund nutzen konnte. Jener fußballfreundlicher werdende Zustand kam dem technisch besseren Team zugute und unverzagt begannen die Freiburger immer von Neuen mit ihren Angriffsversuchen, während die FC-Spieler einen Gang zurückschalteten und nur noch gelegentliche Gegenangriffe durchführten.

Dass ihnen dann in der 38. Minute der Anschlusstreffer gelang basierte allerdings nicht auf ihrem zwingender werdenden Angriffsspiel, sondern lediglich auf einem Geschenk des [Herrn Rechtsverteidiger](#). Anscheinend hatte er mal wieder seinen Arbeitsplatz vergessen, denn bei einem Freistoß aus dem Halbfeld befand er sich mitten unter den zum Strafraum stürmenden Spielern und der in diesem Moment seinen Gegenspieler darstellende [Petersen](#) stand einsam und alleine in der rechten Strafraumhälfte. Der freistoßausführende [Ravet](#) hatte diesen günstigen Umstand gesehen und reagierte entsprechend. Also flog die Hereingabe über alle hinweg und drei Meter vor dem Tor nahm [Petersen](#) den Ball direkt und DROSCH ihn unter die Torlatte. 🤖 🤖 DIESER GEGENTREFFER WAR MAL WIEDER UNNÖTIG WIE EIN KROPPF! IMMER DIESE DÄMLICHKEITEN... So wie mir früher [Stöger](#) leid getan hatte der hilflos solche Stümpereien beobachten musste tat mir jetzt [Ruthenbeck](#) leid. Er hatte bestimmt nicht „Bei Freistößen kannst du immer in den Spielerpulk gehen, dort ist es schön warm und du brauchst dann nur ein bisschen hüpfen“ zu [Olkowski](#) gesagt.

Als der Ball dann wieder rollte waren nur noch fünf Minuten zu spielen und der FC versuchte verstärkt den Gegner durch eigenen Angriffe vom eigenen Tor fernzuhalten um mit einem Zwei-Tore-Vorsprung in die Kabine gut gehen. Hierbei ergab sich sogar noch eine Möglichkeit, als [Olkowski](#) in der 44. auf dem rechten Flügel nacheinander zwei Gegenspieler aussteigen ließ und eine flache Hereingabe in den Strafraum spielte. Der mit dem Rücken zum Tor am rechten Fünfmeteraum Eck stehende [Guirassy](#) versuchte hart bedrängt den Ball mit der Hacke im Tor zu versenken, verfehlte es aber deutlich. (*„Mit der Hacke“ klingt als hätte Guirassy aus Arroganz derartig gehandelt und „den Dicken raushängen lassen“ wie mein Therapeut einst immer sagte. Dem war keinesfalls so, sondern dieser Versuch die einzige Möglichkeit den Ball überhaupt auf das Tor zu schießen.*).

In der dreiminütigen Nachspielzeit hätte Freiburg sogar noch fast ein zweites Tor erzielt. Ungefähr sieben Sekunden bevor die Spieler endlich wieder zurück in die immer piwarmen Kabinen konnten stand [Olkowski](#) mal wieder knapp zehn Meter von seinem Gegenspieler entfernt. Dieser (*es handelte sich um den eingewechselten Kleindienst*) bekam natürlich sofort den Ball, stürmte während [Olkowski](#) zu ihm eilte an den Strafraumrand, spielte wider Erwarten aber keine Hereingabe in den Fünfmeteraum sondern schräg zurück an die Strafraumgrenze. Der nachstoßende [Petersen](#) nutzte den Anlaufschwung und jagte den Ball mit einem Direktschuss aufs Tor. Glücklicherweise verfehlte er um etwa einen halben Meter sein Ziel, traf nur das Außennetz. 🤖 PUUH, DAS HÄTTE JETZT NOCH GEFEHLT! HOFFENTLICH NIMMT RUTHENBECK GLEICH DIESEN OLKOWSKI RAUS UND STELLT IRGENDJEMAND ANDERS DORTHIN... VIELLEICHT HAT JA MCKENNA BOCK, DER KANN DAS DOCH...

**Nach der fünfzehnminütigen Pause hatte sich das Spielfeld weiter verändert. Die mittlerweile dünn** gewordene Schneedecke im nördlichen Strafraum war völlig verschwunden, und bis auf den großen Schneefleck in der nun Kölner Hälfte und dem weißen Anstoßkreis erinnerte der Rasen wieder an ein Fußballfeld, auch wenn es noch mit einzelnen Weißsprenkeln überzogen war. In diesem Moment hätte ich mir neuen Schneefall gewünscht, am liebsten so stark wie möglich, denn als in der ersten halben Stunde die Schneesicht noch am dicksten war hatten die Freiburger die größeren Schwierigkeiten gehabt und der FC besser als sie gespielt. Das sollte wieder so sein! Leider war vergessen/nicht-für-nötig-befunden worden den Ball zu wechseln, wurde weiterhin mit dem zuschauerfeindlichen „Schneeball“ gespielt. Das konnte ich nicht verstehen, hatten sich doch die Verhältnisse gravierend geändert. Aber in den letzten Monaten hatte ich mich daran gewöhnt irgendwelche Seltsamkeiten in Bezug auf den FC nur noch mit Resignation wahrzunehmen. Also würde diese zweite Hälfte mir immer noch größtenteils erscheinen als wäre überhaupt kein Ball im Spiel. Sachen gibt's....

Dass der SC Freiburg wirklich anders IST und sich nicht nur als „**spürbar anders**“ bezeichnet wurde auch durch deren Anstoß verdeutlicht. Seit der Regeländerung der FIFA nach der es erlaubt ist ihnen auch in die eigene Hälfte zurückzuspielen habe ich nur Bundesligaspiele erlebt die mit einem Rückpass begangen, aber die Freiburger spielten den Ball in althergebrachter Art nach vorne und suchten direkt den Angriff. Das fand ich gut und ist ein angenehmer Kontrast zu den üblichen Spieleröffnungen die die dahinterstehende Geisteshaltung **„Sicherheit! Sicherheit! Sicherheit!“** deutlich werden lässt.

Aber selbst die mit größten Offensivwillen vorgetragene Angriffe scheitern wenn der Gegner ebenso entschlossen sie zu verhindern ist und selbst möglichst schnell angreifen will. Jedenfalls war auch der FC ausgeruht und von neuem Fußballdrang erfüllt aus der Kabine gekommen, hielt entschlossen dagegen. So entwickelte sich eine lebhaft und ausgeglichene Partie, bei der sich beide Mannschaften gegenseitig neutralisierten und Strafraumszenen Mangelware waren. Tormöglichkeiten gab es bis zur 53. Minute auch gar keine, und auch einen Weitschuss eines Freiburgers aus fünfundzwanzig Metern konnte man höchstens bedingt dazu zählen, da der Ball von **Timo Horn** recht locker gefangen wurde.

**Guirassy** hatte in der 53. Minute dann sogar eine gute Chance das erlösende vierte Tor zu erzielen. An der Mittellinie stehend hatte **Jojić** einen weiten Pass in den Freiburger Strafraum geschlagen, **Guirassy** ihn kurz hinter der Strafraumgrenze aufgenommen, einen angreifenden Verteidiger umspielt und auf das Tor geschossen. Anscheinend hatte er hierbei kaum gezielt, denn statt den Ball auf eine der Torecken zu lenken kam er flach und nicht sonderlich kraftvoll direkt auf **Schulz**, der den leicht ausrechenbaren Flachschiuss mit einer Seitenbewegung erreichen und aufnehmen konnte. 🚫 **SCHADE, DA WÄRE MEHR DRIN GEWESEN!**

Nach dieser Tormöglichkeit wurde der Druck der Gäste stärker. Sie drängten den FC zurück in dessen eigene Hälfte und selbst bei gelegentlichen Gegenangriffen fehlten Kraft und Dynamik um ins letzte Spielfeld drittels vorzudringen. Anscheinend war der anstrengende Sturmangriff in der ersten halben Stunde zu aufwendig gewesen, hatten sie schon zu Partiebeginn einen Großteil ihrer Kraft verbraucht, vielleicht sogar schon ihre Reserven angegriffen. Dieses konditionelle Defizit zu anderen Teams ist diese Saison extrem auffällig, war aber auch schon in der vorherigen Spielzeit zu beobachten. Das fand ich damals komisch, denn schließlich war es in den ersten Stögerjahren ein Markenzeichen des FC gewesen in Schlussphasen immer noch zulegen zu können. Das war letzte Saison anders, waren sie doch eines der lauschwächsten Teams der Liga gewesen. Diesmal ist es noch schlimmer, der konditionelle Unterschied zu anderen Mannschaften gravierend. Das hat seinen Grund. Laut Medienberichten soll der letztjährige fünfte Platz nicht nur bei den Verantwortlichen für Jubelstimmung und Zukunftsunterschätzung gesorgt haben, sondern auch bei den Spielern, denn sie legten persönliche Trainingspläne für den Sommerurlaub falsch aus, ließen es sich gut gehen und kamen teilweise ~~dicke und fett~~ ... unfit zurück. Da unter ständiger Überlastung bekanntlich auch Muskelverletzungen schnell eintreten können und in einem anderen Presseartikel stand, dass manche Profivereine schon jahrelang diesen Hybridrasendreckschei... benutzen sehe ich diesen Trainingsplatzbelag nicht mehr als alleinigen Verursacher der Verletzungsflut an, hat auch die trainingstechnische Nachlässigkeit hierbei eine Bedeutung. Es ist nicht selten, dass zwei einzelne und größtenteils unbedenkliche Faktoren erst in Kombination eine gravierende Negativwirkung zeigen. Aber auf alle Fälle ist zu geringes Training bei Profifußballern oft kontraproduktiv.

Zurück zur Partie: wenn diese Mannschaft eines gut kann ist das aus dem Spiel heraus verteidigen - jedenfalls in Bestbesetzung und wenn keine zum Haareraufen animierenden individuellen Fehler die

Gesamtleistung negieren. So war das auch in dieser Spielphase. Obwohl die FC-Spieler die immer wieder aufs Neue gen Tor stürmenden Angreifer erst in der Mitte der eigenen Hälfte oder gar noch später attackierten verteidigte das Team konzentriert und hielt den Gegner vom eigenen Tor weg. Minutenlang war nicht nur keine Torchance, sondern nur ein einziger Freiburger Weitschuss (*bei dem der Ball allerdings so schlecht getroffen worden war, dass sogar die Bezeichnung „Kullerball“ eine Übertreibung gewesen wäre*) zu verzeichnen. Das änderte sich allerdings in der 63. Minute mit dem ersten Eckball der Freiburger in der zweiten Hälfte. Dabei machten sie eine der größten Schwächen der Kölner - Standards, selbst ausgeführt wie verteidigt - deutlich. Nachdem es bei dieser zu einem Pfostenschuss von **Kleindienst** gekommen war (*klingt dramatischer als es war. Er lenkte den Ball halb im Fallen und mit langem Bein noch in Richtung Tor. Dass er dann den Pfosten traf war schon Trefferglück. Eher hätte er ans Außennetz oder zu dem neben den Pfosten stehenden **Timo Horn** gehen können*) gab es nachdem **Rausch** den Nachschuss ins Tor aus geblockt hatte erneut Eckball. Wieder spielte der oftmalige Linksverteidiger eine bedeutende Rolle. Sein direkter Gegenspieler **Haberer** sprang im Kopfballduell ungefähr dreißig Zentimeter höher als er und versenkte den Ball aus halbreicher Position in der langen Torecke.

😞 Das war echt frustrierend, kam aber nicht sonderlich überraschend, denn schließlich war das schon der vierte oder fünfte gegnerische Standard in der zweiten Hälfte gewesen und irgendwann musste es ja mal klingeln. Das ist logisch bei der oftmalig miesen Verteidigung durch die fehlende Kopfballstärke. Aber besonders amüsierte mich der Live-Ticker von „weltfussball.de“ der „...setzt sich im Zweikampf mit **Rausch** durch, der nicht zum Kopfballduell hoch geht“ schrieb. Hier muss ich widersprechen. **Rausch** sprang sehr wohl hoch, nur wegen irgendwelcher Umstände nicht ganz so hoch wie sonst. Solche Sätze kann nur jemand sagen der das FC-Verteidigen von Standards nur ab und zu betrachtet oder es mit dem anderer Vereine vergleicht. Das erinnert an das vielzitierte „Äpfel und Birnen“. Der FC ist hierbei „unvergleichbar“, und wenn überhaupt weckt es manchmal Assoziationen zu einer Hüpfburg für Erwachsene im mir.

Durch den Anschlusstreffer bestärkt griffen die Freiburger fast sofort nach dem FC-Anstoß an, errangen in der 66. und der 67. zwei weitere Eckbälle die aber ungenau gespielt direkt abgewehrt werden konnten. Eine augenscheinlich sehr gute Möglichkeit hatten sie zwei Minuten später. **Ravet** schlug aus dem Halbfeld einen weiten Diagonalpass zum startenden **Petersen**, der seinem Bewacher **Heintz** enteilt (*eigentlich hätte Herr **Rechtsverteidiger** bei ihm sein sollen, aber er joggte noch an der Mittellinie herum*) und halbrechts in den Strafraum eindrang. Vorbei am sich ihm entgegenwerfenden **Timo Horn** schoss er fünf Meter vor der Grundlinie auf die lange Torecke und der zurückeilende **Jannes Horn** schlug den Ball anderthalb Meter vor der Torlinie weg. Diese Szene erweckte den Anschein bedeutender zu sein als sie es wirklich war, und auch ich schrieb in meinen fastobjektiven Spielnotizen von einer „**Riesenchance**“. Dem war aber nicht so. Selbst wenn **Jannes Horn** den Ball nicht weggeschlagen hätte wäre er aufgrund des spitzen Winkels mehrere Meter neben dem Tor ins Aus gegangen, und außerdem hatte sich **Petersen** bei Passabgabe einen Meter im Abseits befunden, was in diesem Fall aber keine Rolle spielte, da sich „**Abseits**“ bekanntlich an „**Ermessensspielraum**“ und „**Tabellenplatz**“ orientiert.

Bei seinem ersten Wechsel in der 69. nahm **Ruthenbeck** den hängenden Stürmer **Jojic** herunter, brachte für ihn den siebzehnjährigen Innenverteidiger **Bisseck**, der wohl auf der ihm ungewohnten Position des zentralen Mittelfeldspielers agieren sollte. Da **Jojic** einer der wenigen Spieler ist der über die technischen Fähigkeiten verfügt brauchbare Offensivpässe zu spielen wäre es doch ratsamer gewesen an seiner Stelle das wandelnde Sicherheitsrisiko **Olkowski** herunterzunehmen. Was **Ruthenbeck** wohl bei diesem Tausch gedacht hatte? Hmn...

🤔 Sein zweiter Wechsel eine Minute später war für mich ebenso fragwürdig. Wieder betrat mit **Risa** (*meist **Linker Außenverteidiger***) ein junger Nachwuchsspieler das Feld, feierte sein Debüt auf einer ihm ungewohnten Position. Diesmal verließ der als linker Mittelfeldspieler fungierende **Rausch** verletzt das Feld. Gerade dieser Tausch erinnerte an den hasenfüßigen **Stöger**, der in kritischen Situationen lieber stets die Zahl der defensivorientierten Spieler erhöhte und damit die Möglichkeit zu eigenen Angriffen willentlich reduzierte. Wie oft hatte genau diese Taktik zu Gegentoren und Punktverlusten geführt! Den nötigen Mut vorausgesetzt hätte es hier eigentlich gar nichts zum Überlegen gegeben, eine positionsbedingte Einwechslung des jungen **Handwerker** bot sich förmlich an. Schließlich hatte er schon mehr als einmal seine Fähigkeit zu Offensivsprints bewiesen. Aber Mut scheint in der Trainerszene eine Seltenheit zu sein, ist dafür das kontraproduktive

„**Sicherheit! Sicherheit! Sicherheit!**“ -Denken weit verbreitet. So nahm der FC eine Aufstellung an die an eine fußballerische Fötushaltung erinnerte. Ob ein Angreifer durch den Anblick des zusammengekrümmt am Boden liegenden Opfers entmutigt wird und sich fortan bei seinen Attacken zurückhält? Das konnte ich mir nicht vorstellen. Also kündete es zwanzig Minuten des Dauerzitterns an. Das war fürwahr keine anheimelnde Vorstellung!

Die Freiburger ließen angesichts der wachsenden Defensivstärke ihres Gegners trotzdem die Weiße Fahne stecken und griffen weiter an. Allerdings konnten sie aber bis auf einen weit neben das Tor abgefälschten Torschuss von **Kleindienst** keine Szene herausspielen die irgendwie dem Tatbestand einer „**Tormöglichkeit**“ entsprach. Sie sind halt nicht ohne Grund in den Abstiegskampf verstrickt, und gegen derartig weit zurückgezogene Teams wie den FC taten und tun sich schon spielerisch weitaus bessere Mannschaften als Freiburg schwer.

Es schien so weiterzugehen. Zwei Minuten später ließ sich **Heintz** bei Einleitung eines Gegenangriffs nach einer abgewehrten Ecke kurz vor dem eigenen Strafraum den Ball abnehmen. Ein Freiburger stürmt in den Strafraum (*die Rückennummern der Gäste waren kaum zu erkennen - helllila auf dunkellila bietet halt keinen allzu hohen Kontrast*), schoss zwölf Metern und zwischen allen Verteidigern hindurch. Zum Glück stand **Timo Horn** goldrichtig, brauchte sich nur nach vorne fallen lassen um den nicht sonderlich fest geschossenen Ball zu ergreifen. 🤦

Das war es dann auch erst mal mit atmungsbeeinflussenden Spielszenen bis zur 87. Minute (*so beurteilte ich einige Tage später eine Zweitansicht des Spiels. Live war ich ein wenig aufgeregter. Gefühlt hatte ich die letzte Viertelstunde überhaupt nicht geatmet*). In jener tragischen Sequenz kam **Özcan** auf die Idee an der Strafraumgrundlinie den Ball vor einem Freiburger zu erreichen und ihn ins Tor auszuwerfen. Das hätte er besser nicht gemacht, denn schon in den 87 Spielminuten zuvor hatten sich die Freiburger Spieler ähnlich wie jene der Berliner Hertha bei der kleinsten Berührungswahrnehmung sofort theatralisch fallengelassen um Freistöße zugesprochen zu bekommen. Deshalb hätte **Özcan** im Strafraum niemals derartig einen Gegner angreifen dürfen, weil dort alleine schon die räumliche Nähe einer Grätsche ausreicht um eine Fallvorführung auszulösen. So war es auch diesmal. Sekundenbruchteile bevor **Özcan** den Ball berührte riss der Freiburger die Arme in die Höhe und brach theatralisch nach vorne fallend zusammen. Der **Spiele** reagierte sofort auf die Darstellung, zeigte auf den rostroten Elfmeterpunkt. EIN WITZ! Die FC-Spieler protestierten vehement, worauf er den **Videospieler** weckte und per Funk nachfragte. Diese Störung hätte er sich sparen können, denn der **Videospieler** ist aus dem gleichen Stall (*DFB*) und daher wurde das Fehlurteil NATÜRLICH bestätigt. 🤦 Ich dachte an das Foul an **Osako** in der Vorwoche auf Schalke zurück, als das Bein von **Stambouli** mit der einzigen Absicht **Osako** ein Bein zu stellen ausgestreckt zwischen dem Kölner und dem Ball fest auf dem Boden stand und **Osako** wegen einer angeblichen „Schwalbe“ vom Platz gestellt worden war. Dieser trikotabhängige „**Ermessensspielraum**“... 🤦 Elfmeterausführung? Das Übliche... diesmal durfte **Petersen** zeigen, dass es schwerer ist sich unfallfrei die Schuhe zuzubinden als gegen **Timo Horn** ein Elfmertor zu erzielen...

Damit war der erste dreifache Punktgewinn durch die von innen und außen aufgenötigte passive Spielweise in weite Ferne gerückt. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass der FC in den vier Minuten der Nachspielzeit nochmals beherzt angreifen und ein erneutes Führungstor erzielen könnte. Im Gegenteil. Durch die Euphorie des späten Erfolgserlebnisses befanden sich die Freiburger im Aufwind, versuchte gegen das ausgepowerte und im Sommer schlappgeschunkelte FC-Team noch einen Treffer zu landen. In der 91. Minute hatte sie sogar noch eine große Chance hier ein viertes Tor zu erzielen. Eingeleitet wurde die Möglichkeit durch einen schnellen Konter nach einem wirkungslosen FC-Freistoß nebst Fehlpass von Bolzvetern **Lehmann**. Gegen die entblößte Hintermannschaft hatte die Gäste relativ leichtes Spiel. Dreißig Meter vor dem Tor startete **Kath** ein sehenswertes Solo, ging am ersten FC-Spieler vorbei, drang halbrechts in den Strafraum ein, umdrübelte dort einen zweiten Verteidiger und schoss von der Fünfmeteraumcke flach Richtung Tor. **Timo Horn** reagierte glänzend, konnte den Ball mit einer schnellen Reaktion zum jungen Verteidiger **Bisseck** abwehren. Dieser lag halb am Boden, bekam ihn nicht unter Kontrolle. Erneut erlangte **Kath** die Kugel, spielte sie von der Grundlinie zurück in die Strafraummitte. Dort erreichte sie den zwölf Meter vor dem Tor freistehenden **Petersen**, der direkt schoss, sie mehrere Meter über der Torlatte gegen das Fangnetz jagte. 🤦

🤦 SCHWEIN GEHABT! DA WAR VIIIIEEEL MEHR DRIN GEWESEN!

Aber es kam noch „besser“. Der vierte Punkt schien nur noch 40 Sekunden entfernt zu sein als die Freiburger noch einen Freistoß im Halbfeld geschenkt bekamen. Bei der hohen Freistoßhereingabe beging [Guirassy](#) einen fatalen Fehler, streckte den rechten Arm in Torwartmanier über den Kopf seines Gegenspielers und wehrte den Ball mit der Faust ab. 🟡🔴 **U-N-F-A-S-S-B-A-R!** WIE KANN MAN SO DOOF SEIN? 😏 **Labermeia:** Vor dem Tor soll man ja möglichst nicht denken, das ist richtig, gilt aber nur für Stürmer beim Torschuss, NICHT für Verteidiger die irgendwas abwehren sollen!) Also erneut Elfmeter. Diesmal gab es nichts daran zu rütteln, war der Regelverstoß völlig klar und selbst ohne Zeitlupe deutlich zu erkennen. [Petersen](#) lief zum zweiten Mal innerhalb weniger Sekunden an und versenkte den Ball in der von [Timo Horn](#) freigemachten Torecke. 🟡🟡🟡🟡🟡 **3:4**

**NACH 3:0! ZWEI ELFMETERTORE IN DEN LETZEN SECHS MINUTEN! DAS SCHAFFT ECHT NUR EIN UNSAGBAR SCHLECHTES UND DUMMES TEAM!** Der [Spieli](#) piffte die Partie danach überhaupt nicht mehr an, das gesamte Gästeteam lief jubelnd zur Nordtribüne und feierte den lange Zeit nicht mehr für möglich gehaltenen Sieg mit seinen Fans. WIE OFT HABE ICH DIESEN ANBLICK IN DEN LETZTEN MONATEN SEHEN MÜSSEN! ÄTZEND! [Timo Horn](#) war auf 180, warf wütend Handschuhe und Trinkflasche zu Boden. Das konnte ich gut verstehen, und mit Sicherheit empfand nicht nur er so...



**Heute war die Partie ein Musterbeispiel für falsche Krafteinteilung. In der ersten halben Stunde viel gegeben, richtig Fußball gespielt, dabei von den schlechten Platzverhältnissen und der für die gegnerischen Spieler ungewohnten Formation profitiert. Allerdings geht ein Spiel länger als 30 Minuten. Es ist halt blöd wenn man dann noch eine Stunde mit der Restkraft durchstehen muss...**

**Streich** sah das Spiel als wegen der Standards gewonnen an und da „da würde sich auszahlen diese die ganze Woche über zu trainieren“. Warum werden solche essenziellen Dinge beim FC seit Jahr und Tag nicht trainiert? Denken die Verantwortlichen, dass dies typisch für Mannschaften aus der Abstiegszone ist und man sowas als Verein aus dem oberen Tabellendrittel (*letztes Jahr ja Fünfter!*) nicht nötig habe? Die „Erfolgsbilanz“ von 18 Standardgegentoren (*inklusive 8 Elfmetern*) aus 15 Spielen muss man schon kräftig ignorieren um das Wunschbild nicht durch unschöne Fakten zu trüben. Irgendwie gehören Standards doch auch zum Fußball... (🤔 **Labermeia:** Es wird gemunkelt, dass sie gut sein sollen. Wenn ich mich recht erinnere, hat Jogi Löw auch jahrelang keine Standards trainieren lassen und dann vor der WM in Brasilien im Sommer 2014 doch wieder. Soll was gebracht haben.)

**Abteilung „Spott frei!“:** Die Aussage „wer den Schaden hat braucht für den Spott nicht zu sorgen“ bewahrheitete sich in den Stunden und Tagen nach der Partie erneut. Scheinbar wollte jeder Journalist etwas dazu sagen. Witzig fand ich die launischen Worte zu [Guirassy](#) beim „Express“: „**Sehrou Guirassy Note 5 - Seine stärkste Waffe: Elfmeter erzwingen. Sollte sich damit auf den gegnerischen Strafraum beschränken**“, aber diese beiden kleinen Artikel fand ich besonders lustig: [Der Postillon](#) und [welt.de](#). (*Falls man felsenfest von der Existenz des Osterhasen überzeugt ist oder unkritisch jeden Unsinn glaubt wird man sie sicherlich auch als wahrheitsgetreue Meldungen ansehen.*)

Bei den Worten von Kapitän [Lehmann](#) nach einem Spiel weiß ich nie so recht ob sie nun ernstgemeinte Aussagen oder staubtrockener Zynismus sind. Das wird heute gewiss wieder so sein. Deshalb überspringe ich die Zeilen immer und lese lieber etwas Überprüfbares wie die Seitenzahl oder das Datum. Aber es wird mit Sicherheit irgendwas Beschwichtigendes sein. Logisch, er ist Mannschaftskapitän, soll die Mannschaft motivieren und zusammenhalten, nicht gegenteiliges bewirken oder gar einzelne an den Pranger stellen. Realitätsbezogene Einschätzungen wie „... die Hälfte der Mannschaft ist halt aufgrund der Fähigkeiten in dieser Liga permanent überfordert. Auch ich hätte zum Beispiel schon letztes Jahr aufs Altenteil gehört. Außerdem sind wir alle viel laufen nicht gewohnt, können konditionell nur eine Stunde mithalten und fast in jedem Spiel macht ein anderer einen grotesken Fehler...“ wird man von ihm niemals hören, erst recht keine

ehrlichen und erfrischend selbstkritischen Gedanken wie die des Freiburgers [Petersen](#) in einem [Artikel bei Spiegelonline](#).

Also trat mal wieder die Gleichung „**Spieltag = Tag zum Vergessen**“ in Kraft. Heute musste man mit Stögerwechsel und Endergebnis gleich zwei Nackenschläge verkraften. Solche überraschenden Trainerwechsel während einer Spielzeit haben schon öfter für Unmut gesorgt. Deshalb bin ich für ein Wechselverbot innerhalb der laufenden Saison. So ist es dann ein wenig Wettbewerbsverzerrung, denn einen Gegner kennt er schon sehr genau, selbst wenn er noch nie mit seinem neuen Verein gegen dieses Team antrat. Hoffentlich verpflichtet [Stöger](#) in der Winterpause den einen oder anderen seiner Lieblingsspieler beim FC für seinen neuen Verein. Ich denke da besonders an die Position des Linksverteidigers, auf der der beim BVB gesetzte [Schmelzer](#) seit einigen Monaten deutliche Schwächen zeigt. Der FC hätte eine passende Alternative im Angebot: [Rausch](#). Für eine zweistellige Millionensumme würde sich der FC schweren Herzens von diesem begnadeten Fußballer trennen. Mit Sicherheit würde er dann dem Spiel der Dortmunder völlig neue

Dimensionen verleihen. 🤔

Am Mittwochabend um 20:30 Uhr geht es dann mit dem Spiel beim **FC Bäh** weiter. Das wird wohl eine der leichtesten Partien der Saison, da niemand sowieso irgendwas erwartet, sie nur hinten stehen werden, nicht viel laufen müssen und nach Herzenslust Bälle wegschlagen und herumbolzen können bis der DFB einschreitet. (😏)  
**Labermeia**: „So geht der Fußball kaputt“ (🤔). An diesem Abend wird man dann auch sehen ob die Mannschaft heute durch die späte und unerwartete Niederlage einen psychischen Knacks erlitten hat oder nicht. Ich bin vom letzteren überzeugt. In dieser Saison gefällt mir zwar vieles am FC nicht, aber eines imponiert mir: die Mannschaft hat in den letzten Monaten SEHR viel einstecken müssen, meistens Nackenschläge erlebt und nur ganz wenige Erfolgserlebnisse gehabt. Aber trotzdem ist sie immer wieder zurückgekommen, gibt nicht auf und versucht es aufs Neue. Das finde ich gut und hält die Hoffnung am leben. So ist immer alles möglich...



# Bayern München - 1. FC Köln

oder

## Auf engstem Raum

Am besten wäre es ja wenn man die Spieler wie ein Gebrauchsgerät nach Abpiff einer Partie einfach abschalten und dann irgendwo im Geißbockheim lagern könnte. So würde zumindest vermieden, dass bis zu Beginn der nächsten Partie wieder einer kaputtgeht. Leider ist das nicht möglich, und auch eine extrem kurze Pause bis zum nächsten Spiel (*das letzte war vor drei Tagen*) kann keine neuen Spielerdefekte vermeiden. So auch diesmal. Der Verein durfte also folgende Neuzuschauer begrüßen: **Guirassy** setzte wegen einem entzündeten Zehennagel aus. (*In Hinblick auf die Gefahr einer **Herzmuskelentzündung** ist es voll okay wenn der Spieler erst mal auf Leistungssport verzichtet*), **Rausch** fehlte „überspielt“ (🤔 **Labermeia: Haben die das endlich mal gemerkt? Das ist doch schon seit August 2016 so...**) und **Osako** wegen einer Lungenentzündung (🤔 **Labermeia: Also bei ihm hätte ich eher mit Magersucht oder sowas gerechnet.**). Der Verein reagierte mit **Galgenhumor** auf solche Nachrichten. Das fand ich witzig und zwang mich zwecks Gelächter sofort die Kellerräume aufzusuchen. (*Bestimmte Entwicklungen sarkastisch zu kommentieren ist gar nicht so selten, wie auch die **Überlegung einiger FC-Fans zur nahen Zukunft zeigten***)

Angesichts von 13 (!!!) verletzten Profis verwunderte mich die wie immer auf dem „Twitter“-Account des **1. FC Köln** veröffentlichte **Aufstellung** nicht besonders. **Ruthenbeck** und seine Rumpfftruppe aus dem Rheinland spielte diesmal ohne einen gelernten Stürmer. Aber den brauchte der FC in München auch nicht. Lieber noch einen Verteidiger als einen Spieler der die meiste Zeit nur rumsteht und auf Bälle wartet die sowie nie kommen. Wenigstens waren mit dem Ersatztorwart **Sven Müller** und **Clemens** noch zwei Spieler aus dem Profikader auf der Bank. Das ist doch was. Also ist das Glas nicht „**fast leer**“, sondern muss mit „**da ist noch ein bisschen drin**“ beurteilt werden. Außerdem ist es doch fast geschafft, die Partie in München ist das drittletzte Spiel der Hinrunde und dann ist erst mal Pause. Ende Januar wird es dann hoffentlich wieder besser aussehen...

**Unüberraschend trat der FC in den Schlafanzügen (fachm.: „**Loserkostüm**“, „**Schnarchhemden**“ etc.) an.** Damit hatte ich gerechnet. Schließlich sind diese visuellen Beleidigungen kein „**ungewohnter**“ Anblick wie es der Ticker von „**weltfussball.de**“ verniedlichte, sondern praktisch Standard für Auswärtsspiele geworden wenn die Gastgeber in dunklen Trikots auflaufen und dem **Spielentscheider** das Heimtrikot wegen des Rotanteils nicht genügend Kontrast bietet. Also sollte wieder auf ein weißes zurückgegriffen werden, nebst einem Ausweichtrikotdesign das nicht automatisch psychische Erkrankungen auslöst...

Der FC hatte Anstoß und begann scheinbar schon von der ersten Sekunde an auf Zeit zu spielen, denn statt des einstudierten Rückpass-Querpass-Querpass-langer ball-Angriffszuges versuchte sie sich mittels kurzer Pässe dem gegnerischen Tor zu nähern. Leider ließ sich das nicht über einen Zeitraum von 4800 Sekunden hinauszögern. So erfolgte der erste Ballverlust ein wenig früher, aber immerhin waren schon mal 38 Sekunden überstanden und es stand immer noch 0:0. Dies war zwar kein Anlass der für autokorsoverstopfte Kölner

Straßen nebst einer im Ausnahmezustand befindlichen Stadt sorgte, aber bekanntlich ist auch ein kleiner erster Schritt ein Teilerfolg auf dem langen Weg zur Zielerreichung und darüber darf man sich schon ein bisschen freuen!

Einen ersten Dämpfer erfuhr meine Punktgewinnseuphorie in der 4. Minute. Ein langer Diagonalpass flog am verduzt schauenden **Sörensen** vorbei und **Ribery** durchbrach die Fünferkette, stürmte in den Strafraum. Zum Glück legte er sich den Ball etwas zu weit vor und der ihm entgegenstürzende **Timo Horn** konnte ihn im letzten Moment ergreifen. 🤦

Der FC bestritt die Partie in seiner üblichen Mauerformation gegen spielerisch bessere oder besonders furchteinflößende Teams (*Beispiele aus der letzten Saison: Bayern, Dortmund, Ingolstadt etc.*), also mit Fünferkette und einer direkt davor postierten Viererkette aus zwei wirklichen und zwei fastdefensiven Mittelfeldspielern. Lediglich **Klünter** als vorderster Feldspieler stand zehn Meter hinter der Mittellinie. So überließen sie dem Gegner mal wieder fast das gesamte Mittelfeld als kaum gestörtes Aufmarschgebiet für gründliche Angriffsvorbereitungen, außerdem wurden dadurch die Wege zum gegnerischen Tor derart verlängert, dass dessen Erreichung in manchen Spielphasen ein Ding der Unmöglichkeit ist da es sich in von den konditionellen Rahmenbedingungen nicht erfassten Bereichen befindet.

Trotz ihrer individuellen Überlegenheit (*obwohl er schon das biblische Alter von 34 Jahren erreicht hat ist ein Ribery immer noch um Klassen besser als seine Kölner Positionskollegen*) gelang es den Bayern in den ersten Minuten nicht mehr auf spielerischen Weg zu Torchancen zu kommen. Dafür war es im Zentrum zu selten möglich die Spielerketten mittels eines Passes zu überwinden und ihrem seltenen Flügelspiel fehlte die nötige Dynamik oder Präzision. So mussten Standards genutzt werden um vielleicht zum Erfolg zu kommen, aber ein Freistoß von **Alaba** sowie ein Torschuss von **Lewandowski** (*der mit seinen vor einigen Wochen grau gefärbten Haupthaar aussieht als sei er abrupt gealtert*) nach ihrem ersten Eckball in der 10. Spielminute verfehlten deutlich das Tor. Erst nach einem ebenso überraschenden wie gefühlvollen Steilpass von **Ribery** auf den am Strafraumrand startenden **Thomas Müller** drei Minuten später ergab sich eine große Möglichkeit. Aber bei seinem Schuss aus spitzen Winkel fand er seinen Meister in **Timo Horn**, der den Ball mit einer Parade über die Torraumlinie lenkte, wobei er angesichts der kurzen Distanz von etwa drei Metern sicherlich von der direkt auf seinen Körper kommenden Schussrichtung profitierte. Auch der nachfolgende Eckball brachte eine gute Torchance, als der kantige Innenverteidiger **Süle** nahe des Fünfmeteraumes deutlich höher als alle FC-Hüpfer sprang und die Kugel mit einem extrem wuchtigen Kopfstoß weniger als einen Meter über die Torlatte jagte. 🤦 **Timo Horn** konnte sich hier auch wieder bei seinem Glück bedanken, denn einen mit einer derartigen Geschwindigkeit abgegebenen Kopfball hätte bei einer besseren Ballplatzierung kein Torwart der Welt halten können!

Nach einem Weitschuss von „**Opa Robbie**“ (*19. Minute, fünf Meter übers Tor*) wurde der FC etwas mutiger, hatte sogar eine erste Tormöglichkeit. Eingeleitet wurde sie durch einen Steilpass an die Mittellinie, den **Klünter** direkt zum weiter vorne postierten **Jojic** weiterleitete. Dieser reagierte ebenfalls erfreulich gedankenschnell, sah den unmittelbar nach Passabgabe zum Bayern-Strafraum sprintenden **Klünter**, legte ihm den Ball mit einer ebenfalls direkten Vorlage in den Laufweg. BOAH, EIN DOPPELPASS! DAS IST ECHT DER HAMMER! OH ZEITEN, OH WUNDER! **Klünter** sprintete fast bis in das rechte Strafraumeck, schoss schon auf Höhe der Außenumrandung auf die lange Torecke. Leider war es das aber auch wieder, denn bei seinem Schuss überwogen doch deutlich sichtbare bewegungstherapeutische Aspekte die der reaktivierte Torhüter **Starke** mit einem kurzen Sprung zur Seite für sich zu nutzen verstand. Aber da solche Sekunden der Euphorie selten erlebbare Momente darstellen muss man sie auskosten!

Diese Aktion hatte natürlich Kraft gekostet, und da die Mannschaft einen ähnlichen frühzeitigen Kräfteverschleiß wie im letzten Spiel vermeiden wollte zog sie sich wieder zurück. Hierbei konnte der FC einen Erfolg vorweisen, denn die Mannschaft stand jetzt noch tiefer als vorher; selbst **Klünter** hielt sich nun immer fünfunddreißig bis vierzig Meter vor dem eigenen Tor auf. So hatten die Bayern nun immer zehn Kölner vor sich, wichen verstärkt auf die Flügel aus. Aber da die Flanken weiterhin unpräzise bis ... „suboptimal“ waren wurden aus Hereingaben schnell Herausgaben. Eine von diesen konnte **Vidal** (*einer der unsympathischsten Spieler der Liga und mit seinem Outfit fast so antiästhetisch wie die Schlafanzugtrikots*) in der linken Strafraumhälfte noch vor der Bedeutungslosigkeit retten und sie erneut vor das Tor spielen. Dort versuchte „**Opa Robbie**“ die Verwandlungskomponenten „**Ballannahme**“ und „**Drehschuss**“ in einer Bewegung zu

vereinen, traf im Endeffekt die Kugel aber so miserabel, dass nur ein mittig aufs Tor kommender, harmloser Aufsetzer dabei herauskam und [Timo Horn](#) damit zwang ein Gähnen zu unterdrücken.

Einige Herein-/Herausgaben und einem schaumgebremsten Kopfball von [Boateng](#) nach dem vierten Gastgebereckball später, hatten die FC-Spieler anscheinend genügend Kraft getankt um eine erneute Expedition zum gegnerischen Strafraum zu wagen. Bei einem schnellen Gegenstoß nutzte [Handwerker](#) das zu zaghafte Angreifen seines Gegenspielers zu einem weiten Diagonalpass auf [Jojic](#) vor dem gegnerischen Tor, der einige Schritte lief und dann aus achtzehn Metern deutlich übers Tor schoss. Kurz danach versuchte [Handwerker](#) etwas Ungewöhnliches, sah in der Ferne den weit vor seinem Tor stehenden [Starke](#) und schoss von der Mittellinie auf das gegnerische Gehäuse. Der Schuss war gut und hätte sich genau in der Tormitte ins Netz gesenkt, wenn nicht der erfahrene [Starke](#) den Braten gerochen hätte und rechtzeitig einige Meter zurückgeeilt war um den Ball fangen zu können. (🤔 **Labermeia: Der ist ja gerade kein leicht nasführbares Greenhorn mehr.**) Schade, aber man muss erst mal solche Ideen und dann den Mut haben sie zu verwirklichen. Derartige Aktionen gefallen mir halt um Längen besser als das ewige Quer- und Rückpassgeschiebe!

Der bayrische Ersatz-Ersatz-Ersatz-Ersatztorhüter schien sich in diesem Spiel zu fühlen wie jemand der auf einen Bus wartet ohne von dessen zweistündiger Verspätung zu wissen, stand in der 33. Minute in der Mitte der eigenen Hälfte und fing einen Steilpass auf [Klünter](#) ab. Einen Torhüter der so weit vor seinen Tor steht sah ich bisher noch nie. Aber ein derart tief stehendes und ohne einen richtigen Stürmer angetretenes Gästeteam ist auch nicht sehr alltäglich, selbst in der Heimat des Branchenkrösus nicht. In den letzten zehn Minuten verstärkten die Bayern ihr Bemühen gegen die stoisch jeden Ball aus dem Strafraum bolzenden Gäste zum Erfolg zu kommen. Als die Uhr nur noch neun verbleibende Halbzeitminuten anzeigte versuchte [Vidal](#) eine schnelle Drehung in der linken Strafraumhälfte mit einem Schlenzer in die lange Torecke abzuschließen, verfehlte das Gehäuse nur um Barteslänge ... äh ... zwei bis drei Meter.

Direkt danach hatten sie dann ihre bis dato zweitbeste Torchance der Partie. Wieder überwand ein überraschender Steilpass in den Strafraum sämtliche Verteidigerketten, wieder war es [Thomas Müller](#) der den Ball erreichte. Diesmal sogar etwas früher als bei seiner Jungferchance, aber **LEIDER** war auch dieser Abschluss zu ungenau und sein Kopfball aus sieben Metern traf nicht ins Tor, sondern das Außennetz. Aber traurig machte mich diese Abschlusschwäche gerade nicht, echt nicht.

Zwei Minuten vor Halbzeitende besaß sogar der FC noch eine gute Möglichkeit, die zwar keinen Torschuss, aber immerhin die erste Ecke zur Folge hatte. Eingeläutet wurde diese Fastorchance durch ein gewonnenes Kopfballduell von [Özcan](#). [Klünter](#) entschied einen mit Haken und Ösen geführten Zweikampf mit [Boateng](#) für sich und stürmte dann ballführend in den Strafraum, hatte dort nur noch den Innenverteidiger [Süle](#) und [Starke](#) vor sich. An der linken Strafraumecke versuchte er den Verteidiger auszuspielen, aber der Silbermedaillengewinner von Rio konnte ihm mit einem langen Bein noch den Ball vom Fuß spitzeln und ins Tor aus spielen. **SCHADE, EIN FC-TOR ZU DIESEM ZEITPUNKT WÄRE ECHT KLASSE GEWESEN!** Der kurz gespielte Eckball brachte dann überhaupt nix ein und als der [Spieli](#) Sekunden nach Ausführung in die Pause piff dachte ich über eine kurz zuvor gesehene Statistik nach. Die Bayern hatten im ersten Abschnitt sagenhafte 84% (!) Ballbesitz. Tja, „**Ballbesitz schießt keine Tore**“, schade aber auch... 🤔

### **Der zweite Durchgang begann recht ansprechend. Der erste Angriff verfiel sich in den**

Verteidigermassen und nach einem Steilpass an die Mittellinie konnte [Klünter](#) einen Zweikampf gegen [Boateng](#) gewinnen, rannte dann alleine auf das Tor zu. An der Strafraumgrenze versuchte er noch einen hinzugekommenen Verteidiger auszuspielen, schaffte dies, befand sich dabei aber plötzlich mit dem Rücken zur Laufrichtung, verlor das Gleichgewicht, fiel durch den eigenen Schwung zu Boden. Das sah echt unglücklich aus.

Schon im Gegenzug hatten die Bayern eine große Möglichkeit hier in Führung zu gehen. Der vor dem rechten Pfosten spielende [Sörensen](#) folgte seinem Gegenspieler in die Strafraummitte, öffnete damit eine große Lücke in der Verteidigung. Genau auf solche Situationen hatten die handballartig um den Strafraum spielenden Gastgeber gewartet, führten solche Lücken bewusst herbei und hatten Erfolg damit wenn ein Verteidiger nicht an die Einhaltung seiner Position dachte und bei der Chancenkreation mithalf. So war es auch diesmal und

praktisch gleichzeitig liefen drei unterschiedliche Aktionen ab: der in die Mitte laufende Stürmer verleitete **Sörensen** zur Lückenöffnung, gleichzeitig startete **Alaba** einen Sprint in jene und ebenfalls gleichzeitig spielte der aufmerksame **Boateng** aus der hintersten Angriffsreihe einen Steilpass auf ihn. So lief es wie geplant ab und **Alaba** tauchte völlig frei kurz vor dem Fünfmeteraum auf, schoss aus sieben Metern aufs Tor. Zum Glück entschied er sich zu einem Flachschiuss auf die kurze Ecke, führte ihn aber zu nachlässig aus und um weniger als einen Meter verfehlte die Kugel das Gehäuse. 🐷 SCHWEIN GEHABT, ABER HIER HÄTTE ES SCHON KLINGELN KÖNNEN!

In der 50. Minute sorgte wieder eine kleine Ungenauigkeit für die Einleitung einer weiteren Torchance. Der als Linksverteidiger spielende **Jannes Horn** stand zu weit von seinem momentanen Gegenspieler **Thomas Müller** entfernt, der prompt den Ball erhielt, einige Schritte lief und unbedrängt eine Flanke vor das Gehäuse von **Timo Horn** schlug. Jene war auf „**Opa Robbie**“ gezielt, der vor diesem stehenden **Meré** sprang nicht zum Kopfduell hoch. Der als Rentner getarnte Bayernspieler schon, köpfte aufs Tor. Auch hier hatte der FC großes Glück, denn „**Opa Robbie**“ konnte den Ball nicht mehr drücken und damit eine niedrigere Richtung geben, sodass die Kugel in vierzig Zentimeter Höhe das Ziel überquerte. 🐷

Dass auch Spieler von der Klasse der beim Rekordmeister beschäftigten Akteure nicht vor Stockfehlern gefeit sind zeigte sich fünf Minuten später. Der eingewechselte **Coman** wollte sich als ein belebendes Element auf dem rechten Flügel erweisen, versuchte zweimal kurz hintereinander eine Flanke vor das Tor zu schlagen. Beide Fußballexperimente zeigten aber mehr oder weniger deutliche Schwachstellen. Die erste war noch weniger gravierend, denn Sekundenbruchteile vor der Schussabgabe rutschte er aus, fiel nach hinten, und die dadurch schlecht geschossene Flanke ging deutlich hinter das Tor. Der zweite Versuch war noch extremer. Diesmal traf **Coman** dabei den Ball derartig schlecht, dass er fast geradeaus ins Toraus flog, er dabei der Eckfahne deutlich näher als dem Tor gewesen war. Das hatte er sicherlich nicht so geplant. Direkt nach dieser Szene wurde der auf der Tribüne sitzende **Robben** gezeigt. (🤔 **Labermeia: Anscheinend war er gerade von einer Polarexpedition zurückgekommen und hatte noch keine Zeit gehabt sich umzuziehen.**) Er schaute richtig böse, erweckte den Eindruck lieber mitspielen zu wollen anstatt zum passiven Beobachter verurteilt zu sein. Ich persönlich war aber froh ihn dort und nicht auf dem Platz zu sehen. Ein **Robben** der immer wieder den rechten Flügel verlassen hätte um in für ihn typischer Art nach innen zu ziehen und am Strafraum einen Schuss aufs Tor zu versuchen hätte damit wohl für diese Abwehr noch gefährlicher werden können als es irgendwelche Flanken vermochten. Ihn als einen halbvermummten Zuschauer der über Steuersparpläne nachdachte zu sehen fand ich da weitaus angenehmer.

In der 59. Minute fiel das Führungstor der Bayern doch noch. Zum wiederholten Male sorgte ein in den Strafraum gehobener Steilpass für Verwirrung. Diesmal übernahm **Thomas Müller** die Aufgabe der Lückenöffnung, lief entlang der Fünfmeteraumlinie zum Ball. **Sörensen** folgte ihm und sein frei werdender Abwehrplatz wurde sofort von „**Opa Robbie**“ besetzt, der den Hinterkopf-Kopfball von **Thomas Müller** aufnahm und aus fünf Metern überlegt an **Timo Horn** vorbei ins Tor schoss. 🐷 KLASSE. SO EINFACH GEHT DAS!

Normalerweise pflegen in Rückstand geratene Mannschaften „aufzumachen“, sprich sich näher zum gegnerischen Tor zu postieren damit der Weg dorthin kürzer ist und eigene Chancen kreierte werden können. In dieser Partie war das wegen des extremen Leistungsunterschiede (*der Tabellenführer und Rekordmeister zu Hause gegen ein Rumpfteam des Tabellenletzten*) nicht so und es bot sich weiterhin das bisher in Großteilen des Spieles gesehene Bild: den gegnerischen Strafraum umlagernde Bayern gegen einen im hintersten Spielfeld Drittel zusammengepressten Gegner. Das Tor hatte also nur den Spielstand verändert, nicht das Spiel selbst. Da die Bayern weiterhin beständig nur auf Lücken lauern oder am laufenden Band Angriffsmaßnahmen probieren konnten war es keine Überraschung, dass sich schon in der 64. Minute eine nächste gute Chance ergab. Eigentlich war es sogar eine Doppelchance, eine große und eine riesengroße. Die erste wurde eingeleitet durch eine gute Flanke des nun auf dem rechten Flügel spielenden **Coman** (*anscheinend hatte der die Außenbahnen gewechselt, vorher spielte er links*) die der in den Strafraum geeilte **James** volley nahm und per Direktschuss aus vierzehn Meter aufs Tor sandte. Glücklicherweise hatte er den Ball nicht sauber genug getroffen, denn statt des erhofften gradlinigen Gewaltschusses kam nur ein mittelschneller, fast direkt auf **Timo Horn** zukommender Aufsetzer dabei heraus. Allerdings wurde eine Abwehr doch ein wenig schwierig, da sich der Kölner Torhüter schon in Gegenrichtung bewegte, den Ball aber dennoch erreichte und zu Seite faustete.

Unfreiwillig leitete er damit eine weitere Bayernchance ein, denn **Boateng** sprintete zum Ball, flankte von der linken Seite erneut vor das Tor. **Sörensen** sprang im Versuch einer Kopfballabwehr unter der Hereingabe hindurch und der hinter ihm stehenden **Coman** konnte aufs Tor köpfen. Wieder stand dem FC das Glück zur Seite, denn auch er traf den Ball nicht optimal, produzierte nur einen kraftvollen Aufsetzer, und da die Kugel von dort an die Latte sprang und zurückprallte konnte der FC sich eine Extraportion Glück gutschreiben. 🤝 🤝

Um den Angriffsschwung des Gegners kurz zu unterbrechen wechselte **Ruthenbeck** in der 65. Minute ein erstes Mal, nahm **Handwerker** heraus und ermöglichte das Bundesligadebut des neunzehnjährigen **Führich**, der bisher nur mit der zweiten Mannschaft in der Regionalliga spielte. Dieser Spielertausch war mit Sicherheit nicht der Grund dafür, dass die Bayern nun einen Gang zurückschalteten, nicht mehr mit demselben Elan auf das Kölner Tor drängten wie in der ersten Viertelstunde dieser Hälfte. So beschränkten sie sich darauf die Kugel möglichst lange in den eigenen Reihen zu halten, denn bekanntlich kann ein ballbesitzloser Gegner keine Gefahr fürs eigene Tor ausstrahlen, geschweige denn zu einem Torerfolg kommen. Lediglich mit Weitschüssen versuchten sie zweimal zum Erfolg zu kommen, und nacheinander probierten die beiden im Sommer aus Hoppenheim gekommenen Nachwuchsspieler **Rudy** und **Süle Timo Horn** mit Gewaltschüssen aus der zweiten Reihe zu überwinden, der aber aufgrund seines guten Stellungsspiels keine Mühe hatte sie per Faust abzuwehren.

Die Minuten verrannen. Die Bayern ließen weiterhin den Ball zirkulieren, vermieden jedes größere Risiko, und der FC stand immer noch sehr tief, beschränkte sich auf rein defensives Agieren. Selbst die seltenen und allerhöchstens bis zur Mitte der Bayernhälfte führenden Gegenangriffe erweckten den Eindruck in erster Linie der Verteidigung zu dienen. „*Hauptsache Ball weg vom Tor, Hauptsache die Verteidiger können verschnaufer*“. Ich war ein wenig enttäuscht, denn eigentlich hätte ich jetzt ein offensiveres, mutigeres Auftreten erwartet. Wollte der FC das 0:1 halten? Das konnte ich nicht verstehen, denn selbst wenn es ein zweites oder gar drittes Gegentor gegeben hätte würde das „**den Kohl auch nicht fett machen**“. Das Torverhältnis war bereits versaut, und um Punkte auf der Habenseite verzeichnen zu können muss man auch mal etwas riskieren!

Bevor zu Beginn der Schlussviertelstunde ein Eckball der Gastgeber ausgeführt werden konnte verhalf **Ruthenbeck** erneut einem Nachwuchsspieler zu seinem Bundesligadebut, nahm den Linksverteidiger **Jannes Horn** vom Feld, ersetzte ihn durch den ebenfalls nun als Linksverteidiger spielenden **Kusic**. Also keine Auflösung der Fünferkette, keine Rückkehr zu gewohnten Viererverteidigung bei der die Mannschaft meist aufgerückter steht, die Wege zum gegnerischen Tor kürzer sind und das Umschalten flüssiger läuft. Kein Mut zum Risiko, sondern „**lieber alles so wie immer**“. Toll. Der erste Ballkontakt des Bundesligadebutanten war dann mehr unglücklicher Natur, denn aus der Eckballhereingabe wurde ein mehrfacher Abpraller an deren Ende die Fußspitze von **Kusic** stand und die Kugel zum einschussbereiten „**Opa Robbie**“ rollte. Der fackelte nicht lange und jagte die Kugel auf das Tor, genauer gesagt nur einen Meter über die Torlatte. Das klingt harmloser als es war denn der Schuss war echt extrem wuchtig gewesen. Ein kleines Stückchen tiefer...

Schließlich wurde **Ruthenbeck** doch etwas mutiger, nahm den gelinde gesagt stets defensiv orientierten **Lehmann** heraus, ersetzte ihn durch **Clemens**. Dieser Wechsel hatte eine Umstellung zur Folge, da **Jojjic** weiter nach vorne in Zentrum rückte, seinen Platz auf dem Flügel für den Neankömmling räumte. So gefiel mir die Formation schon etwas besser. Offensichtlich wollte der Trainer seinen Spielern hiermit vermitteln, dass man nur ein Tor erzielen kann wenn man es auch versucht, nur passiv abzuwarten und auf etwas Unwahrscheinliches (*Eigentor des FC Bääh*) oder sogar sehr Unwahrscheinliches (*gravierende Videospieli-Fehlentscheidung PRO FC und GEGEN DIE BAYERN* 🤪 ) zu hoffen ist wenig zielführend.

Dieser Wechsel fand in der 84. Minute statt, aber bevor er sich positiv auswirken konnte hatten die Hausherren noch eine sehr große Chance zu einem zweiten Tor. Natürlich durch einen Weitschuss, wenn auch einen sehr guten. Zwei Meter vor dem Strafraum hatte **James** durch schnelleren Antritt im Laufduell mit **Kusic** einen Meter Vorsprung erlangt und den Raumgewinn sofort zu einem Torschuss genutzt, versuchte den Ball mit einem kraftvollen Schlenzer neben dem rechten Pfosten zu versenken. Dieser Schuss hätte gepasst wenn nicht **Timo Horn** seine beste Parade des Spiels gezeigt hätte, sich in einem Sprung zu Seite so lang wie nur möglich machte, die Kugel noch mit einer Faust erreichte und zur Ecke lenkte. 🤝 🤝

Erst in den letzten Spielminuten versuchte die Mannschaft verstärkt selbst einen Treffer zu erzielen. Den Anfang machte **Clemens** in der 86., was aber eher ein Zeichen guten Willens, denn eine wirkliche

Tormöglichkeit war als er einen abgewehrten Freistoß aus 20 Metern zu einem Direktschuss nutzte. Sehr wahrscheinlich wollte er das Tor treffen, aber wenn man vorher den Ball derartig schlecht trifft wie er in diesem Versuch ist ein Erfolg unwahrscheinlich. Naja, als „Torschuss“ wird diese Aktion sicherlich Eingang in die Statistiken finden, obwohl man einen ungefähr zwischen Tor und Eckfahne ins Tor ausrudelnden Ball wohl kaum als „Torschuss“ bezeichnen kann. Jedenfalls in meinen Augen.

In der 86. Minute hatte Klünter noch die große Chance mit einem späten Ausgleichstreffer die miserable Chancenverwertung der Bayern zu bestrafen. Zwanzig Meter vor deren Tor bekam er Ball, schien daraufhin in die Zange genommen zu werden. Um dem zu entgehen versuchte er eine schnelle Wendung, ging dabei halb zu Boden. Die Bayernverteidiger gingen von einem Sturz des Kölners aus, verharrten in ihren Bewegungen, doch wider Erwarten vollendete Klünter seinen Sturz nicht, rappelte sich auf und lief einige Schritte in die entgegengesetzte Richtung. Kurz vor dem Strafraumrand nutzte er die große Möglichkeit zu einem Torschuss, doch Starke wehrte den auf die rechte Torecke kommenden halbhoher Ball mit einer Parade ähnlich der wenige Minuten vorher von Timo Horn gezeigten noch zu einem Verteidiger ab. 🚫 SCHADE, EIN TREFFER WÄRE JETZT ECHT SPITZE GEWESEN!

Der Ausgleich wollte zwar nicht mehr gelingen, aber zu Beginn der sechzig Sekunden der Nachspielzeit ereignete sich noch eine Szene die Mut für die zukünftige Entwicklung machte. Kurz hinter der Mittellinie bekam der junge Führich den Ball, wurde sofort von deren blondierten Außenverteidiger Rafinha angegriffen, genau vor der Nase des am Spielfeldrand stehenden Ruthenbeck. Dieser feuerte ihn mit einem lauten „Trau dich!“ an, eine mir gefallende und sympathische Reaktion und ein angenehmer Kontrast zu seinem Vorgänger der in ähnlichen Situationen oft so wirkte wie ein zufälliger und desinteressierter Passant. (Das konnte man über die Außenmikrophone gut hören. Ich natürlich nicht, aber alle anderen.) Und der nur elf Tage zuvor noch in der Regionalliga West spielende Nachwuchsspieler traute sich, entschied den Zweikampf für sich, ließ danach Weltmeister Boateng mit einer Körpertäuschung aussteigen, stürmte auf das Tor der Gastgeber zu. Dort versuchten zwei Verteidiger ihn in die Zange zu nehmen, mussten dann dem schnell durch ihre Mitte stürmenden Kölner hinterherblicken, der noch einen Angriff durch einen weiteren Verteidiger aus dem Weg ging. 🚫 KLASSE! HERZERFRISCHEND! SOWAS WILL ICH SEHEN UND KEINEN ANGSTHASEN-SCHNARCHNASEN-SICHERHEITSDRIS! Sein abschließender Pass auf Clemens brachte zwar nichts ein (Clemens schoss direkt, meiner Meinung nach einen Tick zu lässig, da der schräg vor ihm stehende Süle ihn noch ohne große Mühe blocken konnte), aber das lag echt nicht an Führich und seinem eindrucksvollen Solo! Wenige vom Tabellenführer möglichst ereignislos gehaltene Sekunden später war dann endgültig Schluss und ich zog ein halbwegs „zufriedenes“ Endresumee. **„Ein 0:1 in München ist doch echt noch ein einigermaßen respektables Endergebnis. Besonders für so eine improvisierte Notelf. Aber die Mannschaft hat echt gekämpft, und es sieht null so aus als hätte sie durch die bittere Schlussphase gegen Freiburg einen Knacks bekommen. Das ist doch das Wichtigste!“**



### Die in den Tagen nach der Partie veröffentlichten Reaktionen darauf waren durchgängig

positiver Natur und meinem eigenen Gesamturteil entsprechend. Das war nicht sonderlich überraschend, weil die Partie München der Auftritt einer spielerisch zwar unterlegenen, aber funktionierenden Mannschaft gewesen war. Deshalb wunderte ich mich nicht über die vermehrten Stimmen die eine Weiterbeschäftigung des Interimstrainers Ruthenbeck forderten. Dieser Meinung

war ich auch. Zwar hatte seine Passivität verkündende Wechselstrategie gegen Freiburg für einige Minuspunkte gesorgt, aber diese Negativbewertungen durch das heutige Auftreten der Mannschaft und besonders durch seinen „Trau dich!“-Ruf wieder wett gemacht. Nach der Partie sagte er in einem Presseinterview dazu, dass das „Trau dich!“ zum Teil auch für ihn selbst gelte, er sich etwas zutrauen muss um in diesem Job Erfolg zu haben. Durch diese Aussage hatte er bei mir einen Stein im Brett, nicht nur weil er damit Lernfähigkeit beweis, sondern weil sein Vorgänger in den vergangenen Jahren viel zu oft nach dem Motto „alles muss so bleiben wie es ist“ verfahren war, statt „Trau dich!“ sich ein „Lieber nicht...“ gesagt hatte. Daraus entsteht nicht nur Langeweile, sondern schnell auch schlechter Fußball, wie viele der vergangenen Saisonspiele bereits gezeigt hatten.

Aber auch einige logische Gründe sprechen für eine Weiterbeschäftigung von [Ruthenbeck](#) bis Ende der Saison:

- Ein neuer Trainer würde hier als Messias angesehen und von ihm ein Wunder erwartet werden
- Wenn er dann das Wunder des Klassenerhaltes nicht schafft, würde sich zum Saisonende die Kritik an ihm mehren und er wäre verbrannt wenn der FC doch absteigt, hätte keinen Rückhalt bei den Fans mehr und für die hoffentlich nur einjährige Ehrenrunde in der zweiten Liga müsste wieder ein neuer Trainer verpflichtet werden
- Egal in welcher Liga (*ich persönlich gehe von einer Ehrenrunde in der zweiten Liga aus, aber solange rechnerisch noch etwas geht habe ich immer ein kleines bisschen Hoffnung. Sonst wäre ja stets der Anpfiff Beginn eines Martyriums der Resignation. Selbst in der desaströsen Rückrunde 11/12 hatte ich immer noch ein winzig kleines bisschen Resthoffnung, obwohl die dann immer schnell verflog.*), im Sommer steht ein Umbruch - sprich Verjüngung der Mannschaft - an. Dazu ist eine verstärkte Einbindung von Nachwuchsspielern aus der Jugend nebst ausreichender Spielpraxis nötig. Für den Umbruchsbeginn könnte man schon die Rückrunde dieser Saison nutzen und wer ist für diese Aufgabe besser geeignet als ein aus dem Verein kommender ehemaliger Jugendtrainer?
- Dann bräuchte der FC erst im Sommer einen neuen Trainer verpflichten und [Ruthenbeck](#) könnte ohne Gesichtsverlust in die Jugend zurückgehen und dort weiterarbeiten, denn ein unter diesen extrem schlechten Voraussetzungen nicht geschaffter Klassenverhalt würde man wohl kaum als einen negativen Eintrag in seiner Vita ansehen

Ich hoffe das kommt so.

**ANDERES THEMA:** Zum letzten Mal in diesem Jahr geht es direkt am Samstag (*sogar um die für Bundesligaspiele übliche Anstoßzeit von 15:30 Uhr*) gegen **Golfsburg** weiter. Dies ist der 17. Spieltag und die definitiv letzte Möglichkeit zu einem Sieg um nicht den Hinrundenrekord der legendären [Tasmania](#) zu brechen. Diesmal sollte etwas drin sein. Aber das sagte ich ja schon so oft...



# 1. FC Köln - VfL Wolfsburg

oder

**Endlich!**

Die in diesem Jahr letzte Chance die Summe der in den bisherigen sechzehn Saisonspielen gesammelten Punkte auf einen Schlag zu verdoppeln bot sich in dieser abschließenden Hinrundenpartie. Um dieses Ziel zu erreichen hatte Interimstrainer **Ruthenbeck** umgestellt, lief die Mannschaft mit einer Viererkette und zwei Stürmern auf. (Wer sie sich anschauen möchte) Personelle Änderungen hatte er lediglich auf zwei Stellen vorgenommen, statt **Handwerker** lief **Führich** von Beginn an auf und für **Olkowski** spielte der Linke Außenverteidiger **Risa**. Allerdings nicht in der Defensive, sondern ganz vorne, war neben **Klünter** zweiter Stürmer. (Eine Bundesligamannschaft bei der ein Doppelsturm aus zwei Verteidigern gebildet wird sieht man echt sehr selten.) Gegen Golfsburg fungierte **Sörensen** als Rechter Außenverteidiger, eine Umgruppierung die mich erfreute. Dort sehe ich „**Mr. Wackelkontakt**“ lieber statt als Innenverteidiger, denn wenn er weiter entfernt von Tor spielt führt nicht jeder Aussetzer automatisch zu einem Gegentreffer. Das ist tabellarisch zielführender. Außerdem kann er als Außenverteidiger die Einwürfe auf seiner Seite übernehmen und seine Wurfkraft ist überdurchschnittlich gut, können sie wie gute Flanken sein und haben schon mehrmals zu Torerfolgen geführt. Bei einer technisch schlechten Mannschaft bei der brauchbare Flanken derartig Mangelware sind, dass ihr Anblick fast Feiertagsstimmung im Rheinland auslösen kann ein merklicher Gewinn. Ebenso positiv fand ich es **Rausch** - der weiter „geschont“ wurde - auf der Bank zu sehen (☺ **Labermeia: wer wird da „geschont“? Mannschaft? Profifußball? Zuschauer? Geißbock?**). Das steigerte meinen Optimismus, denn durch diese personelle Formation entwickelte sich die Mannschaft in Richtung eines konkurrenzfähigen Bundesligisten. Sie war zwar noch nicht das Gelbe vom Ei, aber mit neun Fußballern (+ **Lehmann**) als Feldspielern war sie ein mutmachender Anfang.

**Bei Anstoß füllten knapp 41.000 Zuschauer das Rhein-Energie-Stadion zu vier Fünfteln. Das war recht ungewöhnlich, denn es fasst über 50.000 Besucher, ist meist ausverkauft oder fast voll (Der Unterschied liegt oft nur an der Menge der Gästefans, ob es etwa wie bei Fußballvereinen mehrere tausend sind, oder ob es sich um einige Dutzend Projekties handelt).** Die meist gurkoiden Leistungen und Ergebnisse der Hinrunde zeigten anscheinend auch hier eine Auswirkung. Golfsburg spielte völlig in blaue Trikots gehüllt, was zwar nicht gerade ihre Konzernfarben (normal grün/weiß) sind, aber ehrlich gesagt ist es mir ziemlich egal wie sich diese Werbefiguren kleiden. (☺ **Labermeia: stimmt schon. Hauptsache bei den Abgaswerten ist hier nicht getrickst worden und ihre „Duftmarken“ erzeugen keinen Smognebel.**) Wie schon im letzten Spiel verlor die FC-Mannschaft die Seitenwahl, musste bereits in der ersten Hälfte in Richtung eigener Fans spielen, durfte aber das Spiel eröffnen. Scheinbar hatten sie aus dem Fehler des zu stürmischen Beginns

gegen Freiburg gelernt und begann diese Begegnung verhaltener. Seeeehr viel verhaltener. Rückpass, Querpas, Querpas, leicht diagonaler Querpas, Rückpass, Querpas, Querpas etc. 🤔 Nach dem ersten Ballverlust waren genau 26 Sekunden der fußballerischen Hypnose vergangen, wurde dabei eine Eindringtiefe in die gegnerische Hälfte von maximal zwei Metern erreicht. Das war ein bisschen viel des Guten. Ob diese Zuschauer- und Gegnersedierung eine von **Ruthenbeck** ersonnene taktische Maßnahme war, oder ob sie lediglich der Versagensangst entsprang, war mir leider nicht ersichtlich. Aber die Gäste waren nicht viel besser. Auch sie hatten keine Lust etwas zu riskieren und anzugreifen, bevorzugten wie die Kölner ein fußballvermeidendes Ballgeschiebe, bei dem sie um jedem Risiko aus dem Weg zu gehen stets mit Quer- und Rückpässen zu „waghalsige“ Zuspiele in die Spitze vermieden. Auf diese Art und Weise lassen sich vielleicht Gegentore vermeiden, aber ich finde diese Spielart trotzdem sehr unattraktiv!

Erst in der 6. Spielminute ereignete sich eine Spielszene in der die Komponenten „Ball“ und „Strafraum“ einen sichtbaren Zusammenhang aufwiesen. Der junge **Führich** wurde bei einem schnellen Gegenangriff vor dem Golfsburger Tor nicht angegriffen und schoss halblinks aus zwanzig Metern aufs Tor. Bedauerlicherweise traf er den Ball nur schlecht, ging er mehr geradeaus als irgendwie diagonal auf das Tor gerichtet, rollte dreieinhalb Meter neben dem Gehäuse ins Toraus. Aber wenigstens war der Ball jetzt mal im Strafraum gewesen, zwar noch ohne von einem Spieler dorthin getrieben zu werden, aber was noch nicht ist kann ja noch kommen!

Dieser Wunsch wurde schon in der Folgeminute Wirklichkeit. **Klünter** drang halblinks in den Strafraum ein, spielte wenige Meter vor der Grundlinie eine flache Hereingabe in den Fünfmeterraum. Das war schon nicht schlecht! Wenn dort auch ein FC-Spieler gestanden hätte, hätte es vielleicht sogar eine Tormöglichkeit zur Folge gehabt. Schade. Aber angesichts der vielen verletzten Spieler wäre es falsch jetzt zu viel zu verlangen. „Eile mit Weile!“ Nur noch fünfundzwanzigmal schlafen, dann klappt es auch wieder mit den Wandstürmern! Hoffentlich.

In der 14. Minute zeigte **Sörensen** zum ersten mal einen seiner in der Einleitung erwähnte imposanten Einwürfe, warf den Ball bis an die Fünfmeterraumgrenze auf einen dort verharrenden FC-Spieler. Diese Vorlage glich fast genau jener die **Modeste** im September des Vorjahres direkt zu einem Tor verwandelt hatte, war leider nur etwas höher, sodass der Kölner Spieler den Ball per Kopf nicht erreichen konnte und dann der Golfsburger Keeper **Casteels** keine Probleme hatte ihn zu fangen.

Die Blaugekleideten wurden nun etwas aktiver, blieben länger in Ballbesitz, suchten den Weg zum gegnerischen Tor. Ein zu Ende gespielter Angriff oder gar eine Torchance entstand dadurch aber nicht. Trotzdem hatte der FC vier Minuten später großes Glück in Form einer Fehlentscheidung des Linienspiels. Vorher hatte **Meré** an der Strafraumgrenze einen Ball zu kurz abgewehrt, praktisch dem vier Meter vor ihm stehenden **Didavi** eine Vorlage gegeben. Sofort spielte er die Kugel mit einem Heber über die weit aufgerückte Viererkette hinweg in den Strafraum, **Malli** erlief sich in Höhe der Grundlinie den Ball, sah aber den mit selbtherrlicher Miene seine Fahne in Luft reckenden Linienspieler, spielte nur eine drucklose Rückgabe an den Elfmeterpunkt. 🤔 *Da hatte der FC mächtig Schwein gehabt, denn eine hoch in den Fünfmeterraum gespielte Kurzflanke hätte mit Leichtigkeit zu dem vor der langen Torecke völlig freistehenden Konzernwerber kommen können. Aber frühe Gegentreffer durch individuelle Fehler habe ich in den letzten Monaten echt oft genug sehen müssen! Da kann ich drauf verzichten, auch wenn es nur aufgrund einer Ungerechtigkeit ermöglicht wurde!*

In der 22. Minute war dem FC erneut das Glück hold, was aber diesmal nicht durch eine Wahrnehmungsstörung begründet war. Nach einem Fehlpas von **Özcan** nahe der Mittellinie liefen zwei Golfsburger auf das Tor von **Timo Horn** zu, nur noch den Verteidiger **Meré** vor sich. Der aus Funk und Fernsehen bekannte Goalgetter **Gomez** bekam den Ball, konnte die etwas zu lange Vorlage aber erst im linken Strafraumeck erreichen. Statt direkt aufs Tor zu schießen versuchte er den sich ihm entgegenstellenden **Meré** zu umspielen, und als er es schließlich doch wagte konnte dieser vom Kölner Verteidiger geblockt werden... 🤔 PUUH... IMMER DIESE NACHLÄSSIGKEITEN!

Praktisch im Gegenzug hatte dann plötzlich der Neustürmer **Risa** eine große Möglichkeit zum Führungstreffer. Der Konterangriff konnte wegen der größeren Räume erfreulich schnell durchgeführt werden, **Risa** stoppte am gegnerischen Strafraum einen Ball mit der Brust, gab zu dem zentraler postierten **Jojic** ab, der ihn, nachdem er erst versucht hatte einen Verteidiger zum umspielen, auf **Risa** zurückgab. Nun konnte er dank

einer kleinen Lücke in die rechte Seite des Strafraums eindringen, versuchte kurz vor dem Fünfmeteraum den Ball mit der Picke seines Standbeins an **Casteels** vorbei ins Tor zu schießen, aber dieser hatte keine Mühe den etwas zu kraftlosen Schuss aufzunehmen. Das hätte man echt besser machen können!

Nach dieser Chance versuchte der FC mehrere Minuten lang um einen erneuten Angriff hinzubekommen, brachte aber nur einen als „Weitschuss“ apostrophierten Kullerball von **Özcan** zustande. Immer wieder machten sich Risikoscheu, Ideenlosigkeit und die technischen Defizite dieser uneingespielten Mannschaft negativ bemerkbar. Eine gute Torchance hatten dafür die Golfsburger in der 26., als **Sörensen** auf dem rechten Flügel eine Flanke von **Malli** nicht verhindern konnte. Jene fand vor dem Gehäuse ihren freistehenden Torjäger **Gomez**, der aus acht Metern aufs Tor köpfte, den Ball aber nicht mehr drücken und die passende Richtung geben konnte und deshalb das Tor deutlich verfehlte. Aber das war wenigstens mal etwas, ein kleines Hochlicht (*Highlight*) in dieser ereignisarmen Bundesligapartie.

Erst in der 33. Minute gab es wieder eine Szene in der eines der beiden Torgehäuse eine deutliche Rolle spielte. **Klünter** hatte auf dem rechten Flügel nach einem gewonnenen Zweikampf nahe der Mittellinie freie Bahn, nutzte sie zu einem rasanten Lauf in Richtung Tor. Entschlossen stürmte er in den Strafraum, zögerte einen Torschuss hinaus. Erst an der Fünfmeteraumgrenze versuchte er aus spitzem Winkel den sich ihm entgegenstellenden **Casteels** zu überwinden. Jener wartete in kauernder Haltung auf einen Trefferversuch, blieb ruhig und versuchte eine größtmögliche Fläche zu blockieren. Auch an die Verhinderung eines Beinschusses hatte er gedacht, machte diese Möglichkeit mit einem auf dem Boden ruhenden Knie unmöglich. Genau diese Maßnahme war richtig gewesen, denn **Klünters** erster Flachschiess prallte genau von jenem Bein ab. Den zurückspringenden Ball schoss er auf die gleiche Art erneut, diesmal aus etwas kürzerer Distanz. Wieder traf er fast genau die gleiche Stelle. Das hatte etwas von „mit dem Kopf durch die Wand“. Ein dritter Schussversuch blieb ihm verwehrt, denn statt zu ihm zurück sprang die Kugel seitlich ins Tor aus. Wenigstens eine Ecke. Aber trotzdem: **MIST!**

Und der FC blieb dran, wollte noch vor der Pause in Führung gehen. Vier Minuten später stürmte **Klünter** auf der linken (!) Flanke Richtung Tor, stieß bis zur Grundlinie vor und wollte bedrängt von einem Gegenspieler die Kugel zum am Fünfmeteraum stehenden **Risa** spielen. Wahrscheinlich wurde er im Moment der Ballabgabe noch ein kleines Stückchen abgedrängt und statt zu **Risa** gelangte der Ball zu einem einen Meter neben ihm stehenden Verteidiger, von dem er in Richtung des eigenen Tores prallte. Weit kam er allerdings nicht, denn **Casteels** hatte aufgepasst, stand wiederum goldrichtig, blockierte den Weg zum Tor ähnlich wie wenige Minuten vorher bei **Klünter**. Aber die Flipperei ging weiter, denn von seinen Beinen sprang die Kugel gegen die des überraschten **Risa**, und von jenem zum danebenstehenden Verteidiger, der sie dann zu einem Mannschaftskollegen an der Strafraumgrenze spielen konnte. Aber auch damit war die Szene noch nicht vorüber. Golfsburg bekam den Ball nicht weg, verlor ihn vierzig Meter vor dem eigenen Tor wieder. Erneut in Ballbesitz spielte ein Kölner einen öffnenden Querpass zum auf dem rechten Flügel heranstürmenden **Sörensen**, der den Ball erhielt und seinen Lauf fortsetzte. Schon an der Strafraumgrenze gab er einen Flachschiess ab, traf aber nur einen Verteidiger. **Jojić** versuchte den Abpraller aus sechs Metern mit einem Fallrückzieher zu erreichen. Leider trat er am Ball vorbei und der hinter ihm stehende Verteidiger gab sie per Kurzpass zu einem anderen Verteidiger im Fünfmeteraum weiter, der sie mit einem Direktschiess aus der Gefahrenzone befördern wollte. Aber auch dieser offenbarte Probleme bei der Handhabung des Spielgerätes, denn statt eines Befreiungsschlages produzierte er nur einen kraftlosen Roller in die rechte Strafraumhälfte, genau auf den zuschauenden **Sörensen**. Offenbar war der Strafraum in diesem Moment von feinmotorischen Probleme der Akteure geprägt, denn auch **Sörensen** litt an einer erstaunlichen Holzfüßigkeit, die den aus sieben Metern und völlig unbedrängt abgegebenen Schlenzer auf die lange Torecke in einen schnurgeraden Schuss verwandelte der beträchtlich hoch und weit am Tor vorbeiging. 🤔🚫 **MIST MIST MIST!**

In den letzten Halbzeitminuten erlahmte das Spiel etwas. Den FC-Angriffen fehlte der rechte Zug zum Tor. Bei den Gästen war es ähnlich, aber da eine konternde Mannschaft einen sich bietenden Raumvorteil nutzen kann wunderte es mich nicht, dass sie in der 41. Minute noch eine aussichtsreiche Fastmöglichkeit in Form eines in kurzer Distanz geblockten Torschusses von **Malli** besaßen, ein Ereignis das ich hier nur erwähne weil sie die einzige Strafraumszene in dieser Schlussphase darstellte. Fast auf die Sekunde pünktlich endete dann der Durchgang und mal wieder konnte ich nur auf die zweite Halbzeit bauen. „*Diesmal müsste doch etwas drin sein...*“, machte ich mir Hoffnung.

**Der zweite Durchgang begann wie der erste, mit bedächtigen Spielaufbau der anstoßenden Mannschaft,** der dann schlagartig zu einem Ballverlust durch einen unpräzise nach vorne geschlagenen Bolzball führte. Aber das Verhalten der FC-Spieler war nun anders: sie griffen den Ballführenden jetzt meist sehr früh an. Spätestens an der Mittellinie sahen sich die Blaumänner mit balleroberungswütigen Angreifern konfrontiert, wurden eher als in den ersten fünfundvierzig Minuten unter Druck gesetzt. Schnell erlang der FC ein spielerisches Übergewicht und schon in der 48. Minute ergab sich die bisher beste Chance des Spiels. **Özcan** errang in der eigenen Hälfte den Ball, sprintete sofort in die der Golfsburger, spielte dann zum auf der rechten Außenbahn ebenfalls nach vorne eilenden **Jojić**. Jener stürmte in den gegnerischen Strafraum, ließ im linken Strafraumeck einen Verteidiger durch eine abrupte Laufbremsung aussteigen und schoss aus vierzehn Meter aufs Tor. **Casteels** machte sich lang, versuchte im Flug noch den auf die lange Torecke kommenden Schuss zu erreichen, schaffte es aber nicht. An seinen Fingerspitzen flog der Ball weiter auf das Gehäuse der Konzernwerber zu, ging aber nicht hinein, sondern klatschte an die Latte, flog ins Feld zurück. 🤯 MAAAAAAN!

Nachdem **Lehmann** den Abpraller mit einem Weitschuss aus zwanzig Metern (*halbhoch, harmlos da kraftlos und genau auf den Torwart kommend*) verwertet hatte kamen die Golfsburger verstärkt auf, versuchten durch ein eigenes Angriffsspiel dem Schwung der Kölner entgegenzuwirken. Viel brachte das nicht, nur einige Minuten des spielstandswahrenden Ballbesitzes. Die zu wenig zielstrebig durchgeführten Angriffe verpufften und nach ihrem kurzen Offensivintermezzo übernahm der FC wieder das Kommando. Dabei fiel mir wiederholt **Özcan** positiv auf, der nach einer Balleroberung im defensiven Mittelfeld im Gegensatz zu seinem Nebenmann jene nicht sofort Richtung gegnerisches Tor bolzte, sondern entweder den Ball mittels einem langen Sprint in die andere Hälfte trug und dort durch Pässe auf mitgelaufene Spieler Angriffe aufbaute, oder wenn ein Sololauf nicht möglich war die Angriffe schon noch in der eigenen Hälfte auf spielerische Weise einleitete. Das fand ich weitaus ansehnlicher und effektiver als die übliche Spielweise!

Anscheinend war das auch **Ruthenbeck** aufgefallen, denn schon in der 57. Minute nahm er seinen ersten Wechsel vor, brachte den spielerische Lösungen bevorzugenden **Höger** für „Long Ball“-**Lehmann**. Das freute mich, denn dadurch wurde **Özcan** von seiner Hauptaufgabe des fußballerischen Altenpflegers erlöst und konnte seine gesamte Energie den Kernaufgaben eines defensiven Mittelfeldspielers widmen! Hoffentlich würde es sich positiv auswirken... Schon fünf Minuten später erfolgte der zweite Spielertausch, ersetzte **Clemens** den jungen **Risa**. Diesmal waren aber keine spieltaktischen Gründe die Ursache sondern eine Verletzung, denn **Risa** konnte nach einem Pressschlag verletzt nicht mehr weitermachen (**Nachtrag: nix ernstes, aber schmerzhaft**).

Das zahlte sich aus. In der 67. Minute hatte **Jannes Horn** den Ball errungen und spielte steil zum am oberen Rand der eigenen Hälfte stehenden **Clemens**. Der schaute kurz, gab ihn mittels eines weiten Diagonalpasses auf den rechten Flügel zu **Jojić**. Sofort stürmte der Serbe Richtung Tor, und gleichzeitig steuerte auch **Clemens** mit einem zielstrebigem Sprint durch die gesamte Gästehälfte den gegnerischen Strafraum an. Niemand beachtete ihn, keiner folgte ihm, keiner verstellte seinen Laufweg. Das war gleichzeitig logisch (*weil sich die Konzernbediensteten ausschließlich auf die sichtbaren Spielzugfaktoren „Ball“ und „Jojić“ konzentrierten*) wie auch unverständlich (*„es wird gemunkelt, dass auch nicht sichtbare Dinge eine Folge haben können“*). Noch bevor er von einem Verteidiger angegriffen werden konnte spielte er einen Schnittstellenpass auf **Klünter**, der aber zu ungenau war und knapp hinter ihm weiter aufs Tor rollte. Dadurch wurde er zu einer perfekten Vorlage für den wie aus dem Nichts heranstürmenden **Clemens**, der den Ball direkt aufs Tor schoss und ihn über den hinausstürzenden **Casteels** hoch ins rechte Toreck drosch. 🤩 Das fand ich klasse, nicht nur weil es ein Tor für den FC war. Besonders weil **Clemens** ENDLICH mal das Richtige gemacht hatte, besonders weil in den letzten Monaten viele Spieler in ähnlichen Situationen versucht hatten den Torhüter mit einem Flachschiß zu überwinden und dabei regelmäßig gescheitert waren. SO IST ES DOCH VIEL BESSER, WARUM NICHT IMMER SO?

Eine besondere Änderung konnte ich im Spiel der Gäste nach dem Neuanstoß nicht erkennen. Alles ging so weiter wie vorher. Deren Spieler bewegten sich nicht mehr als nötig, und folglich fand so gut wie kein Spiel ohne Ball statt. Dieses Verhalten war wohl kaum eine Vorgabe ihres **Trainers**, aber jedenfalls fehlte ihren Angriffen

die nötige Entschlossenheit und Zielstrebigkeit um zu einer Gefahr für das Tor von **Timo Horn** zu werden. Einige wenige Hereingaben, die wegen ihrer Ungenauigkeit entweder direkt von Verteidigern erreicht werden konnten oder ihnen praktisch vor die Füße gespielt wurden, konnte man nur schwerlich als Ausdruck eines antreibenden Ausgleichswillens werten. Anders hingegen der FC, der immer wieder mit schnellen Gegenstößen einen zweiten Treffer erhoffen ließ. Zum Beispiel in der 68. Minute, als jener nur nicht fiel, weil sich der ballführende FC-Spieler anstatt einen einfachen Querpass zum im Fünfmeteraum freistehenden **Clemens** zu spielen in einen Zweikampf mit zwei Verteidigern verstrickte und den Ball wieder verlor.

In der 70. Minute erfolgte der dritte Spielertausch des FC, **Führich** verließ das Feld, **Handwerker** kam. Damit war das Wechselkontingent des FC zwar schon vor Beginn der Schlussviertelstunde erschöpft, hätte das Team im Falle eines verletzt ausscheidenden Spielers zu Zehnt weiter spielen müssen. Aber ich finde dieses Risiko muss man eingehen, einem eingewechselten Spieler auch die Möglichkeit zu längerer Spielzeit geben. Die wenigsten Fußballer sind halt in der Lage innerhalb weniger Minuten einen Wirksamkeitsbeweis zu erbringen.

Eine Minute später hatte der FC die bisher größte Chance zu einem zweiten Tor. Der Ball wurde bei einem Freistoß hoch in den Fünfmeteraum gespielt, konnte von **Sörensen** noch erreicht werden, aber leider NICHT GANZ, konnte nicht mit der Stirn gespielt in die drei Meter entfernte freie Torhälfte gedrückt werden, ging vom Schädeldach gelenkt deutlich neben jenes. MAAAAAN! 🤦‍♂️ DAS WAR ECHT NUR PECH! 1-ZENTIMETER-PECH!

Nach zwei Weitschüssen der Kölner (**Handwerker**, 72., **Özcan** 73.) die beide genau auf **Casteels** kamen und deshalb keine Probleme für ihn darstellten, kamen die Golfsburger kurz vor Beginn der Schlussviertelstunde zu einer ihrer besten Möglichkeiten. Im rechten Halbfeld wurde ~~Tassenrand~~ ... **Tisserand** nach einem Flankenwechsel nicht konsequent angegriffen, stieß bis zum FC-Strafraum vor und schoss vom rechten Eck auf das Tor. **Timo Horn** hatte einige Schwierigkeiten mit dem wuchtigen, auf die kurze Torecke gerichteten Schuss, konnte ihn nur abklatschen. Glücklicherweise entstand aber keine Nachschussgefahr, denn **Sörensen** konnte den sich herabsenkenden Ball ins Tor ausköpfen. Und die Moral von der Geschichte: kopfballstarke Abwehrspieler sind von Vorteil...

Praktisch im Gegenzug wurde dann der zweite Akt des Dramas „Immer diese Zentimeter!“ aufgeführt. Ausgangspunkt war wieder einmal **Jannes Horn** gewesen, der einen langen Diagonalpass zu **Klünter** am Golfsburger Strafraum gespielt hatte. Er stoppte den Ball, gab ihn zurück auf den nachrückenden **Jojic**. Da sich die Aufmerksamkeit der Abwehrspieler auf den Ballführenden konzentrierte, konnte **Klünter** unbemerkt einen Sprint in den Strafraum starten, **Jojic** sah es und spielte einen schönen Schnittstellenpass in seinen Laufweg. QUASI ALSO EIN DOPPELPASS! UND OHNE BITTENCOURT UND OSAKO! Wie schon bei seiner Doppelchance in der ersten Hälfte kam **Klünter** erst nahe der Grundlinie an den Ball, und wieder stellte sich ihm **Casteels** in beinschussverhindernder Haltung entgegen. **Klünter** hatte aus den beiden Fehlversuchen gelernt, schoss diesmal höher und am Torwart vorbei, aber leider etwas zu ungenau, denn der Ball prallte gegen den Torpfosten und sprang von dort ins Tor aus. 🤦‍♂️ MIST MIST MIST! IMMER FEHLT EIN BISSCHEN...

Das war aber auch die letzte große Möglichkeit des FC gewesen, denn nun registrierten die Gäste die Spielrealität einer drohenden Niederlage, griffen verstärkt an. Da die Kräfte der Kölner nachließen wurden die Ballführenden nicht mehr frühzeitig genug attackiert, und so bekamen sie Gelegenheit ihre Angriffe bis zum Ende durchführen und dann mit einer Tormöglichkeit abzuschließen. Direkt in der 76. Minute hatten sie eine der ersten großen Ausgleichschancen ihres Schlussspurts. Zwanzig Meter vor dem Strafraum konnte Ideengeber **Malli** einen Pass in den Strafraum spielen, dort standen drei Autohauswerbern nur zwei Kölner Verteidiger gegenüber, **Gomez** versuchte im Fallen den Ball mit gestreckten Bein am herausstürzenden **Timo Horn** vorbei ins Tor zu spitzeln. Fast hatte er Erfolg damit, denn der Kölner Torwart konnte den Ball nur noch mit den Fingerspitzen eines ausgestreckten Armes blockieren, ihn dann erst im Nachfassen endgültig unter sich begraben. 🤦‍♂️

Schon die nächste Attacke hätte fast ein Tor gebracht. Wieder war es **Malli** der kurz vor dem Strafraum den Ball in Richtung Tor jagte, diesmal nicht als Pass (*dort war niemand*), sondern als Torschuss. **Timo Horn** warf sich zur Seite, lenkte den Flachschiß mit einer Hand zu **Sörensen**, der den Ball bedrängt von einem Kraftfahrzeugwerber ins Tor aus schoss. 🤦‍♂️ Auch die daraus resultierende Ecke gebar dann eine Möglichkeit. Ein Angreifer legte mit dem Kopf auf den Innenverteidiger **Bruma** am Elfmeterpunkt zurück, **Bruma** stoppte den

Ball mit der Brust und HÄMMERTE die niederfallende Kugel volley aufs Tor. Zum Glück war das Stellungsspiel von [Timo Horn](#) optimal und der Schuss zu ungenau, kam genau auf seinen Körper und prallte ab. 🤦 🤦 RIESENSCHWEIN GEHABT! WENN DAS DING ETWAS PLATZIERTER GEKOMMEN WÄRE HÄTTE ER NIX MEHR MACHEN KÖNNEN!

In den Folgeminuten kam mir der FC durch seine Spielweise sehr zur Hilfe, wirkte einer möglichen nervlichen Zerrüttung entgegen, lenkte mich vom traditionellen Sekundenzählen etwas ab. Mir gefiel, dass die FC-Spieler im Gegensatz zu früher in Drucksituationen nicht mehr jeden erreichbaren Ball blind heraus bolzten, er dadurch sofort verloren wurde, innerhalb weniger Sekunden erneut nach vorne getragen und in den Strafraum gespielt werden konnte. So schafft man nur wenig Entlastung. Stattdessen versuchten sie mit kurzen Pässen nach vorne zu spielen, was zwar auch irgendwann zum Ballverlust führte, aber dadurch waren die Verschnaufpausen für die Abwehr länger, reduzierte sich Dauerdruck zu Druckmomenten. Das ist sinniger als kurzichtiges „Ba11 wegbolzen!“.

Als ~~genau noch 157 Sekunden zu spielen waren~~ ... äh ... in der 87. Spielminute der eingewechselte [Dimata](#) den Ball auf der rechten Flanke nach vorne trieb war es genau solch ein „Druckmoment“. Von einem Kölner nur begleitet und nicht angegriffen stürmte er in Richtung Eckfahne und spielte ihn flach in den Fünfmeteraum. Dort versuchte der zwischen zwei Verteidigern stehende [Origi](#) die Kugel mit einer Grätsche im Netz zu versenken, verfehlte sie um wenige Sekundenbruchteile und der hinter ihm stehende [Timo Horn](#) konnte sich auf den Ball werfen und jegliche Gegentorgefahr zunichtemachen. 🤦 🤦 🤦 PUUUUUH...

In der ersten Minute von dreien der Nachspielzeit wäre es fast passiert. [Sörensen](#) wollte in der Mitte der eigenen Hälfte ein halbhoher Zuspitzung wegschlagen, traf den Ball extrem schlecht und produzierte eine Vorlage für den dreißig Meter vor dem Tor stehenden [Gomez](#). Der stoppte den Querschläger mit der Schulter, spielte den herbeieilenden [Meré](#) aus, schoss aus sechzehn Metern flach auf das Tor. Mit einer Blitzreaktion ließ sich [Timo Horn](#) zu Boden fallen, verhinderte damit einen Beinschuss und von der Innenseite eines Unterschenkel abprallend verfehlte der Ball um einen halben Meter das Tor. 🤦 🤦 🤦 🤦 „ANNA, MING DROPPE!“

Während der letzten zwei Minuten der Nachspielzeit stockte mir zwar jedes Mal der Atem wenn ein Golfburger am Ball war, aber mit dem nötigen Abstand und ohne FC-Spieltagsbrille betrachtet sah alles doch ziemlich harmloser aus. Die Chance von [Gomez](#) sollte die letzte der Partie gewesen sein, denn der FC hielt in der Restzeit den Ball meist gut vom Tor weg, und obwohl Wolfsburg mit dem Mut der Verzweiflung anrannte, innerhalb dieser kurzen Zeitspanne sogar zwei Eckbälle erreichte, konnte alles sicher und vorzeitig abgewehrt werden. Schließlich war es endlich geschafft und der [Spielentscheider](#) beendete die Partie. AUS! AUS! DAS SPIEL IST AUS! DREI PUNKTE! ENDLICH! 🏆



**Selten war ich so froh wie heute den FC nach Schlusspfeiff einer Partie um zwei Plätze abrutschen zu sehen wie in [dieser](#).** Der erste und letzte Sieg in einem Hinrundenspiel stellt wenigstens einen versöhnlichen Abschluss einer megagrottiger Ligamonate dar. (*Ich bin immer noch erstaunt darüber wie man die beste Ausgangslage seit Jahrzehnten innerhalb weniger Monate in ein totales Desaster verwandeln kann. Echt U N F A S S B A R!* 🤦) Aber

Vereinsniedergänge aufgrund von Eitelkeiten oder „Du hast viel schönere Förmchen als ich“-Streitereien können beim FC auf eine jahrzehntelange Tradition zurückblicken. Irgendwann musste es ja mal so kommen. „Hochmut“ und „fallen“ und so...) Auf eine Abschiedstournee mit siebzehn Auftritten habe ich überhaupt keinen Bock. Da ist mir ein kleines, winziges bisschen Resthoffnung doch lieber. Und wenn es nicht klappt: „shit happens!“... Statt vieler Worte verweise ich diesmal nur auf einen Artikel in der Süddeutschen Zeitung in der viele der Dinge die mir momentan durch den Kopf gehen [gesagt werden](#).

**Direkt am Dienstag muss der FC noch ein letztes Mal in 2017 ran, Achtelfinale des DFB-Pokals bei Schalke 04. Dann werden wir sehen ob dann mal wieder der seit Jahren gelebten Tradition des vorzeitigen Ausscheidens gefrönt wird oder ob es diesmal einen Freudentag wird...**



# Schalke 04 - 1. FC Köln

oder

## Und Tschüss!

In dieser verfluchten Hinrunde scheint es nicht möglich zu sein zwei Partien in Folge mit der gleichen Startaufstellung zu beginnen. Obwohl nur zwei spielfreie Tage zwischen dem vorletzten und letzten Pflichtspiel des Jahres lagen fiel wieder ein Spieler aus, war [Ruthenbeck](#) erneut zu einer Formationsumstellung gezwungen. Diesmal erwischte es Aushilfsstürmer [Risa](#). Die Schmerzen nach dem in der Partie gegen Golfsburg erlittenen Pressschlag hielten weiter an und machten einen Einsatz nach so kurzer Zeit unmöglich. Für ihn rückte der in der U19 spielende junge Rechtsverteidiger [Kevin Goden](#) ins Team, saß auf der Bank, und der FC musste erneut Pawel „den Schrecklichen“ [Olkowski](#) ertragen, der die gesamte letzte Partie über zu Recht auf der Ersatzbank gesessen hatte, weil er in der Vergangenheit schon viele Gegentore vorbereitet hatte. Aber damit ist er in diesem Team wahrlich nicht der Einzige... Folglich spielte der FC mit der ultradefensiven Fünferkette, eine [Aufstellung](#) die der von mir so „geschätzten“ stögerschen „**Alle nach hinten!**“-Philosophie frönte. Mit den zwei Stürmern [Führich](#) und [Klünter](#) sah die Formation recht offensiv aus, was ich mir allerdings nicht so recht vorstellen konnte. Sehr wahrscheinlich würde es auf dem Rasen wieder anders sein, die Mannschaft die meiste Zeit dichtgedrängt im hinteren Spielfeld dritteln stehen. Also würde es in den letzten 90 Minuten 2017 wieder ein Bolzfestival geben...

**Als die Mannschaften durch den optisch wie einen Bergwerksgang gestalten Spielertunnel einliefen** (*gute Idee, mal was anderes*) sah ich deren Bekleidung und ich fand es sehr erfreulich einen in den roten Auswärtstrikots antretenden FC zu sehen. Schon beim Ligaspiel vor zweieinhalb Wochen durften sie in den Heimtrikots spielen. Gelsenkirchen-Schalke scheint ein erfreulich schlafanzugsfeindliches Pflaster zu sein... Die in traditionellem Blau-Weiß gehüllten Schalcker stießen und griffen natürlich direkt an. Dabei kamen sie aber nicht allzu weit. Schon in der Mitte der eigenen Hälfte behielten die FC-Spieler bei den entscheidenden Zweikämpfen die Oberhand und konnten einen eigenen Angriff inszenieren, der aber nur zu einem einen Meter über das Tor streichenden Weitschuss von [Klünter](#) führte. Auch in der 2. Spielminute blieb der FC in der Offensive, denn die Schalcker leisteten sich schon vor dem eigenen Tor einen Fehlpass im Spielaufbau. Eine Torchance wurde daraus leider nicht, nur ein abgefälscht ins Tor aus kullernder Weitschuss von [Jojic](#). Aber immerhin, erste FC-Ecke in der 2. Minute! Das liest sich zwar gut, war aber auf dem Rasen wirklich kein erfreulicher Anblick, denn nach dem diesmal kurz ausgeführten Eckball verlor [Führich](#) sofort den Ball. War es das erst mal mit der Offensivherrlichkeit?

Diese Frage musste mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden. Minutenlang kam der FC nicht aus seiner eigenen Hälfte hinaus, sah sich dichtgedrängt den kontrolliert aufgebauten Schalcker Angriffen ausgesetzt. Außer einigen wegen der besseren Ballbehandlung gewonnenen Zweikämpfen kam dabei aber nicht viel herum. Trotz der merklichen Schwierigkeiten der Schalcker gegen eine sehr tief stehende Mannschaft erfolgreich zu agieren, konnten sie sich in der 6. Minute eine erste kleine Möglichkeit gutschreiben. Ein Schalcker setzte sich auf dem rechten Flügel in einem Zweikampf durch, gab den Ball zu [Burgstaller](#) in der rechten Strafraumhälfte. Auf einen Richtungswechsel des Angreifers reagierte [Lehmann](#) mit einer altersgerechten

Reaktionsgeschwindigkeit und [Burgstaller](#) kam halbrechts frei zum Schuss, setzte ihn aber auch etwa einen Meter darüber.

Minutenlang bot sich dann das immer gleiche Bild: angreifende Schalcker die sich an der Mittellinie und auf den Metern dahinter beständig den Ball zuspielten und auf der Suche nach einer Idee die Spielerketten vor ihnen zu überwinden suchten; gelegentlich unterbrochen von einem Angriffsversuch der Kölner welcher dann bevor er etwas erwirken konnte in einem Ballverlust endete. 🤖 Für die einzigen halbwegs nennenswerten Strafraumszenen sorgten zwei hintereinander ausgeführte Schalcker Eckbälle in der 11. Minute, deren Ausführungen aber auch für keinerlei dramatische Momente sorgten.

Erst in der 18. Minute gab es wieder eine Tormöglichkeit. Ausgangspunkt war ein Kölner Ballverlust am Mittelkreis. [Caliguri](#) lief einige Meter in die Kölner Hälfte und spielte einen Steilpass auf den Mittelstürmer [Di Santo](#). Jener kam am halblinken Strafraumrand zum Schuss, aber da er den Ball dabei sehr schlecht traf verfehlte er um etwa vier Meter das Tor, bewahrte so [Timo Horn](#) vor über Ballabschlagsaufgaben hinausgehenden Tätigkeiten.

Nach einer längeren Spielphase ~~der fußballerischen Tristesse~~ ... des erfolgreichen Abwehrkampfes musste er erstmals dann doch eingreifen. In der heiligen Halle der [Veltins Arena](#) schrieb man die 30. Minute, als [Özcan](#) in einem Zweikampf im Kölner Strafraum den Ball aus der Gefahrenzone schlagen wollte, es aber abseits aller Vorstellungswerte nur eine flach gespielte Schussvorlage für den zentral vor den Strafraum stehenden [Harit](#) wurde. Der schoss aus achtzehn Meter sofort aufs Tor, zwang damit [Timo Horn](#) zu einer ersten Kleinparade. Dank des fast genau auf ihn gerichteten Schusses musste er noch nicht mal springen oder eine richtige Parade zeigen, ein einfach schnelles zur-Seite-werfen reichte aus um den Ball fangen zu können.

Zwei Minuten später konnten sich die Hausherren eine weitere Chance anrechnen. [Schöpf](#) gab einen Freistoß hoch in den Strafraum, und im Spielergewühl kam [Nastasic](#) an das Spielgerät, köpfte ihn aus acht Metern auf das Tor. Wieder war schon im Ansatz dessen Gefahrlosigkeit zu erkennen, denn eigentlich sollte der Ball wohl in der linken Torecke einschlagen, verfehlte das Gehäuse aber um zwei bis drei Meter und konnte von daher schlecht als irgendeine Gefahr für irgendetwas angesehen werden. Vielleicht für ein zufällig vorbeifliegendes Insekt, aber da das Tor von [Timo Horn](#) noch nie von Fliegen umschwirrt war sah ich auch diese Möglichkeit als sehr gering an.

Wieder verging nur wenig Zeit (*genauer gesagt 58 Sekunden*) bis sie eine weitere Tormöglichkeit erspielten. [Di Santo](#) schoss aus achtundzwanzig Metern einfach mal aufs Tor, und obwohl der vor ihm postierte [Burgstaller](#) den Ball noch leicht abfälschte, hatte [Timo Horn](#) wie schon bei dem Schuss von [Harit](#) zuvor keine Schwierigkeiten den Ball zu fangen. Das schien der Schalcker *Schlussspurt* gewesen zu sein, denn die Partie fiel in die vorherige Eintönigkeit zurück. „Keine Ideen“ gegen „keine Technik“. Die Minuten verrannen, und auch eine längere Verletzungspause von [Jannes Horn](#) war wenig geeignet Spannung zu erzeugen. Danach wechselte [Ruthenbeck](#) zum ersten Mal, nahm zu meiner Überraschung nicht den lädierten Linksverteidiger herunter, sondern dessen Pedant [Olkowski](#) auf der anderen Seite. Dies musste taktische Gründe haben, denn [Olkowski](#) war nicht verletzt und im bisherigen Spiel auch nicht durch einen großen Fehler negativ aufgefallen, besonders im Vergleich mit jenen die er in den letzten Monaten gemacht hatte und er danach trotzdem immer weiter spielen durfte. Für ihn kam [Clemens](#), agierte fortan auf der Position des rechten Mittelfeldspielers und [Klünter](#) wurde der diesseitige Außenverteidiger. *Das Thema polyvalente Spieler nimmt bei dieser Verletzungsflut echt neue Dimensionen an!* So war es eine Partie zweier Teams die offensive Probleme hatten wenn nicht genug Raum vorhanden ist. Der FC schon wenn ihm vier Verteidiger gegenüberstehen, Schalke wenn die Räume durch eine Fünferkette noch enger werden. „Dies ist ein typisches 0:0-Spiel das durch einen Standard, den Videospielei oder ein Glückstor entschieden wird.“, schrieb ich in jenen Minuten in meine Spielnotizen. Ich sollte erst mal Recht behalten, denn kurz danach piff der [Spielentscheider](#) pünktlich ab und schickte die Spieler zurück in den Bergwerkstunnel...

**Zu Beginn der zweiten Hälfte besaß der FC das Anstoßrecht und versuchte selbst eine Torchance zu kreieren.** An dessen Ende gab es einen Einwurf in Höhe des Strafraums. [Sörensen](#) ergriff den Ball und ging weit zurück. Wieder hatte der Einwurf Ähnlichkeit mit einer guten Flanke, warf er die Kugel bis in den Fünfmeteraum. Diesmal ärgerte ich mich besonders, dass dort kein kopfballstarker Wandstürmer war und der

Ball nur auf Kosten eines weiteren Einwurfs von fast der gleichen Stelle geklärt werden konnte. Im zweiten Versuch warf er den Ball dann etwas mehr in Richtung Elfmeterpunkt, aber wenn der einzig gute Kopfballspieler auch die Einwürfe macht ist niemand mehr da der sie verwerten könnte. Aber das ist ja nicht immer so. Hoffentlich geschah das auf Anweisung von **Ruthenbeck** (*Normalerweise macht ja der Außenverteidiger einer Seite die Einwürfe, aber **Sörensen** war diesmal Innenverteidiger*) und man kann den Einsatz dieser Waffe in der Rückrunde öfter sehen!

Nach dieser rudimentären Anfangsoffensive übernahmen wieder die Schalker das Kommando, drängten auf das Führungstor. Schon ihr erster Angriff zeigte ihre neue Erfolgsstrategie, führte über die linke Seite und ermöglichte eine Flanke in den Strafraum. Das konnte so geschehen, weil der dort spielende **Jannes Horn** große Schwierigkeiten gegen seinen stark aufspielenden Kontrahenten **Caliguri** hatte. Außerdem hatten es dadurch potentielle Flankenabnehmer etwas leichter, denn da oft **Heintz** seinem Mannschaftskollegen zur Hilfe eilte wurde die engmaschige Innenverteidigung etwas auseinandergezogen, die für die Schalker nutzbaren Räume größer.

Binnen weniger Minuten konnten auf diese Art drei aussichtsreiche Angriffe realisiert werden. Wurde der erste in der 48. Minute noch wegen eines deutlichen Ellbogeneinsatzes von **Di Santo** gegen **Sörensen** abgepfiffen, so war an dem zweiten fast drei Minuten später nichts Regelwidriges. **Meré** klärte eine Hereingabe am linken Fünfmeteraumrand nur unzureichend, köpfte auf den einige Meter vor ihm stehenden **Burgstaller**. Völlig freistehend hatte er genügend Zeit den Ball aus der Luft zu nehmen und danach die vom Rasen aufspringende Kugel mit einem Vollspannschuss auf die lange Torecke zu jagen. Allerdings hatte er dabei ein wenig Pech, denn er traf sie nicht wie gedacht und entgegen aller Vorausplanung jagte er sie nicht Richtung lange Torecke sondern mehrere Meter daneben ins Toraus. 🤦🏻

Auch in der 53. Minute wurde diese Angriffsmöglichkeit wieder erfolgreich genutzt. Diesmal zwang sie **Timo Horn** innerhalb weniger Sekunden zu zwei Rettungstaten. Bei der ersten schlug **Caliguri** überraschend keine Flanke, sondern schoss direkt auf die kurze Torecke. **Timo Horn** hatte allerdings aufgepasst, konnte den Ball zu **Jannes Horn** abwehren. 🤦🏻 Der Linksverteidiger gab zu **Heintz** an der linken Strafraumkante, der ihn zu nachlässig verarbeitete und wieder an einen Schalker verlor. Es folgte ein schneller Kurzpass zu **Harit** im Strafraum, der aus halblinker Position sofort schoss. Wieder warf sich **Timo Horn** in die bedrohten Ecke, kam aber diesmal zu spät. Glücklicherweise war der Schuss etwas zu ungenau gewesen, überschritt einen Meter neben dem Tor die Grundlinie und prallte gegen das Außennetz. 🤦🏻 🤦🏻

Einige Minuten später konnten dann die Schalker Angriffe durch einen Gegenangriff unterbrochen werden. Bei diesem wurde der Ball zwar nicht bis in den Schalker Strafraum gebracht, aber er führte zumindest zu zwei nacheinander ausgeführten Eckbällen die durch die Resultate „**Konter vermieden**“ und „**Zeit gewonnen**“ als eine gewonnene Schlacht im Rahmen des steten Abwehrkampfes gewertet werden konnten!

Die Schalker wollten zeigen wie man es besser macht, errangen im Gegenzug das dazu nötige Eckballrecht. Zu aller Erstaunen kam bei dieser nicht einer der Schalker Kopfballspezialisten an den Ball, sondern ein FC-Spieler namens **Klünter**, der ihn halb aufs eigene Tor köpfte, halb zum nahe der rechten Fünfmeteraumgrenze stehenden **Burgstaller** verlängerte. Der war wohl selbst überrascht von der unerwarteten Vorlage, bekam den Ball nicht richtig unter Kontrolle und der Abpraller rollte zu **Nastasic**, der ohne viel nachzudenken sofort aufs Tor schoss. **Timo Horn** reagierte glänzend, konnte den aus sehr kurzer Distanz abgegebenen Schuss noch mit einer Blitzreaktion per Fußabwehr am Überschreiten der Linie hindern. 🟢 🤦🏻 🤦🏻 🤦🏻

Bei einem Eckball kurz darauf versuchten sie es ein zweites Mal, profitierten dabei erneut von der Kooperation eines Verteidigers. **Oczipka** spielte eine hohe Hereingabe nur bis in die angrenzende linke Strafraumhälfte, konnte dies da dort komischerweise kein einziger Verteidiger stand. **Meyer** stürzte dem Ball entgegen, nutzte den Vorsprung durch den vorher von seinem Gegenspieler **Lehmann** gewährten „Sicherheitsabstand“ von zwei Metern. **Lehmann** hatte sichtbare Schwierigkeiten dem jungen Mann zu folgen, und noch größere als der „Kopfballriese“ **Meyer** (1,73 m) einen Kopfball in Richtung Tor spielte. Bei diesem hatte meine Namensvetter großes Glück, denn er wurde zu einer über aller hinwegfliegenden Bogenlampe und senkte sich zum Führungstreffer in die lange Ecke. 🟡 🤦🏻 **Timo Horn** konnte man wegen seines Stellungsspiels keinen Vorwurf machen, aber dafür, dass kein Spieler am langen Pfosten stand. Für diesen wäre es kein Problem gewesen den Ball abzuwehren. Da sollte er doch besser einen der wirkungslosen Hüpfen vor ihm dort

hin beordern, denn dann kann er sich bei einem Standard vielleicht sogar nützlich machen. So war es wieder ein Gegentreffer der Kategorien „vermeidbar“ und „muss doch nicht sein“.

Jetzt stellte sich mal wieder die große Frage: Wie soll der FC ohne Stürmer, Mittelfeld, Balltechnik, Kondition, Abschlussfähigkeiten und Standards die über Zeitspielniveau hinausgehen reagieren? Und vor allem: was machen wenn lange Bälle/Pässe auf *Modeste/Ujah* nicht mehr richtig klappen? ... Der Neuanstoß ließ diese Problematik erneut sichtbar werden, denn zu meiner Verwunderung gelang es nicht den Ball bis in die Schalker Hälfte zu bringen, wurde er nach dem obligatorischen Anstoßrückpass schon vor der Mittellinie wieder verloren. So fuhren die Schalker mit ihren umrundungsartigen Querpassfolgen fort, konnten sich jetzt nicht mehr unter dem Druck des Erfolgszwanges stehend deutlich mehr Zeit dafür lassen. Dabei erzielten sie sogar ein zweites Tor, als in der 67. *Burgstaller* nach einem Schnittstellenpass von *Harit* frei im Strafraum auftauchte und mit einem Flachschiess *Timo Horn* überwand. Glücklicherweise wurde das Tor nicht gegeben, denn *Burgstaller* hatte bei Passabgabe deutlich im Abseits gestanden. Schwein gehabt.

Zumindest reagierte *Ruthenbeck* und tat das ihm Mögliche, indem er in der 69. Minute *Klünter* gegen den Mittelfeldspieler *Höger* tauschte. Damit löste er die hemmende Fünferkette auf und bereicherte die Mannschaft um einen weiteren Offensivspieler. Ob der Qualität der Akteure hatte ich dennoch meine Zweifel und als er in einem zweiten Spielertausch kurz danach den Bundesligadebütanten *Goden* für *Führich* einwechselte wurden meine Zweifel nicht geringer. Offenbar gedachte er mit einem frischen Spieler für Druck über die rechte Seite zu sorgen, denn *Clemens* wechselte die Seite und der achtzehnjährige Rechtsverteidiger spielte nun vor *Sörensen*.

Ein wenig brachten die beiden Wechsel ja, erinnerten zumindest *Fährmann* innerhalb weniger Minuten zweimal daran auch in dieser Partie noch mitspielen zu dürfen. Den Anfang machte *Sörensen* in der 72. Minute, als er aus fünfundzwanzig Metern einfach mal aufs Schalker Tor schoss. Der sich absenkende halbhohe Schuss kam genau auf *Fährmann*, war eine schöne Aufwärmübung für ihn und außerdem weckte es Erinnerungen in mir wie es sich anfühlt wenn ein Torschuss ausnahmsweise NICHT auf das FC-Tor erfolgt, sondern dem gegenüberliegenden gilt.

Zwei Minuten später frischte der junge *Goden* sie erneut auf. Dreißig Meter vor dem gegnerischen Tor hatte *Jojic* ihn mit einem gedankenschnellen Steilpass frei gespielt und von allen blaugekleideten Haderlumpen unbehelligt lief er auf den Schalker Strafraum zu. Leider entschloss er sich statt in diesen einzudringen schon in siebzehn Meter Torentfernung zum Schuss. Der hätte sogar fast gepasst, denn er zwang *Fährmann* zu einem Sprung in die bedrohte lange Ecke und konnte von ihm nur noch mit den Fingern über die Torauslinie gelenkt werden. 🤦 Das war schön! Trotzdem hätte man da mehr draus machen können!

Bei einem Gegenangriff in der 79. Minute ergab sich für die Schalker sogar eine RIESENCHANCE hier mit einem zweiten Treffer alles klar zu machen. *Burgstaller* spielte am Strafraumrand *Meré* durch die Beine und sandte die Kugel als Flachpass in den Fünfmetererraum, der Innenverteidiger *Heintz* stand schlecht und konnte nicht verhindern, dass der Pass den kurz vorher eingewechselten *Embolo* erreichte. Aus vier Metern schoss der Joker direkt aufs Tor, traf aber nur den sich ihm entgegenwerfenden *Timo Horn*. 🤦

Nach dieser Möglichkeit und dem daraus resultierenden Eckball blies der FC zum Schlusspurt. Praktisch stand die Mannschaft nun weitaus höher als vorher, sorgte allein die Überzahl im mittleren Spieldrittel für häufige Ballgewinne. Das sah schon ganz gut aus; was danach kam weniger. Besonders deutlich wurde dies in der 83. Minute. Da mit den Füßen gespielte Flanken aufgrund der feinmotorischen Defizite selten zu Tage tretende Kleinode sind (😄 *Labermeia: Eigentlich sogar Großode...*) improvisierte *Sörensen* wieder einmal und sorgte mit seiner dritten Einwurfflanke für die dritte aus dem Spiel kommende Flanke der Partie. Leider mit dem üblichen Ergebnis: NIX STÜRMER - NIX KOPFBALL!

In der 85. Minute gab es dann die beste Chance des FC, bezeichnenderweise durch einen Weitschuss eines Innenverteidigers. In zwanzig Meter Torentfernung nahm *Heintz* einen geblockten Passabpraller auf und schoss einfach mal aufs Tor. Wie mit dem Lineal gezogen raste der Ball auf das gegnerische Gehäuse zu, überquerte die Torlatte in weniger als einen halben Meter Abstand. 🤦 Das war fast wie in Stuttgart, nur leider kein Tor.

Drei Minuten später hatten die Schalker die zweite sehr große Möglichkeit für eine Vorentscheidung zu sorgen. Bei einem Gegenangriff stürmten sie mit drei Spielern auf das Tor zu, der in der rechten Strafraumhälfte frei stehende *Harit* wurde angespielt und spielte den Ball zurück damit er vor dem Sechzehner als

Schussvorlage für McKennie dienen konnte. Ähnlich wie Heintz einige Minuten vorher drosch der Youngster die Kugel auf das Gehäuse, verfehlte es ähnlich knapp. Das hätte es echt sein können!

Nach dreiundneunzig Minuten bat der Spielentscheider dann zum zweiten Mal zum Aufsuchen der vereinsinternen Bergwerksattrappe und die Schalcker feierten ihren verdienten wie auch glücklichen Sieg. Gegen eine bundesligataugliche FC-Mannschaft wäre es wohl nicht so gekommen. So mussten ich wieder Bilder sehen die ich eigentlich niemals sehen wollte, sie aber dennoch in den letzten 26 Spielen viel zu oft „genießen“ musste...



**Tja, das war dann mal wieder das traditionelle Dezemberauscheiden im Pokal. In den letzten Jahren war es meistens diese Runde, seltener eine davor, ein einziges Mal eine danach. Dabei spielte es keine Rolle ob es ein Auswärts- oder Heimspiel war. Dieses alljährliche Niederlagendrama findet meist kurz vor Weihnachten statt, da ein Achtelfinale in der Regel letztes Spiel einer Hinrunde ist (umso ärgerlicher fand ich das bewusste Abschenken letztes Jahr, als man den Riesenvorteil eines auf das Frühjahr terminierten Achtelfinales nicht nutzte).** In dieser Zeit haben die Spieler meist viele Partien in den Knochen, wird mit ein paar Prozentpunkten weniger agiert, besonders wenn ein Pokalwettbewerb als zweitrangig angesehen wird. Spieler und Funktionäre behaupten oft etwas anderes, aber es ist blauäugig Worten in dieser Branche tätigen Menschen kritiklos zu glauben. Die nachfolgenden TATEN sagen mehr über das eigentliche Denken aus. Aber sei's drum, angesichts von Verletzenmisere, Aufstellung und Gegnerstärke war das Ergebnis keine Überraschung. ... Übrigens ist Ruthenbeck jetzt als Trainer für die restliche Saison bestätigt worden. Eine gute Maßnahme wie ich finde. Ich bin mal gespannt darauf wie dann der von ihm gewünschte Fußball aussehen wird. Die bisherigen fünf Spiele werte ich da nicht als Maßstab, denn der Spielermangel diktierte die Aufstellung, hatte er zu selten nur wenige Wahlmöglichkeiten um das ihm Vorschwebende zu realisieren. Im Frühjahr sind hoffentlich wieder viele (vielleicht sogar alle) dabei, dann wird es anders aussehen.

**Anderes Thema:** Einen interessanten Post des Users render fand ich letztes im Effzeh-Forum. Dort sagt er unter anderem: „In der Medizin begann vor gut 25 Jahren eine "Bewegung" die sich evidenzbasierte Medizin genannt wurde. Es wurde - vereinfacht gesagt - propagiert, dass sich medizinische Heilkunde an wissenschaftlicher Forschung orientieren sollte ([Wikipedia-Link](#)). Ich habe mich immer gefragt: "Äh, ja, woran denn bitte sonst?" bis mir ein befreundeter Arzt den inoffiziellen Gegenbegriff zur evidenzbasierten Medizin mitteilte: Eminenzbasierte Medizin, vereinfacht gesagt also die Methode: Wir machen es so, weil der Chef sagt: "Haben wir immer schon so gemacht bzw. ich will das jetzt so und ich bin hier schließlich der Chef." Der Fußball ist in einem ähnlichen Umbruchprozess. So sehr Werbemaßnahmen wie VW, Redbull und Hopp abzulehnen sind: Dort geschieht "evidenzbasiertes Fußballmanagement" in vielen Bereichen: Scouting, Gegneranalyse, Trainingssteuerung, Nachwuchsentwicklung, konzeptuelle/taktische Entwicklung usw. Meiner Ansicht nach ist es übrigens kein Zufall, dass die "modernen Unternehmen" RB und SAP als Fußballverein insgesamt besser performen als das Traditionsunternehmen VW, aber das nur am Rande.“ ([Wer den gesamten Beitrag \(ich finde ihn sehr gut\) lesen möchte](#)) Diesen Gedanken finde ich sehr interessant, gerade im Hinblick auf den FC. Die jetzige sportliche Situation ist ja hauptsächlich dem kontraproduktiven „Haben wir immer schon so gemacht“ verdanken, gepaart mit Faktoren die in den letzten Jahrzehnten ständig Hauptursache dafür waren, dass sich der Verein seit Beginn der neunziger Jahre vom Spitzenklub zum Fahrstuhlverein herab entwickelte: Stellenbesetzung aufgrund von persönlicher Bevorzugung anstatt Kompetenz als oberstes Kriterium, Befriedigung persönlicher Eitelkeiten auf Kosten des Vereins. Gerade letzteres war dieses Jahr nicht anders. Angesichts der Aufstellungen und der vier in Folge von Schmadtke verhunzten Transferperioden hatte ich oft den Eindruck eines beleidigten Stöger der in Hinblick auf Schmadtke „Wenn ich meine „Förmchen“ (Wunschspieler) nicht bekomme lasse ich dann halt immer die Schlechten spielen. Dann kann er sehen

**was dabei raus kommt...**" dachte. Hoffentlich entwickelt sich der FC wieder in die richtige Richtung und die Vernunft findet den Rückweg zum Geißbockheim, war der Niedergang der letzten Monate nur ein temporärer Rückschritt. Diese Hoffnung ist nicht unbegründet, denn die ersten Jahre unter [China-Mann](#) (*der übrigens bis 2015 auch im Effzeh-Forum aktiv war und insgesamt 122 Beiträge schrieb. Einen Vereinspräsidenten der sich in Fanforen an Diskussionen beteiligte hatte ich noch nie erlebt...*) waren ja „evidenzbasiert“.

**Ausblick:** Jetzt ist erst mal Winterpause (*bei diesen Worten komme ich mir etwas komisch vor, denn zum Zeitpunkt der Niederschrift dauert sie nur noch wenige Stunden, dann geht es wieder los*) und schon in der zweiten Januarwoche geht es sonntags um 15:30 Uhr zu Hause gegen Angstgegner Mönchengladbach weiter. Mal schauen ob es dann endlich mal ein mutiger Auftritt wird...



# RÜCKRUNDE

SAISON 17/18

# 1. FC Köln - Borussia Mönchengladbach

oder

## Lieber spät als gar nicht

Die erste Meldung des Jahres war ein Schock: bereits am 02.01. musste sich [Bittencourt](#) einer Operation an den Adduktoren unterziehen, wird deswegen wohl bis Mitte Februar ausfallen. Die späte OP einer bereits seit Wochen bestehenden Verletzung verwunderte mich. Zuerst wurde er konservativ nach dem Prinzip „**aussitzen & hoffen**“ behandelt, und als sich das Daumendrücken doch als wirkungslos erwies griff man zur Alternative eines Eingriffs. Toll. Hätte man das direkt so gemacht, wäre er wohl zur Wintervorbereitung wieder fit gewesen. Überlegtes Handeln ist meistens besser als passiv abzuwarten...

Aber auch ohne ihn schaffte FC Denkwürdiges, konnte bereits wenige Tage später den ersten Titel des Jahres erringen, kann nun einen Sieg im legendären „[H-Hotels Wintercup](#)“ stolz dem Briefkopf hinzufügen. 🏆 Selbst bekannte Titelsammler wie **Real Madrid** können sich nicht mit solchen Meriten schmücken und müssen nun ihre neidvollen Blicke gen Rheinland richten. Besser kann man ein Jahr nicht einläuten, auch weil [Timo Horn](#) im Finale zwei Elfmeter hielt. Damit hatte wirklich keiner gerechnet. Ob dies so weitergeht und 2018 als das „**Jahr der Titelflut**“ in die Vereinsannalen eingehen wird? Das glaube ich weniger, denn nach DIESER Hinrunde wird es echt schwer die Pokalwettbewerbe zu gewinnen. (🤔 **Labermeia: Vielleicht kann man ja als Seiteneinsteiger wieder in irgendeinem Pokal mitmachen...**) *(Wer diese Worte bierernst nimmt und als ein haargenaues Abbild meines Denkens ansieht, ist wohl auch jemand der felsenfest davon überzeugt ist, dass Fallschirmjäger Fallschirme jagen...)*

Zu Trainingsbeginn konnte der FC zudem einen neuen Spieler in seinen Reihen begrüßen. Vom **VfB Stuttgart** kam der Stürmer [Simon Terodde](#) zurück nach Köln. Er ist beim FC kein Unbekannter. Als Nachwuchsspieler wechselte er Anfang des Jahrzehnts aus Duisburg zum FC, kam damals aber an den beiden Stammkräften [Poldi](#) und [Nova](#) nicht vorbei und ging kurze Zeit später in die Zweite Liga. Angesichts dieser Konkurrenz war ein derartiger Schritt des Jungprofis sehr verständlich. Er spielte dort über sechs Jahre bei verschiedenen Vereinen, wurde einer der besten (*wenn nicht sogar der beste*) Zweitligastürmer der letzten Jahre. Allein in Hinblick auf einen recht wahrscheinlichen Unterhausaufenthalt in der nächsten Saison ist das ein sehr guter Transfer. Aber hoffentlich wird dieser Zwangsaufenthalt nicht nötig und [Terodde](#) kann sich auch in der Bundesliga durchsetzen, wird beim FC auch im Oberhaus ein treffsicherer Wandstürmer. Für den der mehr über den alten/neuen Stürmer wissen möchte empfehle ich einen dazu im „GEISSBLOG“ erschienenen [Artikel](#).

Natürlich musste der FC auch in diesem Spiel auf einen weiteren Akteur verzichten. Der Linksverteidiger [Jannes Horn](#) fiel kurzfristig aus, war nach einer überstandenen Grippe zwar wieder im Training, aber noch nicht fit genug für einen sofortigen Pflichtspieleinsatz. Das war ja kein Drama, und trotzdem wirkte das erste Training des mit fünf Jugendspielern verstärkten Kaders nach Rückkehr der meisten Verletzten wie ein kleiner Menschenauflauf. Aber lieber so als anders herum. Folglich wurde [Ruthenbeck](#) bei seiner Startelfentscheidung

mit dem Luxusproblem „Qual der Wahl“ konfrontiert. Das machte er meiner Meinung nach recht gut. Zum ersten Mal seit langer Zeit gefiel mir die wie immer eine Stunde vor Anpfiff bei „Twitter“ veröffentlichte **Aufstellung**. Nix **Lehmann**, nix **Rausch**, nix **Olkowski**, **Zoller** im Zentrum. Besonders freute ich mich aber **Hector** wieder auf dem Platz und zudem als Linksverteidiger zu sehen. Dort ist er am effektivsten, ließ mich hoffen, dass die in den letzten Jahren zu oft gesehenen „**Hereinspaziert, Hereinspaziert**“-Tage endgültig Geschichte sind! Mal schauen ob **Ruthenbecks** Worte „**Vollgas**“ oder „**Spektakel**“ diesmal auch Taten folgen. Aber ehrlich gesagt bin ich da etwas skeptisch. Zu oft folgte in den letzten Jahren vor so einem Derby vollmundig verkündeter Vorsätze ähnlicher Couleur zittrige und von Angsthasenfußball geprägte Auftritte. **Borussia Mönchengladbach** ist der Angstgegner schlechthin, und von den bisher 43 Partien in Köln konnten sie 23 (!) gewinnen. Gegen keinen anderen Verein verlor der FC zu Hause derartig oft wie gegen die Gladbacher, und alleine von den Tabellenständen her müsste es eine klare Sache sein. Aber um eine Phrase zu bemühen: „**Jedes Spiel beginnt bei 0:0**“. Hoffentlich endet es auch nicht so...

**Das Spiel begann mit einem kleinen Derbysieg. Der FC gewann die Seitenwahl und konnte die Partie in** der von ihnen gewünschte Spielrichtung - also auf Nord - beginnen. In den ersten Minuten erinnerte aber nichts an ein heißblütiges Duell zweier Rivalen. Beide Teams hielten sich stark zurück, wollten vermeiden direkt zu Beginn in einen Konter zu rennen, wählten deswegen sicherheitsbetonende Quer- oder Rückpässe. So beschränkte sich das Spiel auf zaghafte Angriffsversuche, die wegen ihrer wenig zielstrebigem Durchführung schnell scheiterten und zu einer langwierigen Folge von Mittelfeldduellen führten. Derartig kam es auch zu keiner noch so geringen Strafraumszene, denn auch wenn die Gladbacher wegen ihrer technischen Überlegenheit optisch mehr vom Spiel hatten, fehlte ihnen doch meist der Mut um es in einen spielstandsrelevanten Vorteil umzumünzen.

Erst in der 12. Minute gab es eine erste Torraumszene. **Hazard** wurde am rechten Strafraumrand angespielt, legte den Ball dem direkt startenden **Stindl** vor. Als der ehemalige Karlsruher ihn erreichte schoss er aus zwölf Meter direkt aufs Tor, allerdings genau auf **Timo Horn** der keine Probleme hatte den Ball aufzunehmen. Wirklich gefährlicher als das minutenlange „**Tu mir nix, tu ich dir auch nix!**“-Ballgeschiebe war das nicht gewesen.

In den Folgeminuten wurde die Partie etwas lebhafter, sprich die Gäste aktiver. Vom FC war nun noch weniger zu sehen als in den ersten Minuten weil im Mittelfeld die Bälle immer wieder schneller als zuvor verloren gingen. Allerdings stand die Abwehr jetzt gut und sicher, verzichtete darauf durch einen kafkaesken Fehler für ein frühes Gegentor zu sorgen. Besonders positiv fielen mir hierbei die beiden agil und ballsicher agierenden Sechser **Özcan** und **Höger** auf. Es ist schon von Vorteil wenn man im defensiven Mittelfeld nicht ständig mit einem Mann weniger spielt!

So verwunderte mich auch nicht sehr, dass ein Standard erhalten musste um für die erste gute Möglichkeit der Gäste zu sorgen. Beim zweiten Eckball in der 17. Minute sprang im Spielerpulk **Elvedi** einen halben Meter höher als die ihn umstehenden FC-Hüpfer und köpfte den Ball schräg nach vorne. **Kramer** reagierte am schnellsten, sprintete in den Fünfmeteraum, schoss die aufspringende Kugel aus einem etwas spitzen Winkel und zwei Meter Entfernung aufs Tor. Das Glück schien nach einer halbjährigen Abwesenheit wieder nach Müngersdorf gefunden zu haben, denn **Kramer** rutschte der Ball etwas über den Spann und rauschte statt in die rechte Torecke einen Meter weiter rechts gegen das Außennetz. 🤦 Bei einem hohen Vollspannschuss aus dieser geringen Distanz hätte der in die lange Ecke eilende **Timo Horn** keine Chance gehabt! Das hätte es echt schon sein können!

Im Anschluss an diese Szene schienen sich die FC-Spieler an ihr Ziel dreier Punkte zu erinnern und daran, dass man um einen Heimsieg zu erreichen auch Fußball spielen muss. Zumindest ein bisschen. Folglich nahmen die Kölner (*Die in den Heimtrikots spielten und dazu eine rote Hose trugen. Normal sind sie weiß. 😊*) **Labermeia: Außer gegen Gladbach. Da sind sie immer nur vorne weiß.** Eine rote Hose zum Heimtrikot trugen sie nur einmal, gegen Freiburg, wo der bessere Kontrast noch Sinn machte. Ohne Schnee irgendwie nicht.) nun auch am Spiel teil und näherten sich neugierig dem bisher unberührten Gebiet des

gegnerischen Strafraums. So kamen sie in der 26. Minute sogar zu ihrem ersten Torschuss. Achtzehn Meter von dem Gästetor nahm **Jojić** einen Diagonalpass von **Sörensen** auf, sah sich nicht angegriffen und schoss einfach mal auf das Tor. Der halbhohe Aufsetzer war ungefährlich und wäre einen Meter neben dem Tor ins Toraus gegangen, wäre der Tatendrang des gelangweilten Gladbacher Torhüters **Sommer** nicht übergroß geworden und hätte er die Kugel nicht durch einen überflüssigen Sprung noch erreicht und ins Toraus gelenkt. Aber vielleicht hatte er auch während des Sprungs vergessen wo das Tor steht, ist sein Kurzzeitgedächtnisinhalt extrem flüchtig. So kamen die über 50.000 Zuschauer im ausverkauften Rhein-Energie-Stadion in den „Genuss“ des ersten Eckballs für den FC. Warum ich das Wort in Ausführungszeichen schreibe wurde auch bei diesem Eckball sofort deutlich: kein einziger Kölner konnte die Hereingabe mit dem Kopf erreichen, dafür aber ein Gladbacher Verteidiger, der den Ball per Kopf weit vor den eigenen Strafraum spielte. Die Kugel rollte bis in die Mitte der Gästehälfte, wurde dort von deren Linksverteidiger **Wendt** aufgenommen und im Sprinttempo bis tief in die der Kölner getrieben. Etwa vierzig Meter vor dem Tor spielte er eine Steilpassvorlage für den mitgelaufenen **Hazard**, der in der linken Strafraumhälfte aus leicht spitzem Winkel aufs Tor schoss. Wieder traf der Schuss nur das Außennetz, was diesmal aber die Möglichkeit als weitaus größer erschienen ließ als sie in Wirklichkeit gewesen war, hatte doch der Abstand des die Torauslinie überschreitenden Balles zum Torpfosten mehrere Meter betragen.

Angetrieben vom euphorischen Gefühl des ersten Torschusses wurde der FC aktiver, griff die ballführenden Gladbacher im Mittelfeld früher an. Dadurch kam das Team zwar öfter in Ballbesitz, konnte sich aber dennoch keine Torchance erspielen. Aber in der 33. Minute bot sich eine theoretische Möglichkeit dazu als sie im Halbfeld einen Freistoß zugesprochen bekamen. **Jojić** legte sich den Ball zurecht, spielte hoch in den Fünfmeteraum. Der am hinteren Ende der Spieleransammlung im Gladbacher Strafraum stehende **Sörensen** lief im Rücken des ihn bewachenden **Vestergaard** zu der von **Jojić** anvisierten Aufschlagstelle, und da der Verteidiger zu passiv/lethargisch agierte, **Sörensen** nicht bedrängte oder ihm den Weg versperrte, konnte der blonde Däne **Vestergaard** umrunden, den auf ihn zufliegenden Ball im Sprung erreichen und mit einem Aufsetzer aus drei Metern unter **Sommer** hinweg ins Tor lenken.  JAAAAAAAAA! ZWEITER TORSCHUSS, ERSTES TOR! DAS NENNE ICH EFFEKTIVITÄT! UND SOGAR NACH EINEM STANDARD! *(In der Zeitlupenaufnahme stand **Sörensen** zwar zum Zeitpunkt der Ballabgabe etwa einen halben Meter näher zum Tor als **Vestergaard**, aber noch auf gleicher Höhe zu einem vor seinen Bewacher positionierten Verteidiger der Pferde (Kosename für **Borussia Mönchengladbach**). Außerdem wird das Bild durch die etwas rückwärtige Kameraposition verzerrt. Es war also kein Abseits. Wer das behauptet ist also entweder ein Sympathisant der Fastholländer oder ein überzeugter Pferdenarr.)*

Die folgenden Gladbacher Versuche einen Ausgleichstreffer zu erzielen waren mit der Bezeichnung „halbherzig“ noch recht wohlwollend umschrieben. Lediglich ein hoch das Tor verfehlender Weitschuss von **Stindl** und ein ungezielter, praktisch direkt in die Arme von **Timo Horn** gehender Schuss von **Herrmann** aus dreizehn Metern konnte man aus Ausgleichsversuche bezeichnen. Meines Erachtens nach lag es an der deutlich besseren Defensivarbeit vor der Abwehr die es auch ermöglichte den Ball weit genug vom eigenen Tor wegzuhalten. Dadurch wurden die ballführenden Angreifer früher als sonst in Zweikämpfe verwickelt oder die Passwege konnten zugestellt werden bevor ein gefährliches Zuspiel erfolgen konnte. Es ist halt schon ein Unterschied ob man aktiv zum Ball geht oder nur darauf wartet, dass sie gefährlich in den Strafraum fliegen!

Als die einminütige Nachspielzeit begann merkte man dem FC den Willen mit diesem Ergebnis in die Pause zu gehen deutlich an. Jedes Risiko in Form eines Offensivpasses wurde gescheut, der Ball lieber durch Quer- und Rückpässe in den eigenen Reihen gehalten. Das wäre fast ins Auge gegangen. Sechzehn Sekunden vor dem endgültigen Ende schlug ein Gladbacher im Mittelkreis den Ball weit nach vorne. Bedrängt von **Heintz** lief der Außenstürmer **Herrmann** auf das Tor zu, und drei Meter vor der Grundlinie versuchte er mit einem Schuss mit der Fußinnenseite den Ball im langen Toreck zu versenken. **Timo Horn** wurde auf dem falschen Fuß erwischt, musste die Kugel aufgrund der geringen Distanz passieren lassen, konnte ihr nur noch verzweifelt hinterher starren. Entnervend langsam kullerte der schlecht getroffene Ball Richtung lange Ecke, passierte nach einer mir unendlich lange erscheinenden Sekunde den Torpfosten in etwa zwanzig Zentimeter Abstand und rollte ins Toraus.    ... Das war dann die letzte Szene des Durchgangs gewesen, denn noch bevor der Abstoß

ausgeführt werden konnte piff der **Spielentscheider** abschließend zur Pause. DER HALBE WEG ZUM DERBYSIEG IST GESCHAFFT!

**Bevor der Anpfiff zur zweiten Hälfte erfolgen konnte tauschte „Pferdeflüsterer“ Hecking zum ersten Mal**, nahm den im Sommer aus Freiburg gekommenen Standardspezialisten **Grifo** heraus, brachte den verletzt gewesen Spielmacher **Raffael** und stellte ihn auf **Grifos** Position als linker Außenstürmer/Mittelfeldspieler. In den ersten Minuten war der FC auch dank des eigenen Anstoßes meist in Ballbesitz, versuchte anzugreifen um eine schnelle Vorentscheidung herbeizuführen. Wirklich erfolgreich waren sie dabei nicht, brachten es lediglich zu einem Weitschuss von **Jojić** (*ca. fünfzehn Meter übers Gehäuse*), und kurz vorher verpasste **Klünter** eine Strafraumhereingabe von **Zoller**. Sonderliche Auswirkungen auf Blutdruck oder Nervensystem hatten besaßen diese Möglichkeitsandeutungen aber nicht. Es war wie immer: „**Fehlende Ideen im Spielaufbau**“ und „**technische Unzulänglichkeiten**“ bewirkten Chancenarmut.

Dann kamen die Gladbacher besser ins Spiel, blieben länger in Ballbesitz und erste Angriffskombinationen wurden erfolgreich durchgeführt. Die Umstellung ihrer offensiven Spielweise auf den neuen Fixpunkt **Raffael** trug langsam Früchte. Aufgrund seiner Position spielte der meist nach innen ziehende Offensivspieler gegen **Sörensen** und mir schwante Übles. „**Wendig und schnell**“ gegen **Sörensen** und er wird zu **Mr. Wackelkontakt**. Wie schon öfter gesagt ist dies eine einfache Angriffstaktik mit der gegnerische Mannschaften einen Defensivschwachpunkt des FC ausnutzen um in Vorteil zu kommen. Im ungünstigsten Fall führt die oftmalige Unterlegenheit zu wachsender Verunsicherung, die dann mentale Aussetzer in Form von grotesken Fehlern und Sekundenschlafattacken zur Folge haben. Das ist immer wieder ärgerlich, denn schon mehrmals hat er wegen seiner diversen Stärken (*Kopfbälle, extrem weite Einwürfe*) gute Spiele durch eine einzige und dämliche Wackelkontaktaktion negiert, Niederlagen eingeleitet und war nur wegen einer einzigen Szene negativ in Erinnerung geblieben. Meine Eindrücke wurden durch eine Spielszene in der 61. Minute bestätigt. Bei einem Gladbacher Angriff war der Ball weit auf den rechten Flügel gespielt worden, **Raffael** hatte ihn erlaufen, gedachte als nächstes am herbeigeeilten **Sörensen** vorbeizukommen. „**Jetzt gibt´s Freistoß**“ dachte ich als sich beide Kontrahenten kurz belauerten. Wenige Sekunden später trat es genauso ein, denn **Sörensen** versuchte den Ball wegzutreten, war aber zu langsam in seinen Bewegungen, und sein Gegenspieler hatte handlungsschnell in der Zeit in der sich das Bein des Dänen auf dem Weg zum Zielpunkt befand den Ball an ihm vorbeigespielt. Folglich trat **Sörensen** ein Luftloch und doppelt enttäuscht (*Objekt der Bolzbegehrde weg und Gegner fast weg*) stieß er den an ihm vorbeistürmenden **Raffael** einfach um. Das war auch **Timo Horn** aufgefallen, der nach dem erwartbaren Spielpiff mehrmals wütend gegen einen Pfosten schlug. Er kennt die typischen Schwachstellen der FC-Abwehr sicherlich am besten.

Nach der zum Glück ungenauen Freistoßhereingabe gab es ein kurzes Offensivzwischenenspiel des FC in Form eines Halbfeldfreistoßes und eines kurz danach gegebenen zweiten Eckballs. Der führte ... zu einem sofortigen Konter, der aber keine gravierenden Folgen hatte, da der Angriff durch einen Einwurf unterbrochen werden konnte und somit alle FC-Spieler Zeit fanden termingerecht in ihre eigene Hälfte zurückkehren zu können. Dass der Angriff dann doch noch gefährlich wurde lag an **Sörensen**. Nach einer Flanke von **Raffael** versuchte der von einem Verteidiger bedrängte **Hazard** auf Höhe des kurzen Pfostens den Ball in die lange Torecke zu köpfen, traf ihn nicht richtig, produzierte nur einen harmlosen Roller der das anvisierte Ziel deutlich verfehlte und gen Torauslinie kullerte. Dort stand aber der blonde Däne und Sekundenbruchteile bevor der Ball das Spielfeld verließ wurde er seinem Namen **Mr. Wackelkontakt** gerecht und spielte den Ball flach und diagonal zurück, genau in die Füße des in der rechten Strafraumhälfte stehenden **Wendt**. Gedankenschnell spielte der die Kugel zum acht Meter vor dem Tor freistehenden **Stindl**, der allerdings selbst von der unerwarteten Wendung überrascht war, die in seinen Rücken kommende Vorlage noch mit nach hinten gestreckten langen Bein ins Tor lenken wollte, der Ball aber gegen sein Schienbein prallte und als schlapper Aufsetzer einen Meter neben dem Gehäuse über die Linie hoppelte. 🤔 🤔 🤔 SO ETWAS **DARF NICHT** PASSIEREN! BEI SOLCHEN BÖCKEN VERLIERT MAN **JEDES** SPIEL!

Eine Minute später nutzten die Gäste die wachsende Unsicherheit in der FC-Abwehr zum Ausgleichstreffer aus. Beim nächsten Angriff hatte **Hazard** genau zum vor dem Strafraum zwischen den beiden Sechsern stehenden **Stindl** gepasst, die sich beide seltsamerweise nicht bewegten und keinerlei Neigung zeigten den Ballführenden in ihrer Mitte anzugreifen. Wahrscheinlich verließen sich beide auf den jeweils anderen und werteten diese Annahme als Grund für eigene Untätigkeit. Das Endresultat solcher Annahmen lässt sich dann mit der Dynamik einen menschenleeren Wachsfigurenkabinetts sonntagsmorgens um 03:00 Uhr vergleichen. Angesichts der paralysierten Sechser sah sich der Innenverteidiger **Heintz** zu einer eigenen Aktion genötigt, stürzte nach vorne, und während er sich auf **Stindl** zubewegte, sah dieser die dadurch entstandene Lücke, spielte den Ball als Schnittstellenpass in den Strafraum. In vierzehn Meter Torentfernung schoss **Herrmann** flach aufs Tor, scheiterte aber am sich ihm entgegenwerfenden **Timo Horn**. Von dessen Beinen prallte der Ball zum hinzueilenden **Raffael**, **Timo Horn** warf sich auf die bedrohte Seite, konnte den wuchtigen Torschuss aber nicht erreichen. Trotzdem prallte die Kugel ein zweites Mal zurück, traf im Fünfmeterraum den Kopf von **Hector**. Bei diesem zweiten Abpraller half **Raffael** das „Glück des Tüchtigen“. denn erneut kam die Kugel zurück zu ihm, und aus sieben Metern jagte er die Kugel mit einem scharfen Dropkick unter die Torlatte. 🤖 TOLL. DAS HATTE SICH JA ANGEKÜNDIGT...

Beim ersten FC-Angriff nach dem Wiederanstoß wurde **Jojić** im Halbfeld gefoult, bekam einen Freistoß zugesprochen. Erneut versuchte der diesmal am Strafraumrand gestartete **Sörensen** die Hereingabe zu erreichen, ließ wieder **Vestergaard** hinter sich (🤖 **Labermeia: vielleicht hatte er einen Stein im Schuh und konnte deswegen nicht so schnell...**), erreichte sie noch und lenkte den Ball aus einem spitzen Winkel aufs Tor. Leider verfehlte er es diesmal aber deutlich. MIST. DAS WÄRE SCHÖN IRONISCH GEWESEN: KEINE TORCHANCE, ZWEI TORE!

Der FC ließ sich weiterhin nicht hängen, versuchte gegen zurückgezogene und stets auf Konter lauende Gäste eine Torchance zu erspielen. In den 71. unterstützte **Ruthenbeck** dieses Unterfangen mit dem ihm Möglichen, wechselte zum zweiten Mal (*zehn Minuten vorher kam **Clemens** für **Zoller***) und brachte mit **Rausch** als Ersatz für **Hector** einen ausgeruhten Linksverteidiger für die kräftezehrenden Flankenläufe. Zwei Minuten später hätte es dann fast mit der ersten aus dem Spiel entstandenen Torchance geklappt, als **Clemens** bedrängt von einem Verteidiger auf das Gladbacher Tor zulief, sich den Ball aber zu weit vorlegte und **Sommer** ihn aufnehmen konnte bevor eine wirkliche Gefahr entstand.

Nach einem kurzen Zwischenspiel in Form eines Flachsusses von **Stindl** aus halblinker Position - den **Timo Horn** ohne große Probleme festhalten konnte - klappte es dann doch mit der erstrebten Tormöglichkeit. Ein an der Mittellinie geblockter Pass der Gladbacher prallte weit nach vorn in deren Hälfte und wurde zur Steilvorlage für **Klünter**. Der Kölner drang in die rechte Strafraumhälfte ein, gab auf halber Höhe nach innen zum mitgelaufenen **Clemens**. Aus neun Meter schoss er direkt und wuchtig aufs Tor, aber auch genau auf den Torwart, der im Nachfassen die Kugel endgültig ergreifen konnte. 🤖 MIST! ABER DAS WAR WENIGSTENS MAL EINE TORCHANCE, UND VIELLEICHT GIBT ES NOCH WEITERE!

Nachdem **Ruthenbeck** in der 77. Minute seinen dritten und letzten Wechsel getätigt hatte (***Guirassy** kam für **Jojić**, was den offensiven Druck noch weiter erhöhen sollte*) bewiesen die Gladbacher wie schnell sie von Verteidigung auf Angriff umschalten und stets für eine brandgefährliche Situation sorgen können. Nach einem Steilpass lief **Stindl** in den Strafraum, wurde halbrechts von **Meré** in einen heftigen Zweikampf verwickelt, spielte aber anstatt zu versuchen sich dabei durchzusetzen einen Kurzpass zum nachrückenden **Herrmann**. Jener schoss flach und scharf auf das Tor, **Timo Horn** konnte den auf die lange Torecke gerichteten Schuss nicht erreichen und der FC hatte zum dritten Mal in diesem Spiel großes Glück, denn der Ball strich zehn Zentimeter am Pfosten vorbei ins Toraus. 🤖

In den letzten zehn Minuten drängte der FC verstärkt auf einen Torerfolg. Leidenschaft, Kampfeswillen und Einsatzfreude konnte man den Spielern wirklich nicht absprechen; dass ihre Mühen kaum zu Erfolgen führten lag vielmehr an den minderen technischen und offensiven Fähigkeiten eines Teams dessen jahrelange defensiven Spielweise mit einem durchsetzungsfähigen Konterstürmer nun nicht mehr geht und sie selbst das Spiel machen müssen. Aber das ist ja schon seit Jahren sattbekannt. Jedenfalls unter den Fans... So verwunderte das Resultat

von lediglich zweier kleinerer Torchancen auch nicht, bei denen erst **Klünter** mit einem Kopfball und dann ein Weitschuss von **Höger** das Tor um ein bis zwei Meter verfehlten.

Fünf Minuten vor Schluss zeigten die Gladbacher erneut wie sehr ihnen das Konterspiel gegen aufgerückte Hintermannschaften liegt. Einen schnellen Gegenangriff schloss **Hazard** am Strafraumrand mit einem Schnittstellenpass in die linke Hälfte ab. Sofort eilten zwei Spieler zum Ball, jeder darum bemüht ihn als erstes zu erreichen, einerseits der torschusswillige **Hofmann**, andererseits **Meré** der versuchen wollte den Ball ins Tor aus zu grätschen. Beide erreichten fast zeitgleich den Ball, **Hofmann** einen Tick früher, schoss noch aufs Tor (*einen Meter an der langen Ecke vorbei*) bevor er unter der Einwirkung der zu nah am Mann durchgeführten Grätsche zu Boden ging und sich dann einer ausgiebigen Leidensshow hingab. Die Gäste vom Niederrhein forderten lautstark Elfmeter, der **Spieli** nahm Kontakt zum unsichtbaren **Videospieli** auf und lief dann zum Spielfeldrand um sich die Szene selbst anzuschauen. Während der **Spieli** seine Videoauszeit nahm wurde sie in Nahaufnahme und Zeitlupe wiederholt, und deswegen war ich von der anschließenden „**Abstoß**“-Entscheidung gleichzeitig erfreut und überrascht. Ersteres deshalb weil dieses Foul meiner Meinung nach ein Elfmeter war, wobei es unerheblich war ob der Spieler Sekundenbruchteile vor dem Kontakt noch geschossen hatte oder nicht, er wäre zwangsläufig von **Meré** zu Boden geschickt worden. Aber eine derartige Entscheidung liegt im ominösen „**Ermessensspielraum**“ des **Spielis**, und gerade deshalb überraschte mich das Urteil. In der Hinrunde war bis auf ein einziges Mal IMMER zu Ungunsten des FC entschieden worden. (☺ **Labermeia: Ob die Spielis jetzt mit dem „am Ende gleicht sich alles aus“ anfangen? Dann müsste in der Rückrunde eigentlich eine erneute EL-Qualifikation drin sein.**) Aber eine kleine klammheimliche Freude darüber, dass es diesmal die Gladbacher waren die unter dem „**Ermessensspielraum**“ zu leiden hatte konnte ich nicht leugnen. Deren Fans und Verantwortliche sollten sich vorstellen wie es ist solche Dinge über eine halbe Saison und in fast jedem Spiel erleiden zu müssen!

In der mit fünf Minuten großzügig bemessenen Nachspielzeit warf der FC in den ersten zwei Minuten alles nach vorne, konnte aber nur einen Eckball mit nachfolgender Halbchance eines geblockten Torschusses von **Clemens** erspielen. In Folge nutzten die Gäste ihren Ballbesitz situationsgerecht aus, suchten nicht mehr zielstrebig den Weg zum gegnerischen Tor, versuchten ihn durch sichere Zuspiele möglichst langwierig zu gestalten. Dadurch bekam der FC erst 36 Sekunden vor Nachspielzeitende die Gelegenheit einen wahrscheinlich letzten Angriff zu starten. Der erste Versuch zum gegnerischen Strafraum vorzustößen wurde abgewehrt, aber da sich der rechte Außenverteidiger der Gäste in diesen Schlussekunden zu sehr nach innen orientierte stand **Rausch** auf dem linken Flügel völlig frei. Der zentral in der Gladbacher Hälfte stehende **Höger** sah das und spielte ihm den Ball mit einem langen Diagonalpass zu. Als er den ankommenden Ball gestoppt und sich vorgelegt hatte waren noch genau 4 Sekunden zu spielen, er nahm Maß und konnte genau gezielt eine letzte Flanke schlagen. Und das wurde „**Die Flanke seines Lebens**“! Mustergültig spielte er sie vor den Fünfmeteraum, **Terodde** lief ihr zwei Schritte entgegen, der Ball fiel ihm förmlich auf den Kopf und wurde von ihm 2 Sekunden vor Ablauf der Nachspielzeit zum alle überraschenden Siegtreffer in die lange Torecke gelenkt. 🤪🤪🤪🤪🤪🤪

JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA! DAS WAR EIN **LUCKY PUNCH** WIE ER IM BUCHE STEHT! 🏆🏆  
🇩🇪 (☺ **Labermeia: „Gefickt eingeschädelt“, wie der Fachmann sagt.** 🏆) Ich wusste ja, dass **Rausch** durchaus alle zwei oder drei Spiele eine gute Flanke schlagen kann, aber diese... Die war echt genauso gut wie die von **Handwerker** gegen Red Bull, denn bei beiden musste der Torschütze ihr nur zwei Schritte entgegenlaufen damit sie genau auf seinen Kopf fiel! Aber diese war eindeutig wichtiger und deshalb viiiiiiiiiiiiii schöner!

Das war eindeutig einer jener seltenen Momenten an denen ich liebend gerne den Freudenschrei und den nachfolgenden Jubel im Stadion gehört hätte, der „**mit Ekstase ungenau umschrieben**“ sei wie ich später in einem Pressebericht las. Aber egal... Nach diesem wunderbaren Schlusspunkt wurde die Partie nicht mehr angepiffen, bedeutete das Tor ähnlich wie beim **Golden Goal** das Partieende. **Happy End pur! DREI PUNKTE! GEGEN GLADBACH! SOOOOOO WICHTIG FÜR DIE MORAL!**



**Der Schlusspunkt eines Siegtories in der vorletzten Sekunde war echt wie gemalt, überraschte**

viele und erzeugt den nötigen Optimismus für die anstehende Aufholjagd. Aber auch ein anderes Ereignis sorgte für Freude. In der Halbzeitpause hatten mit orangen Westen getarnte FC-Fans eine der am Gästeblock aushängenden Zaunfahnen entwendet. (*Einige verwackelte Handybilder des „Tathergangs“ sind bei [YouTube](#) zu sehen*). Ich selbst hatte davon nichts bekommen. Das lag an

meinem Stream der eine von wenigen Spielszenenwiederholungen unterbrochene endlose Folge von Anpreisungen überflüssiger Produkte zeigte. So etwas brauche ich nicht, denn Realität ist mir lieber als dieser Werbemist... Jedenfalls halte ich zwar nicht viel von diesen [Capture the Flag](#)-Spielen der Ultras (*ich bin zu alt um mich für sowas zu begeistern*), aber die Aktion einer Tarnung mit Ordnerweste finde ich cool. Die Typen die das machten hatten echt Mut. So etwas muss man zwar nicht gut finden, aber es ist voll harmlos und deswegen akzeptiere ich es einfach. Da laufen alleine im Fußball täglich viel schlimmere Dinge ab als es so ein kleiner Fahrendiebstahl ist, und für diese Beurteilung spielt auch keine Rolle „WER“ „WESSEN“ Fahne geklaut hat. Viel ätzender fand ich da die schon fast zwangsläufigen Kommentare von Heuchlern und Pseudomoralisten. Manche bogen sich die Geschehnisse zurecht wie es ihnen gefiel, „beglückten“ die unbeteiligte Menschheit mit „Alternative Fakten“. Ein „GEISSBLOG“-[Artikel](#) handelt von solchen bullshitoiden Äußerungen.

**Kommen wir zu etwas völlig anderem:** Dieser Sieg nährte meine Hoffnung, dass die anstehende Rückrunde nicht nur eine von Resignation geprägte Abschiedstournee wird, sondern spannende Spiele mit einem noch erreichbaren Ziel beinhaltet. Das würde durch drei Punkte im nächsten Auswärtsspiel beim **Hamburger SV** am Samstag um 18:30 realistischer. Drücken wir also die Daumen!



# Hamburger SV - 1. FC Köln

oder

## Rekord mal anders

Die wunderschöne Flanke von [Rausch](#) war nicht nur ein krönender Abschluss des Derbys, sondern auch seine letzte Aktion im Trikot des 1. FC Köln gewesen. Ende der Woche [wechselte er zu Dynamo Moskau](#), wie der „Kicker“ vermeldete. Das freute mich, denn abgesehen von einigen brauchbaren Hereingaben und einer Superflanke zum Abschluss, habe ich in den letzten Jahren sehr selten etwas Positives in seinem Spiel gesehen. Also war die vorherige Vertragsverlängerung nebst [angedrohter](#) ... vereinbarter Gehaltserhöhung höchstwahrscheinlich eine vorausschauende Maßnahme in Hinblick auf seinen Transferwunsch gewesen.

Der FC verpflichtete in der dieser Zeit auch einen neuen Spieler. Aus Nizza kam der junge offensive Mittelfeldakteur [Vincent Koziello](#), dessen Stärke aufgrund seiner Ballsicherheit und Spielintelligenz die Verbindungsherstellung zwischen Defensive und Offensive ist, somit einen Spielertyp verkörpert der dem FC fehlt. Er ist zwar mit 1,68 m recht klein ([🤪 Labermeia: In diesem Video sieht er eher so aus wie ein Halbwüchsiger der sich noch daran gewöhnen muss nun vorne sitzen zu dürfen](#)), aber Spieler wie [Kanté](#) (1,68), [Verratti](#) (1,65), [Dries Mertens](#) (1,69), [David Silva](#) (1,70), [Juan Mata](#) (1,70), [Joao Moutinho](#) (1,70), [Messi](#) (1,70), [Xavi](#) (1,70), [Iniesta](#) (1,71) sind ja auch keine Riesen und als Graupen kann man sie wirklich nicht bezeichnen. Von der Statur sollte man sich nicht täuschen lassen. Durch Schnelligkeit kann man körperliche Mankos bei Größe und Kraft gut wieder wettmachen. Wer mehr über ihn erfahren möchte: Im Fanblog „effzeh.com“ erschien ein [ausführlicher Artikel](#) nebst Interview mit einem Fan des abgehenden Vereins.

Die anstehende Partie beim Hamburger SV stellte ein „Kellerduell“ dar wie es abgründiger nicht sein könnte: der Tabellensiebzehnte zuhause gegen das Schlusslicht. Von der Form her war der FC sogar leichter Favorit, denn das Team befand sich im Aufwind, hatte die letzten zwei Bundesligaspiele gewonnen, während die norddeutschen Gastgeber das Gegenteil davon darstellten, dreimal in Folge verloren hatten und nach einem Traumstart der sie kurz an die Tabellenspitze spülte, inzwischen bis auf einen Abstiegsplatz abgerutscht waren. Der FC könnte mit einem Sieg den Abstand zu ihnen auf drei Punkte reduzieren, hätte damit sogar die realistische Chance am Saisonende auf dem Relegationsplatz zu stehen. Alleine diese Tatsache sollte zu einer besonderen Leistung animieren. Beim Gegner zeigte man sich um Optimismus bemüht, konnte man der Öffentlichkeit nach langer Tüftelei [einen aufmunternden Spruch präsentieren](#). Der war auch dringend nötig, hatte doch der Auftritt der HSV im ersten Rückrundenspiel in Augsburg einige Emotionen geweckt und sogar die bekannte Rotlichtgröße [Kalle Schwensen](#) hatte sich mit einem [fußballtherapeutischen Ratschlag](#) zu Wort gemeldet 🤪 und ein Sponsor - wie bei einem Milliardärsspielzeug üblich - seine [Forderungen](#) gestellt. Also ging es für beide Vereine um recht viel...

**Nachdem ich eine von extremer Ungeduld gekennzeichnete Woche durchstanden hatte war es um 18:30** eeeeeennndlich so weit und der [Spielentscheider](#) eröffnete die Partie. Zu meiner Überraschung trat der FC nicht in den potthässlichen Schlafanzügen an, sondern bestritt sie in den schwarzen Ausweichtrikots der letzten Saison. Wie sich später herausstellte lag dem aber kein vereinsinterner Erkenntnisschub zugrunde, geschah es

nur weil dem **Spieli** sämtliche FC-Trikots der Kollektion 17/18 zu wenig Kontrast zu den zu roten Hosen getragenen weißen Jerseys der Hamburger aufwiesen. Trotzdem war es eine Entscheidung die ich begrüßte, obwohl ich die übersteigerte Kontrastbewertung der meisten Spielis für absolut überholt halte. Meines Wissens nach stammt diese Richtlinie aus den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts, aus einer Zeit in der es noch kein Farbfernsehen gab. Aber bei einer rückwärtsgewandten Organisation wie dem DFB (*außer natürlich „Mehr Geld!“*) die sich gegen Änderungen sträubt oder sie möglichst lange herauszögert (*wenn es aber um „Mehr Geld!“ geht sind sie unglaublich fix*) wundert mich schon lange gar nix mehr!

Auch die von **Ruthenbeck** gewählte **Aufstellung** fand ich in Ordnung. Sie war ein 4-2-3-1 mit **Osako** als hängenden Stürmer hinter dem sonntäglichen Matchwinner **Terodde**. Spielbremse **Lehmann** saß nur auf der Bank; eine Tatsache die meine Zuversicht steigerte. Dort befand sich auch Neuzugang **Koziello**, was auf den ersten Blick etwas seltsam erschien, nach etwas Mentalaktivität aber eine nachvollziehbare Entscheidung darstellte. In seiner Funktion als Bindeglied zwischen Mannschaftsteilen ist es von besonderer Bedeutung mit den vor ihm spielenden Mannschaftskollegen fußballerisch zu harmonisieren und ihre Laufwege zu kennen; da er erst wenige Trainingseinheiten mitmachen konnte sah **Ruthenbeck** diese Integration wohl als noch nicht gegeben an. Aber im nächsten Heimspiel gegen die Puppenkiste wird er wohl sein Startelfdebut geben können.

Der HSV begann diese Partie furios. Offenbar wollte sie den Vorteil im heimischen „Jurassic“-**Volkspark** auftreten zu dürfen zu einem schnellen Führungstor nutzen. Direkt nach ihrem Anstoß spielten sie sich mit einer raschen Folge von Kurzpässen und gewonnenen Kopfballduellen nach vorne. Noch bevor ein FC-Spieler den Ball berühren konnte hatten sie bereits in der 31. Sekunde eine große Torchance, als der Mittelfeldspieler **Janjicic** sich per Kopf gegen **Özcan** und **Höger** durchsetzte und den Ball im Strafraum für den heranstürmenden **Hahn** vorlegte. Jener eilte an **Meré** vorbei und schoss aus zwölf Metern direkt aufs Tor. **Timo Horn** war hellwach, bot sein ganzes Können auf, warf sich in einer Blitzreaktion zu Boden und konnte den auf die lange Torecke gerichteten Ball mit einer Hand abwehren. 🤖🛡️ Dieser Abwehr konnte man ohne zu übertreiben das Attribut einer „**Glanzparade**“ verleihen, denn der ansatzlose, aus vollen Lauf abgegebene Außenspannschuss von **Hahn** war nur mit einer außergewöhnlichen Reaktionsfähigkeit zu parieren gewesen. Das war echt klasse gewesen.

Schon der nächste HSV-Angriff in der 2. Minute brachte eine weitere Chance. Mit einem eindrucksvollen Solo hatte sich der schnelle **Kostic** auf der rechten Außenbahn durchgesetzt, dabei erst Rechtsverteidiger **Sörensen** und dann **Meré** hinter sich gelassen, war von der Seite in den Strafraum gelaufen. Einen Meter vor der Grundlinie gab er nach innen und der herbeigeeilte **Diekmeyer** wäre fast an die Kugel gekommen wäre wenn **Meré** das etwas zu ungenaue Zuspiel nicht zur ersten Hamburger Ecke gelenkt hätte!

Genau zwei Minuten später hatte besaß dann der FC eine erste große Fastchance. Ein hohes Zuspiel aus der eigenen Hälfte verlängerte der bis zum Mittelkreis zurückgekommene **Terodde** per Kopf perfekt in den Lauf des schräg vor ihm stehenden **Osako**. Jener lief alleine auf das Tor von HSV-Torwart **Pollersbeck** zu, „Schauspieler-Skinhead“ **Papadopoulos** im Nacken. Einige Meter vor dem Strafraum riss er den vor ihm laufenden Japaner an der Schulter zu Boden, sah dafür nur die Gelbe Karte. Dabei hatte er echt Glück gehabt, denn ein vor der Seite hinueilender Verteidiger hatte noch etwas näher als **Osako** am Tor gestanden. Schade. Wäre der Neuhinzukömmling etwas langsamer gewesen, wäre es eine klare Notbremse gewesen und das **Pfannkuchenge... äh** der Innenverteidiger **Papadopoulos** hätte früher Feierabend gehabt!

Nachdem **Jojic** den daraus resultierenden Freistoß in einem Direktschuss einen Meter über die Torlatte gejagt hatte (*immerhin der erste Torschuss*) griff der HSV zwar weiterhin vehement an, konnte sich aber keine Möglichkeit mehr erspielen. Verteidigung und Mittelfeld agierten nun konzentrierter als in den ersten Minuten, beendeten gegnerische Angriffe noch bevor eine bedrohliche Situation entstehen konnte. Stattdessen blieben die Kölner stets durch schnelle Gegenstöße gefährlich, und in der 10. Minute hätte **Osako** das 1:0 erzielen MÜSSEN! Kurz vorher war **Clemens** in der Mitte der eigenen Hälfte an den Ball gekommen, hatte sofort einen langen Steilpass auf den zum gegnerischen Strafraum startenden **Osako** gespielt. Wie ein haargenau platzierter Schnittstellenpass war der Ball zwischen allen weit aufgerückten Hamburgern hindurch gegangen, hatte genau vor dem Japaner genug Geschwindigkeit verloren um direkt von ihm zu einem Sturmlauf auf das gegnerische Tor vorgelegt werden zu können. Zielstrebig lief **Osako** auf den Strafraum zu, **Pfannkuchenge... äh Papadopoulos**

folgte ihm, holte den Ballführenden kurz vor der Linie ein. Ich hoffte auf einen Torschuss noch vor Überschreiten der Grübelmarkierung, aber **Osako** eilte noch einige Meter weiter, stoppte kurz und ließ damit Pfannkuchenge... **Papadopoulos** ins Leere laufen, bekam dann den Ball nicht mehr richtig unter Kontrolle und verlor ihn an den sich hineinwerfenden **Pollersbeck**. Ein klassischer „Verstolperer“! 🤪 MAAAAAAN! DIESES NERVENBÜNDEL VERSEMMELT AUCH JEDE CHANCE!

Im direkten Gegenzug hatte der HSV eine weitere gute Möglichkeit. Über die linke Außenbahn wurde der Ball bis weit in die Kölner Hälfte getrieben, dann von **Holtby** mit einem Steilpass in den Strafraum weitergeleitet. Dort stürmte **Kostic** zum Ball, versuchte sich gegen direkt vier Kölner in eine günstige Schussposition zu bringen. Im Zweikampf mit **Heintz** sprang die Kugel einen Meter in Richtung des herbeigeeilten **Hahn**, und bevor der mit dem Rücken zum Tor stehende Stürmer sie erreichen konnte, schoss **Kostic** unter dem geistesgewärtig hochspringenden **Hahn** aus zwölf Meter aufs Tor. Wieder reagierte **Timo Horn** mit einem sehenswerten Rettungsreflex, parierte den verdeckt abgegebenen Torschuss mittels eines schnellen Sprunges ins Toraus. 🤪 DA KONNTE SICH DER FC ECHT SCHON WIEDER BEI IHM BEDANKEN!

Nach diesem doppelten Aufreger bekam mein aufgewühltes Nervensystem Gelegenheit seine Aktivitäten drosseln zu können. Das Spiel verlagerte sich ins Mitteldrittel, war geprägt von Zweikämpfen und den üblichen wechselseitigen Angriffsversuchen. Hierbei waren die hochstehenden Hamburger wegen ihrer Überzahl in dieser Zone zwar die klar aktivere Mannschaft, aber viel sprang dadurch nicht heraus. Die wenigen Torraumszenen beschränkten sich auf direkt abgewehrte oder ins Nichts gehende schlechte Hereingaben, und sind folglich keine Silbe der Erwähnung wert. Aber der FC war auch nicht besser. Schnelle Konter gelangen überhaupt nicht und ihre wenigen eigenen Angriffsversuche verfrachten sich schnell im Geflecht verbissen geführter Zweikämpfe.

Erst eine Kölner Eckballpremiere in der 26. Minute sorgte für einen weiteren Torschuss. **Jojic** gab sie hoch an den ersten Pfosten. Offenbar sollte bei dieser Variante der Ball am Rande des Fünfmeteraumes von einem FC-Spieler mit dem Hinterkopf vor das Tor verlängert werden, eine Ausführungsart die wohl auch in der Hinrunde anvisiert worden war aber durch die feinmotorischen Defizite des damaligen Ausführenden (*entweder kniehoch oder über alle hinweg ins gegenüberliegende Seitenaus*) selten realisiert werden konnte. Zwar kam sie auch diesmal nicht genau, aber eher etwas zu hoch und zu wuchtig statt als perfekte Kontervorlage. **Osako** berührte sie zwar, hatte in den Haarspitzen aber nicht genügend Kraft um die Flugrichtung des Balles wenigstens minimal zu verändern. Aber das war egal, denn der Ball flog auch von alleine bis vor das Tor, wo der Ex-Stuttgarter **Terodde** herbeistürzte, den ihn umklammernden und an ihm hängenden **Diekmeier** ignorierte und den Ball aus kurzer Distanz ins Tor lenkte. 🤪 JAAAAAAAAAAAA! WIEDER NACH EINEM STANDARD! ES ZAHLT SICH ECHT AUS, DASS SIE **ENDLICH** MAL WIEDER TRAINIERT WERDEN! Dieser Treffer erinnerte an das fast deckungsgleiche zweite Tor beim Pokalspiel in Berlin letzten Herbst. Außerdem war es schön zu sehen wie der FC von einer seltsamen Zuordnung (*schmächtiger Außenverteidiger (Diekmeier gegen einen kräftigen Hünen (Terodde), den der Foulversuch an nichts hinderte, er ihn vielleicht nur geringfügig wahrnahm)*) profitierte. Ob das ein Trainerfehler oder ein Denkaussetzer in der Verteidigung gewesen war? Ach egal, Hauptsache **TOR!**

Nach dem überraschenden Treffer zeigten sich die momentanen mentalen Unterschiede beider Teams in verstärkter Form: die Hamburger wirkten schockiert, trugen ihre Angriffe eher verzagt als entschlossen vor, während ihr Gegner selbstbewusster wirkte, fast alle Ausgleichsversuche konsequent bereits weit vor dem eigenen Strafraum zum Erliegen brachte. Bis zur 40. Minute kamen die Gastgeber nur ein einziges Mal in den Kölner Strafraum, genauer gesagt als **Hahn** einen langen Pass halblinks aus spitzem Winkel direkt auf das Tor schießen wollte, den Ball dabei aber so schlecht traf, dass man es kaum „Torschuss“ nennen konnte, die Berührung die Flugrichtung des Balles nur geringfügig veränderte und er mehrere Meter neben dem Gehäuse ins Toraus flog.

Fünf Minuten vor Halbzeitende besaß der HSV doch noch eine sehr große Ausgleichschance. Sie entstand - wie so oft - durch eine dämliche oder unkonzentrierte Aktion eines Verteidigers in einer harmlosen Situation. Diesmal sorgte **Höger** für Blutdruckschwankungen, als er eine schlechte, etwa kniehoch Hereingabe von **Diekmeier** aus dem Strafraum bolzen wollte. Statt den Ball wie gedacht Richtung Mittellinie zu befördern produzierte er lediglich eine in den Hamburger Abendhimmel steigende Kerze. Zu allem Überflus konnte ein HSV-Spieler die niederfallende Kugel erreichen, passte sofort zu den nun am linken Strafraumrand stehenden

**Diekmeier**. Der überraschte die Verteidigung, denn statt wie erwartet hoch zu flanken spielte er eine flache Hereingabe in die gefährliche Zone. Zu meiner Verwunderung ging der Ball zwischen sämtlichen FC-Spielern hindurch und erreichte den vor der rechten Torseite frei stehenden **Kostic**. Der Serbe schoss direkt, zum Glück genau in die Laufrichtung von **Timo Horn**, der den Ball noch nach vorne boxen konnte. Aber die Gefahr war noch nicht vorüber, denn **Kostic** hätte fast den Abpraller erreicht, wenn nicht der auf dem Rasen liegende **Sörensen** den Ball in letzter Sekunde in die Arme des hinstürzenden Torhüters gespielt hätte. 🤔 **FAST HÄTTE MAN SICH WIEDER ALLES MIT DEM ARSCH EINGERISSEN WAS MAN VORHER VORNE AUFGEBAUT HAT!**

Danach passierte nicht mehr sonderlich viel, außer dass sich beide Teams noch je einen Torschuss gutschreiben konnten (42. **Hector** aus vierzehn Metern, drei Meter übers Tor und **Kostic**, 44. Weitschuss, auch drei Meter drüber), und nach einer Minute Nachspielzeit ging es dann unverändert in die Kabinen. Alle waren zufrieden. 🏆 Jedenfalls hier im Rheinland...

**Der zweite Durchgang begann mit einem Kölner Anstoß, einer üblichen Spieleröffnung mit einem Rückpass dem sich dann suchende Querpasfolgen anschlossen.** Erfreulicherweise wurde danach mittels einem auf Kombinationen basierenden Angriff der Weg zum gegnerischen Tor gesucht. Diese Spielweise gefiel mir um Längen besser als das phantasielose „Ball-nach-vorne-dreschen“, auch wenn die Attacke schließlich in der bekannten Ungenauigkeit beim vorletzten Pass ihr Ende fand. Nach diesem kleinen Lichtblick übernahm der HSV das Kommando, suchte den Weg zum gegnerischen Tor. Obwohl die Pausenansprache ihre Motivation merklich erhöht hatte, fanden sie ihn in Form eines Eckballs nur ansatzweise. Offenbar hatten ihre spielerischen Fähigkeiten in der viertelstündigen Auszeit keine Erhöhung erfahren.

In der 49. Minute sorgte der ehemalige Kölner Spieler **Mavraj** für eine Schrecksekunde bei den Hansestädtern. Als letzter Mann wollte der Innenverteidiger einen Ball wegschlagen, trat aber an der aufspringenden Kugel vorbei. (😄 **Labermeia: Das kenne ich doch von irgendwoher...**). Der wenige Meter entfernt stehende **Terodde** stürmte überrascht über das plötzliche Geschenk gen Tor, schoss allerdings noch außerhalb des Strafraums, verfehlte die anvisierte lange Torecke mehr als deutlich. Da hätte er sich mehr Zeit lassen sollen! Dann wäre wohl mehr drin gewesen als ein bisschen Balljungengymnastik!

In der anschließenden Viertelstunde gerann die Begegnung zu den bei Paarungen von Teams aus der unteren Tabellenhälfte oft gesehenen wechselseitigen (*und erfolglosen*) Angriffsversuchen zwischen den Strafräumen. Wenn sich der Aufmerksamkeitsfokus doch einmal in einen solchen verlagerte, hatte es sich entweder um einen zu langen Steilpass oder eine direkte Abwehr einer Hereingabe gehandelt. Lediglich ein Weitschuss von **Jojić** in der 63. (*drei Meter über das Gehäuse*) unterbrach das monotone Einerlei, ebenso der erste Wechsel von **Ruthenbeck** kurz danach, bei dem er **Osako** herunternahm und durch **Lehmann** ersetzte. Die personelle Änderung erinnerte mich an so manchen von **Stöger** früher aus Offensivfurcht initiierten Spielertausch. Anscheinend sah es **Ruthenbeck** als wichtiger an die Bolzfraktion zu stärken als durch **Koziello** für neue spielerische Impulse zu sorgen. Aber wahrscheinlich versprach er sich diese von dem durch diesen Tausch bewirkten Positionswechsel, denn für den an gewohnter Stelle spielenden **Lehmann** rückte **Özcan** weiter vor und agierte als offensiver Mittelfeldspieler/hängender Stürmer. Das war für mich eine etwas ungewöhnliche, aber gleichzeitig auch interessante Idee von **Ruthenbeck**.

Zwei Minuten später folgten dann eine erleichternde und vielleicht endgültige Vorentscheidung. Bei einem Gegenangriff ging es sehr schnell, als **Özcan** einen weiten und trotzdem genauen Diagonalball auf den rechten Flügel stehenden **Jojić** schlug. Dieser wollte sich nicht lumpen lassen, beweisen dass auch für ihn der Ball kein Störfaktor ist auf den man möglichst kräftig eintritt, spielte ihn direkt in den Laufweg des ebenfalls nach vorne eilenden **Terodde**. Der Stürmer lief der sich langsam herabsenkenden Hereingabe entgegen, schoss sie dann genau in dem Sekundenbruchteil in dem sich der Ball bis auf Fußhöhe herabgesenkt hatte durch die Beine des ihm entgegen hastenden Torhüters in das Hamburger Gehäuse. 🏆 JAAAAAAAAAAAAA! COOL! GEIL! (*Diese Mischung aus Coolness, Robustheit und sicherer Ballbehandlung habe ich bei vielen seiner Treffer (insgesamt 91 Zweitligatore) in den letzten Jahren gesehen.*) Er ist wenigstens mal ein richtiger Torjäger, einer der auch auf dem Spielfeld Tore schießen kann und nicht nur auf dem Papier diesen Titel trägt!

Das zweite FC-Tor hatte wohl für eine endgültige Minimierung des Hamburger Siegeswillen geführt. Sie griffen zwar noch weiterhin an, aber den Offensivversuchen fehlt die nötige Zielstrebigkeit um trotz aller Mankos doch zum Erfolg zu kommen. Die besseren Angriffsmöglichkeiten besaß der FC der immer wieder die großen Räume hinter der weit aufgerückten HSV-Abwehr für Gegenangriffe nutzte. Leider entstanden keine Torchancen aus diesen Ansätzen, da mal wieder entweder vorvorletzte Pässe zu schlecht waren oder die Ideen für gute Angriffe fehlten. Aber dieses Problem ist ja nicht neu, und ich hoffe, dass [Koziello](#) später genau an diesem Punkt Abhilfe schaffen kann. Eine sehr gute Torchance hatten die Hamburger dann doch noch, als in der 76. Minute [Hunt](#) einen direkten Freistoß auf das Tor schoss und der Ball gegen das Lattenkreuz klatschte. Hier hatte der FC großes „Fünf-Zentimeter-Glück“ gehabt, denn [Timo Horn](#) war zwar rechtzeitig im bedrohten Eck gewesen und hatte sich lang gemacht, aber wenn der Ball ein paar Zentimeter tiefer gekommen wäre, wäre er wohl chancenlos gewesen.

Obwohl sich das Spiel nun hauptsächlich wieder ins Mitteldrittel verlagerte konnte der FC noch eine gute Torchance den Spielberichten hinzufügen. Acht Minuten vor dem regulären Ende der Partie gelangte [Özcan](#) bei einem Gegenangriff in den Hamburger Strafraum, versuchte sein Glück in einem Dribbling gegen mehrere zwischen ihm und dem Tor stehende Verteidigern. Auf sehenswerte Weise ging er halblinks an zwei Hamburgern vorbei, umrundete einen dritten, schoss in Höhe des Elfmeterpunkts aufs Tor. Ein Treffer wurde dieses Solo aber leider nicht, da ein in die Schussbahn gestrecktes langes Bein des dritten den Schuss noch ins Toraus abfälschte. 🤦 Das war echt schade gewesen, denn diese Aktion hätte ein Tor verdient gehabt! Aber vielleicht kann man in naher Zukunft einen wirklichen [Özcan](#)-Treffer sehen. Nach dieser Szene glaube ich, dass man ihn in Zukunft oft in dieser Position erleben wird. Das ist ja auch logisch, denn einen Fußballer dieser Güte nur als reinen Zerstörer einzusetzen ist schließlich Verschwendung!

In der dreiminütigen Nachspielzeit sorgten die eingewechselten [Klünter](#) (*kam in der 77. für [Clemens](#)*) und [Pizarro](#) für eine letzte Möglichkeit des Spiels. Bei einem Einwurf auf der rechten Flanke der Hamburger Hälfte hatte sich [Mavraj](#) verschätzt, die Kugel an ihm vorbeispringen lassen. Der immer noch ball- und passsichere (*aber mittlerweile sogar für den FC zu langsame*) [Pizarro](#) legte sie sich vor, lief in die rechte Seite des gegnerischen Strafraums, gab dort nach innen zum zur Fünfmeteraumecke geeilten [Klünter](#). Das hatte sehr gut ausgesehen, aber leider auch keinen dritten Treffer ergeben, denn der nach hinten geeilte [Mavraj](#) konnte buchstäblich im letzten Augenblick seinen Fuß dazwischen bringen und den Ball noch ins Toraus lenken. MIST! ABER ECHT NICHT SCHLIMM...

Wenige Sekunden später beendete [Spielentscheider Winkmann](#) die Partie. „Leider“ hatten seine Versuche das Team dem seine Sympathien galten (*ratet mal wer das war*) durch kleinere Fehlentscheidungen Vorteile zu bringen nicht gefruchtet. (*Das ist übrigens keine exklusive Meinung oder [beobachterabhängige Urteilsverzerrung](#), denn auch vom „Kicker“ bekam er deswegen die Note 5 und in der monatlichen Printausgabe wurden einige der Fehler in der Begründung genannt.*) (🤪 **Labermeia: Übrigens ist es echt selten, dass ein Spieli sogar äußerlich die Nase soooo hoch trägt.**) Aber wenn die Mannschaft selbst Tore schießt die auch ein missgünstig gesinnter Spieli nicht aberkennen kann ohne sich völlig lächerlich zu machen verlieren solche parteiischen Entscheidungen automatisch an Bedeutung! Das ist logisch... Am wichtigsten jedoch ist:

**HSV 0, 1. FC Köln 2! SO MUSS DAS SEIN!** 🤖🔥

**NUR DER HSV** 🏆🤖

**1.FC KÖLN** 🏆🤖



**Das war ein neuer Rekord! Drei Bundesligasiege in Folge hatte es unter dem hl. [Stöger](#) nie gegeben, gelangen zuletzt unter seinem Vorvorvorgänger im Frühjahr 2012. Stets hatte dem österreichischen Wendehals spätestens vor dem dritten Spiel sein innerer Angsthase im Weg gestanden, dessen Anweisungen dann mit taktischen Memmentum einen weiteren Erfolg verhinderten. Das ist jetzt anders. Jetzt kann ich endlich jahrelange Denkweisen über Bord werfen,**

nach denen der FC ein Spiel „auf alle Fälle“ nicht gewinnen würde wenn es direkt davor zwei aufeinanderfolgende Siege gegeben hatte. So macht Fußball wieder mehr Spaß!

Aber auch beim Gegner hatte der FC-Sieg für einige Änderungen gesorgt. Eine erste war eher amüsanter Natur, betraf die für „Twitter“ zuständige Medienabteilung des HSV. Aufgrund des Endergebnisses hatte sich die [Stimmungslage etwas geändert](#). (🤔 **Labermeia: Tja, so isses wenn statt Knoten Träume platzen.**) Aber wie so oft nach einer Niederlage in einem „Schicksalsspiel“ folgte dann der beim HSV turnusgemäße Trainerwechsel. Sonntags wurde der aktuelle Milliardärsflüsterer [Gisdol](#) entlassen und am Tag darauf sein Nachfolger [Bernd Hollerbach](#) präsentiert. Mal schauen wie lange der ehemalige HSV-Spieler diesen Posten bekleidet, oder besser gesagt, ob er am 33. Spieltag immer noch auf der Trainerbank sitzen darf. Für alle die mehr zum Thema „HSV“ lesen möchten, empfehle ich einen Artikel in der [„Süddeutschen Zeitung“](#), da hier Dinge anders als in der hofberichterischen Hamburger Presse ohne Scheuklappen und Maulkorb betrachtet und kommentiert werden. Jedenfalls hat der FC mit diesem Sieg einen Strohhalm der Hoffnung macht gegriffen, und wenn man weiter greift bekommt man VIELLEICHT sogar einen richtigen Ast zu fassen mit dem man sich VIELLEICHT aus dem (Abstiegs-)sumpf befreien kann. Wie es wird weiß noch keiner (*ich auch nicht, habe noch keinen Ersatz für die kaputte Glaskugel gefunden*) aber eines ist klar:

**Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft hat schon verloren!**



# 1. FC Köln - FC Augsburg

oder

## Return of the Angsthasen

Ich kann diesen „Angstgegner“-Unfug nicht mehr hören. Vor **Stögers** ersten Spiel gegen die Puppenstädter belief sich die **Bilanz** auf 4 Siege, 1 Unentschieden, 2 Niederlagen. Wie kann man da von einem „Angstgegner“ sprechen? Soooo lange ist das noch gar nicht her, und die damalige FC-Mannschaft war mit Sicherheit kein „Überteam“ oder das der Augsburger besonders schlecht. Aber erst unter ihm wurde gegen diesen Gegner anders gespielt; statt diese Begegnung mutig anzugehen, ihre Verteidigung unter Druck zu setzen, Schwächen auszunutzen und richtigen Fußball zu spielen, agierte man nur noch passiv und zurückgezogen. Das kam diesem Gegner größtmöglich entgegen. So bekamen sie den nötigen Raum und die nötige Zeit ihre unangenehme Spielweise zum Tragen zu bringen. Oft konnten sie mit irgendeinem Glückstor, einem Standard, oder nach einem eingeübten Spielibetrug, einen FC-Sieg verhindern oder sogar gewinnen. Also wird die „Angst“ nicht durch den Gegner erzeugt, sondern liegt einzig und allein in der Person des Trainers beheimatet. Hoffentlich war das jetzt nicht mehr so.

An diesem Samstag ließ **Ruthenbeck** haargenau die **gleiche Mannschaft** beginnen die auch den letzten Sieg beim HSV errungen hatte. Also mit „**Mr. Wackelkontakt**“ als Rechtsverteidiger und **Osako** als ~~Chancenrod~~ ... zweiten Stürmer. Gerade letzteres stieß mir etwas übel auf, denn ich hätte lieber **Koziello** irgendwo im Zentrum gesehen. Schade. Aber wenigstens kein **Lehmann**...

**In der ersten Viertelstunde spielte der FC wieder einmal wie in den letzten Jahren oft gesehen: sehr zurückhaltend, risikoscheuend, abwartend.** Natürlich ist wegen dem schlechten Konditionszustand ein zu stürmischer Beginn kontraproduktiv, aber diese Vorstellung schien mir übertrieben. Es erweckte den Eindruck als wolle man am liebsten überhaupt nichts machen, als sehne man den Schlusspfiff herbei. Da die Augsburger es schafften NOCH weniger zu zeigen entstand ein sehr langweiliger Spielbeginn aus wechselseitig extrem halbherzig vorgetragener Angriffsversuche. Strafraumszenen? Mangelware, genauer gesagt eine einzige, als **Özcan** in der 2. Minute in den Strafraum eindrang und sein „Torschuss“ aus spitzem Winkel wegen Wegrutschens einen deutlichen Unfallcharakter annahm. Ansonsten rückte das Tor von „**mit allen Mitteln!**“-Hitz nur ein einziges Mal zumindest ein bisschen in den Fokus der Aufmerksamkeit, aber der Weitschuss von **Jojić** ließ es wegen der meterweiten Distanz zwischen Ball und Torlatte wie ein am Rande befindliches Objekt erscheinen.

In der 17. Minute wurden die in komplett grünen ~~Tanklamotten~~ ... Trikots (☺ **Labermeia: Grün auf grün, weniger Kontrast geht ja wohl nicht. Warum sagt der spieler da nix?**) angetretenen Gäste etwas aktiver, kamen sogar zu ihrem ersten Torschuss. Nach einer abgewehrten Hereingabe hatte **Baier** aus halbrechter Position einfach mal aufs Tor geschossen. Der halbhohhe Schuss war gut, wäre genau neben dem langen Torpfosten eingeschlagen, drehte sich auf den letzten Metern aber etwas nach außen und passierte in einem Abstand von weniger als einen halben Meter das Tor. **Timo Horn** war zwar ins bedrohte Eck gehastet und nach dem Ball gesprungen, aber wegen der Geschwindigkeit desselben hatte ich meine Zweifel ob er ihn noch

erreicht hätte wenn er sich nicht weggedreht hätte. Aber er ging ja klar vorbei, da erübrigte es sich länger über Wahrscheinlichkeiten nachzudenken...

Bereits in der 23. Minute war **Ruthenbeck** zu einem ersten Wechsel gezwungen. **Koo** war mit Anlauf in ein Kopfballduell mit **Höger** gegangen, hatte bei diesem harten Einsatz weder Gedanken an seine eigene Unversehrtheit noch die seines Gegenspielers verschwendet, war mit dem Kopf von **Höger** zusammengeprallt. Während er selbst wegen einer Platzwunde behandelt werden musste wurde der Kölner sichtlich benommen von Platz geführt. Zu meiner Überraschung reagierte **Ruthenbeck** mit einem stögerähnlicher Spielertausch, ersetzte den spielerisch agierenden **Höger** nicht durch einen ähnlich veranlagten Akteur wie **Koziello**, brachte stattdessen den unkreativen und langsamen Bolzkönig **Lehmann**. Das war gerade nicht das noch am Ende der Hinrunde propagierte „trau dich!“, eher ängstliches „bloß nix riskieren!“. Diese kontraproduktive Denke kam mir sehr bekannt vor. „**Sicherheit! Sicherheit! Sicherheit über alles!**“ war genau jene Vorgehensweise die in den Vorjahren aus einem recht einfach zu bespielenden Gegner einen unbezwingbaren Angstgegner gemacht hatte! Hoffentlich war es nur ein temporärer Anfall lähmender Risikophobie, nicht ein erstes deutliches Anzeichen des im Fußballbusiness üblichen „erst Mund voll, dann Hosen voll“ Charakterzuges!

Die erste große FC-Chance in der 25. Minute entstand durch den Zufall eines überraschenden Ballgewinns in der eigenen Hälfte und weil der FC ENDLICH MAL schnell und zielstrebig auf einen Vorteil reagierte. Statt eines ballbesitzerhaltenden Sicherheitspasses schien sich **Jojić** daran zu erinnern, dass es auf einem Spielfeld auch ein gegnerisches Tor gab, es ergebnistechnisch und tabellarisch von Vorteil ist ihm eine gewisse Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, spielte den Ball steil nach vorne auf den startenden **Terodde**. Der noch in der Hinrunde das Trikot des Konkurrenten **VfB Stuttgart** (🤔 **Labermeia: Es ist schön endlich mal wieder „Konkurrenz“ zu haben, nicht mehr aufgrund des Punkteabstandes eine vom Rest der Liga losgelöste Sonderrolle zu „genießen“!**) tragende Stürmer lief auf das Gehäuse des **AAP** (**Augsburger Auswärts Platzwart**) zu, gab den Ball kurz vor Erreichung des Strafraums zum auf dem linken Flügel ebenfalls nach vorne eilenden **Osako** weiter. Der Japaner lief einige Schritte, wollte dann mit einem Querpass den am rechten Strafraumrand auftauchenden **Özcan** anspielen. Dass das Zuspiel nicht ankam lag am Augsburger Verteidiger **Baier**, der noch dazwischen grätschen konnte und die Kugel zu einem nur wenige Meter neben ihm stehenden Mitverteidiger spielen wollte. Wie es bei Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte (**Plätze 2-18**) nicht selten ist, unterscheidet sich die praktische Seite der Ballbehandlung oft von mentalen Planspielen, denn statt seinen Nebenmann zu bedienen spielte er den Ball schräg nach hinten zum frei vor dem Tor stehenden **Terodde**. Jener nahm das unverhoffte Geschenk an, wollte ihn am herausstürzenden **Hitz** vorbei in die lange Torecke schieben. Leider war der Torschuss viel zu flach, und statt ins Netz zu gehen prallte die Kugel gegen das seitwärts ausgestreckte linke Bein von **Hitz**, strich dreißig Zentimeter am Pfosten vorbei ins Toraus. 🚫 **MIST! DREI ZENTIMETER HÖHER UND DAS WÄRE DIE FÜHRUNG GEWESEN!**

Der nachfolgende erste Eckball des Spiels wurde dann wegen der ungenauen Hereingabe von **Hector** eine leichte Beute der Verteidigung. Danach verfiel der FC erneut minutenlang in den Dämmer Schlaf der Sicherheitssedierung. Wieder wurde der Ball vorrangig in ereignisberuhigten Zonen gehalten. Eigentlich dachte ich ja, dass die Zeiten in denen torlose Spiele auch automatisch erfolgreiche Spiele waren endlich vorbei seien. Tja, da habe ich in meiner fußballromantischen Naivität wohl falsch gedacht. Bezeichnend hierfür fand ich eine Szene in der 27. Minute, als **Heintz** statt eines Offensivpasses die Kugel über sechzig Meter zurück zu **Timo Horn** drosh. Aber solch eine Variantenwahl muss noch nicht einmal an Ideenmangel des Ballbesitzenden liegen, sondern kann in fehlenden Anspielstationen durch Bewegungsmangel seiner Vorderleute liegen, klar.

Erst nachdem eine halbe Stunde vorüber war ergab sich eine neue Tormöglichkeit. Wieder war ein schneller Gegenstoß gegen die aufgerückten Gäste Grundlage der Szene. **Özcan** bekam die Kugel einige Meter vor dem eigenen Strafraum und anders als **der alte Mann** neben ihm spielte er sie nicht seitlich oder zurück, sondern wagemutig zum am Mittelkreis stehenden **Clemens**. Der wollte es wohl genauso machen wie bei seinem Tor gegen Golfsburg im Dezember vergangenen Jahres, gab den Ball direkt zum vor ihm auf dem rechten Flügel der Schwalbenhälfte lauernden **Terodde** weiter, stürmte dann selbst in Richtung gegnerischer Strafraum. **Terodde** sah den zum Tor eilenden **Clemens**, spielte den Ball mit einem flachen Diagonalpass in den Strafraum, genau in

den Laufweg des ankommenden Kölners. Bedrängt von einem Verteidiger erreichte **Clemens** halbrechts den Ball, schoss ihn direkt hoch aufs Tor. Leider war der Verwandlungsversuch etwas zu ungenau, denn die Kugel verfehlte das obere rechte Toreck um etwa einen Meter. Schade. Aber trotzdem fand ich die Aktion gut. Mit solchen Offensivideen kann man zum Erfolg kommen!

Nachdem die Mannschaft minutenlang nicht mehr jede angriffsvorbereitende Querpassfolge mit einem Rückpass abgeschlossen, sondern mehrmals hintereinander den Weg zum gegnerischen Tor gesucht hatte, war es in der 38. Minute dann soweit: 1:0 FÜR DEN FC! Wieder einmal basierte der Torerfolg auf einem erfolgreich abgeschlossenen Standard. Diesmal war es sogar ein direkt verwandelter Freistoß von **Jojic**! Aus siebzehn Metern hatte er den Ball sehenswert über die Mauer in Richtung der langen Torhälfte geschossen. **Hitz** hatte zwar auf diese Seite spekuliert, einen halben Schritt näher zu ihr gestanden, den Ball auch noch erreicht, ihn aber nicht mehr abwehren können 🤖 **KLASSE! SO MUSS ES GEHEN!** (🤔 **Labermeia: Ich finde es immer noch seltsam, dass Trainer wie Stöger und Löw Standards partout nicht trainieren lassen**)

Die Augsburger Reaktion auf den Rückstand bestand in einem bei Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte oft gesehenen Angriffszug: langer Ball nebst einer ungenauen und leicht abgewehrten Flanke in den Strafraum. Das war's erst mal. Im direkten Gegenzug auf den verbolzten Ball hatte der FC eine recht aussichtsreiche Möglichkeit zu einem weiteren Torerfolg. Etwa dreißig Meter vor ihrem Tor versuchte ein aus verständlichen Gründen anonym bleiben wollender Gästespieler den Ball per Rückzieher zur hinter sich befindenden Mittellinie zu befördern. Auch hier stand einer „**Wunschverwirklichung**“ die „**Fähigkeit**“ im Wege, denn wider Erwarten stieg der Ball senkrecht zu Himmel, zeigte dabei keinerlei Neigung zu einer Richtungsänderung. Folglich sprang die Kugel einige Meter näher zum eigenen Tor wieder auf und Kerzenbeobachter **Terodde** spielte sie zum unbedrängt halbrechts stehenden **Clemens**, der eine halbhohe Hereingabe an den Fünfmeterraum zu **Osako** folgen ließ. Wir wissen nicht über welche Verwandlungsmöglichkeiten der dauernervöse Japaner in diesem Moment sinnierte, aber auf alle Fälle wählte er eine völlig falsche Variante und wollte die aufspringende Kugel in Kniehöhe mit einem Kopfball ins Tor leiten. Hier hätte er lieber den Fuß als trefferbeauftragte Extremität gewählt, was die Erfolgsaussichten dramatisch erhöht und keine artistischen Verrenkungen vorausgesetzt hätte. So sah es aus als wollte er den Rasen einer näheren Betrachtung unterziehen. Die Kugel prallte gegen den Rumpf des neben ihm stehenden **Gouweleeuw** und von dort ins Tor aus. 🤔 (🤔 **Labermeia: Wo ich gerade diesen Smily sehe... Etwas Seltsames fand ich im Ticker von „weltfussball.de“ dazu. „Die Westfalen spielen die Fuggerstädter zwar nicht an die Wand...“ wurde dort geschrieben. Die Gründlichkeit und Detailtreue dieser „Sportjournalisten“ ist echt immer wieder beeindruckend.**)

Wenige Minuten später hatte er sogar noch eine bessere Torchance. Nachdem feinmotorische Blackouts von **Meré** und **Sörensen** für die ersten beiden Eckbälle der Schwalbenburger gesorgt hatten (*beide nix für die Nachwelt*), folgte dann eine Eckballhereingabe von **Jojic** in der 47. Minute (*wegen der mehrminütigen Verletzungspause von Höger wurden drei Minuten nachgespielt*). **Osako** köpfte aus einer anatomisch naheliegenden Höhe aus vier Metern auf das Tor, wählte aber nicht die fast genau vor ihm liegende und knapp zwei Meter breite Freifläche zwischen **Hitz** und dem ersten Pfosten, sondern köpfte genau auf die Person des überraschten Torhüters. Jener verhinderte einen Treffer, boxte die Kugel mit einer schnellen Armbewegung aus der Gefahrenzone. 🤖 **DA HÄTTE MAN ECHT VIIIIEEEL MEHR DRAUS MACHEN MÜSSEN! DIESE ALLWÖCHENTLICHE CHANCENVERBALLERUNG SCHEINT BEI IHM TRADITION ZU HABEN!**

Das war dann auch die letzte nennenswerte Aktion der ersten Halbzeit gewesen, und nach zwei unspektakulären Angriffsversuchen des FC schlenderten beide Teams gemütlich in Richtung Katakomben...

**Zu Beginn der zweiten Hälfte wechselte Ensembledirigent **Baum** direkt zwei Spieler. Nach eigenen Aussagen ging er nun „All In“, ließ offensiver spielen und wollte damit „alles in eine Waagschale werfen“.** (🤔 **Labermeia: Man muss passiven Bolzball schon extrem als eine Normalität betrachten wenn man den Vorsatz richtigen Fußball zu spielen als ein**

**außergewöhnlich risikoreiches Unterfangen betrachtet!**) Dieser löbliche Vorsatz zeigte allerdings anfangs noch einige Startschwierigkeiten. Ein erster auf ihren Anstoß folgender risikoreicher Diagonalpass auf den linken Flügel rauschte direkt ins Seitenaus. Sofort übernahm der in seiner bevorzugten Richtung gen eigener Fans spielende FC das Kommando, suchte die Vorentscheidung. Im zweiten Versuch (*der erste gipfelte in einem Weitschuss von [Lehmann](#) in die zweite Etage*) in der 47. Minute wäre es fast gelungen, dank der Mithilfe des wenige Sekunden vorher eingewechselten [Danso](#). Aus dem Halbfeld spielte [Clemens](#) eine Hereingabe in die Mitte des gegnerischen Strafraums. Dort lenkte der defensive Mittelfeldspieler [Rani Khedira](#) (*Bruder des aus der N11 bekannten [Sami Khedira](#)*) die mittlerweile auf Fußhöhe herabgesunkene Flanke zum hinter ihm stehenden [Danso](#). Jener war wohl durch das unvermutete Anspiel überrascht, wollte den Ball aus dem Strafraum schlagen, wurde aber mehr angeschossen als zum aktiven Part. Zu seinem Erstaunen flog der Ball nicht in die angedachte Richtung sondern hoch auf das eigene Tor zu, wäre zum zweiten Kölner Treffer eingeschlagen, wenn [Hitz](#) nicht mit einer Glanzparade reagiert und die Kugel im Sprung noch über die Querlatte gelenkt hätte. Das fand ich schade, denn ein Eigentor hätte ich diesem Team SOWAS von gegönnt!

Der FC suchte auch in den Folgeminuten den Angriff, wirkte dabei aber wenig zielstrebig. Irgendwie fehlte der rechte Druck. Lediglich ein Weitschuss von [Özcan](#) in der 55. Minute ließ mein Herz kurz höher schlagen und gab den Hoffnungen der FC-Fans auf einen weiteren Heimsieg etwas Auftrieb. Nach etwa zehn Minuten zog sich das Kölner Team immer weiter zurück, beschränkte sich immer mehr auf reines Verteidigen zwecks Spielstandswahrung. Der Grund hierfür wurde mir schnell klar. Die Augsburgers standen nun höher als noch in der ersten Hälfte, erzeugten durch die teilweise bis an die Mittellinie aufgerückten Defensivspieler eine merkliche Überzahl im Mittelfeld. Das verengte die dortigen Räume. Dadurch wurde auf Seiten der Kölner der Ball fast immer schon im Spielaufbau frühzeitig verloren, da das Passspiel nicht genau genug war und wegen der hohen Streuung mehr Platz benötigte als ihn die Gäste nun boten. Ein passsicherer Aufbauspieler wäre gekoppelt mit einer erhöhten Laufbereitschaft aller Spieler nun umso mehr von Vorteil gewesen.

So wurde der FC von den verstärkt angreifenden Augsburgern immer mehr in die eigene Hälfte gedrängt. Den wenigen Gegenangriffen der Hausherren fehlte der nötige Druck um eine Gefahr für das Tor von [Hitz](#) zu werden, und ganz besonders die nötige Langlebigkeit mit der man für eine ausreichende Defensiventlastung sorgen kann. So blieben sie ungefährliche Offensivzwischen Spiele die die Gäste nur wenig beschäftigten. Da es nicht allzu viel Aufwand erforderte sie zu verteidigen konnten sie die Unterbrechung als kurze Verschnaufpause vor einem neuen Ausgleichsversuch nutzen.

Hierbei versuchten sie über die Flügel Chancen zu kreieren, griffen in den ersten Minuten ihrer Drangphase ausschließlich über die linke Seite an. Damit wollten sie wohl den Umstand nutzen, dass hier mit [Heller](#) ein frischer und schneller Außenstürmer spielte. In der 58. Minute zwang [Gregoritsch](#) sogar [Timo Horn](#) zu einem Eingreifen. Allerdings war das keine wirkliche Torchance, sondern nur eine völlig abgerutschte und wie ein kraftloser Torschuss anmutende Hereingabe gewesen, die für den Kölner Torhüter nicht mehr als eine willkommene Aufwärmübung darstellte.

Sieben Minuten und einige Angriffsversuche des FC später (*bei dem besten davon war sogar das Augsburger Tor zu sehen, als der Ball bei einer Hereingabe ins Nichts diagonal vorbeikullerte*) konnten sich die Grünhemden eine gute Möglichkeit erspielen. Ein langer Ball aus deren eigener Hälfte überbrückte die weit aufgerückte Defensive. Ihr Torjäger [Finnbogason](#) zog auf dem linken Flügel unbedrängt nach vorne. Kurz vor Strafraumhöhe passte er nach innen zu [Gregoritsch](#). Da die nach hinten geeilten [Meré](#) und [Sörensen](#) ihren Sprint erst kurz vor dem Fünfmeteraum beendet hatten war zwischen ihnen und dem einen Meter vor dem Sechzehner stehenden ehemaligen Hamburger ein riesiges Loch entstanden. So konnte er die Kugel in Ruhe stoppen und sie sich vorlegen. Doch anstatt sofort zu schießen lief er noch einige Schritte in den Strafraum hinein, was eine überflüssige Zeitverschwendung war, denn davon profitierte die FC-Abwehr in Person des Innenverteidigers [Meré](#). Als sich [Gregoritsch](#) endlich zum Torschuss entschlossen hatte, war der Kölner bereits bis auf zwei Meter heran gekommen und konnte den Ball noch abblocken. 🤖

Schon knapp sechzig Sekunden später verbuchten die Augsburgers ihre erste RIESENCHANCE. Auf die im letzten Absatz geschilderte Torchance folgte nach einer erneut geblockten Zweithereingabe ein Kölner Angriff der in den letzten Minuten üblich gewordenen Art, sprich er endete bereits frühzeitig durch einen Fehlpass von [Terodde](#). Also wechselte die Spielrichtung wieder. Zügig wurde die Kugel an die Mittellinie gegeben und dort zum

in den Freiraum zwischen Mittellinie und Strafraummarkierung starteten **Gregoritsch** gespielt. Er lief einige Meter, erkannte die gerade aktuelle Schwachstelle (*Sörensen hatte seine Position aufgegeben, war vor das Tor geeilt und folglich der rechte Flügel verwaist*), gab sie zum dort vorstoßenden Außenverteidiger **Max** weiter. Der lief sofort in die menschenleere rechte Strafraumhälfte und spielte den Ball dann vor das Tor. Dort kam es dann zu gleich drei Atemstillstand bewirkenden Situationen. Vom Bein des einschussbereiten **Heller** prallte die Kugel zum Glück nicht ins Tor, sondern in Richtung Elfmeterpunkt, 🤖 der einen Meter hinter ihm lauernde **Gregoritsch** schoss direkt aufs Gehäuse, scheiterte dabei aber am herausstürzenden **Timo Horn**, 🤖 der gegen den nachfolgenden Torschuss von **Finnbogason** zwar machtlos war, aber der noch von **Heintz** abgefälschte Schuss konnte vom einige Meter vor der Torlinie stehenden **Hector** aufgehalten und als Befreiungsschlag aus dem Strafraum gebolzt werden. 🤖 MAN, MAN, MAN! HÜHNERHAUFEN ALLEZ! (🤖 **Labermeia**: Ich glaube da sagt man „Die Abwehr schwimmt“ zu.)

Die „Ausgleichsbettelei“ der rotweißgestreiften Bewegungsvermeider wurde dann in der 67. Minute durch eine Verletzung unterbrochen. **Clemens** musste den Platz verlassen, wurde durch **Klünter** ersetzt. Diesen Wechsel verstand ich überhaupt nicht. Das Problem war doch der wachsende Augsburger Druck der wegen der schlechten Ballführung zunehmen konnte. **Clemens** ist einer der wenigen Spieler im Kader der dabei auf einem bundesligatauglichen Niveau agiert, und folglich ersetzt man ihn auch durch einen Spieler der etwas mehr mit dem Ball anfangen kann als nur auf ihn einzutreten. Zum Beispiel durch **Koziello**, der extra unter diesem Aspekt verpflichtet wurde. **Klünter** ist nur außergewöhnlich schnell, technisch gelinde gesagt unterer Durchschnitt und hat defensiv in dieser Saison oft fürchterlich agiert. Aber **Ruthenbeck** hat an ihm wohl einen Narren gefressen, und deshalb erinnerte mich dieser Spielertausch extrem an jene des hl. **Stöger** der auch stets seine Lieblingsspieler bevorzugte. 🤖 Drei Minuten später unterbrach er erneut die Partie, tauschte **Osako** gegen **Guirassy**. Diesmal hatte ich sogar etwas Verständnis für seine Maßnahme, denn **Guirassy** kann die Bälle besser festmachen und in Zweikämpfen behaupten als der schwächliche Japaner, außerdem ist bei ihm die Hoffnung auf einen Treffer größer als bei jenem. Aber gerade letzterer Aspekt stieß mir übel auf, denn er erinnerte mich an die Jahre in denen oft das gesamte Spiel auf den Säulen „**Hoffnung**“ und „**nur nix ändern**“ beruht hatte. Ich dachte diese Zeiten wären mit dem Trainerwechsel endlich vorbei gewesen!

Der Druck der Gäste hielt an. In der 72. Minute begannen die von ihrem linken Außenstürmer **Kai-Uwe ... Caiuby** geprägte Phase. In jener hatte er auf dem linken Flügel den Ball erhalten, war einige Meter in den Strafraum gelaufen und hatte angegriffen von **Hector** trotz des spitzen Winkels einfach mal aufs Tor geschossen. Zwar verfehlte die Kugel deutlich das Tor, aber diese Aktion war sozusagen der Auftakt zu einigen von ihm geprägten Szenen. So auch vier Minuten später, als ein von **Sörensen** abgefälschter Weitschuss nur etwa zwanzig Zentimeter am Tor vorbei ging. Das hätte leicht ein Treffer sein können! 🤖

Bei dem nachfolgenden Eckball stellte sich dann der von ihm erhoffte Erfolg ein. Er hatte die hoch hereinfliegenden Kugel an der rechten Fünfmeteraumecke erwartet, war deutlich früher als sein Bewacher **Sörensen** zum Kopfball hochgestiegen. Dabei hinderte er für alle Spielis unsichtbar **Sörensen** mit einem drückenden linken Arm am Hochspringen. Ein bekannter Stürmertrick, der leicht übersehen wird, wenn sich der Verteidiger nicht fallen lässt und schreiend auf das Foul aufmerksam macht. Das geschah nicht, und so konnte „Kai-Uwe“ den erhofften Erfolg feiern. Sein hoher Kopfball führte über alle hinweg und schlug in der langen Torecke ein. Leider. 🤖🤖 TOLL... DAS HATTE SICH JA ANGEKÜNDIGT!

Der FC reagierte nach dem „überraschenden“ Ende der gegentorbettelnden Auszeit mit einem sofortigen Angriff. Dieser wirkte zielstrebig als seine pseudoaktiven Vorgänger, und schon nach wenigen Stationen führte ein Foul an **Guirassy** zu einem direkten Freistoß. In einer ähnlichen Position wie bei seinem Führungstreffer legte sich **Jojic** den Ball zurecht, und erneut positionierte sich **Hitz** einen Schritt näher am langen Pfosten, ließ die kurze Torecke offener als bei den meisten Torhütern. Diesmal hatte sich **Jojic** für jene entschieden. Der wuchtige hohe Schuss hätte wohl zu einem erneuten Treffer geführt, wenn **Hitz** nicht blitzschnell reagiert und den Ball mit einem eindrucksvollen Sprung ins Tor aus abgewehrt hätte.

Die FC-Spieler führten die Zweikämpfe nun aggressiver, liefen mehr, konnten sich dadurch häufiger anbieten, aber das Problem der ungenauen Pässe durch die die Augsburger immer wieder Ballbesitz erlangten blieb.

Derartig in Vorteil gebracht versuchten sie dann logischerweise alles nur so langsam wie möglich zu machen damit die Kugel in ihren eigenen Reihen blieb. Wenn dieses Team eines gut kann ist es Verteidigen nebst dabei möglichst viel Zeit zu schinden (*dies soll keine Kritik sein, denn der FC hat ja jahrelang auch so gespielt*).

Bekanntlich spielt es ja keine Rolle mit welcher Intensität die Angriffe vorgetragen werden wenn vorletzte und letzte Pässe zu ungenau bleiben und selten ihren Adressaten erreichen. So bleibt das Endergebnis stets gleich: Beendigung des Offensivspiels bevor irgendeine halbwegs Hoffnung machende Strafraumszene entstehen kann. So war es auch diesmal. Bis auf einen geblockten Torschuss von **Klünter** in der 86. Minute dauerte es bis zur zweiten Minute der dreiminütigen Nachspielzeit, ehe beim Schlussspurt noch eine große Torchance entstand.

Dreißig Meter vor dem Augsburger Gehäuse leitete **Terodde** einen langen Ball per Kopfball auf den startenden **Guirassy** weiter, der dann halblinks in den Strafraum stürmen konnte, da der davorstehende Verteidiger wegrutschte und nicht in der Lage war sich ihm noch in den Weg zu stellen. Wieder suchte er überhastet den Abschluss, schoss schon aus fünfzehn Metern. Wieder hatte er keinen Erfolg. Um etwa einen Meter verfehlte der auf die kurze Ecke gezielte Siegtrefferversuch das Tor. 🚫 Aber auch wenn er etwas näher dran gewesen wäre, wäre es wohl kein Treffer geworden, denn **Hitz** hatte in der kurzen Ecke gestanden und hätte ihn sehr wahrscheinlich abwehren können. Weitaus aussichtsreicher wäre es gewesen wenn **Guirassy** noch ein oder zwei Meter weitergelaufen und dann diagonal auf die freie lange Torecke geschossen hätte. Aber hinterher weiß man es immer besser. So war diese Chance klassisch „vertünzelt“ ... äh ... „kläglich vergeben“, wie es eine fachliche Gesprächsrunde im **Effzeh-Forum** formulierte. Einige verbissene Mittelfeldzweikämpfe nach dem Torabschlag war dann endgültig Schluss. Dieses Endergebnis einer leichtfertig weggeworfenen Siegchance ärgerte mich sehr, und auch das folgende „Remisbier“ konnte mich nicht sonderlich aufheitern. Doofer Samstag.



### Wie gesagt fand ich die Partie größtenteils langweilig und von schlechtem Fußball

gekennzeichnet. Deshalb war ich umso mehr erstaunt als Trainer und Spieler von einer „**guten bis sehr guten ersten Halbzeit**“ sprachen. Davon hatte ich kaum etwas gesehen. Für mich war nur die letzte Viertelstunde davon gut gewesen, die erste halbe Stunde konnte man nur so bezeichnen wenn man ein Spiel unter Fußballverhinderungsaspekten bewertet. Eine einzige

Torchance in einem Heimspiel, gegen einen passiven und spielerisch schwachen Gegner, kaum Torschüsse. Guter Fußball sieht anders aus. Aber wegen eines schlechten Spiels möchte ich kein endgültiges Urteil über den sportlichen Zustand fällen. Schon in der nächsten Partie kann alles gaaaanz anders aussehen. Die folgenden Wochen werden schon zeigen ob **Ruthenbeck** die „**jetzt erst recht**“-Mentalität des Teams mit mutigen Maßnahmen unterstützt und in Erfolge verwandeln kann, oder ob er sich als ein unglaublicher Dampfplauderer entpuppt der an die Bewahrungsmentalität seines Vorgängers anschließt. ... Anderes Thema. Interessant finde ich, dass der „GEISSBLOG“ **meine Erinnerung** an den „**Turbo-Clemens**“ indirekt bestätigte. Es würde mich echt freuen wenn er in den nächsten Monaten wieder zu seiner früheren Form zurückfinden würde! ... Ein in der Woche erschienener **Artikel einer österreichischen Zeitung** über ihn regte mich besonders auf. Der Mensch der diesen Unfug verbrochen hatte schrieb basiert auf dessen Aussagen im „Kicker“. Dort hatte er die jedem halbwegs informierten FC-Fan seit Monaten bekannten Faktoren wie „**mindere Trainingsintensität**“ und „**Spielweise**“ erwähnt. Diese Dinge sind also sattbekannt, **Clemens** ist beileibe nicht der erste der darüber redet. Trotzdem wurden seine Worte hier als „**fies**“ bezeichnet, er als ein Spieler der aus Enttäuschung über die Entwicklung grundlos nachtritt und es wagt etwas gegen ein „unantastbares Volksidol“ zu sagen dargestellt. Lächerlich! Aber wahrscheinlich war es wieder mal weit entfernter Lohnschreiber der null Ahnung von den Dingen hat, aber eine Meinung und meint die Mentalblähung herauspressen zu müssen. Das ist nicht selten, aber mir schwillt immer wieder der Kamm wenn ich mit solchen Silbenmüll konfrontiert werde...

Auch in anderen Vereinen gab es interessante Entwicklungen: zum Beispiel beim **VfB Stuttgart**. Überraschend entließ er seinen bisherigen Trainer **Hannes Wolf**, verpflichtete zum Entsetzen der Fans mit **Tayfun Korkut** einen der erfolglosesten Übungsleiter im deutschen Profifußball. Ich möchte an dieser Stelle nicht über den Sinn der Verpflichtung oder die Fähigkeiten des neuen Vorturners spekulieren, nach den nächsten

Spielen wird man mehr darüber sagen können, aber die Fanreaktionen auf diesen Schritt erstaunten mich doch und habe ich in dieser Heftigkeit noch nie irgendwo beobachten können. In deren Forum und in den verschiedenen asozialen Medien konnte man jeweils einen **Shitstorm** der obersten Kategorie betrachten. ([Wer Näheres dazu wissen möchte:](#)) Die „Begeisterung“ der Fans war derart überwältigend, dass schon drei Stunden nach seiner Vorstellung ein „Wann fliegt Korkut?“-Thread in deren Forum eröffnet wurde. 🤔 So etwas hatte ich noch nie erlebt obwohl ich schon viele Jahre in den verschiedenen Fanforen lese. Es würde mich nicht wundern, wenn es dieser Verein in den nächsten Wochen schaffen würde sich noch tiefer in die Niederungen der Tabelle hinabzuarbeiten und vielleicht irgendwann sogar hinter dem FC zu stehen. Hätte ich überhaupt nix gegen. Übrigens fand ich dort einen amüsanten Forenbeitrag mit eindeutigem **FC-Bezug**. 🤔

**Bereits am Freitagabend spielt der FC zu Hause gegen den BVB. Die Partie findet um 20:30 Uhr statt und wird sogar im kostenlos empfangbaren **Free-TV gezeigt**. Dieses Spiel sollte man sich nicht entgehen lassen. Es wird bestimmt interessant, erstens sportlich und zweitens wegen der **vielen Leute** auf deren Trainerbank die im Hinspiel noch auf der des FC gesessen hatten...**



# 1. FC Köln - Borussia Dortmund

oder

## Übermütig

Die Tradition des allwöchentlichen Ausfalls eines Stammspielers setzte sich auch diesmal fort. [Osako](#) musste wegen einer schweren Erkältung pausieren. Das sollte eigentlich eine gute Möglichkeit für [Ruthenbeck](#) gewesen sein ENDLICH mal [Koziello](#) zu bringen. Leider war das nicht der Fall gewesen. Wieder mal hatte er nicht den Mut dazu, denn mit [Guirassy](#) an seiner Stelle griff er erneut auf das „Bekannte & Bewährte“ zurück. (☺ [Labermeia](#): Ich verstehe nicht wie man sich nicht trauen kann eine Verbesserung zumindest mal zu probieren!). Minuspunkt auf der meiainternen Bewertungsskala!

Zumindest gefiel mir die Viererkette, hatte er durch Verzicht auf einen weiteren Innenverteidiger nicht eine fußballerische Fötushaltungstrategie gewählt. Logisch, schließlich sind Punkte nötig und mit Mauern erringt man solche höchstens durch Zufall. Lediglich bei der Person des Rechtsverteidigers umtrieb mich ein ungutes Gefühl. Wenn ich daran dachte, den lahmen und hüftsteifen [Sörensen](#) gegen die schnellen Dortmunder Angreifer zu sehen, bekam ich Schüttelanfälle. Das roch förmlich nach einer endlosen Folge von [Mr. Wackelkontakt](#)-Auftritten, und wenn ich mir dann noch die Tatsache vor Augen führe, dass dies der beste erwachsene Rechtsverteidiger im Verein ist bekam ich einen weiteren Schüttelkrampf. Das war ja wie Russisch Roulette... (*Wer sich die [Aufstellung](#) anschauen möchte*)

**Das Spiel begann mit einem Dortmunder Anstoß im ausverkauften [Rhein-Energie-Stadion](#) in Köln-Müngersdorf.** Der FC spielte in weißen Trikots. Das war ein ungewohnter, aber angenehmer Anblick. So gewandt trat das Team in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts auf; zu einer Zeit also in der es noch keine Werbeaufschriften gab und Dinge wie Bauklötze und Sandkasten noch meine Lebensmittelpunkte waren. (*Offiziell wurde die „[Traditionstrikot](#)“ genannte Spielkleidung zum 70. Vereinsgeburtstag herausgegeben und soll eine Ehrung des verstorbenen [Hans Schäfer](#) darstellen. Aber in erster Linie ist es wohl ein guter Grund eine weitere Kollektion zwecks Gewinnmaximierung auf den Markt zu werfen.*) Die weiße Werbeschrift war zwar immer noch vorhanden, aber da sie in einem etwas dunkleren Weiß als der Hintergrund gehalten war sah man sie aus der Distanz gar nicht. So erinnerte es wirklich an längst vergangene Zeiten.

In den ersten zehn Minuten waren die Dortmunder Gäste meistens im Angriff. Das lag nicht an einer sich ängstlich im hinteren Spielfeld drittels zusammenpressten FC-Mannschaft, sondern an den häufigen Attacken des BVB und die durch Ballsicherheit und Passgenauigkeit bewirkte Langlebigkeit dieser Angriffe. Dadurch wurde der FC automatisch nach hinten gedrängt. Fast alle diese Angriffe liefen über die rechte Seite, wo [Schürle](#) deutlich schneller als sein Gegenspieler war und sich immer wieder durchsetzte. Das war keine Überraschung. Durch knapp viereinhalb Jahre der Trainertätigkeit kennt [Stöger](#) die Spieler natürlich bestens, kann Stärken oder Schwächen eines jeden beurteilen. Darunter natürlich auch die gedankliche und körperliche Langsamkeit von [Sörensen](#). Genau deshalb bin ich ja dagegen, dass ein Bundesligatrainer während einer Saison einen Verein

verlassen und bei einem Konkurrenten anheuern kann. Letzter hat dadurch einen Wettbewerbsvorteil weil sein Trainer die Mannschaft eines anderen Vereins genau kennt. Aber der spielte hier keine Rolle. Um **Sörensens** Langsamkeit zu erkennen braucht man nur funktionierende Augen und einen oberhalb der Raumtemperatur angesiedelten IQ. Aber hier geht es ums Prinzip. Wettbewerbsverzerrungen gibt es genug, da braucht man echt nicht noch mehr... Ein kleine Überraschung stellte allerdings der Einsatz des **Aubameyang**-Ersatzes **Patschi** .. **Batschi**... **Batshuayi**. Schließlich war er erst zwei Tage vorher nach Dortmund gewechselt, und **Stöger** hatte in der Vergangenheit oft lange mit dem Einsatz eines neuen Spielers gewartet. Das war diesmal nicht so. Schon innerhalb der ersten Spielminuten harmonierte er mit seinem Vorlagengeber **Schürle**, erspielte sich zwei kleine Torchancen. Anscheinend musste **Batshuayi** nicht wochenlang eingewöhnt und eingearbeitet werden, war auch schon in seinem **vorherigen Verein Fußball** gespielt worden.

Nach der Anfangsoffensive der Gelbschwarzen wurde der FC stärker. Die Zahl der vorher eher gelegentlichen Konter stieg, wuchs zu einem offensiven Wechselspiel an. Hierbei besaßen die Kölner sogar einen leichten Aktivitätsvorteil, obwohl die Angriffe des BVB weiter durchdrangen und damit einfach besser waren. Dennoch hatte der FC bereits in der 12. Minute eine RIESIGE Möglichkeit hier in Führung zu gehen. Auslöser war ein weiter Diagonalpass von **Özcan** gewesen. So stelle ich mir gute lange Bälle vor! Fast das halbe Spielfeld überbrückend und trotzdem genau zum Adressaten. Jener war in diesem Fall **Guirassy**, der einige Meter lief und dann den Ball an der rechten Strafraumseite als eine flache Hereingabe in den Strafraum spielte. Der einige Meter entfernt stehende **Toprak** versuchte sie zu erreichen, fälschte sie dabei in Richtung Elfmeterpunkt ab. **Jojic** löste sich von seinem Gegenspieler, lief der Kugel entgegen. An der Strafstoßmarkierung erreichte er sie. Das Tor lag frei vor ihm, nur noch **Bürki** stand zwischen ihm und der Torlinie. Mit der Innenseite des Fußes schickte er den Ball aufs Tor, zeigte bei der Schussabgabe eine arrogant wirkenden Lässigkeit die mir die Haare zu Berge stehen ließ. „**Hochmut kommt vor dem Fall**“ heißt es. So war es auch diesmal. Kein Tor. Zu schlapp. Zu ungenau. So stellte der in seiner Laufrichtung zum Tor gekullerte ... geschossene Ball nur eine Art Gymnastik für **Bürki** dar. 🤪 Das hätte das 1:0 sein MÜSSEN! SO WAR ES NICHT „LÄSSIG“, SONDERN „NACHLÄSSIG“!

Die Dortmunder Antwort folgte sofort. Eine Minute später rollte ein Abpraller vor die Füße des in den FC-Strafraum nachstoßenden **Kagawa**. Genau im Sekundenbruchteil des vor ihm freien Weges schoss der drei Meter oberhalb des Elfmeterpunkts stehende Mittelfeldspieler aufs Tor. Wie an einer Schnur gezogen rauschte der hoch und wuchtig geschossene Ball auf den Kasten zu. Mit einem verzweiferten Sprung reagierte **Timo Horn**, hatte aber keine Chance mehr ihn noch zu erreichen. In dieser Situation stand dem FC das Glück zur Seite das noch in der Vorminute durch Abwesenheit gegläntzt hatte, denn der Ball prallte gegen den Querbalken und sprang statt ins Feld zurück hoch hinter das Tor. 🤪 FAST HÄTTE SICH DER HOCHMUT DIREKT GERÄCHT!

Die beiden großen Torchancen hatten für die betroffenen Abwehrreihen die Funktion eines Warnschusses. Nun wurde direkt vor den Strafräumen bissiger und konzentrierter verteidigt. So konnten alle durch das Zentrum geführten Angriffe bereits abgewehrt werden bevor sich eine Gefahr entwickelte. Lediglich wenn sie über die Flügel vorgetragen entstanden Torchancen, die aber höchstens kleine Möglichkeiten waren. „**Schlagabtausch ohne schläge**“ wäre einen passende Bezeichnung gewesen für die anschließenden zwanzig Minuten gewesen. Hierbei hatte der FC durch die aggressivere (und damit öfter für Ballgewinne sorgende) Zweikampfführung sogar ein leichtes optisches Übergewicht. Aktivität ist halt erfolgreicher als Abwarten.

Lediglich ein kleines Kabinettstückchen sorgte für Abwechslung. Den Dortmundern gelangen in der 30. Minute zwei direkt aufeinanderfolgende Beinschüsse. Erst wurde einige Meter vor dem Strafraum **Heintz** von **Dahoud** auf diese Weise düpiert, dann machte **Batshuayi** es ihm nach und spielte den Ball mit der Hacke zwischen den Beinen des hinter ihm stehenden **Meré** hindurch. Die Szene war schön anzuschauen gewesen, auch wenn sie zu keiner Torchance führte. Für mich als FC-Fan natürlich besonders wegen Letzterem.

In der 33. Minute musste der rechte Mittelfeldspieler **Clemens** kurz zur Seitenlinie eilen. Er hatte sich bei einem Zweikampf verletzt. Das hatte folgenschwere Auswirkungen. Die rechte Seite war nun völlig frei, da **Sörensen** beim Versuch einen ballführenden Dortmunder anzugreifen in positionsverachtender Weise ins Zentrum geeilt war. Der blonde Däne war noch drei Meter von seinem zum Gegner auserkorenen Schwarzgelben entfernt, als dieser den Ball zum auf der freien Außenbahn ungehindert nach vorne stürmenden **Toljan** spielte. **Sörensen** wandte sich der neuen Aufgabe zu, konnte ihn halbrechts im Strafraum einholen. Für eine halbe

Sekunde standen sie sich in Schrittgeschwindigkeit gegenüber, dann beschleunigte **Toljan** wieder, wobei die Antrittsgeschwindigkeit **Sörensen** die einer startenden Dampflok zeigte. Bereits an der fünf Meter entfernten Grundlinie hatte **Toljan** zwei Meter Vorsprung gewonnen, gab nach innen und der einige Schritte vor dem Fünfmeteraum völlig freistehende **Batshuayi** drosch den Ball volley in die Maschen. 🤔😬 TOLL. IMMER WIEDER DAS GLEICHE!

Aber es kam noch dicker. Zwei Minuten vor Halbzeitende zeigten die Dortmunder eine weitere Stärke: blitzschnelle Spielverlagerung. Bei einem zuerst über die linke Seite ausgeführten Angriff wanderte der Ball bei Erreichung des Kölner Spielfeldmittels innerhalb einer Sekunde ins Zentrum und dann zum pfeilschnell halbrechts vorstoßenden **Toljan**. Wieder hatte er freie Bahn. Normal hätten **Clemens** und dann **Sörensen** ihm im Weg gestanden, aber da beide sich entsprechend eines Angriffs über den linken Flügel weit nach innen orientiert hatten, konnte **Toljan** ungehindert bis in den Strafraum vorstoßen. „**Gut Ding will Weile haben**“ heißt es bekanntlich. Fürwahr hat dieser Spruch seine Berechtigung, aber bei manchen Dingen sollte man schon zeitnah auf eine Istzustandsänderung reagieren! Auf alle Fälle beim Fußball... **Sörensen** versuchte so rasch wie es seine begrenzten Kräfte zuließen bei ihm zu sein, hatte ihn fast erreicht, als **Toljan** den Ball an ihm vorbei nach innen gab und der erneut vor dem Fünfmeteraum frei stehende **Batshuayi** die Kugel in die Maschen drosch. 🤔😬 (😬 **Labermeia: Die Laufwege der Tore in England sind wohl ähnlich wie jene in der Bundesliga...**).

Die FC-Spieler protestierten, und während der **Spielentscheider** seinen ~~Gott~~ anrief ... Kontakt zum **Videospieler** aufnahm wurde eine Zeitlupenaufnahme der Szene eingeblendet. Der Protest war gerechtfertigt, denn zum Zeitpunkt der Ballabgabe hatten **Batshuayi** sowie **Pulisic** jeweils einen halben Meter im Abseits gestanden. (*Das ist doch ein bisschen mehr als nur „hauchdünn“, liebe FC-Hasser vom „Kicker“.*) Zu meinem Erstaunen entschied die oberste Instanz realitätsgerecht und nahm den Treffer zurück. Gerade die Person desselben sorgte für meine Überraschung, handelte es sich doch um **Günter Perl**, der mir in seiner aktiven Zeit praktisch IMMER sehr negativ aufgefallen war. In dieser Saison wird er nur noch als **Videospieler** eingesetzt, und in der schier endlosen negativen Kette kafkaesker Entscheidungen war dies erst die zweite in der der Videobeweis ZU GUNSTEN des FC eingesetzt wurde. Beide Male war er derjenige der dieses an sich hilfreiche Werkzeug nicht als Herrschaftsinstrument, sondern zum gedachten Zweck benutzte. Vielleicht liegt es daran, dass er sich nicht mehr so oft im DFB-eigenen Wolkenkuckucksheim der Spielentscheider aufhält und die lichten Momente deshalb zugenommen haben...

Da das gesamte Videobeweis-Prozedere nur halb so lang wie eine durchschnittliche Leidensvorstellung eines gefoulten Spielers gedauert hatte, waren danach noch einige Sekunden zu spielen. In dieser kurzen Zeit passierte aber nichts Aufregendes mehr und pünktlich fand der Durchgang sein Ende. „**Danke Jojic, Danke Sörensen!**“, resümierte ich.

**Die zweite Hälfte der Partie begann der FC mit einer personellen Änderung: Clemens war in der Kabine geblieben und Zoller spielte nun für ihn.** Er hatte sich doch gravierender verletzt als es zuerst aussah (**Nachtrag: Wie es sich später herausstellte erlitt er einen Muskelfaserriss und wird mindestens vier Wochen aussetzen müssen.** 🤔 Mist. Das ist besonders frustrierend weil es bei ihm in den letzten Spielen deutlich besser lief als vorher...). Der FC stieß an, spielte in Richtung der Südtribüne und griff dann wie erwartet direkt an. Dieser erste Angriff führte aber nicht sonderlich weit, blieb in der Mitte der Dortmunder Hälfte stecken. Dem darauffolgenden Gegenangriff erging es aber nicht besser; schon auf halben Wege eroberte **Guirassy** den Ball und die Spielrichtung wechselte erneut...

Die Dortmunder agierten nun etwas zurückgezogener, bildeten dadurch ein im Mitteldrittel massiertes Mittelfeld. Ihre sporadischen Gegenangriffen fehlte die nötige Zielstrebigkeit um gute Möglichkeiten erzeugen zu können; in den ersten zehn Minuten dieser Hälfte wurden sämtliche ihrer Offensivversuche bereits weit vor dem Strafraum abgefangen. So wurde eine mögliche Gefahr schon in ihrer Entstehung bekämpft, ihr nicht erst genug Zeit und Raum gewährt um zu einer Bedrohung anzuwachsen. Die Spielweise des FC gefiel mir sehr gut. Die Mannschaft trat mutig und selbstbewusst auf, suchte immer wieder den Weg nach vorne, setzte die Dortmunder

unter Druck. In dieser Anfangsphase war die Handschrift von **Ruthenbeck** deutlich erkennbar. Kein einziges Mal wurde der Ball weit nach vorne geschlagen, um das manchmal auf fünf Spielern gebildete Mittelfeldbollwerk des Gegners zu durchbrechen, vielmehr immer wieder mit kurzen und schnellen Pässen versucht nach vorne zu kommen. Das gelang erstaunlich oft. Erst im gegnerische Strafraum beendeten Abschlusschwäche (**Jojić**, 47.) und Passungenaueigkeit (**Zoller**, 51.) aussichtsreiche Ausgleichversuche.

In der 53. Minute sorgte dann eine Einzelaktion von **Guirassy** für die erste gute Möglichkeit. Nach einem im Mittelkreis gewonnenen Ball schaltete der FC schnell von Verteidigung auf Angriff um und der auf dem rechten Flügel freistehende **Guirassy** wurde mit einem Diagonalpass angespielt. Auch er zeigte eine erfreuliche Zielstrebigkeit, stürmte direkt in den Strafraum anstatt den Ball nach innen zu geben, täuschte seinen Gegenspieler mit einen von ihm oft gesehen **Übersteiger**, erlang dadurch einen kleinen Raumgewinn und nutzte diesen zu einem direkten Torschuss. Fast hätte dieser zu Ausgleich geführt, denn der aus dreizehn Metern hoch und wuchtig geschossene Ball strich nur zwanzig Zentimeter über das rechte Toreck. **Bürki** wäre machtlos gewesen.

Zwei Minuten später hatte auch der BVB plötzlich die große Möglichkeit. Diesmal überwand die Dortmunder Gäste die bei einem Angriffsversuch aufgerückte FC-Mannschaft. Nach einem schnellen Pass stürmte **Schürle** über die rechte Seite, spielte dann den Ball in den Strafraum, genau in den Laufweg des durch die Schnittstelle eilenden **Batshuayi**. Zum Glück hatte **Timo Horn** den Spielzug vorausgesehen, war schon im Moment des Passes der Kugel entgegen gelaufen, konnte den aus elf Metern abgegebenen Torschuss noch blocken. Aber leider nicht weit genug. Nach einem erneuten Pass in den Strafraum bekam in der linken Strafraumhälfte **Pulisic** den Ball. Auch er schoss direkt aufs Tor. Dieser Schuss wäre ebenso aufs Gehäuse gekommen, zwang den Kölner Torwart aber nicht zum Eingreifen, da er gegen die Schienbeine des direkt neben ihm stehenden **Özcan** prallte und der ihn aus dem Strafraum befördern konnte. 🤪

Nachdem weitere vier Minuten gespielt waren fiel in der 59. der ersehnte Ausgleich. Der Innenverteidiger **Heintz** hatte den Ball in der Mitte der Kölner Hälfte gewonnen. Sofort startete er ein Solo, ging dabei jedem Angreifer aus dem Weg. Etwa fünfzig Meter vor dem gegnerischen Strafraum spielte er den Ball steil auf den halblinks im Strafraum stehenden **Terodde**, der ihn stoppte, sich drehte, ihn dann zurück zum inzwischen bis zu Sechzehnerlinie vorgestoßenen **Heintz** legte. EIN DOPPELPASS! **Heintz** schoss direkt, jagte die Kugel auf das Tor. Hier kam dem FC ein Dortmunder zur Hilfe, denn wie er es gelernt hatte lenkte **Bürki** den auf die lange Ecke gezielten Flachschiuss zu Seite ab, obwohl es naheliegender gewesen ihn kontrolliert zu einem frei vor ihm stehenden Innenverteidiger prallen zu lassen. So kam der einzige nach vorne geeilte Kölner an den Ball, und **Zoller** versenkte die halbohohe Vorlage per Kopf aus fünf Metern im Tor. JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA! 🤪

Anscheinend hatte der Torerfolg für ein Nachlassen der Konzentration gesorgt, denn nur zwei Minuten später ging der BVB erneut in Führung. Ausgangspunkt war ein weiterer Torabschlag von **Bürki** der besonders weit flog, sich erst knapp vor dem Kölner Strafraum zu Boden senkte, unkontrolliert von einem Schwarzgelben zu **Heintz** geköpft wurde. Eigentlich hätte man den Angriff hiermit als geklärt ansehen können, aber **Heintz** war zu unachtsam, ließ sich das gestoppte Spielgerät von **Batshuayi** vom Fuß spitzeln. Der Neueinkauf eilte sofort in den Strafraum, **Pulisic** gab ihm den Ball per Schnittstellenpass zurück und der frei in der rechten Strafraumhälfte auftauchende Dortmunder schoss ihn überlegt zwischen den Beinen des sich im entgegenwerfenden **Timo Horn** ins Tor. 🤪 ARSCH. HINTEN. EINGERISSEN. VORNE. WIEDER MAL!

Direkt nach dem Treffer reagierte **Ruthenbeck** mit einem zweiten Wechsel. Der größtenteils schwach spielende **Guirassy** verließ das Feld, machte Platz für AUSGERECHNET Tün... **Cordoba**. Ich hatte eigentlich ein Debüt von **Koziello** erwartet, der sicherlich nicht verpflichtet wurde weil der Verein noch jemanden brauchte der die Sitzgelegenheiten im Ersatzbank genannten Bereich regelmäßig befurzt. Diesen Job hätte auch ein als Zeugwart-Back Up eingestellter Niedriglohnempfänger machen können! So war es ein seltsamer Wechsel der **nicht nur mir** äußerst komisch vorgekommen war. Der Minuspunkt wird immer fetter!

Aber auch nach dem erneuten Nackenschlag zeigte der FC eine besonders Mut ausstrahlende Spielart der „Jetzt erst recht“-Einstellung, die nicht nur bei FC-Fans, sondern bei Fußballfans in der ganze Republik für einen positiven Eindruck sorgte. Das bewirkten die in den Folgeminuten unbeeindruckten FC-Angriffe. Das Team wollte den erneuten Ausgleich, weckte Assoziationen zu einem Boxer der sich nach einem Treffer kurz schüttelt

und dann wieder angreift in mir. Die Dortmunder wurden dadurch trotz ihrer individuellen Überlegenheit in die eigene Hälfte zurückgedrängt, konnten nur einen einzigen Gegenstoß anbringen der zu einer Tormöglichkeit führte. Jene war aber eindeutig besser als die vorher vom FC kreierte beiden Halbchancen, auch wenn der sein Eindringen in den Strafraum abschließende Flachschiuss von **Pulisic** das Tor um mehrere Meter verfehlte.

Schon in der 68. Minute führte ein in den Fünfmeteraum hereingegebener Eckball von **Hector** erneut zum Ausgleich. **Meré** hatte zu nah an der Torlinie gestanden, lief zurück und sprang dabei der Eckballflanke entgegen. Sein Sprung war nicht allzu hoch, aber da das Timing stimmte traf er den Ball mit seinem Hinterkopf und lenkte ihn am machtlosen **Bürki** vorbei ins Tor. 🏆 SCHON WIEDER EIN TOR NACH EINEM STANDARD! ES IST ERSTAUNLICH WIE VIEL TREFFERPOTENTIAL DARIN VERBORGEN IST. WIESO IGNORIEREN VIELE FUSSBALLLEHRER DAS?

Kurz bevor die Dortmunder ihren Neuanstoß ausführen konnten forderte **Meré** seine Mitspieler gestenreich zu einer Fortführung der Angriffsbemühungen auf. Sie ließen auch nicht nach, attackierten die ballführenden Dortmunder, konnten aber doch nicht verhindern, dass sich ihr Gegner minutenlang in der Kölner Hälfte festsetzte. Aber deren meist zu langsam durchgeführten Angriffe konnten das Tor nicht ernsthaft gefährden. Nur als es in der 74. Minute mal schneller ging erzeugte es direkt Torgefahr. Am rechten Flügel konnte **Sörensen** einen Steilpass auf **Schürle** durch einen **Rausch**-Gedenk-Blickblock nicht verhindern. Noch bevor der zur Hilfe eilende **Zoller** ihn unterbinden konnte, hatte **Schürle** die Vorlage erreicht, schlug aus vollem Lauf eine mustergültige Flanke, genau auf den Kopf des am Strafraum stehenden **Batshuayi**. Dessen Kopfball war aber unplatziert und schwach, direkt in den Arme des vor ihm stehenden **Timo Horn**. Da hätte man viel mehr draus machen können! ... Erst ab der 76. gelang es dem FC dann wieder bei schnellen Gegenangriffen für Gefahr vor dem Tor von **Bürki** zu sorgen, wobei ein Weitschiuss von **Özcan** (*anderthalb Meter am linken Toreck vorbei*) noch die aussichtsreichste Torchance darstellte.

Besser machte es da der BVB. In der 81. Minute zeigte **Schürle** bei einem Pass in die rechte Strafraumhälfte einen deutlich schnelleren Antritt als sein Gegenspieler **Sörensen**, hatte sich schon nach drei Metern einen ausreichenden Vorsprung erlaufen um knapp hinter der Markierung aufs Tor zu schießen. Zum Glück reagierte wenigstens **Timo Horn** zeitnah, wehrte den Ball nach einer Seitwärtsbewegung mit beiden Fäusten zu einem Innenverteidiger ab.

Nun wechselte das Szenario wieder. In Ballbesitz suchte der FC den Angriff, bekam dann einen Freistoß im rechten Halbfeld zugesprochen. Dessen Ausführung wirkte auf mich wie eine fußballerische Darstellung des Bibelspruches vom „willigen Geist in schwachem Fleisch“. Getrieben vom Wunsch hier noch ein Siegtor zu erzielen eilten sämtliche Kölner Feldspieler in die gegnerische Hälfte, selbst die beiden Innenverteidiger als hinterste „Absicherung“ standen tief in jener. So kam es wie es kommen musste. Die Hereingabe wurde abgewehrt, und obwohl es am gegnerischen Strafraum förmlich von Kölnern Spielern wimmelte, gelang es einem Schwarzgelben den Ball in Richtung Mittellinie zu spielen. Dann ging es ganz schnell und vier Dortmunder Spieler liefen neben zwei zurück hetzenden Verteidigern auf das Kölner Tor zu. Der ballführende **Schürle** lief halblinks in den Strafraum, **Meré** stellte sich ihm entgegen, versuchte ihn zu blocken da er durch einen direkten Angriff keine Schauspielvorstellung auslösen wollte, und **Schürle** führte den Blockversuch ad absurdum indem er den Ball überlegt an ihm vorbeischoss und ihn als platzierten Schlenzer in der langen Torecke versenkte. 🏆 🏆 🏆 🏆

Die sofortige Bestrafung ihrer Naivität hatte wie ein belehrender Schock gewirkt. Eben noch wagemutig wirkten die Spieler nun ängstlicher, waren auf Sicherheit bedacht, trauten sich erst nach fünf Querpässen den Ball mittels Steilpass nach vorne zu spielen. Die Hereingabe wurde zwar abgewehrt, aber **Höger** legte alle Wut und Enttäuschung in einen kraftvollen Weitschiuss. Ich kann nicht sagen ob **Bürki** es geschafft hätte diesen noch abzuwehren oder ob der Ball knapp unter der Torlatte zum erneuten Ausgleich eingeschlagen wäre, denn wenige Meter vor seinem Torwart warf sich der Innenverteidiger **Sokratis** in die Schussbahn, konnte ihn noch über die Torlatte lenken. 🏆

Nach dem anschließenden Eckball und einer ebenso leicht abgewehrten Zweithereingabe unterbrach der **Spieli** die Partie. Grund waren die obligatorischen letzten Wechsel beider Teams. Hierbei zog sich **Ruthenbeck** erneut meine Unmut zu, verzichtete SCHON WIEDER auf **Koziello**, verhalf lieber „Fußballgreis“ **Pizarro** zu einem

Kurzeinsatz. 🤖 Derartige Absurditäten kannte ich doch von „[Hasenfuß](#)“ her. Damals nannte man sie „**Stürmerstapeln**“ und war in punkto Kurzsichtigkeit und von dem Pseudoargument „**ich habe doch alles gemacht...**“ her ein immer wiederkehrendes Highlight des sinnlosen Aktionismus. Es ist doch egal wie viele Stürmer vor dem Tor warten wenn die Zahl der Zuspiele gleich bleibt oder sich gar verringert. Dadurch entsteht nicht eher ein Treffer! (😬 **Labermeia: Gras wächst auch nicht schneller wenn man daran zieht!**). Ein User des [Effzeh-Forums](#) fügte den im „GEISSBLOG“-[Artikel](#) genannten Argumenten noch eines hinzu: „**Nur ein Mittelstürmer mehr sorgt nicht automatisch für mehr Torgefahr. Der Raum da vorne wird ja immer enger.**“ sagte er dort. Das passt genau.

Der durch den Personaltausch geschwächte FC konnte sich natürlich keine weitere Torchance erspielen. Wie auch ohne Zuspiele und wenn sich vor dem Tor alle gegenseitig auf den Füßen stehen? Sogar die in Überzahl absolvierten letzten Minuten (*[Sancho musste verletzt das Spielfeld verlassen, und da bereits dreimal gewechselt worden war, konnte er nicht ersetzt werden](#)*) brachten keine Torchance. Als die Partie dann nach vier Minuten Nachspielzeit endgültig beendet wurde wusste ich nicht worüber ich mehr verärgert war: über die späte Niederlage oder ihre Verursachung durch Spieler und Trainer. Beides fand ich ätzend.



### **Noch einige Stunden nach dem Schlusspfiff ärgerte ich mich über den verlorenen Punkt.**

Wieder hatte sich das Team nicht belohnt, wieder durch Unachtsamkeiten hinten alles zerstört was sie sich vorne aufgebaut hatten. Dabei war der FC ungewohnt mutig aufgetreten und hatte durch sein durch die Attribute „**Willen**“ und „**mannschaftliche Geschlossenheit**“ gekennzeichnetes Spiel nebst einer Prise Glück ein überlegenes Team an den Rand einer Niederlage gedrückt. Und dann das! (*Wem meine Ausführungen zum Spiel etwas zu oberflächlich waren: [Spielverlagerung.de](#)*). Aber auch wenn ich mich über die in den letzten beiden Heimspielen verschenkten Punkte ärgere: wenn der FC auch weiterhin so auftritt, können die noch zu absolvierenden dreizehn Saisonspielen sehr interessante Partien werden!

Für weitaus mehr und länger anhaltenden Verdross hatten die Wechsel von [Ruthenbeck](#) gesorgt. In den letzten Wochen wirkt er immer mehr wie ein Dampfplauderer dem der Inhalt seiner Aussagen egal ist, weil nur die Wortwirkung (*Zustimmung*) eine Rolle spielt. Das ist typisch für viele in das Fußballbusiness involvierte Menschen. Ich erinnere mich an seine Worte zu [Führich](#) nach dem Spiel bei Bayern, als er ihm vom Spielfeldrand „**Trau dich!**“ zugerufen und [Führich](#) daraufhin mehrere gegnerische Spieler ausmanövriert hatte. Diese Szene wurde medial ausgeschlachtet und ihm flogen die Sympathien zu (*auch meine*). In einem Interview kurz danach sagte er: „**Den Chris Führich gebe ich nicht mehr her**“. Davon ist jetzt nix zu spüren. [Führich](#) darf zwar bei der ersten Mannschaft mittrainieren, ist aber nie im Kader und pendelt zwischen U21 und Tribüne. Das ist doch nicht Sinn der Sache. Hoffentlich entwickelt sich [Ruthenbeck](#) nicht zu einem Angsthasen wie [Stöger](#), der nur von Mut redet und dann ängstlich handelt! **Wer sich mehr für das Thema „junge Talente“ interessiert:** Ende der Woche veröffentliche die „Express“ einen [Artikel](#) dazu. (*Übrigens heißt es dort über [Nartey](#): „...doch er glänzt oft nur bei Spielformen auf verengtem Feld“. Das ist Quatsch. Offensichtlich haben diese „Journalisten“ nicht die Sommertestspiele verfolgt in denen [Nartey](#) in fast jeder Begegnung spielte, stets positiv auffiel. Diese Partien fanden wohl kaum auf Kleinfeldern statt. Also ist es eher eine Behauptung ohne zugrunde liegende Substanz. Ich glaube eher, dass er nach einer langen Verletzung im Herbst Probleme hat an alte Spielstärke anzuknüpfen...*).

Genauso wie die erwähnten Dinge regte es mich auf die menschliche Liffasssäule [Stöger](#) wieder in Köln als ~~Kollektionsvorfürer eines anderen Fanshops~~ ... äh ... Trainer eines anderen Vereins zu sehen. Aber solche Wendehälse fand ich schon immer zum ko... Jedenfalls trat die Mannschaft ganz anders auf als in den bisherigen Partien gegen diesen Gegner. Viel mutiger, viel selbstbewusster. Einen statistischen Beleg dieser Einschätzung lieferte der Ballbesitz. In den bisherigen sieben Partien des FC gegen die Dortmunder hatten die Kölner durchschnittlich 28% Ballbesitz, heute waren es 49%. Hier spiegelt sich wohl die vom Trainer vermittelte Grundeinstellung wider. Auswärts wird es wohl etwas weniger werden, aber trotzdem von der Tendenz her deutlich mehr als früher. Jedenfalls freue ich mich darauf in Dortmund mal wieder einen FC zu sehen der nicht wie ein zitterndes Kaninchen das sich ängstlich in eine Zimmerecke drückt auftritt!

**ABTEILUNG UNVORTEILHAFTE BILDER:** Diesmal: [Marco Reus](#). Da hatte er sich wohl einen Scherz erlaubt und dem Journalisten ein ungewöhnliches Bild geliefert. (😄 **Labermeia: Oder der Fotograf hatte schon auf den Auslöser gedrückt bevor er sein Gesicht zu einer kameratauglichen Mimik sortieren konnte...** 🤪). Den nächsten Versuch das Punktekonto aufzubessern unternimmt die Mannschaft am Samstag um 15:30 bei **Eintracht Frankfurt**. Das kann interessant werden, denn wenn das Team die gleiche Moral wie gegen Dortmund zeigt ist durchaus etwas drin...



# Eintracht Frankfurt

-

## 1. FC Köln

oder

### Karnevalslethargie

Am Anfang der Woche wollte ein gewisses Unbehagen nicht weichen. Dieses Spiel fand am Karnevalswochenende statt, und in den letzten Jahren gab es dann fast immer Niederlagen. Die einzige Ausnahme war ein Sieg in München 2009, aber bekanntlich „**bestätigen Ausnahmen die Regel**“. Als [Ruthenbeck](#) Mitte der Woche [Cordoba](#) öffentlich lobte 🙌 wuchs mein Unbehagen. Aber ich wertete diese Worte als eine typische Traineraussage um das Selbstbewusstsein eines Spielers zu stärken. Also rechnete ich ihr keine praktische Bedeutung zu und heiße Luft kühlt schnell ab. Donnerstag läuteten dann sämtliche Alarmglocken in mir. Via „Twitter“ nahm er Gegentorgarantie [Sörensen in Schutz](#), 🇩🇪 was der Wirklichkeit extrem Hohn sprach. Die Krönung war allerdings ein „Express“-Artikel am Folgetag. Dort hieß es: „*Um von ihnen nicht überrollt zu werden, verzichtet der Trainer erneut auf den kleinen [Vincent Koziello](#), setzt stattdessen wahrscheinlich auf Kapitän Matthias [Lehmann](#) in der Startelf*“. 🤪 (für mental stabile FC-Fans: **Wahnvorstellungen**). Diese Strategie kam mir sehr bekannt vor: „**Sicherheit! Sicherheit! Sicherheit!**“. Man sollte lieber durch aktive Maßnahmen verhindern, DASS etwas in Rollen kommen kann, statt nur abzuwarten und zu hoffen einem Ansturm standhalten zu können. So schaut man automatisch in die Röhre wenn man vorne keinen Ausnahmestürmer in Topform hat. Ein Fehler wird doch nicht besser wenn man ihn wiederholt. Auch wenn er wurde bereits so oft wiederholt wurde, dass es mittlerweile eine „**Tradition**“ ist. Aber ein Fehler ist er immer noch.

Die eine Stunde vor Anpfiff veröffentlichte [Aufstellung](#) gab mir dann der Rest. Selbst meine Freude mit [Risse](#) wieder einen richtigen Außenbahnspieler im Kader zu sehen konnte den Schock nicht lindern. [Sörensen](#). 🤪 [Cordoba](#). 🤪 [Lehmann](#). 🤪 Ich dachte die Zeiten in denen der Anblick der Aufstellung ähnlich anheimelnd war wie jener von vereiterten Wunden seien endgültig vorbei. Aber hier hatte ich mich wohl geirrt. „**Stöger is back!**“, zwar haariger als früher, aber noch memmig wie immer. So konnte es nur das übliche Karnevalsdebakel werden. Wenn sie dann noch in Schlafanzügen auflaufen würden wäre das Grauen perfekt...

**Zum Glück wurde meine letzte Befürchtung nicht Realität. Das Team musste nicht im Verlierergewand die Partie bestreiten, sondern trug das durchgängig rote Auswärtstrikot. Wenigstens etwas. Aber schon in der 2.**

Minute wurde das auflodernde Flämmchen der Fußballhoffnung durch einen Frankfurter Angriff abrupt erstickt. **Sörensen** versuchte im rechten Halbfeld den angreifenden Außenverteidiger **Chandler** zu attackieren. Leider reagierte der mit einem technischen Kabinettstückchen, spielte der Ball nach innen, startete während **Sörensen** seine Aufmerksamkeit dem neuen Ballbesitzer zuwandte einen Spurt Richtung Strafraum, bekam den Ball prompt in den Lauf zurückgespielt. Der blonde Däne versuchte den Richtung Tor eilenden Gegenspieler zu folgen, zeigte dabei seinen berühmten Dampflokentritt. Folglich reduzierte sich sein Abwehrbemühen auf den bekannten Anblick einer im Laufschrift erfolgten Sohlenbetrachtung. Auch diesmal konnte der als Slalomstange entpuppte Abwehrspieler nicht verhindern, dass der Gegner „ins Rollen“ kam. **Chandler** ~~rollte~~ ... stürmte also in den Strafraum, schwankte an der Fünfmeteraumkante zwischen Torschuss und Hereingabe, entschied sich glücklicherweise für das erstere und der herausstürzende **Timo Horn** konnte den Ball zur ersten Frankfurter Ecke abwehren. 🤪 TJA, MANN MIT DEN HAAREN IM GESICHT, GENIALE ABWEHRSTRATEGIE! DIE ERSTEN 73 SEKUNDEN HAT ES ECHT SUPER GEKLAPPT!

Die Frankfurter agierten in einem 3-4-3, waren dadurch im Mittelfeld immer in Überzahl. Der Schwachpunkt einer solchen Formation ist die dünn besetzte Abwehr, welche durch schnelle Angriffe über die Flügel in Gefahr gebracht werden kann. Kann. Könnte. Aber deswegen brauchten sich die Frankfurter keine großartigen Sorgen machen. Schnelles Flügelspiel und FC sind zwei völlig miteinander unvereinbare Begriffe, gerade wenn **Bittencourt** oder **Risse** nicht auf dem Feld sind. Die Kölner setzten den Hausherren zwei Abwarteketten aus je vier Spielern entgegen, vor denen die beiden Stürmer postiert waren. Das ähnelte einer stögerschen „**Tu mir nix, dann tu ich dir auch nix**“-Standardaufstellung. Die übliche Wirklichkeitsignoranz wurde am meisten dadurch deutlich, dass auf dem Papier zwei der vier Mittelfeldspieler die „**Flügelflitzer**“ sein sollten. Allerdings ist die Praxis manchmal etwas anders als eine schöne Theorie. Diesmal waren es eher nach hinten orientierte „**Flügelschnecken**“, die als positionsfremd eingesetzte Zentrumsspieler nicht über die nötigen läuferischen Fähigkeiten verfügen. Mehr „**fehl am Platze**“ ging nicht. (😄 **Labermeia: Doch. Koziello statt Timo Horn wäre noch extremer!**)

Erst in der 14. Minute gelang den Gastgebern ein zweiter entscheidender Angriff. Wieder über einen der Flügel, diesmal aber über die linke Seite. Ein flacher Steilpass aus der Frankfurter Hälfte passierte den zu weit innen stehenden **Jojic**, fand punktgenau seinen Adressaten. Der weit nach vorne geeilte Außenverteidiger **da Costa** reagierte blitzschnell, gab den Ball durch die Beine des angreifenden **Hector** weiter auf den halblinks stehenden **Wolf**. **Heintz** hatte wieder einmal den Strafraum verlassen müssen (*Beim FC helfen nicht die Sechser den Innenverteidigern, sondern diese müssen stets einem bestimmten Sechser helfen*), versuchte den Frankfurter im linken Halbfeld anzugreifen, wurde aber ebenfalls durch eine schnelle Weitergabe zu **Jovic** düpiert. Der Serbe lief völlig frei in den Strafraum, spielte die Kugel drei Meter vor Erreichen der Grundlinie überlegt nach innen. Hier ging die Fehlerkette der Kölner weiter, basierte diesmal nicht auf einer geistigen und körperlichen Langsamkeit, verlagerte sich auf Missverständnisse und einem Verhalten, dass von Fachleuten als „vogelwild“ bezeichnet wird. Der Innenverteidiger **Meré** hätte die Kugel erreichen können, ebenso **Timo Horn** wenn dieser mit einem entschlossenen Sprung die Hereingabe abgefangen hätte. Beide zögerten aber zum Ball zu gehen, gingen von einem entschlossenen Handeln des Mannschaftskollegen aus. **Meré** verzichtete auf den letzten und entscheidenden Schritt, **Timo Horn** versuchte aus Angst mit einem zum Ball gehenden **Meré** zu kollidieren die Hereingabe mit einem gestreckten Bein abzuwehren. So wirkte es wie ein Zusammenspiel der Marke „**nimm du ihn, ich hab ihn sicher!**“, wies auch das dafür typische Endresultat auf: keiner machte etwas, beide verließen sich auf den anderen. Der Ball rollte ungestört durch die Passivitätslücke zum im Fünfmeteraum ebenfalls mutterseelenallein stehenden **Rebic**. Noch Sekunden vorher hatte der Frankfurter Stürmer unter der Bewachung von **Sörensen** gestanden, der aber dem Drängen eines Bolzplatzimpulses nachgegeben hatte, seinen Gegenspieler im entscheidenden Moment verlassen hatte und zum Ball geeilt war. So hatte **Rebic** dank des sinnlosen Unterfangens des Dänen keinerlei Mühe das Spielgerät ins leere Tor zu schieben. 🤪🤪🤪 TOLL. WIE IM LETZTEN JAHR. FRÜHER RÜCKSTAND DURCH SCHROTTIGE ABWEHR!

Auch weiterhin wirkten die Kölner Spieler wie von unsichtbaren Gummibändern gebremst. Zwei Minuten später wurde bei einem Frankfurter Gegenangriff der Ball nach einer längeren Abwarte- und Querpassphase urplötzlich per Steilpass zum auf dem Flügel freistehenden **da Costa** gespielt. Die Kugel passierte nacheinander

die querpassedierten **Jojic** und **Hector**, dann nahm **da Costa** sie auf und stürmte im Rücken der rotbedressten Slalomstangen nach vorne. Kurz vor der Grundlinie flankte er nach innen, die Kugel flog über sechs der sieben im Strafraum stehenden **Abwehrspieler** ... Abwehrstatisten hinweg, der im Strafraum unbewacht stehende **Chandler** verwertete die Flanke direkt und drosch sie vom Elfmeterpunkt mit einem sehenswerten Drehschuss auf das Tor. Hier stand dem FC das berühmte „**Fünf-Zentimeter-Glück**“ zur Seite, denn der Ball klatschte gegen den Pfosten, sprang dann an allen Spielern vorbei aus dem Strafraum. 🤖 Diesmal hatte der FC mächtig Glück gehabt, denn **Timo Horn** hätte diesen ball NIE erreichen können. HÜHNERHAUFEN OLE!... (😄)

**Labermeia: An dieser Stelle muss ich kurz etwas einwerfen: Dass es so ablaufen würde kam doch null überraschend. Selbst die „Frankfurter Rundschau“ berichtete Ende Januar über die Frankfurter Flügelstärke. Diese Zeitung ist ja nun gerade kein heimlich unter der Ladentheke verkaufte Insiderblatt. Ein bisschen Gegnervorbereitung ist schon von Vorteil. Das machte zum Beispiel der FC Augsburg wenige Tage vorher und bekämpfte vorrangig diese Stärke. Ergebnis: 3:0 für Augsburg. Wenn Eintracht Frankfurt nicht durch Auf- und Einstellung nachträglich stark gemacht werden sind sie ohne weiteres zu besiegen!)**

Damit hatte sich der FC zum x-ten Mal in die denkbar schlechtmöglichste Ausgangslage gebracht. Die Mannschaft musste das Spiel machen, verstärkt versuchen ein Tor zu erzielen. Gerade letzteres fällt ja schon ohne Gegner schwer, ist noch ein anderes Team auf dem Platz verkompliziert das die Aufgabe noch. Beim Kontrahenten sah es wieder völlig anders aus. Die Eintracht hatte nun viel Zeit, brauchte nichts mehr für das Spiel zu tun. Also wurde der Ball sobald man ihn erringen konnte möglichst lange in den eigenen Reihen gehalten. So sorgte die schlechte Balltechnik der FC-Spieler indirekt mit dafür, dass man ein immer lahmere und uninteressanter werdendes Spiel beobachten musste.

Durch Zufall bot sich dann in der 25. Minute eine große Chance zum Ausgleichstreffer. Vorgegangen war ein extrem „unglücklicher“ Weitschussversuch von **Sörensen**, bei dem der Ball nicht wie gewünscht auf das Tor flog, sondern diagonal durch den Strafraum kullerte. Dabei rollte die Kugel etwa zwei Meter vor **Terodde** vorbei. Hätte er mit einer Hereingabe gerechnet, hätte der reaktionsschnelle Stürmer bestimmt versucht sie noch per Grätsche zu erreichen und den Ball aus wenigen Metern auf das Tor zu lenken. Aber wahrscheinlich hatte ihn die plötzliche Entwicklung selbst überrascht und er konnte dem zwischen Tor und Eckfahne ins Toraus kullernden Ball nur wehmütig hinterher schauen. So wurde das Spiel zu einer „**Hätte**“-Partie. Wieder ein Begegnung mehr in der der Konjunktiv dominierte.

In der 36. Minute rückte der Frankfurter Strafraum erneut in den Fokus meiner Aufmerksamkeit. Der Frankfurter Innenverteidiger **Russ** hatte versucht eine absinkende Flanke abzuwehren, den Ball aber nur schlecht getroffen und gegen das Standbein von **Cordoba** geschossen. Jener stand frei neben dem Elfmeterpunkt, ein schneller Schuss neben dem rechten Pfosten hätte den Ausgleich bedeutet. Aber wieder war ein Kölner zu langsam. Leider brauchte er eine Sekunde bis er den Ball richtig postiert hatte, eine laaaaange Sekunde in der der Frankfurter **Hasebe** einen Schritt näher gekommen war. Aber die Ausgleichsmöglichkeit war immer noch vorhanden. Da sich der Frankfurter von der linken Seite näherte und der aussichtsreiche Trefferfläche neben dem rechten Pfosten befand, hätte **Cordoba** trotzdem den Ausgleich bewirken können, schoss aber überhastet und ungenau. So prallte der Ball gegen den Frankfurter und flog aus dem Strafraum hinaus. Chance vertan. Schade. Es soll Stürmer geben die den Ball dann ganz einfach ins Tor schießen, zum Beispiel wenn durch eine blitzschnelle Gewichtsverlagerung aus dem Stand- das Schussbein wird. Aber wenn die Aufgabenverteilung zwischen den einzelnen Beinen von Anfang an feststeht und unabänderlich ist verhindert die Organisationsstruktur nötige Flexibilität. Alles eine Frage der langjährigen Übung. *(An dieser Stelle fällt mir ein Zitat von **Christoph Daum** ein, der einst „Andere erziehen ihre Kinder zweisprachig, ich beidfüßig.“ sagte.)*

Langsam schleppte sich das Spiel durch eine endlose Folge von Mittelfeldduellen in Richtung Pausenpiff. Bolzen nach links, bolzen nach rechts. Bundesliga pur. 🤖 **Ruthenbeck** am Spielfeldrand schaute immer verdrießlicher, ein mir von vielen Entscheidern wohlbekannter Gesichtsausdruck, der immer wieder zu sehen ist wenn sie registrieren müssen, dass die Realität nicht den eigenen Wunschvorstellungen entspricht.

Als dann die einminütige Nachspielzeit begann gab es sie dann doch noch: die erste große Torchance des FC an diesem Spieltag. Hauptakteur war diesmal **Sörensen**, der hiermit wiederholt bewies nicht nur vor dem eigenen Gehäuse torgefährlich zu sein, sondern er das auch auf der anderen Seite sein kann. Zuerst hatte **Hector** eine Freistoßhereingabe hoch in den am Fünfmeteraum versammelten Spielerpulk gespielt, drei kopfballwillige Frankfurter sich gegenseitig behindert und die Kugel damit nur zum neben ihnen stehenden **Sörensen** befördert. Der reagierte blitzschnell (🤔 **Labermeia: Komisch. So kennt man ihn gar nicht. Wird seine Leitung automatisch immer länger je weiter er nach hinten kommt?**), schoss den vor ihm aufspringenden Ball noch bevor er seinen höchsten Punkt erreichte mit dem Außenspann aus sieben Meter aufs Tor. Zum ersten Mal in diesem Spiel war der Frankfurter Torhüter **Hradecky** zu einer Parade gezwungen, stand hierbei dem Schützen in nichts nach, reagierte ebenfalls in Sekundenbruchteilen und konnte den Ball mit einem schnellen Sprung zur Seite noch abwehren. 🤖 DAS HATTEN BEIDE ECHT KLASSE GEMACHT! ABER NUR SÖRENSEN WÄRE MIR LIEBER GEWESEN! Der abgewehrte Ball wurde von einem Frankfurter aus dem Strafraum gebolzt, und noch während die Kugel gen Mittellinie flog beendete der **Spielentscheider** diesen Durchgang. Endlich.

**Eigentlich sollte man von einem Team das zur Pause zurückliegt mit einem sofortigen Angriff rechnen** können. Gerade bei einem eigenen Anstoß. Eigentlich. Beim FC 2018 sah das anders aus. Rückpass **Cordoba** zu **Höger**. Rückpass **Höger** zu **Heintz**. Rückpass **Heintz** zu **Timo Horn**. Eine derart memmige Spieleröffnung hatte ich noch nie gesehen! Das sprach gerade nicht für Angriffsmut und ein gestärktes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten! So waren die Frankfurter bereit nach einer halben Minute selbst im Angriff. Da ihr Matchplan eine derartige Aktivität nicht vorgesehen hatte, weiterhin Ballhalten und auf-den-Schlusspfiff-warten ihre oberste Devise war, kam es auch bei dieser wenig zwingenden Offensivaktion zu einer Seltsamkeit, bei der einer ihrer Spieler den Ball mit einem eindrucksvollen Solo vom Kölner Strafraum zur Mittellinie trug. Irgendwie stimmte hier die Spielrichtung nicht. Aber Hauptsache Ballhalten!

Nach einigen Minuten wechselseitiger Angriffsversuche ohne jeglichen Höhepunkt kam es in der 54. Minute zu einer aufsehenerregenden Szene: **Terodde** hatte auf der Strafraumlinie stehend einen Pass angenommen, war vom angreifenden **Hasebe** zu Fall gebracht worden. Zuerst ging ich von einem direkten Freistoß knapp vor der Markierung aus, aber nach Protesten von **Lehmann** und **Sörensen** rief der **Spieli** den **Videospieli** auf und lief dann zum Monitor am Spielfeldrand. Währenddessen wurde eine Wiederholung der Szene gezeigt die das aus Distanz Gesehene anders erscheinen ließ. **Terodde** hatte mit einem Bein im Strafraum gestanden, der von hinten angreifende **Hasebe** es in seiner Vorwärtsbewegung weggetreten und den Kölner so zu Fall gebracht. Klares Foul, ausgeführt IM Strafraum! Erfreulicherweise brauchte der **Spieli** auch nicht viel länger als die Szenendauer für Ansicht und Weg und entschied dann auf Elfmeter. Richtig. Bei dieser Szene KONNTE man einfach nicht anderer Meinung sein, Sichtweise hin oder her!

Als dann Tün... **Cordoba** sich den Ball am Elfmeterpunkt zurecht legte durchfuhr mich ein gewaltiger Schreck. Diese riesige Ausgleichsmöglichkeit sollte nicht in einer **Enttäuschung enden!** Zu meiner Erleichterung schritt dann **Terodde** zum Elfmeterpunkt, der schon spätestens beim zweiten Tor in Hamburg seine Kaltblütigkeit bewiesen hatte. So war ein durch Nervosität bedingtes Verstolpern oder ein zittriger Torschuss ins Nirwana kaum zu befürchten. Als er dann zum Torschuss anließ kam dem FC wieder das Glück zur Hilfe, denn **Hradecky** bewegte sich ähnlich wie **Timo Horn** in der Hinrunde schon Sekundenbruchteile vor dem Schuss minimal in die gewählte Ecke, sodass es **Terodde** keine Mühe machte den Ball in die entgegengesetzte Torhälfte zu schießen. 🤖 Der Schuss war nicht sonderlich kräftig, nicht sonderlich platziert. Aber beides war auch nicht nötig. Wenn einem der Torwart derartig entgegenkommt führt unter diesen Voraussetzungen auch der kraftloseste Roller zu einem Torerfolg. ABER HAUPTSACHE TOR!

Noch bevor das Spiel neu begonnen werden konnte wechselte **Ruthenbeck** zum ersten Mal. **Jojic** musste für **Zoller** weichen. Das konnte ich einerseits verstehen und andererseits weniger. Der Serbe hatte zwar aufgrund seiner Laufgeschwindigkeit - einzuordnen irgendwo zwischen Schnellschlendern und Schonungsjoggen - aus einer schrecklich spielenden Mannschaft noch negativ hervorgestochen. Aber eigentlich waren einige weiter

hinten agierende Spieler noch ursächlicher für die allgemeine Nichtleistung, und noch eigentlicher hätte **Ruthenbeck** fast das ganze Team austauschen müssen um vielleicht irgendetwas zu bewirken, und total eigentlich war ja sowieso alles egal. Schließlich ist es FC-Tradition an Karnevalswochenenden wie ein Haufen Kopfgelähmter aufzutreten...

Leider hielt der beruhigende Zustand eines Unentschiedens nicht allzu lange. Genauer gesagt nur 58 Sekunden. Direkt beim ersten Frankfurter Angriff nach dem Neuanstoß in der 57. Minute leistete sich Herr Rechtsverteidiger ein unnötiges Foul gegen **Chandler**. Das hätte echt nicht sein müssen. Auf Strafraumhöhe sollte man möglichst keine gegnerischen Standards ermöglichen. Besonders wenn die Verteidigung nicht für Abwehrrekorde bei derartigen Spielsituationen bekannt ist, und der FC ist ja genau das Gegenteil davon! Also war direkt wieder Gegentorangst angesagt. Nicht ohne Grund, wie die darauffolgenden Sekunden zeigten. **Wolf** gab den Freistoß in den Strafraum, wo **Russ** am Fünfmeteraum höher als die drei ihn umgebenden Rothüpfersprang und den Ball in Richtung langer Torecke köpfte. Unerreichbar segelte der Ball über **Timo Horn** hinweg, senkte sich dann ins Ziel. TOLL. 🤔 WIEDER MIT DEM ARSCH EINGERISSEN WAS MAN VORNE AUFGEBAUT ... GESCHENKT BEKOMMEN HAT! Dieses Tor erinnerte mich fatal an jenes im Pokalspiel auf Schalke, bei dem **Timo Horn** ähnlich wie diesmal bei einem hohen Kopfballschlenzer in die lange Torecke machtlos gewesen war. Beide Gegentore wären nie gefallen wenn am hinteren Pfosten ein Abwehrspieler gestanden hätte. **Timo Horn** sollte also ENDLICH MAL bei Standards einen der Kopfballversager vor ihm dort postieren, denn so kann dieser der Abwehr sogar dienlich sein, statt nur einige Meter weiter vorne sinnlos herumzuhüpfen!

In der 63. Minute erfolgte dann der zweite Spielertausch. Der lange verletzt gewesene **Risse** betrat das Feld, ersetzte den Fremdkörper (😄 **Labermeia**: Kann man das Wort eigentlich steigern?) **Cordoba**. Endlich wieder ein richtiger Flügelspieler im Team! Aber als ich noch darüber nachdachte welcher Teilaspekt mir am meisten Freude machte (*Risse rein oder Cordoba raus*), erfolgte ein weiteres Torgeschick und vertrieb jeden Hauch der Hoffnung sofort wieder. Vorangegangen war erneut ein Standard, wieder getreten von **Wolf**, diesmal aus einer vierzig Meter vor dem Tor gelegenen, leicht nach rechts versetzten, aber dennoch zentralen Position. **Wolf** spielte den Ball als eine Hereingabe schräg in den Strafraum und die Kugel wäre knapp dem linken Pfosten ins Tor gestrichen. Obwohl kein Frankfurter den Ball mehr hätte erreichen können, fühlte sich **Hector** zentral vor dem Tor stehend zum Eingreifen genötigt, versuchte den Ball mit langem Bein abzuwehren. Das hätte er besser nicht gemacht. Er traf die Kugel nicht richtig, schoss sie aus fünf Metern auf das eigene Tor. Trotz der geringen Distanz gelang es **Timo Horn** den Ball abzuwehren, leider nicht festzuhalten. Der Frankfurter **Falette** reagierte am schnellsten, eilte herbei und donnerte den Ball in die Maschen, während um ihn herum FC-Spieler am Boden lagen, mit den Extremitäten wedelten wie auf dem Rücken liegende Käfer. 🤔 🤔 SUUUUPER. ZWEI UNNÖTIGE GASTGESCHENKE INNERHALB WENIGER MINUTEN!

Aber es kam noch dicker. Bei ihrem ersten Angriffsversuch nach Wiederbeginn verlor der FC den Ball und die Frankfurter antworteten mit einem schnellen Konter. Hierbei fanden sie wegen der weit aufgerückten FC-Mannschaft ausreichend große Räume vor, nutzten damit die dritte FC-Schwäche in diesem Spiel. Nach einer desaströsen Aufstellung die die Abwehr zur Bundesligauntauglichkeit gelähmt hatte, dann der Kopfballschwäche bei Standardhereingaben, war es diesmal die schildkrötenähnliche „Laufstärke“ der Mannschaft. Während die FC-Spieler langsam zur eigenen Hälfte zurückjoggten war der Ball in einem Moment noch in Besitz eines Frankfurters kurz vor dem eigenen Strafraum, zwei Sekunden und drei Pässe später zum auf das Kölner Tor zustürmenden **da Costa** gewandert. Der lief einige Meter, spielte die Kugel auf den in die linke Strafraumhälfte gestürmten **Wolf**. Nach einem auf die Ballannahme folgenden Zwischenschritt schoss er auf das Tor, zielte auf die lange Torecke. Der nicht allzu kraftvolle Flachschiß ging zwischen den Beinen des mittlerweile vor ihm stehenden **Heintz** hindurch, **Timo Horn** bewegte sich zwar zum Ball, wirkte dabei aber etwas resigniert, so als hätte er sich an das 75%-Niveau seiner Mitspieler angepasst. Das war natürlich nicht gut, aber menschlich nur zu verständlich. Wenn man monatelang trotz bester Leistungen immer wieder hinter sich greifen muss, weil die vor einem postierten Spieler mit ihrem schrottigen Fußball die dämlichsten Gegentreffer zulassen verliert man irgendwann die Lust. Das ist ganz normal. So fehlten die nötigen Zentimeter um den Ball noch zu erreichen und zum gefühlt tausendsten Mal in dieser Seuchensaison konnte er nur noch nach hinten schauen und beobachten

wie der Ball in der langen Ecke die Torlinie überschritt. 🐦👉 DREI GEGENTORE IN ACHT MINUTEN! DAS SOLL BUNDESLIGAFUSSBALL SEIN?

Risse hatte sich sein Comeback auch sicherlich anders vorgestellt, nicht im Traum daran gedacht dann beobachten zu müssen wie aus einem Eintorerückstand binnen Sekunden ein Dreitorerückstand wurde bevor er den Ball überhaupt berühren konnte! Da mutete sein Torschuss aus vierzig Metern in der 68. Minute (*der Hradecky praktisch direkt in die Arme flog*) schon fast verzweifelt an. Aber wenigstens schien nun ein schwaches Licht der Erkenntnis die Trainerbank zu erhellen, denn zwei Minuten später Ruthenbeck ENDLICH Lehmann (*Zweikampfquote 0%, für einen Sechser SEHR wenig*) heraus und ersetzte ihn durch Koziello. Wieder einmal wusste ich nicht ob ich mich mehr ärgern oder freuen sollte. Erstens hätte dieser Wechsel gar nicht stattfinden müssen wenn Ruthenbeck beim Erkobeln der Aufstellung eine realitätsorientierte Variante gewählt hätte, zweitens ist es für einen jungen Spieler sehr kontraproduktiv bei seinem Debüt in eine sich auflösende Mannschaft geworfen zu werden. So war das Kind bereits in den Brunnen gefallen und der Wechsel sinnlos geworden.

Wenige Sekunden später wäre fast noch ein fünftes Tor gefallen. Zur Abwechslung mal wieder durch einen Standard aus dem Halbfeld. Erneut gab Wolf die Kugel herein, die Kopfballlegastheniker der Abwehr demonstrierten ihre Wirkungslosigkeit, Haller köpfte auf die lange Torecke, Timo Horn schaute dem Ball hinterher. Aber der FC hatte Glück. Anstatt das Tornetz zu bauschen strich die Kugel dreißig Zentimeter neben dem Pfosten ins Tor aus. 🤔😓 Laut Ticker von „weltfussball.de“ kam es dabei noch zu der kuriosen Situation, dass die Stadionregie vorschnell reagierte, schon die Torhymne gespielt wurde während der Ball noch auf das Tor zurollte, wenige Sekunden später die Melodie abrupt unterbrochen werden musste. „Setzen, sechs!“.

Auf der Gegenseite bekam der FC kurz nach dieser Szene auch einen Freistoß zugesprochen. Risse legte sich im Halbfeld den Ball zurecht, spielte den Ball derartig in den Strafraum, dass die absinkende Hereingabe genau in der Mitte des Torraums die für einen Kopfball nötige Höhe erreicht hatte. Unter den heranstürmenden Spielern befand sich natürlich auch Terodde (*im Gegensatz zu anderen - hier namentlich nicht genannten - „Stürmern“ weiß er wo er sich in solchen Situationen aufhalten muss*), eilte aus dem Hintergrund kommend an einem Frankfurter vorbei und köpfte den Ball in einem gehechelten Sprung aufs Tor. Wieder kam dem FC das Glück zur Hilfe. Der goldrichtig stehende Hradecky nahm den Ball fangbereit auf, vergaß allerdings ihn dann auch festzuhalten und so sprang er von seinen Armen ins leere Tor. 🤖👉 Tja, manchmal steckt der Teufel halt im Detail! 🤖

Großartige Hoffnungen weckte das Tor aber nicht in mir. Von der für einen weiteren erfolgreichen Angriff nötigen Ballsicherheit war weiterhin nichts zu sehen. Mehr als eine torwartunterhaltende Maßnahme von Zoller in der 76. in Form eines Mitteldings zwischen Hereingabe und Torschuss in Rückpassgeschwindigkeit sprang aus den Angriffsbemühungen nicht heraus. Außerdem war die Mikrochance nur ein kleines Zwischenspiel; meistens waren die Frankfurter im Ballbesitz und griffen an. Das war wegen den häufigen Ballverlusten nur folgerichtig. Aber diese Angriffe waren zu wenig zielstrebig um für richtige Möglichkeiten zu sorgen, dienten hauptsächlich zur gegentorlosen Überbrückung der Restspielzeit. Wie gewohnt griffen sie hierbei zu allen Mitteln, sorgten zudem durch eine neue Variante der „Der Zweck heiligt die Mittel“-Einstellung für meine Aufmerksamkeit. In der 82. Minute wollte Hector einen Einwurf direkt vor der Frankfurter Bank ausführen, und wohl aus Sorge um einen dreifachen Punktgewinn wurde von jener ein zweiter Ball aufs Spielfeld geworfen. Die unfaire Maßnahme erreichte ihr Ziel: Unterbrechung, Diskussion, Spielfluss gestört, wieder zwei Minuten weniger. Willkommen im Profifußball!

Da der FC weiterhin eine strafraumabholde Mannschaft blieb (*seit dem Treffer hatte es kein ballführender Spieler bis in den gegnerischen Strafraum geschafft*), bekamen die Gastgeber automatisch immer mehr Oberwasser. In den letzten Minuten vor Abpfiff entwickelten sie sogar die nötige Entschlossenheit und Timo Horn musste innerhalb von weniger Minuten dreimal eingreifen um ein fünftes Gegentor zu verhindern. Den Anfang machte Chandler in der 85. Minute, als er im Strafraum an dem durch ein Sekundenkoma abgeschalteten Sörensen vorbeilief, sich die Hereingabe aber bei seinem Stoppversuch zu weit vorlegte und Timo Horn den Ball noch abwehren und schließlich aufnehmen konnte. Eine Minute später konnte da Costa im Kölner Strafraum zwischen fünf rotgekleideter Abwehrdummies hindurch mit einem Mannschaftskollegen einen Doppelpass

spielen, versuchte dann aus spitzen Winkel den Ball in die kurze Ecke zu schießen, scheiterte aber an einem aufmerksamen [Timo Horn](#). Seine beste Großtat zeigte er allerdings in der 88. Minute, als die aufgerückten FC-Spieler von einem schnellen Konter überrascht wurden, mit gewohnter Behäbigkeit zurück liefen ... joggen, [Wolf](#) halbrechts im Strafraum auftauchte. Der Frankfurter versuchte den weit aus seinem Tor herausgekommenen [Timo Horn](#) mit einem Schlenzer zu überwinden, welcher aber vom Kölner Torwart mit einer eindrucksvollen Reaktion noch zur Seite gelenkt werden konnte.

In der dreiminütigen Nachspielzeit konnte sogar ein Kölner erstmals seit Äonen wieder einen Ball in des Gegners Strafraum berühren [Zoller](#) war nach einer Flanke nach vorne geeilt und köpfte den Ball an [Hradecky](#) vorbei ins Tor. Aber irgendwelcher Jubel wollte deswegen wohl kaum bei jemanden aufkommen, denn er hatte soweit im Abseits gestanden, dass um es festzustellen weder Zeitlupe noch Zollstock nötig gewesen wären. So verrannen die Sekunden, und ich glaubte ein allgemeines Aufatmen wahrzunehmen als nach 93,5 Minuten der Elendsgipfel endgültig beendet wurde. Eines war mir mit Abpfiff klar: sollte der FC im nächsten Spiel auch mit dieser Formation auflaufen mache ich etwas anderes, trinke einen Eimer Seifenlauge oder teste selbstgefertigte Daumenschrauben. Das ist angenehmer als sowas!



### **Manchmal frage ich mich ob man als FC-Fan nicht masochistische Neigungen entwickelt**

haben muss um Jahr für Jahr dieses grausame Gekicke ertragen zu können. Aber was sollen erst Fans von Vereinen wie z.B [Rot-Weiss Essen](#) (*ehemaliger Deutscher Meister und seit Jahren in der 4. Liga*) sagen... Diesmal war die beschissene Aufstellung Grundlage der Niederlage. Da braucht man sich nicht wundern. Über [Cordoba](#) (*bundesligauntauglich*) und [Lehmann](#) (*aus Altersgründen mittlerweile bundesligauntauglich*) sollte es keine zwei Meinungen geben, ebenso über [Sörensen](#), der trotz aller offensiven Vorteile ein Sicherheitsrisiko ist und bleibt wenn er in der Abwehr spielt. [Ruthenbeck](#) sollte ihn endlich mal herausnehmen und zum Beispiel durch einen der drei Linksverteidiger im Kader ([Hector](#), [Jannes Horn](#), [Handwerker](#)) ersetzen. So eine Lösung bietet sich an. Beispiele für flexibel eingesetzte Außenverteidiger gibt es zu Hauf, auf den Flügel agierende Mittelfeldspieler müssen manchmal sogar während einer Partie die Seite wechseln. Ganz zu schweigen von den Zentrumsspielern die auf den Flanken spielen müssen und dort NIX verloren haben!

Weil [Ruthenbeck](#) sich schon mehrmals als lautstarkes, aber inhaltsloses Heißluftgebläse entpuppt hatte gab ich auch nichts auf seine Worte nach der Partie. Das ist übliches Trainergelaber. Normalerweise folgen Trainerreaktionen auf solche Spiele einer typischen Chronologie:

- In den ersten Stunden/Tagen nach einer Partie wird versucht durch Ausreden, Beschwichtigungen und Schönrederei die Empörung zu dämpfen
- Ungefähr ab der Wochenmitte ist die Erinnerung an negative Ereignisse verblasst, der Trainingseindruck überwiegt (*Lahme und Kopfballschwache gegen Lahme und Kopfballschwache*) und dient als Leistungseinschätzung für das kommende Spiel
- Der Trainer stellt die gleiche oder eine ähnliche Formation auf
- Während des Spieles wird überrascht festgestellt, dass die gegnerischen Akteure nicht so lahm und kopfballschwach sind wie jene des FC

Es würde mich echt nicht wundern wenn das nun wieder so ablaufen würde.

Aber weil jeder Mensch Fehler macht ist es nur fair auch [Ruthenbeck](#) die Möglichkeit zu geben gemachte Fehler in einem zweiten Versuch zu revidieren. Das nächste Spiel (*zu Hause gegen Hannover 96, Samstag 15:30 Uhr*), und besonders die Aufstellung werden dann schon eher ein Urteil ermöglichen. Einen Fehler zu machen finde ich nicht so schlimm, ihn wider besseren Wissens trotzdem zu wiederholen erbärmlich! **Als Schlusswort bietet sich eine Aussage von FC-Sportchef [Armin Veh](#) an, in der er die Spieler aufforderte mehr Mut zu zeigen: „Wir sind Achtzehnter. Neunzehnter können wir doch nicht werden.“. Hoffentlich macht er zusätzlich seinem Trainer klar, dass dies AUCH und GERADE für ihn selbst gilt! Das ist das Wichtigste!**



# 1. FC Köln - Hannover 96

oder

## Böses Erwachen

Völlig ohne Not eröffnete der Verein einen neuen [Nebenkriegsschauplatz](#). An Aschermittwoch veröffentlichte er auf seiner Homepage einen siebenseitigen Angriff auf alle pauschal als „Ultras“ bezeichneten kritischen FC-Fans, sorgte damit unnötig für Unruhe. Zum textlichen Inhalt dieses Pamphlets könnte ich so einiges sagen, möchte es an dieser Stelle aber nicht, verweise deswegen auf einen bei „effzeh.com“ erschienenen [Artikel](#) der auch meine Meinung widerspiegelt. Bei dem was beim FC so abgeht fühle ich mich an die Jahre unter Wolfgang Overath (*FC-Präsident 2004 - 2011*) und Freunde („*WOuF*“) erinnert, als sich Peinlichkeit an Peinlichkeit reihte und am Ende der Verein um ein Haar fast völlig ruiniert geworden wäre. Damals trat dann ein neues Präsidium an, propagierte „Verein vereinen“, und außerdem sollten Transparenz und demokratische Strukturen die Alleinherrschaft einer Führungsclique verhindern. Dazu gehörte auch ein Mitgliederrat. Seit einiger Zeit sieht es aber so aus als wolle [China-Mann](#) die Uhr wieder zurückdrehen. Da ist wohl einigen der Erfolg zu Kopf gestiegen, hat Geldgier die Vernunft ausgeschaltet. Mal schauen wie sich das noch entwickelt...

Aber zurück zu Sport. Seit den drei letzten Spielen (*in denen trotz zweier Heimspiele nur ein einziger Punkt geholt werden konnte*) und dem gestrigen [Sieg von Mainz in Berlin](#) habe ich fast jede Hoffnung auf den Relegationsplatz verloren. Jetzt sind es schon zehn Punkte Rückstand. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der FC unter **DIESEM** Trainer noch etwas reißen könnte. Offenbar ist vom **VOR** der Vertragsunterzeichnung propagierten Mut keine Rede mehr, baut der „[Mann mit den Haaren im Gesicht](#)“ auf das „**Sicherheit!**

**Sicherheit! Sicherheit!**“-Gedrisse seines Vorgängers. 🤡 Außerdem macht er sich durch seine markigen Worte vor einem Spiel auf die dann ängstliche Taten folgen lächerlich und unglaublich. Auch ein Fußballtrainer sollte mit gutem Beispiel voran gehen und selbst wenn er Furcht verspürt mutig handeln. Jeder Unteroffizier oder Anführer einer kleinen Gruppe kennt und beherzigt die Regel, denn wenn er selbst nur große Reden führt und wie ein Feigling handelt werden die ihm untergebenen Menschen wohl kaum besonders mutig agieren. Logisch. Irgendwann nimmt man einen solchen Laberkopf nicht mehr ernst. Zum Beispiel verwundert es mich nicht, dass die Laufleistung der Mannschaft (*die den Einsatzwillen widerspiegelt*) nachdem sie in den ersten zwei Hinrundenspielen **ENDLICH** mal auf ein konkurrenzfähiges Niveau gestiegen war wieder absinkt. Sein Motivationspulver ist halt nach wenigen Wochen verschossen, und er entpuppt sich als das was er ist: ein gescheiterter Zweitligatrainer der dann im Jugendbereich Zuflucht gefunden hat. Mehr nicht. Also nur eine Billiglösung für die Übergangsphase vor dem lange feststehenden Abstieg.

Auch die diesmalige [Aufstellung](#) konnte mich nicht vom Hocker reißen. [Cordoba](#) auf der Tribüne? Gut. 🙌 ~~Lahmann~~ [Lehmann](#) nur Ersatz? Noch besser. 🙌 [Sörensen](#) schon wieder im Team? „**Buuh!**“. Damit zeigte er erneut den „Mut“ seines Vorgängers, dessen Neigung lieber auf das „**Altbewährte**“ zu setzen. Viel zu oft blies der innere Angsthase das „Wagnis“ einer Änderung zu einem gewaltigen Risiko auf das vermieden werden

musste. Da doch lieber das „**Altbewährte**“. Aber am meisten erschreckte mich seine mentale Inflexibilität. Dabei lag eine einfache Problemlösung durch den seitenverkehrten Einsatz eines Linksverteidigers nahe, ein im Internet von vielen Stimmen gemachter Vorschlag. „**Beratungsresistenz**“ lässt grüßen! Auch die präspielüblichen markigen Worte durften wieder nicht fehlen. „**Wir sind in der Pflicht zu gewinnen**“ salbaderte er diesmal, negierte dann seine Aussage indem er für einen Abwehrschwachpunkt sorgte. Also waren damit alle Zutaten für eine erneute Enttäuschung hinzugefügt...

**Pünktlich um 15:30 Uhr eröffnete der Spielentscheider mit einem auf langjähriger Übung beruhenden** „Weltklasse“-Anpiff 📣 die Partie. Der FC hatte Anstoß, spielte direkt Richtung Südtribüne. Eigentlich suggeriert das Wort „Anstoß“ eine nach vorne gerichtete Spielweise. Eigentlich. Aber wenn der innere Angsthase mit seinem Gejammer das Verhalten bestimmt sieht es anders aus. Nach der üblichen Querpass/Rückpassfolge landete der Ball bei **Timo Horn** (😄 **Labermeia: Beeindruckender Rückwärtsdrang!**), dessen weiter Abschlag führte zu einem verlorenen Kopfballduell am Mittelkreis und schon nach wenigen Sekunden befanden sich die Gäste im Ballbesitz. So kamen sie bereits nach 31 Sekunden zu einem ersten Torschuss, als der Außenstürmer **Klaus** dem Kölner Torwart mit einem Kullerball aus siebzehn Metern eine erste Betätigungsgymnastik ermöglichte. Aber so konnten sich die Gäste wenigstens den ersten Torschuss zuschreiben, während das Heimteam nur in der Rückpassstatistik schon deutlich führte!

Vier weitere Abschlüsse später (*von denen nur ein einziger wirklich schlecht war, bei den anderen drei sollte man die Fehlerursache eher in den Ballannahme-/Kopfballfähigkeiten der Adressaten suchen*) war es dem FC zwar schon mehrfach gelungen die Mittellinienmarkierung auch fußballerisch zu überwinden. Viel hatte es allerdings nicht gebracht, denn da es sich meistens um Fehlpässe oder Fehlpas Vorbereitungen gehandelt hatte war auch keinerlei Angriff daraus entstanden. Jedenfalls konnte ich jetzt endlich die heutige Formation erkennen. In Hinblick auf jene war „SKY“ (*Dreierkette*) mal wieder treffsicherer als der bei „Twitter“ veröffentlichte offizielle Spielsystemtip (*Viererkette*) gewesen. **Ruthenbeck** versuchte diesmal mit einer Dreier/Fünferkette den Erfolg zu erzwingen, wobei er **AUSGERECHNET Risse** als Rechtsverteidiger spielen ließ. Wie die Vergangenheit schon mehrmals bewiesen hatte ist der einzig torgefährliche (*und einsatzfähige*) Flügelspieler des FC so weit hinten verschenkt, kommt er dann nur selten oder überhaupt nicht vor das gegnerische Gehäuse. Aber wer durch „**Beratungsresistenz**“ gekennzeichnet ist, ist auch vor den Lehren der Vergangenheit gefeit. Daher verwunderte mich die erneut seltsame Aufstellung nicht.

So wurde das Spiel schon in den ersten Minuten zu einer beiderseitig zaghaft geführten „**können nicht - wollen nicht**“-Vorstellung, die sich praktisch nur im Mitteldrittel abspielte und bei der beide Teams etwa den gleichen Bolzanteil besaßen. Typisch Bundesliga halt. Trotzdem konnte der FC in der 9. Minute eine erste und direkt doppelte Fastchance verbuchen. **Özcan** drang nach einem Doppelpass 📶 mit **Jojic** in des Gegners Strafraum ein, spielte die Kugel von der Grundlinie in den Fünfmeteraum. Leider war die Vorlage etwas zu ungenau für den mit dem Rücken zum Tor dort stehenden **Osako**, der den Ball erst nicht unter Kontrolle bekam und der ihm dann noch von einem Verteidiger vom Fuß gespitzelt werden konnte. Aber obwohl der Ball aus dem Strafraum geschlagen wurde war die Gefahr noch nicht vorüber. Nur Sekunden später wurde er erneut nach vorne gespielt, **Hector** gewann ein Kopfballduell an der linken Strafraumkante, verwandelte damit die Hereingabe in eine Vorlage. **Terodde** hat sich von seinem Gegner gelöst und stürmte ihr entgegen. Leider war sie auch diesmal etwas zu ungenau, denn der Hannoveraner Torhüter **Tschauner** erreichte sie einen Schritt eher und konnte den Ball zu einem Verteidiger fausten.

Zwei Minuten später bekam der FC sogar einen ersten Eckball, da einem Verteidiger bei einer Fehlpasannahme zwanzig Meter vor dem eigenen Tor der Ball bis ins Torhaus (!) versprungen war. Zu einem ersten Torschuss führte auch die Standardsituation nicht, nur zu einem fünf Meter neben dem Gehäuse über die Linie rollenden verunglückten Kopfball von **Özcan**. Aber dieser würde bestimmt auch der offiziellen Statistik in der Rubrik „Torschuss“ hinzugefügt werden, alleine damit die Statistik nicht mehr aussah wie ein hinter einen Schrank gerutschtes Blankoformular.

Während der FC weiterhin auffällig leidenschaftslos und ohne besondere Zielstrebigkeit agierte (*kein Wunder wenn im Mittelfeld alle bis auf den Ballführenden herumstehen und sich keiner anbietet*), hatten die Gäste in der

16. Minute plötzlich eine richtige Torchance. Bei einem ihrer Angriffe kam ihr Sommerneuzugang **Bebou** zwanzig Meter vor dem Tor an den Ball, **Sörensen** stand mehrere Meter neben ihm (🤔 **Labermeia: warum steht ein Innenverteidiger eigentlich im Mittelfeld rum?**), **Bebou** lief einige Schritte, gewann durch die zeitversetzte Reaktion seines Gegenspielers etwas Raum, sandte aus achtzehn Metern einen kraftvollen Flachschuss aufs Tor. **Timo Horn** war zu einer ersten Parade gezwungen, konnte den Ball aber nur noch nach vorne abprallen lassen und hatte Glück, dass der heranstürmende **Füllkrug** noch anderthalb Meter zu weit entfernt war um sie erreichen zu können.

Nach dieser plötzlichen Gegnerchance änderte der rechte Außenverteidiger **Risse** sein Verhalten. Sollte er laut **Trainerträumen** ... taktischen Anweisungen ebenso wie **Hector** auf der anderen Seite weiter vorne stehend agieren, ließ er sich nun deutlich zurückfallen. So bildete sich eine Art von Viererkette ohne Linksverteidiger, eine Formation die so sicherlich in keinem Taktiklehrbuch zu finden ist. Dieser selbsttätige Positionswechsel hatte weitreichende Folgen. Da der weiter vorne auf dem rechten Flügel spielende **Osako** bei eigenem Ballbesitz stets nach innen Richtung Tor zog war diese Seite nun offensiv praktisch lahmgelegt. Wegen des nun längeren Weges schaffte es der erwartete Außenverteidiger nur selten dort auch zeitnah aufzutauchen. Die andere Seite war praktisch auch nur auf dem Papier vorhanden, denn der dort postierte **Jojic** schien wieder bestrebt zu sein sich nach seinem saisonalen Zwischenhoch erneut mit dem Titel „**Traber des Jahres**“ zufrieden zu geben. Zwischen ihnen befand sich aufgrund der flügelastigen Formation ein riesiges Loch, welches von den Gästen beständig für Angriffe genutzt wurde. Zwar gelangen nur von zwei von **Heintz** und **Meré** in letzter Sekunde abgewehrte Sürmeranspiele, aber es reichte immerhin um in dieser Spielphase gegen die nun völlig mittelfeldlose Kölner Mannschaft die Rolle des aktiveren Teams einzunehmen.

In der 28. Minute gelang doch noch der erste Torschuss. Wie um den bekannten Spruch eines **Fußballweisen** „**Manchmal gewinnt der Bessere**“ gerecht zu werden bedeutete dieser auch direkt das Führungstor. Auslöser war ... war ... war... na, was wohl? ... ein Standard, nebst dem Missgeschick eines Hannoveraner Verteidigers. Eine Freistoßhereingabe von **Hector** wehrte **Sane** mit dem Kopf zu kurz ab. **Osako** kam an den Ball, der ihn angreifende **Klaus** rutschte aus und ermöglichte es dem Japaner sich den Ball als Aufsetzer am linken Fünfmeteraumeck vorzulegen. Er stürmte der Kugel hinterher, DROSCH (*diese Bezeichnung ist keine Übertreibung, denn als **Tschauner** noch die Arme hob um den halbhohen Schuss abzuwehren hatte der Ball ihn bereits passiert und befand sich einen Meter hinter ihm*) sie aus wenigen Metern förmlich ins Tor.

JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA! 🤗 Ich freute mich für ihn. Offensichtlich hatte es **Osako** geschafft im Moment des Torschusses nicht zu denken und die für ihn typische Torschusspanik zu vermeiden. Seine Ballprobleme sind halt nur im Gehirn beheimatet, also selbst änderbar, während sie bei anderen mehr in den Füßen verortet werden können und damit im Aufgabenbereich des Sportdirektors liegen.

Durch den überraschenden Rückstand angetrieben steigerten die Hannoveraner ihr Angriffstempo. Wie immer nach einem Führungstor schaltete der FC einen Gang zurück. Allerdings wirkte es als würden sie direkt mehrere Gänge zurückschalten, ein visueller Effekt der durch die heute unterdurchschnittliche Spielgeschwindigkeit vor dem Treffer erzeugt wurde. Normalerweise agiert das Team in Pflichtspielen mit mehr Tempo, die Spieler laufen mehr, gegnerische Spieler können einen Tick früher in Zweikämpfe verwickelt werden, alles wirkt ein wenig druckvoller und zielstrebig. Allerdings ist der FC nur ein ernstzunehmender Bundesligakonkurrent wenn die Mannschaft in Höchstgeschwindigkeit spielt; lassen sie alles nur ein klein wenig gemächlicher angehen ist die Grenze zur Bundesligatauglichkeit erreicht. Letzteres war heute schon von Anpfiff an der Fall gewesen. Wenn sie dann aufgrund eines Torerfolges NOCH langsamer werden, erlangt der Gegner automatisch Übergewicht. Dann wirken deren Akteure schneller und aktiver, sackt der FC auf das Spielgeschwindigkeitsniveau eines „bemühten“ Zweitligisten ab, dessen Spieler Schwierigkeiten haben mit dem Spielzugstempo ihrer höherklassigen Gegner mitzuhalten. Das war auch heute so.

So hatten sie bereits im zweiten Angriff nach Neuanstoß eine große Ausgleichsmöglichkeit. In der 30. Minute waren die FC-Spieler einem Abschlag von **Timo Horn** folgend nach vorne geeilt. Wie so oft mündete die Gegenspieleinleitung aber in ein verlorenes Kopfballduell im Mittelfeld und die Kugel bewegte sich prompt wieder aufs Kölner Tor zu. Hierbei agierten die Gäste deutlich aktiver als ihre Kontrahenten, konnten sie - da sich ihre Offensivspieler schon knapp bevor der passgebende Spieler überhaupt den Ball bekam freiliefen - die Kugel

schnell nach vorne tragen. So war es diesmal auch. Nur vier Kurzpässe und knapp zwei Sekunden später drang **Bebou** halblinks in den Kölner Strafraum ein. Dabei wurde er noch von **Meré** begleitet ... bedrängt, der der einzige der drei Innenverteidiger war der es geschafft hatte den langen Weg von der Mittellinie bis zum Strafraum zeitgerecht zurückzulegen. Trotz der Kölner Störversuche schaffte es **Bebou** den Ball flach nach innen zu spielen, und da von einer vor dem Tor postierten Innenverteidigung nichts zu sehen war konnte der FC von Glück reden, dass der in die Hereingabe hineingrätschende **Fossum** die Kugel um zehn Zentimeter verfehlte. 🤖 DA HÄTTE ES ECHT LEICHT KLINGELN KÖNNEN! STÖGERS STETE TAKTIK DER FÖTUSHALTUNGSFORMATION NACH EINEM FÜHRUNGSTREFFER HATTE SCHON IHREN GRUND!

Es ging so weiter. Hannover war das eindeutig aktivere Team, erspielte sich immer wieder Angriffsmöglichkeiten, während der FC fast krampfhaft versuchte, IRGENDWIE ein Gegenspiel zu schaffen bei dem der Ball länger als nur eine Minute vom eigenen Strafraum entfernt blieb. Folglich ergaben sich fast zwangsläufig weitere Ausgleichsmöglichkeiten, und die zweite folgte bereits zwei Minuten nach der ersten. Wieder einmal war die Kugel an der Mittellinie verloren worden, wieder war der Ball schnell nach vorne gewandert, wieder war **Bebou** in den Strafraum geeilt, wieder war es lediglich **Meré** der ihm Paroli bieten konnten. Aus neun Metern versuchte der Angreifer den Ball am sich ihm entgegenwerfenden **Timo Horn** vorbei ins Tor zu spitzeln. Fast wäre es ihm gelungen. Der Kölner Torwart konnte ihn nur halb abwehren, lediglich dessen Richtung und Geschwindigkeit ändern. Als Aufsetzer hoppelte die Kugel auf das Tor zu, wurde knapp einen Meter vor Erreichung dessen von **Risse** ins Toraus gegrätscht, was aber meiner Meinung nach unnötig gewesen war weil sie knapp neben dem rechten Pfosten ins Toraus gegangen wäre. ABER EGAL, HAUPTSACHE KEIN TOR! 🤖

Der anschließende Eckball führte zwar auch zu einer Torchance, aber diese war eher ungefährlicherer Natur gewesen, als **Timo Horn** einen zu schwachen Flachschiuss von **Korb** aufnehmen musste, der mehr eine direkt auf den Torwart gerichtete Rückgabe als ein wirklicher Torschuss gewesen war. Der übernächste Angriff in der 35. Minute brachte dann aber die dritte große Ausgleichschance. In zwanzig Metern Torentfernung hatte **Klaus** bei einem aufspringenden Zuspiel einfach abgezogen, die Kugel mit einem fulminanten Vollspannschuss in Richtung Tor gesandt. Der extrem schnelle Schuss wäre neben dem linken Pfosten eingeschlagen, hätte sie **Timo Horn** nicht mit der ersten Glanzparade des Tages noch erreichen und wegfausten können. 🤖

Meine Erleichterung über diese Abwehr hatte aber nicht lange Bestand. Genauer gesagt nur 33 Sekunden. Der Kölner „Gegenangriff“ nach dieser Torwartparade bestand nur aus einem sofort abgewehrten langen Ball von **Risse** und schon war die Kugel wieder vor dem Kölner Strafraum. Erneut versuchten die Hannoveraner mit einer schnellen Kombination durch die Mitte zum Erfolg zu kommen. Das Glück in Form eines blonden Innenverteidigers kam ihnen zu Hilfe, da dieser beim seitlichen Verschieben der Halbfünferkette zu weit nach innen geeilt war, eine große Lücke geöffnet und den Gästen aus Niedersachsen eine freie Zugangsmöglichkeit geboten hatte. In diesem Augenblick sah ich das imaginäre Bild eines weit geöffneten Scheunentores vor mir, und ehe das visuelle Einlasssymbol wieder verschwunden war nutzten die Angreifer schon begeistert ihr Gastgeschenk. Gedankenschnell spielte **Fossum** den Ball zum etwas zentraler postierten **Füllkrug**, der sofort in die Lücke stieß und vorbei an dem mit Dehnübungen ... Richtungswechsel beschäftigten **Sörensen** in den Strafraum lief. Nur noch **Timo Horn** stand ihm gegenüber, und mit der Lockerheit einer Trainingsübung schob er den Ball schon aus dreizehn Metern flach ins linke Toreck. 🤖 🤖 🤖

Das hatte sich angekündigt. Gegen eine Mannschaft mit Stürmern der Spitzenklasse hätte es bei DIESER Gegenwehr und DIESEM Spiel schon mehrmals geklingelt! Wie immer wenn sie in Führung lagen wurden sie total passiv, und so sah ihr „verhaltenes Spiel“ für Dritte wie „Ausgleichsbettelei“ aus. Das ist echt immer dasselbe! Weil sich solche Spiele meist aus Wiederholungen bereits oft gesehener Szenen zusammensetzen wunderte es mich nicht, dass die auf den Ausgleich folgenden anderthalb FC-Angriffe wie offensive Alibidarbietungen wirkten und Hannover in der 40. fast das zweite Tor erzielt hätte. Diesmal spielte **Fossum** einen Schnittstellenpass; **Sörensen** stand erneut zu weit von seinem Gegenspieler entfernt (🤖 **Labermeia: sind wir hier auf der Autobahn wo jeder einen Mindestabstand einhalten soll?**) und **Bebou** drang halblinks in den Strafraum ein, schoss den Ball aus der Drehung direkt aufs Tor.

Wieder konnte sich der FC bei seinem Glücksbringer am Spielfeldrand bedanken (*nein, nicht Ruthenbeck*), denn der extrem wuchtige Schuss raste etwa einen halben Meter über die Querlatte. 🤪

Drei Minuten später ereignete sich die letzte aufregende Szene des ersten Durchgangs. Diesmal sogar vor dem Gästetor, und mit ein bisschen Glück hätte es sogar eine Riesenchance werden können. Ein zu kurz abgewehrter FC-Angriff und der direkt darauf folgende zweite Versuch bot *Risse* genügend Zeit bis zum gegnerischen Strafraum vorzustoßen. An der rechten Strafraumgrenze erhielt er den Ball, lief attackiert von einem Verteidiger fast bis zur Grundlinie, spielte dann eine scharfe Flachhereingabe direkt vor das Tor. Leider war *Terodde* gedanklich bereits in der Pause, denn der Ball sprang dem Überraschten ans Knie und von dort aus zwei Metern auf die kurze Torecke. Im Gegensatz zu dem gestreiften Angreifer war aber Hannovers Torhüter *Tschauner* nicht im Geringsten durch den unerwarteten Torschuss überrumpelt, reagierte schnell, verbarg die Kugel unter seinen Armen. 🤪 Schade, gegen Gladbach war er sogar in der letzten Sekunde noch hellwach gewesen...

Offenbar hatte *Risse* an seinem neuen Betätigungsfeld in der Offensive Geschmack gefunden, denn nur eine Minute später tauchte er erneut am gegnerischen Strafraum auf, sandte diesmal eine Art Mittelding zwischen „**verunglückter Hereingabe**“ und „**kraftlosen Torschuss**“ auf das Gehäuse. Schon als der Ball die Hälfte seines Weges zurückgelegt hatte wusste jeder Beobachter um dessen Ungefährlichkeit; eine Einschätzung die schon eine Sekunde später von dem deutlich neben dem Tor die Linie überquerenden Kullerball bestätigt wurde. Kurz Zeit später ging es nach einer einminütigen Nachspielzeit endgültig in die Kabinen. Es war also so gekommen wie ich befürchtet hatte: seltsame Formation, seltsame Taktik, lustloser Fußball, offensive Harmlosigkeit. So konnte das ja nur besser werden. Spätestens nächste Saison...

**Nachdem die ersten Minuten der zweiten Hälfte das übliche Wechselspiel zweier nicht wollen- oder könnender Mannschaften gezeigt hatten, kam es in der 50. Minute zu einer ersten die Gemüter bewegenden Szene. Ein Kölner hatte im Mittelkreis ein Kopfballduell gewonnen, spielte den eroberten Ball sofort als schnurgeraden Steilpass in die Spitze. Unverständlicherweise hob der Linienspieler seine Fahne und unterbrach *Teroddes* Spurt zum Gästestrafraum. 🤪 Sofort fragte ich mich unter welcher sightverzerrenden Erkrankung der urteilsberechtigte Allmächtigenassistent leidete, denn die völlig regelkonforme Position von *Terodde* war sogar ohne Zeitlupe zu erkennen gewesen, hatte er sich doch mehr als einen Meter **HINTER** dem letzten Abwehrspieler befunden. Aber meine Verwunderung machte schon nach wenigen Sekunden einem Gefühl der Resignation Platz. Wenn der FC nicht gewinnen SOLL, dann kommt es auch so. Belege für diese Einschätzung habe ich ja in den letzten Jahren zu Hauf erlebt. Der FC gehört halt nicht zu den beim DFB-Clan geschätzten Vereinen und bekommt das immer wieder zu spüren...**

Die Partie wurde immer zerfahrener, war geprägt von Mittelfeldzweikämpfen und häufigen Unterbrechungen. Strafraumszenen gab es keine; Situationen in denen das Geschehen auf dem Rasen mit einem der Tore in Verbindung zu bringen gewesen wäre hatten Seltenheitswert. Genau genommen war es nur eine einzige: die Direktabnahme einer Flachhereingabe von *Klaus* in der 56. Minute, wobei sein Drehschuss das Tor um etwa drei Höhenmeter verfehlte und somit der Kategorie „**harmlose Nichtigkeiten**“ zugerechnet werden konnte. Vom FC war in diesen Anfangsminuten praktisch nichts mehr zu sehen. Aufgrund der höheren Ballsicherheit und der zielstrebig vorgebrachten Angriffe waren die Hannoveraner die aktivere Mannschaft. Das brachte sie einem zweiten Torerfolg zwar auch nicht näher, aber jener besaß auch nicht oberste Priorität; ein Auswärtspunkt reichte ihnen. Verständlich. Beim FC war es anders. Nur ein Sieg zählte um trotz *Ruthenbeck* noch eine winzige Restchance zu erhalten. Aber ihre Spielweise machte nicht den Eindruck als wollten sie nun alles auf eine Karte setzen. Offensichtlich hatten sie durch die Ergebnisse der letzten Wochen Mut und Elan verloren. Kein Wunder.

Zwei Minuten später stand *Terodde* dann wieder im Mittelpunkt. Allerdings nicht wegen einer Tormöglichkeit. Im Mittelkreis versuchten *Sane* und er einen Abschlag von *Timo Horn* zu erreichen, und der Hannoveraner Defensivspieler entschied sich dafür den Ball nicht mit dem Kopf, sondern mit dem Fuß spielen zu wollen. Das geht natürlich nur wenn man das Bein sehr hoch schwingt, ist eigentlich nur empfehlenswert wenn sich kein Gegenspieler in unmittelbarer Nähe befindet. Bei einem Kopfballzweikampf ist das allerdings weniger der Fall, und während *Terodde* dem Ball entgegenblickte wurde er von *Sanes* Fuß im Gesicht getroffen. Der Kölner ging

zu Boden, während **Sane** sich seiner Anwesenheit anscheinend erstmalig bewusst wurde und eine Mimik zeigte die erschrockene Erkenntnis ausdrückte. Übersehen konnte er ihn nicht haben, denn um das Gleichgewicht zu wahren hatte er eine Hand auf die Schulter des Kölners gelegt, und wenn die in dieser Extremität vorhandenen Berührungsrezeptoren mit dem zentralen Nervensystem und somit auch mit dem Gehirn verbunden sind müsste jenes die Anwesenheit eines anderen Menschen registriert haben. Von einer Verletzungsabsicht ging ich aber auch nicht aus; alles deutete auf eine fahrlässige Eselei hin. Wie dem auch sei, jedenfalls wurde **Terodde** mit einer Gehirnerschütterung ausgewechselt und mit **Zoller** betrat schon in der 59. ein letzter halbwegs bundesligatauglicher Ersatzstürmer das Feld. Toll. Diese Rückrunde wird echt immer ätzender!

Schon drei Minuten nach seiner Einwechslung hatte er eine erste gute Fastmöglichkeit. Bei einem schnellen Gegenangriff hatte **Risse** einen weiten Diagonalpass direkt vor den Gästestrafraum gespielt, **Hector** den Ball mit einer Direktabnahme auf den am Strafraumrand startenden **Zoller** gegeben. Das sah gut aus, denn **Zoller** lief Sekundenbruchteile später alleine auf das Hannoveraner Tor zu, nur noch **Tschauner** stand zwischen ihm und dem sehr wahrscheinlichen erneuten Führungstreffer... Aber leider erstarb die Präjubelphase unmittelbar nach ihrem Erstehen. Wieder demonstrierte der Linienspieler seine Parteilichkeit, reckte unverständlicherweise seinen gelben Lappen in die Luft (*gleiche Höhe, freie Sicht, Zoller bei Ballabgabe anderthalb Meter **HINTER** dem Verteidiger*), der **Feldspieler** übernahm kritiklos den Entscheidungsvorschlag ~~des Augenkranken~~ ... seines Assistenten. 🤔 🤔 Immer das gleiche in Zeiten in denen „Gerechtigkeit“ nur noch eine Worthülse wie „Fairness“ ist... (*Screenshots beider Szenen enthält übrigens ein nach der Partie erschienener „Express“-Artikel.*)

Auch entmutigt durch die Erkenntnis, dass jegliche Siegesbemühungen wegen des voreingenommenen Entscheidungstrios niemals zum Erfolg führen können, wirkten die fußballerischen Aktivitäten des FC wie ohne die nötige Entschlossenheit durchgeführt, machte das Team nicht mehr den Eindruck als wolle es diese Partie unbedingt gewinnen. Hannover zwar auch nicht, besaß aber trotzdem wieder das optische Übergewicht. Viel machten sie aber nicht daraus, lediglich ein Weitschuss von **Karaman** sei hier erwähnt, der aber wegen seiner fehlenden Wucht und Genauigkeit lediglich eine Aufwärmübung für **Timo Horn** darstellte.

In der 69. Minute wechselte „Halbgesicht“ ein zweites Mal, nahm den als seinen Führungsspieler angesehenen „**El Zeitlupe**“ heraus und brachte Neuzugang **Koziello**. Ich frage mich sowieso immer noch warum ein Neuzugang beim FC oft Wochen der Eingewöhnung benötigen soll. Ein Wechsel von einem französischen zu einem deutschen Profiverein ist mit Sicherheit kein kultureller oder klimatischer Vollschock, und ebenso wird ein solcher Mensch dann wohl kaum mit der für ihn völlig neuen Aufgabe Fußballspielen zu müssen konfrontiert sein. Wie schon letztens gesagt ist der Dortmunder Winterneuzugang **Batshuayi** das beste Gegenbeispiel, denn er trainierte vorher nur ein einziges Mal mit seinem neuen Team, wurde sofort eingesetzt und erzielte zwei Tore. Also ist es eher ein Zeichen dafür, dass das Gejammer und die Änderungsangst des inneren Hasenfußes die Entscheidung bestimmt und die Vernunft außer Acht gelassen wird.

Der junge Franzose ist natürlich kein Messias der den FC durch bloße Anwesenheit schlagartig auf das fußballerische Niveau einer CL-Mannschaft befördert, aber trotzdem sorgte er sofort für eine Belebung. Wie vorgesehen übernahm er den Part des Ausgewechselten, zog in der gegnerischen Hälfte nach innen, öffnete die Außenbahn für seinen Hintermann. Zudem zeigte er sich bissig, bot sich immer an und leitete den Ball an die Offensivabteilung weiter. Genau dafür war er geholt worden. Ballsicheres Bindeglied zwischen Defensive und Offensive. Ein Spieler der diese Funktion unfallfrei übernehmen kann fehlt dem FC schon lange. (*der „Kicker“ urteilte übrigens **ähnlich**.*) **Armin Veh** hatte das erkannt und folgerichtig gehandelt. Aber was will er machen wenn sein Trainer sich scheut eine Verbesserung auch umzusetzen?

Trotzdem geschah bis zur 80. Minute in beiden Strafräumen absolut NICHTS Schildernswertes. Selbst der fanatischste Schönredner hätte Probleme gehabt die eine oder andere Rückgabe als „Torschuss“ hochzujubeln. Der auffälligste Mensch war in den auf den zweiten Wechsel folgenden zehn Minuten eindeutig der Linienspieler der Hannoveraner Hälfte. Es würde mich nicht wundern wenn er am nächsten Tag Muskelkater im rechten Arm gehabt hätte - so oft hob er die Fahne um einen FC-Angriff abzubrechen. Aus Effizienzgründen hätte er sie eigentlich dauerhaft über den Kopf halten müssen. Aber diese Zwangshaltung sorgt bekanntlich ziemlich schnell

für Schmerzen und Ermüdung. Hier ist der DFB gefordert. Irgendwie muss sich doch dieses grausame Schicksal verhindern lassen!

Zehn Minuten vor Schluss (*also in besagter 80.*) wurde **Osako** fünfundzwanzig Meter vor dem Gästetor nicht angegriffen, sah eine Lücke und schoss den Ball mit voller Wucht aufs Tor. Der Weitschuss war wirklich klasse, hätte einen Treffer verdient gehabt, rauschte weniger als einen halben Meter am rechten Toreck vorbei. 🚫 ... Einige Fußballversuche später brachte **Hasenherz** ... äh ... **Ruthenbeck** seine finale Waffe ins Spiel, löste die Doppelsechs auf, ließ den torhungrigen **Pizarro** von der Warteleine. Das sah auf dem Papier wirklich furchterregend aus. Auf dem Rasen weniger. Zwar war es keine der in der Hinrunde oft gesehenen „**Der alte Mann und der Ball**“-Tragödien, aber ihm fehlte ob seines „biblischen“ Alters von 39 Jahren die nötige körperliche Schnelligkeit um sich gegen die massierte Hannoveraner Abwehr durchzusetzen. Das ist aber kein Vorwurf, sondern nur eine Feststellung. Außerdem besitzt er immer noch die Ballbehandlung eines Spitzenspielers, kann sie leider nur zu selten noch in fußballerische Vorteile umsetzen.

Als dann die Nachspielzeit von vier Minuten begann hatte ich kaum noch Hoffnung. Das Glück in Form eines Siegtreffers auf den letzten Drücker hatte ja schon gegen Mönchengladbach in Müngersdorf Station gemacht, würde sich wohl kaum erneut einfinden. Außerdem würden der **Spielentscheider** und seine Spießgesellen einen FC-Sieg schon zu verhindern wissen. ... Fast hätte Hannover sogar noch den Siegtreffer erzielt, als in der ersten Minute der in der Schlussphase eingewechselte **Harnik** von rechts eine Flanke schlug, sie sich aber statt der Strafraummitte immer weiter dem Tor näherte und der wachsame **Timo Horn** den FC mit einer Sprungparade vor einem späten Gegentreffer bewahrte.

In der 93. Minute geschah es dann das Unglaubliche doch noch. **Risse** schlug eine Flanke in den Strafraum, **Pizarro** eilte herbei, warf sich am Fünfmeteraum mit einem Hechtsprung in die Hereingabe, köpfte sie zum Siegtreffer ins Tor! JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA! GEIL! SCHON WIEDER IN FAST LETZTER SEKUNDE! 🤖 🇩🇪 🇩🇪 Der Jubel in Müngersdorf musste ohrenbetäubend gewesen sein (*ich bekam das nicht mit, denn mein Stream war nicht unertitelt*).

Einige Torwiederholungen später lag der Ball schon im Anstoßkreis, und da schon mehr als vier Minuten vergangen waren wäre bestimmt in wenigen Sekunden endgültig Schluss gewesen. Plötzlich stutzte ich. Der **Spieli** schien seltsam geistesabwesend zu sein, wirkte als würde er einem unsichtbaren Sprecher der ihn über die übliche DFB-Standverbindung zulaberte lauschen. Anscheinend hatte sich der **Videospieli** gemeldet und seinem Untergebenen verbandskonforme Anweisungen erteilt. Meine Befürchtungen bewahrheiten sich, denn der im Moment mächtigste Mensch in Müngersdorf lief zum Spielfeldrand um sich die Szene noch einmal anzuschauen. Währenddessen wurde eine Zeitlupenwiederholung eingeblendet. Vor Passabgabe hatte **Risse** sich etwas zu schnell bewegt, dann knapp einen Meter im Abseits gestanden. Das war irregulär, keine Frage. (*Eine Standbildaufnahme ist ebenfalls hier zu sehen*). Aber beim Linienspieli schienen mir die beruflichen Grundvoraussetzungen einer oberhalb des Anforderungsniveaus eines Büroklammerbiegers liegenden Tätigkeit nicht gegeben. Das hatte praktisch direkt vor der Nase des stattgefunden, das **KONNTE** er unmöglich übersehen haben. Also musste es sich um eine Art von Konzessionsentscheidung gehandelt haben, hatte ihn ein schlechtes Gewissen dazu getrieben im verzweifelten Bemühen etwas wieder gut zu machen, das durch einen weiteren und diesmal die andere Seite bevorteilenden Fehler zu bewerkstelligen. Das ist absurd, aber um wenigstens ein bisschen ausgleichende Ungerechtigkeit zu erleiden wäre es ganz angenehm gewesen, denn die beiden durch den DFB verhinderten Großchancen gibt einem niemand zurück! Aber der Videobeweis wird ja als zweite Rücknahmemöglichkeit missliebiger Entscheidungen missbraucht, und von daher wunderte mich das Ergebnis der nachträglichen Trefferannullierung nicht. 🤖 🚫 🚫 🚫 🚫 Es ärgerte mich nur. Aber das ganz gewaltig! 😊 **Labermeia: Ich kann mir vorstellen, dass sich im ganzen Rheinland ähnlich erschütternde Szenen abgespielt haben wie sie in dieser Sequenz dargestellt werden.**) Die Partie wurde dann wieder angepfiffen, eine weitere Minute lang fortgesetzt. Verständlicherweise war die Luft nun völlig raus, passierte nichts mehr, und als sie dann endgültig beendet wurde prägte immer noch Fassungslosigkeit die Gesichter der Zuschauer. „**SCH... DFB!**“



**Noch Tage nach der Partie empfand ich Wut und Enttäuschung deswegen. Wut wegen der** skandalösen Spielentscheidungen (*Dazu sage ich nur eines: „**ERMESSENSSPIELRAUM**“ . Es macht halt keinen Unterschied ob der Spieli auf dem Rasen steht oder in einem Keller hockt. Durch den Videospieli ist halt nur noch einer hinzugekommen. Jetzt muss der FC immer auf doppeltes Gerechtigkeitsglück hoffen.*) und Enttäuschung ob der sportlichen Leistung, die die eigentliche

Ursache des doppelten Punktverlustes war und erneut durch die Aufregung über Fehlurteile überdeckt wird. Jene beeinflussten nur den Spielverlauf in der zweiten Hälfte und ändern nichts an der Leistung im ersten Durchgang. Wenn der FC dort gut vorlegt hätte wären sie nicht so bedeutend gewesen. So war das ein einziger Offenbarungseid, blindes Gebolze nebst Hoffnung auf einen glücklichen Treffer, der aber höchstens spielentscheidend sein kann wenn in der Abwehr keine Gegentorgarantien „aufpassen“. Kurz gesagt: **Wer zu Hause gegen Hannover und Augsburg nicht gewinnt hat den Abstieg verdient!** Als einen der wenigen Lichtblicke sah ich [Koziellos](#) Leistung an. Dazu fand ich einen lustigen Kommentar im [Effzeh-Forum](#): „**Wenn der im Training so spielt, muss man Ruthenbecke eigentlich direkt zur Tischtennisabteilung versetzen**“ hieß es dort. 🤖 Mein Reden...

Wenn der FC am Sonntagabend beim widerwärtigen Werbeprojekt eines multinationalen Konzerns - also **Red Bull Leipzig** - antritt und der [Videospieli](#) nicht durch ein Urteil in der Tradition der Schildbürger empört, wird wohl etwas Schönes wie ein technischer Defekt oder ähnliches passiert sein. Oder er bleibt stumm weil vorausschauende FC-Fans in den Kölner Keller eingedrungen sind und er gefesselt und geknebelt vor seinem Monitor sitzt. Das wäre ein schönes Beispiel für Zivilcourage. Dennoch wäre die Ursache der Gemütsschonung dann egal. Nur die Wirkung zählt hier. Rein sportlich sehe ich der Partie recht pessimistisch entgegen. Gegen überdurchschnittlich schnell spielende Teams sahen die schneckenfinken FC-Spieler stets besonders gut aus („*Ah, hier ist der Sarkasmusschalter. Jetzt kann ich das endlich mal ausstellen...*“). **Aber was soll's, Überraschungen kann es immer geben...**



# Red Bull Leipzig - 1. FC Köln

oder

## Doppelt Schön

Komischerweise empfand ich vor DIESEM Spiel leichte Zuversicht. Ungleiches Duell (*Weltkonzern gegen Fußballverein*). EL-Achtelfinalist gegen Tabellenschlusslicht. Neun Punkte bis zum Relegationsplatz. Nicht zu vergessen der gegen Hannover erlebte x-te Nackenschlag. So gesehen wäre eine Betrachtung der Partie ähnlich erquickend wie ein Aufenthalt auf einem Nagelbrett gewesen. Aber trotzdem sah ich ihr optimistisch entgegen. Das hatte seinen Grund, denn in den letzten Jahren war es ein Markenzeichen des FC gewesen manche Spiele die eine Dunstwolke der Aussichtslosigkeit umgab überraschend zu gewinnen. Warum auch nicht diesmal? Zu verlieren hatten sie eh nix... Außerdem war es für Red Bull die dritte Begegnung einer englischen Woche, spielten sie noch am Donnerstag gegen Neapel (0:2 *Heimniederlage*), hatten sie beide verloren. Es wäre schön wenn sie heute mit dieser Tradition fortfahren könnten, obwohl ein Wort wie „Tradition“ in Zusammenhang mit diesem verachtungswürdigen Werbeprojekt sehr seltsam klingt. ... Aber es kam anders. Die wie immer eine Stunde vor dem Spiel veröffentlichte [Aufstellung](#) verwandelte meine minimale Hoffnung schlagartig in Resignation. Das lag weniger am Personal. [Koziello](#) in der Startaufstellung zu sehen freute mich, ebenso wie die Tatsache, dass der wiedergenesene [Bittencourt](#) wenigstens auf der Bank saß. So ließ sich auch das Manko eines erneut aufgestellten [Sörensen](#) leichter ertragen. Auch das dort dargestellte Spielsystem konnte mich nicht schockieren, denn seit einigen Wochen ist es immer gleich und hat mit der späteren Realität nichts zu tun. Vielmehr war es der verwendete Hintergrund der Nachricht der meine Zuversicht zerstörte, denn an ihm kann man den stets den Trikotsatz erkennen. Diesmal war es grau mit etwas gelb, was auf die im Volksmund als „Schlafanzüge“ verwendeten Ausweichtrikots hinwies. Bekanntlich mag ich diese nicht, erstens weil es sehr befremdlich ist einen solche Klamotten tragenden FC zu sehen, zweitens weil das Team dann oft spielte wie abrupt in die Wirklichkeit gerissene Schlafwandler und so noch niemals ein Spiel in diesen Dingen gewonnen werden konnte...

**So wie die Aufstellung eine negative Überraschung geboten hatte, so angenehm war der Anblick des** einlaufenden Teams. Von der hässlichen Alternativkollektion waren nach Kontrastzweifeln nur die neongelben Stutzen übriggeblieben. Natürlich trugen die Spieler auch eine Hose und ein Trikot, traten heute nicht in Unterwäsche an, aber diese waren angenehm schwarz und stammten vom [Ausweichtrikot](#) vorheriger Saison. Das hatte für mich mehr mit Fußball zu tun als farblose Nachtwäsche, die nicht ohne Grund meist den Augen der Öffentlichkeit vorenthalten wird.

Wie erwartet stimmte die Formation nicht mit der Vorankündigung überein. Gegen die nach ihrem Anstoß sofort angreifenden Dosianer versuchte der FC mit einem 3-5-2 anzugehen, wobei [Risse](#) und [Jannes Horn](#) auf den Flügeln das Mittelfeld verstärkten. Das geschah wohl aus dem Grund den gegnerischen Spielaufbau durch Überzahl und dem im modernen Trainersprech „Pressing“ genannten frühen Angriffen auf den Ballführenden zu begegnen. Ob das funktionieren würde? Ich hegte ob der praktischen Umsetzung theoretischer

Wunschvorstellungen einige Zweifel, denn dazu ist eine hohe Laufbereitschaft nebst ausreichender Fortbewegungsgeschwindigkeit nötig, und bekanntlich hapert es ja immer wieder bei letzterer. Aber auch die angreifende Mannschaft sollte beides praktizieren können um trotz „Pressing“ Angriffe einzuleiten, und vielleicht würde sich die zurückliegende Zusatzbelastung durch das Donnerstagsspiel irgendwann positiv für den FC auswirken. Das restliche Mittelfeld wurde gebildet durch Höger, Koziello und Hector, wobei sie bei eigenen Ballbesitz vertikalgestaffelt agierten, Hector fast direkt hinter den Spitzen spielte. Das fand ich ungewöhnlich, aber wenn es etwas bringt...

Diese Strategie war recht erfolgreich. Jedenfalls vier Minuten lang. Dann versuchte der bis zehn Meter an die Mittellinie vorgerückte Sörensen einen Beinschuss zu verhindern, schoss dabei den vor ihm stehenden Koziello an. Der Ball prallte zu Bruma auf dem rechten Flügel, was dieser sofort zu einem Sprint in Richtung Kölner Strafraum nutzte. Dabei wurde er von Koziello angegriffen ... begleitet, der aber rasch das Nachsehen hatte als Bruma auf den letzten Metern noch einmal anzog und seine Laufgeschwindigkeit steigerte. Im Strafraum gab der portugiesische Außenstürmer nach innen, und im Fünfmeteraum konnte der von Jannes Horn bedrängte Lookman den Ball an Timo Horn vorbeispitzen. Noch hatte die durch den schnellen Gegenstoß überrumpelte Abwehr Glück, denn die Kugel prallte an den linken Pfosten, sprang von dort in den Strafraum zurück. Aber spätestens jetzt konnte man nicht mehr von einer Gunst des Schicksals reden, da Augustin seinem Bewacher Höger enteilt war und die Kugel mit einer aufreizenden Lässigkeit locker in das Tor schob. Doof. 🤔

Nachdem es mal wieder nur vier Minuten gedauert hatte bis der obligatorische 0:1-Rückstand erreicht war, nutzte der FC dann die nachlassende Spannung des Gegners zu einem ersten Angriff. Viel brachte er nicht, führte lediglich zu einer Strafraumszene in der Terodde vergeblich versuchte ein ungenaues Zuspiel unter Kontrolle zu bekommen. Das war aber noch der beste Angriff in den Folgeminuten. Schließlich konnte Terodde in dieser Szene wenigstens den Ball berühren, was bei den nachfolgenden nicht mehr der Fall war, waren sie doch durch eine Ungenauigkeit gekennzeichnet die Hereingaben in Bereiche der Unerreichbarkeit beförderte. Das fand ich nicht sonderlich auferbauend.

Dennoch konnte in der 8. eine große Ausgleichschance erspielt werden. In jener Minute hatte Osako eine Flanke von halblinks in den Strafraum geschlagen, die so genau gewesen war, dass Terodde Gegenspieler trotz deutlich größeren Bemühens an den Ball zu kommen keine Erreichungschance besaß und Terodde selbst nur wenige Zentimeter hoch hüpfen (*ganz ohne Häme, anders kann man diese Minibewegung kaum beschreiben*) musste um den Ball aus acht Metern wuchtig auf das Tor zu köpfen. Der Dosentorhüter war gezwungen sich lang zu machen um ihn noch mit einer Faust über die Latte lenken zu können. Schade. Ein schneller Ausgleich wäre echt klasse gewesen, und alleine DIESE Flanke hätte einen Torerfolg verdient gehabt!

Nach dieser Szene besannen sich die Gastgeber auf ihre in den Anfangsminuten gezeigte Einsatzstärke, legten wieder einen Gang zu und errangen ihre vorherige Überlegenheit im Mittelfeld. Bei ihren Gegnern war es genau anders herum. Ihr Einsatz reduzierte sich wieder auf ein „bemüht“-Niveau, und häufige Negativerlebnisse bei frühzeitig beendeten Angriffen sorgten für ein Absinken ihres Zweikampfeinsatzes. Da zeigte sich besonders in der 15. Minute, als ein Dosianer bei einem FC-Angriff einen Flankenwechsel von rechts nach links abrupt beendete indem er den Ball einen Meter vor Jannes Horn abfing. Anstatt seinen Kontrahenten anzugreifen ließ der Kölner die Schultern hängen und wandte sich enttäuscht ab. Das hatte schon etwas von Aufgabe. **ABSTIEGSKAMPF LÄSST SICH NICHT DURCH SCHMOLLEN BESTREITEN, DA MUSS MAN SICH SCHON EIN BISSCHEN ANSTRENGEN!**

Zudem schienen sie sich an die Worte ihres Trainers Hasenkötter ... Hasenhüttl zu erinnern. „Wir werden versuchen, gleich aufs Tempo zu drücken und natürlich den nächsten Heimsieg zu landen“, hatte er vorher angekündigt. Eine Kostprobe dieses Unterfangens lieferte Augustin in der 18. Minute, als er kurz vor dem FC-Strafraum den Ball erhielt, Meré ins Leere schickte und halblinks in den Strafraum stürmte. Nur noch Timo Horn stand zwischen ihm und dem Gehäuse, und zum Glück traf der Dosenhausener die falsche Wahl, versuchte statt die Kugel ins lange Eck zu schießen sie hoch im Torwinkel der anderen Seite zu versenken. Das war deutlich schwieriger, und so wunderte es mich nicht, dass er dabei am Tor vorbeischoss. Zwar nur knapp (*weniger als einen halben Meter*), aber vorbei ist vorbei! 🤔

Acht Minuten später ermöglichte **Sörensen** die nächste gute Torchance. Bei einem Angriffsaufbau an der Mittellinie spielte er den Ball genau in die Beine von **Sabitzer**, der sofort in die Kölner Hälfte spurtete, dabei nicht angegriffen wurde. Schließlich passte er dann auf den innen mitlaufenden **Augustin**, der nach einigen Schritten aus fünfzehn Metern aufs Tor schoss. Wieder wurde es kein Treffer, denn **Timo Horn** hatte den Braten gerochen, war rechtzeitig und weit herausgeeilt, konnte die Kugel noch abwehren. Schwein gehabt. 🐷

Es ging so weiter. In der 30. Minute erfolgte bei einem Gegenangriff ein Steilpass auf den startenden **Bruma**. Zusammen mit seinem Bewacher **Sörensen** versuchte er den Ball zu erreichen, und obwohl der Däne zuerst einen Meter Vorsprung innehatte kam **Bruma** fast automatisch in Besitz des Balles. Eine konkurrenzfähige Antrittsgeschwindigkeit ist gerade bei weit vor dem eigenen Tor spielenden Verteidigern von Vorteil. Echt. Im Strafraum spielte **Bruma** mit einer Körpertäuschung seinen hüftsteifen Konkurrenten aus, gab den Ball nach innen, genau in den Laufweg des nachstoßenden **Sabitzer**. Jener schoss aus fünfzehn Meter flach aufs Tor, verfehlte den rechten Pfosten nur um dreißig Zentimeter. 🐷 JUNGE JUNGE, DEN BALL HATTE ICH ECHT SCHON DRINNEN GESEHEN!

In der 38. Minute hatten die Dosen dann die vierte Großchance seit dem Führungstreffer. Diesmal bestand die Einleitung aus einem Einwurf in ihrer eigenen Hälfte. Ein einfacher Doppelpass reichte um zwei FC-Spieler zu Statisten zu degradieren und gleichzeitig **Lookman** die Möglichkeit zum Start eines Sololaufs in die nur spärlich von Kölnern besetzte Hälfte zu bieten. Er nutzte seine Chance, lief auf den Strafraum zu. Etwa vierzig Meter vor dem Tor bot sich das kuriose Bild eines von drei FC-Spielern umringten Angreifers der aber trotzdem und aufgrund des von allen genau eingehaltenen Sicherheitsabstandes von zwei Metern ungehindert weiterlaufen konnte; **Heintz** versuchte ihm zu folgen, **Höger** lief nebenher, beschränkte sich auf Begleitschutz und Beobachtung und der vor ihm stehende **Meré** wich immer weiter auf das eigene Tor zurück. Für einen Moment umtrieb mich die Befürchtung, dass dieses wandernde Passivitätsbild erst durch das Tornetz aufgehalten werden würde, aber noch bevor ich darüber nachdenken konnte ob wenigstens **Timo Horn** dann handeln würde spielte **Lookman** die Kugel zum halbrechts im Strafraum stehenden **Augustin**. Der von **Sörensen** bewachte Außenstürmer stand mit dem Rücken zum Tor, sah den in der Mitte heranstürmenden Dosenpielmacher **Forsberg** und ließ die Kugel in seine Richtung prallen. Genau in der großen Lücke zwischen der Beobachtungsformation und **Sörensen** kam **Forsberg** aus fünfzehn Metern zum Schuss, verfehlte unglaublicherweise das frei vor ihm liegende Tor um anderthalb Meter. 🐷🔴 Bei dieser löchrigen Verteidigung hätte sich der FC nicht beschweren können wenn es nach 38 Minuten nicht weiterhin 0:1, sondern 0:4 gestanden hätte!

Die ~~weißroten~~ ~~Muhkühe~~ ... äh ... roten Bullen ließen dann in den letzten fünf Minuten des Durchgangs wieder etwas nach, freuten sich wohl schon auf die in ihrer Kabine wartenden Energy-Drinks. Davon profitierten die FC-Spieler, denn nun wurden sie im Mittelfeld nicht mehr so früh angegriffen, schafften es sogar mehrmals hintereinander bis zum gegnerischen Strafraum. Der auffälligste Nutznießer des neuen Freiraums war eindeutig **Risse**. Der Grund dafür war leicht ersichtlich. Nun musste er sich nicht mehr nach Ballerhalt direkt gegen zwei Gegenspieler behaupten, nun brauchte er nicht mehr gleichzeitig nach vorne stürmen und im Rückraum absichern. „Datt hat watt...“, sagt der Fachmann dazu.

Hatte sein erster Vorstoß Richtung Tor noch im Halbfeld sein Ende gefunden, so führte ihn sein zweiter in der 43. Minute fast bis zur Grundlinie des Dosenstrafrums. Da seine Hereingabe nur auf Kosten eines Eckballs abgewehrt werden konnte, durfte sich der FC eine Minute später seine zweite Ecke der Partie gutschreiben. Ausführer war - natürlich - **Risse** und Sekunden später zappelte der Ball sogar im Netz. Aber irgendwelche Freude darüber war verfrüht, denn der **Spielentscheider** wertete es als ein Abseitstor und gab Freistoß für die Hausherren. Diese Entscheidung war korrekt, denn der spätere Torschütze **Meré** hatte schon bei der Hereingabe anderthalb Meter vor dem Gehäuse deutlich im Abseits gestanden.

Aber auch das Abseitstor war nicht die letzte Aktion dieser Hälfte gewesen, denn in der einminütigen Nachspielzeit konnte ein Pass von **Risse** ebenfalls nur ins Toraus geklärt werden. Die Hereingabeabwehr versuchte **Hector** mit einem Direktschuss im Netz zu versenken, scheiterte aber am wachsamem **Gulacsi** ... äh ... **Gulacsi**, der aufgrund seines guten Stellungsspiel keine Mühe hatte den Ball zu fangen. Als kurz danach endgültig Schluss war, blickte ich mit einem guten Gefühl dem zweiten Durchgang entgegen. Hoffentlich würde

es so unterhaltsam wie in den letzten fünf Minuten weitergehen. Alleine die letzten zwei Minuten hatten einiges geboten: zwei Eckbälle, den Dropkick von **Hector**, ein Abseitstor. Das war in punkto Torschüsse und Eckbälle doppelt so viel wie in den 44 Minuten zuvor! So kann es weitergehen!

**Und es ging so weiter! Offenbar hatte Ex-Halbgesicht (er hat sich die Wangen rasiert und wieder menschenähnliche Züge angenommen)** in der Pause die richtigen Worte gesagt, an ihren Kampfgeist appelliert und die für diese Mannschaft typische „Jetzt erst recht!“-Einstellung geweckt. Von der ersten Sekunde an gingen sie aggressiver in die Zweikämpfe, liefen mehr, griffen ihre Gegenspieler früher an. Das zeigte Wirkung. Der über weite Strecken des ersten Durchgangs noch einfach erfolgte Spielaufbau der Gastgeber wurde deutlich schwieriger, gelang wegen der frühen Attacken nur noch gelegentlich, während der ihres Kölner Gegners nun fast immer bis ins letzte Spielfeldritzel führte. Besonders **Risse** setzte sich in den ersten zehn Minuten mehrmals in Szene. Sein Gegenspieler **Bruma** griff ihn nicht mehr so früh an wie vorher, und dadurch konnte er auf dem Flügel nach vorne stürmen. Schnell zeigte sich ein weiterer Vorteil. Die Position des linken Außenverteidigers war ihre bekannte Schwachstelle in der Verteidigung, da seit dem Verletzungsausfall ihres Stammspielers **Halstenberg** ein Ersatzmann dort spielte. Heute war das **Bernardo**, und wenn **Osako** den angreifenden **Risse** als Anspielstation unterstützte, sah er sich plötzlich zwei Angreifern ausgesetzt und war damit eindeutig überfordert. Das erinnerte mich an die Art und Weise mit der gegnerische Teams **Sörensen** unter Druck zu setzen pflegen wenn er als Außenverteidiger zum Einsatz kommt. Treffend formulierte es der Dosendompteur **Hasenkött...** äh ... **Hasenhüttl**, der später diese Spielphase mit „als hätte jemand den stecker gezogen“ zusammenfasste. Besser hätte man es nicht ausdrücken können! Ein gutes Beispiel für das Zusammenspiel der beiden Kölner Angreifer bot die 55. Minute, als der am rechten Strafraumrand in einen Zweikampf verwickelte **Osako** einen Ball zum anstürmenden **Risse** spielte, jener ihn sofort zu einer Hereingabe auf **Terodde** nutzte. Der in diesem Moment mit dem Rücken zum Tor stehende Stürmer versuchte die Kugel mit einem Drehschuss zu verwerten, konnte aber nur für einen weiteren Eckball sorgen, da sie von sich ihm entgegenwerfenden **Klostermann** ins Toraus gelenkt wurde. Das klingt dramatischer als es war, denn eine Riesenchance war es nicht gewesen. Selbst wenn der Ball am Verteidiger vorbei gegangen wäre hätte der Schuss deutlich das Tor verfehlt. Aber eine kleinere Tormöglichkeit ist besser als gar keine!

Wie gesagt kamen die Dosen in dieser Anfangsviertelstunde nur selten vor das Kölner Tor. So weit zu kommen gelang ihnen nur ein einziges Mal, führte dann aber direkt zu einer guten Möglichkeit. Zwei Minuten nach der Chance von **Terodde** überwand **Augustin** und **Lookman** per Doppelpass die weit vor dem Tor stehende Viererkette, stießen dann beide bis in den Strafraum vor. Das hätte gefährlich werden können, wenn nicht **Meré** zurückgeeilt wäre und den Ball im letzten Moment zur Seite gegrätscht hätte! 🏴󠁧󠁢󠁥󠁮󠁧󠁿

Ha... **Hasenhüttl** missfiel die Entwicklung, und um ihr zu begegnen wechselte er in der 58. Minute seinen Starstürmer **Poulsen** ein, hoffte damit einen Umschwung einzuleiten. Um es vorweg zu nehmen: viel brachte es nicht. Eigentlich gar nix. Die allgemein nachlassende Laufbereitschaft und die schwindende Kraft konnte nicht durch seinen Einsatz rückgängig gemacht werden. Zwei Minuten später tauschte auch **Ruthenbeck** ein erstes Mal, ersetzte **Jannes Horn** durch **Bittencourt**. Das freute mich gleich zweifach, denn einerseits war es schön den seit Mitte November verletzt gewesen Außenbahnspieler wieder auf dem Feld zu sehen. Andererseits bedeutete dieser Wechsel auch eine Umstellung die ich sehr begrüßte. **Hector** rückte wieder nach hinten, nahm die Position des Linksverteidigers ein. Dort sehe ich ihn lieber, und ein vor ihm tätiger Mittelfeldspieler kann sich im Bewusstsein einer defensiven Absicherung durch **Hector** verstärkt seinen offensiven Aufgaben widmen, ist selten zu einem rückwärtsgewandten Kraftaufwand gezwungen. Das konnte sich nur positiv auswirken. So bekam meine Hoffnung auf einen baldigen Ausgleich durch diese Einwechslung einen gehörigen Schub.

Nach einem Weitschuss von **Bruma** (Kategorie 2. Etage), hatte **Bittencourt** schon in der 66. Minute eine gute Ausgleichschance. Ihre Entstehung war fast genauso wie die der meisten FC-Angriffe in dieser Halbzeit: Sturmloch **Risse** auf der rechten Flanke während fünf Meter hinter ihm sein Gegenspieler **Bruma** zur eigenen Hälfte zurückjoggte, Doppelpass mit **Osako** (zwischen ihnen ein orientierungs- und hilfloser 😊 **Labermeia: Eher „Blinde Kuh“ als „Roter Bulle“**) **Bernardo**), Strafraumhereingabe knapp vor der Grundlinie. Diesmal

kam der Ball nach einer Faustabwehr von **Gulacsi** über mehrere Angreifer zum halblinks im Strafraum stehenden **Bittencourt**, der sofort abzog und versuchte den Ball per Schlenzer in der langen Ecke zu versenken. Leider klappte es nicht, denn die Kugel strich einen halben Meter am Pfosten vorbei. 🚫 Sei's drum. Dann ein nächstes Mal... In diesen Minuten stellte ein Liveticker „Die Kölner haben plötzlich die Hoheit im Zentrum!“ 🏠 überrascht fest. Als ich die Worte las musste ich an eine Aussage **Osakos** vom Vortag denken, der „sie mussten am Donnerstag noch in der Europa League spielen. Wir wissen selbst, was das bedeutet“ gesagt hatte. Entweder war genau diese Situation von **Ruthenbeck** vorausgesehen und gewollt herbeigeführt worden oder es hatte sich um das übliche „Trial and Error“ gehandelt. Ich hoffte auf ersteres, denn das wäre eine Spielstrategie sowie deren taktische Umsetzung respektablen Ausmaßes gewesen!

In der 67. Minute musste **Timo Horn** erstmalig eingreifen. Bei einem schnellen Gegenangriff war **Augustin** mit einem Solo von halbrechts diagonal bis in den Strafraum gestürmt, hatte seine Gegenspieler hinter sich gelassen und aus vierzehn Metern flach aufs Tor geschossen. **Timo Horn** stand aber gut und hatte keine Mühe den auf die lange Torecke gerichteten Ball zu fassen zu kriegen. Da hätte **Augustin** viieeeel fester schießen müssen um ihn in DIESER Situation auf DIESE Art zu überwinden! Das war auch die letzte Aktion des seit Sommer in Konzerndiensten stehenden Franzosen gewesen, denn der Dosenflüsterer griff zu der für ihn gravierendsten Maßnahme, ersetzte ihn durch **Timo Werner**. Eigentlich gedachte er den Schauspielkönig und Nationalspieler vor der Dauerbelastung zu bewahren, ihn nur einzuwechseln „wenn es absolut notwendig ist“. Offenbar bewertete er die Situation nun derartig. Das fand ich irgendwie gut.

Noch bevor **Timo Werner** mit einer Schwalbe Einfluss auf das Spiel nehmen konnte geschah es: DER AUSGLEICH! Die Treffereinleitung fand ich besonders schön. Ausgangspunkt war ein weiterer Abschlag von **Timo Horn**, den **Terodde** im Mittelkreis per Kopf zu **Osako** verlängerte. Jener fackelte nicht lange, legte den Ball einige Meter zurück in den Laufweg des nach vorne eilenden **Koziello**, der wiederum mit einem langen Diagonalpass auf den rechten Flügel **Risse** einsetzte. Nach einigen Schritten befand sich **Risse** bereits auf Strafraumhöhe, und da der linke Außenverteidiger **Bernardo** noch mit der Zurücklegung des Weges zu ihm beschäftigt war, hatte er genug Platz und Zeit um den Ball direkt in den Strafraum zu flanken. **Kampl** konnte die Flanke zwar noch mit dem Kopf abwehren, aber da er sich gerade in einer Rückwärtsbewegung befunden hatte war jener etwas kurz, wurde am Strafraumrand von **Koziello** abgefangen. Mit einer fließenden Bewegung nahm er den Ball an und legte ihn sich damit gleich vor, lief dann auf der Suche nach einer Lücke parallel zur Linie einige Meter nach links, hatte sie nach wenigen Augenblicken erspäht und schoss direkt mit seinem schwächeren linken Fuß auf das Tor. Trotz seines fehlerlosen Stellungsspiel und obwohl er sich im Sprung so lang machte wie er nur konnte gelang es **Gulacsi** nicht den halbhohen Ball abzuwehren. 🏠 JAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA! ERSTER TORSCHUSS IN DER BUNDESLIGA, ERSTES TOR! BESSER GEHT ES NICHT! Wieder einmal fragte ich mich warum **Ruthenbeck** so lange gezögert hatte ihn einzusetzen. Alleine seine Balltechnik in dieser Szene war etwas beim FC nur selten Gesehenes: Ballannahme und gleichzeitige Vorlage mit rechts, dann schnellstmöglicher Schuss mit links. Das sagt einiges über seine Technik aus, denn mancher Spieler muss in so einer Situation erst versuchen sich den Ball auf den rechten Fuß zu legen und verliert dabei eine entscheidende Sekunde. Von seiner Statur darf man sich nicht täuschen lassen, der Junge hat Biss und kann was!

Die Spieler wussten auch, dass - wenn man es irgendwie schaffen möchte das Stögererbe der Vorrunde noch ausbügeln - ein noch so ehrenhaftes Auswärtsunentschieden überhaupt nix bringt. Dazu hätte man wenigstens die letzten beiden Heimspiele gewinnen müssen. Also griff die Mannschaft weiter an, versuchte durch einen zweiten Treffer die Siegerstraße zu erreichen. Zuerst probierte es **Risse** mit einem deutlich das Tor verfehlenden Weitschuss, kurz danach auf „traditionelle Art“, sprich: Doppelpass mit **Osako** halbrechts, dann Strafraumhereingabe nahe der Grundlinie. So lief es auch diesmal ab, auch wenn die Einleitung diesmal kein Doppelpass war, sondern auf einen Steilpass von **Sörensen** basierte. Halbrechts erlief sich **Osako** das Zuspiel, verwirrte seinen Gegenspieler durch eine „Pirouette mit Ball“, verschaffte sich so die nötige Zeit um ihn genau in den Lauf des vorbeieilenden **Risse** zu legen. Der Kölner stürmte zur Grundlinie, ging dabei mit einer beiläufig wirkenden Körpertäuschung am angreifenden **Bernardo** vorbei, spielte dann eine genau auf **Bittencourt** gerichtete Flachhereingabe. Sechs Meter vor dem Tor stehend hatte der keine Mühe sie mit einem Direktschuss in der

langen Ecke zu versenken. 🏆 SO SCHNELL KANN ES GEHEN! VIER STATIONEN UND DRIN DAS DINGEN! SPIELZUG DER SAISON!

Mit dem Neuanstoß in der 77. Minute begann für mich die Zeit des Sekundenzählens. Trotz meiner Überzeugung eines feststehenden Abstiegs rief der Spielstand bei mir einen Gemütszustand hervor den man verniedlichend als „emotionale Teilnahme“ bezeichnen könnte. Das war zwar unlogisch, aber auch normal. Jedenfalls bot der unvermeidliche Dosenangriff nicht wirklich Grund zu Befürchtungen, führte lediglich zu einem deutlich zu langen Steilpass, den **Timo Werner** höchstens mit Gepardengeschwindigkeit hätte erreichen können. Trotzdem...

Das nun entstandene Spiel war typisch für eine Partie bei der die Heimmannschaft zehn Minuten vor Schluss in Rückstand liegt; ein mit dem Mut der Verzweiflung Dauerangriffe initiiender Gastgeber gegen einen mit allen Mitteln verteidigenden Kontrahenten. Neben sporadischen Gegenstößen die mehr der Verteidigungsentlastung dienen sollen als einem Torerfolg, versucht ein von einem Auswärtssieg nur wenige Minuten entferntes Team natürlich so viel Zeit zu schinden wie nur möglich. Dazu gehören auch Auswechslungen. Auch **Ruthenbeck** griff zu diesem Mittel, ersetzte in der 80. Minute den nach einem harten Zweikampf angeschlagenen **Osako** durch den defensiven Mittelfeldspieler **Özcan**. Das brachte den Schlusspfiff wieder ein bisschen näher!

Der FC verteidigte geschickt, versuchte durch weiterhin aggressiv geführte Zweikämpfe im Mittelfeld den Ball vom eigenen Strafraum wegzuhalten. Das ist eindeutig nervenschonender und effektiver als die früher unter **Stöger** praktizierte Einigelungsstrategie, bei der oft große Teile des Mittelfeldes dem Gegner überlassen wurden! Nur zweimal stockte mir kurz der Atem. Das erste Mal war sieben Minuten vor Schluss, als es **Poulsen** gelang mit einem schönen Solo von der Mittellinie bis zum Strafraum vorzustoßen. Dort spielte er den Ball auf den im Strafraum stehende **Timo Werner**, der sich ihn glücklicherweise zwei Meter zu weit vorlegte, sodass sein Vornamensvetter **Timo Horn** Gelegenheit bekam sich die Kugel zu greifen. 🤦 Bei einer etwas besseren Ballannahme und -führung hätte das echt eine sehr gefährliche Möglichkeit geben können! ... Wenige Sekunden später brannte es erneut im FC-Strafraum. Diesmal überwand ein schöner Schnittstellenpass die Verteidigung, erreichte den halblink im Strafraum freistehenden **Kampl**. Der Slowake schoss direkt, verfehlte mit seinem Drehschuss aber um mehr als drei Meter das Tor. 🤦 In anderen Spielphasen wäre das sicherlich kein Torschuss gewesen der schon im Ansatz für Blutdruckänderungen gesorgt hätte, aber in diesem Moment war alles anders... „Noch 321 Sekunden“ ...

Das war aber die letzte für Aufregung sorgende Szene der offiziellen Spielzeit. Der FC machte das wirklich gut, verteidigte engagiert und konsequent. Zusätzlich sorgte **Ruthenbeck** für eine weitere Unterbrechung. In der 87. Minute verließ **Koziello** das Feld, wurde durch **Lehmann** ersetzt. Der kleine Franzose hatte eine eindrucksvolle Leistung gezeigt, dabei eine hohe Passquote von 90% erreicht. Das spricht von einer überdurchschnittlichen Ballsicherheit und betont erneut seine wichtige Rolle im Angriffsaufbau!

Wie schon Ende der ersten Hälfte versuchte auch diesmal **Hector** kurz vor Schluss mit einem Weitschuss zum Erfolg zu kommen. In der ersten Minute der Nachspielzeit nutzte er eine zu kurze Abwehr und jagte den Ball mit einem Direktschuss zurück auf Tor, scheiterte nun aber nicht an **Gulacsi**, sondern an einer geringfügig zu großzügigen Schusshöhe die einen halben Meter über den Tordimensionen lag. Aber das war mir auch egal. „Hauptsache Ballholen, Abstoß und wieder einige Sekunden weniger.“ ... Schon kurz danach wich meine Aufregung überwältigender Erleichterung, als nach genau 92:56 Minuten endgültig Schluss war. Geschafft. 🇩🇪 GEIL! AUSWÄRTSSIEG! UND AUCH NOCH BEI DEM BESCHISSENEN WERBEPROJEKT!



**Diese Mannschaft verwundert mich immer wieder. Wie oft dachte ich in dieser Saison schon „Das war´s jetzt, davon kriegt sie voll den Knacks...“** und dann brachte das Team in der nächsten Partie mindestens eine gute Leistung, wenn sie nicht sogar gewann. Das ist schon erstaunlich, aber ich mag es ja so widerlegt zu werden. Diesmal war es wieder so, hat sie erst den ultraspäten Nackenschlag gegen Hannover wegsteckt und dann die miese Leistung der ersten vierzig Minuten heute. Respekt.

Jedenfalls hoffe ich, dass [Ruthenbeck](#) heute ENDLICH die bestmögliche Mannschaft gefunden hat, der FC von Verletzungen verschont bleibt und die letzten Saisonspiele für Spannung (*und hoffentlich Rechnerei*) sorgen. Also nix mehr mit [Lehmann](#) oder [Tünzel](#) ... [Cordoba](#) in der Startaufstellung! Grundvoraussetzung dazu ist ein Heimsieg am Sonntag gegen den **VfB Stuttgart**. Wenn dort drei Punkte geholt werden ist eine Erreichung des aktualisierten Saisonziels 17. Platz durchaus möglich. Einen Tag vorher spielt Mainz (24 P.) in Hamburg (17 P.). Sollte also Mainz dort nicht gewinnen und gleichzeitig holt der FC drei Punkte kann man sogar noch etwas berechnete Hoffnung Richtung Relegationsplatz haben, denn am 07.04. tritt der FC noch zu Hause gegen die Mainzer an. [Der letzte Heimsieg gegen den VfB Stuttgart](#) ist zwar arg lang her (*Oktober 2000*), aber das war AUCH ein Sonntag. Außerdem endet jede Serie mal, was diese Saison schon oft (*leider im negativen Sinne*) gezeigt hat. Auch die Spielentscheiderbesetzung finde ich ok. Als Feldspieli fungiert [Sören Storks](#), dessen erste Bundesligasaison es ist, und da er zum ersten Male den FC pfeift er mir noch nie negativ auffallen konnte. Hoffen wir auf eine gute und gerechte Leistung! Vor dem Monitor des Videospieleis wird zum dritten Mal in dieser Saison [Günter Perl](#) herumlungern. Das macht mich zuversichtlich. Wie schon in einem früheren Spielbericht gesagt war er als Feldspieli bei FC-Spielen stets der blanke Horror, aber letztes Jahr im Sommer beendete er seine Karriere und ist nur noch als Videospieleli tätig. Die räumliche Trennung vom DFB scheint seinem Gerechtigkeitssinn gutzutun, denn in dieser Saison gab es zwei Entscheidungen des unsichtbaren Oberspielleis die gleichzeitig „gerecht“ UND „Pro-FC“ waren. Beide Male war [Günter Perl](#) jener. Folglich gehe ich davon aus, dass es am Sonntag so bleibt und keine groteske Fehlentscheidung seitens des Videospieleis den FC um einen Erfolg bringt. **Also am Sonntag Daumen, Zehen und überhaupt alles was bei Drei nicht auf dem Baum ist drücken! Es hat zwar absolut nix mit dem FC zu tun, aber am Vortag fiel beim Zweitligaspiel Duisburg vs. Ingolstadt ein krasses Tor der Marke „hasse nich jesehn...“, und den [Link](#) muss ich hier einfach bringen...** 🤝🏆



# 1. FC Köln - VfB Stuttgart

oder

## Tränen nach dem Siegestaumel

Anfangs sah ich dem Spiel recht optimistisch entgegen, aber umso näher es rückte, umso stärker wuchs meine Skepsis. Zu vieles glich oftmals erlebten Vorgängen an deren Ende eine Enttäuschung gestanden hatte. Erstens wurde die Partie im Vorfeld als eine praktisch schon gewonnene Formsache angesehen, zweitens flankierten [große Worte der Spieler](#) die Gegnerverniedlichung. Auch Phrasendreschmeister [Ruthenbeck](#) schloss sich dem an, schien seine Spieler in punkto markige Worte noch übertrumpfen zu wollen. Einige Tage vor der Partie „glänzte“ er dabei mit einer weiteren Verwendung des aus den Abgründen der Boulevardpresse bekannten Dramatisierungsattributs „brutal“: „**Wenn wir gewinnen sollten, haben wir hier brutale Euphorie**“, stellte er in einem ~~Brainstorming~~ ... einer Pressekonferenz fest. 🤔 (🤪 **Labermeia: „Brutale“ Euphorie? Watt is datt dann? Fröhliche Folterungen? Kollateralmorde? Todesfälle beim Schnellschunkeln?**)

Das ließ bei mir sämtliche Warnlampen aufleuchten. Für den FC der letzten Jahre ist es nur allzu typisch, nach einem überraschenden Auswärtssieg große Reden des Jubels und der Vorsätze zu schwingen und dann ein vermeintlich „leichtes“ Heimspiel auf groteske Art zu vergurken. Nicht ohne Grund heißt es „**Hochmut kommt vor dem Fall**“. Das sagt man nicht aus Jux und Tollerei, und gerade die Ereignisse des letzten Sommers bewiesen mehrmals die Richtigkeit der Aussage. Als dann am Morgen des Spieltages noch [jener Schrieb](#) erschien nahm bei mir der Pessimismus endgültig Oberhand. Anscheinend blendeten mal wieder viele die typische Folge **Überraschung - Rumlabern - Blamage** aus, und auch die Tatsache, dass Heimpartien gegen diesen Gegner in den letzten Jahren jedes Mal Obermist waren und der letzte Heimsieg siebzehneinhalb (!) Jahre zurücklag...

Die [Aufstellung](#) gab mir dann den Rest. Genau die gleiche wie bei **Red Bull**. Dreierkette, Flügel sehr schwach, massiertes Mittelfeld. Das sah auf den ersten Blick ganz gut aus, aber besonders die gewollte Schwächung der Flügel machte mir Kopfschmerzen. Wieder musste ein Flügelspieler den Job von zwei machen, wobei [Risse](#) nur offensiv positiv auffällt (*jedenfalls wenn er auf der Seite völlig allein ist*) und [Hectors](#) Leistungen seit Wochen durch Fahrigkeit und Unkonzentriertheit geprägt sind. Außerdem sollte man eine bekannte Schwäche nicht noch künstlich verstärken. Diese Vorgehensweise erinnerte mich an die bullshitoide Berichterstattung bei der negative Dinge einfach ausgeblendet werden. Besonders störte es mich [Cordoba](#) auf der Bank zu sehen. Bei der Vorstellung wie der Pseudofußballer erneut über den Rasen stolpert überkam mich das kalte Grausen. Eine derartige sportliche Vorstellung ist nicht verwunderlich, alleine weil er die Traineranweisungen nicht versteht und auch nicht mit seinen Mitspielern kommunizieren kann. Er ist entweder zu faul oder mental unfähig eine Fremdsprache zumindest so weit zu lernen, dass es ausreicht sich mit den Menschen in seinem Umfeld zu verständigen. Fast drei Jahre ist er nun in Deutschland, kann aber noch kein deutsches Wort. Englisch spricht er auch nicht. Wie kann man so einen Spieler verpflichten? Mit einem kommunikativ untauglichen (*unter anderem*) Spieler holt man sich einen Fremdkörper par excellence ins Team. Um das zu erkennen braucht man keine seherischen Fähigkeiten. Aber Schulterklopforgie und verrutschende Hirne und so... Vielleicht sah [Ruthenbeck](#) darin auch kein Hindernis mehr, denn Ende Februar verkündete er in einem Interview mit [Cordoba](#) einige

„Keywords“ vereinbart zu haben damit die turmhohen Sprachbarrieren endlich der Vergangenheit angehören. 😊  
**Labermeia:** Sollen durch Keywords komplexe taktische Anweisungen wie über eine Laufwegsänderung auf ein Wort komprimiert und ihm zugebrüllt werden? Rafft der das? Und wie soll man damit grundlegende Informationen vermitteln können, zum Beispiel was es mit dieser weißen Lederkugel auf sich hat? Wenn Ruthenbeck es drauf hat sogar Talent per Zuruf herbeizuzaubern ist er wirklich ein Supertrainer...). Wie das praktisch funktionieren soll ist mir ein Rätsel. Natürlich in einem Pflichtspiel und fern der Trainingplatzidylle, alleine weil dort sehr selten 40 - 50.000 Zuschauer die Keywordbrüllerei erschweren. Da versuche ich mich lieber an einer leichteren Problemstellung. Zum Beispiel die Bedeutung eines Ausdrucks wie „polymorphe Quantenquetsche“ zu ergründen. Aber vielleicht widerlegt mich **Cordoba** ja heute, wenn im letzten Spieldrittel wieder mal das übliche Stürmerstapel angesagt ist und er dann entscheidende Tore erzielt. Nur daran zu glauben fiel mir sehr schwer...

**Kurz vor Anpfiff nahm der Geschäftsführer Sport Armin Veh auf der Bank Platz. Das hat er noch nie gemacht, sogar zu Beginn seiner Amtszeit kategorisch verworfen.** Tja, Worte... Außerdem warf es einige Fragen auf. Ist ihm auf der Ehrentribüne zu langweilig geworden oder nerven ihn die dort versammelten Schulterklopper, Traumtänzer und Finanzfetischisten? Testet er schon mal nachdem er letzte Woche die Aufstellungen des Trainers kritisierte wie es ist selbst auf der Trainerbank zu sitzen? Oder ist er sozusagen eine Art Anstandswauwau, möchte er seinen Trainer vor erneuten Wechselunsinn bewahren? Musste **Pizarro** von Beginn an spielen damit **Veh** auf seinem Platz sitzen konnte?

Aber zum Geschehen auf dem Rasen: Direkt nach dem eigenen Anstoß machte der FC dort weiter wo er in Dosenhausen aufgehört hatte, nutzte die numerische Überzahl im Mittelfeld zu frühen Angriffe auf den ballführenden Gegner (*Blähdeutsch: Pressing*). Besonders die beiden weit aufgerückt spielenden Sechser **Höger** und **Koziello** taten sich dabei hervor, brachten ihr Team durch beherzten Einsatz früh in Ballbesitz. Schon in der 6. Spielminute führte diese Praxis zum Erfolg. Halbrechts erhielt der Stuttgarter Außenverteidiger **Insua** den Ball, wurde während er noch nach vorne schaute und eine Anspielstation suchte von **Höger** angegriffen. Mit einer Grätsche spitzelte er den Ball zum einige Meter weiter vorne stehenden **Osako**. Der reagierte schnell, sah den unbewacht in die freie linke Strafraumhälfte startenden **Pizarro**, bediente ihn mit einem Diagonalpass. Der 39jährige mag zwar Defizite in Laufgeschwindigkeit und Kondition haben, ist aber vor dem Tor noch immer nervenstark und bei seiner Ballbehandlung muss man keine bizarren Unfälle befürchten. Folglich war es diesmal auch so und mit all seiner Abschlussroutine versenkte **Pizarro** die Kugel vorbei am sich aus seinem Tor werfenden **Zieler**. Unter dem Jubel von Mannschaftskollegen und Zuschauern überschritt sie in der langen Ecke die Torlinie. 🤖 OPTIMALER ANFANG!

Wie es in Partien in denen die Heimmannschaft früh in Führung geht die Regel ist, wurden die Gäste nun etwas aktiver, wirkten minutenlang wie ein spielbestimmendes Team. Aber dieser Eindruck täuschte. Zwar erlangten sie in der 14. Minute einen ersten Eckball, aber dessen Hereingabe konnte ebenso wie jene nach einem Freistoß einige Minuten vorher noch nicht einmal einen Torschuss bewirken. Dann übernahm der FC wieder das Kommando. Nach einem Weitschussversuch von **Pizarro** in der 15. Minute (*Direktabnahme, vier Meter übers Tor*), demonstrierte **Hector** seine Konzentrationsmängel, als er zentral am Strafraumrand einen Diagonalpass von **Osako** annahm, bei einer sauberen Ballannahme hätte frei auf das Stuttgarter Tor zulaufen können. Von einer befriedigenden Ballführung konnte aber nicht die Rede sein, denn die Kugel sprang fünf Meter in Richtung Elfmeterpunkt und wurde von **Zieler** aufgenommen. Das hatte echt nicht sonderlich souverän ausgesehen.

Der FC hatte sich in dieser Spielphase zwar ein bisschen zurückgenommen, aber von „einen Gang zurückschalten“ konnte man nicht reden. So drastisch war es nicht, eher ein normales Nachlassen der Geschwindigkeit nach einem Sturmloch in der ersten Viertelstunde. Ihre Spieler griffen ballführende Stuttgarter zwar immer noch früh an, aber nicht mehr in dem Maße der Anfangsminuten. Das lag auch an **Höger**, der sich nun mehr zurückhielt und sich auf defensive Absicherung konzentrierte.

Der erste Torschuss der Stuttgarter hätte sogar mit etwas mehr Pech/Glück (*je nach Perspektive*) den Ausgleich bedeuten können! In der 25. Minute gelangte eine zu hohe Hereingabe auf dem linken Flügel zu

**Gentner**. Der Stuttgarter versuchte an **Hector** vorbeizukommen um eine Flanke in den Strafraum schlagen zu können, lief dazu einige Schritte zur Grundlinie, stoppte ab, änderte die Laufrichtung in Richtung Mittellinie. Diese abrupten Richtungswechsel wiederholten sich mehrere Male, und da **Hector** ihn nicht angriff, sich auf Blockieren beschränkte, war er auf reine Reaktion beschränkt. Beim dritten Mal reagierte er nicht schnell genug, war den entscheidenden Schritt zu spät. **Gentner** konnte in den Strafraum flanken, und drei Meter neben dem Elfmeterpunkt versuchte **Thommy** den Ball mit einem Direktschuss in der langen Ecke zu versenken. Dabei traf er den Ball nicht richtig, produzierte nur einen halbschnellen Aufsetzer. Dennoch sprang er auf das Ziel zu, verfehlte es nur um einige Dutzend Zentimeter. 🤪

Als wäre dieser Warnschuss als Signal dafür begriffen worden wie schnell das Führungsglück wieder verschwunden sein kann griff der FC verstärkt an, versuchte noch vor das Pause einen zweiten Treffer vorzulegen. Besonders **Koziello** fiel dabei positiv auf. Er erwies sich erneut als der lange vermissten Dreh- und Angelpunkt im Mittelfeld; befand er sich in den einem Moment noch absichernd auf seiner Stammposition direkt vor der Abwehrkette, so war er zwei Sekunden nach Ballgewinn schon fünfzig Meter weiter vorne als Anspielstation zu finden. Zudem zeigte er beim Pressing oft eine Bissigkeit die dem überdurchschnittlichen Ehrgeiz vieler kleingewachsener Männer entspricht. So auch in der 29. Spielminute. **Badstuber** nahm ein hohes Zuspiel am Mittelkreis an, wollte den vor ihm liegenden Ball zu einem Mannschaftskameraden spielen, musste aber eine verdutzte Mimik zeigen als sein Bein ein Luftloch trat. Offenbar hatte er den einige Meter hinter ihm stehenden **Koziello** übersehen/unterschätzt, konnte dem jungen Franzosen der zielstrebig auf den Stuttgarter Strafraum zueilte nur hinterher starren. Am Strafraumrand hatte **Koziello** drei Stuttgarter auf sich gezogen, spielte einen harten Diagonalpass auf den in der linken Strafraumhälfte stehenden **Terodde**. Aus fast der gleichen Position war der Führungstreffer gefallen; ich sah den Ball schon im Netz zappeln, aber leider war das Zuspiel für **Terodde** wohl eine Spur zu fest gewesen, denn sein Versuch mit dem noch halb als Standbein dienenden Fuß zu schießen war recht ... äh ... unglücklich, riss ihn zu Boden während der Ball einen Meter neben dem Tor ins Tor aus kullerte. 🤪 Jaja, überall lauern Tücken und Hemmnisse... Fünf Minuten später standen wieder beide Akteure im Mittelpunkt. Mit einem unter Bedrängnis gespielten Pass auf **Osako** hatte **Koziello** erneut Auge und Handlungsschnelligkeit bewiesen und einen weiteren Angriff eingeleitet. Während der Ball über **Osako** und **Pizarro** in den Stuttgarter Strafraum wanderte eilte er ebenfalls dorthin, stand Sekunden später in der rechten Strafraumhälfte und bot sich als Vorlagengeber an. Das erinnerte mich an den verletzten **Clemens**, der in dieser Saison auch schon derartige Sprints über das halbe Spielfeld nach einer Ballabgabe gezeigt hatte. Der etwas zu weit nach rechts abgedrängte **Pizarro** spielte die Kugel mit der Hacke zum Franzosen, welcher einen gefühlvollen Pass zu **Terodde** am Fünfmeteraum sandte. Das war aber höchstens eine aussichtsreiche Situation, denn der Wandstürmer stand mit dem Rücken zum Tor, hätte die Kugel nicht direkt aufs Gehäuse lenken können. In der Sekunde der „Ballannahme“ wurde aus dem „aussichtsreich“ ein „ärgerlich“, denn die Kugel prallte von seinem Fuß zu einem anderthalb Meter entfernten Verteidiger, der sie dankend aufnahm und aus dem Strafraum beförderte. 🤪 DAS WAR MIT SICHERHEIT NICHT ZU FEST! In der zweiten Liga stehen die Verteidiger oft nicht so nah am Mann, da kann man auch noch zu einem Torschuss kommen!

Zwei Minuten später zappelte der Ball doch noch im Netz. Einleiter war ... tja, wer wohl? ... erneut **Koziello**, der vierzig Meter vor dem gegnerischen Tor in ein Zuspiel spurtete und die Kugel zu **Terodde** weiterleitete (*alleine in dieser ersten Halbzeit spielte er so viele Offensivpässe wie Lehmann Bälle in fünf Partien nach vorne bolzt*). Jener nahm ihn unfallfrei an, setzte sich kurz vor dem Strafraum gegen den ersten Verteidiger durch, kam im Zweikampf mit einem zweiten zu Fall, konnte den Ball aber noch im Liegen zum halbrechts in den Strafraum **Osako** befördern. Leider war das Zuspiel etwas zu ungenau, prallte zum sich dazwischen werfenden **Zieler**. Der bekam ihn nicht zu fassen, **Koziello** eilte herbei, bediente den einige Meter weiter vorne stehenden **Osako**, und er drosch die Kugel aus sechs Metern in die Maschen. Gleichzeitig während des Jubels der FC-Spieler redeten die Stuttgarter auf den **Spielentscheider** ein, der sich dann auf Drängen der Schwarzgekleideten an die nächsthöhere Entscheidungsinstanz wandte. Also wieder **Videospieli**. Die Entscheidung war dann korrekt. KEIN TOR. Als **Koziello** den Ball spielte hatte **Zieler** die Hand schon auf ihm gehabt, ihn sogar schon einige Millimeter an sich heran gezogen. Ärgerlich, aber gerecht. (🤪 **Labermeia**: Tja, da muss ein Verein schon einen anderen Namen tragen um ein derartig irreguläres Tor trotzdem gut geschrieben zu bekommen!). Mir taten nur die Zuschauer im Stadion leid, die sich aufgrund der miserablen Handhabung des

Videobeweises erneut der Ungewissheit hingeben mussten. Dieser Ablauf soll Ergebnis eines ganzen Jahres praktischer Tests sein? Da lachen ja die Hühner...

In der 40. Minute kam zu den torverhindernden Faktoren „**technische Minderfähigkeit**“ und „**Videobeweis**“ noch „**fehlende Geschwindigkeit**“ hinzu **Osako** hatte aus dem rechten Halbfeld eine weite Hereingabe in die freie linke Strafraumhälfte hereingegeben. So schnell er noch konnte eilte **Pizarro** zum Ball, schoss direkt aufs Tor, scheiterte aber am nur noch einen Meter entfernten **Zieler**. 🤖🤖 Schade. Vor zehn Jahren oder so hätte **Pizarro** die Vorlage ein oder zwei Sekunden eher erreicht, den Ball vorbei an einem Torwart der gerade mal die Hälfte des Weges zurückgelegt hatte ins Tor geschossen. Jetzt geht das nicht mehr.

Um der Reigen der Erfolgsverhinderung komplett zu machen kam dann noch der Faktor „**groteske Böcke**“ hinzu. Da die Kölner Spieler nach der Chance von **Pizarro** deutlich nachließen, weniger liefen und sich einige von ihnen anscheinend gedanklich schon in der Pause befanden, wurden die Stuttgarter in den letzten Minuten stärker, waren nun die spielbestimmende Mannschaft. Aber das war nicht die Ursache der nachfolgenden tragischen Ereignisse, nur dessen Basis. Ausschlaggebend war eine kleine taktische Änderung ihres Trainers, die sofort Wirkung zeigte und **Ruthenbecks** Fehler der phantasielosen Formationsübernahme ausnutzte. Der vorher als linker Außenstürmer eingesetzte **Gentner** spielte nun weiter hinten und der vorher auf der anderen Seite agierende **Thommy** war jetzt Gegenspieler von **Hector**. **Thommy** spielte flinker als sein Vorgänger und arbeitete besser mit dem hinter ihm postierten Außenverteidiger zusammen. Das war das gleiche „**kleine Ursache, große Wirkung**“-Prinzip wie in Dosenhausen, als **Risse** nach vierzig Minuten groß aufspielen konnte, da sein nomineller Kontrahent **Bruma** viel zu wenig nach hinten machte und er im Zusammenspiel mit **Osako** praktisch bei jedem Angriff deren Außenverteidiger überwinden konnte.

Der Vorteil dieser 2:1-Überlegenheit auf dem linken Flügel zeigte sich erstmalig in der 44. Minute, als der im Halbfeld stehende **Hector** durch einen einfachen Pass des Außenverteidigers **Beck** auf **Thommy** überwunden wurde. (*Wenn man wie üblich zwei Spieler pro Flügel eingesetzt hätte, wäre es schon dazu nicht gekommen.*) Aber auch danach war die Situation noch nicht gefährlich, denn zum Glück ist die Fähigkeit einer befriedigenden Ballbehandlung nur einem kleinen Teil von Bundesligaspielern vorbehalten. **Thommy** gehörte offensichtlich (*noch*) nicht zur Feinmotorikelite, denn er stoppte den langsamen Kullerpass mit der Hacke, ließ ihn anderthalb Meter zurückprallen, rutschte dabei auch noch weg. Als er sich umgedreht hatte stand so der hinzugeeilte **Höger** vor der Kugel. Nun nahm das Unheil seinen Lauf. Eigentlich rechnete ich mit einem sofortigen Wegschlagen des Balles, aber der aufgrund der späten Halbzeitphase unkonzentrierte Kölner trat zu meinem Entsetzen in den Rasen, gab dem Stuttgarter dadurch Zeit zu einem Zweikampf. **Höger** setzte noch einen drauf, ließ sich ein Stürmerfoul vortäuschend auf den Boden fallen. Allerdings fiel der **Spieli** nicht darauf herein, und während **Höger** platt wie eine Flunder auf dem Rasen lag, nutzte **Thommy** die unverhoffte Chance einer störungsfreien Hereingabe, drosch den Ball in Fußhöhe vor den Fünfmeterraum, und der vor jenem stehende **Gomez** hatte

keine Mühe sie mit einem Direktschuss im Tor zu versenken. 🤖🤖 TOLL! ZUM MITSCHREIBEN: EINE HALTZEIT DAUERT MINDESTENS 45 MINUTEN UND NICHT WENIGER! ES IST IMMER WIEDER VOLLDRISS WENN EINIGE SPIELER SCHON VORHER ABSCHALTEN UND GEDANKLICH SCHON IN DER KABINE SITZEN UND TEE SCHLÜRFEN!

Aber das war noch nicht alles. Nach dem Neuanstoß begann eine zweiminütige Nachspielzeit und schon der zweite ernsthafte Stuttgarter Angriff (*FC: Fußball? Jetzt noch?*) lief in den Anfängen genauso ab wie jener der zum Ausgleich führte; **Hector** irrte planlos zwischen den beiden Deckungsaufgaben **Beck** und **Thommy** hin und her, Pass von **Beck** auf **Thommy**, ungehinderte Hereingabe in den Strafraum, Torschuss **Gomez** und wieder drin das Ding. Diesmal war es allerdings noch grotesker als vorher. **Gomez** hatte nicht direkt geschossen, war ein paar Schritte gelaufen, dann weggerutscht, hatte es dabei allerdings noch geschafft den Ball als „Schuss“ aufs Tor zu lenken. Eigentlich konnte man diese Ballbewegung kaum Schuss nennen, zu schlapp, zu langsam. Die im Liveticker des „Kicker“ formulierte Beschreibung „**bessere Rückgabe**“ trifft es daher. Dennoch wurde diese „Rückgabe“ ein Treffer, denn der sich zur Seite werfende **Timo Horn** schaffte es nicht den Kullerball festzuhalten, lenkte ihn nur derartig ab, dass die Kugel über ihn hinweg sprang und Sekundenbruchteile später zum

Führungstreffer ins Tor kullerte. 🤖🤖🤖 **IRRE! ZWEI TORGESCHENKE INNERHALB**

**ZWEIER MINUTEN!** Da die Partie nach diesem Treffer nicht mehr angepiffen wurde, dem FC keinerlei Chance mehr gegeben wurde noch einen Ausgleich zu erzielen, 🇩🇪 konnte ich sofort ein Zwischenfazit ziehen: Wie immer: „**Hochmut kommt vor dem Fall!**“ DIE LERNEN DAS NIE!

**In den ersten Minuten der zweiten Hälfte suchte der FC natürlich den Angriff. Aber irgendetwas Zählbares sprang dabei nicht heraus, selbst kein einziger die Statistik aufhübschender „Torschuss“ Richtung Eckfahne. Schnell hatte Stuttgart mehr vom Spiel, nutzte die Schwäche der unterbesetzten Flügel, konnte so den Ball verstärkt in den eigenen Reihen halten. So zeigte sich immer wieder das gleiche Bild: erst ein hilflos zwischen zwei Angreifern herumirrender „Außenverteidiger“, dann eilte ein Innenverteidiger im vergeblichen Bemühen den freigespielten Angreifer an einer Flanke zu hindern ihm entgegen, kam aber meistens zu spät und sah den Ball an sich vorbeirauschen. So war er gleich doppelt jeder Wirkung beraubt; als „Aushilfsaußenverteidiger“ zu weit weg vom Geschehen, von seiner eigentlichen Kernaufgabe als Innenverteidiger auch. Ich weiß schon warum ich von einer Dreierkette beim FC nix halte. Eine derartige Abwehrformation ist nur bei Teams mit extrem schnellen Verteidigern und überdurchschnittlicher Ballsicherheit im Mittelfeld von Vorteil. (🤔 **Labermeia: selbst Mannschaften auf die diese Attribute zutreffen haben manchmal Schwierigkeiten damit. Vor Jahren sah ich mal ein Spiel bei dem Bayerntrainer Klinsmann das in einem Heimspiel gegen Bremen ausprobierte. Fazit: Bayern ging zu Hause mit einem 0:5-Halbzeitstand in die Kabinen und Uli Hoeneß wirkte wie eine überreife Tomate mit Beinen.**).**

Schon in der 56. Minute gelang Stuttgart das nächste Tor. Wieder mal nach einem Angriff über den linken Flügel, wieder mal ermöglicht durch schreckliche Verteidigungsfehler. Dabei hatte das Drama auf den anderen Seite begonnen. Im rechten Halbfeld versuchte der weit vor dem Strafraum tätige **Sörensen** vergebens **Insua** an einer Ballweitergabe zu hindern, **Risse** lenkte das Zuspiel mit der Hacke zu **Ginczek**. Der im Zentrum tätige Stuttgarter ließ den Ball sofort weiter auf die linke Seite wandern, wo der aufgerückte **Thommy** ebenfalls direkt zum frei auf dem linken Flügel vorgestoßenen **Beck** gab. **Hector** stand wieder genau zwischen ihnen und hätte seinen beiden Verteidigungsaufgaben nur nachkommen können, wenn er neuerdings der **Teleportation** mächtig gewesen. Nahe des linken Strafraumecks sandte der Stuttgarter einen Flachschiß auf das lange Eck ab, vorbei am verzweifelt in die Schussbahn grätschenden **Hector**. Also wuchtig war jener Schuss nicht, hätte von jedem halbwegs fähigen Bundesligatorhüter locker pariert werden können. Trotzdem wurde er ein dritter Treffer, hauptsächlich wegen dem mit der Geschwindigkeit einer herabsenkenden Bahnschranke agierenden **Timo Horn**, dessen Oberkörper sich erst in seitlicher Fangposition befand als die Kugel bereits zwei Meter hinter ihm war. 🤖  
🤖 Außerdem strich der Schuss weniger als einen halben Meter an **Meré** vorbei, hätte von ihm also leicht ins Toraus gegrätscht werden können. Allerdings machte er bis auf einen Bewegungsansatz nichts dahingehendes, unterließ es wohl aus Angst vor einem Eigentor. Aber die Hauptschuld für diesen leicht vermeidbaren Treffer lag eindeutig an dem wie sich in Zeitlupe bewegenden **Timo Horn**. VON DIESEN EWIGEN GASTGESCHENKEN HABE ICH ECHT DIE SCHNAUZE VOLL!

Beim aus dem Neuanstoß resultierenden Gegenangriff zeigte **Zieler** wie es aussieht wenn ein Torhüter auf einen gefährlichen Schuss mit einer Blitzreaktion antwortet. In der 58. Minute war **Koziello** bis an den gegnerischen Strafraumrand vorgestoßen. Der mit dem Rücken zum Tor stehende **Terodde** legte eine Hereingabe zurück und aus fünfzehn Metern schickte der Franzose einen scharfen Flachschiß auf die linke Torhälfte. Der Jubelschrei erstickte auf meinen Lippen, denn **Zieler** warf sich auf die Seite, machte sich so lang wie möglich, konnte den Ball noch zur Seite abwehren. DAS WAR ECHT EINE GLANZPARADE DES GEBÜRTIGEN KÖLNERERS! ABER AUCH DAS ZUSAMMENSPIEL VON RISSE, TERODDE UND KOZIELLO FAND ICH KLASSE! SOWAS WILL ICH ÖFTER SEHEN! (Natürlich keine Glanzparaden des gegnerischen Torhüters!)

Nach diesem Angriff wechselte der Amateurtrainer ein erstes Mal; **Pizarro** verließ das Feld, **Bittencourt** kam. Mit der Auswechslung des Oldies hatte ich schon viel früher gerechnet. (🤔 **Labermeia: 10. Spielminute?**) Kraft und Ausdauer eines derartig alten Profifußballers reichen halt nicht mehr länger. Außerdem sah es wie das

typische **Ruthenbeck**-Spiel „Wir tasten uns langsam an eine gute Aufstellung ran“ aus. TOLL. WIE IMMER ERST NACHDEM DAS KIND IN DEN BRUNNEN GEFALLEN IST!

Bis zur 68. Minute dominierten für ein Bundesligaspiel typische Aspekte das Geschehen: mehr oder weniger verbissen geführte Mittelfeldzweikämpfe, Fehlpässe, schlechte Hereingaben und Standards. Die einzige Ausnahme die etwas mit „Fußball“ zu tun hatte, bestand aus einem Weitschuss von **Thommy** in der 65. nach einem Fehlpass von **Risse** vor dem eigenen Strafraum. Allerdings wäre der zwei bis drei Meter über das Gehäuse streichende Schuss nur mit sehr viel guten Willen als „Torchance“ zu bezeichnen gewesen.

Mit „Fußball“ hatte auch **Ruthenbecks** zweiter Wechsel wenig zu tun, denn zum Entsetzen vieler Zuschauer tauschte er **Sörensen** gegen **Cordoba**. 🍷 Damit ersetzte ein Antifußballer reinsten Wassers einen Innenverteidiger. „Was ist das jetzt?“, fragte ich mich. „Ein 2-5-1? Sehr gewagt...“ Ungewollt hat der Liveticker doch recht, als dort „**Ruthenbeck erhöht damit also das Risiko**“ geschrieben wurde. Freiwillig mit nur acht Feldspielern weiterzumachen war wirklich äußerst risikofreudig. Aber so sollte das wohl nicht gemeint sein. Vielleicht war die Akteurreduktion auch gewollt, denn manchmal spielen Mannschaften in Unterzahl defensiv besser, da die Spieler mehr laufen und sich mehr anstrengen. Trotzdem wäre es wohl vorteilhafter gewesen niemanden einzuwechseln und nur **Sörensen** herauszunehmen. Direkt zwei weniger ist doch ein bisschen viel... Aber wahrscheinlich war es nur der „**Stürmerstapel**n“ genannte Trainerreflex, purer Aktionismus um Tatkraft vorzutäuschen.

Obwohl ich von dem Fußballer **Cordoba** gelinde gesagt wenig halte ließen seine ersten beiden Ballkontakte etwas Hoffnung in mir aufkeimen. Vielleicht war er doch zu mehr nütze als nur Verteidiger zu binden die sich sonst mangels Beschäftigung alle auf **Terodde** konzentrierten. Der erste bestand aus einem gelungenen Steilpass auf **Risse**; dafür, dass dessen nachfolgender Versuch den Ball an einem Verteidiger vorbeizuleiten wie mit eingeschlafenen Füßen gespielt aussah konnte er nichts. Auch sein zweiter Ballkontakt machte mir Mut. Sein Rückpass auf den im Halbfeld nachstoßenden **Risse** war erfreulich punktgenau. Die nachfolgende Hereingabe aber...

In der 75. konnte man allerdings wieder einen „**klassischen Cordoba**“ bewundern. **Höger** war mit einem Solo von der Mittellinie bis zum Stuttgarter Strafraum geeilt, hatte dort zu **Terodde** gepasst, der etwas zu weit nach rechts abgedrängte Stürmer den Ball direkt zum in der Strafraummitte für eine halbe Sekunde freistehenden **Cordoba** weitergeben. So mancher Angreifer hätte ihn direkt ins Tor geschossen. Nicht so der kolumbianische Superstürmer, der zuerst versuchte die Kugel zu stoppen, ihm dabei jene auf den Oberschenkel prallte. Kaum hatte die störrische Lederkugel wieder Bodenhöhe erreicht versuchte er mit einer schnellen Drehung den inzwischen hinter ihm stehenden Verteidiger zu umspielen, legte sich dabei den Ball aber etwa anderthalb Meter weit vor, praktisch vor die Füße eines weiteren Abwehrspielers der sie dann endgültig aus der Gefahrenzone beförderte. 🍷 (🤔 **Labermeia: Tünssel erinnert mich immer an einen Artikel bei spiegelonline. Vielleicht ist der FC ja auch so einem aufgesessen.**)

Mehr durch Zufall kam der FC einige Minuten später sogar zu einer richtige Torchance. Ausgangspunkt war ein Zuspiel von **Osako** zum am Strafraumrand stehenden **Bittencourt**. Bei der Ballannahme versprang ihm die Kugel jedoch, rollte halblinks in den Sechzehner hinein. Eigentlich hätte **Badstuber** sie direkt unter Kontrolle bekommen können, aber da er dabei zu unentschlossen und zaghaft vorging, verlor er sie an den nachsetzenden **Bittencourt** wieder. Der Kölner zog an ihm vorbei, schoss aus einem spitzen Winkel direkt aufs Tor. Abrupt schnellten die Köpfe vieler Zuschauer die die Partie auf ihren Handys verfolgten in die Höhe, als der Flachschiß einen halben Meter am langen Torpfosten vorbeirauschte. Die Szene besaß zwar kein „**Ich war dabei**“-Potential, aber es war ein erhebender Moment nach gefühlten Wochen der Torchancendürre wieder eine FC-Möglichkeit erleben zu dürfen!

Nach 82 Minuten folgte die nächste unverständliche Trainertat: **Ruthenbeck** nahm **Koziello** heraus und ersetzte ihn durch **Jojić**. Das verwunderte mich. Nicht die Person des lethargischen Serben der hauptsächlich wegen seiner Fähigkeiten bei Standards eine Einwechslung in dieser Schlussphase logisch erschienen ließ, sondern mehr die Tatsache der Herausnahme des Franzosen anstatt ihn endlich wieder weiter vorne agieren zu lassen. Im ersten Durchgang hatte er meist direkt hinter **Osako** gespielt und mit seinen Pässen eine Reihe von sehenswerten Angriffen eingeleitet, konnte in der zweiten Hälfte aber nur selten ähnlich positiv auffallen da er immer weit hinten blieb. Entweder hielt er sich bewusst zurück um die dünnbesetzte Verteidigung im Notfall zu

unterstützen (*aufgrund des Personalmangels agierte er manchmal sogar als Innenverteidiger*), oder es geschah aufgrund einer Traineranweisung. Wenn es wirklich eine Zurückbeorderung gewesen wäre das extrem unverständlich, galt es nach der Pause doch verstärkt anzugreifen, und bei einer derartigen Aufgabenstellung nimmt man doch nicht den dafür wichtigsten Akteur aus dem Spiel. In einer Schlussphase in der die Mannschaft dringend noch mehrere Tore erzielen musste galt das noch mehr... Aber ich habe schon lange aufgehört mir Gedanken über die Entscheidungen von „Fachleuten“ zu machen. Um zum Beispiel nur die Ergebnisse der jüngsten „Fachentscheidungen“ zu sehen reicht ein Blick auf die Tabelle...

Bereits nach vier Minuten bot sich dem Serben eine gute Möglichkeit. Freistoß nach einem Foul an **Hector** wenige Zentimeter vor der Sechzehnerlinie. **Jojić** konzentrierte sich lange, schoss den Ball über die Mauer hinweg auf die lange Torecke. Und er flog ins Tor, obwohl **Zieler** sich im Flug so lang wie nur möglich gemacht hatte konnte er den perfekt in die obere linke Torecke geschossenen Ball nicht mehr abwehren! 🤖 Aber auch wenn mich dieses Tor erfreute, auch wenn es ein kleiner Lichtblick in einer dunklen Stunde war, konnte mich der Treffer nicht wirklich begeistern. Zu viel Mist war bereits geschehen, zu viele Ärgernisse hatte ich erleben müssen. Trotzdem. *Geht vielleicht doch noch was? Das wäre echt irre...*

Meine spät erwachte Ausgleichshoffnung schrumpfte aber schnell wieder zu einem frommen Wunsch dem jegliche Berechtigung fehlte. Zu zahnlos agierte die personell und taktisch beeinträchtigte Mannschaft, zu ungefährlich waren ihre Angriffsversuche. Lediglich bei einem zweiten Freistoß von **Jojić** in der 89. Minute (*fast die gleiche Position wie vorher, nur einige Meter weiter vom Tor entfernt*) gab ihr wieder etwas Nahrung, die aber auch schnell wieder verflog, als er den Ball in seiner Ausführung nicht angehoben bekam und den Schuss in die Mauer drosch. Auch in den nachfolgenden vier Minuten der Nachspielzeit geschah nichts Aufregendes mehr, kam es noch nicht einmal zu einer Ballberührung im Stuttgarter Strafraum! Alles war zu schlecht bis unbrauchbar: Ballführung, Zuspiele, Hereingaben, Personal, Formation. So piff der **Spieli** in der 94. Minute dann ab und beendete das Trauerspiel. Während ich zum gefühlt hundertsten Mal in dieser Saison jubelnde Gästespieler in Müngersdorf sehen musste ging mir der in den letzten Stunden zum Standardspruch gewordene Satz erneut

durch den Kopf: **„Hochmut kommt vor dem Fall!“**



**Das hatte der FC ja wieder „toll“ hinbekommen! Erst große Worte, dann langes Gesicht.**

Natürlich wurde diese Partie hauptsächlich wegen der individuellen Fehler verloren, aber da sich diese nicht per Knopfdruck abschalten lassen, hält man etwaigen Schaden möglichst klein, sorgt dafür, dass sie dann möglichst in einem Umfeld (*in diesem Fall „Formation“*) geschehen in dem sie NICHT sofort gravierende Folgen haben können. Das war heute genau das Gegenteil! Wenn sich alle

in den Abstiegskampf verwickelten Teams soooooo trottelig anstellen würde mich es mich nicht wundern, wenn der HSV (*mit DFB + DFL-Hilfe*) das „Wunder“ schaffen und die Klasse doch noch halten würde! So war **Korkut** am Ende wieder der Sieger. „Wieder“ sage ich deshalb, weil der zuerst in Stuttgart ziemlich angefeindete Trainer aus seinen ersten 5 Spielen 13 Punkte holte. Das nenne ich ein gutes Beispiel für eine „**Jetzt erst recht!**“-Einstellung bei Übungsleiter und Mannschaft. Jedenfalls ist dies eine um Längen bessere Bilanz als die des bundesligaunerfahrenen Jugendtrainers, der zum Beispiel aus den letzten vier Heimspielen (*Augsburg, Dortmund, Hannover, Stuttgart*) mindestens 9 Punkte hätten holen sollen und es ganze 2 wurden.

Als „**Tinte trocken, Flasche leer**“ würde ich die Entwicklung von **Ruthenbeck** bezeichnen. Während der letzten Hinrundenspiele erweckte er lautstark den Eindruck auf Jugendspieler setzen zu wollen, erlangte dadurch viel Zustimmung (*auch bei mir*). Kaum war der Vertrag bis zu Saisonende verlängert, machte er eine 180 Grad-Wendung, schob wieder alle Jugendspieler zu ihren U-Teams ab, junge Spieler die schon vor ihm im Profikader standen wurden ebenfalls entsorgt (*Handwerker, Nartey*), und er präsentierte sich als so rückwärtsgewandt und hasenfüßig wie sein Vorgänger. Praktisch also ein **Stöger 2.0**. Ich fühle mich von dem Blender verarscht und genasführt! 🤖 Trotzdem wird er oftmals wegen seines Offensivfußballs hochgejubelt, was ich total unverständlich finde. Er hat ja nur die Bremse gelöst die vorher dauerhaft angezogen war. Die offensive Verbesserung wird hauptsächlich durch das Weglassen der Fußballbremse **Lehmann** bewirkt, sowie der Abkehr von der Ballbesitz-Interpretation des hl. **Stöger**, die in der Praxis nur aus Quer- und Rückpassfolgen bestand.

Defensivfetischst halt. Daran kann man sehen was in der Hinrunde möglich gewesen wäre, wenn der FC hätte richtigen Fußball spielen können und nicht immer willentlich geschwächt worden wäre... So konnte [Ruthenbeck](#) auch nach dem Spiel wieder seine Phrasen dreschen. EIN WAHRER QUELL HOHLER SPRÜCHE! Manchmal glaube ich, dass sich dieser phantasielose Mensch seine Inspirationen dazu aus Quellen wie [dieser](#) holt...

Während der zweiten Halbzeit wurde der direkt vor der Südtribüne spielende [Zieler](#) mit übelsten Bekleidungen belegt. Es ist zwar schon seit Jahrzehnten so, dass in Fankurven diffamierende Sprechchöre gegen einzelne Spieler intoniert werden, aber es ist ein RIESENUNTERSCHIED wenn sie über Megaphon gebrüllte Schmähungen der übelsten Art sind die zudem als Denk- und Artikulationsvorlage für viele andere Menschen dienen sollen. Das hat etwas von der Hetze die der [Klüngelkönig](#) mit „**der mit den Haaren da**“ (*mit diesen Worten prangerte Overath in einer Rede bei einer Mitgliederversammlung seinen schärfsten Kritiker Stefan Müller-Römer an*) praktizierte. Aber trotzdem sollte man bei aller Empörung einen wichtigen Faktor bedenken: der FC goss mit Dingen wie den unsäglichen [offenen Brief](#) Öl aufs Feuer statt den Dialog zu suchen. Angesichts solcher Entwicklungen und Erfahrungen werden auf beiden Seiten mäßigende Elemente schwächer, die radikalen Kräfte stärker und solche Dinge (*oder die Ereignisse in Belgrad, wo Leuchtraketen auf Zuschauer und Spieler geschossen wurden*) kommen dabei heraus. In der Vergangenheit haben Scharfmacher immer wieder für Eskalation gesorgt. Aber anscheinend ist es beim FC verpönt aus Fehlern der Vergangenheit zu lernen...

**Die nächste Partie** findet dann am Montagabend (😊 **Labermeia: Was ist das wieder für ein bescheuerter Termin? Ich denke das gilt nur für EL-Teilnehmer. Habe ich irgendwas verpasst, Werder ist für einen Verein eingesprungen oder FC ist doch nicht ausgeschieden? Oder ist das Gewöhnung an die Zweite Liga?**) um 20:30 Uhr in Bremen statt. Es wäre gut möglich, dass der FC dort mindestens gut spielt oder sogar etwas mitnimmt, weil [Ruthenbeck](#) sich auch mal wieder Gedanken über den Gegner macht und den Mut zu einer Änderung findet. Dann werde ich mich zwar freuen, aber Hoffnungen auf ein „Wunder“ habe ich keine mehr. Naja, wir werden sehen...



# Werder Bremen - 1. FC Köln

oder

## Blauer Montag

Montagabends Bundesliga... Die Verhackstückelung der Spieltage schlägt immer bizarre Blüten. An Bundesligaspiele an einem Montag kann ich mich ebenso wenig gewöhnen wie an Sonntag 13:30 Uhr. Das ist doch krank. (☺ **Labermeia: solche Anstoßzeiten haben schon ihren Grund. Da es in China immer sieben Stunden später ist, ist 13:30 Uhr die optimale Übertragungszeit für den asiatischen Markt. Aber der DFB sollte an seine sozialen Verpflichtungen denken, speziell an die gegenüber chinesischen Kindern und Jugendlichen. Also wäre es nur logisch Erstligapartien zukünftig vormittags stattfinden zu lassen.**) Aber vielleicht bin ich nur ein Ewiggestriger der hoffnungslos überkommener Fußballromantik nachhängt. Wie sagte der hl. **Stöger** in einem Interview vor einigen Wochen: „**Das wurde in Köln gut angenommen. Montagsspiele waren cool.**“ (*Quelle*). Der muss es wissen. Schließlich ist er „Fachmann“, hat sein Ohr am Puls der Zeit, kann aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Kölner Trainer die Gefühlswelt der FC-Fans genau einschätzen. Also ist meine Abneigung gegen solche Termine wohl doch ziemlich exklusiv...

Ebenso kann ich nix mit dem in Fußballkreisen modischen Adjektiv „**brutal**“ anfangen. Dessen inflationäre Verwendung finde ich lächerlich, auch die des gegenteilig gebrauchten „**wahnsinnig**“, Alles Positive wird mit der Zusatzbeschreibung „**wahnsinnig**“ versehen, alles Negative mit „**brutal**“. Das erinnert an typische Übertreibungen der Boulevardpresse, bei denen aus einem verschämt vor sich hin knatternden Furz ein Donnerrollen gemacht wird. So ruft zum Beispiel ein Satz wie „**Heute war es draußen wahnsinnig mild, aber am Wochenende soll es brutal kalt werden**“ andere Emotionen und Vorstellungen wie ein „**Heute war es draußen recht mild, aber am Wochenende soll es wieder winterlich kalt werden**“ hervor. Derartige Formulierungen sind besonders bei Profifußballern und ihren Trainern beliebt, da dadurch alle eigenen Anstrengungen gewaltiger und die Beeinträchtigungen extremer erscheinen als sie in Wirklichkeit sind. Auch Heißluftgebläse **Ruthenbeck** strapazierte wieder einmal sein Lieblingsadjektiv. Zur Situation im Sturm stellte er in einem Interview fest: „**Die Konkurrenzsituation ist brutal**“. Aha. Abgesehen von der Tatsache, dass sich nur die Quantität verändert hat, die Qualität gleich geblieben ist, würde ich die Auswahlituation nur als kompliziert beschreiben. An der Qualität der Ausgesuchten würde sich auch nichts ändern wenn er dreimal so viele zweitklassige Stürmer zur Auswahl hätte. „**brutal**“ ist nicht die Menge der Konkurrerenden, sondern das Niveau auf dem der Konkurrenzkampf stattfindet.

Deswegen wunderte mich die diesmalige **Aufstellung** des phantasiebefreiten **Aushilfstrainers** auch nicht. Dreierkette, überbesetztes Mittelfeld, fehlende Flügelspieler und somit auseinandergerissene Innenverteidigung. Letzteres ist natürlich in Theorie und Trainervorstellung nicht vorgesehen, aber immer wieder Pflichtspielrealität, weil die beiden äußeren Innenverteidiger auf den unterbesetzten Flügeln aushelfen müssen. So wird ein individueller Fehler sehr schnell zu einem gravierenden. Aber ich hatte keine Lust mehr mich über oftmalige

Wiederholungen von Eseleien aufzuregen. Da betonte ich doch lieber den einzigen positiven Aspekt. „Wenigstens keine Schlafanzüge...“.

**Wie schon gegen Stuttgart begann der FC die Partie mit einem eigenen Anstoß, durfte in den** längsstreifen Heimtrikots spielen. Schon nach 22 Sekunden konnte er seinen ersten Torschuss verzeichnen; **Pizarro** hatte einen Direktschuss aus dreißig Metern Richtung Bremer Gehäuse geschickt, der aber lediglich eine Aufwärmübung für **Pavlenka** darstellte. Das war es aber auch mit den ungewohnten Offensivwandlungen, denn nun dominierte das gewohnte „**Sicherheit! Sicherheit! Sicherheit!**“ ihr Spiel. Dadurch wurde statt etwas zu riskieren und den Ball nach vorne zu spielen lieber Sicherheitspässe zur Seite oder nach hinten gewählt, eine zahnlose Spielart die mich an viele Niederlagen in der Hinrunde erinnerte. (☺ **Labermeia: Wenn das die Handschrift des Trainers ist hat er eine Sauklaue, denn genauso mussten sie unter seinem Vorgänger spielen!**). Die einschläfernde Spielweise führte zu fehlenden Einsatz im Mittelfeld, und gekoppelt mit der Zuspielstreuung kamen die Hausherren immer wieder schnell in Ballbesitz, waren nicht nur optisch die überlegene Mannschaft. Also alles wie immer, „**Gegner stark machen**“ in Perfektion!

Glücklicherweise nutzte Werder das Formationsmanko eines ohne Rechtsverteidiger spielenden Gegners (*Papier, Realität, „Fachleute“ und so*) noch nicht, versuchte meist mit Angriffen durch die Mitte zum Erfolg zu kommen. Das war auch in der 8. Minute der Fall, als die Bremer an der Mittellinie den Ball von **Höger** zugespielt bekamen und einen weiten Steilpass auf den im FC-Strafraum startenden **Kruse** folgen ließen. Jenes hatte zwar keine ergebnistechnischen Auswirkung (*Kruse hatte im Abseits gestanden und verlor zudem den Luftzweikampf gegen Sörensen*), aber dafür körperliche, denn der strauchelnde Däne prallte mit dem Gesicht gegen die himmelwärts gerichteten Stollen seines liegenden Konkurrenten, verletzte sich an der Nase. Da der Gesichtserker immer mehr blutete und er nach einer Minute wie der Teilnehmer einer Kirmesboxerei aussah, verließ er das Spielfeld und wurde am Seitenrand behandelt. Um die Blutung zu stoppen bekam er längliche Wattepropfen in die Nasenlöcher gestopft, die da sie halb herausgingen gelinde gesagt etwas komisch wirkten. Aber wenigstens musste er nicht ausgewechselt werden. Um später eine bundesligataugliche Aufstellung zu erreichen würde ein noch volles Wechselkontingent sehr dienlich sein!

Sechs Minuten nach der Verletzungsszene ereignete sich wieder etwas Fußballähnliches. Fünfundzwanzig Meter vor dem Bremer Tor erhielt **Osako** nach einem Fehlpass von **Kainz** den Ball, zog sofort ab. Allerdings war es mehr eine Demonstration guten Willens als eine wirkliche Torchance, denn der flache Diagonalschuss passierte in mehreren Metern Abstand den rechten Pfosten. Aber wenigstens etwas. Bei Bundesligaspielen von Teams der unteren Tabellenhälfte muss man mit wenig zufrieden sein.

Der FC wirkte nicht so als wollten sie hier auf Sieg spielen. Vielleicht wollten die Spieler es doch, zumindest tief innen drin und auch abseits aller Mikrofone. Aber wenn eine derartige Zielsetzung keine Verhaltensänderung nach sich zieht bleibt alles beim Alten. Logisch. So sah es wie ein typisches stögersches 0:0 aus, „**nur nichts riskieren**“, „**Hauptsache Zeit bis zum Abpfiff gegentorlos rumbringen**“. Das war gerade kein Augenschmaus, sondern Minuten, in denen meine Raufasertapete hinter dem Monitor interessanter wurde als das Geschehen auf jenem. Dieser Effekt war nicht neu. In „**Pressing**“-Zeiten reduzieren sich viele Partien auf reine Mittelfeldduelle, eine wechselseitige Folge von „**Pressing**“ (*früh angreifen*) und „**Gegenpressing**“ (*nachsetzen*). Wenn der Ball dann mal die mittlere Zone verlässt und in jene vor den Torräumen wandert, werden die Räume enger und technische Schwächen sorgen rasch für Ballverluste. Das ist bei vielen Teams so. 🤖 Heute wurden beim FC sogar viele Bälle in der „**Pressing**“-Zone verloren, denn durch die zusammengeknüllte Aufstellung standen sich die Kölner Akteure im Zentrum auf den Füßen, konnten mangels Flügelspielern ihre Aktivitäten nicht dorthin verlagern. So wurde alles noch schwieriger. Mit überdurchschnittlichem Einsatz hätte sich das Team dennoch durchsetzen können, aber Einsatz montags?????.....

Erst in der 28. Minute lenkte mich das Spiel vom abwechslungsreichen Maserungsanblick ab. Ein Torschuss unterbrach die Mittelfeldmonotonie. Auf der Suche nach einer Lücke in der Verteidigungsmauer lief **Kainz** vom linken Strafraum gen Mitte, und dort nahm ihm **Kruse** den Ball vom Fuß, nutzte dessen Anwesenheit zu einem direkten Weitschuss. **Timo Horn** war zu einer ersten Parade gezwungen, konnte den verdeckten Flachschiß mit den Fäusten ins Seitenaus abwehren. Obwohl die Fußballleinlage nur einen mittleren Unterhaltungswert

aufgewiesen hatte, stach sie doch deutlich aus dem bisher Gesehenen heraus. Dabei war es doch der FC der drei Punkte erringen MUSSTE. Ich fragte mich, ob die Kölner Passivitätsorgie auf einen Matchplan von [Ruthenbeck](#) beruhte. Das glaubte ich allerdings nicht, denn schließlich hatte er doch in den Tagen vor der Partie lautstark einen „**offensiven Auftritt**“ gefordert. Eher war die Diskrepanz ein Beleg für die himmelweiten Unterschiede zwischen Worten und Wirklichkeit. Wie immer...

Anscheinend hatte die Tormöglichkeit Offensiventhusiasmus bei den Grüngewandten erweckt, denn sie griffen weiter an, errangen in der 30. ihren ersten Eckball und nur zwei Minuten später den nächsten. Bei jenem kam eine abgesprochene Variante zum Einsatz, bei der der vorher von [Heintz](#) bewachte spätere Torschütze in die freie rechte Strafraumhälfte lief (*einen Rechtsverteidiger gibt es in dieser Formation nur auf dem Papier oder im Training, SELTEN in der Pflichtspielrealität*), [Delaney](#) MIT ABSICHT [Heintz](#) den Weg verstellte, auflaufen ließ, und der gegenspielerlose [Veljkovic](#) die Hereingabe aus zehn Metern im Tor versenkte. Angetrieben durch eine realitätsabholde Gerechtigkeitsnaivität redeten die FC-Spieler auf den [Spielentscheider](#) ein, doch jener blieb ~~stur~~ ... ~~unbelehrbar~~ ... meinungsstark und gab das Tor. 🤪 Mich erinnerte die Ausführung vage an einen jüngst gesehenen Werttreffer der von einem [Spieli](#) ebenfalls als regulär gewertet worden war. In der Halbzeitpause wurde meine Erinnerung dann aufgefrischt und ein Standardtor der Bremer [in Gladbach](#) gezeigt das auf ähnliche Art und Weise erzielt worden war. Auch dort wurde es sofort als regelkonform gewertet, obwohl es im Regelwerk „**Behindern des Gegners liegt vor, wenn sich ein Spieler in den Weg eines Gegners stellt und ihn dadurch auflaufen lässt oder zum Abbremsen oder zu einer Richtungsänderung zwingt, wobei sich der Ball für beide Spieler außer Reichweite befindet**“ heißt und die Spielentscheider ein derartiges Vorgehen als Verstoß ansehen müssten. Aber bekanntlich spielen Regeln beim DFB nur eine untergeordnete Rolle. Die Sympathie entscheidet, und Werder Bremen steht dort hoch in Kurs. Also führen auch Regelverstöße schnell zum Erfolg. Dafür gibt es ja den „**Ermessensspielraum**“.

Die Reaktion des FC auf den traditionellen Frührückstand? Aggressiv gespielte Quer- und Rückpässe, Abschlag, Hereingabe ins Nichts. Das übliche Problem: der FC MUSS, KANN aber nicht. So war das Kind wieder in den Brunnen gefallen, Werder hatte durch vier Minuten Fußball das Ziel erreicht, konnte sich zurücknehmen und sich wieder auf „**Fußballverhinderung**“ beschränken. Aber obwohl der FC eine Phase der optischen Überlegenheit durchlebte, ~~sie beim Mittelfeldgewürge~~ ... ihre Zahl der Angriffsversuche die der Gastgeber übertraf hatten sie mehr vom Spiel, konnten sie sogar mit einem dritten Eckball (*nach einem „**Rückpass des Jahres**“ von [Meré](#), unbedrängt aus vierzig Metern genau zwischen Tor und Eckfahne*) etwas für die Statistik tun.

Außerdem gelang ihnen in der 43. Minute noch ein sehenswerter Angriff. Fünfunddreißig Meter vor dem Kölner Tor spielte [Augustinsson](#) einen Steilpass auf den am rechten Sechzehneck stehenden [Kruse](#). Jener ließ den Ball überlegt passieren, der so am falsch stehenden [Risse](#) vorbeilief und damit zu einem genauen Schnittstellenpass wurde. Der Außenstürmer [Rashica](#) umrundete das Verteidigerstandbild, eilte dann ballführend in die rechte Strafraumhälfte. Offenbar hatten aber auch die Hausherren ihre Probleme mit dem Spielgerät, denn nachdem er noch [Meré](#) mit einer Körpertäuschung ins Leere laufen gelassen hatte versuchte [Rashica](#) den Ball aus sieben Metern ins linke Toreck zu schießen, verfehlte es aber „geringfügig“ und er verschwand fast senkrecht aufsteigend aus der Kameraperspektive. Spielzug - sehr gut, Abschluss - megagrottig!

Nachdem die Bremer dann noch einen direkten Freistoß in die Mauer bolzen durften und einer zusätzlichen Minute der Sportgymnastik war dann Schluss. Schon Sekunden später hatte ich die für ein Zwischenfazit nötige Wachheit wiedererlangt:

- **Tormöglichkeiten:** nicht feststellbar
- **Flanken und Hereingaben die einen sichtbaren Bezug zu Mitspielern aufweisen:** nicht feststellbar
- **Wille:** nicht feststellbar
- **Torschüsse:** 2
- **Ecken:** 0
- **Einsatz:** Montags?
- **Bissigkeit:** Wie ohne Zähne?

Wie gerne würde ich den FC mal wieder 90 Minuten Fußballspielen sehen! Nicht nur 20-45 Minuten wie unter **Stöger** und **Stöger 2.0**, sondern - auch wenn es „brutal“ anspruchsvoll klingt - die gesamte Partiedauer über. Aber ich habe noch Hoffnung. Vielleicht klappt es sogar schon nächste Saison, wenigstens ein paar Mal...

**Bevor das Spiel erneut angepfiffen wurde wechselte Ruthenbeck direkt zweimal. Für den verletzten Sörensen (Nachtrag: es ist ein Trümmerbruch des Nasenbeins und er wurde bereits operiert) kam Özcan**, und der von mir bereits in der Startaufstellung erwartete **Bittencourt** ersetzte den unauffälligen **Terodde**. Der erste Tausch geschah wohl nur aus Verletzungsgründen, denn **Sörensen** hatte mit seiner heutigen Leistung keinen Grund für eine Herausnahme geboten, sich keine groben oder gravierenden Fehler geleistet. Dieser Wechsel hatte zwei positionelle Änderungen zur Folge. **Meré** rückte auf dessen Position, spielte nun IRV (*Inoffizieller Rechtsverteidiger*) und Innenverteidiger, und der defensive Mittelfeldspieler **Höger** räumte seinen Platz für **Özcan**, agierte nun ebenfalls als Innenverteidiger. Das war sehr risikoreich, denn beide hatten diese Positionen noch nie gespielt. Nicht allzu optimal. Aber über die personellen Vorstellungen des Aushilfstrainers mache ich mir keine Gedanken mehr, spätestens seitdem er die beiden Außenbahntalente **Führich** („den gebe ich nicht mehr her“) und **Handwerker** („Ruhnachrichten“) in die Regionalliga und den vorher hochgelobten Rechtsverteidiger **Klünter** auf die Tribüne verbannt hat. 🤔 Man könnte meinen, dass der FC durch ein Überangebot an Flügelspielern gekennzeichnet ist. Komisch, seit Jahren ist es aber genau gegenteilig...

Besonders der zweite Wechsel bewirkte eine deutliche Verbesserung. Endlich wieder zwei Flügelspieler. **Bittencourt** spielte auf der linken Seite, wovon **Hector** und damit auch indirekt die Abwehr profitierte (*zumindest die linke Seite, die Mitte und der rechte Flügel blieben sperrangelweit offenstehende Einfallstore für Gegenangriffe*). Nicht mehr zu zwei Jobs gezwungen musste er nicht mehr so weite Wege gehen, würde dadurch schneller wieder vor Ort sein wenn es defensiv brenzlig werden würde, und durch die Normalbelastung blieb auch noch genügend Energie für seine Kernaufgabe als Linksverteidiger übrig. Also war das wieder mal ein Wechsel der Marke „Wir tasten uns ran“...

Beim Anstoß zeigte sich, dass Werder eine ähnliche Art der Spieleröffnung wie der FC bevorzugt: Defensivanstoß-Rückpass-langer Ball-Ballverlust. Diese Vorgehensart scheint Standard für das Offensivspiel ängstlicher Sicherheitsfanatiker auf den Trainerbänken geworden zu sein. Ich finde es aber trotzdem ätzend, selbst wenn die „Fachleute“ anderer Meinung sind... Jedenfalls übernahm der FC nach dem geschilderten Werderangriff das Kommando und drängte beständig gen deren Strafraum. Offensichtlich hatten sie in der Pause neuen Mut geschöpft und wollten nun den Ausgleich erzwingen. Schon nach fünf Minuten hatten sie zwei Weitschüsse auf ihrem Konto, genauso viel wie im gesamten ersten Durchgang. Zwar scheiterten jeweils **Özcan** (*genau auf den Torwart*) und dann **Meré** (*vier Meter vorbei*), aber ich finde es stets besser wenn man etwas VERSUCHT statt es von vornherein resigniert seinzulassen.

Schon in der 52. Minute klappte es: TOR FÜR DEN FC! Bei einem Angriff reichten zwei präzise Pässe und das Mitwirken dreier über bundesligatauglicher Balltechnik verfügender Akteure um zum Erfolg zu kommen. An der Mittellinie spielte **Bittencourt** einen Pass durch die Beine des ihn angreifenden Rechtsverteidigers **Selassie** zum weiter vorne stehenden **Pizarro**. Der Peruaner sah den in eine Lücke startenden **Osako**, legte ihm den Ball in den Ball in den Laufweg. Seinen Schwung nutzend eilte **Osako** in den Strafraum und HÄMMERTE die Kugel wuchtig ins linke Toreck. 🏆 JAAAAAAAAAAAAAAAAA! SO SCHNELL KANN ES GEHEN WENN RICHTIGE FUSSBALLER AM WERK SIND!

Die nächsten Minuten gehörten Werder Bremen. Schon in der 53. errangen sie einen vierten Eckball, dessen Abwehr zu einem Weitschuss in die zweite Etage führte. Ihm folgte ein ebenfalls abgewehrter direkter Freistoß, und der Gegenangriff des FC konnte nur auf Kosten einer ersten Kölner Ecke geklärt werden. Damit nahm das Verhängnis seinen Lauf, denn **Risse** führte diese sowie den daraus resultierenden Einwurf aus, stand also wieder mal ganz vorne. Per Befreiungsschlag flog die Kugel dann zu Mittellinie, wo der letzte Mann **Höger** versuchte sie zum zurückkommenden **Risse** zu köpfen. Das hätte er besser nicht gemacht, denn das „Kopfbällchen“ war viel zu kurz, fiel praktisch bis vor die Füße des nach vorne stürmenden **Kainz**. Dieser nahm das Geschenk an, drang in die Kölner Hälfte ein, spielte dann zum neben **Höger** in Richtung Strafraum eilenden **Rashica**, der seinen Turbo einschaltete, den langsamen **Höger** hinter sich ließ, gegenspielerbefreit in den Strafraum stürmte und den aus

seinem Tor stürzenden **Timo Horn** mit einem Flachschuss keine Chance ließ.   MIT ANSAGE! DAS WAR JA SCHON FAST EIN KLASSENUNTERSCHIED! WIE KANN MAN DIE ABWEHR NUR SO BESCHEUERT AUFSTELLEN?

Das war natürlich ein Schock. Kaum hatte das Team den Ausgleich geschafft, lag man schon wieder zurück, und das gegen einen Gegner der gelinde gesagt nicht besser spielte, nur geistreich aufgestellt war und im richtigen Moment schnell und zielstrebig agierte. Damit war wieder die GBA (*größtmöglich beschissenste Ausgangssituation*) erreicht: ein verteidigungserfahrener Gegner der sich genüsslich zurückziehen und seine Kräfte für schnelle Gegenstöße aufsparen konnte, gegen einen zum Angriff gezwungenen FC der das Spiel machen musste und genau DAS nicht kann. Diese Situation scheint die Regel geworden zu sein und gipfelte meist (*wen wundert's*) in fruchtlosen Bemühen und Niederlagen. Nach dem in der ersten Halbzeit Gesehenen glaubte ich nicht an ein offensives Feuerwerk des FC, und auch zu Beginn dieses Durchgangs hatte es sieben Minuten gedauert bis ein erster guter Angriff gelang (*der allerdings sofort für den Ausgleich gesorgt hatte*). Aber vielleicht konnte doch noch ein guter gelingen...

Stattdessen schwebte immer die Gefahr eines schnellen Konters nach einem Fehlpass über dem FC, und in den 63. Minute wurde diese Vorstellung Realität. Diesmal führte ein ungenaues Zuspiel von **Özcan** zum Ballbesitzwechsel, und noch bevor sich das aufgerückte FC-Team versah, stürmte **Kainz** über den breiten Einlassboulevard der rechten Seite gen Strafraum. Vierzig Meter vor dem Tor gab er den Ball schnell nach vorne zum startenden **Kruse**. Begleitet von **Meré** - der mal nicht wirkungslos zwischen den Tätigkeitsfeldern Fastaußenverteidiger und Fastinnenverteidiger hin und her irrte - lief **Kruse** in den Strafraum, wurde durch den den Winkel verkürzenden **Timo Horn** fast bis zur Grundlinie abgedrängt. Kurz bevor der Ball die Torauslinie überquerte schlug **Kruse** ihn als hohe Hereingabe in den Fünfmeteraum. Dort hatte der FC Glück, denn **Höger** konnte die Kugel noch vor einem kopfballbereiten Bremer erreichen und über die Latte köpfen. 

Nach einer längeren Phase der Mittelfeldtristesse schreckte in der 75. Minute eine RIESENCHANCE zum erneuten Ausgleich auf. Ausgangspunkt war eine gute Idee von **Osako**, der knapp hinter der Mittellinie trotz Bedrängung durch einen Bremer den auf der Außenbahn startenden **Risse** erblickte und ihm den Ball perfekt in den Lauf legte. Da sich **Kainz** bereits hinter ihm befand und der linke Außenverteidiger weiter innen blieb, konnte **Risse** ungestört nach vorne stürmen, schlug dann aus dem Halbfeld eine genau auf **Pizarro** gezielte Flanke. Als sich die Kugel zum frei vor dem Bremer Tor stehenden Stürmer herabsenkte freute ich mich schon sie gleich im Netz zappeln sehen, aber zu meinem Entsetzen wirkte der ehemalige Bremer bei seinem Verwandlungsversuch sehr lässig, ließ sie mehr nur auf seinen Kopf fallen und Richtung Tor prallen statt ihr durch eine gezielte Kopfbewegung eine genaue Zielrichtung zu geben. So verfehlte sie das Tor um zwei Meter, was derartig gespielt nicht allzu verwunderlich war.  Er war heute zweifellos der aktivste und einer der effektivsten FC-Spieler, aber trotzdem wirkte er auf mich als würde er in punkto Ballbehandlung nur mit Halbgas spielen. In den letzten Monaten war er dabei deutlich besser und zielstrebig gewesen. Selbst der „Kicker“ schrieb „**Den macht er normal, Glück für Werder**“ in seinem Liveticker. Aber Absicht wollte ich ihm nicht unterstellen, dafür ist er Profi genug, und da er für Bremen das ist was **Poldi** für Köln darstellt, wären die Werderfans wohl auch nicht sauer wenn er in seiner letzten Profisaison ein Tor gegen ihren Verein erzielen würde. Aber trotzdem hätte ich gerne ein frustriertes „**ausgerechnet Pizarro**“ im einem Werder-Forum gelesen.

Fünf Minuten später demonstrierte **Hector** erneut fehlende Präzision. Die Bremer Abwehr verschob bei einer Spielverlagerung zu langsam und gleichzeitig tauchte er plötzlich völlig frei auf der linken Seite auf, wurde direkt angespielt. Kurz stockte mir der Atem, denn das sah SEHR aussichtsreich aus. Aber so schnell wie sie gekommen war verschwand meine Vorfreude auch wieder, denn statt den Ball zum schnellstmöglichen Zeitpunkt in den Fünfmeteraum zu schlagen ließ er sich eine Sekunde zu viel Zeit, lief erst bis zur Strafraumkante und spielte erst dann nach innen. Das war genau eine Sekunde zu viel, da **Pizarro** und **Osako** bereits den Fünfmeteraum erreicht hatten und nun mit ansehen mussten wie der Ball mehrere Meter hinter ihnen unerreichbar vorbeistrich. 

Direkt nach dieser Szene drehte **Ruthenbeck** völlig durch ... äh ... wechselte zum dritten Mal, spielte „**Stürmerstapeln**“, nahm **Höger** heraus und brachte seinen neuen Liebling **Cordoba**. Entweder hatte er völlig den Bezug zur Realität verloren, oder er folgte den Anweisungen vorgesetzter Kreise, die nach den Devisen „**Was nicht sein darf, kann auch nicht sein**“ oder „**Wer so viel kostete MUSS spielen**“

entschieden hatten und nun Einwechseldruck auf ihren Untergebenen ausübten. Naja, auch egal... Jedenfalls sah ich das Spiel sofort als endgültig verloren an, denn darauf zu hoffen, dass er noch von jemanden angeschossen wird und der Ball ins Tor prallt erschien mir doch zu abwegig.

Während sich der FC mühte eine weitere brauchbare Torchance zu kreieren gelangten den Bremern bis zur 88. direkt deren zwei. Die erste wurde durch die seltsame Abwehrformation ermöglicht, denn nach einem weiten Diagonalball von **Junuzovic** auf die rechte Seite stürmte **Kainz** in den Kölner Strafraum, wollte nach innen zu mitgelaufenen **Kruse** passen. **Heintz** versuchte den Querpass abzufangen, fälschte ihn dabei aber derartig ab, dass der Ball wie ein Torschuss in Richtung langer Ecke flog und von **Timo Horn** mit einem schnellen Reflex zur Seite abwehrt werden musste. ... Auch die nächste Bremer Chance in besagter 88. Minute war typisch, basierte aber auf einer schlechten Ballverarbeitung. In diesem Fall handelte es sich sogar um den seit Wochen in einem Formtief gefangenen Nationalspieler **Hector**, der halblinks vor dem eigenen Strafraum ein Zuspiel von **Heintz** annehmen wollte, der Ball aber bei Annahme fast drei Meter in die Höhe und gleichzeitig von ihm weg sprang. Der eingewechselte **Belfodil** stürmte hinzu, erreichte den Aufsetzer vor dem Kölner Linksverteidiger. Erschreckt und gleichzeitig erstaunt verfolgte ich die nächste Szene. Trotz mehrerer direkt vor ihm stehender Verteidiger schaffte es der Bremer bis ins linke Strafraumeck, setzte sich gegen **Hector** durch, ließ erst **Heintz** und dann zweimal hintereinander **Özcan** durch einfache Körpertäuschungen ins Leere laufen. Das hatte etwas von einem Slalomlauf, wobei die Dynamik beider Parteien deutliche Parallelen zu dieser Metapher aufwies. Aus fünfzehn Metern schoss er dann aufs Tor, wobei wenigstens **Timo Horn** einen zeitnahen Reflex zeigte und keine sonderliche Mühe hatte den Ball zu einem Verteidiger auf der anderen Strafraumseite abzuklatschen. Aber diese Einzelleistung des Bremers war wirklich beeindruckend!

Eine Minute später war es dann soweit: wieder Tor für Bremen, endgültige Entscheidung. Sekunden vor dem offiziellen Ende konnte der dank fehlender Gegenspieler unbehelligte **Eggstein** einen Steilpass aufnehmen. Zaghafte bedrängt von **Meré** stürmte er in den Strafraum, schob in halbreicher Position den Ball mit einem überlegten Flachschuss unter dem sich ihm entgegenwerfenden **Timo Horn** ins Tor. 🤦 Toll. Mich ärgerte es aber nicht wirklich. Wie und wo es sehr wahrscheinlich zu Gegentoren kommen würde war schon eine Stunde vor Anpfiff an der Aufstellung zu sehen gewesen, und der Trainerdarsteller vergrößerte die Lücke dann während der Partie noch. Außerdem erinnerte mich der Partieverlauf an die zweite Hälfte in Dosenhausen, wo **Risse** stark aufspielen konnte weil sein Mittelfeldkontrahent **Bruma** Verteidigungsarbeit als unter seiner Würde liegend angesehen hatte. Allerdings hatte der Gegner mit einem Außenverteidiger agiert und **Risse** oft die Hilfe von **Osako** benötigt um ihn zu überwinden. Hier gab es ihn nicht, und deshalb hatten es alle über diese Seite angreifenden Bremer SEHR leicht. Also geschah alles mit Vorankündigung, und bei akuter Lernresistenz ist Fehlerwiederholung wahrscheinlich.

Nach diesem Treffer war der Ofen dann endgültig aus. So interessierte es mich auch nicht allzu sehr als **Cordoba** fünf Sekunden vor Schluss der vierminütigen Nachspielzeit und begleitet von einem Gegenspieler nach einem langen Ball in den Torraum lief, sein „Schuss“ aus aussichtsreicher Position einen Meter neben dem Pfosten ins Tor hoppelte. Auch egal. Noch bevor der letzte Abstoß ausgeführt werden konnte beendete der **Spielentscheider** zielstrebig die Partie. Ein zartes Gefühl der Befriedigung erfüllte mich. Endlich war dieser Schei...montag vorbei...



**Nach dem Spiel war ich nur sauer, nicht enttäuscht. Ähnliches hatte ich befürchtet. Die letzten** Partien war mit der Ausnahme einer guten Halbzeit in Dosenhausen stets gelinde gesagt nicht sehr erfreulich gewesen. Seit seiner Kehrtwendung in der Winterpause versucht **Ruthenbeck** nicht mehr die Rückrunde für den Einbau junger Nachwuchsspieler zu nutzen, sondern möchte das „Wunder“ schaffen um eine Weiterbeschäftigung zu erlangen, baut wie sein Vorgänger auf „erfahrene“ Spieler.

Unter anderem hatte genau jenes mit zu dem Tabellenplatz geführt auf dem der FC nun steht, denn so oft wie nur möglich mussten „erfahrene“ spielen wobei das Leistungsprinzip außer Kraft gesetzt wurde. Da der FC nur wenn er leistungstechnisch an der obersten Grenze spielt in der Bundesliga mithalten kann, sinkt die Leistung, und durch den übermäßigen Einsatz von bundesligauntauglichen oder mittlerweile -untauglichen Spielern hagelt es

Niederlagen. Das war in der Hinrunde oft zu beobachten, und zur Zeit ist es wieder so, weil [Ruthenbeck](#) erst Fehler von anderen wiederholen muss um dann daraus zu lernen.

Bestimmt flüchtet [Ruthenbeck](#) wieder zur Standardausrede „**individuelle Fehler**“, lenkt damit von der Tatsache seines vorhergehenden Fehlers einer beschissenen Aufstellung ab. Individuelle Fehler kommen leider oft vor, diese Tatsache muss man akzeptieren, und dann eine Formation wählen die den Schaden möglichst gering hält. [Ruthenbeck](#) macht genau das Gegenteil, stellt immer so auf, dass individuelle Fehler im Mittelfeld schnell ein Gegentor zur Folge haben. Das war heute oft der Fall. Sinniger wäre es zu vermeiden, dass individuelle Fehler in dieser Häufung auftreten. Jene kommen ja nicht aus dem Nichts, haben einen Grund, der meist fehlendes oder gemindertes Selbstbewusstsein ist. Bekanntlich lässt es sich leicht durch Erfolgserlebnisse steigern, und meines Laienwissens nach ist der Trainer für „Erfolge“ zuständig. Kontraproduktiv ist es da wenn sich der Trainer auf einem Irrweg befindet, und zudem in ausgeprägter Beratungsresistenz Informationen über nicht von ihm begangene Fehler ignoriert. Auf das heutige Spiel bezogen heißt das: in der letzten Saison wurde oft genug praktisch gezeigt, dass eine Dreier/Fünferkette für dieses Team nur bei bestimmten Konstellationen Sinn macht. Und mit Sicherheit frage nicht nur ich mich, was ein [Cordoba](#) mit „Leistungsprinzip“ zu tun hat. Ich könnte ja noch einiges zu diesem Spiel sagen, aber bevor ich noch mehr Worte mache verweise ich auf einen [Artikel zu dem Auftritt in Bremen](#) bei „effzeh.com“ der meine Meinung gut widerspiegelt.

**Das nächste „Endspiel“ 🤖 findet dann am Sonntag um 15:30 zu Hause gegen die Pillen statt, ein vielfach zum „Derby“ hochgejazztes Lokalduell gegen das Werbeprojekt eines Chemiekonzerns. Deren [Trainer](#) nannte den FC „Gegner auf Augenhöhe“. Dieser Vergleich passt nur wenn er Hühneraugen meinte. Aber vielleicht treten sie ja in Stöckelschuhen an um sich läuferisch ebenbürtig zu machen...**



# 1. FC Köln - Bayer Leverkusen

oder

## Aller guten Dinge sind drei

Wie jedes Wochenende wieder konnte der FC erneut einen Schritt Richtung Relegationsplatz machen. Diesmal zum dritten Mal in Folge. Die Konkurrenten sind sowas von schlecht... Alleine die Heimmiederlage der Gölfe gegen Schalke war von einer erhabenen Aura der Absurdität umweht; eine Viertelstunde vor Schluss Elfmeter verschossen und die große Chance zu einem späten Führungstreffer nicht genutzt, dann Schalke fünf Minuten vor Abpfiff durch ein Eigentor den Sieg geschenkt. 🤔 Unfassbar dämlich. Wenn man sich nur vorstellt wo der FC jetzt stehen könnte, hätte man alle sich bietenden Chancen konsequent genutzt... Auch der HSV gab sich erneut alle Mühe ENDLICH mal vom FC überholt zu werden, servierte dem FC mit einer Heimmiederlage gegen Hertha nun die dritte Möglichkeit vorbeizuziehen. Nach dem Spiel zeigten selbst die als unterkühlt verschrienen Hanseaten [Emotionen](#) und außerdem griff ein auf die Ersatzbank gesetzter [ehemaliger Stammspieler](#) den neuen [Trainer](#) an, lieferte dabei eine weitere Szene der Endloscomedy „[alles ist sooooo brutal](#)“ ab. So vermittelt dieser Verein nicht gerade das Bild eines auf allen Ebenen gefestigten Konkurrenten.

Spätestens nachdem ich im [Effzeh-Forum](#) ein Zitat der ehemaligen FC-Trainers [Christoph Daum](#) von 2008 gelesen hatte fühlte ich wieder leichten Optimismus. „**Ich habe immer gesagt, dass wir ab dem 28. Spieltag da sein müssen. Dann kommt es auf die Extrem-Spiele an. Und wir sind nun auf den Punkt da. Qualität setzt sich immer durch. Mal früher, mal später. Und beim 1. FC Köln eben manchmal später.**“, hatte er damals verkündet und Recht behalten. Am Ende einer durchwachsenen Zweitligasaison 07/08 gewann die Mannschaft an den Spieltagen 31, 32 und 33 und machte den Aufstieg klar. Von Liga und Saisonziel unabhängig ist es immer von Vorteil im Schlussspurt noch zulegen zu können. Am besten wäre es wenn sie heute schon damit anfangen würden...

Die in der [Aufstellung](#) gezeigte Formation war wieder nur personell zutreffend (**statt dem nasenkranken Sörensen** spielte zwar [Maroh](#), aber als zentraler Innenverteidiger und [Meré](#) auf der rechten Position und [Zoller](#) ersetzte den wegen Adduktorenproblemen ausgefallenen [Terodde](#)), entsprach aber nur bei eigenem Ballbesitz dem gezeigten 3-4-3. Bei Ballverlust kam [Hector](#) sehr schnell zurück und [Bittencourt](#) agierte vor ihm. Das fand ich gut, denn ein Außenverteidiger profitiert stets deutlich wenn [Bittencourt](#) vor ihm spielt. Aber noch positiver als [Hector](#) gefiel mir der heute als rechter Außenverteidiger spielende [Meré](#). Hatte er in Bremen noch wie jemand der orientierungslos zwischen zwei Aufgaben umherirrte gewirkt, so hielt er diesmal seine Position als Rechtsverteidiger auch in defensiven Situationen immer ein. Sehr wahrscheinlich war ihm heute sein Aufgabenbereich genau bewusst und ebenso zu wissen, dass auch im Defensivfall durch den schnell zurückkommenden [Hector](#) trotzdem immer drei Verteidiger in der letzten Reihe standen. Außerdem war er ein erneutes Beispiel dafür wie man fehlende Geschwindigkeit durch gutes Stellungsspiel wettmacht. Damit war er beileibe nicht der erste. Spontan fiel mir dabei „**Müssen gehen Bundesliga**“-[Özat](#) ein, der auch eher klein und langsam gewesen war, es aber durch sein überdurchschnittliches Stellungsspiel wieder wett gemacht hatte. Hoffentlich würde [Meré](#) im weiteren Spielverlauf ähnlich souverän agieren, denn schließlich war sein Gegenspieler

ja nicht gerade ein einbeiniger Sackhüpfer, sondern mit **Bailey** der zur Zeit beste Feldspieler der Bundesliga. Da muss ein Außenverteidiger entweder sehr schnell sein oder ein besonders gutes Positionsspiel haben...

Wenige Minuten nach dem „brutal genialen“ Anpfiff 🏆 des **Spielentscheiders** stellte ich erfreut fest, dass die FC-Spieler sehr viel liefen und angenehm aggressiv agierten, die Pillen schon im Spielaufbau störten und somit die Bälle spätestens im Mittelfeld gewannen. Das war logisch. Als Träger der roten Laterne hat ein Team ja nix mehr zu verlieren, ein Abrutschen auf einen 19. Tabellenplatz ist nicht möglich. Also bringt es nichts ein Heimspiel verhalten zu beginnen und sich von Beginn an im Strafraum zusammenzuballen. Ich fand es wieder beeindruckend wie die Mannschaft auftrat, besonders nach der gurkoiden Trikotvorführung in Bremen oder den vier letzten Heimdramen. Diese Mannschaft hat echt eine Stehaufmännchen-Mentalität!

Erstmalig zahlte sich das Übergewicht in der 5. Minute aus, als sich die FC-Spieler nach einem abgeblockten Weitschuss nicht wieder zurückzogen und weiter attackierten. Durch die frühen Angriffe konnte der Ball bereits einige Meter vor dem Strafraum zurückgewonnen werden, **Osako** legte auf den nach innen stürmenden **Bittencourt** auf, jener sah eine Lücke und schoss aus fünfzehn Metern auf das Tor. Leider hatte **Leno** aufgepasst, stand genau in Schussrichtung und hatte keine Schwierigkeiten damit den Ball zu parieren. Aber ein guter Anfang war es allemal. Ich glaube das nennt man „**Zeichen setzen**“...

Schon drei Minuten später konnte ich den Führungstreffer des FC bejubeln. Auf dem linken Flügel hatte **Hector** durch einen schnellen Pass auf den weiter vorne stehenden **Bittencourt** die Außenpille **Jedvaj** ausgespielt. Der für den FC spielende Deutschbrasilianer stieß bis nahe der Grundlinie vor, wurde dabei von **Tah** nur begleitet, nicht konsequent angegriffen. So bereitete es ihm auch keine Mühe den Ball nach innen zu geben, **Sven Bender** verfehlte ihn bei einer Grätsche und die Hereingabe erreichte den am Elfmeterpunkt wegen des Innenverteidigerschwundes freistehenden **Osako**. Der zeigte die Entschlossenheit und das Selbstvertrauen die ihn in der letzten Saison ausgezeichnet hatte, nahm den Ball direkt und drosch ihn mit einem Flachschiß auf das Tor. **Leno** hatte die Wucht des Schusses anscheinend unterschätzt, denn er reagierte einen winzigen Tick zu spät, konnte sie nur abbremsen, nicht aufhalten, und der Ball rutschte unter ihm durch und kullerte über die Torlinie.



**KLASSE! DANKE FÜR DAS GESCHENK! GERADE DEN LENO SEHE ICH ECHT GERNE HINTER SICH GREIFEN!**

Die Reaktion des CL-Anwärters aus der Chemiestadt war auch enttäuschend, führte lediglich zu einer abgewehrten Hereingabe in den FC-Strafraum, sorgte dort noch nicht einmal für einen Ballkontakt eines ihrer Spieler. Ich hatte gedacht, dass der sportliche Abstand beider Teams alleine aufgrund der vielen zwischen ihnen liegende Tabellenplätze größer gewesen wäre. Dem ist anscheinend nicht so, beruhen die Platzierungen in dieser 17er-Liga zu einem großen Teil auf Faktoren wie Tagesform, Glück, DFB-Sympathie etc. Allzu unglücklich war ich darüber aber nicht, besonders wenn es sich in diesem Spiel wieder zeigen sollte. Echt nicht.

Nachdem der Ball wieder in den Reihen der Kölner war, war es in der 11. Minute erneut **Bittencourt** der durch eine schöne Aktion auffiel. Auf dem linken Flügel war er nach vorne gestürmt, hatte an der Grundlinie zuerst **Jedvaj** und dann den zur Hilfe geeilten **Aranguiz** mit Körpertäuschungen ausgespielt und wie lustlose Turnbeutelvergesser aussehen lassen, den Ball dann ähnlich wie beim Führungstor als eine flache Hereingabe nach innen gespielt. Leider erreichte sie diesmal nicht ihr Ziel, war etwas zu ungenau und der diesmal vor dem Tor gebliebene **Tah** konnte den Ball noch mit einer Grätsche erreichen und aus dem Strafraum befördern. Schon in der Folgeminute spielte sich der agile Außenstürmer erneut in den Blickpunkt. Diesmal nutzte er eine schnelle Vorlage von **Zoller**, der bei einem Querpass des aufgerückten Gästeteams in den Passweg gelaufen war und die Kugel ihm in den Lauf spielte. Sofort nutzte **Bittencourt** den Umstand seines schon näher zum Kölner Tor stehenden Bewachers **Jedvaj**, stürmte unbehelligt gen Strafraum. Dort drang er in die linke Strafraumhälfte ein, schoss aus spitzem Winkel auf das Tor. Leider verfehlte die Kugel deutlich das Tor, überschritt drei Meter vor dem linken Pfosten die Torauslinie und landete auf dem Tornetz. Aber das interessierte mich im Moment weniger, denn er war bei seinem Torschuss ausgerutscht/hatte sich den Fuß vertreten, wälzte sich am Boden, signalisierte den Betreuern eine sofortige Behandlungsnötigkeit. **NUR NICHT SCHON WIEDER EINE VERLETZUNG...**

Glücklicherweise stand er kurz danach wieder auf den Beinen und konnte weiterspielen. 🏆 Das freute mich, denn ein erneuter Ausfall von **Bittencourt** wäre echt bitter gewesen. ... In der 15. hatte er noch eine gute Szene, als **Koziello** bei einem Einwurf in Höhe des Pillenstrafraums bis an dessen Rand vorgestoßen war und er vom linken Strafraumeck einen guten Direktpass auf den zur Grundlinie startenden **Bittencourt** spielte. Nahe jener erfolgte

dann eine Rückgabe in die Strafraummitte, die aber leider nicht genau genug war um an den drei vor dem Tor versammelten Verteidigern vorbeizukommen. Diese Szene erfüllte mich mit Wehmut, denn in der Vorsaison hatte er in solchen Situationen den Ball oft sehr scharf geradeaus in den Fünfmeteraum gedroschen, wo er von einem dort stehenden **Modeste** in die Maschen gelenkt wurde. Leider stand dort nun niemand mehr...

In dieser Spielphase ließ der Druck des FC einen Tick nach, wurden die gegnerischen Spieler nicht mehr so früh angegriffen. So konnten die Pillen ungestörter als vorher ihr Spiel aufbauen, was zu einer fast unaufhörlichen Folge von Angriffen führte. Aber da der FC nun mit einer richtigen Fünferkette spielte (*sogar **Risse** war nun ständig in der Defensive zu finden*) und einsatzfreudig verteidigte entstand erst in der 25. Minute eine sehr gute Torchance der Gäste. In dieser wehrte der nun als rechter Innenverteidiger agierende **Meré** eine Flanke per Kopf an den rechten Strafraumrand ab, genau zum dort stehenden **Wendell**. Jener antwortete ebenfalls mit einem Kopfball; zurück in den Sechzehner, adressiert an den Mittelstürmer **Alario**. Zum Glück war der Argentinier etwas überrascht, hatte den Angriff nach **Merés** Abwehrkopfball wohl schon als beendet angesehen, denn er produzierte nur einen viel zu schwachen und unplatzierten Kopfballaufsetzer der genau vor **Timo Horn** aufsprang und mit Leichtigkeit gefangen werden konnte. 🤡 In diesem Moment war ich froh, dass neben dem alternden **Kießling** (*verletzt*) auch der Stürmer **Volland** (*hochschwangere Frau im Krankenhaus*) heute fehlte. Gerade erstgenannter ist ein sehr routinierter Stürmer und hätte die Kugel wohl auch im Zustand der Überraschung im Tor versenkt. Schließlich hätte er sich die Ecke aussuchen können... Also: PUUUH!

Nun waren die Pillen am Drücker, besaßen in den folgenden fünf Minuten ein deutliches Übergewicht, wenn auch nur rein optisch. Sie waren die meiste Zeit zwar am Ball, bauten Angriff für Angriff auf, aber spätestens vor dem Kölner Strafraum war sämtliche Konzernherrlichkeit vorbei und die konsequent verteidigenden Kölner schlugen ihn wieder in die andere Richtung. Ich fragte mich warum sie bisher keine Weitschüsse versuchten, mit einer stumpfsinnigen Beharrlichkeit immer wieder ihre Angriffe über den linken Flügel führten, obwohl hier der aufmerksame **Hector** den dort agierenden **Brandt** völlig abmeldete und keine Flanken zuließ. In diesem Moment demonstrierte **Alario** erneut seine mentalen Schwierigkeiten bei der Situationseinschätzung und erwies seiner Mannschaft einen Bärendienst. Nach einem abgewehrten Angriff hatte der FC wieder seine Formation geändert, **Maroh** die Bewachung von **Bailey** an **Meré** übergeben und war zu **Alario** geeilt, hatte sich hinter ihn gestellt und dabei leicht bedrängt. **Alario** reagierte darauf indem er den linken Arm hob und einen weiten Ellbogenschlag gegen den in seinem Rücken stehenden **Störenfried** führte, bot dabei einen Anblick der mich an eine Straßenkampfszene erinnerte und die ich bei einem Bundesligaspiel nicht erwartet hätte. **Maroh** ging zu Boden, und da das Spiel weiterlief, der **Feldspieler** diese Szene wohl nicht gesehen hatte, meldete sich der unsichtbare **Bildschirmkontrollleur**, empfahl eine sofortige Monitorbetrachtung. Der **Spielentscheider** kam dieser Aufforderung nach und zeigte **Alario** daraufhin die Rote Karte. 🚫 Das war korrekt, da es eindeutig eine Tätlichkeit gewesen war die keine unterschiedlichen Meinungen zulassen sollte. Aber natürlich war das bei einigen Konzernbediensteten nicht der Fall, den später folgten sie einem „**Messen mit zweierlei Maß**“-Reflex und unterstellten **Maroh** Schauspielerei. Lächerlich. Aber das hätten sie wohl auch bei einem Enthauptungsopfer gemacht und von einer „**unbedeutenden Fleischwunde**“ geredet. Bei Menschen die stets nur auf den eigenen Vorteil bedacht sind überraschen mich solche Sichtweisen kein bisschen.

In Unterzahl und nachdem sich ihr Mittelstürmer selbst aus dem Spiel genommen hatte zog sich das Gästeteam deutlich zurück. So dominierte der FC nun wieder das Spiel, hatte aber direkt nichts davon, da die Partie in der 34. Minute erneut unterbrochen werden musste. **Heintz** hatte nach einem Ballverlust mit einem Frustfoul an **Aranguiz** reagiert. Minutenlang musste der am Boden liegende Konzernvertreter ~~reanimiert~~ ... behandelt werden, konnte die Partie erst in der 37. fortgesetzt werden. Alleine diese Verletzungspause hatte die Dauer des zügig durchgeführten Videoprozederes deutlich überboten, was Klagen über zusätzliche Unterbrechungen durch letzteren erneut in den Bereich der bullshitoiden Argumente verwies. Um das Spiel wieder schneller zu machen sollte man bei den häufigen Unterbrechungen durch Schauspieleinlagen, horizontale Ruhepausen, Diskussionen u.ä. ansetzen und nicht bei einer durchaus gerechtfertigten Kurzunterbrechung!

Beiden Teams ging es in den letzten Durchgangsminuten hauptsächlich darum ohne Ergebnisänderung den Pausenpfiff zu erreichen. Der FC war zwar die meiste Zeit in Ballbesitz, aber da sie die Kugel möglichst lange in den eigenen Reihen hielten, fehlte ihren Angriffsversuchen die nötige Zielstrebigkeit um zu einer wirklich guten Torchance zu kommen. Trotz aller Fußballtristesse fiel mir **Bittencourt** wiederholt positiv auf, der ein ums andere

mal auf der linken Seite vorstieß und dabei seinen Gegenspieler **Jedvaj** wie einen fußballerischen Dorfdepp aussehen ließ. Aber sein Einsatzwille war nicht nur auf die Offensive beschränkt, denn in der 38. Minute prallte ein versuchter Schnittstellenpass von einem Verteidigerbein gen Mittellinie, **Bittencourt** spurtete bis zu jener zurück und eroberte mit einer Grätsche die Kugel, verhinderte so einen Gegenangriff. Solche Stürmeraktionen imponieren mir.

Während der dreiminütigen Nachspielzeit musste ich an das letzte Heimspiel gegen Stuttgart zurückdenken, wollte kein ultrabeschissenes Halbzeitende wie damals erleben. Aber glücklicherweise geschah das nicht, verlieh ihr **Trainer** dem Spiel durch eine Präpausenteumstellung kein neues Gesicht mehr. (😬 **Labermeia: watt sollte er denn machen? sich schnell einen Messi malen und einwechseln?**) So blieb es bei dem Ergebnis. Hauptsache Pausenführung...

**Die Umstellung erfolgte dann bei Wiederanpiff. Herrlich wechselte direkt zweimal, nahm den Sechser Baumgartlinger** heraus, schickte für ihn mit **Pohjanpalo** den letzten einsatzfähigen Stürmer aufs Feld. Auch **Bittencourt** musste sich in der zweiten Halbzeit mit einem neuen Gegenspieler auseinandersetzen: statt **Jedvaj** bewachte nun **Henrichs** die Außenbahn. Von einem ersten Angriff konnte man allerdings nicht reden. Dazu müsste der Ball auch in die gegnerische Hälfte. Ihr ängstlicher Rückpassanstoß war ein Musterbeispiel an Ineffektivität: getrieben von den den Ballführenden sofort angreifenden FC-Spielern folgte Rückpass auf Rückpass; und bevor noch ein Balljunge in die Zitterkaskade eingebunden werden musste, erfolgte ein Steilpassversuch ins Seitenaus. Das war echt eine zeitlos schlechte Spieleröffnung.

Sechzig Sekunden später folgte ein deutlich besserer Angriff. Und was für einer... In dieser 46. Minute hätte der FC sich nicht beschweren können wenn schon der erste gelungene Spielzug zum Ausgleich geführt hätte. Bei einem Angriffsversuch war **Hector** zu weit nach vorne geeilt, konnte bei einem schnellen Gegenangriff nicht mehr zeitnah zu seinem Arbeitsplatz zurückeilen. Nach einer zielgenauen Passstafette kam der Ball zum tief in der Kölner Hälfte stehenden **Haverts**, der sofort auf das Lustobjekt aller Ausgleichswünsche zueilte. Kurz vor dem Strafraum gab er die Kugel zum mitgelaufenen **Brandt** weiter, der nach einigen Schritten durch die linke Strafraumhälfte aus acht Metern auf die kurze Ecke schoss. Offenbar war aber wenigstens **Timo Horn** schon aus dem Pausenschlaf erwacht, konnte den halbhohe Ball mit einer Sprungparade parieren. 🤪

Diese Chance hatte wohl nur für das Gästeteam als Weckruf gesorgt, denn zwei Minuten später kam es zu einer fast identischen Situation: **Hector** wurde durch eine schnelle Passkombination an der Mittellinie ausgespielt, **Haverts** eilte den Kölner Außenverteidiger im Schlepptau auf das Tor zu. Damit endeten allerdings die Parallelen zur Vorsituation, denn bevor er durch einen Pass in den Strafraum einen Mitspieler in Szene setzen konnte wurde er von **Heintz** mittels eines Fouls zu Boden geschickt. Durch Zufall hätte der daraus resultierende Freistoß ebenfalls ein Tor zur Folge haben können, denn **Baileys** Direktschuss aus achtzehn Metern wurde von der Mauer in hohen Bogen abgefälscht, senkte sich dann bedrohlich herab, und hätte genau unterhalb der Torlatte die Linie überquert, wenn **Timo Horn** ihn nicht noch im richtigen Augenblick gefangen hätte. 🤪

Noch einige Minuten hatten die Pillen sichtbar mehr vom Spiel, waren fast ständig in Ballbesitz, konnten es aber trotz unaufhörlicher Angriffe nicht zu einer weiteren Torchance bringen. Ab der 53. Minute schüttelten die FC-Spieler langsam ihre Pausenlähmung ab, griffen wieder selbst an, spielten dabei den Vorteil ihrer Überzahl aus. Die erste gute Möglichkeit ergab sich in jener Spielminute. Nach einem klugen Diagonalkurzpass von **Höger** stürmte **Bittencourt** unbehelligt an den linken Sechzehnernd, und während **Heiko Herrlich** vielleicht erwog die Zuschauer um Mithilfe bei der Suche nach seinem Außenverteidiger zu bitten, schlug der Kölner eine hohe Flanke an den Fünfmeterraum. Dort versuchte **Zoller** den Ball mit langem Bein zu stoppen, aber leider versprang er ihm dabei und wurde von einem Verteidiger zu **Leno** geköpft. Bis auf den Abschlussversuch war dies ein zielstrebig und schneller Angriff gewesen; schade, dass er nicht zu einem Treffer geführt hatte!

Die FC-Spieler hatte nun ihre Betäubungsphase überwunden, kontrollierten das Spiel wieder. Zwar entstand dabei keinerlei zwingende Möglichkeit (*einen Schlenzversuch von **Osako** konnte man beim besten Willen nicht als „zwingend“ bezeichnen, denn dazu verfehlte der Ball das Tor zu deutlich*), aber sie ließen auch keinen Pillenangriff mehr zu. In der 58. Minute musste **Ruthenbeck** dann ein erstes Mal wechseln. **Höger** hatte sich in einem Zweikampf verletzt und musste mit Verdacht auf Gehirnerschütterung das Feld für **Özcan** verlassen. Das

fand ich etwas schade, denn im Gegensatz zu einigen Vorpartien hatte Höger heute einen ballsicheren Eindruck gemacht.

In der 63. gelang der nächste schöne Angriff. Eingeleitet wurde die Attacke durch Risse, der an der Mittellinie seinen Gegenspieler mit einem Lupfer überwunden hatte und einen öffnenden Diagonalpass in die Mitte auf Osako spielte. Jener lief ein paar Meter und verlagerte das Spiel dann auf den linken Flügel auf dem Bittencourt und Hector frei nach vorne stießen. Kurz vor dem Strafraum bekam Bittencourt den Ball, wechselte seine Laufrichtung nach innen, erlangte so etwas Raumgewinn zum zwei Meter vor ihm die Schussbahn blockierenden Henrichs. Also schoss er sofort aufs Tor. Von der Schussrichtung und -art sah es nach einem guten Schlenzversuch in die lange Torecke aus, aber schon wenige Sekundenbruchteile nachdem der Ball seinen Fuß verlassen hatte verflüchtigten sich meine Torhoffnungen wieder, denn der verzweifelt in die Schussbahn hineingrätschende Henrichs schaffte es noch den Ball mit langen Bein zu erreichen und in einen hohen Bogen ins Tor aus abzufälschen. 🤦 Mist, gerade Bittencourt hätte ich heute einen Torerfolg gegönnt!

Nach dieser Möglichkeit schien die Ergebnissicherung einen höheren Stellenwert einzunehmen als das Bemühen zu einem zweiten Torerfolg. Minutenlang hielt der FC den Ball in den eigenen Reihen, wandelte dadurch zum Beispiel einen aussichtsreichen Gegenangriff kurz vor dem Pflanzstrafraum in eine lange, mit Rückpässen garnierte Querpasse um, bei der der Ball nach zwanzig oder mehr Ballkontakten langsam bis zu Timo Horn zurückwanderte. Diese Spielart schien mir zu gefährlich und passiv, denn nur ein einzig gelungener Gästeangriff hätte sofort den Ausgleich bedeuten können, was in der 67. schon fast passiert wäre, als ein langer Ball für den frei in der linken Strafraumhälfte stehenden Haverts von ihm nur um Fußlänge verfehlt wurde.

Gerade als ich daran dachte wie gut es wäre wenn der FC nun mit einem zweiten Treffer den Sack zumachen machen fiel dieser auch. Nach einem Abschlag von Lenno beobachtete Zoller wie einige Meter vor ihm Aranguiz zu einem Kopfball hochstieg, hoffte vielleicht darauf, dass der Chilene statt zu einem Mitspieler zum Torwart zurückköpfen würde. Er hatte richtig spekuliert, denn Aranguiz wählte die defensive Variante. Sofort stürmte Zoller am hintersten Verteidiger vorbei, rannte der auf das Pflanztor hinzu kullernden Kugel hinterher, erreichte sie einen Tick vor dem aus dem Strafraum herausstürzenden Lenno. Mit einem Heber überwand er den so hoch wie nur möglich springenden Torwart, lief dem Ball kontrollierend hinterher, drosch ihn zwei Meter bevor er die Torlinie überschritt kraftvoll in die Maschen. 🏆 COOL! ZWEITER TREFFER, 22 MINUTEN VOR SCHLUSS UND NUR NOCH ZEHN GEGNER! DAS MÜSSTE ZU EINEM SIEG REICHEN! (🤔 Labermeia: Ob im Effzeh-Forum jemand in Besitz einer funktionsfähigen Glaskugel ist? Bei Bekanntgabe der Aufstellung las ich dort den Satz „heute zollert es“, der wohl doch eher ein Hinweis als eine Wunschäußerung war.).

Das zweite Tor erhöhte die Einsatzfreude der FC-Spieler. Dadurch hatte ihr Wille das Ergebnis bis zum Schlusspfiff zu halten oder noch zu verbessern merklichen Auftrieb bekommen. Wie in schon in den ersten Spielminuten griffen sie die ballführenden Gegner sehr früh an, ließen ihnen kaum Zeit einen Gegenangriff in Ruhe aufzubauen. Diese Defensivstrategie des „Ball vom Tor weghalten“ gefiel mit deutlich besser als jene die Stöger jahrelang praktiziert hatte, bei der sich oft die gesamte Mannschaft im letzten Spielfeld Drittel zusammengeballt hatte und sie dem Gegner große Teile der eigene Hälfte kampflös überließen. Außerdem heißt es ja nicht ohne Grund „Angriff ist die beste Verteidigung“.

In der 71. Minute wurde den Pflanz ein Freistoß im Halbfeld zugesprochen, der aber erst nach dem Wechsel von Clemens für den erschöpften Bittencourt ausgeführt werden konnte. Die hohe Hereingabe versuchte Maroh am Elfmeterpunkt aus dem Strafraum zu köpfen, musste aber zu seiner Verwunderung registrieren, dass der Ball eine andere Flugbahn wählte, nicht geradeaus in Richtung Mittellinie, sondern schräg nach hinten in die rechte Strafraumhälfte. Die Kugel kam genau zu Sven Bender, der sie mit der Brust stoppte und dann aus einem spitzen Winkel auf die kurze Ecke schoss. Glücklicherweise verfehlt er das Tor um etwa einen Meter, traf nur das Außennetz. 🤦 Timo Horn war zwar rechtzeitig im bedrohten Eck gewesen, aber ich bezweifelte ob er wegen der Wucht des Schusses und der kurzen Distanz eine Abwehrchance gehabt hätte. Ein schneller Anschlussstreffer wäre wahrscheinlicher gewesen. Aber zum Glück kam es nicht so...

Auch nach dieser großen Gegnerchance verteidigte der FC weiterhin mit einer offensiven Spielweise. Mit welcher Einsatzfreude in der Schlussviertelstunde zu Werke gegangen wurde verdeutlichte eine Zweikampfszene aus der 74. Minute. Vierzig Meter vor dem gegnerischen Strafraum versuchte Koziello dem Innenverteidiger Tah

den Ball abzunehmen, im besten Fall eine Chance einzuleiten oder mindestens den Spielaufbau des Gegners zu stören. Dabei zeigte er keinerlei Angst vor großen „Tieren“, selbst gegen einen Gegner der einen Kopf größer ist und ungefähr 35 kg mehr wiegt. Zwar war es dann ein klares Foul weil er erst den Gegner zu Fall brachte und dann den Ball spielen konnte, aber hauptsächlich war es DAS Symbolbild dafür wie die FC-Spieler mit Kampfgeist versuchten zu einem Sieg zu kommen. Das Fußballmagazin „11 Freunde“ schrieb im Spieltagsrückblick dazu: „... als am Sonntag der 1,68 Meter kleine Vincent Koziello dem gefühlt 6,42 Meter großen [Jonathan Tah](#) in der Schlussphase des Rheinderbys mit einer Bilderbuch-Blutgrätsche gnadenlos die Schienbeine polierte...“. (Im Netz gibt es übrigens ein animiertes gif-Bild von dieser Szene. Wer es sich [anschauen möchte](#);) Ein im wahrsten Sinne des Wortes unscheinbar wirkender Giftzwerg!

Die nächsten Minuten waren gleichzeitig ereignisarm (*ohne FC-Brille*) wie total aufregend (*Livebetrachtung mit FC-Brille*). Selten gelangte der Ball in einen der Strafräume, wirkliche Möglichkeiten entstanden überhaupt nicht. Das hatte seinen Grund in der Laufbereitschaft der FC-Spieler, die dadurch meist mit einer Dreierkette agieren konnten, da die Spieler auch schnell genug zurück waren. So entstand eine fast dauerhafte Überzahl im Mittelfeld durch die die meisten gegnerischen Angriffsversuche schon in ihrer Entstehung bekämpft werden konnten. Auch [Ruthenbeck](#) unterstützte mit seinem dritten Wechsel in der 79. diese Strategie. Dabei ersetzte er [Zoller](#) positionsgetreu durch [Pizarro](#), was seinen Willen zu einer offensiven Ausrichtung deutlich machte. Außerdem verzichtete er darauf die talentfreie Rieseninvestition [Tünsel](#) zu bringen. Dann wäre es wohl noch mal spannend geworden. Mir war es aber auch so schon spannend genug.

In den letzten Minuten warfen die Pillen alles nach vorne, versuchten noch IRGENDWIE zum Erfolg zu kommen. Kardiologisch kritische Momente gab es deren zwei: erstmals in der 86. Minute, als der Ball bei einem Angriff schnell von der rechten Strafraumcke zu der linken wanderte, die Abwehr zu langsam verschob, [Henrichs](#) halblinks in den Sechzehner eindringen konnte, sein Schuss aber deutlich über den Torwinkel ging. 🤔 Der zweite Schreckmoment folgte dann drei Minuten später. Eine weite Hereingabe erreichte in der rechten Strafraumhälfte den eingewechselten [Bellarabi](#) (*er ersetzte seit Beginn der Schlussviertelstunde den von [Meré](#) zur Unscheinbarkeit degradierten [Bailey](#)*), der nach einer Hereingabe völlig frei stand und den Ball mit einem sehenswerten Seitfallzieher direkt auf das Tor drosch. Wie bei der Chance von [Sven Bender](#) einige Minuten vorher war dieser Schuss auf die kurze Ecke gerichtet, verfehlte er das Tor und bauschte nur das Außennetz. 🤔 Auch diesmal hatte [Timo Horn](#) im bedrohten Eck gestanden, aber auch hier wäre es sehr fraglich gewesen ob er ihn hätte abwehren können wenn er platzierter gewesen wäre.

Zu Beginn der Nachspielzeit erschien es mir als hätten die Konzernaktivisten aufgegeben. Ihre Angriffsversuche wirkten wie halbherzig ausgeführt, wie „**Dienst nach Vorschrift**“. So war es dann auch nicht allzu verwunderlich, dass in diesen drei Minuten stattdessen der FC durch einen Weitschuss von [Risse](#) und [Pizarros](#) Hebersversuch in der 90. Minute zu kleineren Möglichkeiten kam, die aber eher der Kategorie „**Luftraum**“ zuzuordnen waren, statt der der „**Torchancen**“. Als der [Spieli](#) dann zwei Sekunden früher als gedacht abpfiff drückte ein dezentes „**JAAAAAAAAA!**“ meine Erleichterung treffend aus. Siege gegen Pseudoklubs und besonders die Pillen freuen mich halt immer besonders.



**Mit diesem Sieg hatte [Ruthenbeck](#) mehrere Pluspunkte bei mir gesammelt. Weniger wegen dem Ergebnis (das mich natürlich auch freute, mächtig sogar, nur war es halt das Resultat seiner Maßnahmen), mehr dadurch, dass er die in den letzten Partien deutlich sichtbaren Mankos anging und erfolgreiche Änderungen eingeleitet hatte. Ersten hatte er mit seiner variablen Dreier-/Vierer-/Fünferkette eine Aufstellung gefunden die die Vorteile eines 3-5-2 und des üblichen 4-4-2 (*Überzahl im Mittelfeld und zwei Spieler pro Flügel*) miteinander kombinierte, zweitens spielte [Bittencourt](#) endlich wieder von Anfang an, drittens hatte er in der Schlussphase darauf verzichtet [Cordoba](#) einzuwechseln und es nochmal spannend zu machen, viertens stattdessen mit [Pizarro](#) einen Stürmer gebracht während sein Vorgänger in einer solchen Partiephase mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Defensivspieler eingewechselt hätte, und fünftens war die eigens eingeübte Offensivtaktik der Grundlinienvorstöße schön anzusehen und erfolgreich. So kann es weitergehen!**

Aber natürlich bringen die besten taktischen Ideen eines Trainers nichts wenn die Spieler eine gelinde gesagt überschaubare Leistung zeigen. Das war heute nicht der Fall gewesen. Am meisten hatte mich heute **Meré** überrascht, der eine erstaunlich gute Partie als (*halber*) Rechtsverteidiger zeigte, seinem Gegenspieler **Bailey** keine Schnitte ließ. Nicht zu Unrecht führte sogar der „Kicker“ ihn in seiner „**ELF DES TAGES**“ auf. Hoffentlich ersetzt **Ruthenbeck** ihn nicht wieder durch den Unsicherheitsfaktor **Sörensen**. Wenn **Meré** auch in den nächsten Spielen an die heute gezeigte Leistung anknüpfen kann ist das Problem Rechtsverteidiger zumindest für die restlichen Saisonspiele gelöst. ... **Koziello** war zwar heute nicht so offensiv spektakulär wie in der ersten Hälfte gegen Stuttgart, aber DER Motor im Mittelfeld, der stets anspielbar ist und die Bälle aufgrund seiner technischen Fähigkeiten an weiter vorne postierte Spieler weiterleiten kann. So wird die antiquierte Spielweise des „**kick & rush**“ überflüssig. Einige seiner heutigen Spieldaten sprechen da für sich: Passquote 89%, Laufleistung 12,93 km, Zweikampfquote 82%. Das sind wirklich überdurchschnittlich gute Werte! ... Und natürlich **Bittencourt**, der in dieser Form und mit diesem Einsatz die Offensivqualitäten deutlich steigert. Seine Leistung in einem Satz zusammenzufassen mag manchen etwas lapidar erscheinen, aber das ist nicht so. Bei ihm weiß man halt was er kann. Das zeigte er in den letzten Jahren schon öfter.

Am meisten freute mich aber, dass der FC durch diesen Sieg ENDLICH den letzten Tabellenplatz verlassen konnte. Außerdem wurde heute im dritten Versuch die Rote Laterne an den HSV weitergegeben, der sich wie in der Einleitung gesehen alle Mühe gibt wie ein würdiger Inhaber dieser Auszeichnung zu wirken. **In zwei Wochen geht es dann weiter, am Samstag den 31.03. um 15:30 mit einem Auswärtsspiel in Hoffenheim. Wenn der FC auch dort etwas mitnehmen kann erlaube ich mir wieder etwas Hoffnung auf den Relegationsplatz, die umso berechtigter wird, wenn der FC dann im darauffolgenden Heimspiel Konkurrent Mainz schlagen kann. Aber das ist mir alles ein bisschen zu viel Konjunktiv, also erst mal „Ball flach halten“. Wenn sie dort ihre heutige Leistung wiederholen...**



# TSG Hoffenheim - 1. FC Köln

oder

## Armutszugnis mit Ansage

Bereits die erste Woche der Länderspielpause bot eine Überraschung. Laut „Kicker“ nutzte der FC eine sich bietende Chance und verpflichtete den beim **FC St. Pauli** spielenden Innenverteidiger **Lasse Sobiech**. Ablösefrei, ligaunabhängig. Das fand ich gut, alleine weil er fast zwei Meter groß ist und somit die ominöse „Kopfballstärke“ kein Totschlagargument mehr ist um das Sicherheitsrisiko **Sörensen** jede Woche auf den Platz zu stellen. Eine derartige Entwicklung würde die Magengeschwürgefahr deutlich verringern.

Die **Aufstellung** sah auf den ersten Blick recht gut aus. Viererkette, die gleichen Spieler wie beim Sieg am vorherigen Spieltag. Allerdings trübten auch einige Zweifel meine Zuversicht. Ob **Ruthenbeck** nicht nur mit der gleichen Formation, sondern auch mit der gleichen Taktik spielen lassen wollte? Hoffentlich nicht, denn das wäre ein Riesengeschenk an den Hoffenheimer **Trainer**. Schließlich hätte er deren praktische Umsetzung schon vor zwei Wochen betrachten könnte, hätte so sehr viel Zeit gehabt sich Gegenmaßnahmen zu überlegen und im Training einüben zu lassen. Genau diesen Anfängerfehler hatte er schon öfter gemacht. Zum Beispiel gegen Stuttgart und Bremen, als er genauso spielen ließ wie in Dosenhausen, dabei die Tatsache ignorierte, dass der dortige Erfolg lediglich auf einen einzigen und auch noch glücklichen Aspekt beruhte, nämlich der defensiven Arbeitsverweigerung eines gegnerischen Flügelpielers. Eine Maßnahme die in einer bestimmten Konstellation erfolgreich war wirkt **NICHT** unter anderen Rahmenbedingungen automatisch ähnlich. Man darf sich in der Bundesliga auch auf einen Gegner einstellen, auf dessen Stärken und Schwächen taktisch eingehen. Das ist **NICHT** verboten! Aber am meisten frustrierte mich der Anblick der Bank mit **Sörensen**, **Lehmann** und **Cordoba**. (

😄 **Labermeia: Mindestens drei davon hätte er zuhause lassen sollen um ein paar Fußballspieler einwechseln zu können.**) Scheinbar sah **Ruthenbeck** zudem keinen Bedarf an Flügelspielern. 🤔 Ätzend. Ich hatte gehofft mindestens einen von ihnen (**Clemens**, **Klünter**, **Handwerker**, **Führich**) auf der Bank zu sehen, besonders da **Bittencourt** die Woche über krank war und **Risse** nach den Verletzungen nur noch ein Schatten seiner selbst ist. Aber anscheinend hielten die „Fachleute“ wieder mal etwas für unnötig...

**Leider bestätigten sich meine Befürchtungen schon nach wenigen Sekunden. Die Hoffenheimer überrannten den FC förmlich. Meré** hatten sich bei einem Pressingversuch zu weit vorgewagt und ein langer Ball flog über den in der gegnerischen Hälfte stehenden Innenverteidiger hinweg. Sein Gegenspieler **Gnabry** spurtete Richtung Kölner Tor; **Meré** versuchte ihm zu folgen, stellte aber nach wenigen Metern sein Unterfangen ein, nahm deutlich Tempo heraus, verfiel ins Joggingtempo. Logisch. Der frustrierende Realitätsschock durch die Erkenntnis, dass gegnerische Spieler schneller laufen als jene auf dem Trainingsplatz zerstörte halt schon manche Selbstüberschätzungsblase. Der vom **FC Bäääh** ausgeliehene Stürmer drang halbrechts in den Strafraum ein, wurde nicht attackiert, gab den Ball nach innen. Zum Glück war der Querpass etwas zu ungenau,

kam in den Rücken des vor der langen Torecke freistehenden **Kramaric**, wurde von ihm nur um Zentimeter verpasst. 🤦 Da hätte es echt sofort klingeln können!

Es ging so weiter. Nach einer Faustabwehr in der 1. Minute (*Hector hatte die Kugel unbedrängt dem späteren Flankengeber **Kramaric** vor die Füße geköpft und eine gefährliche Hereingabe ermöglicht*) musste **Timo Horn** schon drei Minuten später erneut sein ganzes Können zeigen. **Heintz** hatte am Strafraumrand die Kugel gegen einen anstürmenden Hoffenheimer erobert, war aber dann im Versuch den einen Meter weit vorgelegten Ball noch zeitnah zu erreichen zu langsam. **Gnabry** war da schneller, ließ mit seiner Balleroberung den Kölner Verteidiger ins Leere laufen, schoss aus zwanzig Metern direkt aufs Tor. Mit einer sehenswerten Parade verhinderte **Timo Horn** erneut einen frühen Gegentreffer, wehrte den Ball in die rechte Strafraumhälfte ab. Der dort stehende **Uth** sandte ihn aus sieben Metern zurück aufs Tor, scheiterte dabei an einer Blitzreaktion des Torwarts. Aber selbst wenn der Nachschuss ein Tor geworden wäre hätte es nicht gegolten, hatte sich der ehemalige FC-Jugendspieler deutlich im Abseits befunden. 🤦 Trotzdem sah es in den ersten Minuten so aus, als wolle hier die Thekenmannschaft des Geißbockheims einer Bundesligamannschaft Paroli bieten. Dieser Klassenunterschied erstaunte mich.

Warum das so war wurde mir schnell klar. **Ruthenbeck** war so dumm gewesen in diesem Spiel nicht nur auf die gleiche Formation wie aus dem letzten Heimspiel zu bauen, sondern zudem die gegen einen ganz anderen Gegner erfolgreichen Taktiken auch hier anwenden zu wollen. 🤦 **Nagelsmann** hatte sich wahrscheinlich über dieses unverhoffte Entgegenkommen einen Wolf gefreut, die gravierendsten Schwächen der Kölner Mannschaft erkannt und den halben Monat der Spielvorbereitung genutzt um entsprechende Gegenmaßnahmen einüben zu lassen. Das ist ein normales Vorgehen bei Profitrainern. So einen würde ich beim FC gerne auch mal wieder sehen...

Folglich entstanden fast im Minutentakt Torchancen für das Fußballprojekt. In der 6. nahm **Uth** in der rechten Strafraumhälfte eine hohe Hereingabe an und drosch sie in den Fünfmeteraum. Das war sehr gefährlich, denn dem vor der freien langen Torecke in den Querpass hineingrätschenden **Gnabry** rutschte der Ball nur wenige Zentimeter über das Schienbein. 🤦 Im nächsten Angriff nach einem kurzen Kölner Ballbesitzintermezzo wurde es schon wieder gefährlich, als **Rupp** einen flachen Weitschuss von **Gnabry** abfälschte und die Kugel hinter dem entsetzt schauende **Timo Horn** den rechten Pfosten nur um einen halben Meter verfehlte. 🤦 **9. Minute:** Schneller Konter der Blaugekleideten, Hereingabe auf den in der rechten Strafraumhälfte frei stehenden **Schulz**, dem der Ball zum Glück bei der Annahme zu weit verspringt und er durch den gemeinsamen Einsatz von **Meré** und **Risse** wieder aus dem Strafraum befördert werden kann. 🤦 **10:01:** **Timo Horn** bolzt einen zu kurz geratenen Rückpass von **Heintz** knapp vor einem einschussbereiten Hoffenheimer aus dem Strafraum. **10:39:** **Timo Horn** kann einen Weitschussaufsetzer im Sprung abwehren. **12. Minute:** **Schulz** verfehlt zehn Meter vor dem Tor eine hohe Flanke nur knapp, hätte den Ball sonst auf eine der frei vor ihm liegenden Torecken lenken können. 🤦 (🤦 **Labermeia: Junge, Junge... So würde es bestimmt aussehen wenn der FC in Stöckelschuhen in München antreten würde!**) **13. Minute:** „**Anna, ming Droppe!**“

Nach einer Viertelstunde stand es erstaunlicherweise immer noch 0:0. Das fand ich etwas merkwürdig, hätte der FC doch genauso gut mit drei oder vier Toren in Rückstand liegen können. Langsam begann ich zu hoffen, dass hiermit das schlimmste überstanden sei, die Projektspieler in Heimspielen ebenso wie der FC zu Hause nach einer sehr offensiven Anfangsviertelstunde das Tempo deutlich reduzieren würden. Zuerst sah es so aus. Jedenfalls ein bisschen, denn während in den ersten zehn Minuten kaum ein Zweikampf im Mittelfeld gewonnen werden konnte, agierten die Kölner nun konzentrierter, konnten sie den Ball vom eigenen Tor weghalten und sogar gegen einen weniger laufenden Gegner in der 17. Minute den ersten Eckball des Spiels erringen. Der hätte sogar fast zu einem unverdienten Führungstreffer geführt! **Risse** gab den Ball hoch herein, **Höger** lief vor dem Fünfmeteraum in die Flugbahn, sprang nicht zum Ball, ließ ihn einfach auf die Haarhalterung prallen, lenkte die Kugel 20-30 Zentimeter über die lange Torecke. Das hätte es echt sein können und hätte diese Partie völlig auf den Kopf gestellt!

Fast hätte man von einer langsam ausgeglichenen Partie sprechen können wenn nicht **Gnabry** in der 22. Minute erneut die halbe FC-Abwehr düpiert hätte. Dreißig Meter vor dem Kölner Tor erhielt er den Ball, wurde

von **Meré** derart zaghaft „angegriffen“, dass eine Bezeichnung wie „schüchterne Annäherung“ treffender als „Angriff“ gewesen wäre. So kostete es **Gnabry** keinerlei Mühe **Meré** aus dem Weg zu gehen, der nach dieser schroffen Zurückweisung enttäuscht zum Strafraum zurücktrabte. Allerdings konnte er dabei nur noch die Rückennummer des Angreifers betrachten, denn dieser war deutlich schneller unterwegs, hatte mittlerweile fast die Strafraumgrenze erreicht. Der nächste rotgekleidete Verteidigungsstatist namens **Maroh** durfte nun sein Abwehrglück probieren, wurde aber von **Gnabry** durch eine simple Richtungsänderung schon in einer Distanz von vier Metern zur Wirkungslosigkeit verurteilt. (*Ein derartiges Verteidigerverhalten vor dem eigenen Strafraum ist im Profifußball sehr selten zu sehen, aber bei einer Mannschaft die ähnlich rasant agiert wie jemand der verträumt Blümchen pflückt nicht allzu verwunderlich.*) **Gnabry** drang in den Strafraum ein, schoss den Ball hoch und wuchtig an **Timo Horn** vorbei ins Netz. 😞 Toll. Aber wirklich überraschend war das alles nicht. Selten kündigte sich ein Tor derartig an, selten war es wegen der unterschiedlichen Spielanteile so hochverdient!

Die auf den üblichen Defensivanstoß folgende Quer- und Rückpasstragödie passte zum bisherigen Spielverlauf: Ballverlust noch bevor ein FC-Spieler in der gegnerischen Hälfte die Kugel berühren konnte, Angriff Hoffenheim über rechts, Flankenwechsel und **Hector** köpft den Ball ins Tor aus. Die hohe Eckballhereingabe segelte vor den Fünfmeterraum, **Hübner** sprang höher als die drei um ihn herum stehenden Verteidiger, köpft auf die lange Torecke. Der einen Meter vor der Torlinie lauernde **Gnabry** drückte den Ball ins Netz, aber da er dabei deutlich im Abseits gestanden hatte währte der Torjubel nur wenige Sekunden. Da war er echt zu übereifrig gewesen!

Eigentlich jetzt hätte ich eine Umstellung im Mittelfeld erwartet da die jetzige Formation bestens geeignet war die Hoffenheimer Stärken in diesem Bereich zu fördern, aber seltsamerweise unternahm **Ruthenbeck** nichts, stand nur mit verschränkten Armen am Spielfeldrand. Das fand ich komisch, denn normalerweise sind Bundesligatrainer stets bestrebt auf bedeutende Partieentwicklungen sofort zu reagieren. Fast automatisch dachte ich an eine Aussage vom Stuttgarter Stürmer **Mario Gomez** nach deren Spiel in Köln. Dort hatte er sinngemäß gesagt, dass ihr Trainer kurz vor Ende der ersten Halbzeit seine Außenstürmer die Seiten wechseln ließ. Das hatte bedeutende Auswirkungen gehabt, denn die vorher über vierzig Minuten klar unterlegene Mannschaft aus Stuttgart kam nun zu mehreren Angriffen über die neu besetzte Seite, erzielte nach zwei dämlichen Stockfehlern sogar noch zwei Tore. Das war ein Paradebeispiel dafür gewesen wie ein Bundesligatrainer einen phantasielosen Jugendtrainer „auscoachte“. Das war heute wieder so.

So blieben die Hoffenheimer weiter im Angriff, erspielten sich in der 28. eine weitere Möglichkeit zu einem zweiten Treffer. Eingeleitet wurde sie von **Hector**, der sich den Ball im linken Halbfeld erstaunlich einfach vom aggressiver auftretenden **Uth** abnehmen ließ. Der Noch-Hoffenheimer (*Uth wollte im Sommer 2017 zum FC wechseln, durfte nicht, geht nun ablösefrei zu Schalke. Danke **Schmadtke**, danke **Stöger**. Habt ihr fein gemacht, ihr .....*) lief einige Meter näher zum Strafraum, degradierte dann die Abwehr durch einen Pass auf den halbrechts frei stehenden **Gnabry** zu falsch postierten Randfiguren. Dessen Flachschiß auf die lange Torecke konnte wieder nur mit einer reaktionsschnellen Abwehr von **Timo Horn** knapp am langen Torpfosten vorbeigelenkt werden. 🤦 „Köln ist defensiv heute nicht bundesligatauglich unterwegs“ schrieb der Live-Ticker des „Kicker“ zu dieser Szene. Dem konnte ich nur zustimmen.

Nach zwei direkt aufeinanderfolgenden Eckbällen (*die jeweils nur zu klar das Gehäuse verfehlenden Torschüssen führten*) schalteten die Gastgeber wieder einen Gang zurück. Durch die sich dem Trainingsniveau nähernde Gegnergeschwindigkeit kam der FC automatisch besser ins Spiel, suchte beständig den Weg zum Hoffenheimer Tor, konnte mehrere fast aufeinanderfolgende Eckbälle erringen. Das wirkte recht dominant, war aber aufgrund der Passungenauigkeiten nur ein Strohfeder der Ineffektivität. Erst die fünfte Ecke in der 36. Minute führte zu einer - sogar großen - Ausgleichschance. Am Elfmeterpunkt versuchte der von einem Verteidiger bedrängte **Heintz** eine Hereingabe von **Risse** zu verwerten, konnte den von seinem Oberschenkel wegspringenden Ball noch mit langem Bein erreichen und Richtung Tor befördern. Der daraus entstehende Torschuss war erstaunlich wuchtig, flog zudem hoch aufs Gehäuse zu, wäre zum Ausgleichstreffer unter der Latte eingeschlagen. Leider verfügte die Projektmannschaft auch über einen **Torhüter**, und jener machte sich lang, lenkte den Ball noch mit einer Parade über den Balken. 🚫

In den letzten zehn Minuten passierte dann nichts Bedeutsames mehr. Hoffenheim hielt sich zurück und der FC war nicht in der Lage die nun massierte Abwehr der Gastgeber spielerisch zu überwinden. Obwohl es nicht so aussah war Hoffenheim die gefährliche Mannschaft, was sich in jenen Momenten zeigte, in denen sie zwecks eines schnellen Gegenstoßes das Tempo erhöhten. Dann wurde es sofort gefährlich, aber glücklicherweise zeigten sich nicht mehr die nötige Zielstrebigkeit um diese auch direkt vor dem Tor von **Timo Horn** erzeugen zu können. So erreichten die Hoffenheimer ihr Ziel, konnten nach 47 Minuten mit einer Führung im Rücken in die Pause gehen. Wieder einmal erfüllte mich das bekannte Gefühl wegen eines bereits in den Brunnen gefallenen Kindes nur noch auf eine entscheidende Änderung in der zweiten Halbzeit hoffen zu können. Wie das gehen sollte war mir allerdings ein Rätsel, denn fast alle der Spieler die nötig gewesen wären um dieser Partie noch eine Wende geben zu können waren in Köln geblieben...

**Dass das Spiel dann ohne personelle Änderung begann verwunderte mich nicht wirklich. Was sollte **Ruthenbeck** auch machen?** Eine defensive Formation wäre **VOR** dem Gegentor nötig gewesen, **JETZT** waren verstärkte Angriffe über die Flügel angesagt, aber alle zu diesem Zweck einsetzbaren Spieler hatte er aus dem Kader verbannt. So betrachte ich relativ emotionslos die „Angriffsversuche“ des FC nach der Halbzeiteröffnung durch einen eigenen Anstoß. Der war wie immer. Niemand traute sich den Ball nach vorne zu spielen, er wurde in den eigenen Reihen gehalten und landete nach wenigen Sekunden bei **Timo Horn**. So spielt vielleicht eine zehn Minuten vor Schluss mit 5:0 in Führung liegende Mannschaft, aber kein Team das dringend einen Tor erzielen muss und es auch will. Dazu müsste man den Ball schon nach vorne spielen.

Insgesamt erschienen mir die Hoffenheimer wesentlich mutiger und tatendurstiger aus der Kabine gekommen zu sein. Wie schon in bei Spielbeginn griffen sie die ballführenden FC-Spieler direkt an, ließen ihnen kaum Zeit ihn nach Annahme sauber zu verarbeiten und dann einen Angriff einzuleiten. Eines ihrer ersten Opfer war der für den Spielaufbau sehr wichtige **Koziello** schon wenige Sekunden nach Beginn der 46. Minute. Im Mittelkreis nahm er einen Kopfball an, wurde sofort von zwei Spielern angegriffen. Noch bevor er die Kugel zum startenden **Risse** spielen konnte, spitzelte **Gnabry** sie ihm vom Fuß, beförderte sie damit zu seinem Mitspieler **Grillitsch**, startete dann sofort einen Spurt durch die Kölner Hälfte. **Grillitsch** reagierte schnell, spielte den Ball sofort mit einem Steilpass in den Laufweg des Stürmers. **Gnabry** lief auf den Strafraum zu, der „~~umkippende Sechser~~“ ... **abkippende Sechser Höger** zeigte die Antrittsgeschwindigkeit eines Kreisligaspielers nach einer durchzechten Nacht und **Meré** begleitete ihn nur. Das hatte Folgen. Da ihn niemand angriff schoss **Gnabry** aus achtzehn Metern auf das Tor, ließ **Timo Horn** mit einem genau neben den rechten Pfosten platzierten Schrägschuss keine Chance. 🤖 TOLL. SUUUUUUPER BEGINN! (😄 **Labermeia**: „Hallo Superstars... 😄 Alle „brutal“ schnell... Bisschen anders als im Training, gelle?“).

Scheinbar verlor der FC durch den frühen Wirklichkeitsschock abseits aller im Kabinenkabuff ausgebrüteten Wunschvorstellungen nun völlig den Faden. Aufbäumen nach Neuanstoß? 🇩🇪 Schon beim dritten Querpass verloren sie den Ball und Hoffenheim stürmte nach vorne. Auf dem rechten Flügel konnte **Schulz** in Ruhe nach innen flanken, der sechs Meter vor dem Tor völlig freie **Kramaric** schaffte es den Ball NICHT im Tor zu versenken, stattdessen mit einem unplatzierten Kopfballaufsetzer deutlich neben jenem über die Torauslinie zu jagen. 🤖🤖 UNFASSBAR! DA WERDEN DIE HOFFENHEIMER ANGREIFER JA IM TRAINING MEHR GEFORDERT ALS HIER!

Nach einer Verletzungspause und einem Offensivzwischenpiel von **Osako** per Weitschuss aus siebzehn Metern (*wie so oft weit drüber. Vielleicht ist durch die vielen Spiele die Koordinationsjustierung ausgeleiert...*), durften die Gastgeber in der 55. Minute mal wieder angreifen. Natürlich mit sofortigen Erfolg und der tatkräftigen Mithilfe rotgekleideter Pseudoverteidiger. Ein flacher Steilpass von der Mittellinie landete bei **Maroh** und schien keine Gefahr mehr zu bedeuten, aber da der Vielgelobte die Kugel beim Stoppen verstolperte (*genauer gesagt sie perfekt stoppte, sie dann vergaß und ohne Ball zwei Meter weiterlief*) wurde es wieder gefährlich. Der unmittelbar neben **Maroh** stehende **Rupp** bewies sein bleibendes Interesse am Spielgerät, nutzte das Geschenk, schickte mit einem schnellen Diagonalpass **Uth** in die linke Strafraumhälfte, welcher die Kugel am verzweifelt hineingrätschenden **Meré** vorbei in der langen Torecke versenkte. 🤖🤖 Toll.



„OH GROSSER MANNSCHAFTSGEIST, KOMM´ HERAB UND DREH DAS SPIEL!“, konnte ich da nur noch sagen. Aber nichts geschah. Fußballgott, Mannschaftsgeist und die stets rettende Kavallerie hatten heute wohl ihren freien Tag. So griffen sie also auch nicht fürsorglich ein als [Ruthenbeck](#) in der 56. Minute erneut seine geistige Verwirrung demonstrierte und direkt zweimal wechselte, Tü... [Cordoba](#) für [Osako](#) und [Pizarro](#) für [Bittencourt](#). Offenbar sollte nun der unscheinbare [Zoller](#) die Auswärtskollektionsvorführung auf der linken Seite übernehmen und das Duo „[Talentfrei & Hochbetagt](#)“ für eine Wende sorgen. Für allzu viele Hoffnungen sorgte das aber nicht bei mir.

Damit tat ich recht, denn bis auf zwei aus Abseitspositionen entstandenen Angriffen ([Pizarro](#) 59., Tü... [Cordoba](#) 63.) sorgte die Auflaufprämiebeschaffungsmaßnahme für keine blühenden Landschaften in der Kommerzzone. Stattdessen ging zwischendurch das muntere Scheibenschießen weiter. In der 60. war es erneut [Koziello](#), der im Versuch den Ball möglichst schnell weiterzugeben zwanzig Meter vor dem eigenen Tor [Uth](#) anschoss. Jener legte einige Schritte zurück, gab nach innen zu [Rupp](#), der mitten im viele Meter breiten Raum zwischen [Heintz](#) und [Maroh](#) stand und den Ball mit einer Lockerheit die den Klassenunterschied zwischen Profifußballern und Amateurspielern deutlich machte ins Tor schoss. Wieder musste der bisher fehlerlose [Timo Horn](#) hinter sich greifen. So oft als Torwart ohne davor postierte Abwehr spielen zu müssen wie in dieser Saison hatte er sicherlich auch noch nie erlebt.

Der körperlose Zweikampfvermeidungsmodus wurde beibehalten. Auf dem rechten Flügel stieß in der 64. Minute [Schulz](#) nach vorne, rannte den schlecht postierten und langsamen [Risse](#) und [Meré](#) davon, gab kurz vor Eckfahne nach innen. [Heintz](#) trat im Fünfmeteraum am Ball vorbei und der hinter ihm postierte [Uth](#) lenkte ihn ins Tor. Klasse. 😊 Aber wirklich regte ich mich nicht mehr auf. Zu grausam, zu schlecht war dieser FC-Auftritt. Dabei hatte es in den letzten Wochen doch noch anders geklungen, war der Eindruck von siegesgeilen Kampfmaschinen erzeugt worden. Tja, „[Worte](#)“ und „[Taten](#)“... So flüchtete ich mich in Sarkasmus, sang „**TASMANIA IST WIEDER DA!**“ und hoffte auf einen baldigen Abpfiff bevor ein zwei- oder gar dreistelliges Ergebnis erstümpert werden konnte.

In der 68. Minute wechselte [Ruthenbeck](#) zum dritten Mal, nahm mit [Hector](#) zielsicher einen der weniger schlechten FC-Spieler heraus, schickte dafür seinen Lieblingsliebling [Sörensen](#) aufs Feld. Er sollte Innenverteidiger spielen (*Offizielle Stellendefinition. „Vor dem eigenen Tor für Torgefährlichkeit sorgen“ kommt der Saisonwirklichkeit näher*), [Meré](#) sich weiterhin als Außenverteidiger versuchen und [Heintz](#) rückte auf die [Hector](#)-Position. Ob nun eine Viererkette das Spiel drehen sollte? Daran hatte ich einige Zweifel. Aber da sich die in den Brunnen gefallenen Kinder schon stapelten war das aber auch egal... Jedenfalls hätte sich der nasenranke Däne besser noch einige Wochen auf der Tribüne geschont, denn in der 71. Minute zeigte er wieder einmal einen klassischen „[Mr. Wackelkontakt](#)“, hob die Abseitsposition von [Uth](#) auf dem rechten Flügel auf und ermöglichte dem Angreifer einen Sturmloch. Da er dabei schneller als die Klamottenmodels unterwegs war, konnte er ungehindert bis an die Grundlinie vorstoßen, gab zurück zum am Elfmeterpunkt befindlichen [Zuber](#) und der vor wenigen Minuten eingewechselte Projektil schob mit der in diesem Durchgang zur Routine gewordenen Abschlusslässigkeit zum sechsten Tor ein. 🤖 Bei dieser Szene fühlte mich an die Rückrunde der Saison 11/12 erinnert, als es auch in fast jedem Spiel eine richtige Klatsche gab und spätestens nach dem ersten Gegentor sich eine „[Alles doof hier, will nach Hause](#)“-Einstellung gezeigt hatte. Das war nun auch so. Aber wenigstens stand auch heute die null weiterhin. Sogar zweimal.

Zum Glück schalteten die Hoffenheimer nach diesem Treffer zurück, legten den Leerlauf ein, hielten ihren Gegner damit in Atem. So konnte sich der FC auch mal eine Torchance erspielen, genauer gesagt die erste erspielte Möglichkeit überhaupt, da die beiden ersten auf Eckbällen beruht hatten. In der 74. Minute sandte [Meré](#) einen schnurgeraden Steilpass zu [Zoller](#), der wie ein Messer durch warme Butter die bewegungsarme Mannschaft des Dorfmilliardärs durchschnitt und ihn halbrechts in den Strafraum eindringen ließ. Statt den Ball in Richtung der mitgelaufenen T+H nach innen zu spielen entschloss er sich - *wohl euphorisiert über die plötzliche Chance in diesem Spiel doch noch zu Ruhm zu kommen* - zu einem Torschuss, jagte die Kugel einen Meter über die Latte. Das war sehr egoistisch gewesen, aber wenigstens waren dadurch wieder einige Minuten gewonnen die die Gefahr eines zweistelligen Endergebnisses ein wenig senkten.

Die darauffolgende Viertelstunde mit „**Danach beruhigte sich die Partie**“ zu umschreiben wäre eine gnadenlose Übertreibung gewesen. Anscheinend wollten beide Teams nur noch das Ergebnis halten, wobei das nur auf Seiten des FC verständlich war und ich mir nicht vorstellen konnte, dass die Hoffenheimer ihrem Gegner zutrauten in der letzten Viertelstunde noch sieben Tore zu schießen. So verlagerte sich das Spiel in das mittlere Spielfeld und erstarrte zu monotonen Querpassfolgen. Hauptsächlich geschah das durch ein sich merklich schonendes Gästeteam, deren Akteure statt viel zu laufen um ihre Gegner früh anzugreifen nur mögliche Passwege zustellten. Notgedrungen agierte der FC ähnlich, weniger wegen dem geringen Willen selbst den Angriff zu suchen, mehr weil mal wieder die nötigen Ideen fehlten um eine massierte Abwehr zu durchdringen. Erst in der 86. Minute (🤔 **Labermeia: Immerhin eine Viertelstunde ohne Gegentor. Darauf kann man aufbauen!**) geschah mal wieder etwas das den Unterhaltungswert eingeschlafener Füße überwog. **Nordtveit** prüfte **Timo Horn** mit einem Schuss aus zwanzig Metern, aber da er einem schnellen Kullerball glich stellte er nur eine Lockerungsübung für ihn dar. Danach durfte noch jeder der beiden Kontrahenten seinen Schlusspfeiffwunsch mit einem Eckball demonstrieren und pünktlich nach 90 Minuten ging jener dann in Erfüllung. **Fazit:** Das war eindeutig das grausamste FC-Spiel seit dem „**Frühling der Folter**“ 2012. Selbst der Geschäftsführer Sport **Armin Veh** war geschockt und weigerte sich nach der Partie tagelang sie zu analysieren, zu sehr erinnerte sie statt an ein Bundesligaspiel an einen absurden Albtraum. Ich bin echt froh wenn diese Spielzeit vorbei ist, lasse mich dann vorsorglich von meinem Hausarzt auf etwaige Saisonrückstände gründlich durchchecken. Besser is datt...



### **Noch lange nach diesem schrecklichen Trauerspiel machte ich mir Gedanken über die**

Ursachen. Jedenfalls hatte es **Ruthenbeck** durch die Pressingtaktik dem anderen Trainer sehr leicht gemacht, da sie die Stärken der Hoffenheimer förderte, das eigene Team schwächte und den Gegner stärkte. (*Dieser Post in einem FC-Forum trifft dazu [den Nagel auf den Kopf](#)*). Zudem wurde das frühe Angreifen durch die Lauffaulheit der Kölner schlecht umgesetzt. Sehr wahrscheinlich hatten wieder mal die stark übertriebenen Lobeshymnen der letzten Wochen ein Absinken der Leistung bewirkt. Fehlen auf Bundesliganiveau dadurch allerdings einige Prozentpunkte kommt schnell so ein Gegurke wie heute gezeigt dabei raus. Diesen Effekt beobachtete ich beim FC schon sehr oft. Der Fehler lag also ebenso bei der Einstellung der Spieler wie in Aufstellung und Taktik. Wer anders als der Trainer ist für all diese Dinge verantwortlich? Auch auf die Einstellung kann ein Trainer einwirken, zum Beispiel dagegen steuern wenn er eine gewisse Selbstzufriedenheit bemerkt. Da ist es kontraproduktiv wenn ein Trainer diese ignoriert oder sogar noch durch freie Tage unterstützt wie der „Express“ in einem [Artikel](#) monierte.

Meiner Meinung nach ist **Ruthenbeck** sowieso nur eine Billiglösung (*Im Effzeh-Forum schrieb der User „Byakugan“ einen interessanten Post dazu [der größtenteils auch meine Meinung widerspiegelt](#)*), da **Armin Veh** schon im Dezember öffentlich kundtat nicht mehr [an den Klassenerhalt zu glauben](#), und weil er bei einer aussichtslosen und auf wenige Monate befristeten Aktion keinen gestandenen Profitrainer oder ein hoffnungsvolles Trainertalent verbrennen wollte griff er bei seiner Wahl ein Fach tiefer, verpflichtete den bereits im Profifußball gescheiterten Trainer der U19. So ein Vorgehen wäre verständlich. Trotzdem wird er immer noch positiv gesehen. Das liegt wohl am Spielstil, der sich wohltuend von dem seines Vorgängers unterscheidet. Aber dadurch hat er ja nicht den Fußball neu erfunden, sondern lässt die Mannschaft nur durch Kurzpassspiel im Zentrum angreifen; kombinationsorientierter Offensivfußball wie er von vielen Teams gepflegt wird. Das ist nichts besonderes, halt nur das völlige Gegenteil zum Defensivmist der letzten Jahre. Nachdem man aber überdurchschnittlich lange das „**Kick & Rush**“-Gebolze von **Stöger** ansehen musste wirkt es natürlich erfrischend. Unabhängig von seinem Stil ist **Ruthenbeck** ein taktischer ABC-Schütze der nach zwei gescheiterten Versuchen in der zweiten Liga zurück in die Jugend geflüchtet ist. Mehr nicht. Da ist es mir sch...egal wie sympathisch er ist, wie toll er genau das sagen kann was die Leute hören wollen, wie „phantasievoll“ er es schafft das Adjektiv „**bruta1**“ mehrmals in einen Satz einzubauen. Dafür gibt es keine Punkte. (🤔 **Labermeia: schade. Dann hätte der FC in der Rückrunde die Bayern bestimmt überholt.**) Wie bereits erwähnt sagen für mich „Worte“ von Menschen (*und gerade von solchen aus dem Fußballgeschäft*) kaum etwas

über ihr wirkliches Denken aus, die folgenden „Taten“ dann aber umso mehr. Gerade beim FC gab es ja in den letzten Jahren viele Beispiele für die oftmals riesige Diskrepanz zwischen ihnen.

Übrigens revanchierten sich Gladbacher Fans kurz nach Anpfiff für den bei ihrem Auswärtsspiel in Köln erfolgten dreisten [Fahnenklau](#). Davon gibt es auch ein kleines [Video](#). Wie schon im Januar gesagt kann ich diesen Pfadfinderspielchen nichts abgewinnen, hat so etwas keine große Bedeutung für mich, aber wenn Menschen Mut zeigen und zudem eine gut geplante Aktion realisieren haben sie automatisch meinen Respekt. So auch diesmal. Da ist es mir dann auch egal „WER“ „WESSEN“ Fahne geklaut hat.

**Angesichts der Unentschieden von Mainz und Golfsburg könnte man jetzt wieder die Rechnerei anfangen und über noch vorhandene Möglichkeiten spekulieren. Aber das lasse ich lieber. Dies würde mehrere Siege hintereinander voraussetzen, welche nur möglich sind wenn keine individuellen Fehler mehr vorkommen und das Trainerteam taktische Raffinesse zeigt. Das ist wohl kaum möglich. Wenn ein Sörensen auf dem Platz steht sind haarsträubende Aussetzer immer erwartbar, und die Anfängerfehler des Aushilfstrainers sorgen nur manchmal für Punktgewinne. Also sollte man sich damit abfinden nächste Saison wieder Spiele in Sandhausen oder Aue zu sehen. Mich interessiert nur ob die Mannschaft wieder eine erstaunliche „Jetzt erst recht!“-Einstellung an den Tag legt und am Samstag (15:30) gegen Mainz ein ganz anderes Gesicht zeigt...**



# 1. FC Köln - FSV Mainz 05

oder

## Nichts geht mehr

Die Bedeutung dieses Spiels lag deutlich auf der Hand: letzte realistische Chance gegen die sechs Punkte entfernten Mainzer (*eigentlich sieben Punkte wenn man das nach dem Hoffenheim-Desaster endgültig desaströse Torverhältnis mitbedachte*). Dieses Spiel musste also AUF ALLE FÄLLE gewonnen werden, wollte der FC noch eine Chance haben. Das war allen - Aktiven wie Umfeld - sonnenklar. Dementsprechend geizten besonders erstere nicht mit kämpferischen Worten, wobei „Wiedergutmachung“ nach „brutal“ die in der Rangliste der am meisten verwendeten Ausdrücke Spitzenreiter waren. Selbst die für ihre fanatische Zurückhaltung bekannte zweite Boulevardzeitung in Köln „BILD“ 🤪 zeigte sich emotionalisiert, übersprang die Hürde der Sachlichkeit, sprach von einer **Mega-Chance**. Das fand ich etwas übertrieben, schließlich war es angesichts des Rückstandes, der geringen Restspielzahl und der „Leistung“ des Vorwochenendes eher eine „**Mini-Chance**“ die die Glut der Hoffnung neu anfachen könnte. Hauptsächlich war es aber DIE Gelegenheit endlich mal ein Heimspiel gegen ein Team aus der unteren Tabellenhälfte zu gewinnen. Aber gerade nach den Erfahrungen aus den letzten Wochen gab ich auf diese markigen Worte nicht viel. Eigentlich gar nix. Zu oft waren sie nur Overtüren einer folgenden Blamage gewesen. So dachte ich vor dem Spiel nur an die Feststellung eines **früheren Bundeskanzlers**, der eine Problemstellung messerscharf mit „**Entscheidend ist was hinten rauskommt**“ analysiert hatte. Das galt auch heute...

Diesmal entsprach die **Aufstellung** nicht nur personell, sondern auch von der Formation her dem kurz nach Veröffentlichung beginnenden Spiel: 4-4-2, im Sturm **Terodde** für **Zoller**. Dass **Meré** in die Innenverteidigung rückte und dort den erkrankten **Maroh** ersetzte war erwartbar, überraschend allerdings die neu besetzte rechte Seite mit **Klünter** und **Clemens**, besonders weil ersterer heute den Rechtsverteidiger darstellte. Eigentlich hatte ich mit **Sörensen** gerechnet, weil **Ruthenbeck** vor Monaten mehrmals gesagt hatte **Klünter** weiter vorne zu sehen. Aber dieser Trainer ist ja ein Mensch der besonders oft etwas sagt und kurze Zeit später völlig gegenteilig handelt. So auch bei **Klünter**, als der Vielgelobte erst auf der Ersatzbank saß und dann auf der Tribüne verschwand. Ich war zwar recht froh ihn wieder im Team zu sehen, aber ausgerechnet als Rechtsverteidiger? In der Hinrunde war er wegen seiner Aussetzer und dem miserablen Stellungsspiel noch torgefährlicher als **Sörensen** gewesen. Das will was heißen...

**Schon nach wenigen Sekunden verloren die anstoßenden FC-Spieler den Ball wieder, diesmal weil die** Kopfballannahme des ersten langen Balles im Seitenaus endete. Zwei der üblichen Misserfolgsk Faktoren also: Passungenauigkeit und Kopfballschwäche. Wie bereits am Vortag groß vom Mainzer Trainer **Sandro Schwarz** **angekündigt** versuchten die Gäste hier mit der von Hoffenheim angewandten Taktik des aggressiven Pressings im Mittelfeld zum Erfolg zu kommen. Im Gegensatz zum süddeutschen Milliardärsklub spielten sie allerdings mit der gewohnten Viererkette in der Abwehr, erzeugten die nötige Überzahl durch bis an die Mittellinie vorgezogene Außenverteidigern. Hierbei hatten sie auch Erfolg, konnten die FC-Spieler dem Druck wegen ihrer Lauffaulheit nichts entgegensetzen, reagierten mit Rückzug und Passivität. Allerdings zeigte sich ein deutlicher Unterschied

zum vorwöchigen Offenbarungseid: die Mainzer waren in punkto Ballsicherheit und Schnelligkeit deutlich schwächer als die Hoffenheimer, selbst bei zwei Eckbällen in den ersten drei Minuten wurden keine schweißtreibenden Torchancen kreiert. Das war auch gut so. Aber trotzdem machte der FC in den ersten Minuten einen stark unterlegenen Eindruck. Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet.

In der 4. Spielminute konnten sie dann ihre erste Torchance verzeichnen. Die Entstehung war bezeichnend: nach einem Einwurf zwanzig Meter in der Mainzer Hälfte erfolgte erst ein Rückpass zur Mittellinie, dann von dort ein weiterer zu **Timo Horn**. Nicht sehr mutig. Tja, um ein Spiel zu gewinnen muss man den Ball auch nach vorne spielen! Jedenfalls leitete der Kölner Torwart den Ball per Kurzpass zu **Meré** weiter, der ihn dann zum fünfzig Meter vor dem Tor stehenden **Koziello** spielte. Noch bevor er die Kugel annehmen konnte rutschte der kleine Franzose allerdings aus, fiel zu Boden und schon befand sich Mainz wieder im Ballbesitz. **Latza** gab auf den halblinks zum Tor stürmenden **Öztunali**, der im Strafraum am ebenfalls wegrutschenden **Meré** vorbeiging und aus neun Metern wuchtig auf das Tor schoss. Glücklicherweise konnte der aus dem Tor geeilte **Timo Horn** den flach geschossenen Ball noch abwehren und ins Seitenaus prallen lassen. 🤦 Ob die Rutschigkeit etwas mit dem „genialen“ Einfall des Rasenwässerns kurz vorher zu tun hatte? Wenn ja wäre das recht kontraproduktiv gewesen, wie so vieles in dieser Saison des Grauens...

Der erste passable FC-Angriff in der 6. Minute führte dann überraschend direkt zum Erfolg. Ausgangspunkt war ein Freistoß an der Mittellinie, den **Hector** halblinks zu **Osako** weiterleitete. Kaum hatte er sich vom Ball getrennt zog er weiter nach innen, stürmte in den Strafraum während **Osako** das Spielgerät zum auf dem linken Flügel flankbereit postierten **Bittencourt** weiterleitete. Das war wohl ein taktischer Kniff von **Ruthenbeck** und eine gute Offensividee, denn normalerweise ist die Aufgabenverteilung genau umgekehrt - der Mittelfeldspieler zieht nach innen während der Außenverteidiger weiter nach vorne stößt und den Ball in den Strafraum flankt. Folglich reagierte die Mainzer Abwehr etwas verwirrt: **Donati** versuchte die Flanke durch energische Blicke zu verhindern, **Hector** stand vor dem Fünfmeterraum völlig frei. Diese Ignoranz sorgte beim FC-Kapitän allerdings nicht für Frustration, denn **Bittencourts** Flanke kam herein und **Hector** versenkte die Kugel per Kopfball neben dem rechten Pfosten. 🏆 **KLASSE! JETZT DRANBLEIBEN, NACHLEGEN!**

Mein Wunsch nach weiteren Toren blieb aber leider unerfüllt. Der FC spielte weiterhin passiv und zaghaft, agierte nicht wie eine Mannschaft die ein Heimspiel gegen den direkten Abstiegs Konkurrenten unbedingt gewinnen MUSS, wegen des hundsmiserablen Torverhältnis am besten sogar so hoch wie nur möglich. Davon war hier null zu sehen, fand das Spiel praktisch nur zwischen den Strafräumen statt, sorgte nicht für aufregende Szenen in jenen. Lediglich zwei Weitschüsse von **Osako** (15., *besserer Kullerball*) und **Serdar** eine Minute später (*Bogengurke, fünf Meter vorbei*) erinnerten mich daran es hier mit einem Spiel namens „Fußball“ zu tun zu haben. In dieser Spielphase schrieb der Ticker von „Weltfußball“ irgendwann: **„Es ist ein wahnsinnig intensiv geführtes Spiel von beiden Teams.“** 🤖 Anscheinend wurde dort eine andere Partie gesehen, erweckten sie mit ihren Worten den Eindruck von wechselseitigen Torchancen im Minutentakt. Damit hatte das Konglomerat aus Zweikämpfen, Angriffsversuchen und Fehlpässen nichts zu tun. Vielleicht sind auch meine Ansprüche zu hoch, hänge ich weiterhin fußballromantischen Vorstellungen an bei denen ein Torerfolg nicht automatisch die Einstellung sämtlichen Offensivbemühens bedeutet. Aber wahrscheinlich war diese Bewertung wieder nur eine typische Journalistenübertreibung, eine von der Art die aus einem Furz ein Donnergrollen macht und alles viel dramatischer darstellt als es in Wirklichkeit ist. Das kennt man ja.

Zu einer guten Tormöglichkeit kam es erst in der 18. Minute wieder. Wieder einmal war es **Bittencourt**, der diesmal einen Kopfball von der linken Strafraumecke zum in der Mitte freistehenden **Terodde** schickte. Jener wollte die Kugel mit einem direkten Drehschuss auf das Tor schießen, was mindestens eine große Torchance, wenn nicht gar den zweiten Treffer bedeutet hätte. Dazu kam es leider nicht, denn genau im Sekundenbruchteil bevor er dem Leder eine andere Flugrichtung geben konnte wurde er von herbeieilenden **Balogun** hinterrücks derartig hart gerammt, dass er nach vorne stürzte und zu Boden fiel, den Ball nur noch mit dem Schienbein traf und ihn neben das Tor lenkte. Natürlich piff der **Spielentscheider** nicht, denn ob es jener als ein Foul wertet hängt immer stark von der Person und deren Sympathien ... äh ... dem „**Ermessensspielraum**“ ab. Außerdem stark vom Ausführungsort. Hätte ein Spieler einen anderen irgendwo im Spielfeld derartig vom Ball getrennt wäre es mit ziemlicher Sicherheit als ein Foul gewertet worden. Mich erinnerte jene Szene an eine aus einem Spiel zweier anderer Mannschaften vor einigen Monaten, als ein Spieler kurz bevor ein anderer den Ball annehmen

konnte jenen hinterrücks dermaßen checkte, dass der Ball gegen die Hand seines Konkurrenten prallte und es wie ein absichtliches Handspiel aussah. Der gefoulte und vermeintliche Sünder wurde daraufhin vom Platz gestellt. Ziel erreicht.

In den nächsten Minuten demonstrierte der FC weitere Gründe warum es mit Toren zu selten klappt. Als erstes wäre hier die „Passungenaugigkeit“ zu nennen, vorgeführt von **Osako** in der 19. Minute, als er unbedrängt einen Diagonalpass zum auf den Strafraum zuzielenden **Klünter** spielen wollte, der Ball aber hinter seinem Rücken vorbeiging. Mit solch ungenauen Pässen werden leider immer wieder etwaige Tormöglichkeiten schon im Ansatz unterbunden. ... Dann spielte die „falsche Entscheidung“ die Hauptrolle. Mit einer solchen unterband **Terodde** fünf Minuten später eine aussichtsreiche Fastmöglichkeit und fügte den Ball wieder der Mittelfeldtristesse hinzu. Zuvor hatte ein eindrucksvolles und vierzig Meter vor dem eigenen Tor gestartetes Solo **Bittencourt** bis an die linke Fünfmeteraumgrenze geführt. Nur noch ein Verteidiger und Torhüter **Adler** verstellten hintereinanderstehend den Weg zur kurzen Torecke. Ein Querpass auf die andere Seite des Torraums wäre ohne Probleme möglich gewesen, nur leider stand dort niemand. **Terodde** war zwar mitgelaufen, war dabei aber dummerweise direkt zu **Bittencourt** gerannt, der mangels Anspielstation den Ball nicht abgeben konnte. Einen Verteidiger im Schlepptau nahm **Terodde** ihm den Ball vom Fuß, drehte sich, sah sich drei Mainzern gegenüber, drehte sich wieder, lief einige Schritte nach außen, spielte dann an der Sechzehnergrenze einen ungenauen Rückpass zu einem Gästespieler. 🚫 Chance vertan. (🤔 **Labermeia: wie früher im Schulsport. Dort liefen auch alle unbelastet von taktischen Zwängen nur dem Ball hinterher. Dachte in der Bundesliga wäre das Niveau etwas höher.**) ... Beim nächsten Kölner Angriff in der 27. Minute stand er dann wieder im Blickpunkt. **Clemens** war nach einem öffnenden Pass von **Klünter** an der rechten Strafraumseite vorgestoßen, hatte sich in einem Sprint gegen den Mainzer Außerverteidiger durchgesetzt und den Ball parallel zur Grundlinie zu **Terodde** am Fünfmeteraumrand gespielt. Jener wollte ihn gerade annehmen, als wieder der Faktor „fehlende Konzentration“ sein unheilvolles Werk tat, sprich ein hinter ihm stehender Verteidiger spitzelte ihm im letzten Sekundenbruchteil der Wartephase den Ball vom Fuß und leitete ihn an seinen Mitspieler weiter... Tja, nicht nur bei in Rückgabegeschwindigkeit kullernden Zuspielen ist es ratsam dem Ball ein wenig entgegenzugehen, statt nur passiv abzuwarten. So endete der von **Clemens** und **Klünter** durch sehenswerte Einzelleistungen eingeleitete Angriff auch wieder im Nichts des Mitteldrittelsumpfes. Nicht sehr zielführend...

Derartig schleppte sich die ereignisarme Partie dem Pausenpfiff entgegen. Mainz war zwar die aktivere Mannschaft, besaß mit 57% einen deutlich höheren Ballbesitzwert als der Gastgeber, aber spätestens wenn unmittelbar vor dem Kölner Strafraum die Räume enger wurden ließ auch bei ihnen die „Passungenaugigkeit“ fast jedes Zuspiel in einen Ballverlust enden. Manchmal kam der Ball dann sogar an und konnte in den Strafraum geschlagen werden, aber diese Hereingaben sorgten nicht für fußballerische Höhepunkte, da sie entweder leicht abgewehrt wurden oder alle Spieler um mehrere Meter verfehlten und unberührt ins Toraus segelten. Aber der FC war auch nicht besser. Zwar „konnten“ sie genauso wie ihre Kontrahenten ihre Pässe vor dem gegnerischen Strafraum nur selten an den Mann bringen, aber „wollten“ im Gegensatz zu den Mainzern nicht mehr so richtig, schienen mit der Führung zufrieden zu sein, beschränkten sich auf Konter. Die seltsame fußballerische Grundeinstellung nach einem ersten Führungstreffer sofort das Fußballspielen weitgehend einzustellen scheint nach viereinhalb Jahren des „**Bolzen & Beten**“-Defensivfußballs den Rang eines Automatismus angenommen zu haben. Wie so vieles im "modernen Fußball" kann ich auch diese Denkweise nicht verstehen.

Wie gesagt ereignete sich in dieser Spielphase nichts was der Kategorie „Torchance“ zugerechnet werden konnte. Nur mit viel guten Willen war es möglich Spielszenen wie den ungenauen Weitschussversuch von **Clemens** in der 36. Minute, oder **Latzas** ebenso ungenauen Dropkick vom Strafraumrand und **Osakos** hoch über das Tor gehenden Kopfball zu jenen zählen. Bei der Schilderung eines ereignisreicheren Spiels hätte ich solche Situationen wegen ihrer Belanglosigkeit kaum oder überhaupt nicht erwähnt. Aber wenigstens wurde dabei ein Zusammenhang zwischen „Ball“ und „Tor“ erkennbar.

In der 39. verfehlte dann **Berggreen** am langen Pfosten noch eine Hereingabe um etwa anderthalb Meter, was man noch halbwegs als eine Tormöglichkeit werten konnte, da ihm wirklich nur ein bis zwei Schritte gefehlt hatten um den Ball aufs Tor lenken zu können. Einige Minuten später war dann pünktlich Pause und alle gingen mehr oder weniger zufrieden in die Kabinen. Zufrieden war ich ebenso wie viele User im **Effzeh-Forum** die von einer

glücklichen Führung sprachen allerdings nicht. Mit den Worten „**Ruthe muss jetzt die Taktik ändern. Spielen wir so weiter, dann werden wir nicht gewinnen.**“, schloss ein Beitrag dem ich nur zustimmen konnte. Zu oft hatte in der Vergangenheit das passive Abwarten noch zu einem Gegentreffer geführt. Wäre es doch schon der Schlusspfiff gewesen...

**Unverändert begannen beide Teams den zweiten Durchgang. Offenbar hatte Ruthenbeck mit seiner** Kabinenansprache den Willen der Spieler zu einer raschen Vorentscheidung geweckt; der FC drängte beständig nach vorne, suchte den Weg zum gegnerischen Tor. Schon in der 47. Minute ergab sich eine RIESENCHANCE für einen sofortigen Torerfolg. Ebenso wie Hector beim ersten Angriff dieser Partie war Klünter bei einem Angriff nach innen zum Strafraumrand gezogen, spielte einen gedankenschnellen und schönen Schnittstellenpass auf dem im Rücken der Verteidigungsreihe postierten Clemens. Der lief einige Meter, spielte den Ball dann als eine flache Hereingabe in den Fünfmeteraum. An dessen Rand stand der inzwischen völlig freie Terodde (*der ihn vorher deckende Balogun war dem Ball etwas entgegengeeilt um sich dann in dessen Schussbahn zu werfen*). Vier Meter vor der Torlinie erreichte Terodde den Ball, versuchte ihn mit langen Bein an Adler vorbei ins Tor zu

lenken, traf aber nur den sich ihm entgegenwerfenden Mainzer Torwart. 🚫🏆 „UNFASSBAR“ pflegte ich einige Zeit lang zu solchen vergebenen Torchancen zu sagen, aber da ich solche Sturmstümpereien diese Saison schon sehr oft sah, ist es mittlerweile schon recht normal geworden solche gespielten Witze in einer FC-Partie sehen zu müssen. Manchmal erinnere ich mich an Zeiten in denen beim FC noch „Stürmer“ spielten die diese Bezeichnung auch zu recht trugen. Damals hatte das Zuschauen viel mehr Spaß gemacht...

Das Bewusstsein schon nach wenigen Spielminuten eine riesige Möglichkeit erspielt zu haben, hatte wohl zu einem Nachlassen der Konzentration geführt, denn anders ist es nicht zu erklären, dass schon zwei Minuten später der Ausgleich fiel und durch Gedankenlosigkeiten beider Außenverteidiger ermöglicht wurde. In der 49. wurde ein FC-Angriff kurz vor dem Strafraum abgefangen. Sofort spielten die Mainzer einen Gegenangriff, überwand schnell das Mittelfeld durch rasch ausgeführte und zielgenaue Pässe. Der Ball wanderte zum auf der linken Seite nach vorne gestoßenen Donati und der beim vorherigen Angriff wieder nach innen gestoßene Hector versuchte so schnell es nur ging zurück gekommen. Dazu wählte er allerdings den direkt geradeaus in den eigenen Strafraum führenden Weg. Das war ein Fehler. So konnte der Mainzer unbehelligt und gegenspielerlos auf dem linken Flügel nach vorne stoßen, schlug im Halbfeld eine zielgenaue Flanke in die Strafraummitte. Dort kam es halbrechts zu einem zweiten Fehler, denn der eigentlich mit der Aufgabe der Bewachung von de Blasis beauftragte Klünter war für einen Moment nicht im Bilde, de Blasis löste sich von ihm, lief in die Strafraummitte und der mit 1,65 m kleinste Spieler der Bundesliga konnte den Ball ins Tor köpfen 🚫🏆 Toll. So musste ich den unsympathischsten Spieler der Mainzer (*Seit dem Hinspiel ist de Blasis für mich ein .....* **Betrüger**) beim Torjubel zuschauen. Tja, wenn man so passiv spielt wie nach dem 1:0 rächt sich das irgendwann. Besonders bei den vielen schlechten Fußballern in der Mannschaft wäre es besser wenn der FC stets erst mal 3 - 5 Tore vorlegen würde, denn diese Abwehr ist jederzeit für Gegentore gut und so könnte zum Schluss vielleicht sogar ein Sieg rausspringen...

Die Reaktion des FC auf diesen Treffer fand ich ... äh ... etwas befremdlich: statt den Ball direkt in Richtung des gegnerisches Tores zu spielen wurde er mittels dreier Rückpässe auf schnellsten Wege zurück zu Timo Horn befördert. 🤔 Auch in den danach folgenden Spielzügen bot sich immer wieder das gleiche Bild eines FC der lieber zurück als nach vorne spielte. Auf diese Art machten sie es ihrem Gegner sehr leicht den Ball vom eigenen Strafraum wegzuhalten, halfen sie ihm doch dabei. Zum ersten Torschuss nach dem Ausgleich kam es erst in der 57. Minute, aber auch Högers Versuch einer Direktabnahme am Strafraumrand drang nicht bis zu Adler durch, wurde ebenso bereits am Fünfmeteraum geblockt, wie ein weiterer Schussversuch von Hector in der Folgeminute. Bezeichnend für die allgemeine Geisteshaltung war eine Szene in der 62., als Heintz vierzig Meter vor dem Mainzer Tor einen abgewehrten Eckball aufnahm, einen Gegner auf sich zustürmen sah, und statt sich von ihm wegzudrehen und eine neue Hereingabe zu spielen lieber den Ball über zwei Drittel des Spielfeldes direkt zurück zu Timo Horn bolzte. Das jahrelang eingebläute, kontraproduktive „**Sicherheit! Sicherheit! Sicherheit!**“ scheint bei einigen SEHR tief zu sitzen!

In der 63. Minute kam es erstmalig zu einer halbwegs guten Möglichkeit. Auf dem linken Flügel hatte **Donati** seinen Gegenspieler **Bittencourt** aus den Augen verloren, der sich im Rücken des Mainzer davonstahl, mit einem weiten Diagonalball die Kugel erhielt und sofort bis zur Grundlinie vorstieß. Statt den Ball hoch vor das Tor zu geben schoss er seltsamerweise aus einem sehr spitzen Winkel wuchtig auf das Tor. Da war es kein Wunder, dass der Ball dann vom am kurzen Pfosten lauenden **Adler** abgewehrt wurde. Zwar konnte der hinzugeeilte **Terodde** an die Kugel gelangen, aber da er inzwischen von drei Mainzer Spielern an der Grundlinie eingekesselt war, sah er kein Durchkommen, versuchte sie durch die Beine eines Verteidigers zu **Bittencourt** zurück zu passen, was aber misslang und der Mainzer die Rückgabe ins Seitenaus abfälschte. Schade. Das war zwar keine wirklich gefährliche Möglichkeit gewesen, aber mal ein Lebenszeichen, ein Zeichen dafür, dass diese Mannschaft das Spiel DOCH NOCH gewinnen wollte, sich nicht mit einem Punkt zufrieden geben wollte.

Das Drängen des FC wurde nun stärker, und eine Minute später versuchte **Clemens** sein Glück, schoss aus zwanzig Metern einfach mal aufs Tor. Leider ist **Clemens** bekannt dafür die Fehlerkategorie „falsche Entscheidungen“ besonders häufig zu frequentieren. Diesmal war das auch so, denn der Schuss kam mir überhastet und unplatziert vor, landete genau in den Armen des aufmerksam mitspielenden **Adler**. Da hätte er sich lieber ein oder zwei Sekunden Zeit lassen sollen und dann die große Lücke in der Verteidigerreihe zu einem Schuss in die lange Ecke genutzt. So war es wieder Mist. Halt wieder eine „falsche Entscheidung“.

Zu meiner Überraschung verließ dann **Osako** in der 68. Minute das Spielfeld, musste für Ligaoldie **Pizarro** weichen. Das verstand ich nicht, hätte doch eher der glücklose und technisch zu schwache **Terodde** vom Feld gehört und nicht einer der wenigen Spieler die mit dem Ball umgehen können. Die Einwechslung von **Pizarro** hingegen fand ich gut. Er ist ja nun wirklich nicht mehr der Schnellste, aber in der Ballführung immer noch besser als die meisten FC-Spieler, außerdem fackelt er nicht lange wenn er eine gute Tormöglichkeit erblickt und sie nutzen kann. Das zeigte er wenige Sekunden später, als er aus dem Spielergewühl nach einer Ecke den Ball erhielt, keine Zeit für Ballannahme, Meditation oder Gedenkminuten verschwendete und die Kugel volley und extrem wuchtig in Richtung langer Torecke schoss. Leider verfehlte er das Tor um einen Meter, aber trotzdem war diese Aktion ein gutes Beispiel für Handlungsschnelligkeit, eine Eigenschaft die gerade kein Merkmal des durchschnittlichen FC-Spielers ist!

Fast direkt nach dieser Szene hatte Mainz dann plötzlich eine RIESENCHANCE zu einem zweiten Treffer. Ermöglicht wurde sie durch **Klünter**, der bei einem schnellen Gegenangriff viiiiiiiiiel zu langsam zum Strafraum zurückjoggte, so eine gewaltige Lücke öffnete und einen Diagonalpass auf den vor ihm am rechten Flügel stehenden **Quaison** ermöglichte. Merkwürdigerweise beschleunigte er nicht als der Ball vor ihm vorbeiflog, lief als hätte er Steine im Schuh, musste dann aus nächster Nähe beobachten wie der Mainzer von der rechten Seite in den Strafraum eindrang, den zaghaft angreifenden **Meré** mit einer Körpertäuschung stehen ließ und überraschend auf die kurze Torecke schoss. **Timo Horn** hätte gegen diesen wuchtigen Schuss aus kurzer Distanz wohl kaum eine Chance gehabt, aber glücklicherweise klatschte der Ball an den Pfosten und sprang von dort ins Tor aus. 🤪 TYPISCH KLÜNTER ALS RECHTSVERTEIDIGER!

Nachdem **Ruthenbeck** in der 73. Minute ein zweites Mal für ~~Unverständnis gesorgt~~ ... äh ... gewechselt hatte (**Özcan** für **Koziello**. 🤪 Was geht bei diesem Menschen nur im Kopf vor?) hatte der FC plötzlich die größte Tormöglichkeit seit dem Armutzeugnis von **Terodde** in der 47. Nach einem in der Kölner Hälfte abgefangenen Gegenangriff ging es endlich mal schnell, wurde der Ball passgenau über drei Stationen zum auf dem linken Flügel nach vorne stürmenden **Bittencourt** gespielt. Am linken Strafraumeck flankte er den Ball nach innen, **Pizarro** warf sich der Hereingabe entgegen, lenkte die Kugel per Kopfball auf die rechte Torecke. Um ein Haar wäre das der Ausgleich geworden, wäre der wuchtige Kopfball knapp unter der Torlatte ins Netz gegangen, hätte **Adler** ihn nicht mit einer Blitzreaktion noch erreichen und mit einer Hand über den Querbalken lenken können. 🤪 Mist. DAS WAR VON BEIDEN SPITZE GEMACHT! RICHTIGER FUSSBALL, ECHT ETWAS ANDERES ALS DAS LAHME QUERPASSGEDRISSE DAS MAN SONST SO OFT SIEHT!

Zu Beginn der Schlussviertelstunde erhöhte der FC den Druck, wollte unbedingt durch ein spätes Tor die dringend benötigten drei Punkte noch erhalten. Dass dadurch aber trotzdem keine Chancen entstanden wunderte mich nicht, denn schließlich hatte **Ruthenbeck** in den letzten Minuten die beiden technisch besten Spieler der Zentrale vom Feld genommen. Ihre Fähigkeiten im Angriffsaufbau und als Vorlagengeber fehlten nun. Wer außer **Bittencourt** sollte nun noch in der Lage sein die Stürmer durch eine Einzelleistung oder einen guten

Pass in Szene zu setzen? Aber wie schon vorher gesagt habe ich schon lange davon Abstand genommen Entscheidungen dieses „Trainers“ verstehen zu wollen... So war für mich auch der dritte Wechsel in der 77. Minute nicht nachvollziehbar. War die Einwechslung von **Cordoba** zumindest aus **Ruthenbecks** Sicht noch logisch (*leider nur für ihn. Er muss wohl in diesem Spieler etwas sehen das andere Menschen nicht wahrnehmen können*), so war es die dadurch bedingte Umstellung nicht mehr, denn **Klünter** musste vom Platz, **Cordoba** auf rechts spielen und **Clemens** sich nun als Rechtsverteidiger versuchen. Was ein Trainer alles so macht um einen Einsatzort für seine Lieblinge zu finden...

Die Mainzer versuchten natürlich nach Kräften Unterbrechungen zu erzeugen um den Spielfluss des FC zu stören und um dem Schlusspfiff durch Fouls, Schauspieleinlagen und Diskussionen gefahrlos ein wenig näher zu kommen. So waren sie sicherlich auch darüber erfreut, dass der harte Einsatz eines ihrer Stürmer gegen **Timo Horn** eine Behandlungspause des Kölner Torwarts zur Folge hatte und es so eine weitere Unterbrechung gab. Das hatte nicht gut ausgesehen als ihn bei einer Freistoßhereingabe **Quaison** erst auf die Hand trat und dann mit dem Knie gegen dessen Kopf geprallt war. Als **Timo Horn** dann wieder auf den Beinen stand und ein Weiterspielen signalisierte war ich mehr als froh, denn schließlich hatte sein Trainer bereits dreimal gewechselt und dann einen Feldspieler ins Tor stellen müssen. Das hätte die Hoffnung auf einen späten Siegtreffer noch weiter minimiert.

Dafür sorgte allerdings schon der Spielverlauf, denn in den Minuten danach rannte der FC zwar an, konnte aber keine Torchance zustande kriegen. Diese ereignete sich dann auf der Gegenseite, als die Mainzer in der 85. zeigten jederzeit mit einem Gegenangriff große Gefahr für das Kölner Tor erzeugen zu können. In dieser Szene gelang ihnen das sogar direkt zweimal hintereinander, als **Öztunali** in halblinker Strafraumposition erst **Hector** mit einer Körpertäuschung verlor, **Timo Horn** bei einem hohen Torschuss zu einer abwehrenden Glanzparade zwang und **Latza** dann die Kugel aus fünfzehn Metern mit Wucht an die Latte drosch. 🤦 Hier konnte der FC echt von Glück reden, dass der Ball nicht ins Feld, sondern nach dem Aluminiumkontakt ins Toraus gesprungen war. Schließlich hatten sich unmittelbar nach Schussabgabe zwei Mainzer Angreifer von ihren paralysierten Gegenspielern gelöst, standen frei vor dem Fünfmeteraum. Ein Abpraller hätte dann also mit sehr großer Wahrscheinlichkeit zu einem Gegentreffer geführt!

Nachdem **Bittencourt** dann in der 88. Minute eine potentiell gute Tormöglichkeit hatte (*er hatte in der linken Strafraumseite den Ball bekommen, lief dann statt zu schießen einige Schritte aufs Tor zu und ein Mainzer spitzelte ihm noch den Ball vom Fuß*) begann kurz danach die fünfminütige Nachspielzeit. Auch in dieser stand er schnell im Blickpunkt. Diesmal aber nicht wegen einer Tormöglichkeit und eher unfreiwillig. In der 91. stürmte **Donati** an der linken Außenlinie auf den ballführenden Kölner zu, versuchte ihn mittels eines Grätschsprunges mit auf **Bittencourt** gerichteten Fußsohlen vom Ball zu trennen, traf ihn mit voller Wucht am Schienbein. ÄTZEND! GENAU SOLCHE FOULS HABEN SCHON OFT ZU SCHWERSTEN VERLETZUNGEN GEFÜHRT! Während **Bittencourt** am Boden lag bildete sich rasch ein Spielerpulk (*selbst Timo Horn war empört aus dem Tor und in die Mainzer Hälfte geeilt*), **Donati** versuchte wort- und gestenreich seine Unschuld darzustellen, bekam dann vom **Spieli** die Gelbe Karte gezeigt. Meiner Meinung war das sehr sehr milde, hätte ein solches Foul locker einen Platzverweis verdient. Mit dieser Beurteilung stand ich nicht alleine. Zum Beispiel hieß es im Live-Ticker des „Kicker“ „Mit der Farbe der Karte ist der Mainzer gut bedient“ dazu, und jene Zeitung steht ja nun wirklich nicht im Verdacht irgendeiner FC-Sympathie. Inzwischen stand **Bittencourt** wieder, hatte den Angriff ohne bleibende Schäden überstanden, während der immer noch wild gestikulierende **Donati** auf ihn zuging, ihn dann beschwichtigungsheuchelnd am Kopf tätschelte und **Bittencourt** mit dem Gesichtsausdruck eines verärgerten Menschen den Arm weg schlug. Nun hatte **Donati** eindeutig den Bogen überspannt, bekam wie schon in der Hinrunde (*damals hatte er mit einem unkontrollierten Faustschlag gegen Bittencourt emotionales ... vernunftabholdes Verhalten gezeigt*) die Rote Karte entgegengestreckt. Daraufhin zeigte **Donati** die überrascht/empörte Mimik eines Unrechttopfers, verließ zeternd und ständig vor sich hin brabbelnd das Spielfeld. Ätzender Gesell! Aber in dieser Partie war er mir schon mehrmals sehr negativ aufgefallen, war für mich nun endgültig ein primitiver Stehkneipenproll in Sportkleidung und hatte **de Blasis** vom Spitzenplatz in der Unsympathenliste verdrängt. Dieser Platzverweis würde zwar kaum noch irgendwelche fußballerischen Vorteile bringen, war aber mehr als gerecht!

Aufgrund der Verzögerungseinlage schlug der **Spieli** dann noch zwei Minuten drauf, dauerte die Partie also 97 Minuten. Meinen letzten kümmerlichen Rest vor Torhoffnungen zerstörte dann in der 96. Minute **Cordoba**, der auf dem letzten Drücker noch eine der größten Torchancen des FC in der gesamten Partie hatte. An der linken Fünfmeteraumkante hatte er den Ball bekommen, versuchte den herausstürzenden **Adler** aus kürzester Distanz zu überwinden. Viele Stürmer wären cool geblieben und hätten dem einem Meter vor einem auftauchenden Torwart den Ball zwischen den Beinen hindurch ins Tor geschossen, aber **Tünzel** zeigte die gewohnte Torschusspanik, trat hektisch gegen die Kugel und bolzte sie **Adler** ans rechte Knie. 🟡 🟠 Dieser Ausgang war aber keine große Überraschung, höchstens für **Ruthenbeck**.

Aber das war immer noch nicht die letzte aufsehenerregende Szene. Einige Sekunden später stürmte **Gbamin** auf den Kölner Strafraum zu, konnte nach einem Doppelpass mit **Quaison** in dessen linke Hälfte eindringen. Er lief bis zur Fünfmeteraumlinie, spielte den Ball dann am nur noch mit halbem Aufwand agierenden **Heintz** vorbei vor das Tor. Der mitgelaufene **Quaison** schoss aus fünf Metern, scheiterte aber am glänzend reagierenden **Timo Horn**. Normalerweise hätte eine solche Szene für ein gewisses emotionales Engagement bei mir gesorgt, aber mittlerweile war mir das auch egal. Zu beschissen war der Auftritt in dieser Partie gewesen, zu enttäuschend die Gesamtleistung des Maulheldenhaufens in den letzten beiden Begegnungen. Schließlich war dann endgültig Schluss und die Spieler saßen enttäuscht und niedergeschlagen auf dem Rasen. Jaja, eine Konfrontation mit der Wirklichkeit kann schmerzhaft sein...



**Nach dieser erneut jämmerlichen Leistung in einem „Alles oder nichts“-Spiel machte ich mir besonders Gedanken über das Läuferische. Heute kamen mir die gegnerischen Spieler wieder einmal vor als würden sie stets einen Schritt schneller als die des FC sein. Eigentlich sollte es genau anders herum sein, müssten sie sich mehr bewegen, ihre Spieler sich früher zum Laufen überwinden um trotz der Geschwindigkeitsdefizite eher am Ball zu sein. Das war heute nicht der Fall. Deshalb fand ich auch die Worte des Aushilfstrainers sehr befremdlich, als er in den Tagen nach der Partie „Im Vergleich zu Hoffenheim habe ich schon eine Reaktion gesehen. Das war eine ganz andere Laufleistung, wir haben alles versucht und eine Menge investiert“ feststellte. Das war mal wieder Schönrederei pur. Die Laufleistung war wenn man die Bewertung in Form einer Schulnote vornimmt in Hoffenheim 6, während sie diesmal bei 5+ lag. Die Werte der letzten Spiele beweisen das:**

#### **LAUFLEISTUNG:**

26.Sp. **Bremen** 123,69 km - **FC** 119,15 km  
27.Sp. **FC** 117,51 km - **Pillen** 117,74 km  
28.Sp. **Hoffenheim** 115,00 km - **FC** 107,38 km  
29.Sp. **FC** 111,02 km - **Mainz** 114,77 km

#### **ZUM VERGLEICH:**

29.Sp. **HSV** 123,19 km - **Schalke** 116,85 km

Wie engagiert eine im Abstiegskampf ums Überleben kämpfende Mannschaft auftreten muss zeigte der HSV, dessen Spieler knapp zwölf Kilometer mehr liefen als die Kölner. Durch eine klar größere Laufleistung kann man auch technische Defizite gegen individuell stärkere Teams meist zumindest ausgleichen. Auffällig finde ich, dass der FC immer etwas weniger als der Gegner läuft. Liegt es an der unzureichenden Sommervorbereitung oder ist in den letzten Jahren hier in Köln eine Wohlfühlase entstanden? Ebenfalls auffällig ist die Leistungsrealität in Hoffenheim nach zwei Wochen voller Lobeshymnen und Anstrengungsankündigungen. Ich glaube ein Wert von knapp 107 zurückgelegten Kilometern ist ein neuer Negativrekord in der Bundesligageschichte.

Bekanntlich muss man wenn ein Team kaum Torchancen erspielen kann die wenigen auch konsequent nutzen und in Tore ummünzen. Aber auch hierbei sieht es mau aus. Mit der Ausnahme von **Pizarro** zeigten die Stürmer wieder einmal die Schusspräzision einer Tippkickfigur. Oder sie wirken oft wie jemand der rasch nach

Hause möchte weil der dringend auf die Toilette muss und sich dann kurz vor der Haustüre in die Hose macht. Deswegen verstehe ich auch dieses „**Stürmerstapel**n“ nicht mit der ein Trainer die Torgefahr erhöhen möchte. Durch eine Steigerung der Quantität lässt sich keine Erhöhung der Qualität erreichen. Es ist selten der Fall, dass ich einem ehemaligen Spieler solange hinterher trauere wie jetzt **Modeste**. Was haben sich die „Fachleute“ nur gedacht als sie der Meinung waren auch ohne ihn einen einstelligen Tabellenplatz (*ehemaliges Saisonziel*) erreichen zu können? Die fußballerische Leistung des FC in der letztjährigen Rückrunde war mies, und selbst der „Kicker“ schrieb letztes Jahr im Sommer, dass er wenn man Zahlen und **Modeste** ausblendete „**wie ein Absteiger**“ spielte. Wie man sich dann einfach so vom einzigen Erfolgsgaranten leichtfertig trennen konnte werde ich nie verstehen können... Jedenfalls steht man mit dieser Laufleistung immer hinten offen wie ein Scheunentor, und da ist es zweitrangig wie gut oder schlecht die Stürmer sind. Wenn die Bälle immer wieder rasend schnell verloren werden oder nie ankommen sieht auch der beste Stürmer schlecht aus. Ohne Ball lässt sich nur schwer ein Tor schießen.

Nun schlecht, das fünftletzte Spiel dieser Saison steht dann am Samstag, um 15:30 Uhr bei **Hertha BSC** in Berlin an. Angesichts der bisher gezeigten „Leistungen“ würde ich mich über eine Niederlage nicht wundern, besonders wenn deren Stürmer **Ibisevic** wieder gegen **Sörensen** spielt. Dann macht er oft ein Tor, weil er hellwach einen der typischen Aussetzer von „**Mr. Wackelkontakt**“ sofort ausnützt. Aber selbst bei einem Erfolg wie im Herbst würde sich meine Freude in Grenzen halten. Schließlich würde dann sehr wahrscheinlich wieder die Kausalkette *Überraschungserfolg - Lobeshymnen - Leistungsversprechen - Offenbarungseid* ihr desaströses Werk tun. Aber vielleicht haben die Spieler auch mal eines gelernt:

**Mit Ankündigungen holt man keine Punkte!**



# Hertha BSC - 1. FC Köln

oder

## Auch egal

Heutzutage ist es in der sensationsgeilen Pressewelt scheinbar normal Nachrichten über einen Trainerwechsel bereits vorzeitig herauszuposaunen. Natürlich wird dann auch keine Rücksicht darauf genommen wie sich eine solche Nachricht fußballerisch auf eine vor den entscheidenden Spielen stehende Mannschaft auswirkt. Folgen interessieren die geldgeilen Anzugträger nicht. Den Anfang machte der **überraschende Wechsel** des Frankfurter Trainers **Kovac**, der noch wenige Tage vorher öffentlich „**Es gibt keinen Grund, daran zu zweifeln, dass ich im nächsten Jahr hier Trainer sein werde**“ gesagt hatte. Das ist typisch für im Fußballbusiness tätige Menschen. „**Was interessiert mich mein Schmarrn von gestern?**“ (🤔 **Labermeia: schmarrn bleibt schmarrn, egal ob gestern, heute oder morgen mundgefurzt!**) Außerdem wurde er im Januar des Jahres auf einer Mitgliederversammlung lebenslanges Mitglied von **Eintracht Frankfurt**. Wenn dann allerdings jemand kommt und mit Geldscheinen winkt, ist ALLES vergessen und er wird zum willenlosen Gierroboter. Damit nimmt er mit der gezeigten riesigen Diskrepanz zwischen „Worten“ und „Taten“ einen Spitzenplatz auf der hoeneßschen Heucheleiskala ein. Ätzend... Weniger überraschend war die Meldung von **Stögers sehr wahrscheinlichem Schluss in Dortmund** nach Saisonende. Das war ja nach den vielen Grottenkicks der letzten Wochen fast zwangsläufig. Ich konnte sowieso nicht verstehen warum ihn der BVB verpflichtet hatte. Mit seinem ängstlichen Ultradefensivstil und der offensiven Ideenlosigkeit passte er so gut nach Dortmund wie ein Affe auf einen Schleifstein. Aber nach der sommerlichen Vereinszerstümperung des FC durch dessen Häuptlinge wundere ich mich über nix mehr was die „Fachleute“ so anstellen... Zwischendurch freute mich richtig über einen zwei Tage vor der Partie erschienenen „Express“-Artikel, der über **Ruthenbecks Tätigkeitsende im Mai** 🇩🇪 informierte. Damit war mir eine meiner größten Ängste genommen, wurde die Hoffnung gestärkt, dass der FC nächste Saison nicht von einem Trainer geleitet wird dessen peinliche Dampfplaudereien für Gänsehaut im Gesicht sorgen und für den „**Taktik**“ der Name eines Erfrischungsbonbons ist.

Meine Hochstimmung nach einer der wenigen auferbauenden Nachrichten in einer megabeschissenen Spielzeit hielt mehrere Tage an, war auch noch prägend als der FC bekanntgab welche Akteure für die **Kollektionspräsentation in Berlin** ausgewählt worden waren. Aber das war mir ziemlich egal. Die Offenbarungseide der letzten Partien haben mein Interesse an den Auftritten DIESER Mannschaft ziemlich gesenkt. Sehr wahrscheinlich sollte es offensives 4-1-4-1 mit nur einem Sechser und Überzahl im Mittelfeld sein. Oder was anderes. Spielt doch keine Rolle mehr. Und da ich mir wie schon gesagt keine Gedanken mehr darüber mache WARUM **Ruthenbeck** irgendwelche komischen Sachen macht, wunderte mich die Herausnahme von **Koziello** kaum und auch die Aufstellung des hüft- und hirnsteifen „**Mr. Wackelkontakt**“ in der Innenverteidigung ließ mich recht kalt. Die Saison ist ja eh gelaufen...

**Hertha begann furios. Nach dem eigenen Anstoß konnte der FC den Ballbesitz auf den pseudodominanten Zeitraum von 7 Sekunden (*Raumgewinn fünf Yards ... Meter*) ausdehnen, dann erlangten die Berliner durch einen**

Rückpassfehler den Ball und es ging zügig auf das Kölner Tor zu. Nahe des Elfmeterpunkts schoss [Ibisevic](#) mit einem Aufsetzer auf das Tor, der Ball sprang hoch auf und hätte sich noch fast ins Tor gesenkt, wenn [Timo Horn](#) ihn nicht mit einer ersten Parade noch erreicht und ins Tor aus gelenkt hätte. 🤦 Das ging ja gut los!

Zum Glück war damit schon das Schlimmste überstanden. Die erste Berliner Ecke wurde ohne Probleme abgewehrt und bei den folgenden Berliner Angriffen der Ball erfolgreich vom Strafraum weggehalten. Während sich der FC in den folgenden Minuten bemühte den Ball in den eigenen Reihen zu halten, konnte ich mich über zwei positive Details freuen. Zum Glück spielte [Sörensen](#) Außenverteidiger, eine Tatsache die mich mit Erleichterung erfüllte, sieht er doch gegen einen reaktionsschnellen Spieler wie [Ibisevic](#) am besten aus wenn er auf der Tribüne sitzt oder zumindest immer aufgrund des Einsatzortes eine größtmögliche Distanz zu ihm hält. Außerdem freute es mich den FC in den roten Auswärtstrikots zu sehen. Wenigstens keine Schlafanzüge. Hoffentlich hat jemand im Verein einen lichten Moment gehabt und die unschönen Trägheitssymbole der Altkleidersammlung überverantwortet. Es wäre echt schön wenn mir der befremdende Anblick dieser Mistdinger auch bei den letzten beiden Auswärtsspielen erspart bliebe.

Vor 49.253 Zuschauern im wie meist halbbesetzten [Olympiastadion](#) kam der FC nach kurzer Zeit besser ins Spiel und konnte in der 3. Minute eine erste Halbchance verzeichnen. [Pizarro](#) kam dabei nach einer Flachhereingabe von [Zoller](#) am Fünfmeterraum einen Schritt zu spät. Das war zwar echt nichts Besonderes, aber „**In der Not frisst der Teufel fliegen**“, und nach Jahren der offensiven Dürre kommen mit schon kleinere Aktionen wie etwas Erfrischendes vor... Zwei Minuten später hätte er auch die Antrittsschnelligkeit eines Weltrekordsprinters haben können und es hätte nichts genutzt. Ich sah ihn schon alleine auf das Berliner Tor zulaufen, denn [Clemens](#) hatte mit einem gedankenschnellen Steilpass die gesamte Verteidigung ausgehebelt. Naja, fast, denn die Richtung stimmte zwar, konnte aber dennoch vom letzten Verteidiger problemlos abgewehrt werden, ein holpernder Kullerball von entnervender Langsamkeit die man auf diesem Niveau allerhöchsten bei Rückgaben sieht. Jedenfalls wenn kein gegnerischer Spieler näher als fünfzig Meter ist.

Nach fünf Minuten wurde mir endgültig klar, dass der „Angriffsschwung“ der Hertha nur ein siebensekündiges Strohfeuer gewesen war und sie nun zu ihrer üblichen Spielweise zurückfand. Sprich Querpässe, Querpässe, Querpässe, Ballhalten und Abwarten. Scheinbar spielten sie wieder das übliche Behördenspiel „**Wer sich zuerst bewegt hat verloren**“. Das verwunderte mich nicht. Mit fußballromantischen Dingen wie „laufen“ oder „Kombinationen“ haben sie es nicht so, liegen ihre Stärken doch mehr im Schauspielerischen und der damit verbundenen Vorführungsmöglichkeit eingeübter Standardvarianten. Hierbei sind sie ähnlich gut und erfolgreich wie das Team der „[Schwalbenburger](#)“; pflegen doch beide den zeitgenössischen „**Der Zweck heiligt die Mittel**“-Stil. In einer vorteilhaft verlaufenden Saison kann das durchaus reichen um sich für europäische Weihen zu qualifizieren. Da der FC seit einigen Jahren ein Team ist das weniger stolz die Bezeichnung „**Die Standardtrottel**“ trägt, hätte es mich folglich nicht gewundert, wenn die heutige Partie ein durch ein Standardtor entschiedenes neunzigminütiges Gewürge werden würde. Das waren gerade keine berauschenden Zukunftsaussichten.

In der 11. Minute hatte dann der FC die erste große Möglichkeit hier in Führung zu gehen. Nach einer abgewehrten FC-Ecke gab [Höger](#) den Ball erneut herein, aus vier Metern köpfte der im Fünfer freistehende [Osako](#) auf das Tor, produzierte aber einen schlappen Aufsetzer der zudem direkt auf den Körper des Berliner Torhüters [Jarstein](#) ging. Ein gezielter Kopfball hätte einen Treffer bedeuten können, aber wenn man nur die Murmel hinhält und Ball Richtung Tor prallen lässt ist das für einen Torwart keine sonderliche Aufgabe. Bei dieser Szene dachte ich automatisch an jene von [Clemens](#) vor einigen Minuten zurück und fragte mich, ob bei Durchblutungsstörungen nicht nur die Füße, sondern auch der Kopf einschlafen kann. Dann hätten mich solche Unfälle nicht gewundert.

Fünf Minuten später musste sich [Timo Horn](#) ein zweites Mal auszeichnen. Wieder war es [Ibisevic](#), der den Ball nach einer vergeblichen Kopfballabwehr von [Hector](#) aus einer halblinken Strafraumposition auf das Tor GEDROSCHEN hatte. Dieser Schuss war nicht nur sehr wuchtig, sondern zudem auch (*fast*) gut platziert, gegen die Laufrichtung von [Timo Horn](#), dem es aber dennoch gelang ihn mit einer Fußabwehr zur Ecke zu lenken. 🤦 Wenig später verließ dann [Zoller](#) den Platz. Ausgerechnet [Zoller](#), war er doch bisher neben [Bittencourt](#) auffälligster Offensivakteur der Kölner gewesen, hatte sich auf der linken Strafraumseite mehrmals schön in Szene gesetzt. Nun war die Partie bereits nach zwanzig Minuten beendet. Hatte ich vorher - obwohl dieses Spiel

nur den ersten Auftritt einer kurzen Abschiedstournee darstellte - noch geringe Hoffnungen auf einen Sieg gehabt, so erstarben sie nun fast völlig, als **Ruthenbeck** in bekannter Realitätsabstinenz „Wunderstürmer“ **Cordoba** aufs Feld schickte. Diese Einwechslung hatte eine Umstellung zur Folge, bei der **Pizarro** seinen Platz für den Neukömmling räumte, nun in der zweiten Reihe und damit noch weiter vom Tor weg spielte. Das war wieder so eine unverständliche **Ruthenbeck**-Aktion, und ich konnte mich da nur einem User im **Effzeh-Forum** anschließen, der „da hätte man **Jojic** bringen müssen“ sagte. Schließlich ist **Jojic** schussstark, im Zentrum weitaus besser als auf dem Flügel, der beste Standardschütze im Kader und sowieso um Längen besser am Ball als der Stolpertümel.

Im weiteren Spielverlauf setzte sich **Hector** zweimal hintereinander negativ in Szene. Zuerst stand er während eines Berliner Angriffs praktisch im Strafraum, konnte nur mit ansehen wie **Kalou** auf dem linken Flügel in Ruhe zur Flanke kam. Aber zum Glück verarbeitete der in der rechten Strafraumhälfte den Ball annehmende **Plattenhardt** ihn nicht sauber, verlor ihn direkt gegen den aufmerksamen **Heintz** wieder. ... Wenige Sekunden später (24. Minute) erwies er sich als unfreiwillige Doppelpassstation. Nach einer Ballverlustzonenverlagerung (früher „Abschlag“ genannt) rollte ein erneuter Berliner Angriff in die Kölner Hälfte. Der ballführend im Zentrum nach vorne eilende **Darida** spielte der Ball auf den linken Flügel, wollte damit einen dort laufenden Herthaner erreichen. Das klappte nicht so ganz. „Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach“, fuhr er mir bei Anblick des Zuspiels durch den Kopf, denn die reale Schussbahn wich über einen Meter von der Ideallinie ab und der Ball prallte gegen den Fuß des zurückeilenden **Hector**. Ich sah bereits diesen Angriffsversuch als beendet an, da eine zeitnahe Reaktion darin bestanden hätte den Fuß um wenige Millimeter zu drehen damit die Kugel zu einem Kölner hätte springen können. Falsch gedacht. Anscheinend war bei einigen Akteuren heute nicht nur das Fleisch schwach, denn zu meinen Entsetzten reagierte **Hector** nicht und ließ den Ball zurück zum Passgeber prallen, genau in dessen Laufweg. Ein Doppelpass wie er im Buche steht! **Darida** nutzte die Vorlage, lief am passiven **Heintz** vorbei und spielte einen schönen Schnittstellenpass auf dem am Strafraumrand lauernernden **Ibisevic**. Wieder hatte der FC das Glück des Untüchtigen, denn er lief alleine auf das Tor von **Timo Horn** zu, ließ sich dabei einen Tick zu viel Zeit und der spanische Innenverteidiger **Meré** bewies eine profitaugliche Gedankenschnelligkeit, spitzelte ihm den Ball mit einer Grätsche noch vom Fuß und zu **Timo Horn**. 🤨 Nach dieser Szene wurde der am Spielfeldrand stehende **Ruthenbeck** eingeblendet, der eine Grimasse zog als hätte er gerade in einen faulen Apfel gebissen. Jaja, die Erkenntnis der Diskrepanz zwischen verbalen Ankündigungen und spielerischer Folgerealität ist oft sehr unangenehm!

Auch danach machte die Hertha das Spiel, war meist in Ballbesitz, drängte auf das Kölner Tor. Das wurde durch die FC-Spieler ermöglicht, die wegen ihrer wenig elanvollen Spielweise den Ball schnell verloren sobald er sich mehr als vierzig Meter vom eigenen Tor entfernt befand. Aber die Hertha war nicht in der Lage ihr Übergewicht zu nutzen und gefährliche Angriffe aufzuziehen. Wie es schon oft der Fall war reichte dann eine gute Aktion den Gästen um ein überraschendes Führungstor zu erzielen. Ausgangspunkt war **Timo Horn**, der in der 28. Minute den Ball in die Mitte der Berliner Hälfte bolzte. Dort stieg der bullige **Cordoba** gegen den etwas leichteren **Stark** hoch, ging bei einem Kopfballduell mal **NICHT** zu Boden. Ich hatte mich in dieser Saison schon sehr oft über die Fallsucht des massiven Kolumbianers geärgert. Scheinbar besitzt er die Standfestigkeit eines auf der Spitze stehenden Kugelschreibers. Gegen ihn ist sogar **Osako** ein wahrer Fels in der Brandung. Das ist kontraproduktiv, denn schon oft freute ich mich darüber wenn es beim FC mal schnell nach vorne ging, dann aber ein Angreifer den Fehler machte Tümel anzuspielen, der dann entweder das Dynamikintermezzo durch einen Fall beendete, oder dadurch, dass er den Ball irgendwohin ver stolperte. (Anscheinend funktioniert das Schlüsselwort „**Spielefluss!**“ nicht und **Ruthenbeck** hatte in der Vereinsbibliothek keine spanischsprachige Ausgabe des Lehrbuches „**Fußballer in 14 Tagen**“ gefunden). Jedenfalls vergaß er in dieser Situation alle Fallvorhaben und verlängerte den langen Ball in den Lauf von **Bittencourt**. Bedrängt von **Weiser** stürmte **Bittencourt** in den Strafraum, schoss ihn aus fünfzehn Metern zwischen den Beinen des sich ihm entgegenwerfenden **Jarstein** hindurch ins Netz. 🤨 Obwohl der Treffer keine Hoffnung auf eine wunderwundersame Relegationsplatzerreichung weckte, freute ich mich über ihn. Im Moment war der FC 17., und das neue Saisonziel besteht darin nicht als Tabellenletzter abzuschließen. Letztes Jahr im Sommer hatte ich MIT SICHERHEIT nicht so gedacht. Jaja, die Zeiten ändern sich und die Brötchen werden immer kleiner, sind mittlerweile auf Fingernagelgröße geschrumpft.

Der FC blieb minutenlang am Drücker, versuchte ein zweites Tor zu erzielen. Sonderlich erfolgreich waren sie dabei aber nicht, reichte es doch nur zu einer mäßig getretenen Ecke und einem durch Stürmerfoul abgebrochenen Angriff. Danach zogen sie sich zurück und stellten ihr Angriffsbemühen ein. So waren die Berliner mehr in Ballbesitz, was ihnen allerdings auch nicht viel brachte. Zu langsam und zu wenig druckvoll war ihr Spiel, zu schlecht ihre Ballführung. So reichte dem FC eine konzentrierte Verteidigungsleistung um gekonnt jeden Fußball zu verhindern. Lediglich zwei kleinere Herthamöglichkeiten sorgten für eine Unterbrechung der Ballwegbolzmonotonie. Die erste geschah in der 32. Minute, als **Selke** mit einer energischen Einzelleistung halblinks in den Strafraum eingedrungen war, an der Fünfmeteraumkante versuchte den sich ihm entgegenwerfenden **Timo Horn** zu umspielen, sich dabei allerdings den Ball zu weit vor legte und ihn ins Tor ausbugsierte. ... Die zweite sechs Minuten später war schon ein bisschen besser, hätte mit etwas Pech sogar den Ausgleich bedeuten können. In einem Gegenstoß gab die Hertha mehr Gas als bei ihren vorherigen Bemühungen, ihr rechter Außenverteidiger **Plattenhardt** drosch den Ball schon aus halbreicher Position als Flachhereingabe an den Fünfmeteraum. Der heranstürmende **Ibisevic** war nur einen Schritt zu langsam um sie mit einer Grätsche zu erreichen, und die Kugel rollte unberührt in den Wirkungsbereich der Balljungen. 🤔 Das war echt knapp gewesen, denn hätte er sie erreicht wäre nur noch **Timo Horn** vor ihm gewesen, und da **Ibisevic** etwas nervenstärker als **Osako** ist, hätte der gewiefte Stürmer dann den Ball wohl auch am Torwart vorbeigebracht.

Apropos **Osako**. Kurz vor Halbzeitende hatte der FC eine große Chance zu einem zweiten Treffer. Ermöglicht wurde sie durch den **Spielentscheider**, dem inzwischen auch das Verhältnis des 86 Kilo-Mannes **Cordoba** zur Schwerkraft etwas seltsam vorkam und der FC nachdem der Kolumbianer wieder dreißig Meter vor dem Berliner Tor über einen Grashalm gestolpert war und zu Boden krachte einen Angriff fortführen durfte. Dieser brachte Gefahr, denn der mal wieder agile **Bittencourt** stürmte nach einem gewonnenen Zweikampf halblinks in den Strafraum, legte den Ball drei Meter vor der Grundlinie zurück in die Strafraummitte, genau in den Laufweg des nachstoßenden **Osako**. Der „Stürmer“ hatte offensichtlich auch Leitungsprobleme, denn im entscheidenden Moment unterließ er es den vor seinen Füßen vorbeigehenden Ball ins Tor zu schießen und der hinter ihm laufende **Darida** konnte ihn in höchster Not über die Torlatte lenken. 🤦 Es ist wirklich zum Verzweifeln mit den Gestalten die sich in dieser Saison „Stürmer“ nennen! Heute hatte er wohl einen extrem ballfeindlichen Tag, was er in den Schlussminuten dieses Durchgangs zweimal bewies, als er mit grotesken Steil- und Diagonalpässen Kontermöglichkeiten in Ballverluste umwandelte. Da beide Teams nicht in der Lage waren den Ball im Tor zu versenken ging es dann mit der Führung in die Pause. Gut so. Hauptsache nicht mehr Letzter...

**Immer wenn eine zweite Hälfte beginnt habe ich in den ersten Minuten besondere Angst und bin heilfroh wenn die ersten zehn Minuten überstanden sind. Das hat seinen Grund. Schon sehr oft sind genau DANN Gegentore gefallen, weil die Mannschaft wirkt als sei sie nach der gemütlichen Kackpause (*Ruthenbeck: „Aber in der Halbzeitpause, da stürzen dann alle zur Toilette“*) geistig und körperlich besonders langsam, so als hätten alle völlig den Faden verloren. Herthas Trainer **Dardai** war das natürlich auch aufgefallen, und er schien seine Mannschaft Anweisung gegeben zu haben nach dem eigenen Anstoß direkt und so schnell wie möglich anzugreifen um die Selbstsedierung der FC-Spieler ausnutzen zu können. Seine Spieler hielten sich daran, und schon nach 25 Sekunden schoss der eingewechselte **Leckie** aus siebzehn Metern auf das Kölner Tor, allerdings so hoch über das Gehäuse, dass Experten rätselten, ob dies nur ein „Torschuss“ oder ein „Eingriff in den Flugverkehr“ gewesen war. Dem Kölner Trainer war die desaströse Geisteshaltung zu Beginn einer zweiten Hälfte wohl auch bewusst, denn direkt danach wurde er kurz eingeblendet, wirkte diesmal wie jemand der gleich in Tränen ausbricht. Er schien um die Ursache der Leistungsabsenkung zu wissen. Der Schuss von **Leckie** konnte unmöglich eine derartige Betrübnis ausgelöst haben.**

Schon in der 48. Minute konnten sie das erste Mal jubeln. Bei einem Gegenspielversuch kam der FC mal wieder nicht aus der eigenen Hälfte heraus und nach dem Ballgewinn an der Mittellinie griff die Hertha schnell an. **Plattenhardt** eilte auf den Strafraum zu, flankte vor das Tor. Dort stand die gesamte Viererkette aufgereiht an der Fünfmeteraumlinie, die Abstände zwischen den Verteidigern waren auf etwa einen Meter geschrumpft, dadurch weite Teile des Strafraums völlig unbewacht. Der Innenverteidiger **Heintz** versuchte die Hereingabe aus dem

Strafraum zu köpfen, verlängerte sie aber nur zum nahe der linken Fünfmeteraumecke unbeachtet lauerten **Selke**. Der nahm die Vorlage dankend an, donnerte den Ball am verzweifelt zu seinem Arbeitsplatz hastenden **Hector** vorbei in die Maschen. 🤖🤖 Toll. Immer ist es dasselbe, Konzentrationsmängel nach der Pause und Gegentor. Wie wollen die so ein Spiel gewinnen?

Normalerweise sorgt so ein frühes Gegentor für einen Weckruf, aber diesmal war das nicht der Fall. Der erste Angriff nach dem Neuanstoß wirkte zahnlos und unbedarft, und nur drei Minuten nach dem Ausgleich schossen die Berliner den Führungstreffer, wieder ermöglicht durch eine Verteidigerkette die sich auf engen Raum zusammendrängte. Zentral vor dem Strafraum spielte **Kalou** den Ball zum auf der rechten Seite in den Strafraum stürmenden **Plattenhardt**. Letzteres war ihm problemlos möglich, da der nominelle Rechtsverteidigerdarsteller **Sörensen** einem Innenverteidigergefühl frönte und am Elfmeterpunkt herumlungerte. Wie schon bei **Hector** drei Minuten vorher wirkte die schlagartige Arbeitsplatzerkennnis wie ein Schock, löste einen sinn- und wirkungslosen Blockadeversuch aus. Also flankte **Plattenhardt** ungestört vor den Fünfmeteraum und der vorher am Elfmeterpunkt stehende Spielerpulk stürzte geschlossen zum Torraum. Der den späteren Torschützen **Selke** bewachende **Hector** agierte dabei mit einer geistigen und körperlichen Langsamkeit die bei so manchen Zeitgenossen den Wunsch nach einem Arztbesuch geweckt hätte. Bei Ausbruch der Hereingabestampe stand **Hector** noch ein wenig vor dem Berliner, hatte sich eine Sekunde später aber nur etwa zehn Zentimeter dem Torraum genähert und musste mit anschauen, wie **Selke** zwei Meter vor ihm den Ball aus kurzer Distanz erneut im Tor versenkte. 🤖🤖 „Hertha bestraft Kölner Tiefschlaf“, schrieb der „Kicker“ später und traf damit den Nagel auf den Kopf. Gerade gegen DIESEN Gegner ist es lächerlich sich in drei Minuten zwei Gegentore die null mit Standards zu tun hatten zu fangen. In solchen Situationen tut mir sogar **Ruthenbeck** etwas leid, denn selbst wenn er der weltbeste Trainer wäre könnte er nichts machen, wenn diese „Verteidigung“ IMMER WIEDER Niederlagen erstümpert.

Astrein. Wieder einmal hatten die verträumten Wohlfühloasenbewohner in drei verschlafenen Minuten eine Führung in einen Rückstand verwandelt. Nur mit einer gehörigen Portion Naivität hätte man mit einer danach entschlossen und aggressiv angreifenden FC-Mannschaft rechnen können. Die Realität sah anders aus: passiv/ängstlicher Rück- und Querpasstmist, Ballverlust beim ersten Versuch ihn über die Mittellinie zu bringen. Erst in der 56. Minute gelang ein erster Angriff der zu einem Torschuss führte. Allerdings war dazu ein Freistoß nötig, der aufgrund seiner relativen Tornähe (25 m) sogar eine Direktverwandlung erträumen ließ. Daraus wurde natürlich nix, denn **Clemens** jagte die Kugel 6-7 Meter über das Tor, was für einen geistig wie körperlich gehandicapten Menschen eine recht gute Leistung gewesen wäre, bei einem Bundesligaspieler jedoch nur als ... „ausbaufähig“ angesehen werden kann. ... Der am Spielfeldrand immer genervter wirkende **Ruthenbeck** musste dann in der 58. Minute hilflos zuschauen wie die gastgebende Mannschaft bei einem schnellen Konter eine große Möglichkeit für ein drittes Tor hatte. Am menschenleeren linken Flügel rannte **Lazaro** ungehindert nach vorne (*Hector stand wieder zu weit innen. Langsam glaube ich, dass er nur eine Traineranweisung erfüllte, denn in mehreren Spielen derartig positionsvergessend habe ich ihn noch nie gesehen.*), flankte in den Strafraum und **Leckie** köpfte im Fallen aus zehn Metern aufs Tor. Wieder einmal konnte sich die Mannschaft bei **Timo Horn** bedanken, der sich im Sprung lang machte und den auf die lange Torecke gezielten Ball zur Seite abwehrte. 🤖

In den nächsten Minuten stand der oft gescholtene **Clemens** zweimal im Rampenlicht. Einmal positiv, einmal negativ. Die erste Szene hatte er wirklich gut und gedankenschnell eingeleitet, den Spurtantritt von **Bittencourt** bereits erkannt als jener mehrere Meter vor der Strafraumgrenze startete, das Ziel (*linkes Fünfmeteraumeck*) erahnt und direkt gehandelt, eine genau in jene Zone führende Hereingabe gespielt. Seine **Antizipation** war richtig, denn Ball und **Bittencourt** erreichten fast zeitgleich den anvisierten Raum. Letzterer versuchte die Kugel mit einer Grätschte ins Tor zu lenken, hätte auch fast damit Erfolg gehabt, aber leider hatte **Clemens** die Hereingabe hoch spielen müssen um den Ball über einen Innenverteidiger zu lenken und die sich knapp vor **Bittencourt** herabsenkende Kugel prallte vom Boden auf, sprang über seinen Fuß hinweg. 🤖 Mist. Wäre er doch nur einen Schritt schneller gewesen! Dann hätte er die Hereingabe laufend erreichen können und sie sehr wahrscheinlich verwandelt. So war es mal wieder nix mit einem Tor.

Bei der nächsten Szene bekleckerte er sich gerade nicht mit Ruhm. Beim nächsten FC-Angriff eine Minute später war es **Pizarro** gewesen, der direkt nach Ballerhalt einen besser postierten Mitspieler gesehen und die Kugel direkt zu ihm weitergeleitet hatte. Diesmal war der zentral vor dem Strafraum stehende **Clemens** der

Adressat gewesen, da er im Gegensatz zum sofort von zwei Berlinern angegriffenen Peruaner von keinem Gegenspieler bedrängt wurde. In achtzehn Metern Torentfernung verwertete **Clemens** das Zuspiel mit einem Direktschuss, hämmerte den Ball in Richtung Berliner Tor. Fürwahr, dieser Schuss war sehr wichtig gewesen, hätte durchaus Traumtorpotential gehabt, aber geht es nicht etwas tiefer? So 6-8 Meter hätten durchaus den Ausgleich bedeuten können. So war es nur wieder ein trauriges Beispiel für psychosomatische Holzfüßigkeit an Spieltagen. **Clemens** und **Osako** sollten wirklich mal schauen ob es eine Selbsthilfegruppe dafür gibt. Das kann doch nicht mehr so weitergehen...

Anders als der FC früher unter **Stöger** igelte sich die Hertha nicht in ihrem Strafraum ein, ließ nicht ungestört Angriff auf Angriff auf ihr Tor zurollen. Stattdessen verlagerten sie das Spiel in den Raum um die Mittellinie, versuchten schon dort mögliche Angriffe zu unterbinden. Diese Verteidigungsstrategie ist gängig und erfolgreich: Durch die häufigen Störungen gelingen deshalb nur selten Angriffe bei denen der Ball sich weniger als dreißig Meter dem gegnerischen Tor nähert; jedenfalls bei Bundesligateams aus der unteren Tabellenhälfte. Am ehesten ist dann ein guter Angriff nur bei einem schnellen Konter möglich, wenn die Räume größer sind und auch konsequent genutzt werden. Dies war dann in der 68. Minute der Fall. **Clemens** erkämpfte an der eigenen Grundlinie den Ball, bolzte ihn sofort zur Mittellinie. Dort reagierte **Cordoba** mit der nötigen Übersicht, spielte die Kugel weiter nach vorne, legte sie in den Laufweg des auf dem linken Flügel nach vorne eilenden **Bittencourt**. Jener stieß bis an den linken Strafraumrand vor, sah den auf der anderen Seite frei in den Sechzehner laufenden **Risse** (*drei Minuten zuvor eingewechselt für Pizarro*), legte ihm den Ball mit einer hohen Hereingabe in den Lauf. Leider wagte der nach seinen Verletzungen etwas gehemmt wirkende Außenstürmer keinen Direktschuss, nahm die Kugel erst an und schoss dann, verschwendete derart die erfolgsnotigen Sekundenbruchteile und ein zurückgeeilter Verteidiger konnte sich noch dazwischen werfen und den Ball ins Tor auslenken. Mist. Wieder nix.

Bei der nachfolgenden Ecke hatte der FC direkt wieder eine gute Szene. Nach einem Kopfbalzzuspiel reagierte **Cordoba** gedankenschnell und richtig, drosch die Kugel mit einem Seitfallzieher auf das Tor. Zwar traf er den Ball nicht hundertprozentig, jagte ihn drei Meter über den Querbalken, aber das war nur eine technische Unsauberkeit der Marke „**das kann jeden passieren**“. Sollte er vielleicht doch Fußballspielen können, wurden nun lange geschickt verborgene Fähigkeiten sichtbar?

Allzu lange grübelte ich nicht über eine mögliche Antwort auf diese Frage. Genauer gesagt höchstens bis zur 74., in der **Clemens** nahe der Mittellinie ähnlich wie **Hector** im ersten Durchgang beim einem Berliner Fehlpass die Reaktionsgeschwindigkeit eines geistig abwesenden Menschen zeigte, durch seine Nichtreaktion die Passrichtung korrigierte und den Ball zu einem Gegner spielte. Dieser hatte dann freie Bahn, stürmte auf das Kölner Tor zu, konnte erst dreißig Meter vor ihm durch ein Foul gestoppt werden. Noch bevor der daraus resultierende Freistoß ausgeführt werden konnte wechselte **Ruthenbeck** zum dritten Mal, ersetzte **Clemens** durch den formschwachen Zweitligastürmer **Terodde**. In einer tieferen Liga hätte das vielleicht Hoffnungen bei mir geweckt, in der Bundesliga nicht, denn hier sind die Rahmenbedingungen anders und dann ist es schnell vorbei mit allen Herrlichkeiten.

Mein Ärger über die allgemeine Langsamkeit erhielt in der 77. Minute neue Nahrung. Nachdem **Cordoba** am Fünfmeteraum eine Hereingabe von **Risse** gestoppt und dann gegen das Bein eines hinter stehenden Berliners geschossen hatte, prallte die Kugel zum halblinks stehenden **Bittencourt**. Unverständlicherweise schoss jener aber nicht aus zehn Metern direkt auf das Berliner Tor, stoppte den Ball erst, legte ihn sich gemütlich vor, und als er ihn dann nach gefühlten Stunden endlich Richtung Gehäuse schickte war ein Berliner Verteidiger nah genug herangekommen, konnte den Schuss noch blockieren. 🚫 Es ist immer wieder das gleiche: in der Bundesliga sind die Zeiffenster für gute Torchancen sehr klein, dann muss man sie auch SOFORT und ENTSCHLOSSEN nützen und nicht entscheidende Sekundenbruchteile mit Ballfummeleien verschwenden!

Eine Minute später bekam dann die Hertha eine zweite Großchance. Nach einem weiten Abschlag von **Jarstein** und einem gewonnenen Kopfduell stürmte **Duda** auf den FC-Strafraum vor, wurde nicht angegriffen und spielte drei Meter vor dem Sechzehner einen schönen Schnittstellenpass zum kurz vorher eingewechselten **Schieber**. Jener stürmte halblinks in den Strafraum, versuchte den aus seinem Tor geeilten **Timo Horn** mit einer Mischung aus Heber und Schlenzer in die lange Torecke zu überlisten. Der Kölner Torhüter reagierte blitzschnell, wehrte den Ball noch zur Seite ab. Damit war die Gefahr aber noch nicht gebannt. **Selke** eilte heran, schoss auf die rechte Torhälfte. Aber wieder fiel **Timo Horn** durch eine Spitzenleistung auf, war nach der ersten Ballabwehr sofort zurück ins bedrohte Eck gehastet und konnte sich im letzten Moment in den Schuss werfen, erneut und

diesmal endgültig abwehren. 🤖 Würden doch auch alle Feldspieler mit seiner Wachheit und Einsatzfreude agieren! Dann sähe es in diesem Spiel und in der Tabelle ganz anders aus!

Nach einer längeren Unterbrechung durch eine anscheinend lebensbedrohliche Verletzung eines Herthaners fiel dann **Terodde** ein erstes Mal durch einen Torversuch auf. Dabei versuchte er eine Flanke von **Hector** ins lange Toreck zu lenken, traf den Ball aber nicht optimal, produzierte nur einen ziemlich kraftlosen Aufsetzer der anderthalb Meter am Tor vorbei hoppelte. ... In der 84. hatte dann der trotz seiner Maskierung eindeutig identifizierbare **Sörensen** eine weitere gute Tormöglichkeit. Bei einer zweiten Hereingabe nach einer abgewehrten Ecke versuchte er den Ball mit einem Hechkopfball in der rechten Torecke zu versenken, aber der Ball streifte seinen Kopf nur und ging auf der anderen Seite zwei Meter ins Toraus. Das Übliche: Misserfolg durch gedankliche Verzögerung. Wäre es eine halbe Sekunde früher zu Vorhabensausführung gekommen, hätte er die Kugel kraftvoll neben dem rechten Pfosten versenkt. So kann es ja nicht gehen!

Zwei Einwurfunterbrechungen später stürmte der FC wieder nach vorne und das gesamte Team rückte weit auf. Diese Angriffstaktik kann aber schnell für lange Gesichter sorgen wenn der Ball dann wieder verloren wird und der Gegner sehr schnell umschaltet. In der 86. war genau das der Fall. Nach einem Ballverlust mitten in der Berliner Hälfte folgte sofort ein langer Diagonalspass weit auf die linke Seite der gegenüberliegenden Spielfeldzone, **Leckie** stürmte unbedrängt Richtung Eckfahne, schlug eine hohe Flanke in den Strafraum. Die Kugel flog über zwei rechtzeitig zurückgekommene FC-Verteidiger hinweg, wurde vom nachstoßenden **Schieber** halbrechts aufgenommen. Statt den Ball wuchtig ins Tor zu hämmern versuchte er einen Direktschuss, lenkte ihn aber hoooooch übers Tor. 🤪 Da war VIEL VIEL mehr drin gewesen! Anscheinend ist Holzfüßigkeit auch in Berlin ein Problem.

Der FC wollte dem nicht nachstehen, wenn schon nicht das Spiel, dann wenigsten den Titel „Holzfuß der Herzen“ gewinnen. Noch in der gleichen Spielminute bekam **Stark** vierzig Meter vor dem eigenen Tor einen Ball nicht unter Kontrolle, verlor ihn gegen **Cordoba**. Sofort stürmten zwei FC-Spieler in den Berliner Strafraum; **Bittencourt** zentral und **Cordoba** halbrechts. Der anfangs einen Meter vor **Cordoba** laufende **Bittencourt** erkannte seine Abseitsposition falls der Kolumbianer nach innen spielen würde, wurde langsamer, fiel auf gleiche Höhe zurück. In höchster Not warf sich **Jarstein** dem Ballführenden entgegen, der egoistisch nur an sich selbst dachte, den Berliner Torhüter zu überlupfen versuchte, dabei aber auch das gesamte Tor überlupfte und den Ball auf das Tornetz beförderte. 🤖 🤖 „87.Min: Das. Kann. Nicht. Sein. Cordoba...“ schrieb der Ticker des „Express“ in dieser Minute, eine Fassungslosigkeit die ich nur zu gut verstand. **Supertünzel** hätte den Ball einfach nur quer zu **Bittencourt** legen müssen, der ihn dann aus acht Metern ins leere Tor hätte schieben können.

🤖 Aber selbst die vermeintlich einfache Aufgabe des Querlegens kann bei einem Spieler dieser Qualität in einem Desaster enden, was er ja am 3. Spieltag in „Schwalbenburg“ gezeigt hatte. Mit Grauen dachte ich an die damaligen Bilder zurück, als er in einer ähnlichen Situation sich für einen Flachpass zum innen mitgelaufenen **Osako** entschieden hatte und der Ball statt eine Ausgleichsvorlage zu werden unerreichbar ins Toraus kullerte. Das war damals eine Szene gewesen die mich direkt zum Blutdruckmesser hatte greifen lassen... Diesmal blieb das Gerät unberührt, blieb ich gelassen und ruhig. Eigentlich hatte ich ja auch nichts anderes erwartet, bot diese Saison schon dutzende absurder Anblicke. Also wieder einige mehr. Man gewöhnt sich halt an alles.

Danach war die Luft dann endgültig raus. Zwar wurden noch vier Minuten nachgespielt, aber da „überraschenderweise“ nacheinander zwei Berliner Spieler zu medizinischen Notfällen wurden die einer direkten Behandlung bedurften, wurde der Ball nur etwas mehr als anderthalb Minuten zwischen den Torräumen bewegt. Angesichts dieser extremen Verzögerung legte der **Spieli** zwar noch eine Minute drauf, aber das machte den Kohl auch nicht mehr fett. DIESER FC mit DIESEN „Stürmern“ hätte echt noch stundenlang weiterspielen müssen damit ihm endlich - wenn das gegnerische Team keinen Bock mehr hat und das Stadion verlässt - ein Tor gelingt. Dann war endlich Schluss, und wieder konnte sich eines der fußballerisch schlechtesten Teams der Bundesliga als Sieger sehen, hatte der FC wieder trotz einer versehentlichen Führung alles gegeben und seinen Tabellenplatz verteidigt. DANKE AN ALLE SCHLIPS- UND TRAININGSANZUGTRÄGER FÜR DIESE WUNDERBARE SAISON! HABT IHR FEIN GEMACHT!



**Nach dieser Partie verspürte ich wenig Lust mir großartig Gedanken über WIE und WARUM zu machen.** Das ist doch immer wieder das Gleiche. Stets landet man dabei bei zwei Dingen: Laufleistung und Balltechnik. Defizite bei letzterem sind typisch für einen ehemaligen Aufsteiger der sich spielerisch nie weiterentwickelt hat und dessen Fußball jahrelang auf „**Bolzen + Beten**“ basierte. Da braucht man sich echt nicht wundern wenn man irgendwann nicht mehr mithalten kann, besonders wenn eine seit zwei Jahren nicht verstärkte Mannschaft spielen muss. Und zur Laufleistung sei gesagt: wenn einzelne Spieler von „**alles raushauen**“ reden mag das stimmen, aber es kommt darauf an wie viel „**alles**“ ist. Nach der miserablen Sommervorbereitung ist das „**alles**“ nur noch ein „**viel zu wenig**“ was rausgehauen werden kann, und der Fußball der dabei herauskommt weckt oft den Eindruck eines lauen Sommerpausentestspiels. Die [Spieldaten](#) spiegelten diese Partie wider: (*wieder mal*) deutlich weniger gelaufen als der Gegner, fast hundert Pässe weniger gespielt, mehr Fehlpässe als dieser. So soll es reichen wenn ich die Spieler nach den gesehenen Leistungen grob beurteile. **Gut** fand ich [Timo Horn](#), [Bittencourt](#), [Meré](#), und [Zoller](#) (*in den ersten zwanzig Minuten ein belebendes Element*), und zu dieser Gruppe kann man auch noch den eingewechselten [Risse](#) zählen, der zwar glücklos, aber merklich engagiert spielte. Für alle anderen reicht eine einzige Kategorie: **Träge und beschissen**. Hier stach allerhöchstens noch [Hector](#) hervor, der als halber Zusatzinnenverteidiger eine besonders schreckliche Leistung bot und viel zu viele Flanken über seine Seite nicht verhindern konnte. Auf alle Fälle war das keine „**unglückliche**“ Niederlage 🤦 wie es einem die Schönredner aus der Medienabteilung des Vereins weismachen wollten. (😊 **Labermeia: Streiche „unglücklich“, setze „dämlich“. Das kommt der Sache schon näher.**). Da fand ich den Kommentar bei „[effzeh.com](#)“ zum Spiel und dem bevorstehenden Abstieg weitaus treffender. Aber Hauptsache ist [Ruthenbeck](#) als FC-Trainer nur noch viermal sehen zu müssen, und hoffentlich hoffentlich hoffentlich dann auch NIE wieder [Sörensen](#) und [Cordoba](#). Dann klappt es vielleicht auch mal wieder mit dem Fußball. Jedenfalls wurde schon ein neuer Trainer verpflichtet. [Markus Anfang](#) soll ab August die Mannschaft zu einem Wiederaufstieg führen. (😊 **Labermeia: Wegen dessen Nachnamen freut man sich bei der Kölner Boulevardpresse bestimmt einen Wolf. Welch ungeheures Wortspielpotential ihm innewohnt...**). Ich finde diesen Trainer zwar gut, aber hätte man mit der Verkündung nicht noch etwas warten können? Schließlich ist er noch Trainer bei **Holstein Kiel**, und für den Zweitligaaufsteiger stehen noch einige SEHR wichtige Spiele an um den sensationellen Durchmarsch in die Bundesliga zu schaffen. Da ist es doch kontraproduktiv Unruhe in den anderen Verein zu tragen, egal wie lange das Interesse schon bekannt ist. So etwas macht man nicht, und ich finde es ätzend, dass der FC jetzt auch so ein empathiefreies Verhalten zeigt.

Als nächstes steht nun ein Heimspiel an. Am Sonntagabend um 18:00 Uhr ist **Schalke 04** Gast im [Rhein-Energie-Stadion](#) und wird froh sein in Köln auftreten zu dürfen, denn an keinem anderen Spielort ist es so leicht einen oder mehrere Punkte mitzunehmen. Im Kampf um die Vizemeisterschaft ist für die Schalker jeder Zähler wichtig. Aber eigentlich ist mir das mögliche Endergebnis auch egal. Selbst ein unerwarteter Heimsieg würde sowieso nix ändern. Das ist eine Gleichgültigkeit die sehr an das Frühjahr 2012 erinnert als damals der fünfte Abstieg klargemacht wurde. Die vielen Parallelen sind schon erstaunlich...



# 1. FC Köln - Schalke 04

oder

## Rutschpartie

Ein in den Stunden vor der Partie im Hofberichterstattungsorgan „GEISSBLOG“ erschienener [Artikel](#) fand eine Erklärung für den überraschende Leistungseinbruch nach dem Heimsieg gegen die Pillen. Hierhin wird bemängelt, dass die sich nach dem dreifachen Punktgewinn bietende Chance nur zwei erfolgreiche Spiele später wieder eine realistische Chance auf den Klassenerhalt haben zu können, plötzlich nicht mehr im Vordergrund des Denkens der Spieler stand, sondern sich nun alles um berufliche Perspektiven nach einem Abstieg drehte. Eine logische Folge der Übertreibungen und der zweiwöchigen Untätigkeit. Der Klassenerhalt schien durch die medialen Lobeshymnen schon festzustehen, eine sooooo toll spielende Mannschaft schafft das locker. Also würde ein bisschen Wiesenbegehung ausreichen um es zu schaffen, und man konnte sich mental anderen Dingen widmen. Zum Beispiel mit der Frage wie es beruflich weitergehen sollte wenn es aufgrund höherer Gewalt (*Weltuntergang, Videobeweis, Gegner die sich nicht an mediale Resultatsfestlegungen halten*) doch nicht mit dem Klassenerhalt klappen sollte. So rückte das Sportliche aus dem Fokus, und durch die Länderspielpause stand sogar die Zeit für längere Gespräche mit ihren Beratern zur Verfügung, wurden zudem durch die großzügige Gewährung von freien Tagen (*dreieinhalb*) durch den [Aushilfstrainer](#) ungewollt ermöglicht. 🤔 (😊)

**Labermeia:** Warum diese völlig überzogene Belohnung? Das Team hatte doch nix besonderes erreicht, war nicht Deutscher Meister geworden oder etwas in dieser Art, sondern hatte nur ENDLICH mal wieder ein Heimspiel gewonnen, das Zweite in der Rückrunde. Diese Bilanz ist doch gerade kein Anlass für Jubel- und Belohnungorgien!) Das erschien mir gut möglich. In der Jugend wird ja ein Trainer praktisch nie mit dieser Gefahr konfrontiert. Deshalb war es durchaus denkbar, dass [Ruthenbeck](#) die Berater gar nicht erkannte und dann kontraproduktiv handelte. Seine Mimik der Überraschung und Hilflosigkeit bei der darauffolgende Klatsche in Hoffenheim war ein gutes Zeichen dafür. Also war es mal wieder ein hausgemachtes Desaster. Nicht zum ersten mal.

Da drei Kaderspieler verletzt ausfielen ([Clemens](#) und [Zoller](#) wegen muskulärer Beschwerden, für Kapitän [Lehmann](#) war nach einer im Training erlittenen „Schussverletzung“ 🏥 nebst Operation die Saison vorzeitig beendet. „Schussverletzung“ klingt zwar schön dramatisch, erweckt aber den falschen Eindruck. In der Woche war nicht der von der Presse oft vermutete Bürgerkrieg ausgebrochen, sondern der alte Mann hatte nur einen Seitfallzieher versucht, war dabei gestürzt und hatte sich am Ellbogen verletzt.) war mit einer auf mehreren Positionen geänderten Mannschaft zu rechnen. Das in der [Aufstellung](#) grafisch manifestierte Wunschdenken überraschte mich deshalb kaum. Diesmal also Dreierkette, [Hector](#) im Mittelfeld, [Koziello](#) wieder nicht dabei, [Sörensen](#) als Innenverteidiger/rechter Außenverteidiger und [Osako](#) auf der Bank. Ja klar. Ist „brutal“ logisch. Sah im Training bestimmt toll aus. Außerdem war [Ruthenbeck](#) anscheinend aufgefallen, dass der FC mit [Handwerker](#) doch noch einen Flügelspieler im Kader hat. Allerdings ist es nicht ... äh ... gerade glücklich wenn ein junger Nachwuchsspieler dann sofort zwei Aufgaben (*Außenverteidiger + Mittelfeldspieler*) erfüllen muss. Aber manche Dinge sind nun mal kaum zu verstehen...

**Zum Glück konnte die Partie rechtzeitig angepfiffen werden. Kurz vorher hatte es ein starkes Gewitter** gegeben, waren mehrere Blitze im Kölner Stadtteil Müngersdorf eingeschlagen, und da es nicht ratsam ist dann ungeschützt auf einer Wiese herumzutollen, hätte mich eine Verschiebung nicht gewundert. Aber glücklicherweise war das Unwetter rasch weitergezogen; es regnete zwar noch und der Rasen war extrem gut gewässert worden, aber wenigstens war „Fußball“ nun nicht mehr mit „Lebensgefahr“ verbunden. Trotzdem war das Geläuf sehr rutschig, was sich erstmals in der 2. Minute ärgerlich bemerkbar machte, als **Heintz** während eines Dribblings vor dem eigenen Strafraum plötzlich stürzte, ein Blauer zwanzig Meter vor dem Tor den Ball erhielt und **Meré** zu einem Foul zwang. Der daraus resultierende Freistoß brachte allerdings keine Torgefahr; **Goretzka** versuchte den Ball um die Mauer vorbei in die lange Torecke zu drehen, verfehlte das Gehäuse aber um zwei Meter.

Eine Minute später kam der schon in dieser Hälfte auf die Südtribüne spielende FC zu einem ersten ernsthaften Angriff. Der diesmal direkt hinter den Spitzen spielende **Hector** legte sich vierzig Meter vor dem Schalker Tor einen Ball zu weit vor, der sich nach einem Ausrutscher halb wieder erhobene Innenverteidiger **Naldo** erreichte ihn, lief einige Schritte in Richtung Mittellinie, spielte dann einen langen Pass hinaus auf die rechte Seite. **Sörensen** stand fast in Höhe der Mittellinie, sah den Ball an sich vorüberfliegen und wie er vom startenden **Konoplyanka** aufgenommen wurde. Sein Versuch den zum Strafraum eilenden Schalker einzuholen war mitleiderregend; wie immer reichte seine Laufgeschwindigkeit nicht aus um selbst einen durch Ballführung zusätzlich beschäftigten Gegenspieler einzuholen, blieb er einen bis zwei Meter hinter ihm. Kurz vor dem rechten Fünfmeteraumecke **Konoplyanka** den Ball am herausstürzenden **Timo Horn** vorbei nach innen, **Embolo** rutschte bedrängt von **Heintz** in die Schussbahn, ließ dem Kölner keine Erreichungschance und lenkte die Kugel ins leere Gehäuse. 🤔 🤔 🤔 Toll. Wieder mal war das Kind in den Brunnen gefallen, diesmal schon in der 4. Spielminute. Wieso werden in diesem Verein eigentlich dümmste Fehler immer wieder penetrant wiederholt? Dass es für jeden Trainer schon fast die halbe Miete ist einen Stürmer der Marke „schnell + wendig“ gegen **Sörensen** spielen zu lassen ist ja fürwahr kein Geheimtipp oder eine Neuigkeit, eher schon ein Standardaufgabe im Taktikkurs für angehende Trainer. Warum zum Geier kann diese Information nicht dauerhaft in einem Kölner Trainergehirn gespeichert werden?

Die Reaktion des FC auf den erneuten Anfangsrückstand sollte wohl Angriffswillen darstellen. Allerdings konnte dadurch das Schalker Tor nicht in irgendeine Gefahr gebracht werden die bedrohlicher wirkte als die Möglichkeit eines verspäteten Blitzschlags. Die einzigen beiden Szenen in denen für ein oder zwei Sekunden ein wenig Torhoffnung aufflammte ereigneten sich in der 11. und 12. Minute, als erst **Özcan** den Ball nach einer Eckballhereingabe in aussichtsreicher Position gegen den Rücken eines anderen Kölners köpfte und dann **Terodde** ein Zuspiel mit der Brust annahm und die Kugel dadurch zum sieben Meter entfernten **Fährmann** prallte. Als „Muntermacher“ konnte man solche Szenen nicht bezeichnen, aber das Spiel der Gäste ebenso wenig. Da sie ihr Ziel eines frühen Führungstores bereits nach vier Minuten erreicht hatten, schalteten sie einen Gang zurück, konnten so aber die FC-Spieler dennoch meist vom eigenen Strafraum fernhalten. Zudem stärkte sie das Wissen darum im Bedarfsfall das Tempo etwas anzuziehen und jederzeit über die löchrige rechte Seite ein zweites Tor erzielen zu können - was sie bei einigen Angriffen die nur durch fehlende Zuspielpräzision scheiterten beweisen konnten.

In der 22. war es mal wieder so weit. In Höhe der Mittellinie versuchte **Höger** per Hacke einen Ball vor Überschreiten der Seitenlinie zu bewahren; **Risse** stand einen Schritt zu weit vorne um das Zuspiel sauber aufzunehmen, fälschte es nur noch mit der Ferse zum Schalker **Oczipka** ab. Der reagierte schnell und zielstrebig, hob den Ball über dem vor ihm stehenden **Sörensen** hinweg und **Konoplyanka** stürmte erneut mutterseelenallein auf dem rechten Flügel der Rekonvaleszenten (***Sörensen** weiterhin nasenkrank, **Risse** nach Kreuzbandriss und Meniskusverletzung ohne Spritzigkeit und Laufstärke*) auf das Tor zu, ließ am rechten Strafraumeck den angreifenden **Meré** mit etwas Glück aussteigen und schlenzte den Ball aus acht Metern halbhoch und lässig wirkend an **Timo Horn** vorbei in die lange Torecke. 🤔 Jaja, die rechte Seite ist zum Kotzen, aber der FC braucht ja keinen Rechtsverteidiger, gell Herr **Veh**?

Glücklicherweise kam das Anschlussstor fast direkt, erstickte damit die beginnende „**Tasmania ist wieder da**“-Stimmung im Keim. Schon drei Minuten später leitete **Bittencourt** fünfundzwanzig Meter vor dem Tor eine Kopfballverlängerung von **Terodde** an den zum Strafraum laufenden **Hector** weiter, eilte dann ebenfalls jener

Zone entgegen. Am Strafraumrand spielte **Hector** einen Schnittstellenpass in die rechte Torhälfte, nahm dabei an, dass **Bittencourt** seine Absicht sofort erkannt hatte und seinen Lauf dorthin fortsetzen würde. Er hatte richtig spekuliert, **Bittencourt** stürmte zum Ball und auf das Tor zu, **Fährmann** warf sich ihm entgegen, ließ dabei das auf dem Rasen verbliebene Wasser kniehoch aufspritzen, konnte dennoch den ausreichend festen und genau auf die kurze Torecke platzierten Schuss nicht mehr abwehren. 🥅 NASS GEMACHT, HERR FÄHRMANN! DIREKT ZWEIMAL: EINMAL SELBST, EINMAL DURCH BITTENCOURT! Das war wirklich ein schöner Spielzug gewesen! Warum kann es nicht immer so sein: zielstrebig, direkt, durch Spieler die etwas mit dem Ball anfangen können und die Zuspiele ihrer Mannschaftskollegen schon erahnen bevor sie überhaupt erst stattgefunden haben?

Schalke ließ sich davon nicht beeindruckt, versuchte weiterhin ein drittes Tor zu erzielen. Nachdem nur wegen zu ungenauer Pässe keine Tormöglichkeiten entstehen konnten, gelang dann in der 28. Minute eine gute Chance, die sogar so gut war, dass ich den Ball schon im Netz zappeln sah. Wie so oft in der Bundesliga war ein Verteidigerfehler deren Auslöser; diesmal von **Heintz**, der vierzig Meter vor dem eigenen Tor einen Ball mit der Fußsohle stoppen wollte und er daraufhin zwei Meter nach vorne sprang. Ein Schalcker Mittelfeldspieler schaltete am schnellsten, stürmte zur Kugel und spielte sie auf den rechten Flügel zum wie so oft ungedeckten **Konoplyanka**. Während sein offizieller Gegenspieler **Risse** die erste Phase seines Projektes „zurücktraben“ an der Mittellinie fast abgeschlossen hatte, stürmte der Schalcker in den Strafraum; **Sörensen** stellte sich ihm entgegen, musste an der rechten Strafraumgrenze nachdem sein Kontrahent einen Haken geschlagen hatte in Gegenrichtung neu beschleunigen, weckte dabei wie immer Assoziationen zu ~~Wanderdünen~~ ... anfahren den Dampflokomotiven in mir, gewährte dem Gegner dadurch eine leichte Möglichkeit an ihm vorzugehen. Das tat er auch, versuchte aus einer Position nahe des Elfmeterpunkts den Ball in der langen Torecke zu versenken. Fast wäre es ihm auch das gelungen, aber glücklicherweise prallte die Kugel gegen den Pfosten und rollte in Richtung rechter Eckfahne davon, konnte dort von einem Kölner aufgenommen und aus der Gefahrenzone gebolt werden. 🥅

Zu Beginn dieser Szene hatte sich **Meré** am Kopf verletzt, musste minutenlang am Spielfeldrand behandelt werden. Kaum war er dann mit einem weißen Kopfverband zurückgekehrt, nutzte **Ruthenbeck** die Unterbrechung zu einem ersten Wechsel, nahm **Desaströrensens** vom Feld und brachte für ihn **Maroh**. „Der Typus hat einfach nicht zum Freddy gepasst“, stellte **Ruthenbeck** später fest. Das hätte er auch LOCKER vorher wissen können, so wie man vorher schon weiß nach dem Duschen nass zu sein. Wieso macht er dann trotzdem diesen Fehler? Mit Unwissenheit kann er sich nicht herausreden, denn genau solche Szenen hatte es in den letzten Wochen oft gegeben...

**Maroh** spielte nun den mittleren der drei Innenverteidiger, **Meré** den rechten, welcher aufgrund von **Risses** zähflüssiger Rückwärtsorientierung auf Trainerneudeutsch gesagt eine „falsche vier“ darstellte. Aber noch eine weitere taktische Maßnahme sollte die Defensive stärken, denn zudem spielte an der anderen Seite **Handwerker** nun mehr zurückgezogener, war meist in der Verteidigung zu finden. So entstand mitunter der Eindruck einer Viererkette, aber das Hauptproblem blieb: nur ein richtiger Flügelspieler pro Flanke, und da der mit zwei Aufgaben überfordert wirkende **Handwerker** noch weniger als vorher nach vorne aktionierte, gelangen überhaupt keine vernünftigen Angriffe mehr. Der FC machte in dieser Spielphase zwar einen leicht aktivieren Eindruck, aber das war nur aus schnell gescheiterten und neu begonnen Angriffsversuchen bestehendes Stückwerk. Ihre Kontrahenten rissen sich auch kein Bein aus, merkten das Spiel durch bessere Ordnung und Ballverarbeitung in der Hand zu haben. Dennoch hatten sie in der 35. eine Riesenchance erneut einen Zwei-Tore-Vorsprung herzustellen. Auslöser war mal wieder ein individueller Fehler. Diesmal war es **Risse**, der zwei Meter vor dem eigenen Strafraum am Ball vorbeigrätschte, jener sofort von einem Schalcker auf die freie rechte Seite gespielt und von dort **Oczipka** in den Strafraum geflankt wurde. Die Hereingabe war sehr präzise, erreichte dem am Elfmeterpunkt freistehenden **Konoplyanka**, der noch nicht einmal hochspringen musste um sie mit einem Kopfball auf das Tor zu lenken. Zum Glück war jener etwas zu mittig, und **Timo Horn** reagierte blitzschnell, konnte den Ball noch mit einer Glanzparade über die Querlatte lenken. 🥅 Schwein gehabt!

In den letzten zehn Minuten der regulären Spielzeit geschah dann bis auf einen Kopfball von **Naldo** nach einer Ecke (40., *anderthalb Meter drüber*) nichts Besonderes mehr. Erst in der 46. Minute hatten die Schalcker dann wieder eine riesige Chance zu einem dritten Tor. Erneut entstand sie durch Zufall, allerdings auf eine recht

ungewöhnliche und kuriose Art. Nach einem abgewehrten Freistoß versuchte Höger einen wuchtigen Nachschuss aus der zweiten Reihe, traf dabei aber nur einen Gästespieler im Strafraum. Der Ball prallte derartig kräftig und schnurgerade in Richtung Mittellinie ab, dass man von einem gelungenen Steilpass hätte sprechen können wenn man dessen Entstehung nicht kannte. Kurz vor dem Mittelkreis nahm Konoplyanka ihn auf, rannte alleine auf den Kölner Strafraum zu. Vor diesem entschied er sich statt den weit aus seinem Tor herausgekommenen Timo Horn zu umspielen dafür ihn aus zwanzig Meter zu überlupfen, verlieh dem Ball dabei allerdings eine zu geringe Höhe und der Kölner Torwart konnte ihn noch erreichen und mit einer Faust zu einem Verteidiger leiten. 🤦‍♂️ Angesichts solcher Möglichkeiten konnte ich Aussage des Schalker Trainers Tabasco ... äh ... Tedesco nur verstehen, der nach dem Spiel von einer „arroganten Chancenverwertung“ sprach. Wenige Sekunden später waren dann die zwei Minuten der Nachspielzeit endgültig vorüber und die Spieler nutzten erleichtert die Möglichkeit nun trockene Räumlichkeiten aufsuchen zu können. Obwohl es in meinem Zimmer nicht regnete war ich auch erleichtert über den Pausenpfeif. Nur 1:2. Ein 1:3 oder 1:4 hätte dem Spielverlauf viel eher entsprochen...

**Eigentlich ist es ja immer ein Grund zur Hoffnung, wenn ein mit einem knappen Rückstand in die Pause** gegangener FC den zweiten Durchgang mit eigenem Anstoß beginnt. Das war diesmal nicht so. Schon als nach 14 Sekunden erstmalig versucht wurde den Ball über die Mittellinie zu spielen ging er direkt an die Schalker verloren. Sofort suchten sie den Angriff, drängten auf das Kölner Tor. Mit hoher Wahrscheinlichkeit hatte ihr Trainer in der Pause die bisher extrem schlechte Chancenverwertung angesprochen, und die Mannschaft wollte nun zeigen, dass sie es besser können. Aber um Chancen verwerten zu können müssen sie erst erspielt werden, was in den Folgeminuten von einem passiv auftretenden, aber konzentriert verteidigenden FC verhindert wurde. Lediglich ein Weitschuss des eingewechselten Burgstaller könnte man als Tormöglichkeit bezeichnen, war aber kein Problem für den aufmerksamen Timo Horn. Da hatte er in der ersten Hälfte echt ganz andere Dinger auf den Kasten bekommen!

Nach etwa fünf Minuten wurde der FC etwas mutiger, suchte verstärkt den Weg zum Schalker Tor. Deutlich wurde das in der 51. Minute, als Fähmann erstmalig in dieser Partie rettend eingreifen musste und eine Flanke von Handwerker vor Bittencourt per Faustabwehr aus dem Strafraum beförderte. Drei Minuten später gelang dann sogar zum zweiten Mal eine richtige Torchance. Wieder war es Hector, der mit einem klugen Pass in den Strafraum Terodde freispielte. Leider konnte jener nicht direkt schießen, hatte in zentraler Strafraumposition noch zwei Verteidiger nebst Fähmann vor sich. Zudem war es einfach Pech dann beim Versuch Naldo zu umspielen wegzurutschen... Zwar versuchte er noch im Fallen auf das Tor zu schießen, aber heraus kam nur ein schlecht platzierter Flachschiß genau auf den Schalker Torhüter, der für einen Torwart dieser Kategorie nur eine leichte Übung darstellte. 🤦‍♂️ Mist. Mit etwas Glück hätte da viel mehr draus werden können! Aber ein wenig Hoffnung gab diese Szene doch. So konnte es ruhig weitergehen!

Standprobleme und Torschützenpech aufgrund des rutschigen Rasens waren logischerweise nicht nur auf die Kölner beschränkt. Auch bei der nächsten guten Szene zeigte sich das, als Di Santo aus einer ähnlichen Position abzog, und er just in dem Moment als er mit dem Schussbein zum Abschluss ausholte wegrutschte, sodass der Torhüter keine großen Probleme hatte den Schuss zu parieren. Da die Schalker im Gegensatz zu ihren furiosen ersten Minuten etwas Tempo herausgenommen hatten, das Spiel aber dennoch kontrollierten und der FC den gewährten Spielraum nicht zu verstärkten Angriffen nutzen konnte, wechselte Ruthenbeck in der 62. zum zweiten Mal, nahm den zu viele Fehlpässe produzierenden Özcan heraus und ersetzte ihn durch Koziello. Damit hatte er nach einer Stunde Realitätseindruck genau jene Personalaufstellung erreicht die von vielen Menschen in den unterschiedlichsten FC-Foren angeraten worden war. Immer dasselbe. Menschen die nicht täuschenden Trainingseindrücken ausgesetzt sind, sondern lediglich aufgrund der letzten Pflichtspieleindrücke urteilen, kommen zu anderen Einschätzungen als die „Fachleute“ in ihrer Wohlfühl- und Schulterkloppoase. Dann ist es ja kein Wunder, wenn immer wieder das Kind erst in den Brunnen fallen muss bevor der gesunde Menschenverstand reaktiviert wird.

Koziello spielte zwar den offensiveren der beiden direkt vor der Abwehr agierenden Sechser, war bei eigenem Ballbesitz in Höhe des Mittelkreises oder noch weiter vorne zu finden, aber eine sonderliche Änderung im FC-

Spiel war nicht festzustellen. Das verwunderte mich nicht. Vor einigen Wochen sagte er in einem Interview, dass er immer versuche „einen Ball möglichst schnell weiterzuspielen um Zweikämpfe zu vermeiden“. Das setzt natürlich eine gewisse Laufbereitschaft seiner Mitspieler voraus um sofort als Anspielstationen dienen zu können, fehlen diese wird er häufiger in Zweikämpfe gegen robustere Gegenspieler verwickelt. Aber selbst wenn sie vorhanden ist wird dadurch der Erfolg nicht garantiert. Für eine erfolgreiche Ballannahme sind ausreichende technische Fähigkeiten nötig, und gerade jene werden durch Bodenverhältnisse wie sie am heutigen Tag hier herrschten um einiges vermindert...

Wie gesagt änderte sich nicht viel, waren die Schalker die aktivere Mannschaft, kamen zu einen kleineren Strafraumszenen, praktizierten eine Art „offensiven Verwaltungsfußball“. Überhaupt erinnerte mich das Aussehen mancher Spieler an Bolzplatzserlebnisse aus der Kindheit, wenn während der Partie einsetzende starke Regenfälle für durchnässte und verdreckte Kleidung samt Inhalt gesorgt hatten. Da sich die Partie hauptsächlich im FC-Strafraum abspielte, die Spieler in Bälle grätschten und sich vor den Torräumen schlammige Pfützen gebildet hatten sahen manche Akteure immer abenteuerlicher aus. Das führte in der 74. Minute zu einem besonders lustigen Bild. Der Schalker [Kehrer](#) hatte am Elfmeterpunkt ein Zuspiel knapp verfehlt, war dann über die Beine des den Ball ergreifenden [Timo Horn](#) gefallen. Aus Ärger über die vergebene Chance schlug er im Liegen mit der flachen Hand auf den Boden, traf dabei eine der morastigen Rasenstellen, sorgte so für Schlammgespritzer auf der rechten Gesichtshälfte. Anscheinend war es ihm nicht bewusst geworden, denn beim Zurücklaufen wurde er in Großaufnahme gezeigt und sah ... äh ... etwas seltsam aus. Bei diesem Anblick musste ich an den Spruch „Spiel nicht mit den Schmuddelkindern“ denken, befürchtete für einen Moment einen Spielabbruch, verwarf jenen aber sofort, denn ich habe noch nie erlebt, dass ein Spiel eine Partie aus hygienischen Gründen vorzeitig beendet hatte. Außerdem ist man ein etwas ungewöhnlicheres Erscheinungsbild von Menschen die mit Schalke 04 in Verbindung stehen gewohnt, was zum Beispiel auf [diesem Bild](#) symbolisiert wird. Was sind da schon ein paar Dreckflecken gegenüber einer solchen Aufmachung?

In den ersten Minuten der Schlussviertelstunde versuchte [Ruthenbeck](#) erneut die Partie mit neuen Impulsen zu bereichern, tauschte den überforderten [Handwerker](#) gegen ... gegen ... [Cordoba](#). 🤖 Sportlich überraschte mich dieser Wechsel, saßen doch mit [Osako](#) und [Pizarro](#) zwei vielversprechendere Alternativen auf der Bank. 😊 **Labermeia: Da ist genauso als könnte man von drei Türen eine auswählen. Zwei führen in gut ausgestattete Wohnräume, eine in eine Abstellkammer. Wenn man dann jedes Mal die falsche Wahl trifft sollte man seine Kriterien überdenken! Aber Selbstreflexion ist in diesen Kreisen eher die Ausnahme als die Regel.**) Nach etwas Nachdenken wich mein überraschtes Gefühl einem der Resignation. [Ruthenbeck](#) würde IMMER [Cordoba](#) einwechseln. Das ist genauso wie [Lehmann](#) bei [Stöger](#). Wenn der Mannschaftskapitän eine Partie mal auf der Ersatzbank saß, wusste man sofort welcher Spieler AUF ALLE FÄLLE eingewechselt werden würde. Das ist heute genauso, nur die Personen haben sich geändert. Außerdem wurde die Einwechslung des im „GEISSBLOG“ als „Lichtblick“ bezeichneten [Cordoba](#) 🤖 vom Kölner Publikum mit Pfiffen begleitet. Solche Unmutsäußerungen während eines Spiels finde ich natürlich sehr kontraproduktiv, aber noch ätzender fand ich die Aussagen unzähliger Moralapostel in den Tagen nach dem Spiel, die sie AUSSCHLIESSLICH auf die Person und den Spieler [Cordoba](#) bezogen. So ein Bullshit! In erster Linie ist [Cordoba](#) ein Symbol für die selbstherrliche und realitätsignorierende Denkweise der „Fachleute“ geworden, die in ihrem Hochmut annahmen mit dem zweitklassigen Mainzer Stürmer einen 25-Tore-Mann ersetzen zu können, und dessen Verpflichtung zudem alle weiteren Offensivverstärkungen überflüssig machen würde. Außerdem sind solche Pfiffe gegen die Trø... äh ... Trainer gerichtet die meinen dieses Symbol des Niedergangs immer wieder aufstellen zu müssen. Aber wie Kollege Prof. Dr. Labermeia schon sagte, ist Selbstkritik unter in das Fußballbusiness involvierte Menschen verpönt oder wird sehr seltsam definiert, wie es mal der ehemalige Nationalspieler [Andy Möller](#) mit „Mein Problem ist, dass ich immer sehr selbstkritisch bin, auch mir selbst gegenüber.“ nachdenklich festgestellt hatte.

Das Beste an diesem Spielerwechsel war die daraus erfolgte Formationsänderung: [Hector](#) wechselte nach hinten und durfte auf seiner Stammposition als Linksverteidiger agieren, [Cordoba](#) spielte hinter den „Spitzen“ 🤖. Während ich mich noch darüber freute [Hector](#) wieder auf einer Position zu wissen wo er - wenn er nicht durch obskure Trainerentscheidungen drangsaliert wurde - seine besten Leistungen gezeigt hatte, war die 82. Minute erreicht und [Risse](#) legte sich in halblinker/schon fast zentraler Lage den Ball zu einem Freistoß zurecht. Ich

rechnete mit einer Hereingabe, die im besten Fall sogar zu einem Kopfball/Schuss in Richtung gegnerisches Tor hätte führen können, aber zu meiner Überraschung flog die Kugel direkt auf das Tor zu. **Fährmann** wirkte ähnlich souverän wie ein betrunkenen Bauarbeiter als Bühnenakteur einer Ballettvorführung, konnte den Ausgleichstreffer nicht verhindern! 🤪 JAAAAAAAAA! COOL, COOL, COOL! Das war mal wieder einer seiner „**Bolz mal auf das Tor**“-Freistöße die er in der letzten Saison öfter gebracht hatte, damit für zwei völlig überraschende Tore sorgte von denen eines sogar zum **Tor des Jahres 2016** gewählt wurde. Solche Direktschüsse sind mitnichten „**ein Strahl**“ wie es der Ticker von „weltfussball.de“ behauptete. Eher sind sie den unter Torhütern gefürchteten „**Flutterbällen**“ zuzurechnen, die während sie auf das Tor zurasen mehrmals ihre Flugbahn ändern und bei denen jeder noch so gute Torwart leicht sehr alt aussehen kann. Typisch für **Risses** Direktschüsse dieser Art ist eine extreme Absenkung auf dem letzten Drittel des Weges - ein Problem das einem routinierten Bundesligakeeper allerdings weniger Schwierigkeiten machen sollte. Haariger wird es dann wenn der Ball im Flug mehrmals seine Richtung ändert, was diesmal wieder der Fall gewesen war. Zuerst war der Ball auf die linke Torecke zugeflogen, hatte auf den letzten Metern seine Richtung geändert und sich der anderen Seite zugewandt. **Fährmann** war gezwungen gewesen sich entgegen seiner Laufrichtung zu bewegen, agierte wie jemand der sich unter Wasser befand und konnte den mittlerweile halbhohen Torschuss nicht mehr abwehren.

🤪 Ein typischer **Risse** also, typisch gemein und schön!

In den letzten Minuten ging es hin und her, versuchten beide Teams noch einen späten Siegtreffer zu erzielen. Den Anfang machte in der 85. **Heintz** - allerdings vor dem falschen Tor. Bei einer Freistoßhereingabe der Schalker lenkte er mit einer **Zuckung** ... Reflexbewegung den Ball in Richtung kurzer Ecke, und man konnte von Glück reden, dass **Timo Horn** obwohl er zur anderen Seite unterwegs gewesen war ihn noch fangen konnte. ... Auch der FC hatte noch eine kleinere Möglichkeit, als sich **Cordoba** nach einem schönen Doppelpass mit **Terodde** die Kugel ein wenig zu weit vorlegte, dann beobachten musste wie ein Schalker den Ball den er gerade schießen wollte zur Ecke droh... Die gesundheitsgefährdendste Szene ereignete sich allerdings in der 89. Der aus dem Mittelfeld nachstoßende **Caliguri** nahm kurz vor der Strafraumgrenze die Kugel an, versuchte sie mit einem Schlenzer neben dem rechten Pfosten zu versenken. Abrupt hielt ich den Atem an, sah schon das fürchterliche Bild jubelnder Schalker vor meinem inneren Auge entstehen, sog Sekundenbruchteile später erleichtert wieder Luft ein nachdem der Ball dreißig Zentimeter neben der Aluminiumstange ins Toraus gegangen war. 🤪

In der dreiminütigen Nachspielzeit trat dann nur noch der FC torgefährlich in Erscheinung. Den Reigen eröffnete **Cordoba** in der 91., der sich nach Annahme eines Steilpasses halblinks nicht zwischen den Varianten „**Hereingabe**“ und „**Torschuss**“ entscheiden konnte, sich dann doch zu letzterem entschlossen hatte, den mittlerweile vor ihm stehenden **Naldo** am Fuß traf und den Ball dann mit dem Knie ins Toraus lenkte. Tja... Eine Minute später versuchte **Risse** sein Glück, wollte die Kugel aus dreißig Metern wohl ähnlich wie bei seinem Ausgleichstreffer ins Ziel aller Torschussträume bugsieren. Das blieb allerdings Wunschdenken, denn er ... (*was wohl?*) ... rutschte weg, produzierte nur einen harmlosen Kullerball. ... Den Schlusspunkt setzte dann eine umstrittene **Spielentscheidung**, als **Bittencourt** wegen einer Abseitsposition kurz bevor er hätte alleine Richtung Schalker Tor stürmen können zurückgepfiffen wurde. Ob die Entscheidung richtig oder falsch gewesen war, konnte ich auch in der Zeitlupe nicht feststellen, da mit einer kalibrierten Linie ein wichtiger Orientierungspunkt fehlte. Auf jeden Fall war es im Spiel nur sehr schwer zu entscheiden gewesen. Leider gibt es im Fußball kein „**Im Zweifel für den Angeklagten**“. ... Fünf Sekunden später war dann endgültig Schluss. Wenigstens keine Niederlage. Ob im letzten Saisonheimspiel noch ein Heimsieg gelingt? Das ist fraglich, denn dann geht es gegen die Bayern...



**Spätestens seit diesem mageren Punktergebnis gegen Schalke (sogar der HSV hatte als Tabellenletzter zu Hause gegen sie gewonnen)** sollte eigentlich jedem klar sein, dass der Relegationsplatzzug endgültig abgefahren ist. Nun sind drei Siege aus den noch drei ausstehenden Spielen (*in Freiburg, gegen Bayern, in Golsburg*) nötig um noch eine Chance zu haben. In einer Saisonphase in der neben allen sportlichen Problemen die konditionellen Defizite wieder bedeutsam

werden, kann ich mir das allerdings kaum vorstellen. Also bleibt nur noch mit Anstand und Würde abzusteigen, die total verkorkste Saison als einen Betriebsunfall anzusehen und alles daran zu setzen nächstes Jahr direkt wieder aufzusteigen. Bloß nicht wieder Fahrstuhlmannschaft!

Das sahen einige Spieler wohl ähnlich. Am Montag erfreute die Nachricht, dass **Hector** überraschend **seinen Vertrag verlängerte** und beim FC bleibt. Drei Tage später ging **Timo Horn** einen **ähnlichen Weg** (*nur ohne Vertragsverlängerung*), verkündete seinen Verbleib. 🏆 🏆 Das fand ich nicht nur aus sportlichen Gründen

klasse. Es gibt halt wichtigere Dinge als dem Hinterherjagen kurzfristiger **„Mehr Geld!“**-Pseudoerfolge. Menschliche Zufriedenheit kommt nicht dadurch, dass man gedanken- und kritiklos diesen ganze Karriere/Geld-Mistdriss mitmacht. Wenn man etwas über diese Mainstream-Wertevorgabe nachdenkt fallen einem schnell Sätze ein wie zum Beispiel jener den der bodenständige **Hector** irgendwann sagte: **„Ich kann auch nur drei Steaks am Tag essen“**. Etwas störend fand ich, dass bei dieser Entscheidung wieder von einem **„Bauchgefühl“** gesprochen wurde. Falsch. Eine Bauchentscheidung ist es wenn man kritiklos dem **„Mehr! Mehr! Mehr!“** folgt, es einem auf Gefühlsebene **„richtig“** vorkommt so zu denken. Allerdings wird einem nur vorgegaukelt eine **„Kopfentscheidung“** zu fällen. Wenn man logisch nachdenkt fallen einem Aussagen wie **„Das letzte Hemd hat keine Taschen“** ein, und da erscheint es einem als gelinde gesagt sehr seltsam wenn man sein Leben darauf ausrichtet möglichst viele Dinge zu besitzen die man nicht braucht und unweigerlich wieder verlieren wird...

Nach diesem kurzen Ausflug in die Philosophie kommen wir zurück zum Fußball und werfen einen Blick auf das kommende Spiel. Am Samstag um 15:30 Uhr präsentiert der FC seine Trikots beim Abstiegskonkurrenten **SC Freiburg**. Während ich mich an einige schöne Heimsiege gegen diesen Verein erinnern kann, musste ich erst im Internet recherchieren um zu erfahren wann es zum letzten Mal gelang dort drei Punkte mitzunehmen. Ergebnis: 24.08.1996. Das ist sehr lange her. Aber eigentlich ist das Endresultat egal, solange es keine entwürdigende Klatsche wird. Das für mich Wichtigste wurde treffend durch einen Satz im **Effzeh-Forum** ausgedrückt. **„Die Qual hat bald ein Ende, ich muss mich nur noch über drei Startaufstellungen und schwachsinnige Einwechslungen von Ruthenbeck ärgern“** hieß es dort. Genau das denke ich auch!



# SC Freiburg - 1. FC Köln

oder

## Verschlafen im Schwarzwald

Heute konnte der sechste Abstieg nun auch rechnerisch festgelegt werden - nur ein überraschender Auswärtssieg würde ihn noch hinauszögern. Bei letzterer Möglichkeit war ich sehr skeptisch, ist es doch seit über zweiundzwanzig Jahren das höchste der Gefühle in Freiburg mal **NICHT** zu verlieren und einen Punkt zu gewinnen. Aber selbst wenn es doch gelingen würde, müsste im nächsten Heimspiel der FC Bayern besiegt werden, am besten sogar zweistellig („Hallo Torverhältnis!“ 😊). Diese Wunschvorstellung rief „einige“ Zweifel in mir hervor, konnte ich mir doch kaum vorstellen, dass der lustlose Hühnerhaufen unter Leitung von Heißluftgebläse **Ruthenbeck** so kurz vor dem Urlaub noch zwei gute Spiele hintereinander (!) schaffen würde...

Unter diesen Voraussetzungen war mir es so ziemlich egal mit **welchem Personal** und in welcher Formation der aktuelle FC das Freiburger Publikum mit seinen einschläfernden Darbietungen einzulullen gedachte. Da sie zudem in den **Ausweichtrikots** ... Schlafanzügen spielen sollten schwand in mir die letzte Hoffnung auf ein ansehnliches Spiel. In diesen Dingen konnte noch nie ein Sieg errungen werden, wurden zudem alle Partien bis auf eine einzige verloren. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass sich das heute noch ändern würde...

**Offenbar hatte Ruthenbeck genauso wie sein Vorgänger Gefallen an der Dreier/Fünferkette und Hector** als Mittelfeldspieler gefunden, denn diese für das aktuelle FC-Team kontraproduktive Formation kam zu wiederholten Male zum Einsatz. In der Praxis heißt das: Scheinvorteil durch die Überzahl im Mittelfeld bei eigenem Ballbesitz, leicht verwundbare Defensive durch die Langsamkeit beim Umschalten, chronische Überforderung der Flügelspieler durch die dortige Unterbesetzung. Aber auf dem Papier sieht das schön offensiv aus, besonders die diesmalige Ersetzung der Fehlpasmaschine **Özcan** durch **Osako**. Letzterer spielt aber eine liebevolle gesagt „*durchwachsene*“ Saison und personifiziert das Gegenteil von Effektivität. Aber wenigstens hatte er **Sörensen** durch **Maroh** ersetzt. Das gab der Abwehr ein kleines bisschen mehr Stabilität, obwohl ich es recht befremdlich fand, dass der Jugendtrainer fast zwanzig Pflichtspiele brauchte um ihn als Sicherheitsrisiko zu erkennen. „**Kind in Brunnen gefallen**“ und so...

Der FC begann überraschend dominierend und engagiert; die nach eigenen Anstoß im Ballbesitz befindlichen Freiburger wurden im Mittelfeld früh attackiert bevor sie sich für eine Anspielstation entschieden hatten. So wurden die Bälle erobert und sofort Druck auf den Freiburger Strafraum ausgeübt, der mannschaftliche Wille hier früh in Führung zu gehen ausgedrückt. Leider war das aber nur ein Strohfeder, denn nach drei Minuten ohne Erfolgserlebnis schwand der Aktivitätswille der Spieler wieder und machte einer Präurlaubszurückhaltung Platz. Die Freiburger kamen nun besser ins Spiel und das übliche Bild wechselseitiger Angriffsversuche zweier ideenbefreiter Teams entstand. Trotzdem konnte sich der FC das Ruhmesblatt des ersten Torschusses an Revers heften. Bei einem schnellen Gegenangriff in der 8. Minute versuchte es **Bittencourt** einfach einmal, zog schon aus achtzehn Metern Torentfernung ab. Es sollte wohl ein Schlenzer in die lange Torecke werden, missriet aber etwas und verfehlte das Gehäuse um etwa anderthalb Meter. Aber ich fand es gut, dass jemand mal

wenigstens den Mut hatte aus dieser Entfernung aufs Tor zu schießen. Jedenfalls von jemanden dessen Versuch auch so etwas wie Torgefährlichkeit vermittelt!

Die nächste Tormöglichkeit war allerdings auf Seiten der Gastgeber zu verzeichnen. In der 11. erreichte ein langer Ball von der Mittellinie den im Strafraum stehenden **Petersen**, der ihn allerdings erst an der Strafraumgrenze unter Kontrolle bekommen konnte. An der rechten Grundlinie versuchte **Maroh** symbolisch ihn an einer Hereingabe zu hindern, sieben Meter vor dem Tor produzierte **Frantz** einen Fallrückzieher der Kategorie „**zehn Meter hoch, drei Meter weit**“ und **Kleindienst** kam im Fünfmeteraum einen Tick früher als **Timo Horn** zum Ball, lenkte die Kugel mit seinem Kopfball (*etwas besser: „acht Meter hoch, vier Meter weit“*) auf das Tornetz. Dieser Spielzug ließ zwar Bolzplatzerinnerungen wach werden, aber bei Begegnungen aus den Niederungen der Bundesliga erlebt man das öfter, da sollten die Ansprüche nicht zu hoch sein.

Scheinbar erinnerten sich die Freiburger Spieler nun an die Worte **ihres Trainers** über das stets offenstehende Einfallstor auf der rechten Seite und begannen diese Möglichkeit zu nutzen. Zuerst ließ **Günter** den langsamen **Meré** stehen und auch eine Minute später konnte der nach hinten geeilte **Risse** eine Flanke nicht verhindern. Im Gegensatz zu seiner ersten fand sie jedoch einen Mannschaftskollegen, **Kleindienst** jagte den Ball mit einem verunglückten Drehschuss aus zehn Metern hoch übers Tor. Auch in der 13. Minute führte ihr nächster Angriff über diese Seite, begünstigt durch **Maroh**, der vor der rechten Strafraumhälfte einen langen Angriffsball zu seinem Gegenspieler **Frantz** abprallen ließ. Am rechten Flügel errang jener in einem Laufduell den nötigen Vorsprung um eine Hereingabe zu spielen, und im Fünfmeteraum versuchten dann **Petersen** und **Heintz** an den Ball zu kommen. Eindeutiger Sieger hierbei war **Petersen**, denn seinen Ballerreichungsversuch konnte man noch als „**sprung**“ bezeichnen, während das Pedant des Kölner Verteidigers ein „**gehüpfter Laufschrift mit Freizeitkickflair**“ war und in der Bundesliga nicht geeignet ist um einen anderen Spieler an einem Kopfball zu hindern. So kam es wie es kommen musste und **Timo Horn** konnte dem aus vier Metern aufs Tor geschickten Leder bei seinem Weg in die lange Torecke nur hinterher schauen. 🤔👀🙄 Tja, erste Viertelstunde, erstes Gegentor. Ist Tradition.

Auch für die FC-Spieler war ein früher Rückstand nichts Ungewöhnliches mehr, nichts was Anlass bot über das Maß ihrer bisherigen Behändigkeit hinauszugehen. In den nächsten Minuten konnte genau nur einmal die nun tief stehende gegnerische Abwehr durchdrungen und sich dem gegnerischen Strafraum bis zur Weitschussentfernung genähert werden, während der Ball in der gleichen Zeit dreimal zu **Timo Horn** zurückgespielt wurde. Das sagte alles über Zielstrebigkeit, Angriffsideen, Ballsicherheit und Mut. Stattdessen konnte der durch Passivität stark gemachte Gegner eine erneute Torchance verbuchen. In der 21. Minute ließ **Petersen** erst „High Speed“-**Maroh** stehen, wich in der rechten Strafraumecke einer Grätsche von **Hector** aus und wurde einige Meter weiter von **Höger** gefoult, der zu nah auf ihn auflief und ihn am Standbein traf. Spielentscheider „**Eiterkinn**“ (*Kosename*) zeigte sofort auf den Punkt. Das war eine harte Entscheidung, gewiss durch **Petersen** augenblicklich bei Berührungswahrnehmung erfolgten theatralischen Fall beeinflusst, aber für mich dennoch ein „**kann noch**“-Elfmeter. **Höger** war einfach zu ... äh ... äh ... ungeschickt gewesen. Jedenfalls legte sich **Günter** den Ball zurecht und schoss flach und extrem unplatziert aufs Tor. Um ihn zu fangen musste **Timo Horn** noch nicht einmal springen, reichte es sich nach einer kurzen Bedenkzeit auf die linke Seite fallen zu lassen. Mehr nicht. Extrem einfach. Selbst der recht FC-freundliche Ticker von „weltfussball“ schrieb „...**den Ball flach und zart in die Hände von Horn schießt**“. Das stimmt. Selten so einen beschissenen Elfmeter gesehen! Übrigens ist mir nach dem Wechsel des Torwarttrainers in der Winterpause (*Alexander Bade folgte dem hl. Stöger nach Dortmund und wurde durch den ehemaligen FC-Torwart Andreas Menger ersetzt*) aufgefallen, dass sich **Timo Horn** bei Elfmeter nicht mehr so früh bewegt und den Schützen dabei eine Verwandlungsecke förmlich anbietet. Anscheinend wurde er auf dieses Manko hingewiesen und setzte sofort eine Änderung um. Hoffentlich bleibt das so!

In der Regel sorgt ein gehaltener Elfmeter für Aufwind auf der Seite des durch die Torwartparade bevorteilten Teams, aber in diesem Spiel war nichts davon zu sehen. Die Partie plätscherte vor sich hin, war geprägt von halbherzigen Versuchen die vordere Verteidigungsreihe des Gegners zu überwinden um bis zum Strafraum vorstoßen zu können. Statt nach einem ersten misslungenen Versuch einen Alleingang zu wagen oder mit einer Kombination durchzustoßen, wurde lieber die mutlose Variante der Quer- und Rückpässe bis zum eigenen

Strafraum gewählt. Logo, bei diesen Fußballern. Um beides zu praktizieren ist eine Ballsicherheit erforderlich die auf diesen Niveau nicht vorhanden ist, und außerdem pflegen die in den Abstiegskampf verwickelte Mannschaften Verteidigungsvarianten und Standardsituationen zu üben, seltener offensive Lösungsmöglichkeiten. Ansehlicher Fußball ist meist erst bei CL-Teams erwartbar. Bundesliga halt.

Erst in der 25. Minute gelang es mal. Auf dem linken Flügel hatte **Handwerker** nach einem entschlossenen Sololauf von **Höger** den Ball bekommen, hatte Maß genommen und eine Flanke an den Elfmeterpunkt geschickt. Dort stand ... äh ... *Wer ist das? Moment... Ja ...* **Terodde**, bekam die Kugel fast auf den Kopf serviert. Mit dem Rücken zum Tor stehend und bedrängt von zwei Verteidigern köpfte er die Kugel einen Meter neben den linken Torpfosten. Schade. Aber wenigstens wieder mal ein Torschuss. Vom Abschluss einmal abgesehen hatte mir die Vor- und Vorvorarbeit dieser Szene besonders gut gefallen. Solo durch die vordere Verteidigungsreihe, Spielverlagerung, präzise Flanke. Fast wie aus dem Lehrbuch „**wie knacke ich eine massive verteidigung?**“. So muss es gehen! Aber das hat beim FC Seltenheitswert, findet sich meist niemand der die Traute und Fähigkeiten dazu hat.

Nur zwei Minuten später kam der FC sogar zu einem dritten Torschuss. Ausführender war **Risse**, der nach einem schönen Pass von **Osako** in den Strafraum eingedrungen war und halbrechts auf das Tor schoss. Hierbei tat wieder die fehlende Präzision ihr unheilvolles Werk, denn statt wie geplant auf das gegnerische Tor hinzuzufliegen ging der Ball fünf Meter über die Querlatte, schien einen nicht vorhandenen Oberrang anzusteuern. Einen Torschuss dieser Güte würde ich sonst höchstens am Rande und nicht in dieser Ausführlichkeit erwähnen, war aber in dieser von allgemeiner Sommerpausentristesse geprägten Halbzeit ein Höhepunkt. Als weiteren Höhepunkt konnte man ebenfalls eine Szene auf der gegenüberliegenden Seite werten, als **Frantz** zehn Minuten vor der Pause ein Zuspiel vor dem Kölner Strafraum mit einem direkten Drehschuss auf das Tor schickte. Der halbhohe Schuss war in punkto „**wucht**“ und „**unerwartet**“ nicht schlecht, aber an der „**Genauigkeit**“ haperte es, war dadurch mehr eine Aufwärmübung, als eine Herausforderung für **Timo Horn**.

Kurz danach hätte **Hector** fast die Freiburger Führung ausgebaut. In der 37. flog deren erster Eckball als eine hohe Hereingabe in den Strafraum, wurde von niemanden erreicht, traf den zentral im Fünfmeteraum stehenden **Hector**. Er sah die scharfe Hereingabe zwar kommen, zog den Kopf ein und versuchte sich noch wegzudrehen, aber die Kugel prallte gegen seinen Rücken, verfehlte den langen Torpfosten dann nur um zwanzig Zentimeter.



Vom FC war nun nichts mehr zu sehen, wirkten alle als wollten sie die Vorgabe stets einen Schritt langsamer als ihre Gegner zu sein penibel umsetzen. So waren die letzten an Fußball erinnernden Szenen dieses Durchgangs auch auf Freiburger Seite zu finden, einen von **Frantz** nur um wenige Zentimeter verfehlten Querpass vor dem Kölner Fünfmeteraum sowie eine megaplumpe Strafraumschwalbe von **Terrazzino** eine Minute später. Ein derartig dreister Betrugsversuch hätte zwar eine Karte verdient gehabt (*so würde ich auch urteilen wenn der Betrüger ein FC-Trikot getragen hätte*), aber seltsamerweise blieb „**Eiterkinns**“ Pfeife stumm. Kurz danach wurde er aktiv, beendete die Freiluftgymnastik und erlöste die Zuschauer. Meistens hoffte ich in solchen Momenten immer auf eine Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit, aber wenn ich die dort sitzenden Personen betrachtete schwanden meine Hoffnungen. Vielleicht im August wieder...

**Ich sollte Recht behalten. Unverändert ging es weiter, und nach dem eigenen Anstoß als Rückpass folgte** ein langer Diagonalball ins Seitenaus. Ballbesitz: 4 Sekunden, Angriffsdauer: 1 Sekunde. Sollte das der Beginn eines Sturmlaufs zum Ausgleich sein? ... Anscheinend hatte das Team mal wieder die üblichen mentalen Probleme die abrupte Umstellung von Kabinenidylle auf Pflichtspielrealität zügig zu realisieren, musste sich erst wieder an die gesteigerten Anforderungen im Bereich Handlungsschnelligkeit gewöhnen. Besonders deutlich wurde es in der 47. Minute, als **Höger** am Mittelkreis angespielt wurde und sich eine Sekunde später erstaunlich leicht den Ball wieder abnehmen ließ. Dies lag einfach an der Gedankenschnelligkeit, weil er nach Ballannahme erst schaute wohin er spielen sollte und ihm ein wacher Freiburger in der Orientierungssekunde den Ball vom Fuß spitzelte. **Höger** reagierte dann zwar auf den Ballverlust, setzte nach und konnte die Kugel noch zu **Meré** passen (*der sofort einen Rückpass zu **Timo Horn** spielte*), aber es ist ein gutes Beispiel dafür, mit welchen Kleinigkeiten immer wieder Schwung und Dynamik aus dem eigenen Spiel genommen werden.

Meistens dauert es zehn bis fünfzehn Minuten nach Wiederanpfiff bis der FC wieder ins Spiel findet; sollte diese Zeit gegentorlos bewältigt werden ist eine kritische Phase überstanden. Als es dann nach einundfünfzig Minuten immer noch 0:1 stand machte ich mir erste vage Hoffnungen darauf. Das war etwas verfrüht. Ein weiterer Abschlag des Freiburger Torhüter **Schwolow** bis vor den Kölner Strafraum „überraschte“ die Kölner Mannschaft, **Maroh** versuchte mit einem seiner berüchtigten Hüpfen den Ball zur Mittellinie zu köpfen, stieg aber nicht hoch genug und verlängerte den Abschlag bis zum Strafraum, **Heintz** wollte die Kugel aufnehmen, schien aber auf Eiern zu laufen, wurde vom deutlich schnelleren **Petersen** überholt. Der Freiburger Stürmer drang in den Strafraum ein, **Heintz** joggte hinterher und beobachtete teilnahmslos wie er **Timo Horn** umkurvte und den Ball zum zweiten Freiburger Treffer in das Gehäuse schob. 🏠🚫 Toll. Mal wieder. **Maroh** bewies in dieser Szene deutlich warum er keinen neuen Vertrag mehr bekommt und den Verein zum Saisonende verlassen muss, eine folgerichtige Entscheidung, über die auch keine medienwirksame Tränen hinwegtäuschen können. Aber noch mehr enttäuscht war ich vom Ex-Lauterer **Heintz**. War er in der Hinrunde noch einer der wenigen Spieler die stets eine befriedigende bis gute Leistung zeigten, so pendelt sie mittlerweile zwischen mangelhaft und ungenügend hin und her, wirkt er wie ein Spieler der nichts riskieren will, damit er ohne Verletzung bleibt und die Sommervorbereitung im neuen Verein unbedingt mitmachen kann. Tja „**Professionell**“ und „**Der Zweck heiligt die Mittel**“, für mich aber „**Arbeitsverweigerung**“.

Also war es mal wieder nix mit einem gegentorlosen Halbzeitbeginn, hatte sich während der Halbschlafphase der Rückstand verdoppelt. (😄 **Labermeia: vielleicht kniffen die neuen Windeln noch im Schritt und erschwerten das Laufen...**). Folglich gerann das Geschehen erneut zu einer durch „**Will nicht**“ gegen „**Kann nicht**“ geprägten Begegnung, bei der erstaunlicherweise die Freiburger den aktivieren Eindruck machten, obwohl sie nicht das Team waren für das eine sofortige Leistungssteigerung Pflicht war. Dieser Effekt wurde durch die Livedaten des „Kicker“ belegt, die von einer mittlerweile um sechs Kilometer größeren Laufleistung kündeten. Die Freiburger waren halt mehr in Bewegung, liefen sich frei, fungierten als Anspielstationen, ermöglichten dadurch einen längeren Ballbesitz und eine Fortführung von Angriffsversuchen.

Nach 62 Minuten versuchte **Ruthenbeck** dem verschlafenen Haufen durch direkt zwei Wechsel zu einer Aktivitätssteigerung zu nötigen. **Cordoba** kam für **Terodde**, **Koziello** ersetzte **Handwerker**. Ich habe mir zwar vorgenommen nicht mehr über die gelinde gesagt seltsamen Wechsel des Jugendtrainers nachzudenken, konnte es aber dennoch nicht vollständig verhindern. „*Was soll das bringen?*“, fragte ich mich, „*Ein bundesligauntauglicher Stürmer und der Kaderspieler dessen Leistung am stärksten von Anspielstationen durch allgemeine Laufbereitschaft abhängt? Viel lieber würde ich Koziello gerne mal von Anfang an vorne als Ersatz für Osako sehen, da kann er wenigstens aufs Tor schießen wenn sich keiner anbietet. Aber diese Rückrunde ist schon soooooo viel falsch gelaufen... Naja, nur noch zwei und der Rest von diesem...*“

Wie erwartet hatte es keine außerhalb der Trainerwahrnehmung liegenden sichtbaren Auswirkungen, außer dem positiven Aspekt, dass **Hector** auf die linke Seite wechselte, **Ruthenbeck** nun nicht auch auf dieser Flanke das Handtuch warf. Aber... 🤔 Die nächste Torchance hatten folglich die Freiburger, und es war sogar eine RIESENCHANCE die fast für eine Vorentscheidung gesorgt hätte. In der 65. spielte **Haberer** auf dem verwaisten linken Flügel (*Hector stand mal wieder in der linken Strafraumhälfte*) eine scharfe Hereingabe an den Fünfer, **Heintz** versuchte mit einer Grätsche den Ball vor dem einschussbereiten **Kleindienst** zu erreichen, erwischte sie aber nur minimal, lenkte ihn mit der Fußspitze auf das eigene Tor. Zum Glück stand **Timo Horn** goldrichtig, konnte den auf die kurze Ecke kommenden Ball mit einer Fußabwehr aus dem Strafraum prallen lassen. 🏠

In den folgenden Minuten spielten die Strafräume keine besondere Rolle mehr, fand die Partie hauptsächlich im Raum zwischen ihnen statt. Erst in der 77. Minute gab es eine weitere Tormöglichkeit. Nach einer Freistoßhereingabe köpfte ein Freiburger den Ball an die rechte Fünfmetertraumecke. Der Freiburger Innenverteidiger **Kempf** rauschte heran, hätte ihn um ein Haar aus wenigen Metern aufs Tor köpfen können, wenn **Timo Horn** nicht blitzschnell aus seinem Gehäuse heraus gekommen wäre und den Ball zur Seite gefaustet hätte. 🤔 Tja, wenn er stets so unaufmerksam wie seine Vorderleute spielen würde... Eine Minute später agierte **Ruthenbeck** wieder vorhersehbar, schickte **Pizarro** aufs Feld. Oberflächlich betrachtet war nur die Herausnahme von **Osako** verwunderlich, aber nur vom Namen her nach, denn angesichts dessen Leistungen - die hauptsächlich aus ständigem Lamentieren und Verstecken bestanden hatten - war es sogar zwingend nötig

gewesen. 😊 **Labermeia**: Mit diesem Aktivitätsgrad hätte er zwar am **Speakers´ Corner** eine gute Figur abgegeben, aber beim Fußball kommt es mehr auf Leistungen von unterhalb der Laberöffnung gelegenen Extremitäten an.).

In der 81. fiel wie aus dem buchstäblichen Nichts doch noch der Anschlusstreffer. Am rechten Flügel hatte **Risse** den Ball zum nachstoßenden **Meré** gespielt, der Spanier ihn als eine hohe Hereingabe zum linken Fünfmeteraum gedroschen. **Bittencourt** stürmte von halblinks herbei, sein Gegenspieler **Haberer** zeigte die von FC-Verteidigern gewohnte Reaktions- und Laufleistung, bekam auf einer Strecke von fünf Meter deren drei abgenommen, und **Bittencourt** nahm die mittlerweile auf Knöchelhöhe herabgesunkene Hereingabe direkt, DROSCH die Kugel am machtlosen **Schwolow** vorbei ins Netz. 🤖

Dieser Treffer schien die Lebensgeister der Kölner geweckt zu haben. Plötzlich liefen sie, versuchten weiterhin zum Erfolg zu kommen. In der 86. war es dann soweit. Der FC nutzte den sich bietenden Freiraum durch einen bei einem Gegenangriff weit aufgerückten Gegner zu einem Konter. Erneut stürmte **Risse** auf dem rechten Flügel nach vorne, musste den Ball diesmal nicht wegen blockierender Verteidiger zurückspielen, schlug eine weite Flanke in den Strafraum. Wieder kam **Bittencourt** am linken Fünfmeteraum an den Ball, diesmal weil ein vor ihm stehender Verteidiger in bester „**Mr. Wackelkontakt**“-Manier unter der Hereingabe hergesprungen war und versenkte sie mit einem wuchtigen Kopfball in der langen Torecke. 🤖 JAAAAAAAAAAAAAAA!

Nun ging es Schlag auf Schlag. Wenige Sekunden später nahm der einige Minuten vorher für **Petersen** eingewechselte **Höler** dreißig Meter vor dem Tor einen Steilpass auf, stürmte in die Lücke zwischen den weit auseinanderstehenden **Maroh** und **Heintz**. Beide Kölner spurteten zum Angreifer, **Maroh** versuchte mit einer Grätsche den Freiburger vom Ball zu trennen, schaffte es aber nur, dass **Höler** über sein gestrecktes Bein stolperte und zu Boden ging. Fast zeitgleich rutschte **Heintz** vor ihm aus legte sich ebenfalls auf die Wiese; **Höler** rappelte sich auf, versuchte den vor ihm liegenden Kölner zu umspielen, bekam aber vom hinzugekommenen **Meré** die Kugel vom Fuß gespitzelt. Leider reichte es nicht allzu weit, denn wenige Meter vor dem Strafraum nahm **Terrazzino** sie auf, passte zum in der linken Strafraumhälfte freistehenden **Haberer**, während **Meré** ... tätä ... ebenfalls zu Boden ging. 😊 **Labermeia**: Ist das eine Abwehr oder eine Sammelstelle für **Liegendkranke**?). Statt direkt zu schießen stoppte **Haberer** den Ball erst, und der dadurch bis auf zwei Meter herangekommene **Timo Horn** konnte ihn dann seitlich abwehren. Allerdings nicht weit genug, denn der drei Meter entfernte **Höler** nahm den Ball auf und schoss ihn auf das wegen dem mittlerweile auf der Torlinie stehenden **Maroh** nicht mehr völlig leere Tor. Zum Glück war der Schuss schlecht platziert, wäre einen Meter am Kölner Verteidiger vorbei in Netz gerauscht, hätte **Maroh** nicht blitzschnell reagiert, den Schuss abgeblockt und den Ball endgültig aus dem Strafraum hätte prallen lassen. 🤖 🤖

Die leichtfertig vergebene Doppelriesenchance war aber beileibe nicht der Schlusspunkt dieser Begegnung. In der 89. narrte **Hector** an der linken Freiburger Strafraumkante seinen Gegenspieler **Kleindienst**, gewann durch einen simplen Haken einen Vorsprung von zwei Metern, nutzte ihn zu einem Querpass zum vor dem Tor stehenden **Pizarro**. Da der Freiburger Torhüter paralysiert am kurzen Pfosten verharrte, auf einen Torschuss von **Hector** wartete der nie erfolgte, hätte der fast zentral postierte **Pizarro** die Kugel nur an einem Verteidiger vorbei ins leere Tor lenken müssen, schaffte es aber unverständlicherweise sie zwei Meter am rechten Torpfosten vorbei ins Aus zu schießen. 🤖 🤖 KANN DENN HIER NIEMAND DEN BALL GERADEAUS SCHIESSEN? IMMER DIESEN VERSEMMELN VON 1000%igen...

„**Wer das Tor nicht macht...**“, heißt es nicht ohne Grund, und der Spruch wurde in der dreiminütigen Nachspielzeit erneut bestätigt. In jener bekamen die Freiburger einen Freistoß zugesprochen, zentral und knapp fünfundvierzig Meter vom Tor weg, was einen Direktschuss als äußerst unwahrscheinlich erscheinen ließ. Also eine Hereingabe. Anscheinend waren einige Spieler schon mit dem Kopf in der Kabine, denn **Maroh** hüpfte unter ihr hindurch, **Meré** wurde nach außen abgedrängt und der Freiburger köpfte die Kugel in den menschenleeren Fünfmeteraum. **Höler** stürmte in dessen linke Hälfte, der ihn bewachen sollende **Höger** war wohl eben aus einem Tagtraum erwacht und trabte seinem Gegenspieler vier Meter hinterher. So hatte der Freiburger freie Bahn und schoss den Ball zum WIEDERMAL späten Siegtreffer in die freie Torhälfte. 🤖 🤖 🤖 🤖 Dieser „krönende“ Abschluss einer grotesk verkorksten Saison in Form eines rechnerisch feststehenden Abstiegs war dann wenige

Sekunden nach Wiederanstoß Tatsache. Interessanterweise fühlte ich nach „Eiterkinns“ Schlusspfiff gleichzeitig Frustration wie Erleichterung. Endlich keine hohle Sprüche, Durchhalteparolen und Rechnerei mehr! Außerdem hätte ein Auswärtssieg wie anfangs gesagt einem Sieg gegen den Dauermeister aus München zwingend nötig gemacht. Damit rechnete ich nicht, erst recht nicht mit einem deklassierend hohen. Bei einem Sieg wäre das „Ende mit Schrecken“ wieder nur um eine Woche hinaus geschoben worden. Aber irgendwie ätzend fand ich es doch...



### **Nun ist es endgültig vorbei, steht der sechste Abstieg fest. Offenbar wurde er schon im**

Dezember von Vereinsseite als unabwendbar angesehen, was die Worte von [Armin Veh](#) bestätigten, der schon nach dem 15. Spieltag von einem „[fehlenden Glauben an einen Klassenerhalt](#)“ gesprochen hatte. Eine Fehleinschätzung, denn aufgrund der schwachen Konkurrenz wäre es in den letzten Monaten nicht besonders schwer gewesen aus dem Keller zu klettern, wenn im Winter ein vernünftiger Rechtsverteidiger verpflichtet worden wäre, und die Mannschaft unter der Leitung eines richtigen Bundesligatrainers gestanden hätte.

Meine Theorie: Also agierte er in der Winterpause entsprechend, verpflichtete den in den letzten Jahren besten Zweitligajäger [Terodde](#) und holte mit [Koziello](#) einen Spieler, der wenn seine Mannschaftskameraden nach einer anforderungsgerechten Sommervorbereitung mehr laufen und sich stets als Anspielstationen anbieten seine Spielstärke im Mittelfeld voll entfalten kann. Zudem erweckte [Ruthenbeck](#) in den letzten Partien vor der Winterpause den Eindruck auf junge Spieler setzen zu wollen. Es wäre für eine kommende Zweitligasaison von Vorteil gewesen wenn in der Rückrunde jene zum Einsatz gekommen wären, damit die Zeit genutzt werden kann um das Team in neuer Konstellation schon für zukünftige Aufgaben einzuspielen. Leider kam es anders, [Ruthenbeck](#) vollzog nach Vertragsunterschrift eine 180 Grad-Wendung, setzte auf die „[erfahrenen](#)“ Spieler, versuchte das „[Wunder](#)“ noch zu schaffen. Wie gesagt wäre es auch gut möglich gewesen, weil eine „[Jetzt erst recht](#)“-Stimmung die Mannschaft zusammenschweißte und sie sich auch von grotesken Rückschlägen nicht beirren ließ. Allerdings versammelte [Ruthenbeck](#) diese Möglichkeit, nutzte sich schnell ab, machte sich durch diverse Aussagen unglaubwürdig und verspielte durch seine taktische Eindimensionalität jede Menge leicht erringbarer Punkte. Als die konditionellen Mängel dann im letzten Rückrundendrittel wieder spielentscheidend wurden kam es dann wie es kommen musste.

Oft bewerten im Verein tätige Menschen und Teile der FC-Fans eine Vereinssituation anders als emotional und/oder räumlich entfernte Beobachter. Der Artikel „[1. FC Köln krankt an großer Verblendung](#)“ belegt diese Wahrnehmung. Wie noch um eine zusätzliche Bestätigung bemüht verniedlichte FC-Vizepräsident [Harald Schumacher](#) den sechsten Abstieg am gleichen Tag als einen „[Unfall](#)“. (☺ [Labermeia: Hast du den neuen Spahnfilter wieder deaktiviert?](#)). Anscheinend hat er nicht aus dem Endprodukt der jahrelangen Negativentwicklung gelernt. Er war mitnichten ein „[Unfall](#)“, sondern das endgültige Überlaufen des inzwischen bis zum Rand gefüllten Fehlerfasses. Wenn man aus gemachten Fehlern nicht lernt, die Ursachen ignoriert oder falsch bewertet, erkennt man ihn nicht, macht man so weiter und wiederholt sie. Aber natürlich kann es auch der übliche Bullshit von Öffentlichkeitsworten sein. Allerdings befürchte ich bei einem Dampfplauderer wie [Harald Schumacher](#), dessen selbstkritische Mentalaktivität vor dem Herauspressen von Worten als äußerst gering bekannt ist, dass er wirklich so denkt. Das wird die Zeit dann zeigen.

Da alle Partien der letzten beiden Bundesligaspieltage jeweils zeitgleich am Samstag um 15:30 Uhr ausgetragen werden, tritt auch der FC beim vorletzten Auftritt im Rahmen der Abschiedstour 2018 dann an. Ich bin mal gespannt darauf ob [Ruthenbeck](#) jetzt, wo alles entschieden und kein „[Endspiel](#)“ mehr möglich ist, er Spielern eine Einsatzmöglichkeit geben wird die in der nächsten Saison eine Rolle spielen sollen oder ob er immer noch auf „[erfahrene](#)“ Akteure baut die bald sowieso weg sind. Jedenfalls lässt die Mitte der Woche erschiene Interviewaussage „[Ich bin ja da auch nicht direkt eingebunden. Ich werde ihn \(Armin Veh\) fragen, auf wen man in den letzten Spielen setzen soll, was für den Verein wichtig ist](#)“ erstere Variante erhoffen. Im letzten Heimspiel der vorletzten Abstiegssaison 11/12

ging es auch gegen Bayern München, aber ich glaube nicht, dass es diesmal zu ähnlichen Bildern wie [damals](#) kommt. 2012 war der Verein schließlich fast völlig vor die Wand gefahren worden und diesmal ist die Lage nicht so schlimm. **NAJA, WIR WERDEN SEHEN...**



# 1. FC Köln - Bayern München

oder

## Fußball? Jetzt noch?

Nachdem am letzten Wochenende der Abstieg besiegelt wurde, war dies das erste von zwei Saisonabschlussspielen bei dem es für den FC sportlich um überhaupt nix mehr ging. Jedenfalls für die Fans. Bei den wechselwilligen Spielern ist das natürlich anders; bei Begegnungen gegen den „großen“ FC Bayern stehen sie im Rampenlicht, können mit einer guten Leistung auf sich aufmerksam machen und ihren Marktwert steigern. Aber ob der FC heute ein gutes, mittelmäßiges oder schlechtes Spiel zeigen würde war für mich zweitrangig. Im Vordergrund stand für mich der Einsatz von Spielern die mit Sicherheit in der nächsten Saison für den FC auflaufen würden, damit dem zukünftigen Team frühzeitig Gelegenheit gegeben würde ihr Zusammenspiel unter Pflichtspielbedingungen zu testen. Ob es [Ruthenbeck](#) auch so sehen würde? Zumindest hatte er in der Woche davon gesprochen und es in Aussicht gestellt. Aber er sagt ja viel wenn der Tag lang ist und hat die Nähe seiner Worte zu flüchtigen Verbalblähungen oft genug demonstriert...

Unter dieser Voraussetzung betrachtet war die [Aufstellung](#) natürlich mal wieder enttäuschend. Weniger das schon vorher bekannte Fehlen von [Meré](#) (*gesperrt*) und [Bittencourt](#) (*mal wieder verletzt*), mehr der Einsatz von [Jannes Horn](#) als linken Außenverteidiger und die Verbannung des jungen [Handwerker](#) auf die Tribüne. Als Krönung dann noch [Hector](#) wieder im Mittelfeld... Was sollte das? Kontraproduktiver ging es kaum, schließlich ist [Handwerker](#) ein großer Hoffnungsträger als Flügelspieler, [Jannes Horn](#) wollte schon im Winter wieder weg und wird den Verein im Sommer mit ziemlicher Sicherheit verlassen und [Hector](#) NICHT als Außenverteidiger... 🤔 Dieser Trainerunfug in ihm einen [polyvalenten](#) Spieler zu sehen stößt vielen schon lange übel auf. Treffend formulierte es der „GEISSBLOG“ in einem kurz zuvor erschienenen [Artikel](#): **„Man stelle sich vor: Eine Mannschaft wie der 1. FC Köln verfügt über den besten Linksverteidiger Deutschlands im Kader und setzt ihn dort nur selten ein. Der Effzeh beraubte sich in der Vergangenheit immer wieder einer seiner größten Stärken...“**. Ich finde es erstaunlich, dass wahrnehmungsbeschränkte Trainer in der Selbsttäuschung eine Verbesserung entdeckt zu haben einen durchschnittlichen Mittelfeldspieler aus ihm machen... 🤔 Aber bevor ich Zeit und Energie verschwendete und versuchte [Ruthenbecks](#) seltsame Gedankengänge nachzuvollziehen, dachte ich wieder an meinen Vorsatz und hielt mir den bedeutendsten Aspekt dieses Spieles vor Augen: **„Nur noch zwei, dann ist´s vorbei!“**

**Der FC hatte die vor Anpfiff stattfindende Seitenwahl verloren, konnte zwar das Spiel mit eigenen Anstoß** beginnen, musste aber schon in der ersten Hälfte in Richtung der eigenen Fans auf der Südtribüne spielen. Wenigstens kündete die Spielerformation von erfrischenden Offensivmut; Viererkette, mit [Höger](#) nur ein einziger direkt vor der Abwehrreihe postierter defensiver Mittelfeldspieler, da der sonst praktisch neben ihm spielende [Koziello](#) weit vorgezogen im Mittelfeld agierte. So war es ein mittelfeldlastiges 4-1-4-1, wie es auch der neue Trainer [Markus Anfang](#) bevorzugt und wir nächste Saison wohl öfter sehen werden. Wenigstens etwas.

Normalerweise begeistert mich ein inzwischen in der Bundesliga üblich gewordener Rückpassanstoß weniger; diesmal allerdings fand ich diesen Beginn gut und taktisch gerechtfertigt. Heute wurde er nicht zu einem

möglichst schnell gespielten langen Ball in die Spitze genutzt (*der dann wegen fehlender Genauigkeit fast immer zu einem Ballverlust führt*), sondern die balleroberungswilligen Mittelfeldspieler des Gegners durch Querpässe tief in die eigene Hälfte gelockt, was den Kölnern mehr Raum gab um die dann folgenden und wie immer zum größten Teil ungenauen Zuspiele erreichen zu können. Auch eine der gerne praktizierten Angriffsarten (*weiter Abschlag Timo Horn, Kopfballverlängerung auf den vordersten Stürmer*) wurde angewandt und führte bereits in der 2. Minute zu einer sehr guten Torchance; **Terodde** hatte den Ball aufnehmen können, lief verfolgt von einem Verteidiger in den Strafraum. Dort war ihm **Neuer**-Vertreter **Ulreich** bis auf wenige Meter entgegengeeilt, suchte in der linken Strafraumhälfte das Eins gegen eins-Duell, konnte den halbhohe Überwindungsversuch abwehren. 🚫 Sch... Wieder einmal nicht cool genug und die falsche Variante gewählt! (😄 **Labermeia**: Jaja, hinterher ist man immer schlauer!)

Fünf Minuten später hatten die nach dem **schweren Dienstagsspiel** in der Champions League auf vier Positionen veränderte Gastmannschaft auch ihre erste Tormöglichkeit. Sie ergab sich als **Zoller** eine Flanke von links nicht verhindern konnte (😄 **Labermeia**: sollte dort nicht ein gewisser Jannes Horn spielen? Wo war der? Gerade telefonieren?), der heute zum Rechtsverteidigerdarsteller auserkorene Flügelstürmer **Risse** (*aufgrund von Bundesligauntauglichkeit der nominellen rechten Außenverteidiger und dem Fehlen der stattdessen eingesetzten Innenverteidiger dort nur dritte Wahl, sozusagen eine Art positioneller Volkssturm*) unter der Hereingabe hindurchhüpfte, der 17jährige **Evina** an der rechten Fünfmeteraumecke auf das Tor köpfte, der Kölner seinen Fehler wettmachte und den Ball ins Tor ausblockte.

Die Bayern folgten weiterhin den bei Kölner Angriffsaufbauten in den eigenen Reihen gehaltenen Bällen bis tief in die Kölner Hälfte, konnten dadurch zweimal mit erstaunlich einfachen Konterangriffen überwunden werden. Beide führten zu Riesenchancen die wegen der bekannten Unfähigkeiten nicht in Tore umgemünzt werden konnten. Die erste bot sich in der 8. Minute. Bei einer Flanke von links spielte die verteidigende Dreierkette der Bayern fälschlicherweise auf Abseits, **Terodde** und **Zoller** liefen durch ihre Reihen und nur noch **Ulreich** stand zwischen ihnen und der Torlinie. Sieben Meter vor dem Tor erreichte **Terodde** nach einem **Minihüpfer** ... gesprungenen Laufschrift den Ball nur noch mit der Schädeldecke und schickte ihn fünf Meter über der Querlatte Richtung Fangnetz. 🤦🤦 Diese Kopfball- und Sprungschwäche ist echt schrecklich!

Es wurde noch übler. Nach einem Zwischenspiel von **Clemens** (*hoher Torschuss aus halblinker Position, kein Problem für Ulreich*) hob ein Bayernspieler an der Mittellinie beim einem Steilpass das Abseits auf und wieder stürmten **Zoller** und **Terodde** völlig frei auf das gegnerische Tor zu. In der linken Strafraumhälfte erreichte **Zoller** den Ball, stoppte ihn, legte sich die Kugel vor, schoss sie dann aus sieben Metern weniger als einen halben Meter an der langen Ecke vorbei... 🚫 UNFASSBAR! Hätte **Zoller** sein beschissenes Ego hintangestellt und den Ball nach Annahme nur halbwegs genau nach innen gegeben wäre es ein Tor geworden, hätte **Terodde** den Ball nur aus wenigen Metern ins leere Tor schieben müssen! Aber nein, Herr **Zoller** will ja lieber selbst glänzen... Fußball ist ein Mannschaftssport und keine Bühne für Ich-AGs! Ätzend diese Egozentrik arroganter Selbstüberschätzer! In meiner Fassungslosigkeit über die vielen leichtfertig verballerten Torchancen der letzten Minuten fiel mir ein Posting im **Spieltagsthreat des Effzeh-Forums** wieder ein, das einige Zeit vor Anpfiff von einem Stadionbesucher gesendet worden war. „**Erste Erkenntnisse vom Aufwärmen: Der Torwarttrainer der Bayern hat einen besseren Schuss als unsere Stürmer**“, hatte es dort geheißen. Da ist etwas Wahres dran.

Die Bayern schienen die Partie nicht sonderlich ernst zu nehmen, waren zu wenig druckvoll bei der Chancenkreation, zeigten nicht die nötige Zielstrebigkeit. Sommerfußball reichte ihnen um die Partie hier zu dominieren. Wenigstens optisch war dies der Fall, denn die besseren Torchancen hatten die engagierten FC-Spieler, hätten schon zwei oder drei Tore erzielen können. Allerdings endete an der Strafraumgrenze ihre Ballbesitzherrlichkeit stets, konnte bis auf einen kraftlosen Kopfball von **Süle** nach einem Eckball keine Situationen kreiert werden auf die die Bezeichnung „**Torgefahr**“ halbwegs zugetroffen hätte. Anders hingegen der FC. Weiterhin lauerte die Mannschaft auf Kontermöglichkeiten oder leitete Angriffe durch weite Abschlüsse von **Timo Horn** ein. So auch in der 21. Minute, als es nach einem spielend einfach abgewehrten Freistoß der Gäste schnell nach vorne ging. Knapp hinter der Mittellinie erhielt **Zoller** den Ball, stürmte gen Strafraum. Da mehrere Abwehrspieler ebenfalls dorthin geeilt waren gab er diesmal sogar ab, spielte die Kugel einige Meter vor der Strafraumlinie als diagonalen Querpass zum halbrechts in jenen stürmenden **Risse**. Der **Alaba**-Ersatz

**Rafinha** wollte sich ihm dort entgegenstellen, rutschte aber aus. **Risse** nutzte dieses Fehlergeschenk, umkurvte den Verteidiger, schoss in der nun mehrere Meter breiten Lücke aus acht Metern aufs Tor. Er hatte freie Wahl, entschied sich für einen hohen Torschuss auf die lange Ecke. Leider zeigte sich auch hier die in dieser Saison oft gesehene Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit, zwischen Training und Pflichtspiel, zwischen Stürmern und „Stürmern“, und der Ball flog einen halben Meter über das Tor hinweg. 🚫 Wie immer fand ich diese Holzfüßigkeit äußerst ätzend. Das war mindestens eine sehr gute Chance, wenn nicht gar eine Riesenchance gewesen! Diese Einschätzung ist keine Überbewertung, denn auch der Live-Ticker des „Kicker“ sah es so und schrieb „**Auch das hätte allemal die Führung bedeuten können**“ dazu.

Erst in der 24. Minute hatten die Bayern eine erste gute Torchance. Eine Eckballhereingabe kam genau zum an der Fünfmeteraumgrenze stehenden **Lewandowski**, dessen Kopfball aber etwas zu unplatziert war, fast genau auf **Timo Horn** kam und er den Ball zu einem Verteidiger prallen lassen konnte. ... Ich hatte mich schon an den Gedanken eines weiteren offensiven Armutszeugnisses gewöhnt, als fünf Minuten später dann doch das mehr als verdiente Führungstor des FC fiel. Bei einem Gegenstoß konnte **Clemens** an der rechten Strafraumecke sich nicht gegen zwei Verteidiger durchsetzen, stürmte dann aber einsatzfreudig dem Ball hinterher und eroberte ihn an der Seitenlinie mit einer Grätsche doch noch. Da der Ball dabei einige Meter weiter zur Grundlinie gerollt war lief er zu diesem und sandte sofort eine Flanke vor den Fünfmeteraum. Dort verfehlte der sich in die Flugbahn werfende **Zoller** sie nur um einen Tick, und der zwischen **Terodde** und **Zoller** postierte **Süle** half den FC-„Stürmern“, versuchte den Ball ins Toraus zu schießen und versenkte ihn sehenswert im langen Torwinkel.

🚫🚫 (🤔 **Labermeia: Ob Füße im Sommer aufquellen und dann die Feinjustierung nicht mehr stimmt?**). Jetzt mussten die Bayern schon selbst die Tore machen weil die FC-Stürmer ...  
Verballerungskünstler mit der Kugel nix anfangen können. Aber egal wer's war, Hauptsache drin!

Bei **Stöger** würden sich alle jetzt in den eigenen Strafraum zurückziehen und die „**Hoffen und Bolzen bis der Arzt kommt**“-Taktik fände Anwendung. Diesmal war hier nichts davon zu sehen. Das ist im Profifußball nichts Besonderes. Viele Mannschaften ziehen sich nach einer Führung zwar zurück, pflegen aber trotzdem das offensivere Verteidigen weit vor dem eigenen Tor, und eher war **Stögers** passive und überängstliche Verteidigungsstrategie eine destruktive Ausnahme. Die nun praktizierte Spielweise ist nicht nur nervenschonender, sondern auch effektiver, denn so dauerte es bis in die 40. bis das Team des amtierenden Dauermeisters zum ersten Mal für über Abschlagsbolzereien hinausgehende Bewegungsmöglichkeiten für **Timo Horn** sorgte. Zwanzig Meter vor dem Kölner Tor hatte der nach einem Angriff von **Koziello** ins Straucheln gekommene **Thomas Müller** einfach mal aufs Tor geschossen, aber dabei nur einen unplatzierten und nicht sonderlich wuchtigen Flachschiß produziert. Der stellte zwar keinerlei Schwierigkeiten für **Timo Horn** dar, war aber schon rein erlebnistechnisch eine Abwechslung.

Eine Minute später hatten die Bayern dann plötzlich eine riesige Chance hier zum Ausgleich zu kommen. **James** spielte halblinks eine hohe Hereingabe an den Fünfmeteraum, in der Verteidigung herrschte Zuordnungskonfusion, **Maroh** öffnete eine breite Gasse direkt vor dem Tor. In jene stieß der herbeieilende **Lewandowski**, und der in der Torschützenrangliste führende Pole beförderte die Kugel mit einem Flugkopfball in Richtung Tor. Zum Glück war jener zu mittig, denn der wieder mal goldrichtig stehende **Timo Horn** konnte den Ausgleich mit einer Blitzreaktion und einer Hand verhindern! 🚫 Wenn der Ball weiter nach außen gekommen wäre, hätte er ihn kaum halten können. Also: Schwein gehabt!

In den letzten Minuten dieses Durchgangs passierte dann nicht Schildernswertes mehr, und als die **Spielentscheiderin** dann nach 45 Minuten abpfiff ärgerte ich mich ein wenig. Hätte der FC in den Partien vorher so konzentriert und zielstrebig agiert wie hier (*natürlich außer dem Torabschluss, logo*) würde es jetzt hier noch um etwas gehen und der Brunnen mit dem in ihn gefallen Kindern hätte mittlerweile nicht den Rang eines Massengrabes angenommen. Leider ging es hier um absolut nix mehr. Aber ein schönes Gefühl war die Halbzeitführung gegen die Bayern doch...

**Mit Beginn des zweiten Durchgangs bekam Risse einen neuen Gegenspieler; Bayertrainer Heynckes** ersetzte den jungen **Evina** durch den Stammspieler **Thiago**. Offenbar wollte er mit diesem Tausch den Druck über

die anfällige rechte Seite erhöhen, eine folgerichtige Maßnahme, die sich allerdings in den ersten Minuten noch nicht auszahlte. Die Bayern nutzten natürlich den eigenen Anstoß zum Auftakt einer Folge von unablässigen Angriffen, aber rechter Spielfluss wollte trotzdem nicht aufkommen, da die ersten Minuten von vielen Unterbrechungen geprägt waren. Manchmal hatte ich den Eindruck, dass der Ball mehr ruhte als in Bewegung war. Das war zwar nicht sehr unterhaltsam, mir aber immer noch lieber als die üblichen Gegentore nach einer Pause!

Fast waren die kritischen ersten zehn Minuten überstanden, jene Phase, in der die entspannte Geisteshaltung der Pause nachwirkt und oft die zum Profifußball nötige Konzentration überlappt, als es dann in der 55. Minute doch noch zu einer gegentorgefährlichen Szene kam. Ein Angriff der Bayern hatte sich von der rechten Seite ins Zentrum verlagert, **Koziello** versuchte vor dem Strafraum einen Pass von **James** mit einer Grätsche zu erreichen, traf die Kugel aber nicht richtig und lenkte sie statt Richtung Mittellinie als diagonalen Pass in den eigenen Strafraum. Halbrechts kam **Thiago** an den Ball, spielte einen Querpas nach innen. Der genau zwischen Passweg und Tor stehende **Maroh** versuchte die Kugel aus dem Strafraum zu spielen, war aber bei der Ausführung seiner Bewegung zu langsam, traf stattdessen den aus seinem Rücken gekommenen **Thomas Müller** am Fuß. Natürlich ging jener sofort theatralisch zu Boden, aber die Pfeife der **Spielin** blieb zu Recht stumm (*mehr „unabsichtlich“ geht nicht*). **Lewandowski** reagierte gewohnt schnell, schoss aus zehn Metern flach und scharf aufs Tor. Glücklicherweise wurde es nicht der Ausgleichtreffer, denn der Ball traf ein Schienbein von **Timo Horn** und konnte so abgewehrt werden. 🤕

Die Länge der Postpausenschlafphase von zehn Minuten war wohl zu optimistisch kurz bemessen, denn in der 58. fiel das Gegentor doch noch, wurde mit grotesker Leichtigkeit erspielt, war ein Produkt von Konzentrationsschwäche und Unlust. Auf dem rechten Flügel wollte **Clemens Risse** zur Hilfe eilen, musste aber auf der Hälfte des Weges wieder kehrtmachen, da der ballführende **Thiago** die Kugel „überraschend“ zum nun freistehenden **Rafinha** auf halbrechts spielte. Jener hatte alle Zeit der Welt um genau Maß zu nehmen und eine weite Hereingabe in die linke Strafraumhälfte zu schicken. Die Kette der Abwehrfehler setzte sich dort fort, denn **Jannes Horn** hatte zwar mitverschoben, war anfangs bei **Thomas Müller** gewesen, war dann aber der Hereingabe entgegen gegangen, hatte den Abstand zu seinem Gegenspieler auf mehrere Meter vergrößert. Sein „Sprung“ um den Ball zu erreichen war lachhaft, war mehr ein ruckhaftes Recken, ließ seinen Körper um sagenhafte fünf Zentimeter in die Höhe steigen. Ich werde es nie verstehen warum man in der Schlussphase der Saison zu recht lange ignorierte Spieler einsetzt werden, die im Kopf schon mit dem Thema 1. FC Köln abgeschlossen haben und schon an den neuen Verein denken. Schaufenster um ggf. den Preis erhöhen zu können hin oder her. Auf den Fußball kommt es an, nicht auf das Geld! Aber ich will mir ja... Jedenfalls war es bei dieser Abwehrleistung kein Wunder, dass der Ball den Adressaten **Thomas Müller** erreichte und er den Ball ohne jegliche Sprungbewegung vor das Tor köpfen konnte (😊 **Labermeia: Eine derartig genaue Hereingabe beim FC hätte in Köln unzählige Jubelberichte nebst Starschnitt und Kissogramm des Flankengebers zur Folge.**), der dann im Fünfmeteraum durch den ebenfalls von jeglicher Bewachung befreiten **James** mit einem Ausfallschritt zum Ausgleich ins Tor gelenkt wurde. 🤕 🤕 🤕 🤕 Abwehrleistung? Schlecht, schlecht, schlecht. Körperlos. Langsam und verschlafen. Nicht bundesligatauglich.

Der Kölner Angriff nach Neuanstoß war nicht der Rede wert (*Ballverlust zehn Meter hinter der Mittellinie*) und sofort griffen die Bayern wieder an. Die hausgemachte Außenverteidigerschwäche zeige sich erneut, diesmal jene auf der rechten Seite. Nach einem langen Diagonalpass auf die ligabekanntes „**Hereinspaziert, hereinspaziert**“-Schwachstelle legte **Thiago** den Ball auf den vorwärtsspurten **Rafinha** ab, der **Risse** im Laufduell fast spielerisch abhängte und die Kugel in den Strafraum schlug. Am Fünfmeteraum nahm sie der mit dem Rücken zu Tor stehende **Thomas Müller** auf, wurde von **Jannes Horn** hart bedrängt und spielte sie einfach zurück in Richtung Elfmeterpunkt. Dort verlor **Heintz** seinen Gegenspieler **Lewandowski** aus den Augen, der sich von seinem Bewacher löste, einige Meter zum Ball stürmte und ihn mit einem satten Flachschiuss aus kurzer Distanz im Tor versenkte. 🤕 Toll. „**Hühnerhaufen allez**“! Also alles mal wieder ganz normal. Ich würde mich nicht wundern wenn **Timo Horn** wegen seiner beruflichen Entwicklung Depressionen bekommen würde. Hinter soooooo einer Abwehr agieren zu müssen und trotz beständig guter Leistungen (*außer im Heimspiel gegen Stuttgart*) immer wieder hinter sich greifen zu müssen muss schon frustrierend sein!

Das Spiel erlahmte nun etwas. Die Gäste hatten ihr Ziel erreicht, mit einer kurzen Phase der Anstrengung zwei Tore erzielt und das Spiel gedreht. Also schalteten sie einen Gang zurück. Eine konzentrierte Leistung in Verteidigung und Mittelfeld reichte aus um die Angriffsversuche des FC zu unterbinden, während es ihnen in der Offensive durch die schlecht besetzten Außenverteidigerpositionen leicht gemacht wurde eigene Angriffe bis in den Kölner Strafraum zu führen. Besonders das schlechte Stellungsspiel beider Außenverteidiger und deren mindere Geschwindigkeit stachen mir wiederholt ins Auge. Gerade bei [Jannes Horn](#) wunderte ich mich über letzteres, war er doch im letztjährigen „Sommer des Irrsinns“ von [Schmadtke](#) als „herausragend schnell“ angepriesen worden. (☺ **Labermeia: Was schnell? Schnell in der Kabine? Schnell müde?**). Das hat er anscheinend bisher gut verborgen.

Schon in der 63. rechnete ich mit der Einwechslung eines zweiten Stürmers für irgendeinen rückwärtigen Spieler, der bekannten Maßnahme des „stürmerstapelns“ mit der Bundesligatrainer eine Erhöhung des offensiven Drucks zu erreichen glauben. Die Frage war nur wen [Ruthenbeck](#) zuerst einwechseln würde, [Pizarro](#) oder [Cordoba](#). Einige Minuten später wusste ich dann die Antwort als [Zoller](#) den von [Cordoba](#) vorgewärmten Bankplatz übernahm. Laut Live-Ticker wurde der Kolumbianer bei seiner Einwechslung mit einem Pfeifkonzert begrüßt. Das verstehe ich, ist er doch für sehr viele FC-Fans DAS Gesicht des Absturzes geworden. Trotzdem finde ich es übertrieben, hat etwas von einem ohne Nachdenken leicht erkennbaren Sündenbock. Bei aller berechtigten Kritik an seinen minderen Fähigkeiten darf man eines nicht vergessen: die wahren Verursacher des Niedergangs sind/waren höher angesiedelt, in den Reihen von [Stöger](#) bis [China-Mann](#) beheimatet. Was ich allerdings nicht mehr hören kann ist dieses „Für die 17 Millionen kann er doch auch nichts“-Totschlagargument. Oberflächlich betrachtet stimmt es zwar, kann er nichts dafür wenn ein „Fachmann“ schwachsinnig über seine Fähigkeiten und deren Wert urteilt. Damit hört die Schuldfreiheit aber auf. Meiner Einschätzung nach setzte ihn in Mainz niemand eine Pistole an die Schläfe und zwang ihn zur Vertragsunterschrift. Wenn er seine Fähigkeiten objektiv betrachtet und bedacht hätte was in Köln auf ihn zukommt (*Ersatz für einen 25-Tore-Stürmer, eine Transfersumme die automatisch große Erwartungen weckt*), hätte er eine Zustimmung verweigern können. Jeder vernünftige Mensch bedenkt bei einem Angebot seine Fähigkeiten und was dann auf einen zukommen würde. Auch wenn irgendein „Fachmann“ in mir einen Opersänger sehen und mir eine entsprechende Stelle anbieten würde, würde ich nach kurzer Überlegung ablehnen. Das gäbe mit Sicherheit ein Desaster, ganz gleich wie da wieder ein „Fachmann“ die Realität beurteilt. Außer man überschätzt sich extrem, ist nur minder oder kaum zur Selbstreflexion fähig...

Zurück zum Geschehen auf dem Spielfeld... Wie erwartet spielte [Cordoba](#) neben [Terodde](#), hatte [Ruthenbeck](#) auf eine ~~Doppelstumpfe~~ ... Doppelspitze umgestellt. Kurz nach diesem Wechsel eilte die [Spielin](#) zu ihm und schickte ihn auf die Tribüne. (☺ **Labermeia: Hatte er zu laut irgendwelche Schlüsselwörter gebrüllt?**). Das überraschte mich, denn er erschien mir als ziemlich unaufgeregt und beherrscht, besonders wenn ich an einige andere Vertreter seiner Zunft dachte, die am Spielfeldrand manchmal wirken als wollen sie die Empfindungen eines Hysterikers der eine Hodenquetsche angelegt bekommen hat pantomimisch ausdrücken. Wie ich später erfuhr hatte er sich über ein Urteil der [Spielfeldschiedlerin](#) kurz zuvor aufgeregt, als der in den Strafraum spurtende [Terodde](#) mit dem Rücken zu Tor einen langen Ball gestoppt hatte, die vor ihm aufgesprungene Kugel aber nicht mehr per Querpass weiterleiten konnte, da er von seinem eigenen Schwung in Rückwärtsbewegung versetzt wurde, augenscheinlich mehr fiel als von ihm bedrängenden [Süle](#) nach hinten gezogen zu werden. Meiner Meinung nach war es ein Foul, aber ein verstecktes und grenzwertiges das erst nach Ansicht einer Nahaufnahme aus einer bestimmten Perspektive sichtbar wurde. Also ein „Kann“-Elfmeter, ein Fall für den „Ermessensspielraum“. Bekanntlich variiert jener je nach Vereinszugehörigkeit zwischen „war nix“ und „mindestens ein Elfmeter“. Da gegen den FC fast immer automatisch ersteres in Frage kommt war ein „Weiterspielen!“ logisch. So gesehen war [Ruthenbeck](#) emotionales Engagement verständlich.

In der 77. Minute fiel dann die endgültige Entscheidung. Natürlich wurde die Partie nicht abgebrochen und nachträglich als 3:0-Sieg des FC gewertet weil [Jupp Heynckes](#) aus irgendwelchen Gründen nackt auf den Platz stürmte und den Ball aufaß. Nein, die Antwort war etwas naheliegender und bestand in einem dritten Treffer der Bayern. Wieder kamen sie grotesk einfach zu einem Torerfolg. Der in Defensivsituationen auf der linken Verteidigungsseite agierende [Hector](#) versuchte am linken Strafraumrand eine Flanke zu verhindern indem er passiv einige Meter entfernt stehen blieb, sie dann aufgrund der unterschiedlichen Antrittsgeschwindigkeiten

doch nicht verhindern konnte. Folglich flog sie an den Fünfmeterraum, fiel dort auf den Kopf des kurz zuvor eingewechselten und anscheinend der Abwehr noch unbekanntem **Tolisso**. Diese Hereingabe war derartig genau, dass der Angespülte sich in keiner Weise zu Ball bewegen musste, eine leichte Körperdrehung ausreichte um die Kugel im Netz zu versenken. 🤦🏻‍♂️ Tja, Klassenunterschied. ... Zwei Minuten später hatte sogar **Cordoba** noch eine gute Torchance, als er einen steil in die Höhe abgefälschten Weitschussversuch im Strafraum aufnahm, mit dem Rücken zum Tor stand und die Kugel mit einem schnellen Drehschuss aufs Tor schickte. Leider war inzwischen ein Verteidiger herangekommen, konnte den Schuss mit gestrecktem Bein noch über das Tor abfälschen. Derart zu scheitern hätte jedem Stürmer passieren können! Aber das war auch die einzige Spielszene in der er positiv in Erscheinung trat. Zwar verzichtete er heute auf „Kabinettstückchen“, war aber wie immer aufgrund seiner ... äh ... unorthodoxen Laufwege nur selten dort wo er von seinen Mitspielern vermutet wurde. Es ist schon von Vorteil, wenn man sprachlich mit den Mannschaftskollegen kommunizieren kann.

Beim Fußball ist es manchmal wie beim Eishockey: ein nur für wenige Minuten eingewechselter Spieler kann sofort alles geben, muss sich seine Energie nicht einteilen. Diesmal war es beim FC genauso, als in der 79. Minute Sturmstumpfe **Terodde** seinen Platz für den 39jährigen **Pizarro** räumte. Der hochbetagte Ex-Weltklassemann gab direkt alles, erspielte dem FC nur drei Minuten später eine große Chance hier doch noch ein Tor zu erzielen, als er im Strafraum einen Doppelpass mit dem wenige Sekunden zuvor eingewechselten **Jojić** spielte und den Ball dann aus acht Metern auf die lange Torecke schoss. Dieser Schuss hätte gepasst, wenn sich **Ulreich** nicht lang gemacht und die Kugel noch mit den Fingerspitzen um den Pfosten gelenkt hätte. Aber ein Doppelpass ist echt etwas Schönes, hoffe es in der nächsten Saison wieder sehen zu können. In der 2. Liga müsste es doch klappen, dort haben die Spieler mehr Platz!

Beide Spieler waren auch an der letzten blutdruckrelevanten Szene beteiligt. In der 86. ließ **Jojić** seinen ausgeruhten Mannschaftskollegen per Hackentrick in den Strafraum eindringen, nur noch **Ulreich** zwischen sich und dem Ziel aller Trefferträume. In seinem Rücken eilte **James** herbei, zerzte ihn im Vorbeilaufen mit einem schnellen Griff an dessen Trikotärmel nach hinten, brachte den Stürmer im Moment des Torschusses zu Fall. Der mit allen Wassern gewaschene Fußballprofi reckte sofort beide Hände in einer „**Ich hab´ doch echt nix gemacht!**“-Geste in die Höhe und die **Spielentscheiderin** entschied aus den oben genannten Gründen auf Eckball. Wenigstens weckte sie aufgrund der lautstarken Proteste der FC-Spieler per Funk den **Videospieler** und schaute sich die Szene am Spielfeldrand nochmal an. Trotzdem blieb sie bei ihrer Entscheidung. Kein Foul, Eckball. Scheinbar hatte sie bereits in ihrer ersten Bundesligasaison ihr Gerechtigkeitsempfinden an den Gruppenkonsens angepasst. Das fand ich schade... Nach dieser Unterbrechung geschah dann nichts mehr. In den letzten Spielminuten inklusive der zweiminütigen Nachspielzeit beschränkten sich die Gäste auf schlussspielforientiertes Verwalten und die FC-Spieler waren bis auf die eingewechselten Akteure besorgniserregend kraftlos. Letzteres ist wieder „normal“ geworden. Schunkeln ist halt keine gute Saisonvorbereitung für Profifußballer!



**In den letzten Partien konnte man wieder betrachten wie es sich am Ende einer Saison** auswirkt wenn im Sommer davor zu lasch trainiert hat, nur unzureichend Reserven wie eine pflichtspielreiche Spielzeit angelegt wurden. Das war ja schon zu Ende der Hinrunde deutlich sichtbar, und wurde besonders dramatisch im **Heimspiel gegen Freiburg** gezeigt. Ebenfalls klar zu erkennen war der Effekt, dass man in der Winterpause trotz verschärften Trainings nicht mehr genug nachlegen kann

wenn in der Sommerpause geschludert wurde. Ja länger eine Saison dauert, umso schlechter wird die Laufleistung des Teams und damit ihr Spiel. Oberflächlich betrachtet schien die Partie gegen Bayern diese Einschätzung zu widerlegen, war der FC diesmal sogar lafstärker als ihr Gegner. Zwar liefen sie mit 111 km nur etwas mehr als in Freiburg, aber die Bayern legten nur 109 km zurück und verteidigten damit ihren letzten Platz in der Laufleistungstabelle. Trotzdem schienen sie in der zweiten Hälfte immer einen Mann mehr auf dem Platz zu haben. Sie können sich ein gewisse Lauffaulheit leisten, müssen nicht so viel wie andere Teams laufen um ausreichend freistehende Anspielstationen zu bilden, brauchen zudem nicht immer zusätzliche Meter zurücklegen um unsaubere Zuspiele noch zu erreichen. So lassen sie stets Ball und Gegner laufen und werden auch mit diesem Standfußball Deutscher Meister. Besonders ätzend ist es wenn der FC versucht ähnlich wie die

Bayern zu spielen. Die ersten Saisonspiele waren ja ein Musterbeispiel für „gewollt und nicht gekonnt“. Technisch ähnlich schwache Teams laufen gerade in der Endphase eines Abstiegskampfes über 120 km um diesen Nachteil wettzumachen. Wenn man mit Fußball Schwierigkeiten hat muss man wenigstens ordentlich rennen!

**Anderes Thema:** [Ruthenbecks](#) Nachwuchsspielervergraulung durch seine atemberaubende Diskrepanz zwischen „**Worten**“ und „**Taten**“ zeigt erstmalig Wirkung. Wie der „Kicker“ am Montag meldete verlässt der junge Rechtsverteidiger [Klünter](#) den FC und spielt in der nächsten Saison für **Hertha BSC**. Bei ihm ist das verständlich, ist mit [Stöger](#) sein größter Fürsprecher nicht mehr im Verein und fand er sich bei [Ruthenbeck](#) nach anfänglicher Hochjubelei auf der Tribüne wieder. In den kommenden Wochen werden bestimmt noch einige ältere Spieler folgen, die zwar in bekannter Kurzsichtigkeit sportliche Gründe anführen werden, in Wirklichkeit aber doch dem Lockruf des Geldes folgen. Immer die gleichen Ausreden für Geldgier.

**Mittelalter lässt grüßen:** Wie die Presse vermeldete wurde diese Partie auch live im iranischen Fernsehen gesendet, und da man dort Frauen auf einem Fußballplatz gaaaaanz viel „**igitttepfui**“ findet, wurde [Bibiana Steinhaus](#) nur in der Totalen gezeigt. 🤔 Gemäß dem kölschen Grundsatz „Et hätt noch schlimmer kumme künne“ sollten die iranischen Zuschauer froh sein, dass diese Maßnahme nur bei Aufnahmen in der Totalen Anwendung fand und nicht jedes Mal wenn sie auf dem Spielfeld zu sehen war. Dann hätte diese Liveübertragung hauptsächlich aus Zuschauerbeobachtungen mit kurzen Spielszeneneinblendungen bestanden. Das stelle ich mir recht unerquickend vor.

Am nächsten Samstag um 15:30 Uhr findet diese grauenvolle Saison endlich ein Ende. Abschließend tritt der FC dann in der Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben, sprich Golsburg auf. Das wird interessant, denn für die Werbemaßnahme des betrügerischen Autokonzerns geht es um viel...



# VfL Wolfsburg - 1. FC Köln

oder

## Eine geht noch

Ich glaube in Köln und Umgebung sind noch nie so viele Daumen für Mönchengladbach gedrückt worden wie heute. Schließlich geht es in diesem letzten Saisonspiel noch um etwas, wenn auch nicht für den FC, sondern dessen Gegner. Mönchengladbach spielt in Hamburg, und wenn die Klepper ... Fohlen beim HSV punkten, können die Wolfsburgs auch bei einer Heimmiederlage gegen den FC auf dem Relegationsrang verbleiben. In den Kampf um diesen ist auch noch der **SC Freiburg** verwickelt, der bei einem Punktgewinn im Heimspiel gegen Schwalbenburg auch bei einem evtl. Sieg der Gölfe gegen den FC auf dem 15. Platz bleiben kann. Wer dem HSV Erfolg nach dem jahrelangen Ringen um einen Direktabstiegsplatz wünscht, muss sich überwinden und sich ausnahmsweise über Tore für Mönchengladbach freuen. Das ist fürwahr eine groteske Vorstellung, aber manchmal muss man über seinen eigenen Schatten springen. Hauptsache Wünsche wie sie die Hamburger Tageszeitung „Morgenpost“ **formulierte** werden nicht Wirklichkeit...

Mit seiner **Aufstellung** widerlegte Schwätzer **Ruthenbeck** wieder einmal seine eigenen Worte. „Der Fokus liegt darauf, die Spieler zu bringen, die nächste Saison auch da sind“, hatte er im Laufe der Woche gesagt und Hoffnungen auf den Einsatz von Nachwuchskräften gemacht. Davon war nix zu sehen. Mit **Pizarro** stand ein bereits verabschiedeter Spieler auf dem Feld und **Meré, Heintz, Jannes Horn** und **Jojic** werden sehr wahrscheinlich im Sommer den Verein wechseln. Also scheint er doch mit **Kovac** um den Titel **GröLaZ** (*größter Laberheini aller Zeiten*) zu konkurrieren. Gut, dass er bald weg ist und sich um ihre geistige Gesundheit besorgte Zuhörer der Pressekonferenzen nicht mehr **derartig** wappnen müssen...

**Die Wolfsburgs griffen natürlich sofort an. Zwar war ihr Angriffsaufbau ähnlich wie „kreativ“ wie beim FC (Rückpassanstoss, langer Ball, Ballverlust), konnte aber dennoch nach einem Kölner Einwurf fortgeführt werden, da Höger einen Fehlpass über die „gigantische“ Distanz von einem Meter spielte. Anscheinend war er durch Urlaubsplanungen in seiner Konzentration eingeschränkt. (☺ **Labermeia: Bei Fußballprofis deren aktuelle Karriereplanung bereits abgeschlossen ist und sie nur noch ein für sie persönlich bedeutungsloses Spiel absolvieren müssen keine Seltenheit.**).** Folglich stürmte **Brekalo** auf dem rechten Flügel Richtung Kölner Tor, der ihn begleitende **Meré** versuchte die Flanke durch Willensstärke zu verhindern, reagierte bei einer Richtungsänderung aber zu langsam und ermöglichte so eine Hereingabe in den Strafraum. „Brutal“ aus ihren Gedanken gerissen konnte kein Verteidiger sie erreichen, am Strafraumrand legte der Wolfsburgs **William** die Kugel zum nachstoßenden **Galgenvogel** ... äh ... **Guilavogui** zurück und jener versenkte sie mit einem harten Flachschiß neben dem linken Pfosten. 🍒 Dabei hatte er noch etwas Glück, denn **Hector** nahm in seinem Blockiersversuch **Timo Horn** die Sicht und fälschte den Schuss noch mit einer Hacke etwas ab. Aber das soll keine Ausrede sein. Mit einer deutlich weniger trotteltäufelhaft agierenden Abwehr wäre es nie soweit gekommen! So war das Kind diesmal zielstrebig in Richtung des ungedeckten Brunnens gelaufen und der FC konnte bereits nach 41 Sekunden einem Rückstand hinterherhecheln. Suuuuper-Einstellung! Ob der Trainer sie wieder statt „heiß“ „schläfrig“ gemacht hatte?

Nach Neuanstoß musste der FC das Spiel machen, konnte sich nicht wie früher in solchen Saisonphasen praktiziert im Strafraum verschanzen und sich gemütlich Richtung Strand bolzen. Bekanntlich liegt „Fußba11“ dem Team nicht so sehr, aber dennoch gelang bereits in der 4. Minute ein Angriff, der sogar wenn er noch über Stürmer verfügen würde leicht einen Treffer hätte bedeuten können! Am linken Flügel hatte **Jannes Horn** einen weiten Diagonalpass von **Koziello** unfallfrei angekommen, musste dann überhaupt nicht mehr laufen um sie in den Strafraum zu schlagen. Sechs Meter vor dem Tor hatte sich **Terodde** von seinem Bewacher gelöst, stand im entscheidenden Augenblick zwei Meter entfernt von ihm. Er stoppte den Ball mit der Brust, schoss ihn noch bevor er den Boden berühren konnte wuchtig auf das Tor. Er hätte sich die Ecke aussuchen können - die rechte und die linke standen zur Auswahl, die mittlere Ecke war wegen des Torhüter **Casteels** weniger empfehlenswert - jagte die Kugel aber einen halben Meter über die Querlatte. Jaja, die Füße...

Durch die aufgerückte Hintermannschaft des FC ergaben sich natürlich Kontermöglichkeiten der Gastgeber. So auch in der 7. Minute, als **Origi** nach einem Steilpass von **Malli** auf dem linken Flügel gen Strafraum eilte. Das hätte leicht ein zweites Tor bedeuten können, denn statt in der linken Strafraumecke den Ball hoch vor das leere Tor zum mitgelaufenen **Brekalo** zu spielen, entschied er sich dafür es selbst zu versuchen, wollte den weit aus seinem Tor gekommenen **Timo Horn** überwinden. Das misslang, und der sich ihm schon bis auf drei Meter genäherte Kölner Torwart lenkte den Flachschuss mit einer Fußabwehr ins Toraus. 🤦 Zum Glück spielen bei VW auch miese Egoisten, die Riesen Chancen zu Eckbällen minimieren!

Inzwischen war in Hamburg die 1:0-Führung gefallen, hatte **Hunt** einen Handelfmeter (*gerechtfertigt, keine DFB-Hilfe*) verwandelt. Das minderte meine Ausgleichshoffnungen aber nicht, denn der HSV hätte bei dem dann herrschenden Punktgleichstand zweistellig gewinnen müssen, was wohl kaum machbar sein würde... In der 14. Minute musste **Ruthenbeck** dann zum ersten Mal wechseln. In einem Kopfballduell waren die Haarhalterungen der beiden Außenverteidiger **Jannes Horn** und **Verhaegh** aufeinander gestoßen und beide mussten mit blutenden Wunden ausgetauscht werden. Auf Kölner Seite kam **Bittencourt** (*Hector durfte dadurch ENDLICH mal wieder als Linksverteidiger spielen*), ~~Laberdiva~~ ... **Labbadia** brachte den Ex-Kölner-**Gerhardt**.

Eigentlich hätte man ja in dieser Spielphase eine verstärkte Aktivität des FC erwarten können, aber das war heute nicht so. Vielleicht besaßen sie ein höheres STEHvermögen als die Golsburger, aber Laufen und Bewegung war heute nicht so angesagt... So bot sich den Gastgebern eine weitere RIESENCHANCE, obwohl „Riesenchance“ praktisch eine Verniedlichung ist, wenn man die vorgehende Egoismusvorstellung von **Origi** zum Vergleich heranzieht. Wie so oft entstand sie durch einen entgegenkommenden Fehler mit Haarrauffaktor Siebenundachtzig eines Kölners. Diesmal demonstrierte **Meré** seine mental hervorgerufene Holzfüßigkeit, spielte den Ball unmittelbar vor dem eigenen Strafraum einem drei Meter entfernten Golsburger in die Füße. Jener zögerte nicht, gab die Kugel zum vorwärtsstürmenden **Brekalo**, der sofort durch ein meterweites Verteidigungsloch auf das Tor zustürzte. Vierzehn Meter vor diesem umspielte er **Timo Horn**, schoss dann den Ball flach in Richtung des leeren Gehäuses. Diesmal hatte ich ihn schon drin gesehen, fand mich bereits moralisch mit einem 0:2-Rückstand ab, aber im buchstäblich letzten Moment warf sich **Risse** hinein, konnte den in Erwartung eines sicheren Erfolges zu lasch ausgeführten Schuss mit dem rechten Fuß aus dem Strafraum befördern. 🤦 🤦

Die Partie erlahmte nun etwas. Die führenden Konzernvertreter agierten weniger zielstrebig als vorher, wirkten nicht mehr genügend um einen Vorsprungsausbau bemüht. Ihr Gegner bemühte sich zwar ein bisschen, aber auch nicht sehr viel mehr. Sommerpausenfußball. So geschah minutenlang dann nichts Schildernswertes mehr, lediglich Sturmstumpfe **Terodde** bekam jeweils in der 19. und der 22. die Möglichkeit seine mangelhafte Technik zu zeigen, als er sogar ankommende Flanken mit dem Kopf in Balljungenaufgaben umwandelte. ... Trotzdem sah es dann nach einer halben Stunde weitaus besser aus, denn zuerst fiel in Hamburg der Gladbacher Ausgleich, und kurz danach machte es der FC dem rheinischen Rivalen nach, erzielte ebenfalls einen Treffer!

Diesen leitete ein - unglaublich, aber wahr - Doppelpass ein und führte zu einer der herausragendsten Einzelleistung eines FC-Spielers in dieser Saison. Bei einem Angriff in der 31. Minute spielte **Hector** den Ball zum zentral direkt vor dem Strafraum stehenden **Jojic** (🤪 **Labermeia: KdF-Stadt, Sonnenschein, 27 Grad, die Frisur sitzt**), und er gab als die Verteidiger sich in seine Richtung bewegten zum inzwischen halblinks in den Strafraum **Hector** zurück. **William** und **Gerhardt** postierten sich abwehrbereit in seinem Rücken, ließen allerdings eine Lücke von etwa einen Meter zwischen sich. Eine Sekunde später schauten sie dumm aus der

Wäsche, denn der zuerst mit seinem Rücken zu ihnen stehende **Hector** hatte den Ball angenommen, eine Drehung um 180 Grad unternommen und ihn dabei mit der Sohle geführt, war so durch die Lücke gestoßen und eilte nun in Richtung Tor. 🏠 Während **William** wie eine Salzsäule auf der Stelle verharrte, anscheinend Schwierigkeiten hatte die Tatsache eines urplötzlich verschwundenen Angreifers mental zu verarbeiten, war **Hector** nach vorne geeilt, schoss am Fünfmeteraumeck auf das Tor. Allerdings wählte er auch hier eine coole und feinsinnige Lösung, versuchte nicht den sich ihm entgegenwerfenden **Casteels** mit einem Flachschuss zu überwinden, sondern hob den Ball lässig ins dahinterliegende Ziel. 🤖 🏆 JAAAAAAAAAAAAAAA! WIE MESSI MANCHMAL! (*Wenn jetzt einige Intelligenzbolzen meinen ich würde damit **Hector** und den **fünfmaligen Weltfußballer** gleichsetzen liegen sie total falsch. Mich erinnerte in dieser Situation lediglich der Zweikampftrick und die Abschlussvariante an Messi, der in der spanischen Liga solche Sachen öfter bringt.*) Selten sah ich eine derart gewaltige Diskrepanz in der Ballführung! Das war ja fast wie eine Perle in der Schublade mit den Ersatzschnürsenkeln!

Für ein Team das ein Heimspiel gegen den bereits abgestiegenen Tabellenletzten gewinnen MUSS um noch eine Chance zu haben, waren die Golfsburger in der Schlussviertelstunde seltsam passiv. Weiterhin beschränkten sie sich auf den Versuch der Spielkontrolle und darauf die Begegnung mit möglichst vielen Unterbrechungen zur Pause zu führen. Fast schien es mir als hätten sie sich bereits mit einem Unentschieden als Endergebnis abgefunden. Dabei machte es ihnen der FC nicht sonderlich schwer. Die Kölner hatten zwar mehr Ballbesitz, waren aber nicht in der Lage es zu einem Vorteil zu nutzen, zu schlecht war ihr Passspiel, zu gering der läuferische Einsatz. Erst in den letzten Halbzeitminuten legte VW wieder einen Zahn zu, drängte den FC in die Defensive, machte das Spiel. Zwar konnten sie in der dreiminütigen Nachspielzeit zwei Eckbälle erringen, aber irgendetwas Torgefährliches kam dabei nicht heraus. Da auch dem FC nichts mehr in dieser Richtung gelang lautete das Ergebnis immer noch 1:1 als es in der 48. in die Pause ging. So könnte es zum Schlusspfiff auch stehen, hätte ich nix dagegen gehabt!

**Unverändert begann der FC den zweiten Durchgang, machte direkt Druck. Mit neuen Mut und frischer Energie drängten sie nach vorne. Leider zeigten sie dabei bekannte Schwächen. So zum Beispiel in der 47. Minute. Bei einem Angriffsaufbau wurde bereits an der Mittellinie der Ball verloren, **Origi** nutzte beim Gegenstoß den sich durch die aufgerückte Hintermannschaft bietenden Raum, schoss bevor die beiden Innenverteidiger heran waren bereits aus achtzehn Metern auf das Tor. Fast hätte es hier sofort wieder geklingelt, denn der wuchtige Schuss strich weniger als einen halben Meter über die Querlatte, hätte von **Timo Horn** auch nicht mehr erreicht werden können wenn dessen Flugbahn etwas niedriger gewesen wäre.**

Da der Abstiegskampf heute endgültig entschieden werden würde schaute ich natürlich des Öfteren auf den Live-Ticker. Besonders erfreute mich die Meldung des Führungstores vom **SC Freiburg**. Dieser Verein ist mir sympathisch, zeigt sich erfreulich bodenständig, geht unbeeinflusst vom Geldwahn seinen Weg, wuselt sich trotz der stärker werdenden Konkurrenz durch finanzkräftige Werbeprojekte immer wieder durch. Das imponiert mir. Ich würde mich freuen wenn sie allen negativen Prognosen zum Trotz den direkten Klassenerhalt schaffen würden. Das ist wenigstens ein richtiger Fußballverein!

Als die 53. erreicht war erlaubte ich mir erstmals die vage Hoffnung, dass diesmal die kritische Phase der ersten Viertelstunde gegentorlos überstanden werden könnte. Das war wieder mal zu optimistisch, denn der FC widerlegte mich sofort. Im vorderen Drittel der Kölner Hälfte versuchten die Golfsburger einen Angriff aufzubauen, und auf der rechten Seite zog der ballführende **Brekalo** nach innen. Der nach hinten eilende **Meré** wollte ihn vierzig Meter vor dem Tor angreifen, stolperte im vollen Lauf über dessen Fuß, fiel zu Boden, reklamierte ein Foul. Damit hatte er keinen Erfolg, denn der **Spielentscheider** ignorierte den gestenreichen Unterbrechungswunsch und **Brekalo** eilte weiter in die Strafraummitte. Nun probierte **Jojic** (🤔 **Labermeia: k&F-stadt, Sonnenschein, 27 Grad, die Frisur sitzt immer noch**) sein Verteidigungsglück, griff ihn an, ging dabei aber extrem zaghaft vor, lief/trat am Ball vorbei. Wegen dem am Boden liegenden und wie ein Schiffbrüchiger winkenden **Meré** dachten einige Spieler wohl es werde abgepfiffen. Dadurch war die linke Seite völlig offen, **Brekalo** gab zum in die linke Strafraumhälfte stürmenden **Malli**, der dann den Ball an **Timo Horn** vorbei zu zwei mitgelaufenen Golfsburgern nach innen passte. Von der FC-Abwehr war nix zu sehen (*lediglich*

*Koziello* war bis in den Strafraum zurückgekommen) und *Origi* hatte keine Mühe die Kugel aus acht Metern ins leere Tor zu schieben. 🤦🏻👊 TOLL! SCHNARCHBALL MADE IN COLOGNE! Die Kölner beschwerten sich, der *Videospieli* wurde kontaktiert, aber dem Vorortentscheider reichte die zweite Meinung der Stimme im Ohr und er gab den Treffer. Damit lag er richtig, denn auch in der Wiederholung konnte ich im Kontakt zwischen *Brekalo* und *Meré* kein Foul erkennen. Das war eher eine typische Verteidigerschalbe gewesen.

In den Minuten nach dem erneuten Rückstandstreffer erweckte nichts in mir den Eindruck einer um einen Torerfolg verstärkt bemühten Mannschaft. Zwar versuchten sie unaufhörlich immer wieder Angriffe zu starten, aber da die Spieler entweder zu hektisch agierten oder sich durch konditionelle oder mentale Mängel zu wenig bewegten, wurde die sattbekannte Passschwäche sichtbarer sonst, erreichten schon kurz hinter der Mittellinie zu wenig Bälle ihre Adressaten. So kamen die Gastgeber immer wieder in Ballbesitz, nutzten ihn zu Gegenangriffen. Trotz ihres ungenauen Passspiels konnten sie zwei kleinere Chancen verzeichnen; Torschüsse von *Origi* (58. *halbrechts, Flachschuss*) und *Malli* (60. *14 Meter zentral, halbhocher Direktabnahme*) zwangen *Timo Horn* zu Abwehrparaden, hätten aber für keinen ambitionierten Bundesligatorhüter eine Gefahr darstellen können. Trotzdem war dies noch um Längen besser als das Spiel des FC in dieser Saison ... Phase, dessen Spieler es noch nicht einmal schafften dem gegnerischen Tor näher als vierzig Meter zu kommen.

Eine Minute nach dem Torversuch von *Malli* setzte *Ruthenbeck* alles auf eine Karte, 🤦🏻 brachte *Clemens*, nahm dafür *Jojić* heraus. Viel brachte es aber nicht. Zwar wurden nun im Mittelfeld die Bälle nicht mehr gaaaaanz so schnell verloren, konnte sich der FC sogar zweimal bis zum VW-Strafraum durchspielen, aber die aus diesen „Möglichkeiten“ resultierenden Eckbälle waren wie eh und je. Wirkungslos, verschreibungspflichtig, nur unter dem Aspekt „Kontergefahr“ interessant. Da der FC scheinbar so kurz vor dem Saisonende kein Fußball mehr spielen wollte, war auch der erneute Führungstreffer des *HSV* nicht mehr so wichtig, denn ich konnte mir nicht vorstellen, dass die Mannschaft hier noch zwei Tore schießen könnte und der Abstiegskampf nochmal spannend werden könnte.

Bei Eckball- und Freistoßhereingaben führt seit Jahren das schlechte Kopfball- und Stellungsspiel regelmäßig zu Gegentreffern. So war das auch hier. Zwanzig Minuten vor Schluss bekam Wolfsburg einen indirekten Freistoß an der linken Strafraumecke zugesprochen. *Brekalo* drosch die Kugel über alle hinweg an den hinteren Pfosten, der dort postierte *Meré* plante die Kugel herauszuköpfen, wurde aber vom Wolfsburgert *Knoche* locker übersprungen. Jedenfalls sah das so aus. In Wirklichkeit war *Meré* genauso hoch gesprungen, ist aber acht Zentimeter kleiner als der Wolfsburgert Innenverteidiger, hat deswegen bei Kopfballduellen oft schlechte Karten... Jedenfalls hatte das Konzernteam hier das berühmte „**Fünf-Zentimeter-Glück**“, denn der Ball klatschte an den rechten Pfosten und sprang von dessen Innenseite ins Tor. 🤦🏻 Es ging hier zwar um nichts mehr und das Spiel würde schon nach wenigen Tagen vergessen sein, aber ich hasse es Gegentore zu sehen! Besonders wenn es IMMER WIEDER auf die gleiche Art passiert!

In der 71. Minute war es dann soweit: letzter Wechsel des FC in dieser Saison und hoffentlich letzte Aktion von *Ruthenbeck* in einer Kölner Profimannschaft. Wieder machte er einen Aufstellungsfehler gut, ersetzte *Pizarro* durch *Osako*. Sonderliche Aufbruchstimmung erzeugte dieser Tausch aber nicht. Dadurch könnte höchstens das Aufbauspiel etwas besser werden, vielleicht sogar die Kreation einer richtigen Torchance gelingen. Außer er wäre in den letzten Tagen zu einem „Knipser“ geworden der hier den FC mit einem Hattrick noch auf die Siegerstraße bringen konnte. Daran fehlte mir der Glaube.

Damit sollte ich Recht behalten. Aber man muss keine besonderen Fähigkeiten besitzen um zu so einer Prognose zu gelangen. Eine normale Wahrnehmung sowie Akzeptanz der sportlichen Realität ist dazu ausreichend. Jedenfalls bot die letzte Viertelstunde dieser Seuchensaison das gewohnte „**will nicht - kann nicht**“-Bild. Dem FC gelang es zwar einige Mal bis zum gegnerischen Strafraum vorzustoßen, spielte sogar einige Hereingaben, aber da sie unverzüglich zu obligatorischen Ballverlusten führten und keine von ihnen einen Mitspieler erreichte konnten auch keine Möglichkeiten erspielt werden. Auch die aufregendste Szene dieser Schlussphase geschah nicht aufgrund einer genauen Hereingabe, sondern weil *Knoche* in der 88. eine Flanke von *Hector* an das Außennetz abfälschte, was gefährlicher klingt als es in Wirklichkeit gewesen war, da *Casteels* im bedrohten Eck gestanden hatte und den Ball wenn er näher aufs Tor zugekommen wäre gefangen hätte. Da es für VW um nix mehr ging (*durch die Zwei-Tore-Führung war der Relegationsplatz so gut wie sicher; nach oben ging auch nichts mehr da Freiburg mittlerweile 2:0 führte*) schonten sie sich, beschränkten sich auf Verwalten,

Ballweitbolzen und gelegentliche Gegenstöße. Durch einen solchen setzten sie sogar noch einen drauf. In der zweiminütigen Nachspielzeit drosch **Galgenvogel** ... **Guilavogui** den Ball aus der eigenen Hälfte weit hinaus auf den rechten Flügel, **Brekalo** nahm ihn auf, stürmte in den Strafraum. Mit einem simplen Haken hatte er wegen der geringen Antrittsgeschwindigkeit des blockierende **Risse** sofort genug Platz um aufs Tor zu schießen und er versenkte den Ball mit einem genauen Flachschiß in der langen Ecke. So musste **Timo Horn** in der vorletzten Saisonminute zum achtzigsten Mal (*alle Pflichtspiele*) hinter sich greifen. Das ist gerade kein Ruhmesblatt für das gesamte Team - Abwehr („**jeder schuss ein Treffer**“), Mittelfeld („**bitte hier lang, dahinten ist das Tor**“), Sturm („**Haste scheiße am Fuß, haste scheiße am Fuß**“). (🤔 **Labermeia: Manchmal auch am Kopf...**). ... Nach diesem Treffer waren dann noch 34 Sekunden zu spielen, in denen noch eine ungenaue Hereingabe von **Risse** für etwas Verteidigeraktivität sorgte. Dann beendete ein Spielpiff endgültig diese Spielzeit und ich war froh, dass dieser „Schrecken ohne Ende“ nun endlich vorbei war...



**Ganz vorbei war diese Saison noch nicht, denn in Hamburg wurden brennende Bengalos, einige Rauchbomben, sowie Böller auf das Spielfeld geworfen und die Partie vorzeitig abgebrochen.** Abgesehen davon war nichts passiert, kein Platzsturm, kein versuchter Platzsturm. (*Wer sich die Szene selbst anschauen möchte...*). Auch wenn ich derartig impulsives Verhalten ablehne, fand ich die Ereignisse trotzdem nicht allzu wild. Bei Abstiegen oder nicht so ganz harmonischen Saisonabschlüssen ging es schon etwas heftiger ab, wie man an einem **willkürlich ausgewählten Beispiel** sehen kann. Ein anderes Beispiel, **2. Liga, Saison 07/08**. Tja, „**Das erste Mal tut halt immer weh**“, sagt man da. Im Laufe der Jahre ist es zwar immer noch ärgerlich, aber an derartige Saisonabschlüsse hat sich eine gewisse Gewöhnung gebildet. Wiederholung dämpft die Dramatik. Hoffentlich stellt sich dieser Lerneffekt auch beim **HSV** noch ein.

Seltsamerweise wurde das Spiel um 17:36 Uhr erneut angepiffen. Das erstaunte mich, hatten die Hamburger doch selbst für den Spielabbruch gesorgt. Also hätte die Partie am Grünen Tisch mit 3:0 für Mönchengladbach gewertet werden müssen. In den letzten zwei Minuten passierte natürlich überhaupt nix mehr, was angesichts der desaströsen FC-Niederlage mir sowieso egal war. Im darauf folgenden Übertreibungswettbewerb der Heuchler und Berufsmoralisten wurden neue Höhen erreichte, wurde manchmal sogar von „**Kriegsähnlichen Zuständen**“ gesprochen. Das war selbst für Alexander Haubrichs, „Express“-Journalist für den Übertreibungen Handwerkszeug sind, ein Grund für eine kritische Wortmeldung **kritische Wortmeldung**. Damit hatte er Recht. Eine Bezeichnung wie „**Kriegsähnliche Zustände**“ wäre vielleicht noch gerechtfertigt gewesen wenn es in Hamburg **so** ausgesehen hätte. Aber das war ja nicht der Fall gewesen, ist außerdem etwas anderes, denn das Bild stammt aus Südeuropa, ist aufgrund geografischer Distanz ein Symbol für „**südländische Stimmung**“ und somit oft ein Erektionsmittel für Spielkommentatoren. *Damit keine Missverständnisse aufkommen: Ich persönlich finde Pyrotechnik nicht gut und habe mit Ultras absolut nix am Hut, aber man sollte doch bitteschön „die Kirche im Dorf lassen“ und nicht aus einer Mückenlarve einen tobenden Elefanten machen!*

Zurück zum FC: Der sechste Abstieg ist das Endergebnis des jahrelangen und am Ende völlig unkontrollierten Wirkens von ... 🤔 ... wie **Stöger** und **Schmadtke**. Gewiss, beide waren in den ersten drei Jahren erfolgreich, aber näher betrachtet sieht es anders aus: Erfolg war bei **Schmadtke** nur da solange **Jörg Jakobs** im Hintergrund die Arbeit machte, als er es selbst machen musste kam nur Mist dabei raus. Dieser Effekt ist keine Seltenheit, zum Beispiel bei Spielern zu beobachten, die stets in Testspielen/im Training glänzen, aber wenn sich die Rahmenbedingungen gravierend ändern (*Pflichtspiel*) ist es schnell vorbei mit aller Herrlichkeit. **Stögers** Defensivfußball in der Bundesliga war nur in den ersten zwei Jahren angebracht und gut, dann wurde eine Änderung der Spielweise verworfen, weiterhin Konterfußball mit langen Bällen auf den Wandstürmer praktiziert. So ging es spielerisch abwärts, obwohl der FC trotzdem zwei erfolgreiche Spielzeiten verzeichnen konnte, aber nur weil die Offensivabteilung (**Modeste**) in der Form seines Lebens war und regelmäßig einen oder mehrere Treffer erzielte. Nachdem sich der FC dann in völliger Selbstüberschätzung von **Modeste** getrennt hatte stand am Ende der sechste Abstieg. Logisch, denn eine Bundesligamannschaft die zwei Jahre lang nicht verstärkt wird kann in der Bundesliga nicht mehr mithalten. Zusätzlich zeigte das zu lasche Training schon letzte Saison seine Auswirkung, aber stattdessen wurde es in bester „**was nicht sein darf, kann auch nicht sein**“-Manier durch die Nebelkerze Hybridrasen verdeckt. So war es beim FC wie in vielen Jahren zuvor:

Selbstbeweihräucherung und persönliche Eitelkeiten bestimmten die Realitätswahrnehmung. Ein schlussendlich langes Gesicht ist da vorprogrammiert. Anscheinend herrscht bei einigen Verantwortlichen immer noch eine sehr merkwürdige Einstellung zur Realität. Aus einem Interview mit [Alexander Wehrle](#) im „Kicker“ über Planungsgespräche während der Saison: „**Aber wir haben immer dual geplant. Auch wenn [Toni Schumacher](#) regelmäßig den Raum verlassen wollte, wenn ich mit der 2. Liga anfang.**“ Das erinnert mich an ein kleines Kind, das sich die Ohren zuhält damit es etwas nicht hört was es nicht hören will. Probleme zu verdrängen oder auszublenden ist gerade keine zielführende Lösungsstrategie! Die im Ruhrgebiet erscheinende Zeitschrift „Reviersport“ fasste diese Saison in einem kurzen [Artikel](#) gut zusammen, beleuchtete auch einige dieser Aspekte. Bezeichnend finde ich, dass die Sichtweise von Außenstehenden oft klarer und treffender ist als die in Köln selbst. Hier würde so ein Bericht sehr wahrscheinlich als Miesmacherei eingestuft weil er die schöne Schunkelstimmung stört, und es einfacher und besser klingt, wenn man diesen Abstieg als „**Unfall**“ bezeichnet... Aber wenigstens ist das Grauen eines hsvrettenden FC an allen FC-Fans vorbeigegangen. Das ist der einzige positive Aspekt dieses Spieltags. ... Übrigens sorgte der Golfsburger [Origi](#) noch für einen Lacher, als er in einem Interview nach dem Spiel nix mit Relegationsgegner **Holstein Kiel** anzufangen wusste. (🤔 **Labermeia: Das erinnert mich an Robinho vor einigen Jahren, der von Real Madrid zu Manchester Shitty gewechselt war und bei seiner Vorstellung den Namen der Stadt nicht wusste.**). Man kann halt nicht alles im Kopf haben...

Kaum ist der letzte Schlusspfiff einer Saison verhallt, nimmt das Personalkarussell Fahrt auf und teilweise schon lange feststehende Wechsel werden verkündet. So auch beim FC, was nicht weiter verwundert, da es die Regel ist, dass sich Bundesligavereine durch billige Spieler eines Absteigers verstärken und geldgeile Spielerberater endlich neue Verdienstmöglichkeiten realisieren können. Den Anfang machte [Bittencourt](#), der nach feststehender CL-Qualifikation des Milliardärspielzeug seinen Wechsel zur **TSG Hoffenheim** verkündete. Auch das ist typisch. Wer als erstes öffentlich von bleiben labert ist meist auch der Erste der weg ist. Worte und Taten, das übliche Thema. Ein besonderes „Geschmäcke“ bekam der Transfer durch seine abrupte Hinwendung zu einem neuen Verein sobald dort jemand mit Geldscheinen winkte, hatte er doch schon Wochen vorher eine mündliche Absprache mit **Werder Bremen** getroffen, waren doch deren [Trainer](#) und [Manager](#) aus Beobachtungsgründen schon im April bei einem Kölner Heimspiel gewesen. Von seiner sportlichen Leistung her kann man ihm fürwahr keinerlei Vorwurf machen, hat er sich immer reingehangen, gekämpft und war ~~einer der Wenigen~~ ... der Einzige von dem etwas Torgefahr ausging. Aber dieser Wechsel... Wohlgermerkt erzeugt nicht die Tatsache DASS er wechselt Abneigung in mir, sondern dieser sofortige Schwenk nachdem in **18.99 € Hopfenschleim „Mehr Geld!“** geboten wurde. Das hatte schon [kovacsche Züge](#). ... Für keinerlei negative Gefühle sorgte dann der kurz danach bekannt gewordene Transfer von [Osako](#) zu **Werder Bremen**, der urplötzlich ins Gespräch kam und wohl unter ähnlichen Umständen geschah. Aber Werder mag ich lieber als das Sonnenkönigtum **Hannover 96**, [Osako](#) hatte sich nicht vorher medial gegenteilig postiert und bei dem Japaner war sein Wunsch weiterhin Bundesliga zu spielen schon vorher klar. ... [Ruthenbecks](#) kurzer Ausflug in den Erwachsenenfußball war nun vorbei, denn er „**bleibt beim FC und wechselt zurück in den Nachwuchsbereich**“. Dieser Satz stammt wohl von der PR-Abteilung des Vereins. Schließlich ist „**bleibt beim FC**“ eine bekannte Schönredefloskel für „**muss beim FC bleiben, weil kein Verein so blöd ist sich mit seiner Verpflichtung zu schwächen**“. Aber Hauptsache die Profimannschaft hat nächste Saison wieder einen Trainer der auch Ahnung vom Fußball hat... Angesichts der zwei Abgänge im ohnehin qualitativ schlecht besetzten Mittelfeld hat sich auch der FC verstärkt, [Louis Schaub](#) von **Rapid Wien** verpflichtet. Der offensive Mittelfeldspieler ist sowohl im Zentrum als auf den Flügeln einsetzbar. Zudem sorgte ein [Zeitungsbericht](#) für Vorfreude und Hoffnung. Hoffentlich hält er was der Text verspricht... Normalerweise sind mir Wechsel ohne FC-Beteiligung ziemlich gleich, aber der nachfolgend Geschilderte hat mich etwas amüsiert. **Eintracht Frankfurt** hat einen Nachfolger für ~~Münchhausen~~ ... [Niko Kovac](#) gefunden. Der Österreicher [Adolf Hütter](#) verlässt sein Heimatland um sich einem neuen Betätigungsfeld zu widmen. War da nicht mal was mit Österreichern die nach Deutschland kommen? 🤔 Jedenfalls sind bei diesem Namen Wortspiele erwartbar, oder Sprüche wie „**WOLLT IHR DEN TOTALEN KONTERFUSSBALL?**“ Ich bin gespannt mit was für Personalgrotesken dieser Sommer dann noch aufwarten wird. Vielleicht...

